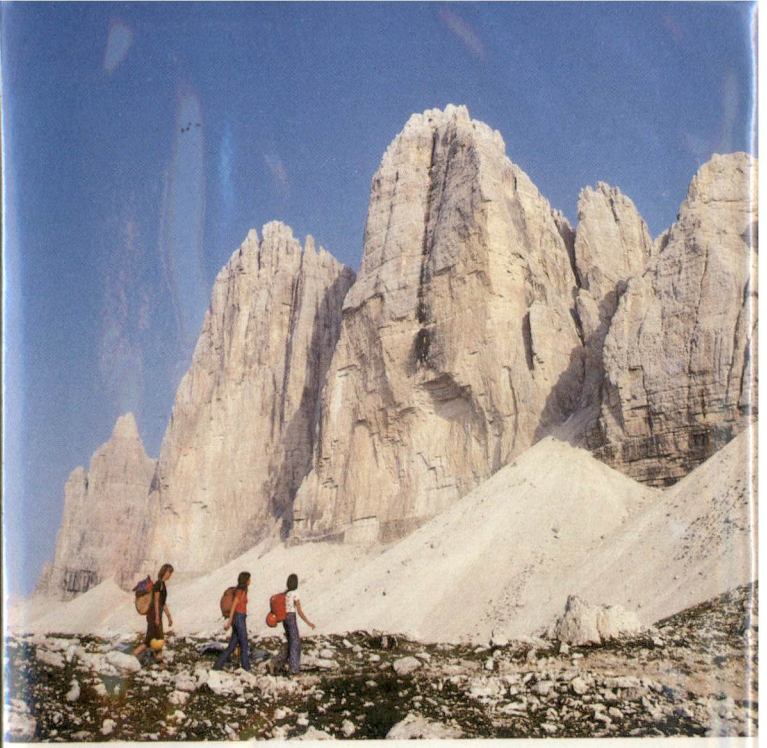
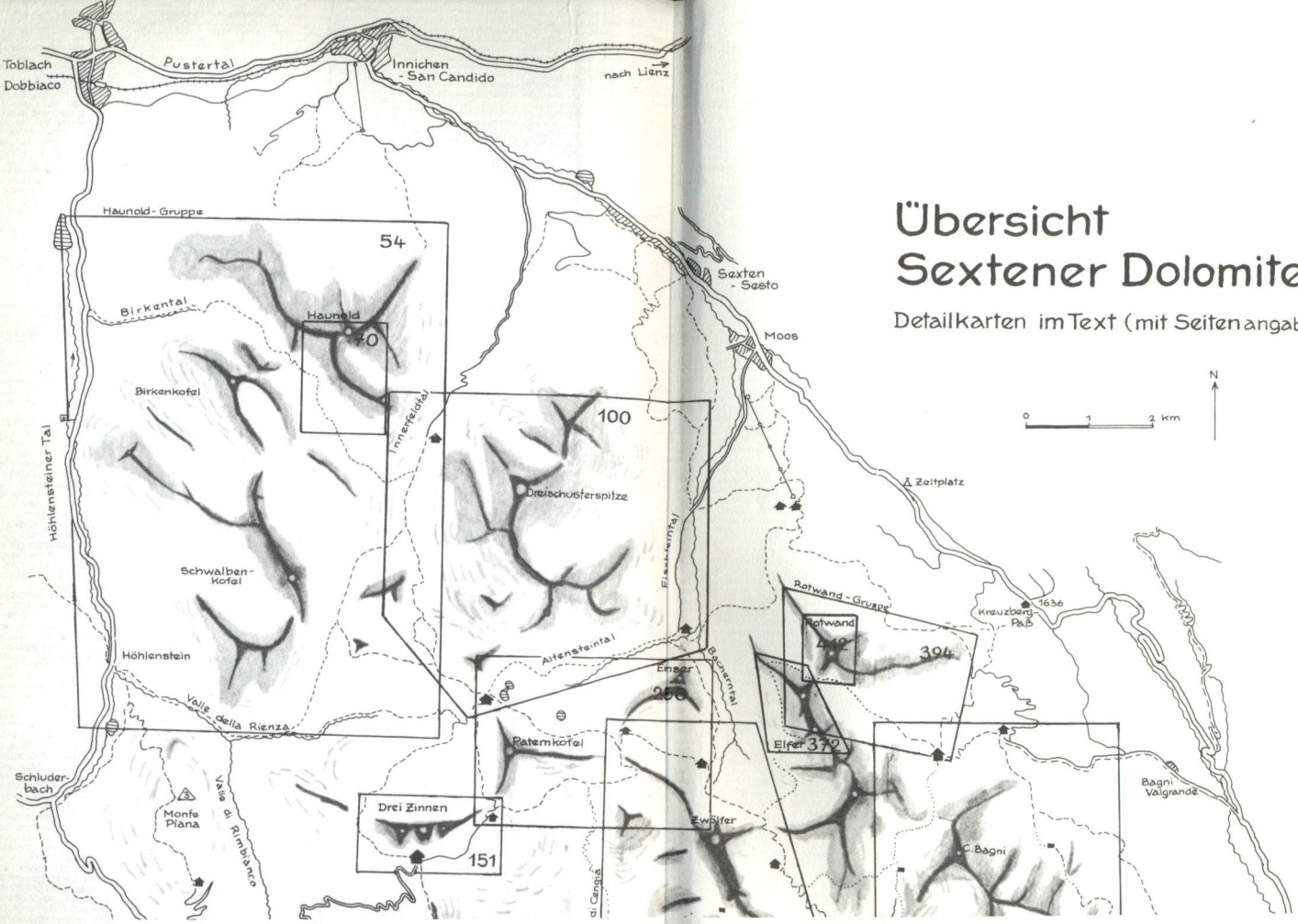


Richard Goedeke

Alpenvereinsführer

# Sextener Dolomiten

Bergverlag Rudolf Rother · München




# Übersicht Sextener Dolomiten

Detailkarten im Text (mit Seitenangaben)

Fortsetzung auf hinterem Einband

**Alpenvereinsführer**

Ein Taschenbuch in Einzelbänden
für Wanderer, Bergsteiger und Kletterer
zu den Gebirgsgruppen der

**Ostalpen**

Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein,
vom Österreichischen Alpenverein
und vom Alpenverein Südtirol

Band

**Sextener Dolomiten**

Reihe: Südliche Kalkalpen

RICHARD GOEDEKE

# Sextener Dolomiten

Ein Führer für Täler, Hütten und Berge

Mit 122 Fotos, 11 Kartenskizzen,
63 Routenskizzen, 2 geologischen Skizzen
sowie einer Übersichtskartenskizze

**Verfaßt nach den Richtlinien der UIAA**

BERGVERLAG RUDOLF ROTHER GMBH · MÜNCHEN

Umschlagbild:

Die Gruppe der Drei Zinnen von Nordwesten
Foto: R. Goedeke

Alle Fotos, Skizzen und Karikaturen stammen vom Autor.

Die Ausarbeitung aller in diesem Führer beschriebenen Anstiege und Routen erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen des Autors. Dieser und der Verlag können jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernehmen.

Die Vorschriften der UIAA zur Erstellung von Kletterführern beziehen sich nur auf die Gliederung der Routenbeschreibungen und auf die Erstellung der sogenannten Beschreibungsköpfe, die die wichtigsten Angaben zu den Kletterführen, der Routenbeschreibung vorangestellt, beinhalten.

8 F 2891/44

Alpenvereins-Bücherei

83 714

1. Auflage 1983
Alle Rechte vorbehalten
ISBN 3 7633 1310 9
Redaktion: Herbert Konnerth
Hergestellt in den Werkstätten der Rudolf Rother GmbH, München
(2080/2283)

## Geleitwort
## zum Alpenvereinsführer Sextener Dolomiten

Mit dem neuen Band „Sextener Dolomiten" liegt der 8. Band der Alpenvereinsführer „Dolomiten" und der 45. Band der gesamten Alpenvereinsführerreihe vor.
Der neue Alpenvereinsführer von Dr. Richard Goedeke ist eine langersehnte Bereicherung der Führerliteratur, sind doch gerade die Sextener Dolomiten ein bevorzugtes Wander- und Klettergebiet deutschsprechender Bergsteiger.
Autor, Bergverlag und nicht zuletzt auch der DAV haben beachtliche Anstrengungen unternommen, um diese Lücke im Alpenvereinsführerwerk zu schließen. Viele neue Routen, viele vergessene Routen und manch neue Variante wurden neben den üblichen Routen aufgenommen. Der Leser wird bald feststellen, daß der Führer mit „Herzblut" geschrieben worden ist.
Möge auch dieser Alpenvereinsführer, wie alle bisherigen auch, zur Verbundenheit der Bergsteiger diesseits und jenseits der Grenzen beitragen.

Sommer 1983.

Für den Verwaltungsausschuß
des Österreichischen Alpenvereins
**Gedeon Kofler**

Für den Verwaltungsausschuß
des Deutschen Alpenvereins
**Raimund Zehetmeier**

Für den Alpenverein Südtirol
**Dr. Gert Mayer**
Erster Vorsitzender

# Inhaltsverzeichnis


Seite

Geleitwort zum Alpenvereinsführer ..... 5
Verzeichnis der Fotos ..... 8
Verzeichnis der Skizzen ..... 11
Vorwort des Verfassers ..... 14
Das UIAA-Gütezeichen ..... 17
Zur Erhaltung der Landschaft ..... 18

**I. Einführender Teil**

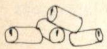
1. Geographischer Überblick
1.1. Lage und Begrenzung ..... 19
1.2. Anfahrt ..... 19
1.3. Verkehrsmäßige Erschließung ..... 19

**2. Zur Geologie der Sextener Dolomiten**
2.1. Allgemeine Einführung ..... 20
2.2. Die Sextener Dolomiten ..... 24

**3. Allgemeines**
3.1. Bevölkerung, Besiedlung, Sprachen ..... 28
3.2. Klima, beste Tourenzeit ..... 29
3.3. Tiere und Pflanzen ..... 29
3.4. Wintersport ..... 30
3.5. Bergführer ..... 30
3.6. Schriften und Karten ..... 30

**4. Bergrettung**
4.1. Meldestellen für alpine Unfälle, wichtige ital. Wörter ..... 33
4.2. Das Alpine Notsignal ..... 34
4.3. Hubschrauberbergung ..... 34

**5. Zum Gebrauch des Führers**
5.1. Allgemeines zu den Routenbeschreibungen ..... 36
5.2. Abkürzungen ..... 38
5.3. UIAA-Symbole für Anstiegsskizzen ..... 40
5.4. Die Schwierigkeitsbewertung nach UIAA (mit Schwierigkeitstabellen) ..... 40

Mit jeder mitgenommenen Weißblechdose bereitest Du 100 Jahre Verhandelung, – mit jeder mitgenommenen Aludose 1000 Jahre! Danke



**II. Die Gebirgsgruppen**


Übersicht Täler ..... 48
Übersicht Talorte ..... 49
Übersicht Hütten und Biwaks ..... 50
Übersicht Übergänge ..... 52

**1. Haunold / Croda dei Baranci e Rondói** ..... 55
1.1. Allgemeines ..... 55
1.2. Talorte ..... 55
1.3. Hütten und ihre Zugänge ..... 56
1.4. Scharten, Übergänge und Höhenwege ..... 57
1.5. Gipfel und Gipfelwege ..... 64

**2. Dreischustergruppe / Tre Scarperi** ..... 101
2.1. Allgemeines ..... 101
2.2. Talorte ..... 101
2.3. Hütten, Biwaks und ihre Zugänge ..... 102
2.4. Scharten, Übergänge und Höhenwege ..... 102
2.5. Gipfel und Gipfelwege ..... 110

**3. Drei Zinnen / Tre Cime di Lavaredo** ..... 151
3.1. Allgemeines ..... 151
3.2. Talorte ..... 153
3.3. Hütten und ihre Zugänge ..... 153
3.4. Scharten, Übergänge und Höhenwege ..... 156
3.5. Gipfel und Gipfelwege ..... 158

**4. Paternkofel — Einser / Paterno — Cima Una** ..... 257
4.1. Allgemeines ..... 257
4.2. Talorte ..... 257
4.3. Hütten und ihre Zugänge ..... 257
4.4. Scharten, Übergänge und Höhenwege ..... 258
4.5. Gipfel und Gipfelwege ..... 265

**5. Zwölfer / Croda dei Toni** ..... 296
5.1. Allgemeines ..... 296
5.2. Talorte ..... 298
5.3. Hütten, Biwaks und ihre Zugänge ..... 298
5.4. Scharten, Übergänge und Höhenwege ..... 301
5.5. Gipfel und Gipfelwege ..... 304

**6. Elfer-Popèra-Gruppe** ..... 373
6.1. Allgemeines ..... 373
6.2. Talorte ..... 373
6.3. Hütten, Biwaks und ihre Zugänge ..... 374
6.4. Scharten, Übergänge und Höhenwege ..... 377
6.5. Gipfel und Gipfelwege ..... 395

**7. Cadinspitzen / Cadini di Misurina** ..... 515
7.1. Allgemeines ..... 515
7.2. Talorte ..... 515
7.3. Hütten und ihre Zugänge ..... 515
7.4. Scharten, Übergänge und Höhenwege ..... 517
7.5. Gipfel und Gipfelwege ..... 521
**Stichwortregister** ..... 586
**Kleines alpines Wörterbuch italienisch / deutsch** ..... 590

## Verzeichnis der Fotos

Seite
Fahrverbot im Naturpark Sextener Dolomiten ..... 27
Am Ende des großen Quergangs der Cassinführe, R 946 ..... 43
**Haunold**
Haunold und Birkenkofel von Osten (von der Dreischusterspitze) . 59
Südl. Haunoldgruppe von Osten ..... 63
Haunold von Norden (von Innichen) ..... 67
Südl. Haunold von Norden (vom Haunold) ..... 69
Kohlalpelspitzen von Norden (vom Haunold) ..... 71
Kohlalpelspitzen von Süden (vom Unterebenkofel) ..... 73
Unterebenkofel, Nordostwand ..... 83
Unterebenkofel, Ostgipfel-Nordostwand ..... 87
Schwalbenkofel von Osten ..... 93
Naßwand von Norden ..... 97
**Dreischustergruppe**
Dreischustergruppe von Westen (vom oberen Köhlenbrenntal) .... 105
Dreischustergruppe von Osten (vom Alpinisteig) ..... 107
Nördl. Gsellknoten von NW (vom Innerfeldtal) ..... 111
Steinalpentürme von SO (vom Aufstieg zur Steinalpenscharte) .... 113
Dreischustergruppe von Westen (vom Kohlalpeltal) ..... 121
Dreischusterspitze von Westen (Telefoto vom Kohlalpeltal) ..... 123
Dreischusterspitze von NNW (vom Parkplatz Antoninsstein) ..... 125
Weißlahnspitze von NW ..... 129
Innichbachernspitze von SW ..... 131
Altensteinspitzen und Altensteinplatte von NW ..... 137
Morgenalpenspitze und Schusterplatte von Süden ..... 141
Morgenalpenspitze und Altensteinspitzen von SO ..... 143
Morgenkofel von Norden (von der Dreischusterhütte) ..... 149



**Drei Zinnen**
Die Zinnengruppe von SO ..... 153
Westliche Vorbauten der Zinnen von Norden ..... 161
Westliche Vorbauten der Zinnen von Süden ..... 163
Westliche Vorbauten der Zinnen von SO ..... 165
Westliche Zinne von SO ..... 171
Westliche Zinne von NO ..... 175
Westliche Zinne von Norden ..... 181
Westliche Zinne, zentraler Teil der Nordwand ..... 183
Westliche Zinne von NW ..... 189
Große Zinne von SO ..... 197
Große Zinne, Nordwand ..... 203
Große Zinne, Nordwand, oberer Teil ..... 211
Große Zinne von NW ..... 213
Große Zinne von Süden (von den Cadinspitzen) ..... 219
Kleine Zinne von SW (von der Pyramide) ..... 223
Kleine Zinne von Westen (vom Ringband der Großen Zinne) ..... 225
Kleine Zinne, Gipfelaufbau von Norden ..... 227
Kleine Zinne von SO ..... 231
Kleine Zinne, Gipfelaufbau von SO ..... 235
Punta di Frida und Preußturm von SO ..... 243
Drei Zinnen von Nordosten (vom Paternsattel) ..... 247
Preußturm, Punta di Frida und Kleine Zinne von NNO ..... 253
**Paternkofel–Einser**
Paternkofel von NW ..... 259
Paternkofel-Massiv von Osten (vom Monte Cengia) ..... 260/261
Paternkofel, Westwand ..... 267
Paternkofel von Norden (von der Dreizinnenhütte) ..... 271
Torre Quattro Laghi und Torre Pian di Cengia von Osten ..... 275
Einser und Oberbachernspitze von Westen ..... 281
Einser und Östl. Oberbachernspitze von Osten (vom Alpinisteig) .. 285
Einser, Nordwand (vom Fischleintal) ..... 287
**Zwölfer**
Zwölfer von NO (vom Alpinisteig) ..... 299
Hoher und Mittlerer Zwölfer von Westen ..... 305
Zwölfer von Osten (vom Cengia Gabriella) ..... 310/311
Zwölfer, Nordostwand (vom Alpinisteig) ..... 313
Zwölfer, Nordostwand (von der Zsigmondy-Comici-Hütte) ..... 321
Östliche Vorbauten des Zwölfers von NO (vom Alpinisteig) ..... 323
Mittlerer Zwölfer, Ostwand, oberer Teil ..... 335
Mittlerer und Südlicher Zwölfer von Westen ..... 339
Hochleist von NW (aus dem Bacherntal) ..... 353

Zwölfergruppe von Westen (vom Ringband der Großen Zinne) ... 355
Pala Val dei Toni, Südwand ... 357
Punta Grigia von Süden ... 359
Punta Grigia und Torri Piatte von Norden ... 361
Torrione Graffer und Pala del Márden von NW ... 367
**Elfer-Popèra-Gruppe**
Elfermassiv von NW (von der Dreischusterspitze) ... 370/371
Elfer-Bagni-Kamm von Osten (vom Coltorondo) ... 382/383
Cengia Gabriella ... 384/385
Cima Bagni von Süden ... 389
Rotwand-Neuner-Kamm vom Kreuzbergpaß ... 397
Rotwand-Neuner-Kamm von SO (vom Rif. Berti) ... 402/403
Rotwand und Elfer von NW (vom Sextental) ... 417
Rotwand von Osten (vom Coltorondo) ... 418
Elfer-Südgipfel von Süden (vom Zsigmondygrat) ... 425
Elfer von Westen (von der Zwölferscharte) ... 429
Elferkopf / Punta Rivetti von SO (vom Rif. Berti) ... 435
Elferkopf / Punta Rivetti von O (vom oberen Vallon di Popèra) ... 437
Zsigmondygrat und Hochbrunnerschneide von Westen ... 440
Hochbrunnerschneide von NO (vom Neuner) ... 445
Hochbrunnerschneide von Westen (vom Mittleren Zwölfer) ... 449
Campanile Rif. Carducci von SW ... 451
Giralba di Sopra von SO (vom Cengia Gabriella) ... 455
Monte Giralba di Sopra von Westen ... 457
Hochbrunnerschneide und Camp. di Popèra von SO ... 462/463
Cima Popèra und Fulmini von Osten (vom Coltorondo) ... 465
Fulmini Nord-Est vom Rif. Berti ... 470
Guglie di Stallata von Westen (vom Cengia Gabriella) ... 473
Campanili di Popèra von Westen (vom Cengia Gabriella) ... 475
Guglie di Stallata und Camp. di Popèra von NO ... 477
Cima Bagni von Norden (von der Hochbrunnerschneide) ... 479
Cima Bagni von NO (vom Coltorondo) ... 483
Cima Bagni von Osten (vom Valgrande) ... 485
Cima Bagni von Norden (vom Vallon di Popèra) ... 489
Sasso di Selvapiana von NO (vom Rif. Lunelli) ... 491
Cima d'Ambata von NO (vom Coltorondo) ... 495
Torre Brunsviga von NO ... 497
Camp. Orsolina, Caldart usw. von Osten (vom Biv. Gera) ... 499
Croda di Ligonto von NW (vom Cengia Gabriella) ... 501
Croda da Campo von NO (vom Coltorondo) ... 504/505
Croda da Campo von NW (von der Forc. Anna) ... 509
Südlicher Bagni-Kamm von Osten ... 511



**Cadinspitzen**
Cadinspitzen von Norden (von der Großen Zinne) ... 519
Tocci-Kamm von Süden ... 525
Pianoro dei Tocci von NO ... 531
Cima Cadin Nord-Ovest und Pianoro ... 533
Diávolo-Gruppe von Osten ... 539
Diávolo-Gruppe von NO ... 541
Cima Cadin Nord-Ovest und Diávolo-Gruppe von Norden ... 543
Umrahmung des Cadin delle Neve von NW ... 547
Misurina-Kamm von NW (nördlich von Misurina) ... 548
Misurina-Kamm von NO (von der Forc. del Diávolo) ... 551
Cima Cadin della Neve von Norden ... 559
Zentrale Cadinspitzen von Süden (vom Rif. Città di Carpi) ... 563
Cima Eötvös und Gemelli von Süden ... 569
Cima Cadin di San Lucano und Cima Eötvös von N ... 573
Cima Cadin Nord-Est von NW (vom Rif. Fonda Savio) ... 575
Croda Liscia und Torre Siorpaes von N (vom Rif. Auronzo) ... 577
Umrahmung des Cadin del Nevaio von N (vom Rif. Auronzo) ... 579

## Verzeichnis der Skizzen

Seite
**Geologische Skizzen und Profile** ... 22/23, 25
**Kartenskizzen**
Haunoldgruppe ... 54
Haunold / Kohlalpelspitzen ... 70
Dreischustergruppe ... 100
Drei Zinnen ... 151
Paternkofel / Einser ... 256
Zwölfergruppe ... 297
Südöstliche Elfergruppe ... 372
Rotwandgruppe ... 394
Sextener Rotwand ... 412
Elfer ... 423
Cadinspitzen ... 514

**Routenskizzen**

**Haunold**


Unterebenkofel, Rechte NO-Wand (Gütl / Joas), R 263 ..... 82
Unterebenkofel NO-Wand (Gütl / Pfeifhofer / Trojer), R 266 und (Bergmann / Sbotta) R 268 ..... 85
Unterebenkofel-Ostgipfel NO-Kante (Bergmann / Sbetta), R 274 .. 86
Schwalbenkofel-O-Wand (Dülfer / Schaarschmidt), R 315 ..... 92


**Dreischustergruppe**


Dritter Steinalpenturm S-Wand (Goedeke), R 552 ..... 115
Dreischusterspitze-Normalweg (Innerkofler / Salcher / Grohmann), R 561 ..... 118/119
Innichbachernspitze SW-Wand (Goedeke / Rien), R 640 ..... 133
Altensteinplatte O-Wand (Uffredi / Happacher), R 684 ..... 138
Morgenkofelturm N-Wand (Goedeke / Konnerth / Zink), R 755 ... 147
Morgenkofelturm O-Wand (Goedeke / Hornburg), R 756 ..... 148


**Drei Zinnen**


Westl. Zinne NO-Kante (Demuth / Co), R 939 ..... 176/177
Westl. Zinne N-Wand (Cassin / Ratti), R 946 ..... 186/187
Westl. Zinne W-Wand (Dülfer / Schaarschmidt), R 949 ..... 191
Gr. Zinne Normalweg (Innerkofler / Salcher / Grohmann), R 971 . 195
Gr. Zinne SO-Pf., Dabistebaff (Goedeke / Konnerth / Zink), R 972 199
Gr. Zinne Dir. N-Wand (Hasse / Brandler / Co.), R 978 ..... 204/205
Gr. Zinne N-Wand (Comici / Dimai), R 980 ..... 208/209
Gr. Zinne Dir. NW-Kante (Anglada / Cerda), R 983 ..... 213
Gr. Zinne W-Wand (Dülfer / v. Bernuth), R 985 ..... 215
Kl. Zinne Gelbe Kante (Comici / Zanutti / Varale), R 1020 ..... 233
Kl. Zinne S-Wand (Egger / Sauscheck), R 1021 ..... 237
Punta di Frida SO-Wand (Comici / Cottafavi / Pompei), R 1045 .. 241
Preußturm SO-Wand (Cassin / Pozzi / Vitali), R 1063 ..... 249
Preußturm NO-Riß (Preuß / Relly), R 1065 ..... 251


**Paternkofel – Einser**


Paternkofel NW-Kante (Bolte / Wolf), R 1147 ..... 268
Paternkofel-NNW-Grat (Innerkofler / Biendl), R 1148 ..... 269
Einser Normalweg, R 1281 ..... 596
Einser N-Pf., Weg der Jugend (Steger / Wiesinger), R 1286 .. 290/291


**Zwölfer**


Hoher Zwölfer Normalweg (Innerkofler / Reichl / Simon), R 1371 . 307
Hoher Zwölfer N-Kante (Schranzhofer / Co.), R 1379 ..... 314/315
Hoher Zwölfer Vorgipfel-N-Wand (Molin / Co.), R 1382 ..... 319
Mittl. Zwölfer N-Gipfel W-Wand (Goedeke / Blechschmidt), R 1433 ..... 330/331





Mittlerer Zwölfer Dir. O-Pfeiler (Miotto / Goedeke), R 1443 . 336/337
Cima d'Auronzo W-Wand — (Dimai / Verzi / Co.), R 1461 und S-Wand (Livanos / Stenico), R 1462 ..... 343
Torre Lago Nero O-Wand (Goedeke / Hornburg), R 1481 ..... 347
Hochleist NW-Kante (Schranzhofer / Co.), R 1534 ..... 352
Pala Val dei Toni S-Wand (Goedeke / Burgdorf), R 1562 ..... 357
Punta Grigia SW-Verschn. (Goedeke / Blechschmidt), R 1574 .... 359
Pala del Marden NW-Wand (Goedeke / Weninger), R 1643 ..... 369


**Elfer-Popèra-Gruppe**


Forc. d'Ambata von Osten, R 1771, 1772 ..... 391
Sentiero Mazzetta, R 1776, 1777 ..... 393
Arzalpenkopf Ostwand (Happacher), R 1813 ..... 597
Neuner S-Wand (Baumgärtner / Vltavsky), R 1833, und SO-Wand (Mazzetta / Gera), R 1834 ..... 401
Rotwand-Klettersteige von Osten und Süden, R 1962, 1963 ..... 415
Rotwand Mittl. O-Pfeiler (Uffredi / Cossu), R 1970, und NO-Wand (Uffredi / Bianchi), R 1969 ..... 421
Rotwand Wurzbach W-Wand (Uffredi / Cossu), R 1993 ..... 422
Ansichtsskizze Elfer von Osten, R 2013—2016 u. a. ..... 431
Elferkopf / Punta Rivetti O-Wand (Zandonella / Co.), R 2044, und R 2045, 2046 ..... 436
Campanile Rif. Carducci W-Wand (Happacher / Rigoli), R 2163 .. 452
Giralba di Sopra P. Sud SW-Wand (Vecellio / Piccin), R 2173 .... 453
Giralba di Sopra P. Sud S-Kante (Goedeke / Vecellio), R 2174 .... 454
Punta Papi S-Kante (Cozzolino / Romano / Ogrisi / Co.), R 2191 .. 454
Giralba di Sotto W-Wand (Goedeke / Hornburg), R 2202 ..... 459
Cima Popèra Anticima Dir. O-Wand (Martini / Co.), R 2224 ..... 463
Fulmini di Popèra von SO, Abstiege, R 2241—2243 A ..... 467
Fulmini Nord-Est o-Wand (Goedeke / Nehring), R 2246 ..... 469
Campanile II di Popèra NO-Wand (Comici / Dalmartello), R 2303 476
Cima Bagni SO-GRat Steilstufe (Innerkofler / Co.), R 2332 (A) ... 480
Cima Bagni O-Sporn (Goedeke / Nehring), R 2336 ..... 486/487
Sasso di Selvapiana N-Wand (Martini / Zambelli und Variante), R 2402, 2402a ..... 493
Torre Brunsviga Ostriß (Goedeke), R 2442 ..... 496


**Cadinspitzen**


Torre Wundt S-Wand (Mazzorana / Del Torso), R 2805 ..... 527
Campanile Dülfer S-Kante (Dülfer / v. Bernuth), R 3171, und Abstieg, R 3172 A ..... 565

# Vorwort

Als ich vor 25 Jahren zum ersten Male in die Sextener Dolomiten kam, zog es mich natürlich auch nur zu den Drei Zinnen und ihren berühmten klassischen Anstiegen — Dibonakante, Preußriß, Demuthkante, Gelbe Kante und und und. Den Dreck und die Kriegsrelikte und die vielen Touristen bemerkten wir damals kaum, brauchten das vielleicht sogar, um die Beklommenheit angesichts des dräuend großen Hochgebirges zu überwinden, die in den Zeiten des ausklingenden heroischen Alpinismus ohnehin noch besonders kultiviert wurde . . .
Ich bin dann oft wiedergekommen. Auch nachdem die renommierten schwierigen Wege „abgehakt" waren und ich anderswo den Reiz unberührter Berge schätzen gelernt hatte. Teils kam ich wieder, um Jugendliche an den säuberlich ausgeputzten Routen ins alpine Klettern einzuführen, vor allem jedoch, weil ich begriffen hatte, daß der Magnet Drei Zinnen die benachbarten Berggruppen vor Überlastungserscheinungen wirksamer schützt, als ein Betretungsverbot es je könnte.
Diese Berge geben jedem das Seine — dem eiligen Sammler berühmter Classics ebenso wie dem Freund einsamer Felswelten. Ich habe versucht, beiden Zielgruppen gerecht zu werden. Bei der überwältigenden Fülle von Gipfeln und Felsproblemen zwingt das dazu, Akzente zu setzen:
Die häufig begangenen Anstiege und solche, die nach Felsqualität und Lage beliebt werden könnten, sind so gründlich wie möglich beschrieben bzw. durch Fotos und Skizzen dokumentiert. Wer sich hier überinformiert fühlt, denke an weniger Erfahrene und stecke den Führer nach Lesen der einführenden Angaben nur für Eventualitäten ein — oder wende sich den anderen Routen zu. Sie sind nur durch einen knappen Beschreibungskopf und Richtungsangaben sowie Literaturhinweis gekennzeichnet. Dies soll sie nicht als unlohnend abstempeln — wo jemand sein Glück findet, ist ohnehin nur abhängig von seinen Erwartungen. Im Gegenteil können Romantiker das ruhig als Aufforderung verstehen, trotzdem — oder gerade deshalb — aufzubrechen zu Entdeckungen und Wiederentdeckungen, wie die Pioniere angewiesen nur auf den eigenen Spürsinn und Einfallsreichtum. Wer sich auf dieses Spiel einläßt, sollte sich allerdings darüber im klaren sein, daß es obendrein auch verlangt, mit einem ursprünglichen, nicht abgekletterten Gebirge umgehen zu können, mit ungeputztem Bruch, Schutt auf den Bändern, selbst zu schaffenden Sicherungen, und allen einschlägigen Mühen und Überraschungen — aber dann auch mit dem Gefühl, das gewählte Problem ganz aus eigener Kraft gelöst zu haben. Ein Gefühl, das sich der Konsument abgelaufener Modetouren — und seien sie



noch so akrobatisch — ehrlicherweise nicht genehmigen kann . . . Das Gebiet war bisher zwar schon teilweise in deutschsprachigen Führern beschrieben. Aber weite Bereiche fehlten und auch die vorhandenen Beschreibungen konnten eine Überarbeitung vertragen, zumal der Führer nach den UIAA-Richtlinien gestaltet werden sollte. Dabei ist klar, daß nur ein Bruchteil der Führen aus eigener Kenntnis beschrieben werden kann. Ich gestehe gern, daß mir nach der Begehung so mancher Führe oder Wanderung die vorgefundenen Beschreibungen korrekturbedürftig erschienen. Wollte ich jedoch mit der Fertigstellung warten, bis ich alle wesentlichen Anstiege selbst kenne, so würde das Buch, in dem immerhin Beschreibungen von 282 Gipfeln, 1156 Kletterführen und 60 Varianten sowie 140 Wanderungen und Klettersteige verzeichnet sind und das ein Gebiet von 255 Quadratkilometern abdeckt, erst in vielen Jahren erscheinen können. Ich bestreite allerdings, daß solche Perfektion überhaupt sinnvoll wäre. Es muß in einem Gebirge auch Bereiche des Ungewissen geben, wo man selbst suchen muß und selbst finden kann. Die Angaben über die Herkunft der einzelnen Beschreibungen sollen hier eine Beurteilungshilfe bei der Auswahl bieten (siehe auch Vorbemerkungen zum Gebrauch des Führers und Abkürzungen). Davon abgesehen, sind durchaus wesentliche Teile des Gebirges aus eigener Kenntnis beschrieben. Auch bei den Routen, deren Beschreibungen aus anderer Quelle stammen, wurde weitgehend versucht, durch Wandstudium mit Fernglas usw. die Verständlichkeit der Beschreibung zu überprüfen. Obendrein wurde ich bei der Arbeit von einheimischen Gebietskennern in vielfacher Weise unterstützt. Die dabei vertieften und auch neu entstandenen Freundschaften sind der ganz besondere Gewinn aus der nicht unbeträchtlichen Arbeit.

Auf Bergtouren in dem Gebiet waren mir Begleiter u.a.:

Ingo Blechschmidt, Hamburg (†)
Manfred und Wolfgang Burgdorf, Neuhaus
Peter Fischer, Lübeck
Astrid, Dagmar und Gertrud Goedeke, Braunschweig
Susanne Hornburg, Braunschweig
Thomas Handzuij, Brg.
Max Innerkofler, Sexten (†)
Herbert Konnerth, München
Bruno Martini, Rif. Berti
Franco Miotto, Belluno
Dieter Nagel, Wolfenbüttel (jetzt Stuttgart)
Andreas Nehring, Braunschweig
Reinhard Nies, Braunschweig
Herbert Ohlendorf, Brg.
Eva Schuster, Lübeck (jetzt Zwingenberg)
Willi Rien, Bad Lauterberg (jetzt Hannover)
Rudolf Rother, München
Piero Vecellio, Auronzo
Hans Weninger, Hameln
Manfred Zink, München

**Aktive Mithilfe bei der Zusammenstellung des Führers leisteten**

Astrid, Dagmar und Gertrud Goedeke, Braunschweig
Susanne Hornburg, Braunschweig
Andreas Kubin, Kaiserslautern und München (Vorarbeiten)
Herbert Konnerth, München (Lektor)

**Zusätzliche Informationen gaben u.a.**

José Anglada, Barcelona
Camillo Berti, Cortina d'Ampezzo
Marco Corte Colo, Rif. Lavaredo
Helmut Dumler, Augsburg
Carlo Gandini, Cortina
Leonardo Gasparina, Comélico
Heini Gütl, Vierschach
Klaus Happacher, Zsigm.-Com.-Hütte
Much Happacher, Kreuzbergpaß-Hotel
Dieter Hasse, München
Manfred Heinrich, Weilheim
Sigurd Herbst, Köln
Klaus Hoi, Öblarn
Bepi Holzer, Innichen
Michel Innerkofler, Sexten
Rainer Kauschke, Toblach
Roman Koch, Celle
Wolfgang Kühnel, Knittelfeld
Bepi Martini, Rif. Lunelli
Bruno Martini, Rif. Berti
Bepi Pfeifhofer, Sexten
Marianne Pietsch (DAV-Bibl., München)
Peter Pörnbacher, Rif. Fonda Savio
Bepi Reider, Dreizinnenhütte
Hedwig Rüber (DAV-Bibl., München)
Guido Salton, Cortina d'Ampezzo
Erich Senfter, Dreischusterhütte
Franco Uffredi, Sexten
Piero Vecellio, Auronzo
Wolfgang Winkler, Knittelfeld
Gildo Zanderigo, Comélico

Ihnen allen danke ich für die Unterstützung und Hilfe. Dem Bergverlag Rother danke ich für die gute Zusammenarbeit und Sorgfalt bei der Herstellung.

Außerdem danke ich meiner Familie ganz besonders für die Geduld mit meiner häufigen geistigen und körperlichen Abwesenheit in den Regionen des beschriebenen Gebietes.

Hinweise auf Fehler und Verbesserungsvorschläge (z.B. Anstiegsskizzen), die bei späteren Auflagen berücksichtigt werden können, sind jederzeit herzlich willkommen.

Braunschweig, den 11. Januar 1983 Richard Goedeke

(Dr. Richard Goedeke, Liebermannstr. 4, 3300 Braunschweig)



## Das UIAA-Gütezeichen

Die UIAA (Union Internationale des Associations d'Alpinisme) hat Richtlinien für Schwierigkeitsbewertung und Routenbeschreibung herausgegeben. Ist ein Kletterführer nach diesen Richtlinien verfaßt, erhalten Autor und Verlag das Recht, dies durch Abdruck des UIAA-Gütezeichens kundzutun.

Was beinhalten die Richtlinien?

- Alle besonderen Routenmerkmale wie Schwierigkeitsgrad, Zeit, Länge und/oder Höhe des Anstiegs, Art der Kletterei, besondere Gefahren usw. sind im Beschreibungskopf, der Routenbeschreibung vorangestellt, anzuführen.
- Zugang und Anstieg sind voneinander zu trennen und separat zu beschreiben.
- Die Beschreibung des Routenverlaufs ist kurz und eindeutig (wenn möglich, in Seillängen gegliedert) abzufassen.
- Normalwege sind auch in Abstiegsrichtung zu beschreiben.
- Die Bildgestaltung muß unmißverständlich sein.
- Routenskizzen müssen die internationalen Symbole aufweisen.
- Werden Routenbeschreibungen durch Skizzen ergänzt, müssen beide miteinander übereinstimmen.
- Und weitere Forderungen.

Die Überprüfung von Text, Bildern und Skizzen gemäß UIAA-Richtlinien erfolgt durch den DAV (Sicherheitskreis), der die Belange der UIAA in der Bundesrepublik vertritt.

Die Richtlinien verlangen **keine** Überprüfung der Richtigkeit aller Angaben und Routenbeschreibungen. Dies wäre bei der Fülle der Führer und bei der Vielzahl der Routenbeschreibungen jedes einzelnen Führers auch gar nicht möglich. So können sich auch bei UIAA-geprüften Führern nach wie vor noch unrichtige Beschreibungsdetails einschleichen. Autor und Verlag sind angehalten, möglichst gewissenhaft zu arbeiten.

München, Herbst 1980

**Pit Schubert**
Sicherheitskreis im DAV

## Zur Erhaltung der Landschaft

Der größte Teil des hier beschriebenen Gebietes ist Naturpark oder soll es in absehbarer Zeit werden. Jedem Besucher wird ans Herz gelegt, die Erhaltung der Landschaft nach bestem Können zu fördern. Es ist wirklich leicht:

- **Alle Pflanzen und Tiere unangetastet lassen**
- **Alle Abfälle wieder mit ins Tal tragen**
- **Mit Feuer sorgsam umgehen**

Wer etwas besonders Schönes findet, nehme es nur per Foto mit. Anders wird es doch nur umgebracht oder zerstört.

Beträchtliche Teile des Gebietes sind durch Krieg und Touristik verunstaltet und mit Abfällen verdreckt. Solche Schäden zu beseitigen überfordert auch den gutwilligsten Einzelnen. Leider haben jedoch bisher auch die das Gebiet oft benutzenden Militäreinheiten noch keine Bemühungen gezeigt, ihre personellen und technischen Möglichkeiten auch einmal produktiv in Aufräumaktionen einzusetzen. Im Gegenteil sind sie bei ihren Manövern nach wie vor Quelle handfester Verschmutzungen. Ein Umdenken wäre hier bitter nötig.

Aber auch die Kletterer verhalten sich in dieser Hinsicht noch keineswegs alle vorbildlich. Ein besonderes Problem sind die **Biwakschachteln.** So angenehm sie als Stützpunkte für Touren sind, so sehr geht von ihnen nur zu oft eine haarsträubende Verschmutzung der Landschaft aus. Es ist erstaunlich, wie viele sonst durchaus kräftige Alpinisten gerade am Biwak von akuten Schwächezuständen befallen werden, so daß sie die heraufgeschleppten und geleerten Flaschen, Dosen und Folien nicht mehr ins Tal zurücktragen können. Dabei wäre es in der mitgenommenen Plastik-Mülltüte doch so einfach und hygienisch.

**Verhaltensregeln für Biwaks:**

- **Ins Buch eintragen**
- **Vor dem Aufbruch aufräumen, ausfegen und Fenster und Türen sorgfältig schließen**
- **Alle Abfälle und verderblichen Lebensmittel wieder mitnehmen**

**Jedem, der diese Hinweise und Bitten beachtet, schon jetzt herzlichen Dank!**



# I. Einführender Teil

## 1. Geographischer Überblick

### 1.1. Lage und Begrenzung

Das Gebiet dieses Führers umfaßt die Berge zwischen Sexten, Toblach, Misurina, Auronzo und Padola. Die Abgrenzung verläuft in den Tälern: im **Westen** im Höhlensteintal / Valle di Landro, im **Norden** im Pustertal bzw. im Sextental, im **Osten** über Kreuzbergpaß / Passo Montecroce di Comélico sowie im Valgrande und im **Süden** über den Passo Zovo, im Valle Ansiei und über den Paß von Misurina.

### 1.2. Anfahrt

Von Deutschland bzw. Österreich bieten der Brenner und das Pustertal eine rasche Auto- und Bahnverbindung (Bhf. Innichen / San Candido). Von Osten her ist das Gebiet über Lienz gut zu erreichen (auch Bahn).

### 1.3. Verkehrsmäßige Erschließung

Die Durchgangsstraßen sind reichlich ausgebaut und in bestem Zustand, ebenso die Stichstraßen in die Täler und die Mautstraße von Misurina zu den Drei Zinnen. Außer den regionalen **Buslinien** gibt es von Sexten und Auronzo auch lokale Busverbindungen. Darüber hinaus kann man sich bei den lokalen Touristenbüros **Taxis** und **Mietwagen** vermitteln lassen. **Seilbahnen** gibt es bei Sexten (Rotwand, Helm), Innichen (Haunold-Nordhang) und Misurina (Col de Varda). Nach den Zielen des (noch nicht beschlossenen!) Planes, ebenso wie die Pragser Dolomiten auch die gesamten Sextener Dolomiten zum Naturpark zu erklären, sollen auch keine weiteren Seilbahn- und sonstige Erschließungsprojekte mehr zugelassen werden. Schön wär's!

Wenn es wirklich so käme, würde damit auch das viele Jahre verfolgte Projekt einer weiteren Nord-Süd-Autobahn endgültig begraben (Alemagna-Autobahn, auf immer neuen Trassen vom Piavetal ins Zillertal geplant). Es hätte in jedem Falle schwerste Landschaftsschäden bedeutet. Der bewundernswerte Einsatz der betroffenen Gemeinden (besonders Sextens) gegen zeitweilig übermächtig erscheinende Kapitalinteressen hat damit offenbar zum Erfolg geführt — obwohl es erfahrungsgemäß ratsam sein dürfte, weiterhin in dieser Frage wachsam zu sein! Einzelheiten siehe in: „Sexten darf nicht zubetoniert werden! Weißbuch über die Autostrada", im Auftrag der Gemeinde Sexten herausgegeben von Luis Trenker, 1979.

## 2. Zur Geologie der Sextener Dolomiten

Von Prof. Dr. Ernst Ott

### 2.1. Allgemeine Einführung

Die Dolomiten sind klassisches Geologenland. Sogar ihren Namen verdanken sie der Geologie: 1789 fiel dem Franzosen Dolomieu auf, daß das dortige Hauptgestein im Gegensatz zum normalen Kalkstein mit Salzsäure nicht aufbraust. Ihm zu Ehren wurde das gesteinsbildende Mineral Calcium-Magnesium-Karbonat dann Dolomit genannt. Davon hat später das ganze Gebirge seinen Namen bekommen.

Am Aufbau der Dolomiten sind im wesentlichen Gesteine aus der Perm- und Triaszeit beteiligt. Einen Einblick in die Schichtfolge vermittelt die Abb. 1. Der linke Bildrand steht für die Situation am Schlern, der rechte für die Civetta.

Die Unterlage bilden kristalline Schiefer, die zur selben Zeit wie die deutschen Mittelgebirge während der variszischen Gebirgsbildung vor ca. 300 Mio. Jahren gefaltet und überprägt worden sind. Was darüber folgt, ist bei der späteren alpidischen Gebirgsbildung zwar emporgehoben, aber kaum mehr verstellt und verändert worden.

Als Nachwehen zur variszischen Gebirgsbildung kam es im Unterperm zu vulkanischen Ergüssen. Dabei ist die Bozener Quarzporphyrplatte entstanden, die im Eggental an die 2000 m dick ist, nach N und O hin aber rasch auskeilt. Auf das Dach des Porphyrs oder aber direkt auf den basalen Quarzphyllit breitet sich eine Lage von rotem Grödner Sandstein, ein Produkt festländischer Verwitterung des Porphyrs. Im Oberperm ergreift von O her zögernd das Meer Besitz vom Ablagerungsraum. Die Bellerophonschichten mit ihren Eindampfungsgesteinen (Gips) zeugen von sehr seichter und nur sporadischer Meeresbedeckung. Auch in der folgenden Triaszeit bleibt im Skyth das Gebiet ein noch einheitlich flacher Schelfbereich. (Die Trias in den Alpen wird in die 6 Stufen Skyth, Anis, Ladin, Karn, Nor und Rät unterteilt, vgl. Abb. 1).

Im Anis wird dann der Untergrund mobil. Es kommt gebietsweise zu Trockenlegung und Abtrag (Voltago- u. Richthofenkonglomerat) und der Meeresboden wird in Schwellen und Becken gegliedert. Auf Schwellen entstehen in dem damals tropisch warmen Flachmeer „Karbonatplattformen" mit Korallen- und Kalkschwammriffen, in geschützten Lagunen wachsen Kalkalgenbänke (Sarldolomit, Contrinkalk). Die Becken nehmen sandig-tonige Sedimente auf (Pragser Schichten). Auch die Schwellen sinken langsam ab, denn zur Bildung



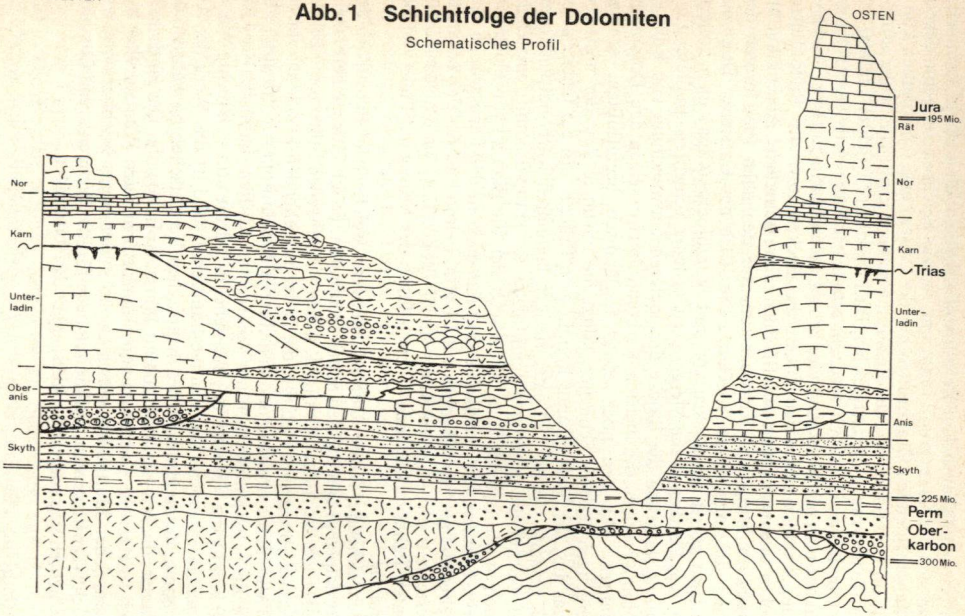
von bis zu 1000 m dicken Karbonatplattformen kann es nur kommen, wenn sich der Untergrund senkt und die ans Seichtwasser gebundenen kalkabscheidenden Organismen mit der Absenkung schritthalten können. Im Unterladin sind die Reliefunterschiede groß: Die Schlerndolomitriffe überragen die zeitgleichen Buchensteiner Schichten um 800 m. Im Oberladin schließlich setzt ein schon seit Ende Anis bemerkbarer Vulkanismus mit Heftigkeit ein: Schwarzgrüne Lava-Ergüsse, Aschentuffe, Explosionsbrekzien füllen die Becken auf, die Riffe fallen trocken und verkarsten oberflächlich. Eine neuerliche Absenkung im Unterkarn bringt das Riffwachstum auf den alten Plattformen des Schlerndolomits wieder in Gang. Die Riffe des Cassianer Dolomits wachsen gegen die Becken vor und Sturzblöcke (Cipitkalke) kollern von den Flanken in die Mergel der Cassianer Schichten. In dieser Einbettung entgehen die Blöcke der späteren Umwandlung von Kalk in Dolomit, welche die meisten Karbonatplattformen in den Dolomiten erfahren. Mit den noch etwas festländisch beeinflußten, sandig-mergeligen Raibler Schichten klingt die unruhige Zeit der mittleren Trias aus, der Vulkanismus kommt zum Erliegen. In der Obertrias ist das gesamte Gebiet Teil einer riesigen lagunären Karbonatplattform, auf welcher die mächtigen Bankfolgen des Hauptdolomits entstehen. Auch in den unteren Jura hinein setzt sich die Bildung von Flachwasserkarbonaten fort. Liaskalke sind nur noch in der Fanesgruppe verbreitet und als Gipfelhauben auf Civetta, Pelmo und Antelao erhalten. Gesteine noch jüngeren Alters sind — abgesehen von einigen interessanten Reliktvorkommen — erst südlich der Valsugana-Linie von Bedeutung.

Weitreichende flache Überschiebungen, welche den Baustil in den Nordalpen prägen, fehlen in den Dolomiten. Es gibt nur kleinere, meist südgerichtete Aufschiebungen, neben vielen steilen Störungen. Bei der Heraushebung zum Gebirge, die in der ausgehenden Kreidezeit vor ca. 70 Mio. Jahren begann und in mehreren Abschnitten vor sich ging, sind die Karbonatplattformen mit senkrechten Klüften durchsetzt worden. So konnte die Verwitterung freistehende Türme und senkrechte Wandfluchten erzeugen. Das heutige Landschaftsbild ist das Werk der Abtragung, besonders auch der mehrfachen Vergletscherung während der Eiszeit, die erst vor zehntausend Jahren zu Ende ging. Der landschaftlich so reizvolle Gegensatz von himmelstürmenden Wänden über blumenreichen Matten hat seinen Grund in der engen Nachbarschaft von leicht verwitterbaren, vulkanisch beeinflußten Wengener und Cassianer Schichten gegenüber den ehemaligen Riffbildungen.

WESTEN

## Abb. 1 Schichtfolge der Dolomiten

Schematisches Profil




### Legende zu Abb. 1

| | Schichtname | Beschreibung | Dicke, Alter |
|---|---|---|---|
| 17 | Liaskalke<br>Calcari liassici | Oolithische Kalke, nur örtlich (Fanesgruppe, Civetta, Pelmo) | bis 600 m<br>Jura |
| 16 | Hauptdolomit<br>Dolomia Principale | Eintönige gebankte Dolomite, Karbonatplattform, Lagune | 250–1000 m<br>Nor und Rät |
| 15 | Raibler Schichten<br>Formazione di Raibl | Rote Sandsteine, Mergel Mergelkalke, Dolomite | 10–300 m<br>Oberkarn |
| 14 | Oberer Schlerndolomit<br>Dolomia Cassiana | Karbonatplattform, verzahnt sich mit Cassianer Schichten | bis 400 m<br>Unterkarn |
| 13 | Cassianer Schichten<br>mit Cipitkalken | Tuffitische Mergel und Kalke, mit Sturzblöcken von 14 | bis 400 m<br>Unterkarn |
| 12 | Wengener Schichten<br>Strati di la Valle | Tuffitische Sandsteine, Lava (Pillows), Agglomerate, Tuffe | bis 800 m<br>Oberladin |
| 11 | Schlerndolomit (unterer)<br>Dolomia dello Sciliar | Karbonatplattform, z. T. Kalk (Marmolada), zeitgleich mit 10 | bis 900 m<br>Unterladin |
| 10 | Buchensteiner Schichten<br>Strati di Livinallongo | Kieselkalk, Tuffe (Pietra verde), zeitgleich mit 11 | bis 300 m<br>Unterladin |
| 9 | Oberer Sarldolomit<br>Formazione di Contrin | Karbonatplattform, verzahnt sich mit oberen Pragser Sch. | bis 150 m<br>Oberanis |
| 8 | Morbiac-Kalke über<br>Richthofenkonglomerat | Flachwasserkalke; Schotter infolge Verlandung und Erosion | bis 130 m<br>Oberanis |
| 7 | Pragser Schichten, Dont-<br>kalk, Voltagokonglomerat | Meist schwarze Kalke, Beckenbildungen, zeitgleich mit 6 | bis 300 m<br>Anis |
| 6 | Sarldolomit (unterer)<br>Dolomia del Serla | Karbonatplattform, zeitgleich mit 7, teilweise etwas älter | bis 300 m<br>Anis |
| 5 | Werfener Schichten<br>Formazione di Werfen | Rote und graue Sandsteine, Siltsteine, Oolithkalke | 30–500 m<br>Skyth |
| 4 | Bellerophonschichten<br>Formazine a Bellerophon | Mergelige Kalke, Dolomite, Rauhwacken, z. T. Gips | 50–300 m<br>Oberperm |
| 3 | Grödner Sandstein<br>Arenarie di Val Gardena | Rote Sandsteine; kontinentale Verwitterung von 2 | etwa 150 m<br>Mittelperm |
| 2 | Bozener Quarzporphyr<br>Complesso porfirica Atesino | Rote Porphyre, besonders um Bozen; seitlich auskeilend | 0–2000 m<br>Unterperm |
| 1 | Waidbrucker Konglomerat<br>auf Brixener Quarzphyllit | Basalkonglomerat auf dem variszischen Grundgebirge | bis 30 m<br>Oberkarbon |

**Literatur**

**Sammelwerke:**

Leonardi, P.:
Le Dolomiti. – Geologia dei monti tra Isarco e Piave. –
2 Bde., 1 Tafelbd., Rovereto 1968.

Mojsisovics, E. v.:
Die Dolomit-Riffe von Südtirol und Venetien. – Wien 1879.

## 2.2. Die Sextener Dolomiten

Die Sextener Dolomiten liegen am Nordostrand der großen Dolomitenschüssel. Die Schichten streichen hier im allgemeinen parallel zu diesem Rand und fallen gegen Südwesten hin ein, so daß die älteren Ablagerungen nur im Nordteil der Gruppe zum Vorschein kommen.

Die Tafel des Bozener Quarzporphyrs reicht nicht bis in das Gebiet herüber. Auf dem kristallinen Unterbau, dem Pustertaler Quarzphyllit, zu dem der Helm gehört, liegen bis 400 m mächtige Konglomerate und rote Sandsteine, die zur Hauptsache zum Grödener Sandstein zu rechnen sind. Aus seinen gröberkörnigen Lagen wurden einst bei Sexten und Innichen hochwertige Mühlsteine gebrochen.

Wandert man weiter talein, gelangt man in die darüber folgenden Bellerophonschichten, die allerdings meist durch Vegetation verhüllt sind. Aus den gipsführenden Partien dieser Schichten stammen die schwefelhaltigen Wässer der Heilbäder Bad Moos, Wildbad Innichen und Bagni Solforosi di Valgrande. Als nächstes folgen die Werfener Schichten, auch sie meist überwachsen, doch an der Roten Wand, am Außergsell und Innergsell in rotgelben Anrissen aufgeschlossen. Infolge einer Störung treten am Nordfuß der Roten Wand oberhalb der Werfener Schichten noch einmal auf kurze Distanz die Bellerophonschichten zutage (Abb. 2). Die eigentlichen Felsen beginnen mit den Bänken des Sarldolomits am Burgstall und am Rotwandkopf, von wo sie als kleine Wandstufe schräg ins Fischleintal in Richtung Talschlußhütte herabziehen. Auf dem Sarldolomit liegen nur wenige Meter Buchensteiner Schichten, die man unter einem schuttbeladenen Band vermuten kann. Darüber nun setzen die eindrucksvollen Wandabstürze des Einser ein, aus Schlerndolomit und Cassianer Dolomit bestehend, die hier mangels eines trennenden Bandes von Cassianer Schichten zu einer einzigen Felsmasse verschmelzen. Diese Karbonatplattform der Mitteltrias bildet einen mehr als 20 Kilometer langen, von Nordwesten (Haunold) nach Südosten (M. Aiárnola, Eckpfeiler der Popèra-Gruppe) durchziehenden Riffgürtel, der seine größte Breite von 12 Kilometern zwischen der Sextener Rotwandspitze und den Cadinspitzen aufweist. Im Süden ist der ursprüngliche Riffsaum infolge der Verzahnung mit gleichalten Beckensedimenten bei Misurina noch zu sehen; ungewiß ist, wie weit sich diese Riffmasse einst nach Norden ausgedehnt hat, denn die Steilmauern seiner heutigen Nordgrenze sind natürlich nur der zurückgewitterte Erosionsrand. Aus diesem Schlerndolomit und Cassianer Dolomit bestehen die Wände von Haunold, Dreischusterspitze, Einser, Oberbachernspitze, Sextener Rotwand, Elfer, Neunerkofel, die Popèragruppe und alle Cadinspitzen. Die oberen Partien dieser Mauern sind ebenmä-



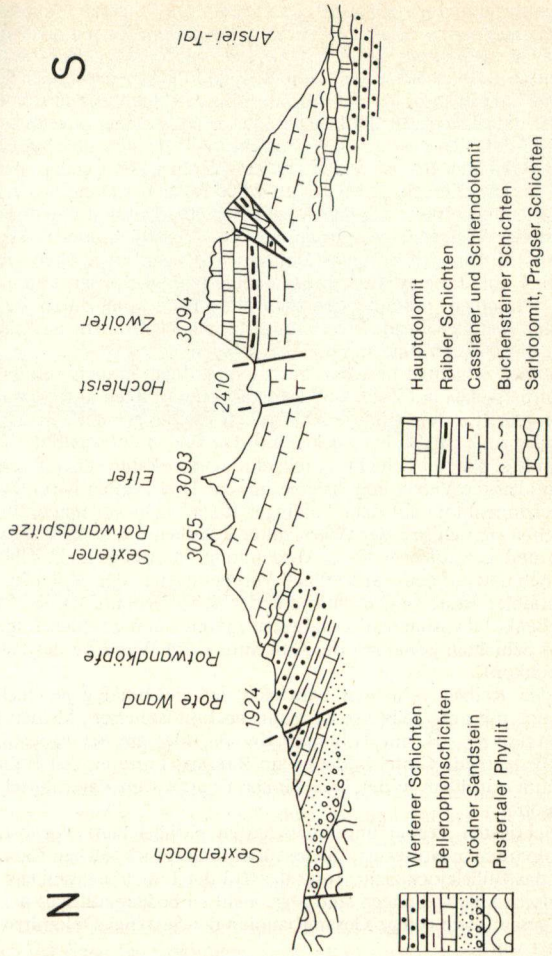



**Abb. 2: Geologisches Profil durch die Sextener Dolomiten**

ßig gebankt und von weitem nicht so leicht vom jüngeren Hauptdolomit wegzukennen, weshalb in älteren geologischen Karten auch manches davon als Hauptdolomit ausgewiesen wurde. Aber die Überlagerung durch Raibler Schichten, zum Beispiel auf dem Gipfel der Schusterplatte und ebenso auf dem Monte Popèra (Hochbrunnerschneid), weist die unterlagernden Bankfolgen klar dem Cassianer Niveau zu. Es fällt auf, daß diese regelmäßige Schichtung, von den überlagernden Raibler Schichten her gerechnet, unterschiedlich tief hinabgreift: im Gebiet der Drei Zinnen sind es nur etwa 300 m, an der Dreischusterspitze entfallen über 700 m auf den gutgeschichteten Dolomit und erst darunter stellen sich massige Partien ein. Die Oberfläche des Cassianer Dolomits fällt in den Sextener Dolomiten oft mit einer alten, wahrscheinlich im Jungtertiär herausmodellierten, kuppigen Landoberfläche zusammen, die mit oder auch ohne Bedeckung durch Raibler Schichten weitausladende Verebnungsflächen bildet. Am auffallendsten ist das Plateau rund um die Drei Zinnen.

Die Raibler Schichten bestehen aus dünnplattigen grauen und gelben Dolomitbänkchen mit Zwischenlagen aus roten, grünen und schwarzen Tonmergeln. Letztere sind verantwortlich für die grünen Wiesen und die Abdichtung der beiden Lacken auf den Böden unterhalb der Dreizinnenhütte. Raibler Schichten, teilweise von Lokalmoränen überkleistert, bilden die Verebnungsflächen um die Drei Zinnen herum, auch die Dreizinnenhütte auf dem Toblinger Riedel steht auf ihnen; im Süden ziehen sie sich von der Auronzohütte südlich um den Paternkofel herum und gewinnen größere Ausdehnung am Büllelejoch, Oberbachernjoch und auf dem Sandebühel. Verebnungen in der Gipfelflur, die noch Raibler Reste tragen, sind auf der Schusterplatte und auf dem Hochebenkofel vorhanden. Den besten Einblick in die Schichtfolge der Raibler Schichten gewähren die Aufschlüsse am Wandfuß des Schwabenalpenkopf.

Über den Raibler Schichten baut sich der gleichmäßig geschichtete Hauptdolomit auf. Teilweise ist er nur noch in isolierten, kleinen Burgen aufgesetzt, z.B. am Toblinger Knoten oder am Schwabenalpenkopf. Bedeutende Gipfel bildet er am Rautkofel und an den Bullköpfen, dann vor allem in der Drei-Zinnen-Gruppe, am Paternkofel und am Zwölfer.

Die wichtigsten Verwerfungslinien laufen parallel zum Nordostrand der Dolomiten in Nordwest / Südost-Richtung. Einer solchen Linie, die durch das Büllelejoch zieht, folgt das Tal des Innichbachgrabens. Die tektonischen Verstellungen sind aber nicht so bedeutend, daß der eingangs geschilderte ruhige Gesamtbauplan der Sextener Dolomiten verschleiert würde.

**Er mißachtete das Fahrverbot im Naturpark Sextener Dolomiten!**

Gegen das Becken von Misurina und in das Ansieital hin erfolgt die Verzahnung der Mitteltrias-Karbonatplattform mit den gleichalten Beckensedimenten. Das kündigt sich schon im Oberanis an, wo anstelle des oberen Sarldolomits eine im Tiefwasser entstandene mergelige Entwicklung ausgebildet ist, die nach dem Ambata-Tal bei Auronzo den Namen Ambata-Formation erhalten hat. An der Basis der Wengener Schichten tritt hier ein flyschartiger Sandstein auf (Zoppé-Sandstein); er ist gleichalt mit dem unteren Schlerndolomit. Die fossilreichen Cassianer Schichten im Becken von Misurina entsprechen altersmäßig den dolomitischen Bankfolgen unterhalb der Raibler Schichten im zentralen Teil der Sextener Dolomiten.

# 3. Allgemeines

## 3.1 Bevölkerung, Besiedlung, Sprachen

Erstmals besiedelt wurde das Sextental von illyrischen Stämmen. Es gehörte dann seit dem 1. Jahrhundert n. Chr. zur römischen Provinz Noricum. Ab dem 6. Jahrhundert drangen Bajuwaren vom Pustertal her vor. Sie errichteten hier ein Herzogtum und gründeten an der Stelle des heutigen Innichen ein Benediktinerstift San Candidus. Es warb in Bayern Siedler an, die unter anderem im Sextental zuerst die sonnseitigen Hänge rodeten und dann auch den ursprünglich sumpfigen Talboden besiedelten.
Die Bauern waren überwiegend Selbstversorger. Wegen der relativ hohen Lage stand Viehzucht im Vordergrund. Getreide konnte nur unter Schwierigkeiten angebaut werden, weil es gewöhnlich erst durch Nachreifen auf leiterähnlichen Gerüsten (Herpfen) verwendbar wurde. In Ergänzung dazu wurde etwas Handel mit den Venezianern betrieben (Holz, Felle u.a.). Auch im heutigen Siedlungsbild ist noch der Kontrast augenfällig zwischen den behäbigen Südtiroler Bauernhöfen (und den ihnen nachempfundenen neueren Gebäuden) mit ihren weit herabgezogenen Dächern und breiten Balkonen, und den enger gedrängten, mehrgeschossigen Gebäuden der italienischen Gebiete mit ihren schmalen Fenstern.
Bis zum ersten Weltkrieg verlief die österreichisch-italienische Grenze auf der Linie Monte Piana — Drei Zinnen / Tre Cime di Lavaredo — Paternkofel / Paterno — Büllelejoch — Zwölfer / Croda dei Toni — Giralbajoch / Forc. Giralba — Hochbrunnerschneide / Popéra — Elfer / Cima Undici — Sextener Rotwand / Croda Rossa — Kreuzbergpaß / Passo Montecroce di Comélico. Nachdem das Gebiet in erbitterten Hochgebirgskämpfen verteidigt worden war, mußte es nach dem verlorenen Krieg von Österreich an Italien abgetreten werden. Nach jahrzehntelangen inneren Konflikten hat sich inzwischen die Situation im Lande beruhigt. Die Südtiroler haben in der Provinz Bozen-Trient (Alto Adige) eine relative Autonomie erreicht, die ihnen auch die Erhaltung ihrer eigenen Kultur und Sprache ermöglicht. Der Aufschwung des Fremdenverkehrs hat ebenso wie das Sextental auch das Cadore und Comélico geprägt. Es bleibt nur zu hoffen, daß allmählich statt weiterer Erschließung die Erhaltung dieser großartigen Landschaft eindeutig Vorrang erhält. Nur dann wird sie auch für den Fremdenverkehr attraktiv bleiben.
Die oben genannte ehemalige Grenze zwischen Österreich und Italien entspricht auch etwa der Sprachgrenze. Deshalb gibt es für die schon



immer italienische Seite nur italienische Ortsbezeichnungen, während auf der Südtiroler Seite sowohl die alten deutschsprachigen als auch die neueren italienischen Bezeichnungen vorliegen. In diesem Führer werden beide Bezeichnungen verwendet, so daß ohne Probleme sowohl die deutschen als auch die italienischen Karten, Führer und sonstige Literatur herangezogen werden können. Bei italienischen geographischen Bezeichnungen wurde bewußt der für die deutsche Bezeichnung übliche („natürliche") Artikel verwendet, also z.B. „der Via Ferrata", weil es im Deutschen „der Klettersteig" heißt (obwohl dem Autor durchaus bekannt ist, daß „Via" im Italienischen weiblich ist).

## 3.2. Klima, beste Tourenzeit

Die Lage im Inneren der Alpen bringt trotz der für die Dolomiten beachtlichen Gipfelhöhen relativ alpinistenfreundliche Witterungsbedingungen. Am günstigsten sind auch hier Wetterlagen mit nördlichen Windrichtungen, weil dann die Leewirkung der höheren zentralen Gebirgsketten zum Tragen kommt. Allerdings bedeutet das gewöhnlich auch recht niedrige Temperaturen, die besonders in den Nordwänden der höheren Gipfel rasch kalte Finger, Vereisung und ähnliche Unerfreulichkeiten bringen. Bei südlichen Windrichtungen kommt es dagegen im Sommer oft zu starker Wolkenentwicklung und Gewitterbildung, um so intensiver, je direkter der Wind von Süden kommt. In jedem Falle ist zu beachten, daß bei den Hauptgipfeln auch im Sommer Wetterstürze in der Regel Schnee und Eis bringen (Warnung an extreme Verfechter der Materialreduzierung!).
Auf den Südseiten kann bei ruhigem Wetter schon im Frühjahr und noch im Spätherbst bei angenehmen Temperaturen mit Vergnügen geklettert werden. Für die großen Nordwände sind dagegen Juli und August eindeutig vorzuziehen, früher im Jahr sorgt das Schmelzwasser sonst rasch für Härteübungen. Günstig ist der Frühsommer jedoch für die Firnrinnen und die klassischen Überschreitungen, weil viele im Spätsommer unerfreuliche Schuttpassagen dann als Firn in Erscheinung treten. Dabei sind allerdings z.T. auch höhere Schwierigkeiten zu erwarten.

## 3.3 Tiere und Pflanzen

Obwohl einige Teile des Gebietes zu den überlaufensten der Dolomiten und der Alpen überhaupt gehören, helfen der Herdentrieb der Besucher und die zeitliche Konzentration der Besucherströme auf wenige Tagesstunden der Pflanzen- und Tierwelt, selbst dort noch überraschend vielfältig vertreten zu sein. Allerdings darf man an den Wegen auch uner-

freulich oft den Wettstreit der Farbenpracht von Alpenblumen und Schöpfungen der Verpackungsindustrie bewundern. Auf den oft bestiegenen Gipfeln fehlt dieser Wettstreit — jedoch nur, weil dort wegen der Höhe keine Blumen mehr gedeihen . . .
Wer intakte Landschaft erleben will, braucht sich im übrigen nur den weniger besuchten Berggruppen zuzuwenden. Dort kann er auch in diesem von Krieg und Tourismus geschundenen Teil der Alpen noch große fast unberührte Gebiete finden. Sie rechtfertigen durchaus die Ausweisung der Sextener Dolomiten als vorrangig zu schützendes Gebiet. Listen von besonderen Raritäten sollen hier allerdings nicht aufgeführt werden, um nicht den Sammeltrieb der Besucher unnötigerweises zu wecken . . .

### 3.4 Wintersport

Toblach, Innichen, Sexten und Kreuzbergpaß sind sowohl auf Abfahrtsskilauf wie auch auf Langlauf eingerichtet (Seilbahnen, Lifte, Pisten, Loipen — Einzelheiten siehe Wanderkarte Sextener Dolomiten 1:25 000, Verkehrsamt Sexten / Pustertal). Auch bei Padola und Misurina gibt es Skihänge mit Schleppliften. Von Misurina aus auch Kabinenbahn zum Rifugio Col di Varda (Cadinspitzen) und von Auronzo auf den Monte Agudo (Marmarole) mit präparierten Pisten. Die weiten Plateaus des Zinnengebietes und der Birkenkofelgruppe sind zwar auch für Tourenskilauf interessante Objekte, jedoch sind die Zugänge mit ihren Steilhängen oft lawinengefährdet. Sie müssen deshalb dem erfahrenen und ausdauernden Skitouristen vorbehalten bleiben — bei günstigen Bedingungen.

### 3.5. Bergführer

werden vermittelt von den lokalen Touristenbüros (Toblach, Sexten, Auronzo). Außerdem sind die Hüttenwirte meist auch Bergführer.

### 3.6. Schriften und Karten

(Siehe auch unter den einzelnen Berggruppen.)

A. u. C. Berti: Le Dolomiti Orientali, Volume I, Parte 2a. CAI-Führer 1908, 1928, 1950, 4. Auflage Milano 1973.
H. Dumler: Drei Zinnen, Bruckmann München, 1968 (mit gutem Quellenverzeichnis).
A. Haydn: Kleiner Führer durch die Sextener Dolomiten, BV Rother München (mit Darstellung der Kriegsereignisse 1915—1917).
K. Springenschmid: Sextener Dolomiten, BV Rother München 1977.



## Alpine Auskunft

Mündliche und schriftliche Auskunftserteilung in alpinen Angelegenheiten für Wanderer, Bergsteiger und Skitouristen

**Deutscher Alpenverein**
**Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.30 Uhr**
**D-8000 München 22, Praterinsel 5**
**Telefon (089) 29 49 40**
[aus Österreich 06/089/29 49 40]
[aus Südtirol 00 49/89/29 49 40]

**Österreichischer Alpenverein**
**Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.00**
**und von 14.00 bis 18.00 Uhr**
**Alpenvereinshaus**
**A-6020 Innsbruck, Wilhelm-Greil-Str. 15**
**Telefon (0 52 22) 2 41 07**
[aus der BR Deutschland 00 43/52 22/2 41 07]
[aus Südtirol 00 43/52 22/2 41 07]

**Alpenverein Südtirol**
**Sektion Bozen**
**Montag bis Freitag von 9 bis 12**
**und von 15 bis 18 Uhr**
**im Landesverkehrsamt für Südtirol -**
**Auskunftsbüro**
**I-39 100 Bozen, Waltherplatz 8**
**Telefon (04 71) 21 867**
[aus der BR Deutschland 00 39/471/21 867]
[aus Österreich 04/471/2 18 67]

L. Trenker (Hrsg.): Sexten darf nicht zubetoniert werden! Weißbuch der Autostrada Alemagna, Bruneck 1979.
R. Zanolli: Auronzo, Val d'Ansiei e sui Dintorni, Treviso 1981 (wenige Details, allerlei Fehler).
Carta IGM 1:25 000 Bl. Dobbiaco, Sesto, Tre Cime di Lavaredo, M. Popera, Comelico Superiore, Lago di Misurina, Auronzo di Cadore.
CAI Sezioni Trivenete / Fondazione Berti: Carta Schematica delle Dolomiti Orientali Foglio 1, 1:50 000.
Wanderkarte Sextener Dolomiten / Dolomiti di Sesto 1:25 000, Verkehrsamt Sexten / Pustertal.
Wanderkarte 1:50 000 Freytag & Berndt, Sextener Dolomiten, Ampezzo, Marmarole.

## 4. Bergrettung

An den Drei Zinnen oder dem Paternkofel wird eine Notlage im Sommer gewöhnlich sofort bemerkt. Die Rettungsmannschaften können in kürzester Zeit alarmiert werden und rasch bis in die Nähe der Einstiege fahren. Dies macht, zusammen mit der meist beachtlichen Kletterdichte und dem hohen Bekanntheitsgrad der Routen, Anfänger leicht übertrieben mutig. Es ist aber doch besser, sich bei der Tourenwahl vor Augen zu halten, daß auch hier Schwerkraft und hochalpine Witterung in vollem Umfange wirken und viele Unfallmöglichkeiten bereitstellen. Und daß Bergungen immer noch kompliziert, gefährlich und schmerzhaft genug bleiben. Als besonderes Risiko ist zu sehen, daß es in den Nordwänden große überhängende Wandbereiche gibt, die mit dem Stahlseilgerät nicht erreicht werden können. Eine fast unvermeidliche Zugabe sind im übrigen bei einer Bergung an den Zinnen die Scharen sensationslüsterner Zuschauer, die sich mit makaber-wohligem Gruseln und unter selbstgerechten Kommentaren an dem Geschehen weiden . . .
Bei den anderen Gebirgsgruppen ist die Situation normaler und auch entsprechend ernster. Sobald man sich aus dem Sichtbereich der Hütten und vielbegangenen Steige entfernt, ist dringend geraten, in den Hütten Ziel und voraussichtlichen Rückkehrtermin zu hinterlassen (und sich bei der Rückkehr wieder abzumelden!). Wirksamer ist noch, Freunde als Beobachter im Kar zu haben oder gleich zu zwei Seilschaften einzusteigen. Es kann sonst in den abgelegenen Bereichen schon beträchtliche Schwierigkeiten bereiten, bei einer Notlage überhaupt bemerkt zu werden.





## Bergrettung (Soccorso Alpino)

**Telefon-Nummer (mit Vorwahl):**

| | |
|---|---|
| **Sexten-Sesto** | **04 74 - 7 04 01** |
| **Auronzo** | **04 35 - 94 44** |
| **Cortina d'Ampezzo** | **04 36 - 6 11 67** |

**Allgemeiner Notruf in Italien 113**

**Rettungsflugwacht Südtirol 04 71 - 93 21 11**

**Weitere wichtige Telefonnummern:**

| | |
|---|---|
| Lawinenwarndienst Südtirol (Tonband in deutscher Sprache) | 00 39 - 4 66 11 |
| Wetterbericht | 191 |
| Notruf bei Autopannen (ACI, Automobil Club Italiano) | 116 |

**Wichtige italienische Wörter:**

| | |
|---|---|
| Hilfe! = aiuto! | heute = oggi |
| Bergrettung = soccorso alpino | morgen = domani |
| Verletzter = ferito | kommen = venire |
| Toter = morto | gut = bene |
| Arzt = medico | schlecht = male |
| Hubschrauber = elicòttero | ich verstehe = capisco |
| wie lange? = quante ore? | ich verstehe nicht = non capisco |

### 4.2 Das „Alpine Notsignal"

Dieses Notsignal sollte jeder Bergsteiger im Kopf haben:

- Innerhalb einer Minute wird **sechsmal** in regelmäßigen Abständen, mit jeweils einer Minute Unterbrechung, ein hörbares (akustisches) Zeichen (Rufen, Pfeifen) oder ein sichtbares (optisches) Signal (Blinken mit Taschenlampe) abgegeben.

  Dies wird solange wiederholt, bis eine Antwort erfolgt.

- Die Rettungsmannschaft antwortet mit **dreimaliger** Zeichengebung in der Minute.

Die abgebildeten Alarmsignale im Gebirge wurden international eingeführt.

Um einen schnellen Rettungseinsatz zu ermöglichen, müssen die Angaben kurz und genau sein.
Man präge sich das „5-W-Schema" ein:

- **WAS** ist geschehen? (Art des Unfalles, Anzahl der Verletzten)
- **WANN** war das Unglück?
- **WO** passierte der Unfall, wo ist der Verletzte? (Karte, Führer)
- **WER** ist verletzt, wer macht die Meldung? (Personalien)
- **WETTER** im Unfallgebiet? (Sichtweite)

### 4.3 Hubschrauberbergung

Der Einsatz von Rettungshubschraubern ist von den Sichtverhältnissen abhängig.

**Für eine Landung ist zu beachten:**

- Hindernisse im Radius von 100 m dürfen nicht vorhanden sein.
- Es ist eine horizontale Fläche von etwa 30×30 m erforderlich. Mulden sind für eine Landung ungeeignet.
- Gegenstände, die durch den Luftwirbel des anfliegenden Hubschraubers umherfliegen können, sind vom Landeplatz zu entfernen.
- Der anfliegende Hubschrauber wird mit dem Rücken zum Wind von einer Person in „Yes-Stellung" eingewiesen.
- Dem gelandeten Hubschrauber darf man sich nur von vorne und erst auf Zeichen des Piloten nähern.



## INTERNATIONALE ALARMSIGNALE IM GEBIRGE
## SEGNALI INTERNAZIONALI D'ALLARME IN MONTAGNA
## SIGNAUX INTERNATIONAUX D'ALARME EN MONTAGNE
## SENALES INTERNACIONALES DE ALARMA EN MONTANA

JA
OUI
SI

Rote Rakete oder Feuer
Razzo rosso o luce rossa
Fusée ou feu rouge
Cohete de luz roja

Rotes quadratisches Tuch
Quadrato di tessuto rosso
Carré de tissu rouge
Cuadro de tejido rojo

**WIR BITTEN UM HILFE**
**OCCORRE SOCCORSO**
**NOUS DEMANDONS DE L'AIDE**
**PEDIMOS AYUDA**

NEIN
NON
NO

**WIR BRAUCHEN NICHTS**
**NON ABBIAMO BISOGNO DI NIENTE**
**NOUS N'AVONS BESOIN DE RIEN**
**NO NECESITAMOS NADA**

## 5. Zum Gebrauch des Führers

### 5.1. Allgemeines zu den Routenbeschreibungen

Dieser Führer ist nach den UIAA-Richtlinien für Schwierigkeitsbewertung und Routenbeschreibung verfaßt.

Die einzelnen abgeschlossenen Beiträge wie Beschreibung eines Berges, einer Kletterführe, einer Wanderung, eines Talortes oder einer Hütte sind jeweils mit **Randzahlen** (R) versehen. Querverweise beziehen sich auf diese Randzahlen. Um bei der folgenden Auflage genügend Raum für Neutouren zu haben, werden im Anschluß an die Routenbeschreibungen zu Hütten, Scharten und Gipfeln jeweils einige Randzahlen für **Ergänzungen** freigehalten. Sie werden in diesem umfangreichen Führer aus Platzgründen nicht extra (z. B ● **64—69** frei für Ergänzungen) erwähnt.

**Routen** sind mit der geographischen Bezeichnung überschrieben (z.B. Nordwand). Andere zusätzliche Bezeichnungen folgen (z.B. „Sachsenweg"). Die oft üblichere Benennung nach den Erstbegehern wird in der Überschrift nicht gesondert aufgeführt, weil die Namen der Erstbegeher im Beschreibungskopf gleich an erster Stelle stehen.

Die **Normalwege** werden gewöhnlich als erstes beschrieben. Danach folgt die Beschreibung des Abstiegs. Abstiegsbeschreibungen sind durch den Zusatz des Buchstabens A (= Abstieg) hinter der Randzahl gekennzeichnet, also z.B.

R 971 Gr. Zinne, Normalweg (Aufstieg)

R 971 A Gr. Zinne, Abstieg über den Normalweg.

Da die Beschreibung des Berges fast immer eine mit 0 endende Randzahl hat, tragen die Normalwege gewöhnlich eine mit 1 endende Randzahl. Ist in einer Anstiegsbeschreibung zugleich schon der Hinweis auf einen unproblematisch zu findenden Abstieg enthalten, so wird dies durch Hinzufügen eines A in Klammern angezeigt, z.B.

R 1001 (A) Pyramide von Norden (auch rascher Abstieg).

**Varianten** sind durch die Randzahl des Originalweges mit dem Zusatz a, b usw. gekennzeichnet, z.B.

R 980 c Costantini-Variante (zur Comici-Führe).

Alle Beschreibungen, auch die von Wanderungen und Klettersteigen, sind mit einem **Beschreibungskopf** versehen, der die wesentlichen Merkmale der Route (sofern bekannt) enthält. Bei den Kletterrouten enthält der Beschreibungskopf der Reihe nach folgende Angaben:

**Erstbegeher** in alphabetischer Reihenfolge bzw. beginnend mit jenem, der das meiste geführt hat sowie Datum der Erstbegehung. Die nun folgende **Schwierigkeitsangabe** in Fettdruck richtet sich nach der schwierigsten Stelle des Anstiegs, so daß meist noch weitere Daten zur Bewertung anschließen. Vorgeschaltete Zusätze wie „Lt. Erstbeg." oder „etwa" signalisieren größere Unsicherheit bezüglich der Genauigkeit der Einschätzung. Soweit bekannt, wird die Zahl der für die Bewertung zugrundegelegten Fortbewegungshilfen angegeben (vgl. Kapitel zur Schwierigkeitsbewertung).

Danach folgt die **Charakterisierung der Route** in technischer und ästhetischer Hinsicht, mit Angaben über Felsbeschaffenheit, landschaftliche Eindrücke, empfohlenes Material und, soweit bekannt, über Zahl und Vorhandensein der nötigen Haken. Unabhängig davon sollte jedoch jede Seilschaft Seil(e) von mindestens 40 m Länge sowie ein ausgewogenes Haken-, Klemmkeil- und Schlingensortiment mitführen, das vor allem zur Verbesserung der Standplatzsicherung, bei Rückzügen und in Notfällen Verwendung findet. Erwähnt werden auch Ausquermöglichkeiten und eventuelle Empfehlungen für die günstigste Jahreszeit einer Begehung.

Die **Wandhöhen** wurden aus der IGM-Karte oder durch Aneroidmessung ermittelt und stellen nur Näherungswerte dar. Die Klettermeterangaben in Texten und Skizzen sind geschätzt. Höhenmeter sind stets als solche hervorgehoben (mH). Bei Kletterführen gelten Gesamtangaben vom Einstieg bis zum Gipfel (bei Wanderungen vom Ausgangspunkt zum Ziel).

Die **Zeitangabe** bezieht sich nur auf die eigentliche Führe (bei Wanderungen und Klettersteigen dagegen auf die gesamte Strecke). Die Angabe ist ein Mittelwert bei günstigen Verhältnissen, der bedeutend überschritten (Verhauer, Verhältnisse . . .), aber auch unterboten werden kann.

Anschließend wird auf **Fotos** und **Skizzen** hingewiesen. Der **Literaturhinweis** am Ende des Beschreibungskopfes von nur erwähnten Anstiegen verspricht dann zusätzliche Informationen, wenn davor das Zeichen s. (= siehe) steht.

Die **Übersicht** über den Routenverlauf wird meist nicht als Text gegeben, wenn die Führe auf einem Foto erscheint. Ebenso wurde die **Zugangsbeschreibung** oft weggelassen, wenn sie bei benachbarten Routen zu finden ist. Die **Routenbeschreibung** wird nur dann als ausführlicher Text gebracht, wenn keine Skizze oder kein detailliertes Foto vorliegt. Außerdem wurde bei einer Vielzahl von Anstiegen von vornherein bewußt auf eine genaue Beschreibung verzichtet (vgl. Vorwort!).

**Richtungsangaben** wie „rechts" oder „links" gelten immer im Sinne der Hauptbewegungsrichtung. Sie werden oft durch Zusätze wie „westl." oder „(W)" oder „orogr." ergänzt.

Es wird ausdrücklich betont, daß der Führer sehr unterschiedlich zuverlässiges Material enthält, das auch der Autor nicht alles erschöpfend beurteilen konnte. Damit der Benutzer weiß, wen er bei Unstimmigkeiten der Beschreibung in die finsterste Hölle wünschen kann, findet sich die **Quellenangabe** rechts abgesetzt am Ende jeder Beschreibung bzw. in der rechten unteren Ecke der Skizzen. Stammt die Beschreibung vom Autor, so ist dessen Kurzzeichen vermerkt (RG = R. Goedeke). Soweit auf den italienischen Spezialführer zurückgegriffen wird, sei darauf hingewiesen, daß dieser bei seltener begangenen Anstiegen auch sehr oft nur unüberprüfte Angaben der Erstbegeher wiedergibt.
Grundsätzlich ist anzuraten, sich nicht zu sehr an Einzelheiten der Routenbeschreibung zu klammern. Man versetze sich vielmehr in die Lage der Erstbegeher, die in einem vermuteten (für die Wiederholer bekannten) Schwierigkeitsbereich den Gipfel möglichst rasch und ohne allzu viele Umwege erreichen wollen. Mit dieser Einstellung lassen sich auch bei weniger ausführlich beschriebenen Anstiegen die meisten und zeitlich längsten Verhauer vermeiden. Allerdings basiert auch dieses erprobte Rezept auf der alten Weisheit: Nur Übung macht den Meister.

## 5.2. Abkürzungen

**a) Allgemeine Abkürzungen**

| | |
|---|---|
| AVF | = Alpenvereinsführer |
| Abb. | = Abbildung |
| ↓ | = Abstieg |
| ↑ | = Aufstieg |
| B. | = Betten |
| bew. | = bewirtschaftet |
| bez., Bez. | = bezeichnet (markiert), Bezeichnung |
| ca. | = cirka |
| dir. | = direkt |
| E | = Einstieg (z. B. „30 m über E" = 30 m über Einstieg) |
| f. | = folgend (bei Randzahlen) |
| L. | = Lager |
| Lt. Erstbeg. | = laut Erstbegehern (noch kein Wiederholungsurteil über die Schwierigkeitsbewertung) |
| m | = Meter |
| mark. | = markiert |
| mH | = Meter Höhenunterschied (bei Felstouren = mH der Führe) |
| Nr. | = Nummer |
| orogr. | = orographisch (in Richtung fließenden Wassers) |



| | |
|---|---|
| SL | = Seillänge(n) |
| s. | = siehe |
| S. | = Seite |
| Std. | = Stunde(n) |
| vgl. | = vergleiche |
| 🔑 | = Schlüsselstelle, schwierigste Stelle |
| 🔑SL | = Schlüsselseillänge |
| u. U. | = unter Umständen |
| z. T. | = zum Teil |

**b) Abkkürzungen von Haken und Holzkeilen**

| | |
|---|---|
| H | = Haken |
| AH | = Abseilhaken |
| BH | = Bohrhaken |
| RH | = Ringhaken |
| SH | = Standhaken |
| ZH | = Zwischenhaken |
| HK | = Holzkeil(e) |
| KK | = Klemmkeil(e) |

**c) Abkürzungen von Himmelsrichtungen**

| | |
|---|---|
| N, O, S, W | = Norden, Osten, Süden, Westen |
| NO, NW | = Nordosten, Nordwesten |
| SO, SW | = Südosten, Südwesten |
| nördl., östl. | = nördlich, östlich usw. |

**d) Abkürzungen von italienischen Bezeichnungen**

| | |
|---|---|
| Biv. | = Bivacco (Biwakschachtel) |
| C. | = Cima (Gipfel) |
| Camp. | = Campanile (Glockenturm, schlanker Turm) |
| Cas. | = Casera (Alm) |
| Cr. | = Croda (Felsberg) |
| d. | = dei |
| Forc. | = Forcella (Scharte) |
| M. | = Monte (Berg) |
| P. | = Punta (Spitze) |
| Rif. | = Rifugio (Hütte) |
| T. | = Torre |
| Torr. | = Torrente (Wildbach) |

**e) Abkürzungen in den Quellenangaben**

| | |
|---|---|
| RG | = Richard Goedeke (= Tour aus eigener Kenntnis beschrieben) |

**e) Abkürzungen in den Quellenangaben**

| | | |
|---|---|---|
| RG | = | Richard Goedeke (= Tour aus eigener Kenntnis beschrieben) |
| Berti | = | aus Berti, Dolomiti Orientali, Vol I 2ª parte, Auflage 1973 wörtlich übersetzter Text |
| nach Berti | = | aus Berti übernommene Informationen, im Wortlaut verändert (gekürzt) |
| s. Berti 1973, 456 | = | weitere Einzelheiten sind zu finden in Berti, Auflage 1973, Seite 456 |

**f) Bibliographische Abkürzungen**

| | | |
|---|---|---|
| AAV | = | Akademischer Alpenverein |
| Alp. | = | Alpinismus |
| Alpme | = | Alpinisme |
| A.V. | = | Le Alpi Venete |
| Berti 1973 | = | Berti, Dolomiti, Orientali, Vol I, 2ª parte, Aufl. 1973 |
| Bergst. | = | Bergsteiger |
| Boll. CAI | = | Bolletino C.A.I. |
| DAZ | = | Deutsche Alpenzeitung |
| DÖAV | = | Deutscher und Österreichischer Alpenverein |
| Mt. | = | Mitteilungen des DÖAV |
| Mt. DAV | = | Mitteilungen des DAV |
| ÖAZ | = | Österreichische Alpenzeitung |
| ÖTZ | = | Österreichische Touristenzeitung |
| RM | = | Rivista Mensile del CAI |
| Zt | = | Zeitschrift des DÖAV |
| 1932, 50 | = | Jahrgang 1932, Seite 50 |

Wenn bei Zeitschriften keine Jahreszahl angegeben ist, im gleichen Jahrgang mit dem Datum der Erstbegehung.

### 5.3 Symbole für Anstiegsskizzen

Siehe nebenstehende Skizze.

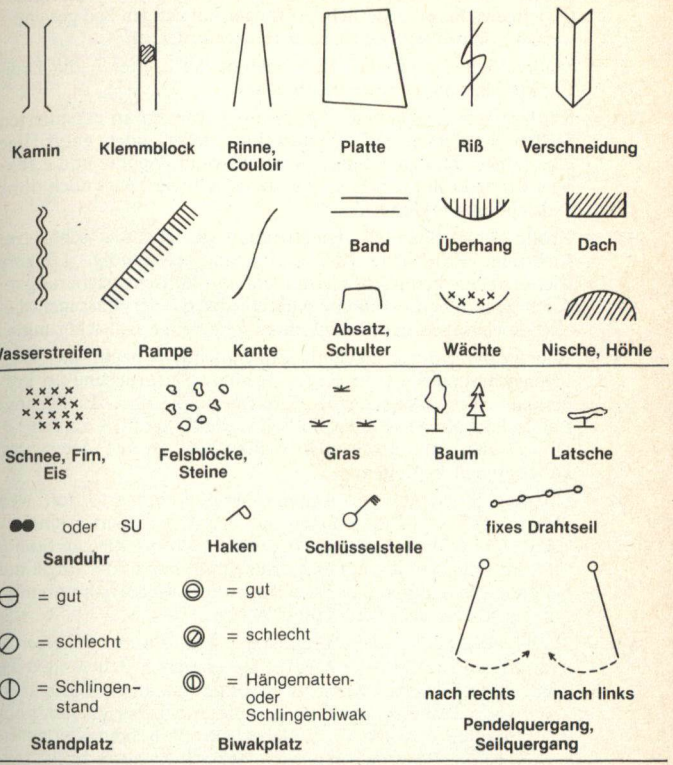
### 5.4. Die Schwierigkeitsbewerung nach UIAA

Die UIAA fordert eine eindeutig unterschiedliche Schwierigkeitsbewertung von freier und künstlicher Kletterei. Die Bewertung der Schwierigkeit reiner Freikletterei ist durch römische Ziffern I bis VII bezeichnet, ab Schwierigkeitsgrad III mit Zwischenstufen „untere (—)" und „obere (+) Grenze".



## Symbole für Routenskizzen (nach UIAA/DAV)

*Der natürlichen Form angepaßt:*




*Strichstärke der Route deutlich stärker als Symbole:*

Sichtbare Route — Verdeckte Route — Variante

*Zusammenstellung: Bergverlag Rother*

Im einzelnen sind die Schwierigkeitsgrade wie folgt definiert:

**I** = geringe Schwierigkeiten. Einfachste Form der Felskletterei (kein leichtes Geh-Gelände!). Die Hände sind zur Unterstützung des Gleichgewichts erforderlich. Anfänger müssen am Seil gesichert werden. Schwindelfreiheit ist bereits erforderlich.

**II** = Mäßige Schwierigkeiten. Hier beginnt die Kletterei, die Drei-Punkte-Haltung erforderlich macht.

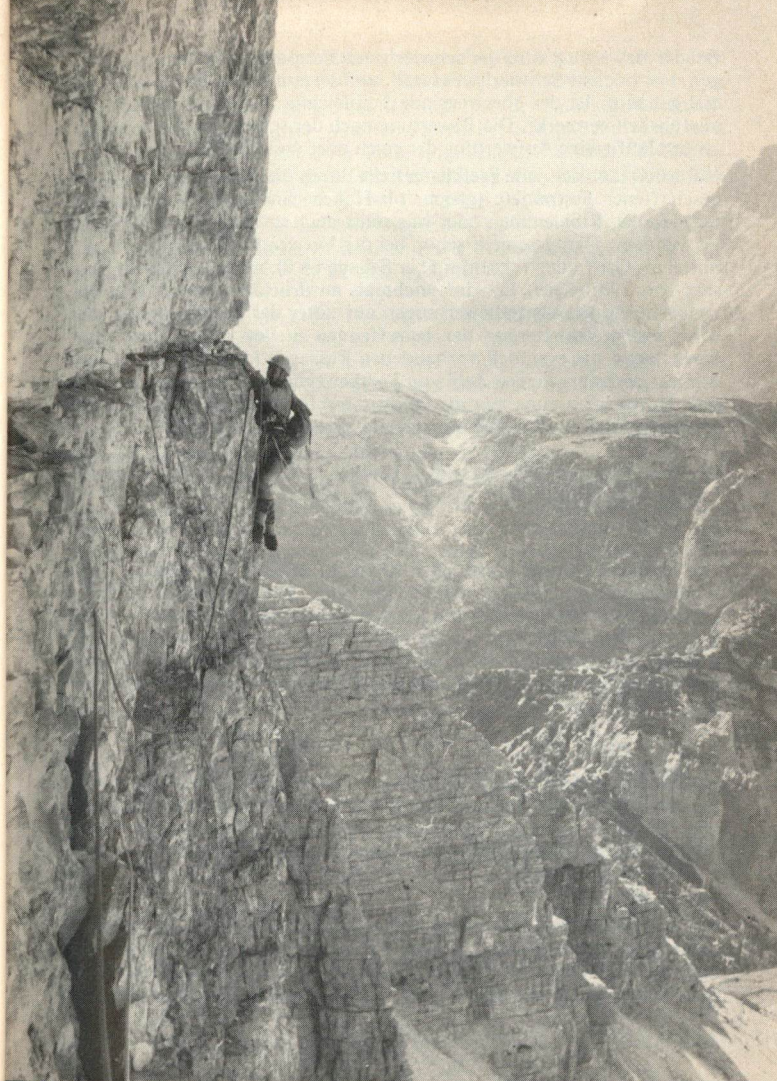
**III** = Mittlere Schwierigkeiten. Zwischensicherungen an exponierten Stellen empfehlenswert. Senkrechte Stellen oder gutgriffige Überhänge verlangen bereits Kraftaufwand. Geübte und erfahrene Kletterer können Passagen dieser Schwierigkeit noch ohne Seilsicherung erklettern.

**IV** = Große Schwierigkeiten. Hier beginnt die Kletterei schärferer Richtung. Erhebliche Klettererfahrung notwendig. Längere Kletterstellen bedürfen meist mehrerer Zwischensicherungen. Auch geübte und erfahrene Kletterer bewältigen Passagen dieser Schwierigkeit gewöhnlich nicht mehr ohne Seilsicherung.

**V** = Sehr große Schwierigkeiten. Zunehmende Anzahl der Zwischensicherungen ist die Regel. Erhöhte Anforderung an körperliche Voraussetzungen, Klettertechnik und Erfahrung. Lange hochalpine Routen im Schwierigkeitsgrad V zählen bereits zu den ganz großen Untenehmungen in den Alpen und außeralpinen Regionen.

**VI** = Überaus große Schwierigkeiten. Die Kletterei erfordert weit überdurchschnittliches Können und hervorragenden Trainingsstand. Große Ausgesetztheit, oft verbunden mit kleinen Standplätzen. Passagen dieser Schwierigkeit können in der Regel nur bei guten Bedingungen bezwungen werden. (Häufig kombiniert mit künstliche Kletterei: A 0 bis A 4).

**VII** = Außergewöhnliche Schwierigkeiten. Ein durch gesteigertes Training und verbesserte Ausrüstung erreichter Schwierigkeitsgrad. Auch die besten Kletterer benötigen ein an die Gesteinsart angepaßtes Training, um Passagen dieser Schwierigkeiten nahe der Sturzgrenze zu meistern. Neben akrobatischem Klettervermögen ist das Beherrschen ausgefeilter Sicherungstechnik unerläßlich.



**Am Ende des großen Quergangs der Cassin-Führe, R 946**

Bei der Bewertung wird der schwierigsten Felspassage Rechnung getragen. Der höchste Schwierigkeitsgrad, und sei es nur eine Stelle, wird zuerst genannt. Ist der überwiegende Teil leichter, so wird dies dahinter ausführlich vermerkt. Die Bewertung nach der schwierigsten Stelle zog zwangsläufig eine Aufwertung der einen oder anderen Führe nach sich.

Natürlich läßt sich jede Freikletterstelle durch die Benutzung künstlich geschaffener Festpunkte (gleich, ob Haken, Schlingen, Klemmkeile, Sky-Hooks, Rißklemmen oder was sonst auch immer) in eine A-Stelle verwandeln. Dies geschieht schon bei der Verwendung der Sicherungsmittel als Griff oder Tritt oder über Seilzug (A 0), mehr noch beim Einsatz von Trittleitern. **Es wird nochmals ausdrücklich betont, daß die angegebenen Freikletterbewertungen nur unter der Bedingung der absolut freien Erkletterung der betreffenden Stellen gelten, bzw. nur dann, wenn die eventuell vorhandenen Passagen künstlicher Kletterei nur mit der angegebenen Zahl von Fortbewegungshilfen gegangen werden.** Davon abgesehen: nur die Freikletterei fordert maximales Können — nur die Freikletterei bietet optimales Erlebnis.

**Die Bewertung der Schwierigkeit künstlicher Kletterei** erfolgt nach der fünfstufigen Skala A 0 bis A 4 (A = artificiel).

**A 0**

Die einfachste Form künstlicher Kletterei. Haken oder andere Zwischensicherungen (Holz- oder Klemmkeile, Sanduhr- oder Zackenschlingen) in vorwiegend freien Routen müssen als Griff oder Tritt benutzt werden, Trittleitern jedoch sind nicht erforderlich. Auch die Benutzung von Selbstzug, die Anwendung von Pendeltechnik und die des Seilzugquerganges zur Fortbewegung fällt unter künstliches Klettern A 0.

**A 1**

Haken und andere technische Hilfsmittel sind relativ leicht anzubringen und die Passage verlangt relativ wenig Kraft, Ausdauer und Mut. Die Verwendung einer Trittleiter pro Seilpartner, die mehrfach eingehängt wird, ist ausreichend, eine zweite ist nicht erforderlich.

**A 2—A 4**

Größere Schwierigkeiten beim Hakensetzen und Anbringen anderer technischer Hilfsmittel (kompakter Fels, geschlossene Risse, brüchiger und kleinsplittriger Fels) und/oder größere körperliche Leistungen beim Überwinden der Kletterstelle (Überhang, Dach, großer Hakenabstand) und/oder große Ausgesetztheit, die vom Kletterer immer größere Fähigkeiten verlangen. Zwei Trittleitern notwendig.



Da die UIAA nicht zwischen der Schwierigkeit des Anbringens künstlicher Fortbewegungshilfen (Haken, Holzkeile, Klemmkeile usw.) und dem reinen Klettern mit ihrer Hilfe unterscheidet, mußte die Einstufung — falls zutreffend — mit der Bemerkung wie „sollten Haken fehlen, kann das Neuschlagen A 3 sein" ergänzt werden.

Der Schwierigkeitsgrad des überwiegenden Teiles einer Führe — freie oder künstliche Kletterei — wird an erster Stelle genannt, also V/A 0 bzw. V und A 0 oder A 3/VI bzw. A 3 und VI.

Trotz aller Bemühungen um Objektivität bei der Schwierigkeitsbewertung sei betont, daß diese nur durch eine — immer auch emotional und subjektiv gefärbte - vergleichende Beurteilung festgelegt wird. **Da in dem Gebiet dieses Führers — neben den sehr populären Routen an den Drei Zinnen — sehr viele Führen erst wenige Begehungen haben, sind gewisse Fehleinschätzungen und Unsicherheiten in der Schwierigkeitsbewertung von vornherein in Rechnung zu stellen.**

Außerdem sollte der Schwierigkeitsgrad nicht davon ablenken, daß die aus der Länge, Lage und Beschaffenheit der Route sich ergebenden Gesamtanforderungen viel entscheidender sein können. Die VI vor der Hüttentür verlangt oft weniger als eine lange Tour IV. Grades in einem abgelegenen Tal!

**Routen-Vergleichstabelle für die Schwierigkeitsgrade I bis VII**
(wo keine A-Angabe beigefügt ist, wird für die Bewertung reine Freikletterei auch in den Schlüsselstellen vorausgesetzt)

| | Sextener Dolomiten | Wilder Kaiser |
|---|---|---|
| I | Hochbrunnerschneide-Normalweg (Siorpaes/Co.), R 2130 | Hintere Goinger Halt vom Ellmauer Tor |
| II | Westl. Zinne-Normalweg (Innerkofler/Co. ), R 931 | Scheffauer-Nordwand Leuchs-Führe |
| III | Gr. Zinne-Normalweg (Innerkofler/Co.), R 971 | Ellmauer Halt, Kopftörlgrat |
| IV— | Kl. Zinne-Normalweg (Innerkofler), R 1011 | Ellmauer Halt Südwandschlucht |
| IV | Gr. Zinne-NO-Kante (Eller), R 975 | Predigtstuhl-Nordkante |
| IV+ | Paternkofel-NW-Kante (Bolte/Wolf), R 1147 | Predigtstuhl-Westwand Dülfer-Führe |
| V— | Innichbachernspitze-SW-Wand (Goedeke/Rien), R 640* | Christaturm-Südostkante (A0) |
| V | Preußturm-NO-Riß (Preuß/Relly), R 1065 | Fleischbank-Ostwand, Dülferführe (A0) |
| V+ | Gr. Zinne-W-Wand (Dülfer/v. Bernuth), R 985 | Fleischbank-Südostwand, Wiessner/Rossi-Führe (A0) |
| VI— | Einser-N-Pfeiler (Steger/Wiesinger), R 1286 | Bauernpredigtstuhl, Lucke/Strobl-Riß (A0) |
| VI | Kl. Zinne Gelbe Kante (Comici/Co.), R 1020 | Fleischbank-Ostwand, Schmuckkamin |
| VI+ | Kl. Zinne S-Wand (Egger/Sauscheck), R 1021* | |
| VII— | Gr. Zinne N-Wand (Comici/Dimai), R 980* | Fleischbankpfeiler, Pumprisse (Karl/Kiene)* |
| VII/VIII | Westl. Zinne N-Wand (Cassin/Ratti), R 980* | |

* Diese Aussagen sind wegen geringer Vergleichsmöglichkeiten noch unsicher!



**Routen-Vergleichstabelle für die Schwierigkeitsgrade A 1 bis A 3**
(in Klammern die außerdem auftretenden Schwierigkeiten der schwierigsten Freikletterstellen).

| | Sextener Dolomiten | Wilder Kaiser |
|---|---|---|
| A1 | Gr. Zinne N-Wand, Comici (V+), R 980 | Predigtstuhl, Direttissima, (VI—)* |
| A2 | Gr. Zinne Dir. N-Wand, Hasse/Brandler/Lehne/Löw (VI—)**, R 978 | Fleischbank-Ostwand, Scheffler/Siegert-Führe, (VI—)* |
| A3 | Westliche Zinne-Nordwand Schweizerführe (VI—)**, R 942 | Hintere Karlspitze, Flimmerkisten-Dach |

*) wenn H fehlen, kann das Anbringen auch A2 sein
**) wenn H fehlen, kann das Anbringen auch A3 sein oder sogar BH erfordern.

Zu all den aufgeführten Beispielen in den Tabellen sei nochmals betont, daß darin nur die Bewertung der schwierigsten Stellen verglichen wird und daß die Gesamtanforderungen der einzelnen Führen je nach Länge und Andauern der Schwierigkeiten sehr unterschiedlich sein können. Die ausgewählten Beispiele sind zugleich besonders schöne und interessante Führen.

„Mensch, der Führenmeister spinnt – das soll nur V sein ?!!"

„Mensch der Führenmeister spinnt – das ist doch nie nur V !!"

# II. Die Gebirgsgruppen

## Übersicht über die Täler

Das **Pustertal** (Valle Pusteria) verrät mit seinen weitgespannten Talhängen das Vorkommen weicherer Gesteine und die Formung durch die eiszeitlichen Gletscherströme. Der Talboden wird landwirtschaftlich intensiv genutzt. Zwischen Toblach und Innichen verläuft eine — im Landschaftsbild unauffällige — Talwasserscheide. Die Wasser der am Nordhang des Haunold entspringenden Drau (Drave) fließen nach Osten zur Donau, die Wasser der bei Toblach ins Pustertal mündenden Rienz (Rienza) nach Westen hin zur Etsch.

Der Oberlauf der Rienz führt im **Höhlensteintal** (Valle di Landro, auch Val Landro) durch Dolomit und ist als enges U-Tal ausgeprägt. Als „die" Rienzquelle gelten etwas willkürlich aber recht eindrucksvoll drei kleine Seen unter der Nordwand der Westlichen Zinne. Am Boden des Haupttales sind oberhalb der Ortsstelle von Höhlenstein (Landro) der **Dürrensee** (Lago di Landro) und kurz vor dem Pustertal der **Toblacher See** (Lago di Dobbiaco) durch Schuttmassen natürlich aufgestaut. Beide sind relativ flach, im Sommer meist angenehm warm (außer nach windigen Tagen), mit muddigen, verlandenden Ufern und wegen der Nähe der Straße nicht gerade einsam. Sie können jedoch nach Tagen im Steilfels und an Eisseen durchaus ein reizvolles Kontrastprogramm bieten — was man vom Misurinasee (Lago di Misurina) nicht sagen kann.

Das flache und breite **Sextental** verläuft wieder an der Nordflanke des Dolomitbereiches und weist ebenso wie das Pustertal flachere Hänge auf. Von Moos aus gesehen trifft auch die Benennung der Gipfel als die bekannte „Sextener Sonnenuhr" zu, indem die Sonne jeweils zur vollen Stunde (nach Sonnenzeit) über dem Neuner, Zehner (= Rotwand), Elfer, Zwölfer oder Einser steht. Der Talgrund wird überwiegend als Mahdwiesen genutzt, ist allerdings im Bereich der Orte schon reichlich zugebaut. Entzückend, wenn auch teilweise recht überlaufen, sind die ins Sextental von Süden her mündenden Seitentäler **Fischleintal** und **Innerfeldtal** (im unteren Abschnitt jeweils besonders schöne lichte Lärchenwiesen).

Das gleichfalls relativ hoch gelegene **Val Pàdola** südöstlich vom Kreuzbergpaß (Passo Montecroce di Comélico) ist im Vergleich zum Sextental weniger erschlossen und noch ursprünglicher erhalten. Das engere, aber tiefer eingeschnittene **Val d'Ansiei** wird von dem langgezogenen städtischen Ort Auronzo geprägt. Seine Seitentäler (Valle Marzon, Valle Giralba, Valle d'Ambata) werden wegen ihrer beachtlichen Höhenunterschiede nur in den unteren Abschnitten häufiger besucht.



## Übersicht über die Talorte

● 1 **Toblach — Dobbiacco,** 1240 m

Fremdenverkehrsort an der Einmündung des Höhlensteintales ins Pustertal. Bahnstation und Buslinie. Campingplatz am Toblacher See (Lago di Dobbiaco).

● 2 **Innichen — San Candido,** 1173 m

Fremdenverkehrsort an der Einmündung des Sextentales ins Pustertal. Bahnstation und Buslinien.

● 3 **Sexten — Sesto,** 1316 m

Fremdenverkehrszentrum im Sextental. Buslinien.

● 4 **Moos — Moso,** 1337 m

Ortsteil 2 km südöstlich von Sexten, an der Einmündung des Fischleintales. Buslinien, Geschäfte. Zeltplatz 3 km in Richtung Kreuzbergpaß.

● 5 **Schluderbach — Carbonin,** 1437 m

Hotelgruppe im Höhlensteintal. Buslinie. Keine Einkaufsmöglichkeit.

● 6 **Misurina,** 1756 m

Hotelsiedlung am Misurinasee, an der Straße von Schluderbach nach Auronzo bzw. zum Passo Tre Croci. Abzweigung der Straße zum Rif. Auronzo. Nur spärliche Einkaufsmöglichkeit, Zeltplatz. Busverbindungen.

● 7 **Auronzo,** 864 m

Größerer Ort im Val Ansiei, am Stausee Lago di Catarina, Buslinien.

● 8 **Pàdola,** 1218 m

Ruhiger Ort im Val Pàdola, zwischen Kreuzbergpaß und Piavetal. Bus. Post nur in Casamazzagno.

## Übersicht über die Hütten und Biwaks

● **9a** **Haunoldhütte — Rif. La Rocca,** 1499 m

Privathütte bei Seilbahnstation am Nordhang des Haunold.

● **9b** **Dreischusterhütte — Rif. Tre Scarperi,** 1626 m

Bewirtschaftete Hütte im Innerfeldtal. AVS Sektion Drei Zinnen. 32 B, 21 L.

● **9c** **Talschlußhütte Fischleintal — Rif. Fondo Valle Fiscalina,** 1640 m

Privathütte an der Mündung des Altensteinertales ins Fischleintal. Endpunkt der Buslinie, aber kein Pkw-Verkehr.

● **9d** **Dreizinnenhütte — Rif. Locatelli alle Tre Cime,** 2407 m

Großes Schutzhaus am Toblinger Riedl, zwischen Drei Zinnen, Paternkofel und Dreischustergruppe gelegen. CAI Sektion Padova. 90 B, 100 L. Foto S. 259, 271.

● **9e** **Rif. Lavaredo — Lavaredohütte,** 2325 m

Kleine, private Schutzhütte, südlich unterhalb der Kleinen Zinne. 30 B, 15 L. Foto S. 153.

● **9f** **Rif. Auronzo** alle Tre Cime di Lavaredo, 2330 m

Ganzjährig bewirtschaftetes Hotel. CAI Sektion Auronzo. 75 B, 40 L. Zufahrt mit Pkw über Mautstraße. Foto S. 153, 163.

● **9g** **Rif. Angelo Bosi** al Monte Piana, 2230 m

Private Hütte auf dem Monte Piana. 32 B. Autozufahrt.

● **9h** **Büllelejochhütte — Rif. Pian de Cengia,** 2547 m

Privathütte zwischen Oberbachernjoch und Büllelejoch. Nur im Hochsommer offen.

● **9i** **Zsigmondy-Comici-Hütte — Rif. Zsigmondy-Comici,** 2224 m

Großes Schutzhaus im oberen Bacherntal unter der Zwölfer-Nordwand. CAI Sektion Padova. 40 B, 40 L. Foto S. 299.



● **9k** **Rif. Carducci,** 2297 m

Kleine Hütte im obersten Felskessel des Valle Giralba. CAI Sektion Auronzo, 30 L. Foto S. 451.

● **9l** **Rif. Antonio Berti** al Popera, 1950 m

Im Vallone Popera. CAI Sektion Padova. 28 B, 28 L. Foto S. 465, 470.

● **9m** **Rif. Lunelli a Selvapiana,** 1568 m

Kleine Privathütte am Ende der Straße im Valgrande. 10 L.

● **9n** **Rotwandwiesenhütte — Rif. ai prati di Croda Rossa,** 1899 m

Privathütte bei der Bergstation der Bergbahn am Nordhang der Rotwand.

● 9o **Bivacco Mascabroni,** ca. 2900 m

Biwakschachtel südlich vom Gipfelaufbau des Elfers (C. Undici). 6 L. Foto S. 425.

● 9p **Bivacco Battaglion Cadore,** 2250 m

Biwakschachtel im oberen Kessel des Valle Stallata. 9 L. In der Nähe auch die kleinere ältere Biwakschachtel. Foto S. 479.

● 9q **Bivacco Franco Piovan,** 2070 m

Biwakschachtel in einer Scharte nördlich der Punta Anna. 9 L. Foto S. 495.

● 9r **Bivacco Carlo Gera,** 2240 m

Biwakschachtel im Felskessel des obersten Valle Ambata, 9 L. Foto S. 509.

● 9s **Rifugio Fonda Savio,** 2359 m

Hütte im Zentrum der Gruppe der Cadinspitzen, am Passo dei Tocci. CAI Sektion XXX Ottobre di Trieste. 25 B, 16 L. Foto S. 525.

● 9t **Rifugio Città di Carpi,** 2110 m

Kleine Hütte auf der Südostseite der Cadini-Gruppe. CAI Sektion Carpi. 28 L.

● 9u **Capanna Col di Varda,** 2130 m

Bergstation des Sesselliftes von Misurina zum Westhang der Cadini. 12 B.

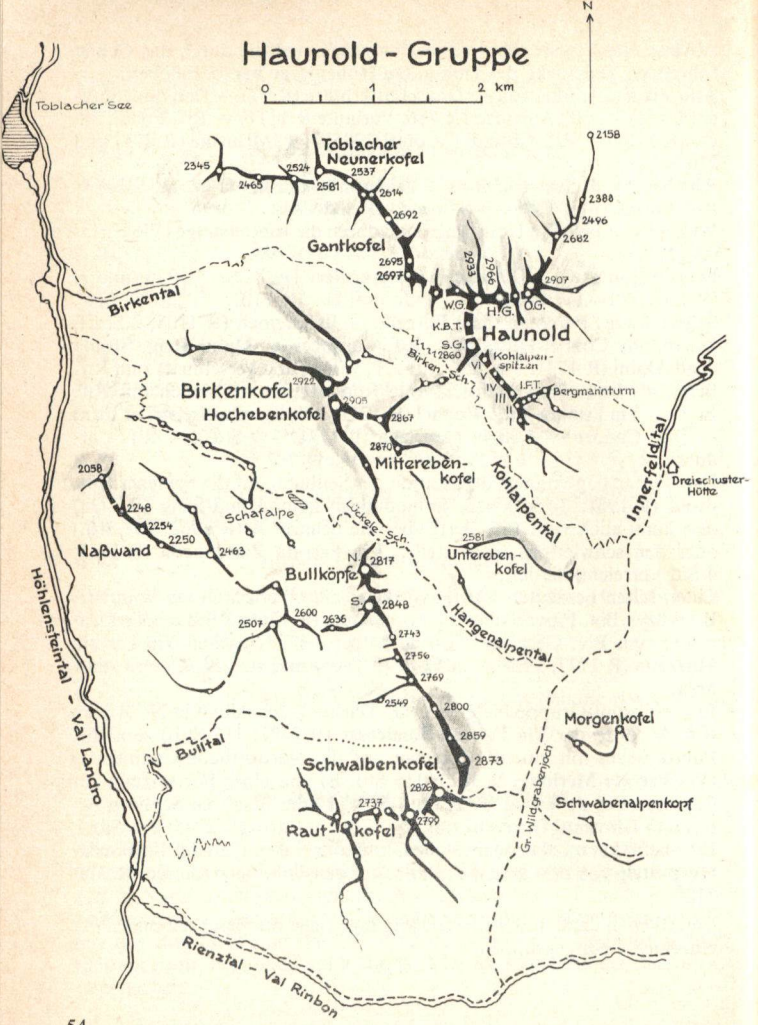
## Übersicht über die Übergänge

Alle Hütten sind durch bequeme Wege vom Tal aus zu erreichen und durch ein Netz von Wegen und z.T. Klettersteigen miteinander verbunden (s. Karten). Dagegen sind die Biwakschachteln z.T. auch in ihren Zugängen anspruchsvoller. Insbesondere das Biv. Mascabroni am Elfer, das Biv. Gera und das Biv. Cadore sind nur in Verbindung mit Klettersteigen, z.T. auch mit nicht versicherter Kletterei oder über Firn zu erreichen.



Als besonders lohnende, leichte Übergänge sind die durch das Gebiet führenden Teilstücke der **Dolomiten-Höhenwege** hervorzuheben:
**Alta Via Nr. 4:** Innichen — Dreischusterhütte (R 17) — Dreizinnenhütte (R 451) — Rif. Auronzo (R 786; Variante R 1111) — Rif. Fonda Savio (R 2721) — Rif. Città di Carpi (R 2745) bzw. Misurina (R 2732 und 2705).
**Alta Via Nr. 5:** Sexten / Moos — Zsigmondy-Comici-Hütte (R 1324) — Rif. Carducci (R 1346) — Auronzo (R 1326 A).
Weitere sehr beliebte Übergänge sind durch die **Klettersteige** (Vie Ferrate) geboten:
Dreizinnenhütte — Klettersteig Innerkofler / De Luca — Paternkofel (R 1101; 1—1½ Std.) — Paternsattel (R 1102; 1 Std.) bzw. Schartenweg / Percorso delle Forcelle — Büllelejoch (R 1104; 2 Std.). Zsigmondy-Comici-Hütte bzw. Rif. Carducci — **Alpini-Steig / Strada degli Alpini** (R 1731; 3½ Std.; oft z.T. vereist und verschneit) zum Rif. Berti, als besonders eindrucksvolle Rundtour zu verbinden mit Rif. Berti — **Via Ferrata Aldo Roghel** (R 1741; 3 Std.; teilweise steiler Firn) — Biv. Cadore — **Cengia Gabriella** (R 1741; 3½ Std.) — Rif. Carducci.
Der Klettersteig von der Bergstation der Seilbahn auf die **Sextener Rotwand** (R 1961; 3 Std.) hat Verbindungen zum Alpini-Steig (R 1731) und kann auch vom Rif. Berti über die Scharte A (R 1962; 2½ Std.) oder den schwierigen, sehr steilen **Via Ferrata Zandonella** (R 1963; 4 Std.) erreicht werden.
Einen selten benutzten Übergang bietet die Überschreitung vom Rif. Berti bzw. Biv. Piovan über die Forc. Anna (R 1766; 3 Std.; steile Firnrinne) zum Biv. Gera und von dort über den idyllischen **Via Ferrata Mazzetta** (R 1777; 3 Std.) zur Forc. di Tacco und zur Alm Casera Aiárnola.
In der Cadini-Gruppe bietet sich als Teilstück des Alta Via Nr. 4 vom Rif. Auronzo der **Via Ferrata Bonacossa** (R 2721; 1½ Std.) zum **Rif. Fonda Savio** mit einem Abstecher auf die Nordöstliche Cadinspitze **(Via Ferrata Merlone,** R 3223; 1½ Std. E) und einer Fortsetzung zur Capanna Col de Varda (R 2732; 1½ Std.) oder über den **Sentiero Attrezzato Giovanni Durissini** zum Rif. Città di Carpi (R 2745; 2½ Std.).
Eine nette kurze, aber recht steile Gipfeltour bietet auch der **Feldkurat-Hosp-Steig** von der Dreizinnenhütte auf den Toblinger Knoten (R 711, 712).

Einzelheiten dazu und weitere Übergänge siehe die Beschreibungen der einzelnen Gebirgsgruppen.






# 1. Haunold / Croda dei Rondói e Baranci

## 1.1. Allgemeines

Wenn man vom Brenner her durch das Pustertal anreist, kommt die Haunoldgruppe als nordwestliche Untergruppe der Sextener Dolomiten zuerst in Sicht. Der Norden der Gruppe ist durch das Gewirr der wild zerrissenen Zackengrate und Türme des Haunold und seiner Trabanten geprägt. Im mittleren Teil fallen schräggestellte Plateauberge mit Gras-, Karren- oder Schuttflächen und geschlossenen Wandabbrüchen ins Auge. Den südlichen Ausläufer bildet ein wuchtiger Gratkamm.

Die Hauptgipfel erreichen nahezu 3000 Meter und gehören zur fast vegetationslosen Frostschuttzone, während die niedrigeren Gipfel und die Karböden mit Matten und Latschen begrünt sind. Die Aussicht wird im Norden durch den Kontrast zum Grün des Pustertales und zu den vergletscherten Bergen der Zentralalpen belebt. Der Fels gilt als brüchig. Aber bei näherem Hinsehen sind bald so erfreuliche Ausnahmen zu finden, daß Verallgemeinerungen besser unterbleiben sollten.

Die ersten Ersteigungen der Gipfel erfolgten im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts (Haunold 1878). Die weitere alpinistische Erschließung verlief nur zögernd und unvollständig. Grund für diese Vernachlässigung ist wohl vor allem in der Werbewirkung der berühmten zentralen Sextener Berge zu sehen, die die unberührte Erhaltung der Randgebiete ermöglichte. So beschränkt sich auch die Verkehrserschließung auf die Straße im Innerfeldtal und einen Lift am Nordhang des Haunold. Und der Erhaltung des Gebietes ist zu wünschen, daß die Naturschutzidee sich weiter durchsetzt und das Gebirge als Fußgängerzone erhält.

Literatur: Wolf von Glanvell in ÖTZ 1893, S. 205.
K. Folta in: Zt. 1932 und ÖAZ 1932.

## 1.2. Talorte

- **10** **Toblach — Dobbiaco,** 1240 m, siehe R 1
- **11** **Innichen — San Candido,** 1173 m, siehe R 2
- **12** **Schluderbach — Carbonin,** 1437 m, siehe R 5

## 1.3. Hütten, Biwaks und ihre Zugänge

● 13 **Haunoldhütte — Rif. La Rocca,** 1499 m

Privathütte am Nordhang des Haunold, von Innichen mit Sessellift erreichbar. Ausgangspunkt für die Wandergipfel Haunoldköpfl und Alarmstange sowie die Nordanstiege zu Haunold, Gantkofel und Neunerkofel.

● 14 **Innichen — Haunoldhütte**
1 Std. (2 km, 320 mH). Waldwanderung, die wegen der Nähe zum Sessellift je nach Temperament Ehrgeiz oder Neidgefühle weckt.
Knapp westlich der Trasse des Lifts den Fußweg (Nr. 6) hinauf. (RG)

● 15 **Sextental (Straße) — Wildbad Innichen — Haunoldhütte**
1 Std. (3 km, 260 mH). Befestigte Wege.
Von der Autostraße nach Sexten etwa 1 km hinter Innichen rechts die kleine Straße (Kfz-Verbot) hinauf zum Wildbad Innichen (Bagni di San Candido). Von dort entlang der Rodelbahn zur Hütte. (RG)

● 16 **Dreischusterhütte — Rif. Tre Scarperi,** 1626 m

Am Rand des weiten Wiesenbodens des oberen Innerfeldtales (Val Campo di dentro). Neue Hütte (1978) der Sektion Drei Zinnen (Toblach — Innichen — Sexten) des Alpenvereins Südtirol. Wichtigster Stützpunkt für die Haunoldgruppe. 32 B, 21 L. Bewirtschaftet von Juni bis September. Hüttenpächter (1982) Familie Senfter. Übernachtungsgäste können ihr Auto an der Hütte abstellen (Schlüssel für die Schranke bei der Hüttenwirtin holen).

● 17 **Innichen — Innerfeldtal — Dreischusterhütte**
Ab Innichen zu Fuß ca. 3 Std. (8 km, 500 mH), ab Parkplatz Antoninsstein ½ Std. (2 km, 120 mH). Landschaftlich sehr schöner Aufstieg, Teilstück des Dolomiten-Höhenweges Alta Via Nr. 4; Weg Nr. 105.
Von der Autostraße Innichen — Sexten nach 2,5 km (500 m vor der Bushaltestelle Lanzinger Säge) rechts kleine Asphaltstraße hinauf. Mit reizvollen Blicken auf Haunold, Dreischusterspitze und Gsellknoten zwischen lichtem Lärchenwald und Mahdwiesen, später durch Bergwald, etwa 4 km im Tal aufwärts zum Parkplatz Antoninsstein (Schranke, 1500 m). Nun zu Fuß auf der Straße oder (schöner) von der Kehre direkt auf Steig in ½ Std. zur Hütte. (RG)



● 18 **Dreizinnenhütte — Rif. Locatelli alle Tre Cime,** 2407 m

Auch als Stützpunkt für die südliche Haunoldgruppe geeignet. Einzelheiten siehe R 770—772, 43, 44.

## 1.4. Scharten, Übergänge und Höhenwege

● 20 **Birkenschartl — Forc. dei Baranci,** 2540 m

Markante Scharte zwischen dem eigentlichen Haunold (Rocca dei Baranci) und dem Birkenkofelmassiv (Croda dei Baranci).

● 21 **Dreischusterhütte — Birkenschartl — Höhlensteintal bzw. Toblacher See**
4 Std. (10 km, 900 mH ↑ ). Landschaftlich reizvoller Übergang auf dem markierten Steig Nr. 8. Foto Seite 59, 73.
Von der Dreischusterhütte etwa 1 km taleinwärts und kurz hinter dem von rechts herabkommenden Bach rechts den rot markierten Zickzackweg hinauf ins Kohlalpeltal. In dessen Grunde, später rechts vom Bachbett (im Sommer bei gutem Wetter kein Wasser), zuletzt in Kehren über Gras- und Schutthänge zur Scharte (2 Std.). Jenseits zunächst in steilen Kehren über Schutt hinunter und dann im Grunde des Birkentales hinab zur Autostraße im Höhlensteintal, die man etwa 1 km südlich vom Toblacher See erreicht. (RG)

● 22 **Toblacher See / Höhlensteintal — Birkenschartl — Dreischusterhütte**
5 Std. (9 km, 1300 mH ↑ ). R 21 in Gegenrichtung.
Etwa 1 km südlich vom Toblacher See vor Brücke links ab und auf mark. Steig (Nr. 8) das Birkental (Val dei Baranci) hinauf. Zuletzt über Schutt zur Scharte. Jenseits unter den Wänden der Kohlalpelspitzen über die Hänge hinab ins Kohlalpeltal. Unten rechts vom Bach in Serpentinen zum Boden des Innerfeldtales und links zur Hütte. (RG)

● 25 **Lückelescharte — Forc. del Lago,** 2545 m

Diese Scharte trennt den Bergstock des Birkenkofel (Croda dei Baranci) von den weiter südlich gelegenen Bullköpfen (Cime Bulla).

● 26 **Dreischusterhütte — Lückelescharte — Toblacher See**
4 Std. (11 km, 900 mH ↑ ). Markierter Steig Nr. 9, teilweise nur wenig ausgetreten. Selten benutzter Übergang, landschaftlich sehr schön. Foto S. 63.

Wie R 41 in den Innicher Wildgraben. Darin nach 1 km bei Weggabelung rechts das Hangenalpeltal (Toal Erto, Nr. 9) hinauf und vor den Steilabbrüchen des Hochebenkofels nach links über Schutt zur Scharte (2½ Std.).
Jenseits hinab zum Mitteralmsee (Lago Malga di Mezzo, 2222 m; bei den Schafalpen, Alpe delle Pécore). Unterhalb vom See links. Durch schönen Zirbenwald hinab zum Wiesensattel vor dem Hohenkreuzstock. Links hinab bis zur verfallenen Almhütte und danach rechts steile Hänge abwärts queren, bis man wieder den Gratrücken erreicht. Über diesen hinweg nach rechts und in vielen Kehren absteigen in den Möselegraben. Nach Querung des Baches abwärts, kurz danach wieder links hinab zum Bach, diesen nochmals queren und auf gutem Weg hinab ins Höhlensteintal zur Autostraße. Rechts zum Toblacher See. (RG)

### ● 27 Toblacher See — Lückelescharte — Dreischusterhütte

5 Std. (11 km, 1300 mH ↑ ). R 26 in Gegenrichtung.
An der Autostraße etwa 1,5 km südlich vom Toblacher See steht etwa 500 m nach der Einmündung des Birkentales ein kleiner Denkstein. Von hier auf Steig zu Almhütte und dann links (orogr. rechts) vom Bach und Wasserfall des Möselegrabens steil empor (links oberhalb Höhle „Eisloch"). Oberhalb des Wasserfalles über den Bach und steil in lächerlichen 42 Kehren hinauf zum Rücken des Schafalpenkopfes bzw. Hohenkreuzstockes (Monte delle Pécore bzw. Croce Alta). Rechts steile Hänge querend und ansteigend zu einer verfallenen Almhütte und weiter zum Wiesensattel. Hier der links weiterführenden Markierung folgen durch schönen Zirbenwald hinauf zum Mitteralmsee (Lago Malga di Mezzo, 2222 m; bei den Schafalmen, Alpe delle Pécore). An hübschem Boulder vorbei und über Schutt in Serpentinen hinauf zur Lückelescharte (3½ Std.).
Jenseits im Hangenalpeltal hinab in den Innicher Wildgraben. Darin links ins Innerfeldtal und zur Dreischusterhütte. (RG)

**Haunold und Birkenkofel von Osten** (von der Dreischusterspitze)

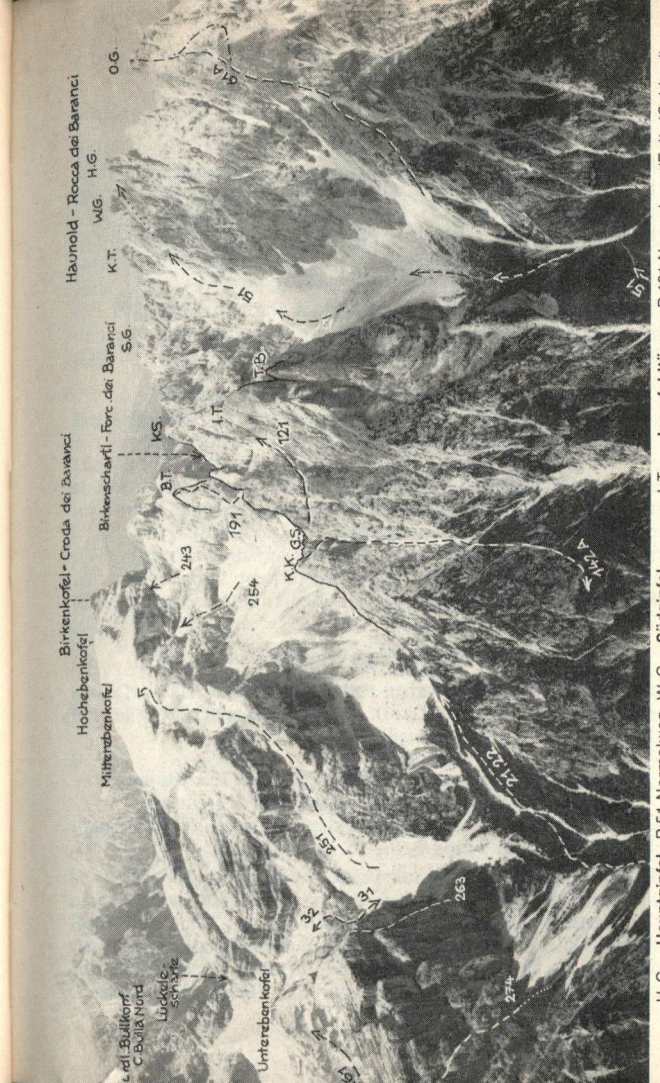
**Hochebenkofel**
R 243 Von N

**Mitterebenkofel**
R 251 Über die NO-Terrasse
R 254 Von N

**Unterebenkofel**
R 261 Normalweg
R 263 Rechte NO-Wand (Gütl/Joas)
R 274 O-Gipfel, NO-Kante (Galli/Co.)

R 21, 22 Weg durchs Kohlalpeltal zum Birkenschartl und ins Birkental
R 31, 32 Übergang Ebenkofelscharte






H.G. **Hauptgipfel,** R 51 Normalweg W.G. **Südgipfel** I.T. **Innerfeldtürme,** R 121 Normalweg (Folta/Schimel)
O.G. **Ostgipfel,** R 61 SO-Grat K.S. **Kohlalpelspitzen** K.K. **Kohlalpenkofel,** R 142A Abstieg nach O (Folta/Co)
S.G. **Westgipfel** T.B. **Bergmannturm** B.T. **Birkenschartlturm,** R 191 Normalweg
K.T. **Köhlenbrennturm** G.S. **Grünscharte**

● 30 **Ebenkofelscharte — Forcella delle Cime Piatte,** ca. 2510 m

Zwischen Unterebenkofel (Cima Piatta Bassa) und Mitterebenkofel (Cima Piatta di Mezzo).

● 31 **Hangenalpeltal — Ebenkofelscharte — Kohlalpeltal**
**I** (etwa 60 m, z.T. luftige Stellen im Abstieg), überwiegend wegloses Gehgelände. 1½ Std. Auf Orientierung achten.

Wie bei R 26 bis zu den Schutthalden unter dem Hochebenkofel. Rechts zu Grasterrasse, von dieser durch Rinne zu tiefer gelegenem Band. Dieses in südlicher Richtung verfolgen und links zur Scharte. Jenseits zuerst etwas links, dann im Talgrund absteigen. Bei einer hohen Steilstufe rechts halten und abklettern (I). Dann über Schutt hinab ins Kohlalpeltal zu R 21, 22. (RG)

● 32 **Kohlalpeltal — Ebenkofelscharte — Hangenalpeltal**
**I** (ca. 60 m; z.T. luftig), überwiegend wegloses Gehgelände. 1½ Std. Fotos Seite 59, 63.

Wie bei R 21 ins obere Kohlalpeltal. Vor dem Mitterebenkofel links über Schutt, teilweise grasdurchsetzt, bis unter eine markante felsige Steilstufe. Links in leichter Kletterei (I) hinauf und dann rechts im Grunde der Talmulde weiter zur Scharte.
Jenseits zuerst links haltend hinab zu Band. Auf diesem rechts (W). Dann in Rinne aufsteigen (!) und über Grasterrasse links (W) zu den Schutthalden unter dem Hochebenkofel. Weiter R 26 oder 27. (RG)

● 35 **Schwalbenjöchl — Forc. dei Róndoi,** 2672 m

Markante schmale Scharte zwischen Schwalbenkofel (Croda dei Róndoi) und Rautkofel (Monte Rudo). Auf der Wanderkarte Sexten 1:25 000 als Passo Rimbon eingetragen.

● 36 **Großes Wildgrabenjoch (Passo Grande dei Róndoi) — Schwalbenjöchl — Höhlensteintal (Valle di Landro)**
3 Std. (400 mH ↑ ). Nicht markiert, mühsam. Als Übergang kaum benutzt. Fotos S. 63, 93.

Vom Großen Wildgrabenjoch (s. R 41—44) Steigspuren über den steilen Schutthang hinauf, zuletzt rechts durch Einschnitt zur Scharte (1½ Std.). Jenseits über steilen Schutt und Gras das Tal, teils rechts, teils links vom Bach, auf alten, teilweise vermurten Kriegssteigen hinab zu den Ruinen der Befestigungen. Zuletzt auf alter Straße zur Autostraße. (RG, z.T. nach Berti)



● 37 **Höhlensteintal — Schwalbenjöchl — Gr. Wildgrabenjoch**
4½ Std. (6 km, 1200 mH ↑). R 36 in Gegenrichtung. Unmarkiert. In dieser Richtung weit mühsamer, kaum begangen.

Von den Resten der ehemaligen Ortschaft Höhlenstein (Landro), etwa 500 m nördlich der Einmündung des Tales der Schwarzen Rienz (Val Rimbon) auf alter Straße in nördlicher Richtung zu den Ruinen der alten Befestigungen am Ausgang des Bulltales (Val Bulla). Auf altem Steig zunächst auf der rechten (orogr. linken) Seite ansteigen. Später teils links vom Bach (vermurte Rinnen), teils rechts davon, zuletzt recht hatschig zum Schwalbenjöchl (4 Std.). Jenseits zuerst etwas rechts, dann links und gerade über steilen Schutt (Steigspuren) hinab zum Großen Wildgrabenjoch. (RG, z.T. nach Berti)

● 40 **Großes Wildgrabenjoch — Passo Grande dei Róndoi,** 2289 m

Tiefe Scharte zwischen Schwalbenkofel (Croda dei Róndoi) und Schwabenalpenkopf (Torre dei Scarperi) bzw. dem Zinnenplateau.

● 41 **Dreischusterhütte (Rif. dei Tre Scarperi) — Innerfeldtal (Val Campo di dentro) — Großes Wildgrabenjoch — Rienztal (Val Rimbon) — Höhlensteintal (Valle Landro)**
4 Std. (9 km, 700 mH ↑ ). Markierter Steig Nr. 10. Foto S. 63.

Von der Dreischusterhütte den Weg am westlichen Rand des Talbodens etwas ansteigend bis zu Denkmal. Hier rechts abzweigen (Markierung Nr. 10) und den Innicher Wildgraben hinauf zum Großen Wildgrabenjoch (2½ Std. von der Hütte). Jenseits den Steig im Talgrunde hinab ins Tal der Schwarzen Rienz und rechts auf Weg Nr. 102, 103 hinab ins Höhlensteintal zur Autostraße. (RG)

● 42 **Höhlensteintal — Gr. Wildgrabenjoch — Dreischusterhütte**
4½ Std. (9 km, 900 mH ↑ ). Markierter Steig (zuerst Nr. 102, 103, dann Nr. 10). R 41 in Gegenrichtung.

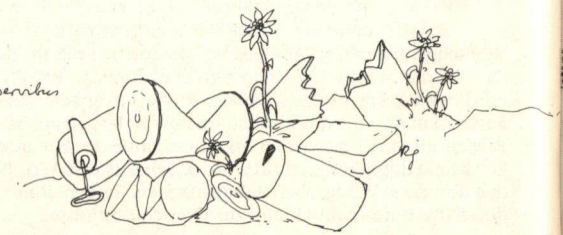
Vom ehemaligen Ort Höhlenstein (Landro), 1405 m, den Weg Nr. 102 das Tal der Schwarzen Rienz (Valle di Rienza; Val Rinbon, Val Rimbon) etwa 2 km hinauf. Bei Gabelung im linken Tal (Weg Nr. 102) noch 1 km ansteigen und dann links Weg Nr. 10 am Hang hinauf. Am Rienzhüttl (1727 m) vorbei und im Grunde des Seitentales hinauf zum Großen Wildgrabenjoch (2½ Std.). Jenseits den Weg Nr. 10, 11 durch den Innicher Wildgraben hinab und am linken Rand des Talbodens durch das Innerfeldtal hinab zur Dreischusterhütte. (RG)

● **43** **Dreizinnenhütte / Rif. Locatelli — Gr. Wildgrabenjoch**
1½ Std. (3 km, 200 mH ↑ ). Markierter Steig mit teilweise recht kriegerischen Kulissen. Achtung: Auf den Karten z.T. noch veralteter Wegverlauf eingetragen (Riehe R 44).

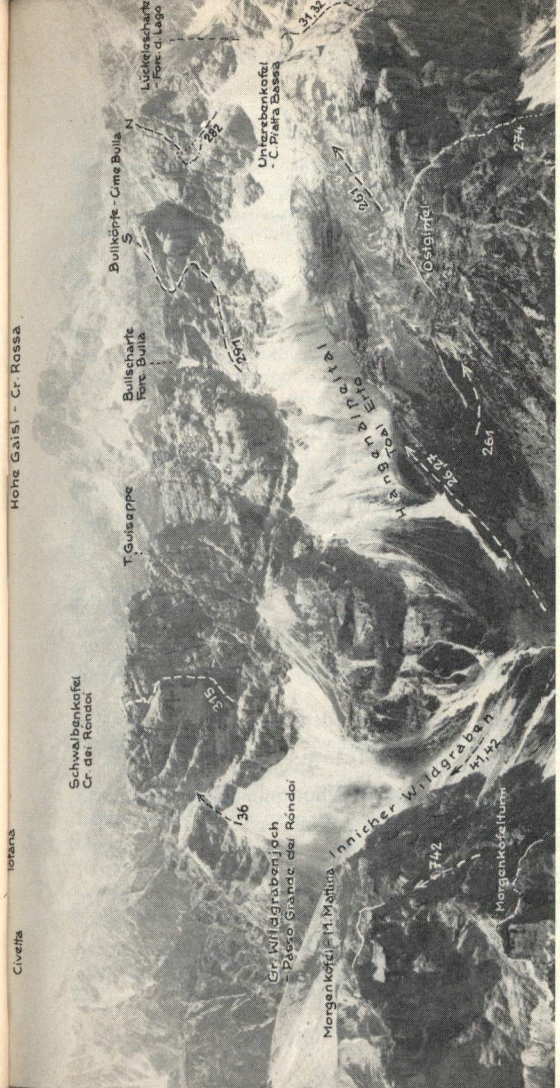
Von der Dreizinnenhütte auf dem Weg Nr. 105 (Alta Via Nr. 4) unter dem Sextener Stein vorbei zum Sattel zwischen Toblinger Knoten und dem südwestlich vorgelagerten Buckel. Links zuerst eben, an Kavernen vorbei, dann in Rinne absteigen zu begrünter Mulde (links Reste alter Kriegsbaracken). Nun links auf dem markierten Steig Nr. 11 westlich etwas ansteigend zum Südostgrat des Schwabenalpenkopfes. Unter dessen Südwestwand entlang schräg hinab zum Großen Wildgrabenjoch. (RG)

● **44** **Gr. Wildgrabenjoch — Gwengalpenjoch (Passo Cavenga) — Dreizinnenhütte / Rif. Locatelli**
1½ Std. (3 km, 250 mH ↑ ). Markierter Steig (zuletzt etwas anders als R 43!). Überall Kriegsrelikte.

Vom Gr. Wildgrabenjoch östlich ansteigen und unter dem Schwabenalpenkopf südlich vorbei zu dessen Südostgrat. Diesen auf Steig hinab und absteigen bis zum stark begangenen Weg Nr. 105 zwischen Innerfeldtal und Dreizinnenhütte. Gleich nachdem man diesen erreicht, wieder rechts in einer Mulde hinauf zum tiefsten Sattel des Gwengalpenjoches und auf dem jetzt kaum noch benutzten Steig hinab zu Wiesenterrassen. Über diese links, zuletzt wieder etwas ansteigen und an der inzwischen begrünten Müllhalde vorbei zur Dreizinnenhütte. (RG)






**Südl. Haunoldgruppe von Osten** (von der Dreischusterspitze)
**Unterebenkofel - C. Piatta Bassa**
R 261 Normalweg
R 274 O-Gipfel, NO-Kante (Galli/Co)
R 26, 27 Zur Lückelescharte
R 31, 32 Zur Ebenkofelscharte
R 36 Zum Schwalbenjöchl
R 41, 42 Zum Gr. Wildgrabenjoch

**Nördl. Bullkopf - C. Bulla Nord**
R 282 O-Wand (v. Glanvell/Graff)

**Südl. Bullkopf - C. Bulla Sud**
R 291 O-Flanke (Hosp)

**Schwalbenkofel - Cr. dei Röndoi**
R 315 Ostwand (Dülfer/Schaarschmidt)

**Morgenkofel - M. Mattina**
R 742 N-Wand (Brunhuber/Schwanda)

## 1.5. Gipfel und Gipfelwege

● **50** **Haunold / Rocca Grande dei Baranci,** 2966 m

Der breite, gezackte Felskamm des Haunold ist Wahrzeichen von Toblach und Innichen. Früher wurde der Berg auch Zwölfer genannt, weil er genau südlich von Innichen liegt (nicht verwechseln mit dem Sextener Zwölfer!). Bei ähnlich intensiver Erschließung wie in den stärker besuchten südlicheren Gruppen könnte man hier noch dutzendweise neue Gipfel erfinden. Das Material ist aber besonders auf der Nordseite nicht überall das beste.

Erstbesteigung: J. Oberschneider, 28. 7. 1878, von Norden. Beachtlich die erste Überschreitung des gesamten Haunoldkammes durch Johann Trojer (1980, in 3 Etappen, unter Verschleiß mehrerer Seilgefährten).

● **51** **Normalweg von Süden**
J. Oberschneider, 1878 (Mt. 1878, 167).
**I** (teilweise, am Gipfelaufbau), überwiegend Gehgelände. Eindrucksvoller Schutthatsch, bestens geeignet zur Durchführung von Echternacher Springprozessionen oder als Training für solche. Steigspuren und Steinmänner vorhanden. 150 mH Fels (1300 mH vom Tal). 1 Std. (4 Std. von der Dreischusterhütte). Fotos S. 59, 63.

**Zugang:** 200 m nördlich der Dreischusterhütte vom Ende des flachen Talbodens zuerst im Bachbett, dann auf Steig rechts davon, später zwischen Latschen rechtshaltend aufwärts. Weiter oben im und links neben dem Köhlenbrenngraben und schließlich im Grunde des Schuttkares mühsam hinauf.

Tip: Wer den hatschigen Zugang vermeiden will, kann auch von der angenehm zu erreichenden Birkenscharte wie R 91 über die Kohlalpelscharte ins oberste Kar gelangen. 1½ Std., Eispickel ratsam.

**Route:** Ganz oben im Kar rechts und in Schuttrinne, bis diese aufsteilt. Hier rechts (Spuren) über Schrofen zu kleinem Grat. Wo er endet, rechts in blockgefüllter Rinne zum Gipfel. (RG)

● **51 A** **Abstieg nach Süden**
**I** (Stellen), überwiegend Steigspuren in Schutt. 2 Std. bis Dreischusterhütte. Foto S. 59.

**Route:** Vom Gipfel nach Süden in Rinne und etwas links haltend abwärts, bis man rechts in die breite Schuttrinne gelangen kann. Im Grunde des Kares, unten auf Steig, hinab zur Dreischusterhütte. (RG)



● **52** **Von Norden** über die Scharte westl. des Hauptgipfels
J. Oberschneider, 28. 7. 1878.
Etwa **II.** Schutt- und Schneeschlucht. Eispickel ratsam. Bei guten Firnverhältnissen angenehmer als R 51. Vom Wandfuß ca. 800 mH. Erstbesteiger 5½ Std. Foto S. 67.

**Übersicht:** Die Schlucht hinauf, bei Gabelung im östl. Ast, zur Scharte westl. des Gipfels. Zuletzt südseitig zum Gipfel. (nach Berti)

● **53** **Von Norden** über die Scharte östl. des Hauptgipfels
G. Winkler, Heinleth, Bertram, 19. 8. 1887.
Etwa **I.** Alpin. Eispickel ratsam. Foto S. 67.

**Übersicht:** Firn- und Eisrinne zur Scharte. Südseitig absteigen, bis man rechts über Schrofen und Rinnen zum höchsten Punkt aufsteigen kann. (nach Berti)

● **54** **Nordostkante**
A. Cleva, G. Plenk, 12. 9. 1939 (A. 1940/41, 56).
**V** (Stelle), überwiegend IV. Luftige Tour in nicht ganz festem Fels, mit langem Zustieg. Teil der Überschreitung des gesamten Haunoldkammes. 250 mH. 3 Std. Foto S. 67.

**Übersicht:** Die Kante von der Scharte östlich des Hauptgipfels.
**Zugang:** Wie R 53 oder (besser) von Süden durch Rinne.
**Route:** Wenige Meter links der Kante an feinem Riß 15 m zu Nische und gerade weiter zu kleinem Zacken. Von dort an rinnenartigem Riß 2 SL hinauf. Dann etwas nach rechts zu Kamin zwischen der Kante und einem angelehnten Zacken. Von dort rasch zu Schartl. Jenseits schräg rechts in die Nordwand. Über brüchiges Wandl zu Riß. Daran wieder zur Kante und zu Absatz. Schräg rechts 1 SL zu kleinem Kessel links unterhalb vom letzten Zacken. Kamin und Grat zum Gipfel. (nach Berti u. Langes)

● **55** **Nordwand**
M. Happacher, F. Corte Colo („Mazzetta"), 22. 9. 1948.
Lt. Erstbeg. **V** (mehrere Stellen), überwiegend IV.
Gefährliche Riß- und Wandkletterei mit so vielen „sehr brüchigen Wändchen", „abgespaltenen Blöcken" usw., daß es den Erstbegeher noch nach über 3 Jahrzehnten graust. Ca. 600 mH. Erstbeg. 8 Std. Foto S. 67. (s. Berti 1973, 505)

● **56 (A)** **Vergessener Turm, Nordostwand**
B. Holzer, E. Senfter, 1967.
Lt. Erstbeg. **II.** Schrofig, auch als Abstieg geeignet.
Ca. 250 mH. Foto S 67. (nach Holzer)

● 57 **Vergessener Turm, Nordwestwand**
B. u. S. Holzer, 1967.
Lt. Erstbeg. **V** (teilweise). Verschneidungskletterei.
Ca. 300 mH. Ca. 4 Std. Foto S. 67. (nach Holzer)

● 60 **Haunold-Ostgipfel — Rocca Est dei Baranci,** 2907 m

Vom Hauptgipfel und östlichen Vorgipfel durch eine tiefe Scharte getrennt. Erstbesteiger unbekannt.

● 61 **Von Südosten**
Etwa **II,** überwiegend I. Viel Schutt und Schrofen.
Komplizierte Routenführung, Orientierung schwierig.
Etwa 700 mH. 5 Std. (?). Foto S. 59. (s. Berti 1973, 506)

● 61 A **Abstieg nach Südosten**

Vom Gipfel nach SO die Kante hinab zu Scharte bei Zacken. Links hinab in Schuttkessel. Hinab zu Band zwischen zwei Scharten. Rechts queren über 2 Scharten zu Felsschulter am SO-Grat. Daran hinab, unten rechtshaltend zur großen Schuttrinne. (nach Berti)

● 62 **Von Norden**
G. Herold, V. Sohn, 9. 9. 1901 (ÖAZ 1902, S. 157).
Etwa **III** (Stellen), überwiegend II und I. Brüchige Rinnen.
Beschreibung nicht eindeutig.
Etwa 400 mH. 5 Std. Foto S. 67. (s. Berti 1973, 506)

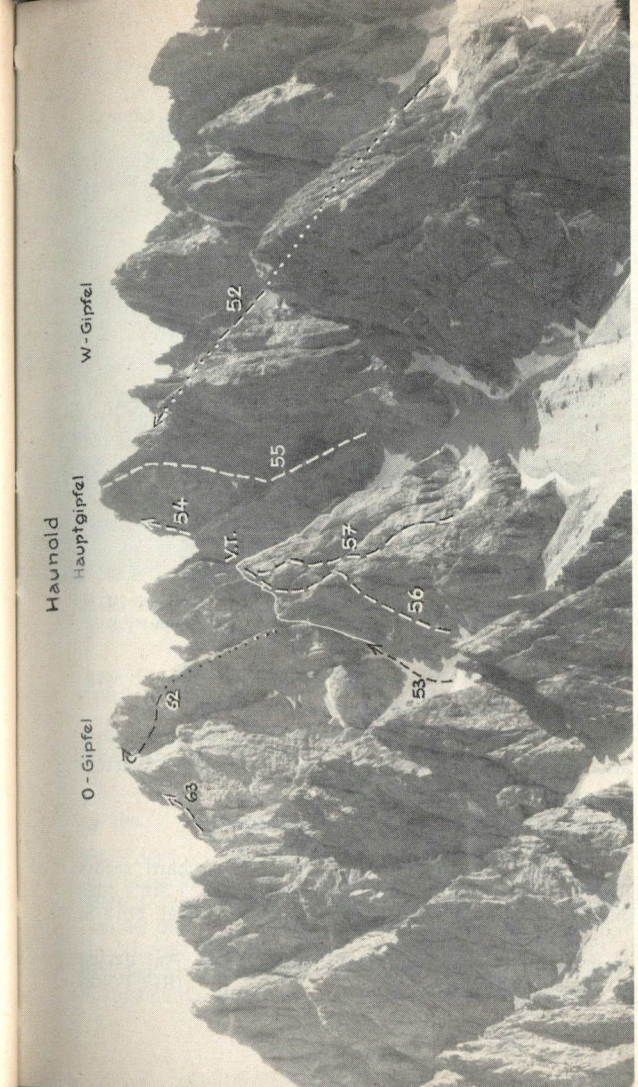
● 63 **Von Nordosten**
J. Trojer, Co., 1980.
Lt. Erstbeg. **V** und IV (teilweise). Lang, kompliziert.
Einzelheiten unbekannt. Foto S. 67. (nach Senfter)

● 70 **Haunold-Westgipfel — Rocca Ovest dei Baranci,** 2933 m

Vom Hauptgipfel durch die westliche Scharte getrennt, vom südlich gelegenen Köhlenbrennturm durch die Nördliche Haunoldlücke (Portella Nord dei Baranci). Erstbesteiger unbekannt. Foto S. 59.

● 71 **Von Süden**
**I.** Brüchige Schrofen. Etwa 140 mH. 1 Std. (ab Scharte).
Von R 51 aus dem obersten Kar mühsam in die Nördliche Haunoldlücke (s. o.; 4 Std. ab Dreischusterhütte). Schräg links zu Kamin. Darin zu Schartl im Nordgrat. Daran zum Gipfel. (nach Folta)






**Haunold von Norden** (von Innichen)
R 52 Hauptgipfel von N (Oberschneider)
R 53 Hauptgipfel von NO (Winkler/Co)
R 54 Hauptgipfel, NO-Kante (Cleva/Plenk)
R 55 Hauptgipfel, N-Wand (Happacher/Corte Colo)
R 56 Vergessener Turm (V. T.), NO-Wand (Holzer/Senfter)
R 57 Vergessener Turm, NW-Wand (Holzer/Holzer)
R 62 O-Gipfel von N (Herold/Co)
R 63 von NO (Trojer/Co)

● **71 A** **Abstieg nach Süden**
**I.** Brüchige Schrofen. Etwa ½ Std. bis zur Nördlichen Haunoldlücke.
Vom Gipfel nördlich an und neben dem Grat abklettern zu Schartl. Aus diesem links Kamin hinab und schräg linkshaltend zur Scharte vor dem Köhlenbrennturm (Nördliche Haunoldlücke). Östlich ins Kar. (nach Folta)

● **80** **Köhlenbrennturm — Torre del Carbone,** 2838 m

Klamottengipfel zwischen Haunold-Westgipfel und -Südgipfel. Erste Besteigung: R. Hösch, J. Vlastnik, 16. 7. 1933. Foto S. 59.

● **81** **Von Süden** von der Südl. Haunoldlücke
H. Klug, K. Zobek, K. u. J. Folta, 27. 7. 1933.
**II.** Schuttrinne und Schrofen. ½ Std. von der Scharte.
Von O (s. R 51) über Schutt zur Scharte südlich des Gipfels. Von dort über Schutt und Rinnen zum Gipfel. (nach Folta u. Berti)

● **81 A** **Abstieg nach Süden** zur Südl. Haunoldlücke
Vom Gipfel südwestlich zu Schartl. In und neben steiler Rinne abklettern. Zuletzt schräg links über Schutt zur Scharte. (Berti)

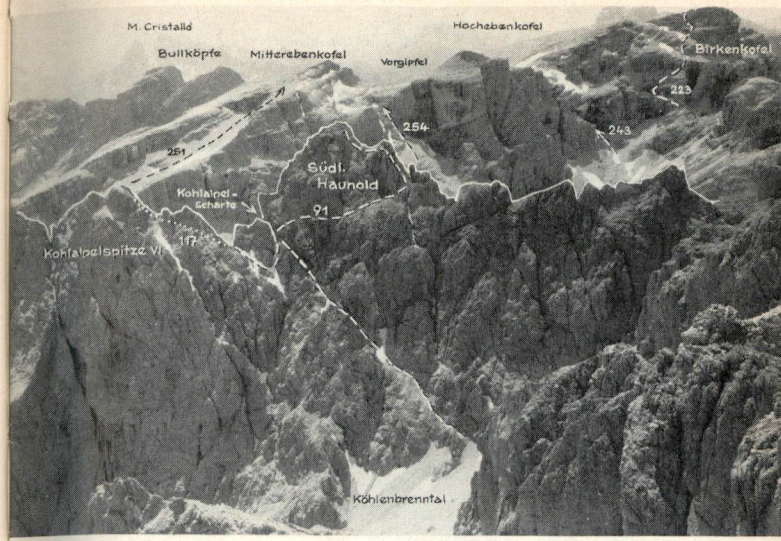
● **82** **Von Osten**
R. Hösch, J. Vlastnik, 1933 (ÖAZ, 127).
Etwa **III** (oben), sonst II. Schrofig. ¾ Std. (s. Berti 1973, 506).

● **90** **Haunold-Südgipfel — Rocca Sud dei Baranci,** 2860 m

Breiter Gratkamm zwischen Köhlenbrennturm und Kohlalpelscharte.

● **91 (A)** **Von Süden und Osten**
**II.** Landschaftlich lohnend. Eispickel ratsam.
2 Std. Foto S. 69, 73.
**Zugang:** Zur Kohlalpelscharte entweder vom Birkenschartl rechts durch Schluchtrinne mit Firn (oben bei Gabelung links; ¾ Std.) oder vom obersten Köhlenbrenntal über schräge Schuttrampe (vgl. Foto S. 69; ½ Std. von R 51).
**Route:** Von der Scharte auf Schuttband zum Nordgrat. Auf dessen Ostseite angenehm zum Gipfel. (RG, Folta)






**Südl. Haunold von N** (vom Haunold)

**Südl. Haunold - Rocca Sud dei Baranci**
R 91 von O

**Kohlalpelspitze VI - Cima Pra Brusa VI**
R 117 von N (Folta/Zobek)

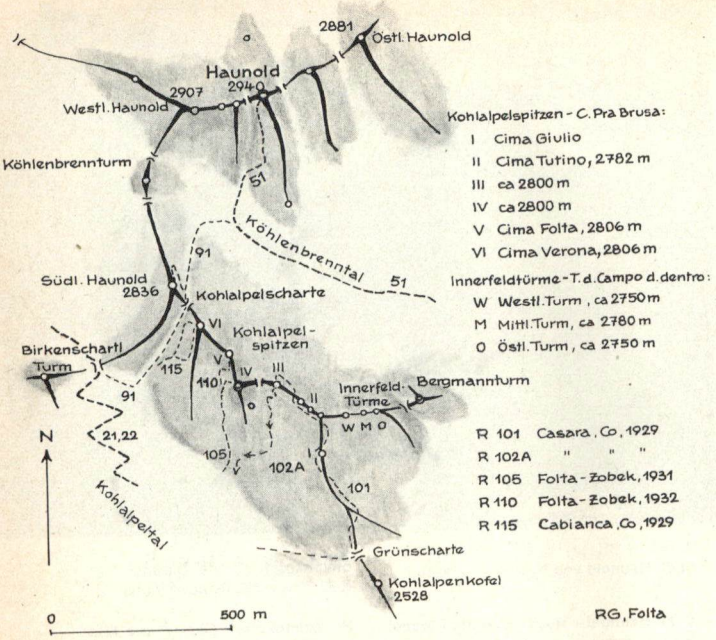
**Birkenkofel - Cr. dei Baranci**
R 223 von NO (Nieberl/Lotz)

**Hochebenkofel - Cima Piatta Alta**
R 243 von Norden

**Mitterebenkofel - Cima Piatta di Mezzo**
R 251 über die Terrasse der N-Seite
R 254 von Norden

● **100** **Kohlalpelspitzen — Cime Pra Brusa,** um 2800 m

Statt der lokal für den ganzen Südostkamm des Haunold auch benutzten Bezeichnung „Spitz Bergmann" wird hier entsprechend Folta und Berti der logische Name Kohlalpelspitzen bzw. dessen Übersetzung verwendet und eine genauere Untergliederung vorgenommen in die Gipfel I—VI, vgl. Skizze S. 70 u. Fotos S. 59, 69, 71, 73. Die Gipfel I—III wurden erstmals bestiegen und überschritten von Severino Casara, G. Cabianca, G. Prini und I. Vianini, August 1929, die Gipfel IV und V

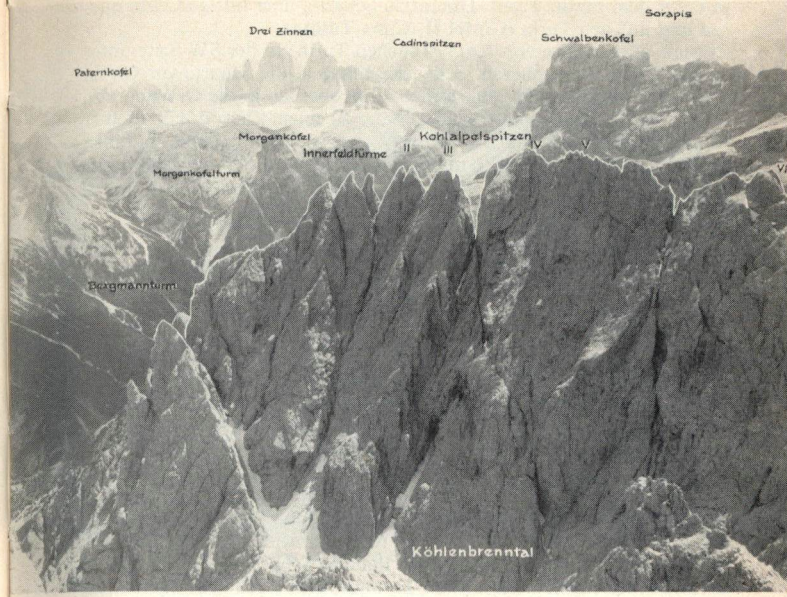



durch K. Folta, K. Zobek, 22. 8. 1931 bzw. am 29. 7. 1932. Den Gipfel VI bestiegen erstmals G. Cabianca, G. Prini, O. Bonazzi, 15. 8. 1929. Der gesamte Grat ist noch nicht in einem Zuge überschritten.

● **101** **Überschreitung der Gipfel I—III**
S. Casara, Co, 1929 (RM 1938, 558; Folta Zt 1932, 334).
Etwa **IV** (Stellen), überwiegend III. Lange, luftige und vielseitige Gratkletterei. Soll zumindest teilweise lustbetont sein. Verlangt gutes Orientierungsvermögen und Erfahrung mit Abseilen. Etwa 600 mH. Erstbeg. 7 Std.
Foto S. 73, Kartenskizze S. 70.

**Zugang:** Von R 21 schräg rechts in Schluchtrinnen, zuletzt links, zur Grünscharte. 2 Std. ab Dreischusterhütte.






**Kohlalpelspitzen - Cime Pra Brusa von N** (vom Haunold)

**Route:** Links von rotem Fels in Rinne zu Schärtchen. Schräg rechts delikat 30 m bis oberhalb von Zacken. Nun gerade mit Überhängen zum Grat (IV). Daran und rechts davon weiter, abseilen in Schartl. Von dort queren zur Schuttrinne, die von einer Scharte zwischen dem Grat und Gipfel I herabzieht. In Rinne zu Schärtchen links und in der SW-Seite luftig in die tiefe Schlucht zwischen Gipfel I und II. Darin hinauf, bei Gabelung rechts. Schräg rechts zu Kamin, darin zu Scharte. Rechts über glatten grauen Fels an Dach vorbei und später links durch Höhlung zum Grat. In Kamin zum **Gipfel I (Cima Giulio).**
Hinab in die Scharte (Forc. Giulio), leichten Grat links zu einer weiteren Scharte (4 m abseilen). Auf Band rechts (NO-Seite) zur Schlucht. Links in Rinne zu Scharte. Links in die S-Seite queren. Auf Band den 1. und 2. Turm von Gipfel II umgehen, eine Rinne queren und zur Terras-

se unter dem nördl. Turm. Hinauf zu Scharte, über luftige Leiste queren und auf den Turm **(Gipfel II, Cima Tutino).**
Zurück zur Terrasse vor dem nördlichen Turm. In der SW-Seite unter gelben Überhängen queren. Schwierig hinab in die Scharte vor Gipfel III (Forc. Tutino). Über eine Rinne 20 m abseilen in die O-Wand von Gipfel III. Dann schräg links über Wand zu einem Zacken. Hinab über Band zu Absatz oberhalb der Scharte zwischen Gipfel III und IV. Links hinauf und in der SW-Seite über gelbe Überhänge auf den **Gipfel III.**
(nach Folta u. Berti)

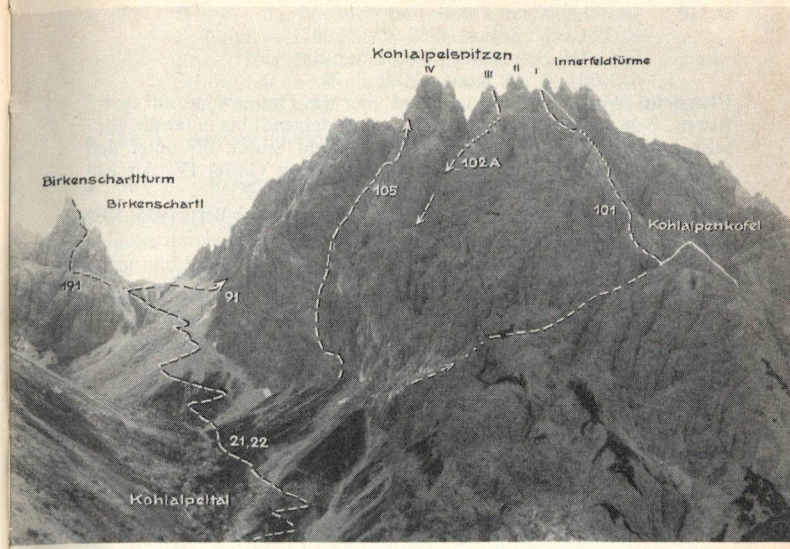
● **102 A Abstieg von Gipfel III nach Süden**
S. Casara, Co, 1929.
Etwa **IV** (Stellen) und III, auch mehrfach Abseilen. Langer, komplizierter Abstieg, bei Schlechtwetter gefährlich. Reichlich H und Schlingen zum Einrichten von Abseilstellen mitnehmen!
Etwa 450 mH. Mehrere Std. Foto S. 73, Kartenskizze S. 70.
Vom Gipfel 50 m nach S hinab. Links in Mulde zu Zacken in der O-Wand. In luftiger Verschneidung hinab. Bevor sie abbricht, links zu Absatz unter gelbem Fels. Links durch Schlucht hinab (IV), die zur Rinne führt, die von rechts nach links die Gipfelwand durchzieht. Darin hinab zu Schuttkessel und rechts in die tiefe Schlucht, die zwischen Gipfel III und IV herabzieht. Darin über 100 m hinab. Unter roter Stufe von kleiner Mulde aus links griffarm luftig queren. Dann rechts abseilen in glatte Mulde. Noch weiter rechts schwierig zu Schuttabsatz. 30 m in Rinne hinab und rechts über Band zu Schärtchen. In Rinne hinab und unter einem großen roten Turm die große Schlucht queren, die zwischen Gipfel IV und V herabzieht. Entlang der Schlucht schräg hinab über den Sockel. Bei Schuttrücken die Schlucht nach links verlassen und durch Kamin rechts hinab zum Schutt. Weiter R 22. (nach Folta)

● **105 Gipfel IV, Südwestwand**
K. Folta, K. Zobek 1931 (ÖAZ 1932, 346, Zt 1932, 335).
Etwa **III** (teilweise), 🜲 am Gipfelaufbau.
Überwiegend Schluchten, Rinnen und Bänder, meist fester Fels. Nicht leicht zu finden. 450 mH. Erstbegeher 3½ Std.
Foto S. 73, Kartenskizze S. 70.

**Zugang:** Von R 21 gegenüber dem Mitterebenkofel bei den großen Blöcken zur rechten von zwei Schluchten. 2 Std. von der Dreischusterhütte.

**Route:** In der Schlucht hinauf, dann Rampe, später Rinne, in Richtung auf die Scharte zwischen Gipfel V und VI bis vor einen links unterhalb vorspringenden Seitengrat. Davor auf Leiste rechts queren. Dann über-






**Kohlalpelspitzen - Cime Pra Brusa von S** (vom Unterebenkofel)
R 21, 22 Übergang ins Birkental
R 91 Rinne zur Kohlalpelscharte - Forc. Pra Brusa
R 101 Überschreitung Gipfel I-III (Casara/Co)
R 102 A Abstieg vom Gipfel III (Casara/Co)
R 105 Gipfel IV, SW-Wand (Folta/Zobek)
R 191 Birkenschartlturm, Normalweg

wiegend linkshaltend empor (weiter oben an rotem Fleck links vorbei). Zu Einbuchtung, rechts sandige Rinne hoch, dann schräg links in eine Schuttmulde. Von dort zuerst rechts, dann im Bogen nach links zu Bändersystem. Dieses links bis vor ein Schärtchen. Davor in Felswinkel hoch zu 10 m hoher Plattenwand mit 3 Rissen. Am rechten oder mittleren Riß hinauf und weiter zu Band. Zuerst links zu Felsrippe, dann rechtshaltend luftig und schwierig zum Gipfeldach. In Schuttrinne schräg rechts zur Südkante des westlichen Vorgipfels. Eine nach Süden abfallende Schlucht queren und zum Gipfel. (nach Folta)

● **106 A Abstieg vom Gipfel IV**
Keine Einzelheiten bekannt, vermutlich wie R 105.

● **110** **Gipfel V (Cima Folta), Südwestwand**
K. Folta, K. Zobek, 1932 (ÖAZ, 348).
Etwa **III.** Soll am Gipfelaufbau luftig sein.
450 mH. 4 Std. Kartenskizze S. 70.
**Übersicht:** Wie R 105 bis zum Band über der Plattenwand mit den 3 Rissen. Nun links queren (teils auf- und absteigend) bis unter die Gipfelzacken der Cima Folta. Über Rinnen und Stufen bis unter den Gipfelaufbau. Rechts zum Verbindungsgrat mit Gipfel IV. An Riß schräg rechts zu Kanzel und linkshaltend zum Gipfel.
(s. Folta oder Berti 1973, 503)

● **111 A** **Abstieg vom Gipfel V** (Cima Folta)
Vermutlich wie R 110, sicher beachtliche Sucherei, wenn man die Route nicht schon kennt. Vielleicht ist der Übergang zu Gipfel VI vorzuziehen (unbegangen, vgl. Foto S. 69.

● **115** **Gipfel VI (Cima Verona) von Westen**
G. Cabianca, Co, 1929; Variante S. Casara, 1929.
Etwa **II.** Schrofig, brüchig, einsam. 250 mH. 1½ Std.
**Übersicht:** Vom Birkenschartl wie R 91 in der Schlucht bis oberhalb von zwei Blöcken. Dann auf Rampe zu Terrasse. 25 m brüchigen Kamin und zu Terrasse in der Westwand. Gestuft in 20 m Rinne und über Wand hoch. Schließlich schräg rechts hinauf zum Südgrat. Daran über Zacken zum Gipfel. (s. Berti 1973, 503)

● **116 A** **Abstieg vom Gipfel VI**
Vermutlich abklettern über die schrofige Westseite (etwa **II**) oder den NW-Grat (R 117, vgl. Foto S. 69).

● **117** **Von Nordwesten**
K. Folta, K. Zobek, 1931 (ÖAZ 1932, 346; Zt 1932, 334).
Etwa **II.** Brüchig. ¾ Std. ab Kohlalpelscharte. Foto S. 69.
Zugang wie R 91. Den ersten Turm nördl. absteigend umgehen, dann in der SW-Seite des Grates in Rinnen und über Schärtchen, zuletzt in einer nach SO gerichteten Rinne zur Scharte zwischen den beiden Gipfelzacken. (nach Folta)

● **120** **Innerfeldtürme — Torri di Campo di dentro,** um 2750 m

Drei Türme im Seitenkamm, der von Kohlalpelspitze II östlich abzweigt, vgl. Skizze S. 70, Fotos S. 59, 71, 105.



● **121** **Östlicher Turm von Südosten** von der Grünscharte
K. Folta, A. Schimel, 24. 7. 1934 (ÖAZ 1938, 23).
Etwa **III** (teilweise, ✓oben). Komplizierte Linie, weithin Schluchten und Rinnen. Insgesamt 5½ Std. bis Gipfel.
Vgl. Fotos S. 59, 73. (s. Berti 1973, 500)

● **121 A** **Abstieg** unbekannt. Vermutlich wie R 121.

● **130** **Bergmannturm — Torre Bergmann,** 2612 m

Schroffer, selbständiger Turm östlich vor den Innerfeldtürmen. Erstbesteigung durch J. Bergmann und Sbetta, ca. 1973. Nichts Genaues bekannt und folglich alles schön romantisch ungewiß.

● **131** **Von Norden**
Bergmann, Sbetta, ca. 1973.
Etwa **V+** (teilweise am Gipfelaufbau), Sockel weniger schwierig. Vermutlich interessante Kletterei.
Etwa 300 mH. Fotos S. 71, 105.
Auf der Nordseite an unbekannter Stelle aufwärts, zuletzt an oder nahe der Ostkante zum Gipfel. (mündliche Überlieferung nach Gütl)

● **132 A** **Abstieg** unbekannt, sicher mit Abseilen.

● **140** **Kohlalpenkofel — Monte Pra Brusa,** 2543 m

Der vorderste Felskopf im Südostkamm, vom Gipfel I der Kohlalpenspitzen (Spitz Bergmann) durch die Grünscharte (Forc. Verde) getrennt. Erste Besteigung: K. Folta, K. Zobek, K. Pall 19. 7. 1932.
Foto S. 73.

● **141** **Von Norden**
K. Folta, Gef., 1932 (ÖAZ 1932, 347).
Etwa **II** (Stellen). Schrofiges Gelände, z.T. Platten. ½ Std. von der Grünscharte. Foto S. 73. (s. Berti 1973, 500)

● **142 A** **Abstieg nach Osten**
K. Folta, Gef., 1932.
Stellen **II,** Schrofen und Schutt. Etwa 1½ Std. bis Tal.
Foto S. 59. (s. Berti 1973, 500)

● **150** **Gantkofel — Cima Ganda**
SO-Gipfel 2697 m, Mittelgipfel 2692 m, NW-Gipfel 2614 m

Nordwestlich vom Haunold-Westgipfel gelegener Gratkamm, vom Haunold durch die Zwölferscharte (Forc. Dodici) getrennt.

● **151 Südostgipfel von Süden**
Etwa **I.** Schutt und Trümmer. 2 Std.
Vom obersten Kessel des Birkentales (s. R 22) in Schuttrinne bis kurz vor die Zwölferscharte. Links und in Rinnen zur Scharte östlich des Doppelgipfels. Grat zum Gipfel. (nach Beyrer, ÖAZ 1905, 92)

● **151 A Abstieg vom Südostgipfel nach Süden**
Etwa **I.** Abklettern in Schrofen. 1 Std. bis oberes Birkental.
Aus der Scharte östlich des Doppelgipfels südlich in Rinnen hinab und später links haltend zum Schutt.

● **152 Südostgipfel von Nordosten**
**I.** Schutt und Firn, Eispickel ratsam. 2—4 Std.
In Firnrinne bis kurz unter die Zwölferscharte. Dann steile Rinne zum Gipfel. (nach Berti)

● **153 Mittelgipfel von Norden**
V. W. von Glanvell, J. Appenbichler, 1896 (ÖTZ 1897, 12).
**I.** Schuttreich. Erstbesteiger 5½ Std.
Über den begrünten Rücken der Alarmstange (R 182) und in großer Schlucht zu Bändern. Links zum Südostgrat und diesen zum Gipfel. (nach Erstbegehern)

● **154 A Abstieg vom Mittelgipfel nach Süden**
K. Folta, N. Gatti, Okt. 1914 (Bergst. 1925, 261).
Teilweise etwa **I.** 500 mH, 1¾ Std. bis Kar.
Vom Gipfel östlich zu Scharte. Rinne nach Süden bis zu Abbruch. Diesen links umgehen. Rechts haltend weiter hinab, zuletzt links. (nach Berti)

● **155 Nordwestgipfel von Osten**
E. Witlaczil u. H. Helversen, 18. 7. 1890 (Mt. 1890, 301).
**I.** Schluchtführe. Erstbesteiger 5½ Std.
Von der Alarmstange (vgl. R 153, 182) westlich queren in die zweite Schlucht. Diese zum Gipfel. (nach Erstbegeher)

● **155 A Abstieg vom Nordwestgipfel nach Osten**
Vom Gipfel gestuft nach Osten hinab in Schlucht. Diese absteigen. Unten rechts (östl.) queren zum begrünten Rücken der Alarmstange. (nach Erstbegeher)

● **156 Nordwestgipfel von Westen**
K. Folta, H. Leiter, 3. 8. 1921 (Bergst. 1925, 261).
Etwa **III** (2 Stellen), sonst II und I. am Gipfelaufbau. Schrofige Flanke, Rinnen, zuletzt Grat. 3½ Std.



**Übersicht:** Vom Birkental über Schrofen zur Scharte westlich des Nordwestgipfels (etwa 2400 m). Östlich über Grat, die Zacken teils umgehend, zum Gipfel. (s. Berti 1973, 508)

● **170 Toblacher Neunerkofel — Cima Nove (di Dobbiaco),** 2581 m

Nordwestlich vom Gantkofel, der letzte Gipfel des Kammes. Erste Besteigung: J. Oberschneider, J. Traunsteiner, J. Rohracher, 25. 7. 1879.

● **171 Von Nordosten**
J. Oberschneider, Gef., 1879 (Mt 1879, 223).
**I.** Klassischer Hatsch. Schrofige Rinnen, 5 Std. vom Tal.
Östlich der Drauquellen das Tal hinauf, oben Wasserfall rechts umgehen. Dann über Latschen und Schutt zum Fuß der Nordostflanke (hierher auch querend vom Steig zur Gantraste, vgl. R 180). Rinnen zu großem Schuttband. Dieses links zu Rinne in Fallinie des Gipfels. Darin zum Nordgrat und gestuft zum Gipfel. (Erstbeg.)

● **171 A Abstieg nach Nordosten**
Vom Gipfel nördlich am Grat gestuft hinab. Dann Schuttrinne absteigen zu breitem Schuttband. Dieses links und später gerade in Rinnen und an Felsrippen hinab ins Kar.

● **172 Südwestflanke**
V. Wolf von Glanvell, K. Domenigg, 7. 7. 1904.
Etwa **II** (teilweise). Schrofig. 1 Std. vom Neunerthörl.
Von R 22 aus dem Birkental über Schutt zum Neunerthörl (Portella delle Nove; 1½ Std.; hierher auch von Norden durch brüchige Schlucht). Durch Kamin und auf Vorbau. Südöstlich zu einem zweiten Vorbau. Rechts haltend in Schlucht. Bei Gabelung rechts, kleingriffige Rinne zu Schärtchen. Rechts querend zu begrüntem Band. Dahinter Schrofenrinne linkshaltend zu Grat und zum Gipfel. (nach Berti)

● **180 Gantraste — Pausa Ganda,** 2130 m

Aussichtspunkt oberhalb der Maienkaseralm, von der Haunoldhütte her über markierten Steig zu erreichen (etwa 2 Std.).

● **181** frei für Ergänzungen

● **182 Alarmstange — alla Stanga,** 2304 m

Oberes Ende des begrünten Rückens oberhalb der Gantraste, am Fuße der Felswände des Gantkofels. Steig von der Gantraste her (½ Std.).

● **185 Haunoldköpfl — Piccola Rocca dei Baranci,** 2160 m

Kuppe am Fuß des felsigen Nordostgrates des Haunold. Von der Haunoldhütte über die Innicher Alm (Malga di San Candido) auf Steig zu erreichen (etwa 2 Std.).

● **190 Birkenschartlturm — Prima Torre dei Baranci,** 2653 m

Gleich westlich des Birkenschartls. Erstbesteiger unbekannt.

● **191 Von Osten**
**III** (Stelle), überwiegend II und I. Genußvolle, luftige Kletterei in festem Fels. Nette Zugabe zu R 21, 22.
100 mH. ½ Std. Fotos S.59, 73.
Von der letzten Kehre von R 21 im Kohlalpeltal südlich queren auf Vorbau. Auf Band noch 30 m weiter queren. Dann an griffiger Wand hinauf zu Rinne und Scharte. Links 15 m zum oberen Ende eines Kamins. Diesen queren und an einem überhängend ansetzenden Riß (III) zu Absatz. Geradeaus luftig zum Gipfelgrat. (RG)

● **191 A Abstieg nach Osten**
Vom Gipfel östlich (in Richtung Birkenschartl) abklettern zu Vorsprung. An Riß (III) hinab in Kamin. Diesen queren und hinab zu Scharte. Rechts an Rampe und steiler werdender Rinne abklettern zu Grasband. Links um die Ecke und zu R 21, 22. (RG)

● **200 Birkenschartlkopf — Seconda Torre dei Baranci,** 2661 m

Westlich vom Birkenschartlturm. Erstbesteiger: R. Hösch, E. Vlastnik, 13. 8. 1933.

● **201 Von Südosten**
Etwa **II.** Kurze Kletterei, z.T. plattiger Fels. ½ Std.
Das Einstiegsband von R 191 weiterqueren und in der Schlucht zwischen Birkenschartlturm und Birkenschartlkopf hinauf. Zuletzt links über Band und zum Gipfel. (nach Berti)

● **201 A Abstieg nach Südosten**
Etwa **II.** Vermutlich nur abklettern. ½ Std.
Zuerst nach Westen, dann auf Band links unter dem Gipfelaufbau queren zur Schlucht vor dem Birkenschartlturm. In und neben der Schlucht hinab. Unten Terrasse links queren zu R 21, 22. (nach Berti)

● **210 Kleiner Birkenkofel — Piccola Croda dei Baranci,** 2790 m

Nordöstlich vom Birkenkofel. Erstbesteigung: K. Folta, K. und Hermine Pall, J. Kretschmer, 18. 7. 1932.



● **211 Von Südosten**
K. Folta, Gef. 1932 (Bergwart VII 1932, 6).
Etwa **II.** Schrofig. 3 Std. ab Birkenschartl.
Vom Birkenschartl (R 21, 22) westlich in Kar und Rinne zur Forc. Buona zwischen Birkenkofel und Kleinem Birkenkofel. 1½ Std. Westlich an einem Vorgipfel vorbei und in Rinne zu Schärtchen dahinter. Aus diesem auf Bändchen in der Westflanke zu Schuttabdachung und zum Gipfel. (nach Berti)

● **211 A Abstieg nach Südosten**
Etwa **II.** Abklettern (Schrofen). 1½ Std. bis Birkenschartl.
Zuerst nach NW die Schuttabdachung hinab. Dann links auf Bändchen die Flanke queren zu Schärtchen vor dem Vorgipfel. Rechts Rinne hinab und links queren zur Forc. Buona. Von dieser jenseits (östl.) hinab in Kar und zum Birkenschartl. (nach Berti)

● **220 Birkenkofel — Croda dei Baranci,** 2922 m

Markanter Gipfel, mit dem breiten Massiv des Hochebenkofels durch einen kurzen Grat verbunden. Erste Besteigung wahrscheinlich durch Grünwald (Mt 1880, 178). Fotos S. 59, 69.

● **221 Südostgrat** vom Hochebenkofel
**I.** Luftig, etwas brüchig. ¼ Std. vom Hochebenkofel.
Hinab zur Scharte und ostseitig auf Band bis vor die Gipfelfelsen. Dort links und in kurzem Kamin zum Gipfel. (nach Berti u. Höfler)

● **221 A Abstieg** durch Übergang zum Hochebenkofel. ¼ Std. Vom Gipfel südlich kurzen Kamin hinab und zum Grat. Links (östl.) vom Grat auf luftigem Band zur Scharte und hinauf zum Hochebenkofel.

● **222 Südostwand**
D. Chiggiato, C. Tomaselli, A. Bressanin, Aug. 1924.
Etwa **II.** Lange, schrofige Führe. 500 mH. 3½ Std.
**Übersicht:** Vom Mitteralpsee/Schafalpe (vgl. R 26, 27) nördlich die Hänge queren und hinauf zum Ausstieg in der Scharte zwischen Birkenkofel und Hochebenkofel. (s. Berti 1973, 495)

● **223 Von Nordosten**
F. Nieberl, Lotz, 1915 (ÖAZ, 1920, 127).
**I.** Gestufte Schrofen. 3 Std. ab Birkenschartl. Foto S. 69.
**Übersicht:** Wie R 211 zur Forc. Buona. Von dort zuerst links querend in der ONO-Flanke zu Rinne und zum Gipfel. (s. Berti 1973, 496)

● 224 **Nordwand**
S. Casara, M. Dall'Oglio, 23. 8. 1949.
Lt. Erstbeg. **III.** Alpine Kaminkletterei, 400 mH. 4 Std.

**Zugang:** Wie R 211 zur Forc. Buona und jenseits 100 mH absteigen oder aus dem unteren Birkental im Kar zwischen Birkenkofel und Kleinem Birkenkofel hinaufhatschen.

**Übersicht:** E etwa 100 mH unterhalb der Forcella Buona. Auf Terrasse rechts ansteigend queren und hinauf zu Kamin. Diesen links haltend gipfelwärts, zuletzt rechts an Kante. (s. Berti 1973, 496)

● 225 **Rechte Nordwand und Nordwestkante**
R., W. und F. Palfrader, Sept. 1969.
Lt. Erstbegehern **V**, möglicherweise auch A0 (?). Hauptschwierigkeiten im unteren Wandteil. Mächtige Wand mit teils festem, teils brüchigem Fels. Die Erstbegeher verwendeten 34 H (alle belassen). 600 mH. Erstbegeher 7 Std.

**Übersicht:** In der Wand rechts des markanten Kamins von R 224. Weiter oben an Kante, zuletzt in der Westwand. (s. Berti 1973, 497)

● 240 **Hochebenkofel — Cima Piatta Alta,** 2905 m

Ausgedehntes Bergmassiv mit großer, nach Südosten geneigter Gipfelabdachung, die sich in den Abdachungen von Mitterebenkofel und Unterebenkofel fortsetzt. Erstbesteigung: Paul Grohmann, Michel und Joseph Innerkofler, Juli 1875. Erste Skibesteigung — zugleich erste Skibesteigung eines bedeutenden Dolomitengipfels überhaupt — durch R. Löschner und Gefährten, 1907. Foto S. 59.

● 241 **Von Süden** von der Lückelescharte
**I** (wenige Stellen), überwiegend Gehgelände mit Steigspuren. 370 mH. 1 Std. von der Lückelescharte.

Aus der Scharte (vgl. R 25—27) nördlich auf ein Band im untersten Abbruch des Hochebenkofels. Rechts ansteigend in Schuttschlucht. Oben östl. auf Bändchen einen Grat queren und leicht zum Gipfel.
(nach Rochlitz, Berti und Höfeler)

● 241 A **Abstieg nach Süden**
**I** (Stellen), überwiegend Gehgelände. ½ Std. bis R 26, 27.

Vom Gipfel südlich hinab, bis Steigspuren links (östl.), dann rechts um einen Grat herum in eine Schlucht leiten. Diese hinab. Zuletzt rechts auf Band abwärts queren und zur Lückelescharte. Weiter über R 26 oder R 27.

● 242 **Von Südosten**
**I** (Stellen), überwiegend Gehgelände. 1½ Std. ab R 26.

Bei Aufstieg vom Innerfeldtal über R 26 kann man auch durch das Kar vor der Lückelescharte geradeaus aufsteigen zur breiten Scharte zwischen dem Hochebenkofel und seinem östlichen Vorgipfel (P. 2867). Von dort westlich zum Gipfel. (Berti)

● 243 **Von Nordosten**
Etwa **III** (Stellen), meist II und Schutt. 1 Std. ab R 21, 22. Fotos S. 59, 69. (Gütl)

● 250 **Mitterebenkofel — Cima Piatta di Mezzo,** 2870 m

Plateaugipfel östlich vom Hochebenkofel, in der IGM-Karte als Cima del Pian di Mezzo eingetragen. Erstbesteiger unbekannt.

● 251 A **Über die große Terrasse der Nordostflanke**
Weglos über Schutt, teilweise etwas mühsam. Auf Orientierung achten. 2 Std. aus dem Kohlalpeltal. Foto S. 69. (RG)

● 252 **Von Südosten** von der Ebenkofelscharte
**I** (Stellen), überwiegend Gehgelände an abwärts geschichteten Schrofen und Schutt. Etwa 1 Std.

Von der Scharte (s. R 31 oder 32) über den zuerst steilen Rücken, später über die öde Abdachung zum höchsten Punkt. (RG)

● 253 **Nordostwand**
J. Brunhuber, F. Kasparek, 18. 8. 1934.
Lt. Erstbeg. **VI** (Stelle im oberen Wandteil), sonst IV. Meist guter Fels. Vorwiegend Riß- und Kaminkletterei. Die schwierige Stelle entfällt, wenn man die Tour auf der großen Terrasse (vgl. R 251) beendet. 500 mH. Erstbegeher 2½ Std.

**Übersicht:** Im linken Teil der Nordostwand an feinem S-förmigem Riß zur großen Terrasse von R 251. Oberhalb im linken Kamin (♂) zum Gipfeldach. (s. Berti 1973, 497)

● 254 **Von Norden** aus dem oberen Kohlalpeltal
Etwa **III** (Stellen), meist II und Gehgelände. Foto S. 59, 69. (Gütl)

● 260 **Unterebenkofel — Cima Piatta Bassa,** 2581 m

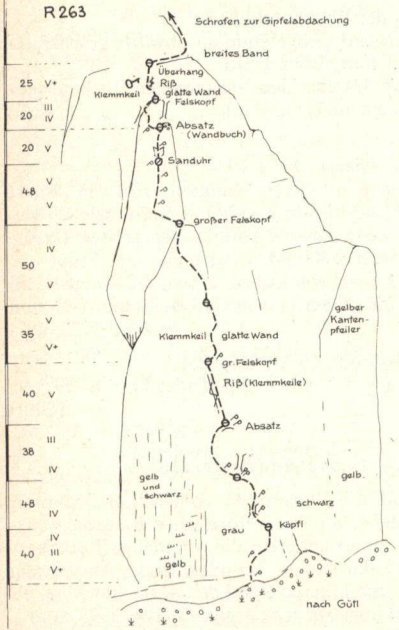
Die langgestreckte Platte südöstlich unterhalb vom Mitterebenkofel. Die Abdachung weist besonders nahe ihrem nördlichen Rand sehr ausgeprägte Karrenbildung auf, unter anderem die originellen Büßerkarren (eine Art von steinernen Fakirbetten). Teilweise ist die Abdachung auch begrünt, ebenso wie der am unteren Rand der Abdachung von einer flachen Scharte (P. 2378) abgetrennte Ostgipfel (etwa 2395 m).

● **261** **Von Südosten** aus dem Hangenalpeltal
Eindrucksvolle Wanderung auf schiefer Ebene, stellenweise rot markiert (Weg 9 A). 3 Std. von der Dreischusterhütte. Foto S. 59, 63.

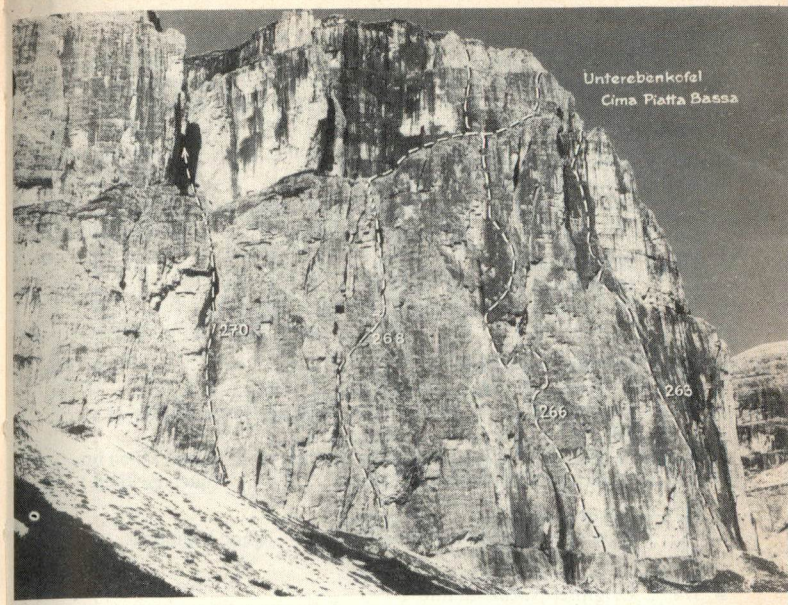
Wie R 26 im Hangenalpeltal bis ¼ Std. oberhalb der Oberhütte. Dann rechts abzweigen (rote Markierung, Weg 9 A) und in nördlicher Richtung die grasige Mulde zwischen Unterebenkofel und Ostgipfel zur Scharte (Abstecher zum Ostgipfel wenige Minuten, Tiefblick ins Innerfeldtal). Über die ausgedehnte Abdachung zum Gipfel. (RG)

● **261 A** **Abstieg nach Südosten**
Ohne Kletterei, aber bei Nebel nicht einfach zu finden (dann besser R 262 und R 31 oder 32 weiter). 1½ Std. Foto S. 59.

Unterebenkofel - Cima Piatta Bassa
Rechte Nordostwand Gütl - Joas, 1976






**Unterebenkofel, Nordostwand**

R 263 Rechte NO-Wand (Gütl/Joas)
R 266 Mittl. NO-Wand (Gütl/Trojer/Pfeifhofer)
R 268 Linke NO-Wand (Bergmann/Sbetta)
R 270 NO-Kamine (Bergmann/Rainer)

Vom Gipfel östlich über Karren und Wiesen hinab zur Scharte vor dem Ostgipfel. Rechts (südl.) hinab zu R 26, 27. (RG)

● **262** **Von Westen** von der Ebenkofelscharte
Ohne Kletterei (aber vorher Stellen **I**). ¼ Std. (RG)

● **263** **Rechte Nordostwand**
H. Gütl, Joas, 28. 6. 1976.
**V+** (kurze Stellen), überwiegend V. Elegante Riß- und Wandkletterei in sehr festem, kompaktem Fels. 50-m-Seil(e) zum Erreichen der Standplätze nötig. 350 mH. 3—4 Std.
Fotos S. 59, 83, Skizze S. 82. (Gütl)

● **266** **Mittlere Nordostwand**
H. Gütl, J. Trojer, J. Pfeifhofer, 14. 9. 1979.
**VI** (mehrere längere Passagen) und V. Extreme Freikletterei in ausgesetzter Wand. Fester, schwarzer kompakter Fels. Teilweise spärliche Sicherungsmöglichkeiten. 350 mH. 5 Std.
Foto S. 83, Skizze S. 85. (Gütl)

● **268** **Linke Nordostwand**
Bergmann, Sbetta, 6. 8. 1973.
**IV.** Überwiegend Rißkletterei und Kamine, guter Fels.
300 mH. 2½ Std. Foto S. 83, Skizze S. 85. (nach Gütl)

● **270** **Nordostkamine**
Bergmann, Rainer, 1. 8. 1970.
**IV.** Düstere Kaminkletterei, oft naß. 250 mH. 2 Std.
Fotos S. 83, 87. (nach Pfeifhofer u. Senfter)

● **271** **Östliche Nordostwand**
J. Gruber, H. Mayr, N. Schwarz, G. Mair, 26. 9. 1976.
Lt. Erstbeg. **IV+**. Fester Fels, logische Route. Einige H u. KK. 300 mH. 2½ Std. E. Foto S. 87.
**Übersicht:** Links von R 270 über Rampe und schwarze Wand. Oben im Kamin der linken großen Verschneidung. (nach Erstbeg.)

● **272 A** **Nordostschlucht**
Abstiegsmöglichkeit. Oben in der östl. Rinne beginnen.
(Gütl)

● **274** **Ostgipfel-Nordostkante**
B. Bergmann, Sbetta, ca. 1970 (?).
**IV** (in 2 SL), überwiegend III+ und III. Elegante, luftige Kantenkletterei in fast durchwegs festem Fels. 45-m-Seil und KK vorteilhaft. 250 mH, Kletterstrecke 310 m. 2½ Std.
Fotos S. 59, 63, 87; Skizze S. 86. (RG)

● **275** **Ostgipfel-Ostriß**
Georg Mayr (?), ca. 1970.
Lt. Erstbegeher **IV**, teilweise auch weniger schwierig. Hübsche Kletterei in vorwiegend gutem Fels.
150 mH. 1½ Std. Foto S. 87. (nach Senfter u. Gütl)

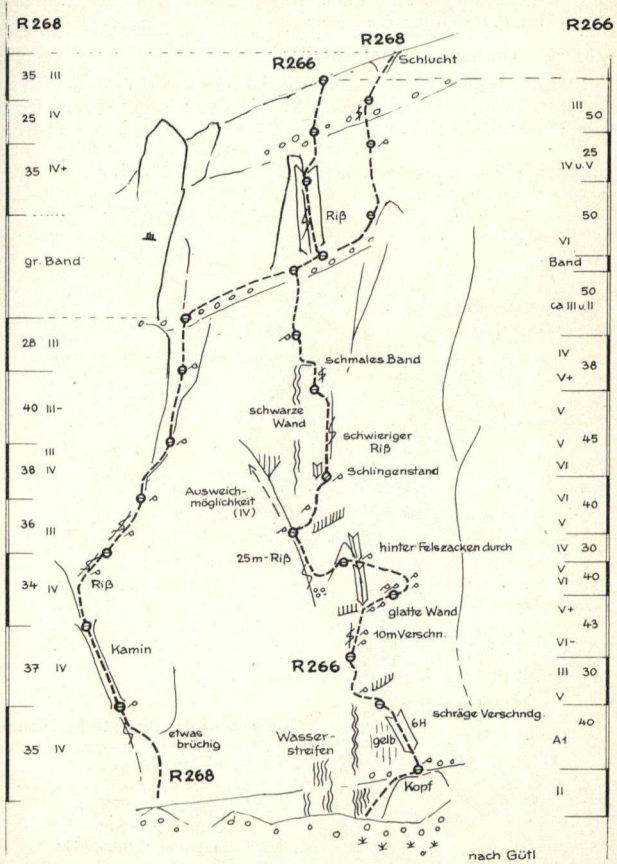
● **280** **Nördlicher Bullkopf — Cima Bulla Nord**, 2817 m

Der Gipfel im Hauptkamm südlich der Lückelescharte. Erstbesteigung: V. W. von Glanvell, E. von Graff, 29. 7. 1898, von Osten.



## Unterebenkofel - Cima Piatta Bassa
## Nordostwand

**R266** Gütl - Trojer - Pfeifhofer, 1979
**R268** Bergmann - Sbotta



● **281 Von Südwesten**

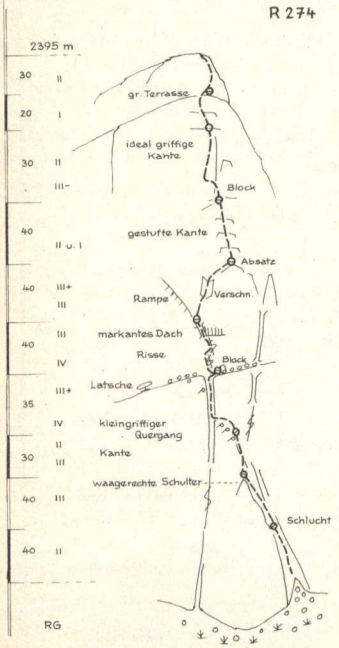
Etwa **II.** Schuttreich. 2 Std. vom Mitteralmsee.

**Übersicht:** Vom Mitteralmsee (s. R 27) über Halden in die Schlucht zwischen Nördlichem und Südlichem Bullkopf. Aus dieser im nördlichen Ast und dann östlich bis kurz vor die Scharte zwischen den beiden Gipfeln. Links zum höchsten Punkt. (nach Dalmartello)

● **281 A Abstieg nach Südwesten**

Vom Gipfel südlich gestuft absteigen. Noch vor der Scharte rechts (westl.) in Schlucht hinab ins Kar. Man kann auch direkt über die gestufte Südwestflanke hinab. (nach Folta)

Unterebenkofel - Cima Piatta Bassa
Ostgipfel Nordostkante




**Unterebenkofel, Ostgipfel-Nordostwand**

R 270 NO-Kamine (Bergmann/Rainer)
R 271 Östl. NO-Wand (Gruber/Mayer/Co)
R 274 Ostgipfel, NO-Kante (Bergmann/Sbetta)
R 275 Ostgipfel, O-Riß (Mayr)

● **282** **Ostwand**
Erstbesteiger 1898 (ÖAZ 1900, 98; Folta Zt 1932, 343).
Etwa **II.** Firnrinne und gestufte Flanke mit Schutt. Eisbeil ratsam. 270 mH. 2 Std. Foto S. 59, 63.
Von der Lückelescharte (R 26, 27) ansteigend queren und in Firnrinne zur Scharte hinter einer abgespaltenen Wandkulisse (hierher auch ohne Firn, aber über üblen Bruch von der anderen Seite der Kulisse). Von der Scharte in seichter Rinne und später gestuft immer links der markanten Rinne, die von der Scharte zwischen Gipfel und Vorgipfel herabzieht, zum höchsten Punkt. (nach Folta)

● **284** **Westwand**
P. u. R. Consiglio, G. Malagodi, 12. 8. 1952.
Lt. Erstbegehern **V** (1 Stelle), überwiegend IV.
Logische Linie, vermutlich eindrucksvolle, schöne Route. Kamine und Wandkletterei. 480 mH. Erstbeg. 7 Std.
**Übersicht:** Etwas links der Gipfelfallinie, zuletzt am Nordgrat.
**Zugang:** R 27 in 3 Std. vom Höhlensteintal.
**Route:** E in Gipfelfallinie. In Schluchtkamin über zwei brüchige Überhänge (H) 50 m hinauf. Bei Kamingabelung im linken Ast 3 SL zu Kanzel. Rechts über schwarze kompakte Wand 25 m zu kleiner Terrasse. 20 m rechts ansteigend queren (H) zu Terrasse (H). Über schwarzen Fels luftig 25 m gerade hinauf, zuletzt schwierig, zu Überhang am Fuße eines Kamins. 20 m delikat nach rechts queren zu Grätchen. Jenseits der Schlucht in einem weißen Kamin zum großen oberen Wasserbecken. Den oberen Wandteil genußvoll in Kamin 20 m links der Schlucht überwinden. Nach 100 m rechts auf Seitengrat und dann über den Nordgrat. Der letzte Aufschwung vor dem Gipfel wird links in der Ostseite umgangen. (nach Erstbegehern)

● **290** **Südlicher Bullkopf — Cima Bulla Sud,** 2848 m

Südlich vom Nördlichen Bullkopf, vom Schwalbenkofel durch die Bullscharte (Forc. Bulla, 2665 m) getrennt. Erstbesteigung: M. Innerkofler, R. von Eötvös, 1879.

● **291** **Ostflanke**
J. Hosp, 4. 8. 1917.
**I.** 1 Std. Foto S. 59, 63.
Zugang wie R 26 und hinauf bis 100 m vor die Bullscharte. Rechts auf ansteigendem Band bis in die Mitte der Ostwand queren und dort, zuerst linkshaltend, hinauf. (nach Berti)



● **291 A** **Abstieg nach Osten**
**I.** 1 Std. Foto S. 59, 63.
Vom Gipfel zuerst südöstlich gestuft absteigen. Dann linkshaltend auf einer Rampe hinab, bis ein nach rechts abwärtsführendes Band zum Schutt führt. (nach Berti u. Folta)

● **292** **Südgrat**
M. Innerkofler, R. von Eötvös, 1879.
**II** (Stellen), überwiegend I. Schrofig. 400 mH. 2 Std.
Vom Mitteralmsee (R 27) zum Fuß der Schlucht zwischen dem Nördlichen und Südlichen Bullkopf rechts ansteigen. Unter der Westwand des Südlichen Bullkopfes entlang zu Scharte bei dem südlichen Vorbau. Jenseits gestuft zum Grat und an diesem zum Gipfel. — Man kann auch den ganzen Grat von der Bullscharte (P. 2665) aus begehen. Der Zugang von Osten zur Bullscharte ist jedoch schwieriger.
(nach Dalmartello und Nieberl)

● **293** **Nordgrat** von der Scharte zw. Nördl. und Südl. Bullkopf
F. Nieberl, 10. 9. 1915 (ÖAZ 1920, 127).
Etwa **II.** Schrofig, aber unproblematisch. Routenverlauf unbekannt.

● **300** **Torre Giuseppe**

Turm im Nordgrat des Schwalbenkofels, vom Hangenalpeltal aus gesehen ein massiger gelber Pfeiler. Erstbesteigung: M. Dall'Oglio, R. Consiglio, 23. 8. 1950 über die Ostwand.

● **301** **Ostwand**
Lt. Erstbegehern **IV**— (Stellen), sonst III. Meist Kamine. 450 mH. 2 Std.
Schräg links zu Schärtchen vor dem gelben Pfeileraufschwung. 50 m im Kamin hinter abgespaltener Rippe hoch und links von Wandeinbuchtung in langem Kamin (H) weiter. Zuletzt rechts in der Wand zur Schuttabdachung. (nach Berti)

● **302 A** **Abstieg nach Südosten**
Erstbesteiger im Abstieg.
Vermutlich etwa **III** (?). 300 mH. 1 Std.
Vom Gipfel südöstlich bis zur Schuttabdachung. Rechts queren in Schuttrinne. Diese hinab. Sobald es möglich wird, rechts in die große Schluchtrinne (vgl. R 313). (nach Berti)

● **310** **Schwalbenkofel — Croda dei Róndoi,** 2873 m

Mächtiger Felsklotz mit eindrucksvollen Ostabstürzen. Erstbesteigung: M. Innerkofler, R. von Eötvös, 19. 7. 1878.

● **311** **Von Süden und Westen** vom Schwalbenjöchl
Erstbesteiger, 1878.
**III** (Stelle), überwiegend II und I.
Schuttstufen und Trümmer mit etwas Fels hier und da.
200 mH. 1 Std. vom Schwalbenjöchl.

**Zugang:** Wie R 36 oder 37 zum Schwalbenjöchl.

**Route:** Von der Scharte östlich in Schuttrinne und über Wändchen. Dann gestuft über den südlichen Vorbau und zur Scharte vor den schroffen gelben Wänden. Links über Band in die Westwand des Berges. Schräg links gestuft zu zwei auffallenden Türmchen. Davor rechts in Rinne hinab zu breiterer Rinne. Diese östlich hinauf und in Kamin weiter zu Band. Auf diesem nördl. queren und gestuft zu einer schräg links ziehenden, kaminartig überdachten Rampe. Über diese (✓, III) und zu rotem Gratturm. Um diesen links (westl.) herum und in Rinne zum Grat. Daran oder östlich davon über Trümmer und Schutt zum Gipfel. (RG)

● **311 A** **Abstieg nach Westen und Süden** zum Schwalbenjöchl
**III** (Stelle), sonst II und I. 200 mH. ¾—1 Std.

Vom Gipfel am Grat nach Süden zu Gratturm. Vor diesem rechts in Rinne hinab und auf Band links queren bis vor den Turm. Nun rechts gestuft absteigen und durch einen steilen rampenartigen Kamin heikel hinab (III). Danach weiter gestuft abwärts und dann auf Band links bis oberhalb von zwei Türmchen. Dort in Rinne hinab, in Rinnen östlich neben den Türmchen in Rinne aufwärts zu Schärtchen. Jenseits hinab über Band in südlicher Richtung queren zum südlichen Vorbau des Berges. Über diesen hinab zum Schwalbenjöchl. (RG)

● **312** **Westwand**
M. Dall'Oglio, R. u. P. Consiglio, F. Amantea, G. Micarelli, 16. 8. 1950.
Lt. Erstbegehern **IV**— (Stelle), sonst III. Der Fels soll gut sein. 350 mH. 3 Std.

Vom Schwalbenjöchl (R 36, 37) westlich etwa 150 m absteigen zu großem Band. Auf diesem etwa 100 m queren bis in Gipfelfallinie. 40 m hinauf zu einer Art Rinne. Meist etwas links von dieser Rinne über Platten und Kaminchen empor. Oben etwas links halten und im rechten von zwei Kaminen (2 H) zur Ausstiegsrinne. (nach Berti)



● **313** **Nordgrat**
J. Hosp, F. Lang, 18. 8. 1916.
Etwa **II.** Schlucht und Schuttstufen. Etwa 2 Std.

E nördlich von R 315 in der Schlucht zwischen Hauptgipfel und Torre-Giuseppe zu kleiner Gratscharte. Dann in südlicher Richtung durch eine Schlucht der Ostseite zum Grat. Abweisendes Gratstück links (O) auf der steilen Terrasse umgehen zur folgenden tiefen Scharte. Am Grat zum Gipfel. (nach Berti)

● **314** **Von Norden**
A. Betella, B. Sandri, Aug. 1943.
Lt. Erstbegehern **III.** 3½ Std. Foto S. 93.

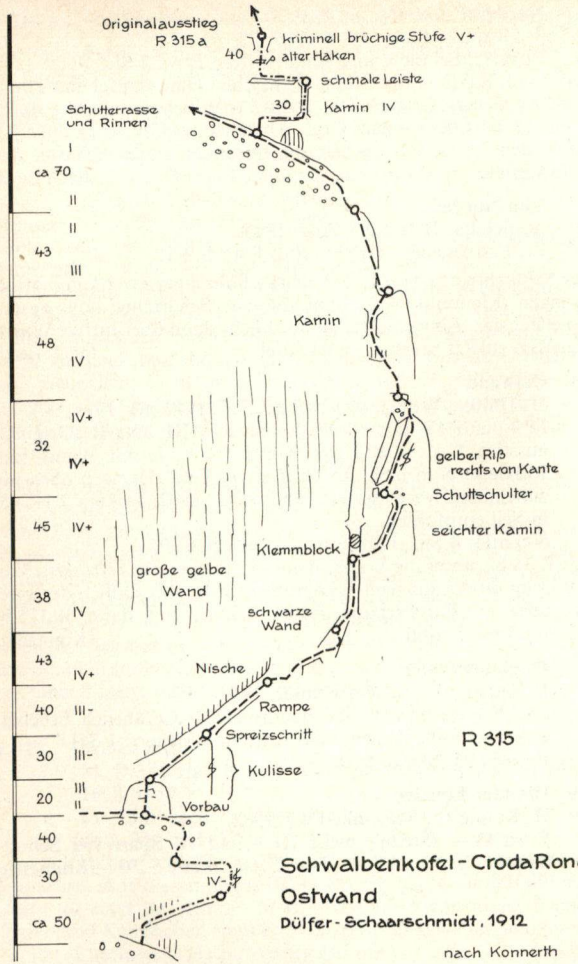
Aus der Schluchtrinne von R 313 schräg links über zwei kaminartige Verengungen (Klemmblöcke). 30 m vor zwei Schärtchen links ansteigen zu Felsfenster. Einige Meter gerade hoch, dann über luftige Wandstufen griffig, zuletzt brüchig, zum Gipfel. (nach Berti)

● **315** **Ostwand**
H. Dülfer, W. Schaarschmidt, 27. 7. 1912 (Mt 1914, 90).
**IV+** und IV überwiegend, teilweise III und II (Originalausstieg V+, s. R 315a). Klassische Linie mit Wand- und Rißkletterei in nicht abgeklettertem Fels, der nach oben hin zunehmend veränderungsfähig wird. 1982 steckten 2 H. 45-m-Seil empfohlen.
500 mH. 4 Std. Foto S.63, 93; Skizze S. 92.

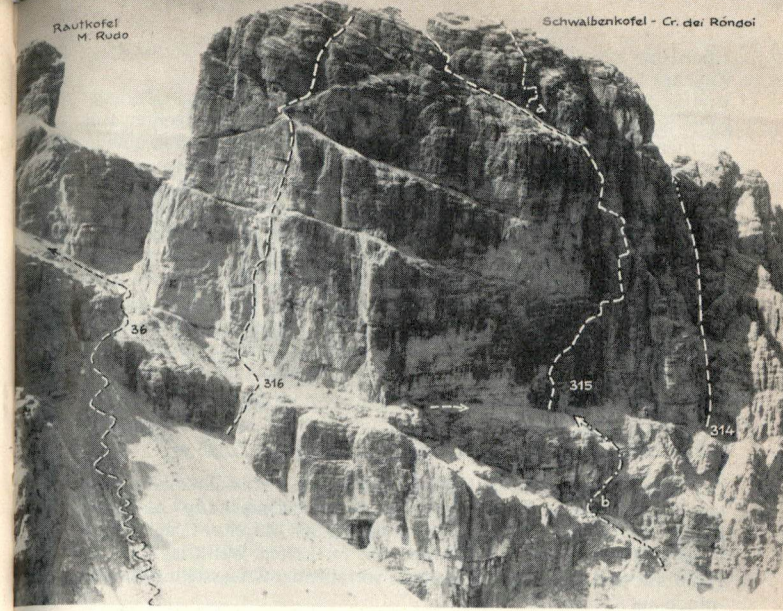
**Zugang:** R 36 bis unter die Wand, dann rechts über die Terrassen. Weniger mühsam direkt aus dem Wildgraben (R 41, 42) südlich des Felsvorbaus über grasdurchsetzten festen Schutt und dann R 315 b. 2½ Std. vom Innerfeldtal. (Konnerth)

● **315 a** **Originalausstieg**
H. Dülfer, W. Schaarschmidt, 1912.
Ca. **V+** (eventuell Steigbaumstelle?). Gefährlich brüchig, aber leicht abdrängend und schlecht gesichert. 1 SH.
Foto S. 93; Skizze S. 92.

● **315 b** **Direkter Einstieg**
H. Konnerth, M. Zink, 12. 7. 1982.
Etwa **IV**— (Stelle), meist III— und II. Spart viel Schutthatsch. Ca. 70 mH neu. Foto S. 92. Skizze S. 93. (Konnerth)






**Schwalbenkofel von Osten**

| | |
|---|---|
| R 36 | Zum Schwalbenjöchl |
| R 314 | Von Norden (Betella/Sandri) |
| R 315, 315a | O-Wand (Dülfer/Schaarschmidt) |
| R 315b | Dir. E (Konnerth/Zink) |
| R 316 | SO-Verschneidung (Franceschi/Zardini/Co) |

● **316** **Südostverschneidung**

B. Franceschi, C. Zardini, L. Ghedina, C. Bellodis, 28. 6. 1956 (RM 308).

Lt. Erstbeg. VI + und A, nach heutigen Bewertungsgewohnheiten etwa **VI** (Stellen) mit Stellen **A2** und A1. Im oberen Wandteil auch V und IV. Eine Steigbaumstelle. Verschneidungs- und Rißkletterei, sicher in jeder Hinsicht eindrucksvoll. Der Fels ist anfangs miserabel, später teilweise fest. Es ist nicht bekannt, wieviele H und HK verwendet bzw. belassen wurden. Viel Material zur Mitnahme empfohlen. 450 mH. Erstbeg. 10 Std. Foto S. 93.

**Übersicht:** Die erste große Verschneidungslinie rechts der Südkante.
**Zugang:** Über R 36, ca. 2 Std. von der Dreizinnenhütte.
**Route:** An engem, weißgelbem Bruchriß über Dach und zwei Überhänge zu Stand in der Verschneidung (VI u. A; H, HK). Am rechten Riß überhängend und brüchig 25 m zu Band (VI u. A; H, HK), 8 m queren zu Stand. Rechts über die Wand einer Rippe 20 m zu ihrem oberen Ende (IV u. V). An Überhang rechts vorbei in schwarzer, überhängender Verschneidung aus gutem Fels (VI u. A; H, HK) 40 m zu kleiner Schlucht. Darin zu breitem Band. Rechts mit Steigbaum in Verschneidung und über schwarze Wand zur rechten Seite der großen Verschneidung. 5 m rechts queren in kleine Verschneidung (H). In dieser 20 m empor (V+) zu Absatz. Links wieder in die große Verschneidung hinein, die sich stellenweise zum Kamin verengt. Teilweise nach rechts in die schwarze Wand ausweichen, später wieder im Verschneidungsgrund (IV u. V) zum zweiten Band. In Kaminverschneidung mit einigen Überhängen (V u. IV) nach 2 SL zum Gipfel. (nach Erstbegehern)

● **330 Großer Rautkofel — Monte Rudo Grande,** 2826 m

Der östliche und höchste Gipfel der südlich vom Schwalbenkofel gelegenen Untergruppe. In der Karte „Sexten und Umgebung" als Rautspitzen bezeichnet. Erstbesteigung vermutlich durch Michel Innerkofler, 1875. Die Rautkofelgruppe war im Ersten Weltkrieg Teil der Frontlinie und weist zahlreiche Reste verfallender Kriegsstellungen und -pfade auf.

● **331 Von Osten**
K. Domenigg, V. W. von Glanvell, 20. 7. 1901.
Etwa **II** (Stellen), überwiegend I und Gehgelände. Schrofen und Schutt. 250 mH. 1½ Std. vom Schwalbenjöchl.
**Übersicht:** Vom Schwalbenjöchl südlich auf Steigspuren zum Berg. In Rinnen der SSO-Seite zum Sattel zwischen Westschulter und Gipfelaufbau, zu Ringband. Auf diesem südlich an Felsfenster vorbei. Schräg links über Schuttrampe und Nischenüberhang. Anschließend über glatte Bänder rechts haltend zum Grat. Diesen zum Gipfel. (nach Folta)

● **331 A Abstieg nach Osten**
**II** und I. Etwa 1 Std. bis Schwalbenjöchl.
Vom Gipfel nördlich am Grat hinab. Dann zuerst auf glatten Bändern rechts (östl.) hinab, später links haltend über Rampe zum Ringband. Dieses links (nördl.) an Felsfenster vorbei zum Sattel vor der Westschulter. Rechts in Rinnen (südsüdöstl.) hinab. Unten links auf Steigspuren zum Schwalbenjöchl. (Folta)



● **332 Von Westen**
J. Hosp. 1½ Std.
Der Zugang erfolgte durch Queren vom Schwalbenjöchl. Näheres unbekannt. (nach Berti)

● **340 Mittlerer Rautkofel — Monte Rudo di Mezzo,** 2799 m

Westlich vom Großen Rautkofel.

● **341 Von Süden und Osten**
K. Folta, K. Zobek, 14. 8. 1931.
Etwa **II** (Stellen), überwiegend I und Gehgelände. Schrofen und Rinnen. 1½ Std. vom Schwalbenjöchl.
Vom Schwalbenjöchl (R 36), zuerst gemeinsam mit R 331, südlich um den Großen Rautkofel herum zur Südseite. In steiler Schuttschlucht zur Scharte zwischen Großem und Mittlerem Rautkofel (Östliche Rautkofelscharte, Forc. Est di Monte Rudo; 2700 m). Über 3-m-Wandl und rechts auf Band bis hinter Kante. Dann links gestuft zum Gipfel. (nach Folta)

● **341 A Abstieg** nach Osten und Süden
**II** (Stellen) und I. Ca. 1 Std.
Vom Gipfel zuerst nordöstlich gestuft, dann rechts haltend zur Scharte vor dem Großen Rautkofel. Nun südlich die steile Schuttschlucht hinab. Unten links queren zum Schwalbenjöchl. (nach Folta)

● **350 Westlicher Rautkofel — Monte Rudo Ovest,** 2737 m

Der Gipfel erfreut sich intensivster Vernachlässigung, dürfte allerdings schon bestiegen sein.

● **360 Rautkopf — Teston di Monte Rudo,** 2607 m

Der westlichste und etwas niedrigere Gipfel des Kammes, in der Karte Sexten und Umgebung als „Rautkofel" eingetragen, in der IGM-Karte als „Teston di Rudo". Reste einer alten Geschützstellung.

● **361 Von Westen**

Reste einer verfallenen Kriegssteiganlage.

● **362 A Abstieg**

Wird vom östlichen Gipfel zum Bulltal hin nach Norden empfohlen. Einzelheiten unbekannt. (nach Berti)

● **365** **Rauher Kopf — Dosso Scabro,** 2006 m

Felsiger Latschenbuckel am nördlichen Ausgang des Bulltales bzw. am oberen Ende der nördlich vom Bulltal in den Osthang des Höhlensteintals eingeschnittenen Müllerklamm (Gola Molino). Weniger für Alpinisten als für Gemsen und Jäger interessant.

● **370** **Naßwand — Croda Bagnata,** 2254 m

Eindrucksvoller, zum Höhlensteintal hin vorgeschobener Felskamm, dessen beachtliche Westwände straßennah, fast mittelgebirgsähnlich beginnen, dann allerdings in alpinen Dimensionen aufragen bis zum Vorgipfel P. 2058. Die höchsten Erhebungen des Kammes liegen in einem von Südosten nach Nordwesten verlaufenden Grat (NW-Gipfel 2248 m, Mittelgipfel 2254 m, SO-Gipfel 2250 m).

● **371** **Von Osten**

Von der Schafalpe besteht über den Ebenkofel (Dosso Piano) eine Gratverbindung zur Naßwand. Näheres nicht bekannt.

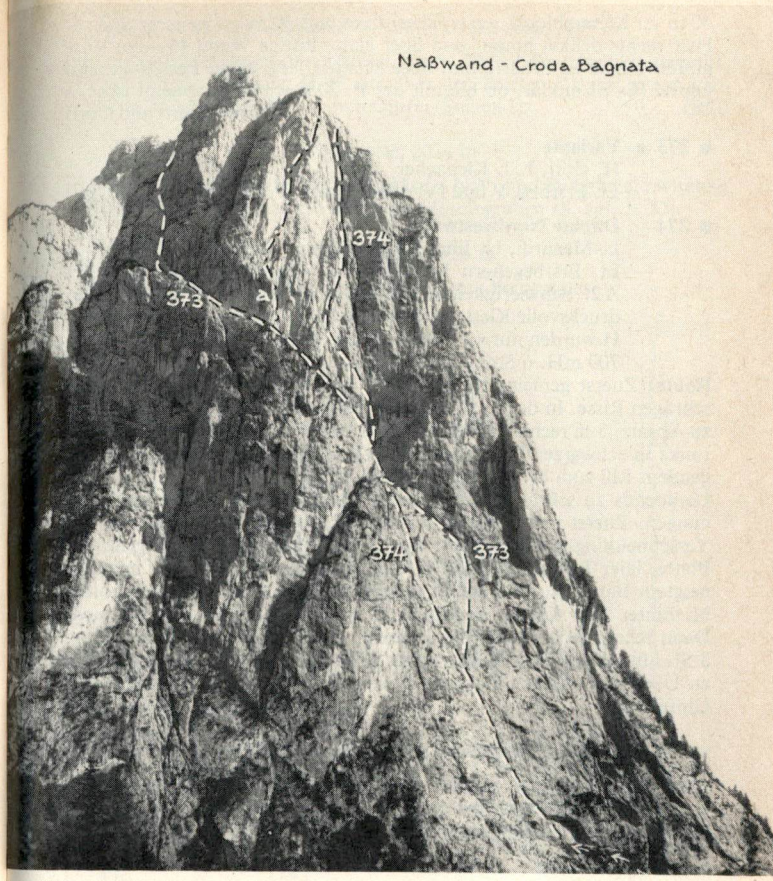
● **372** **A** **Abstieg vom Vorgipfel P. 2058** nach Osten
Mehrere Abseilstellen bis 30 m. Ca. 1 Std.
Vom Vorgipfel nach Osten dem Grat und einem Band folgend zu einer Schlucht. In ihrem Grunde nördlich hinab. Unten auf Pfadspuren unter der Wand entlang zum Einstieg und hinab zur Straße.
(nach Gütl u. Berti)

● **373** **Vorgipfel-Nordwestwand**
J. Dibona, G. Barbaria, G. Morandini, 21. 8. 1934.
**V,** weithin auch weniger schwierig. Großzügige, ausgesetzte Kletterei, meist Risse und Kamine, oft z.T. feucht und vegetarisch angereichert, jedoch für Gehfaule ideal gelegen.
900 mH, davon 250 mH Sockel. 5 Std. Foto S. 97.

**Zugang:** Von der Straße Toblach — Schluderbach beim Soldatenfriedhof (Parkplatz, Brücke) in 5 Min. zum Wandfuß.

**Route:** In leichtem Kamin steil hinauf zum Fuß der glatten, gelben und schwarzen Wand, die einen markanten langen Rißkamin aufweist. Links davon 8 m hoch, rechts über glatte Platte queren und 7-m-Wandl zum Rißkamin. Darin etwa 110 m hinauf (teilweise schwierig; 2 H, 1 belassen). Von kleiner Grotte noch 10 m in glattem, nassem Kamin hoch. Danach rechts in der Wand weniger schwierig 60 m zu einem breiten Band. Dieses links 120 m schräg hinauf zu Steinmann am Fuß eines senkrechten, glatten Risses. Diesen luftig empor (2 H) und im anschließenden nassen Kamin über Bruch zu begrüntem Fleck. Noch






**Naßwand von Norden**
R 373 NW-Wand (Dibona/Barbarina/Morandini)
R 373a Ausstiegsvariante (Gütl/Kiebacher)
R 374 Dir. NW-Wand (Menardi/Illing/Pompanin)

40 m zu Klemmblocksperre. Über diese und 30 m zu weiterer Sperre. Hier rechts delikat hinauf und über glatte luftige Wand 15 m zu Vorgipfel. Hinab zu Scharte und über leichten, begrünten Fels 50 m zum Gipfel (Es ist unklar, ob hiermit der P. 2058 wirklich gemeint ist).
(nach Berti und Gütl)

● **373 a Variante**
H. Gütl, F. J. Kiebacher, 1972.
Lt. Erstbeg. **V** und IV. 150 mH neu. Foto S. 97. (Gütl)

● **374 Direkte Nordwestwand**
L. Menardi, U. Illing, U. Pompanin, 25. / 26. 6. 1944.
Lt. Erstbegehern **VI** (teilweise), vermutlich auch A1 oder A2. Schwierigkeiten vor allem im oberen Wandteil. Eindrucksvolle Kletterei in festem Fels. Von den 48 verwendeten H wurden nur 12 belassen. Sortiment H und KK empfohlen. 700 mH. 6 Std. Foto S. 97.

**Route:** Zuerst gemeinsam mit R 373 am rechten der zwei parallelen schrägen Risse. In der 1. SL links griffig an Dach vorbei. 40 m gestuft zu Absatz. 3 m rechts und an Riß 4 SL bis 10 m unter ein großes Dach. Links in schwarzer Verschneidung (V) zu Bändchen und an überhängendem Riß zum breiten Band (vgl. R 373).
Geradeaus zu schräg links ziehender Verschneidung mit vielen Überhängen. Zuerst rechts davon brüchig 20 m hinauf, dann links in den Verschneidungsgrund queren. Darin 2 SL (2 Stellen VI) zu geneigter Platte. Hier 7 m gerade hoch (VI) zu Grasband. In Kamin 15 m zu geneigtem Band. Auf diesem 10 m links an angelehnten Blöcken vorbei bis hinter eine Kante. Senkrecht 15 m über Wand zu Einbuchtung. Dann schräg rechts gestuft zu breitem, überhängendem Kamin. Daran 3 SL hinauf und über Wand weiter in eine große Höhlung. Hinauf bis zu Überhang. Rechts in glatter Verschneidung und Kaminstück zum Gipfel. (nach Erstbegehern und Gütl)

● **380 Ebenkofel — Dosso Piano,** 2420 m

Abgerundeter Buckel westlich vom Nördlichen Bullkopf und südlich vom Mitteralmsee bzw. der Schafalm, mit der Naßwand durch einen breiten Rücken verbunden.

● **381 Von Osten**
Vom Sattel südlich der Schafalm (P. 2339, bei R 27). (RG)



● **385 Hochkreuzspitze — Monte Croce Alta,** 2189 m

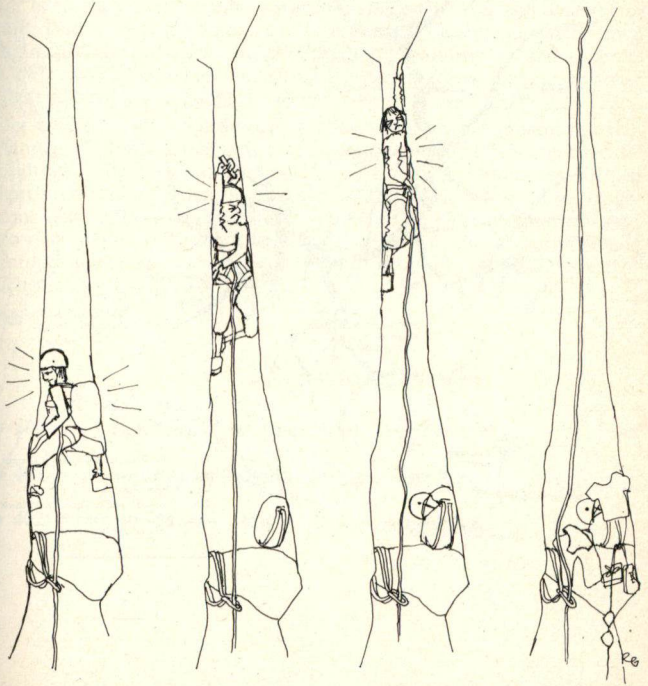
Schrofiger und begrünter Rücken, auch „Hoher Kreuzstock" genannt. Vom Wiesensattel von R 27 aus über den breiten Ostgrat etwas krümelnd und durch Latschen zum Gipfel (Stellen **I**). (RG)

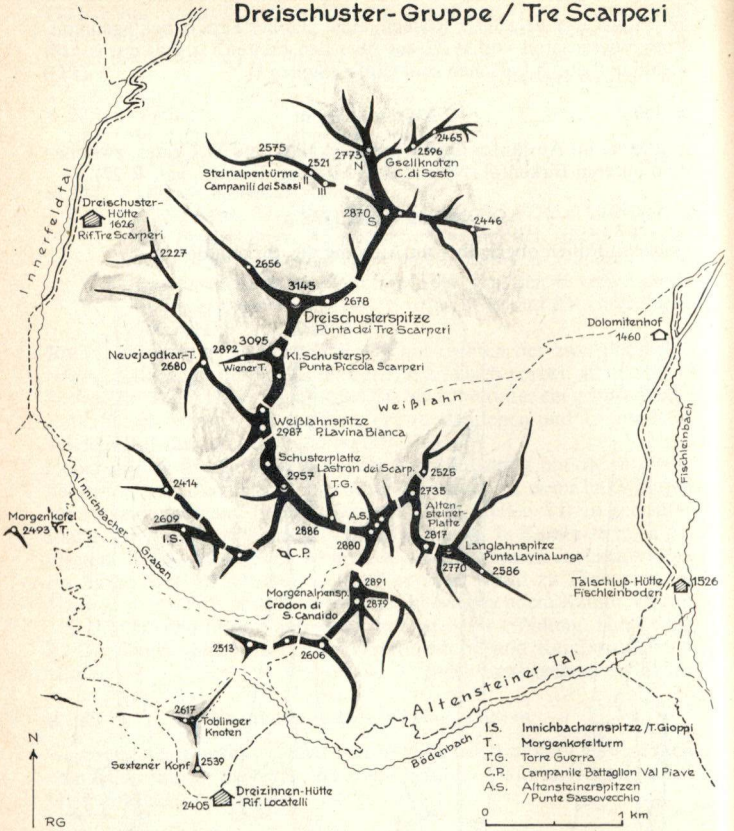
● **390 Mösele,** 2034 m

Erhebung im Ausläufer des Birkenkofel NW- und W-Grates, zwischen dem unteren Birkental (N) und dem Möselegraben (S, vgl. R 27).

● **395 Cima Rolle,** 1738 m

Buckel nördlich oberhalb vom Ausgang des Birkentales.








# 2. Dreischustergruppe / Tre Scarperi

## 2.1. Allgemeines

Das wuchtige Massiv der Dreischustergruppe ragt östlich der Haunoldgruppe auf. Im Süden wird der nordwestliche Teil des Zinnenplateaus mit zur Dreischustergruppe gerechnet.

Der Hauptkamm trägt mit dem bizarren, blitzzerrissenen Zackengrat der Dreischusterspitze den höchsten Gipfel der Sextener Dolomiten. Die arg langen und schuttreichen Zugänge reservieren die Hochgipfel für beharrliche und erfahrene Allroundalpinisten. Wer sich darauf einläßt, kann jedoch über den weiten Karen und wilden Schluchten neben alpin durchwachsenen auch durchaus genußvolle und schöne Klettereien finden — an einigen niedrigeren Ausliegern sogar teilweise überraschend gut zugänglich.

Der höchste Gipfel wurde bereits 1869 von Paul Grohmann mit den Führern F. Innerkofler und P. Salcher bestiegen. Ebenso erhielt die eindrucksvolle Westwand schon in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ihre ersten Begehungen — echte Pionierleistungen. Insgesamt blieb jedoch diese herbe Gruppe ein Ort für Nonkonformisten, wo auch heute noch Berge im Urzustand zu finden und verblüffende Entdeckungen zu machen sind. Immer in himmlischer Ruhe versteht sich . . .

## 2.2. Talorte

- **400** **Innichen — San Candido,** 1173 m, siehe R 2.
- **401** **Sexten — Sesto,** 1316 m, siehe R 3.
- **402** **Moos — Moso,** 1399 m, siehe R 4.

## 2.3. Hütten, Biwaks und ihre Zugänge

● **403** **Dreischusterhütte — Rif. Tre Scarperi,** 1626 m

Im oberen Innerfeldtal (Valle Campo di dentro), 32 B, 21 L. Bewirtschaftet von Juni bis September. Stützpunkt für die westliche und nördliche Dreischustergruppe. Einzelheiten s. R 16.

● **404** **Innichen — Innerfeldtal — Dreischusterhütte**
Von Innichen zu Fuß 3 Std., ab Parkplatz Antoninsstein ½ Std. Einzelheiten siehe R 17.

● **405** **Dreizinnenhütte — Rif. Locatelli alle Tre Cime,** 2407 m

Am Toblinger Riedl. 18 B, 127 L. Stützpunkt für die südliche und östliche Dreischustergruppe. Einzelheiten siehe R 770—772.

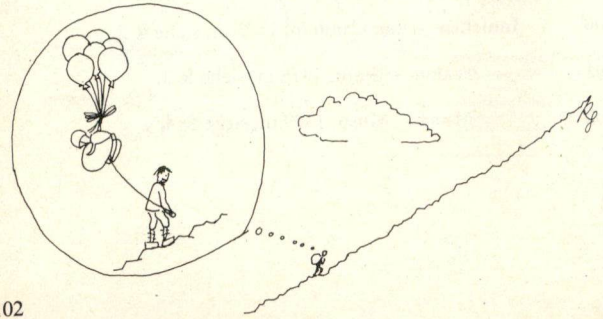
● **406** **Dolomitenhof — Talschlußhütte — Altensteiner Tal — Dreizinnenhütte**
3 Std. (6 km, 1000 mH). Markierter Maultierweg Nr. 102. Einzelheiten s. R 771.

● **407** **Talschlußhütte Fischleintal — Rif. Fondo Valle Fiscalina,** 1540 m

Privathütte an der Mündung des Altensteiner Tales ins Fischleintal. Bus von Sexten bzw. Moos. Vom Parkplatz Dolomitenhof zu Fuß ½ Std.

● **408** **Dolomitenhof Innerkofler,** 1454 m

Hotel am Ende der Autostraße von Moos. Parkplätze.





## 2.4. Scharten, Übergänge und Höhenwege

● **420** **Steinalpenscharte — Forc. dei Sassi,** 2678 m

Markante Scharte zwischen Gsellknoten (N) und Dreischusterspitze (S). Auch „Steinalmscharte" bzw. „Forcella Alpe dei Sassi" benannt.

● **421** **Dreischusterhütte (Rif. Tre Scarperi) — Steinalpenscharte — Dolomitenhof**
5 Std., 1100 mH. Steigspuren, stellenweise Reste einer mit grauer Farbe gelöschten Markierung. Alpiner, landschaftlich großartiger Hatsch, z.T. durch steile Latschengassen und über lockeren Schutt. Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, Beharrlichkeit und gutes Orientierungsvermögen erforderlich. Fotos S. 105, 107, 125.

Von der Dreischusterhütte auf Zickzackweg über den Schutthang hinauf bis zu einem gemauerten Wall vor der breiten Schuttreiße, die vom Fuß der Westwand der Dreischusterspitze herabzieht. Links den Schutt queren und etwas absteigend um den untersten Ausläufer des NW-Grates der Dreischusterspitze herum. Danach links (orogr. rechts) vom Bach steile Latschengassen hinauf ins Steinalpenkar (1½ Std.). Darin rechts über die Halden hinauf zur Steinalpenscharte (3 Std.). Von der Scharte zunächst nördlich (in Richtung Gsellknoten) am Grat weiter. Dann rechts (Steigspuren) über schrofiges Gelände absteigen. Weiter unten rechts haltend zu einem grasdurchsetzten Schutthang („Schusterflecken") und rechts zu den Schuttfeldern der Weißlahn (Lavina Bianca). Auf der orographisch rechten Seite der Schuttfelder, zuletzt auf Steig, zum Dolomitenhof im Fischleintal. (RG)

● **422** **Dolomitenhof — Steinalpenscharte — Dreischusterhütte**
6 Std., 1100 mH. R 421 in Gegenrichtung. So noch herber (Morgensonne!). Fotos S. 105, 107.

Vom Dolomitenhof auf Steig im Wald in Richtung Weißlahn (Lavina Bianca) zu Gabelung. Am orogr. rechten Rand der Schuttfelder ansteigen und später nach rechts zu einem grasdurchsetzten Hang („Schusterflecken"). Von dort schrofig in Rinne hinauf zum Grat und links zur Scharte (3½—4 Std.). Westlich über Schutt hinab in das Steinalpenkar. Wo der Talboden wieder steiler wird, auf Steigspuren rechts vom Bach in Latschengassen hinab. Zuletzt links über den Bach und unter dem untersten Ausläufer des Dreischusterspitze-NW-Grates herum. Danach den Schutthang in südlicher Richtung queren und auf gutem Zickzackweg hinab zur Dreischusterhütte. (RG)

● **423** **Große Terrasse der Dreischusterspitze-Ostflanke — Steinalpenscharte**
¼ Std. Steigspuren über Schutt- und Schrofenhang. Kann als Alternative zum Auf- oder Abstieg über die „Schusterflecken" dienen. Foto S. 107.

Vom nördlichen unteren Ende der großen Terrasse von R 561 die rechts vom Normalweg befindliche große Rinne queren und einem steilen Bändersystem folgend, insgesamt etwas ansteigend, queren zur Steinalpenscharte. (RG)

● **425** **Schusterscharte — Forc. dei Scarperi,** ca. 2950 m

Hochgelegene Scharte zwischen Dreischusterspitze (N) und Kleinschusterspitze (S). Wilde Gegend. Fotos S. 105, 107.

● **426** **Von Osten** aus dem Fischleintal
4½ Std. Langer Schutthatsch und Schluchtrinne, teilweise Kletterei mit Stellen etwa **II** und I sowie Firn. Steinschlaggefährdet. Eispickel nötig. Foto S. 107.

Vom oberen Ende der Weißlahn (vgl. R 561) über Felsstufe und Schutt zur Rinne zwischen Dreischusterspitze und Kleinschusterspitze. Darin über Steilstufe und Firn zur Scharte. (Berti)

● **427** **Von Süden** von der Weißlahnscharte
Etwa 1 Std. Schuttstufen und Bänder, teilweise auch Kletterei. In Gegenrichtung siehe R 431. Foto S. 107.

Von der Weißlahnscharte nördlich ansteigen zu markanter Scharte im Bergkörper der Kleinschusterspitze. Östlich in Schlucht hinab, unter großen Klemmblöcken durch und links durch Kamin und über Stufen hinunter zu breitem Schuttband. Auf diesem links in die Rinne von R 426 und darin zur Scharte. (nach Berti)

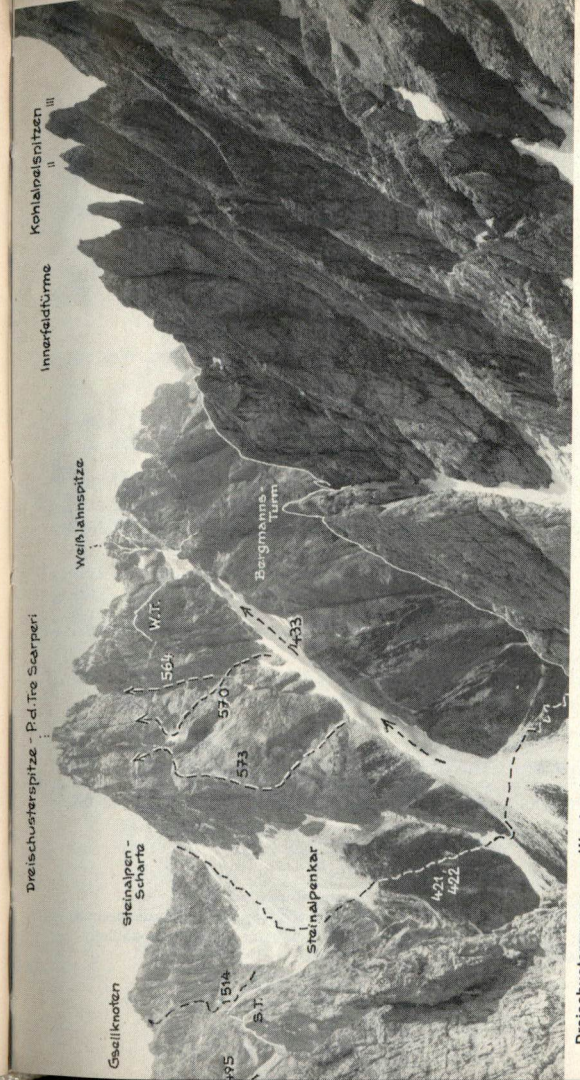
● **430** **Weißlahnscharte — Forc. Lavina Bianca,** ca. 2880 m

Scharte zwischen Kleinschusterspitze (Punta Piccola Scarperi) im N und Weißlahnspitze (Punta Lavina Bianca) im S. Bei Holzmann „Dreischusterjoch", bei Grohmann „Lahnschartl" bezeichnet.

● **431** **Von Osten** aus dem Fischleintal
5 Std. Doller Hatsch, zuletzt auch Kletterei (II und I) und Firn. Eispickel nötig. Foto S. 107.

Wie R 426 bis in die Rinne zur Schusterscharte. Auf dem markanten Band nach links in die Ostwand der Kleinschusterspitze queren zu einer Schlucht, in der oben Klemmblöcke sichtbar sind. Darin hinauf zu Gratscharte und südlich absteigen zur Weißlahnscharte. (nach Berti)






**Dreischustergruppe von Westen** (vom oberen Köhlenbrenntal)
R 421, 422 Übergang ins Fischleintal
R 433 Rinne zur Neue Jagdkarscharte (Lahnerriebeln)
S.T. Steinalpentürme; W.T. Wiener Turm

**Gsellknoten**
R 495 Nördl. G., W-Wand (Casara/Co)
R 514 Südl. G., SW-Wand (Casara/Co)

**Dreischusterspitze**
R 564 W-Schlucht zur Schusterscharte (Comici/Co)
R 570 W-Wand (Innerkofler/Dimai/Co)
R 573 NW-Grat (De Bertoldi/Co)

● **432** **Von Süden** von der Schusterplatte
¾ Std. Wegloser, aber leichter Übergang auf Schutt.
Foto S. 107, 129.
Von der Schusterplatte nördlich hinab zur Schusterplattenscharte (Forc. del Lastron, etwa 2900 m). Den Gipfelaufbau der Weißlahnspitze östlich auf Bändern umgehen und zur Scharte. (nach Berti)

● **433** **Von Westen** über Lahnerriebeln und Neuejagdkarscharte (Passagio della Caccia)
4 Std., 1500 mH. Langer, schuttreicher Aufstieg.
Foto S. 105, 125, 129.

● **435** **Altensteinscharte — Forc. Sassovecchio,** 2790 m

Einschnitt zwischen Schusterplatte (Lastron dei Scarperi) im Westen und Altensteinspitzen (Punte di Sassovecchio) im Osten.
Fotos S. 137, 141.

● **436** **Von Süden** von der Dreizinnenhütte
2 Std. Steig, zuletzt weglos über Schutt. Foto S. 141.
Von der Dreizinnenhütte in nördlicher Richtung unter dem Toblinger Knoten vorbei zum Innichriedel (Forc. di San Candido, 2381 m). Einen Grasrücken südöstlich umgehend hinauf zu einem kleinen Sattel. Auf schmalem Steig die steile Flanke abwärts queren in ein weites Kar. Darin aufsteigen, zuletzt mit Rechtsbogen über Schutt zur Scharte. (RG)

● **437** **Von Norden** von der Weißlahn
Etwa 4—5 Std. vom Dolomitenhof im Fischleintal. Hatsch. Eispickel ratsam.
Von der Weißlahn (vgl. R 426, 431, 561) durch lange Schnee- und Schuttrinne, am besten auf der orogr. linken Seite, zur Scharte.
(Berti)

● **440** **Morgenalpenscharte — Forc. del Crodon,** etwa 2775 m

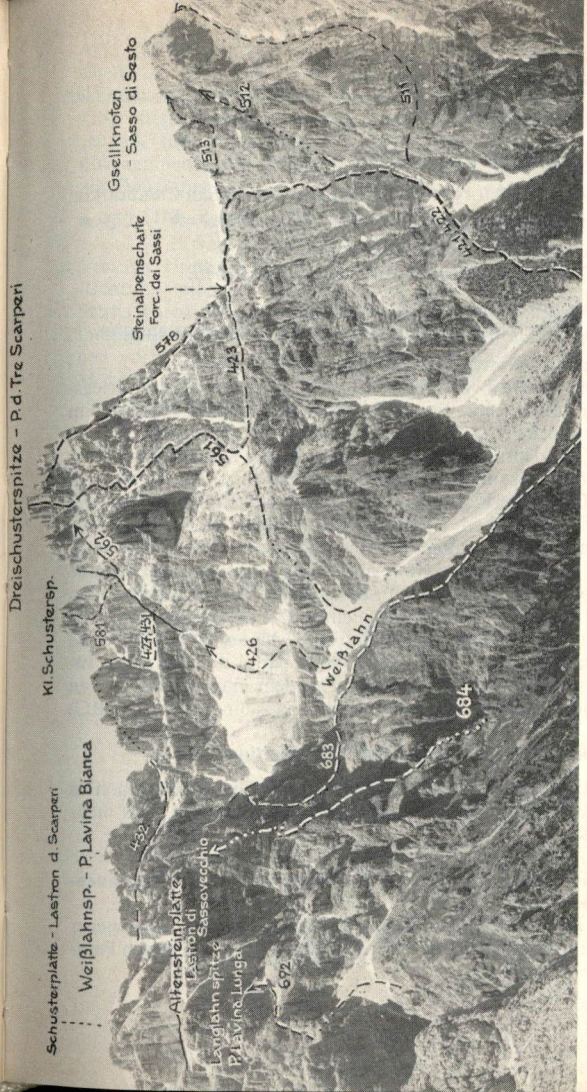
Zwischen Altensteinspitzen (N) und Morgenalpenspitze (S), Foto S. 143.

**Gsellknoten**
R 511 Von SO
R 512 S-Schlucht (Schmitt)
R 513 SW-Grat (Wolf v. Glanvell)

**Altensteinplatte**
R 683 NO-Wand (Langl/Heinsheimer)
R 684 O-Wand (Uffredi/Happacher)

**Langlahnspitze**
R 692 O-Wand (Langl/Behr)






**Dreischustergruppe von Osten** (vom Alpinisteig)
R 421, 422 Übergang ins Innerfeldtal
R 423 Verbindung zur gr. Terrasse
R 426 Zur Schusterscharte
R 427, 431 Verbindung Schusterscharte - Weißlahnscharte
R 432 Verbindung Weißlahnscharte - Schusterplattenscharte

**Dreischusterspitze**
R 561 Normalweg (Innerkofler/Salcher/Grohmann)
R 562 Von SO (Domenigg/v. Glanvell)
R 578 NO-Grat (Innerkofler/Witzenmann)

● **441** **Von Westen**
2 Std. Leicht.
Wie bei R 436 in das weite Kar unter der Schusterplatte. Aus dem Kar in östlicher Richtung zur Scharte.

● **445** **Innichriedl — Forc. di San Candido,** 2381 m

Breiter Sattel zwischen Morgenalpenspitze (Crodon di San Candido) im N und Toblinger Knoten (Torre di Toblin) im S. Foto S. 141.

● **446** **Von Süden** von der Dreizinnenhütte
¼ Std. Netter Abendspaziergang. Siehe R 436.

● **447** **Von Südwesten** vom Zinnenplateau
Von R 451 unter der Nordwestseite des Toblinger Knotens entlang.

● **448** **Von Nordwesten** durch den Innichbacher Graben
3 Std. von der Dreischusterhütte. Teils verfallener Kriegssteig, teils weglos. Etwas abenteuerlich. Gepäck sollte sich in Grenzen halten. Nur bei trockenem Wetter ratsam.
Wie bei R 451 aus dem Boden des Innerfeldtales die Kehren über die erste Steilstufe hinauf zum Innichbacher Graben. In dessen Grunde zu Blocksperre. Diese überklettern (nicht leicht!) oder links mit Schleife über die Latschen umgehen. Dann im Bachbett über Blöcke weiter zur nächsten Verengung des Grabens (hierher auch über einen ebenen Weg, der von R 451 weiter oben am Hang heranführt). Entweder im Grunde des Grabens oder auf altem Steig in der felsigen Flanke rechts davon weiter. Später wieder im Graben durch eine letzte klammähnliche Engstelle. Danach sehr mühsam über Schutt steil hinauf in das Kar und rechts auf dem Steig von R 436 zum kleinen Sattel oberhalb vom Innichriedl. (Zum Innichriedl auch direkter, indem man vor der letzten klammähnlichen Engstelle rechts den Hang weglos hinaufsteigt.) (RG)

● **450** **Gwengalpenjoch — Passo dell'Alpe Mattina,** 2446 m

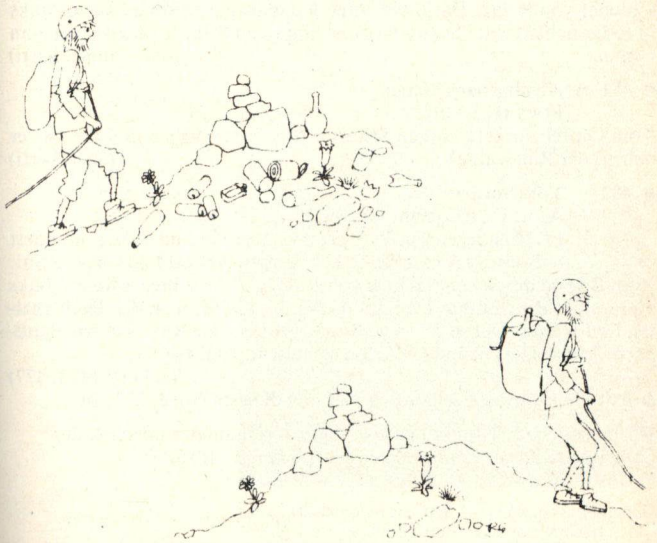
Breiter Sattel im Zinnenplateau westlich vom Toblinger Knoten. Das eigentliche Gwengalpenjoch wird vom heute üblichen Steig nicht mehr berührt (vgl. R 44).

● **451** **Dreischusterhütte — Östl. Gwengalpenjoch — Dreizinnenhütte**
2½ Std. (800 mH, 7 km). Bequemer, häufig begangener Maultierweg (bez., Nr. 105, Alta Via 4), mit prächtigen Fern- und Nahblicken.



Von der Dreischusterhütte den Steig im Innerfeldtal aufwärts. Beim Denkmal links über die Schotterflächen, links über den Bach und in Kehren steil hinauf zum Innichbacher Graben (Rio di San Candido). Über diesen gleichfalls hinweg und in weiteren Kehren ansteigen. Später links haltend zum Sattel westlich vom Toblinger Knoten (Östliches Gwengalpenjoch). Jenseits hinab und unter dem Sextener Stein vorbei zur Dreizinnenhütte. (RG)

● **452** **Dreizinnenhütte — Gwengalpenjoch — Dreischusterhütte**
Etwa 2 Std. R 451 in Gegenrichtung.
Von der Dreizinnenhütte auf dem markierten Steig in nordwestlicher Richtung unter der von Kavernen durchsetzten Wand des Sextener Steins vorbei und zum Sattel westlich vom Toblinger Knoten (Östl. Gwengalpenjoch). Links haltend über Karren und an weiteren Kavernen vorbei, dann abwärts zu begrünten Böden. Später östlich vom Morgenkofel in Kehren hinab ins Innerfeldtal und links der Schuttflächen auf Steig zur Dreischusterhütte. (RG)



## 2.5. Gipfel und Gipfelwege

● **470** **Innergsell — Monte Casalla,** 2065 m

Felsiger und begrünter Buckel vor dem nordöstlichen Ausläufer des Gsellknotens, oberhalb vom Fischleintal.

● **471 Von Norden**

Von Sexten auf bezeichnetem Steig Nr. 12 in etwa 1½ Std.

● **480** **Sextener Turm — Torre di Sesto,** 2596 m

Markanter Turm am Gsellknoten, östlich der großen nach Norden hinabziehenden Firnschlucht. Erstbesteigung: A. u. F. Schranzhofer, 2. 7. 1932. Foto S. 111.

● **481 Von Osten** (Erstbegeher im Abstieg)
Etwa **II** (?). Brüchige Rinnen, meist mit Firn. 300 mH. 1 Std.
Vom Innergsell (R 471) über Wiesen und Schutt zur breiten Firnschlucht von R 492. Darin bis unter den markanten Turm. Davor links in (oder neben) einer Sekundärrinne hinauf zu Scharte und gestuft zum Gipfel. (nach Berti)

● **481 A Abstieg nach Osten**
Etwa **II.** 1 Std.
Vom Gipfel zur bergseitigen Scharte. Aus dieser östlich in (oder besser neben) der Rinne hinab. (nach Berti)

● **482 Von Norden**
A. u. F. Schranzhofer, 1933.
Lt. Erstbegehern **V** (Stellen), überwiegend IV. Zumindest teilweise brüchig. Keine H belassen. 300 mH. Erstbeg. 5 Std.
Vom Beginn der Sekundärrinne von R 481 zu Y-förmigem Kamin links von weißer Bruchwand. Im Kamin (IV), bei Gabelung links. Rechtshaltend zu Kante. Daran 50 m zu Platte. Rechts an Riß 30 m zu Bändchen. Links 15 m Wand (IV). Rechtshaltend zum Gipfel.
(s. Berti 1973, 477)

● **490** **Nördlicher Gsellknoten — Cima di Sesto Nord,** 2773 m

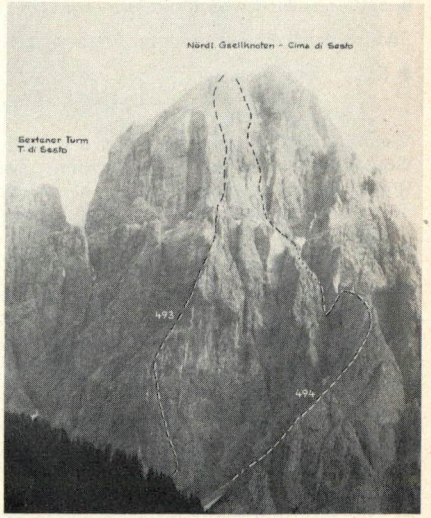
Der nördliche Eckpunkt des wuchtigen Gratkammes nördlich der Steinalpenscharte. Erstbesteigung: R. Schmitt, 1888.



● **491(A) Übergang vom Südgipfel**
Etwa **II** (Stellen) und I. Schutt und Trümmer. Etwa 1 Std.
Am besten westlich unterhalb des Grates auf Schuttbändern und um Felsrippen querend ohne feste Routenführung vom Südgipfel zum Nordgipfel. (nach Berti)

● **492** **Nordschlucht**
R. Schmitt, 1888 (Mt 1888, 191); dir. Grat R. Redlich, 1911.
**III** (Stellen im Schlußgrat), überwiegend II und Firn. Wilde Schlucht- und Gratführe mit allerlei beweglichem Material und viel Spielraum für Varianten. Eispickel unbedingt ratsam. 600 mH. 7 Std. vom Tal.
Vom Innergsell (vgl. R 471) über Schutt westlich haltend zur markanten Schlucht. Darin am Sextener Turm vorbei immer in der Hauptschlucht bis zur Gratscharte. Nun am besten am Grat (Originalführe kompliziert rechts davon) zum Gipfel. (nach Berti)

● **493** **Nordkante**
A. Summerer, F. Tschurtschentaler, 1978.
Lt. Erstbegehern **V** (Stelle), überwiegend IV. Der Fels soll teils brüchig, teils fest sein. Etwa 600 mH. Foto S. 111.
(nur ungefährer Verlauf; nach Senfter)




**Nördl. Gsellknoten von NW** (vom unteren Innerfeldtal)
R 493 N-Kante (Summerer/Tschurtschentaler)
R 494 NW-Wand (Angelini/Amodeo)

● **494** **Nordwestwand**
G. Angelini, P. Amodeo, 1929.
Lt. Erstbegehern **II** (?). Logische, klassische Schluchtführe von mäßiger Felsqualität. Etwa 600 mH. 4 Std. Foto S. 111.
**Übersicht:** Auf der rechten Begrenzungsrippe der S-förmig gebogenen Schlucht bis vor sperrende gelbe Überhänge. Links hinab in den Schluchtgrund. In oder neben diesem zum Gipfel. (s. Berti 1973, 477)

● **495** **Westwand**
S. Casara, G. Priarolo, G. Cabianca, 1925.
Lt. Erstbegehern **III.** Abgelegene alpine Klamottenführe.
Etwa 500 mH. Erstbegeher 6 Std. Foto S. 105.
**Übersicht:** Aus der Schlucht zwischen Steinalpentürmen und Gsellknoten über brüchige Stufen, Schluchtrinnen und Kamine zum Gipfel.
(s. Berti 1973, 476)

● **510** **Südlicher Gsellknoten — Cima di Sesto Sud,** 2870 m

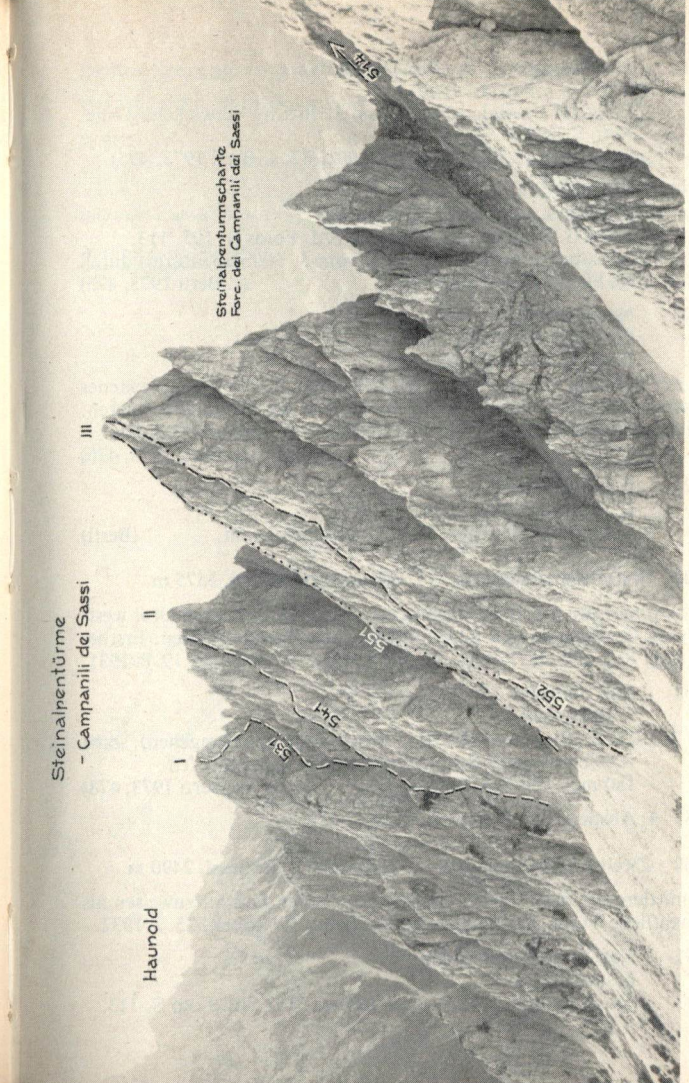
Südlich der Steinalpenscharte. Erstbesteiger unbekannt.

● **511** **Von Südosten**
Stellen **I,** meist Gehgelände. Hatsch. 4 Std. vom Tal.
Foto S. 107.
Wie bei R 422 bis zum Firn hinter den „Schusterflecken". Rechts über Grasstufen queren bis in weite Rinne. Darin hinauf zum Ostgrat. Rechts um einen großen Zacken herum zu markanter Scharte (hier mündet R 512) und gestuft zum Gipfel. (nach Berti)

● **511 A** **Abstieg nach Südosten**
Bis R 421, 422 1 Std. Foto S. 107.
Vom Gipfel östlich hinab zu markanter Scharte. Den großen Zacken dahinter links (nördl.) umgehen und am Ostgrat zum Beginn einer nach Südosten hinabziehenden weiten Rinne. Darin absteigen, bis unten (noch bevor die Rinne steiler wird) begrünte Terrassen nach rechts leiten zu R 421, 422.

● **512** **Südschlucht**
R. Schmitt im Abstieg, 1888.
Etwa **II** (Stelle) und I. Eispickel ratsam.
4½ Std. vom Tal. Foto S. 107.
In der Schlucht eine überhängende Sperre rechts überwinden, dann bei Gabelung rechts weiter zu Scharte im Ostgrat. Gemeinsam mit R 511 gestuft zum Gipfel. (nach Berti)






**Steinalpentürme von SO**
R 531 I von SO (Folta/Zobek/Co) R 541 II von W u. S (Folta/Zobek) R 552 III S-Wand (Goedeke)
R 551 III von SW (Folta/Zobek) R 514 Südl. Gsellknoten, SW-Wand (Casara/Co)

● **513** **Südwestgrat** von der Steinalpenscharte
V. W. v. Glanvell, 1900.
Etwa **III** (Stelle), sonst II und I. Bruch. Verwickelte Linie.
Foto S. 107.
Überwiegend östlich vom Grat. (ÖAZ 1901, 87; s. Berti 1973, 475)

● **514** **Südwestwand**
S. Casara, Gef., 1925 im Abstieg.
Etwa **II.** Kamine und Schutt. 2 Std. Fotos S. 105, 113.
Von der Steinalpenturmscharte (östlich vom 3. Steinalpenturm) durch die schrofige Flanke und Wand empor. (s. Berti 1973, 475)

● **523** **Nordostwand**
O. Langl, M. Behr, 1926.
Etwa **II.** Schuttreich. 4 Std.
Aus der Schlucht von R 492 in Sekundärrinne oberhalb vom Sextener Turm zu Scharte. Links absteigend in das Kar der Wandmitte queren. Darin linkshaltend zu Grat und in komplizierter Linie zum Gipfel.
(s. Berti 1973, 476)

● **524** **Nordostkante**
H. Schwanda Co, 1934.
Etwa **IV** und leichter. Einzelheiten unbekannt. (Berti)

● **530** **Erster Steinalpenturm — Campanile I dei Sassi,** 2575 m

Der westliche der drei Steinalpentürme, die einen gezackten Grat westlich vom Gsellknoten und nördlich vom Steinalpenkar bilden. Erstbesteigung: K. Folta, K. Zobek, W. Braunstein, H. Wilfing, 19. 8. 1931.

● **531** **Von Südosten**
Erstbesteiger.
Lt. Erstbegehern **III** (20 m Blocksperre links umgehen), sonst II. Überwiegend Schlucht mit Schutt und Schrofen.
180 mH. 1½ Std. Foto S. 113. (s. Berti 1973, 478)

● **531 A** **Abstieg** nach Südosten. Foto S. 113.

● **540** **Zweiter Steinalpenturm — Campanile II dei Sassi,** 2490 m

Der mittlere der drei Türme. Er scheint besseren Fels aufzuweisen als der westliche Turm. Erstbesteigung: K. Folta, K. Zobek, 25. 7. 1932.

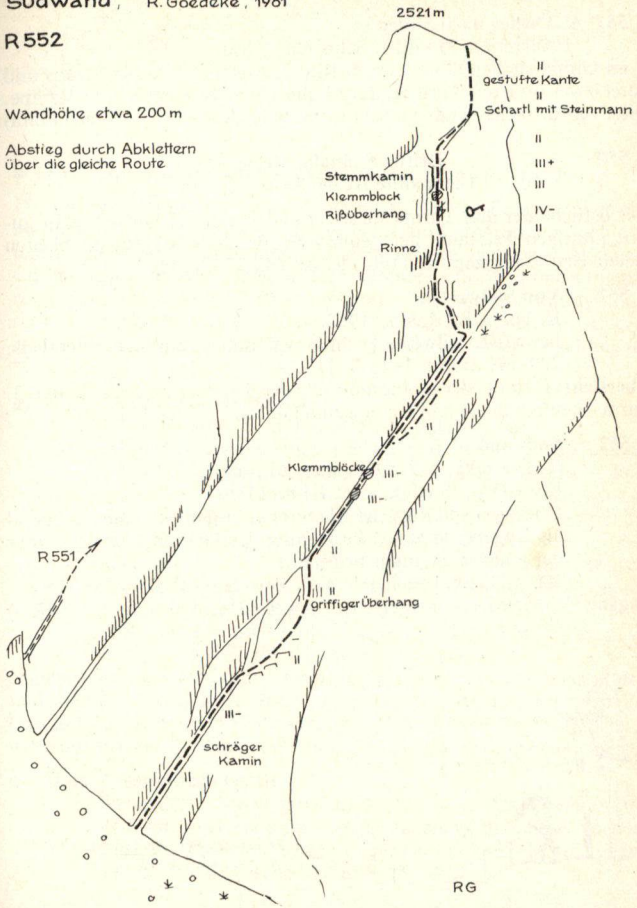
● **541** **Von Westen und Süden**
Erstbesteiger.
Ca. **II** (teilweise). Schrofige Rinnen. 1½ Std. Foto S. 113.



## Dritter Steinalpenturm - Campanile III dei Sassi

Südwand, R. Goedeke, 1981

R 552



**Übersicht:** Wie R 531 bis 50 m unter die Blocksperre. Rechts über Rampe schräg zu zwei bizarren Türmen. Rechts queren zu Rinne. Darin zum Gipfel. (Folta)

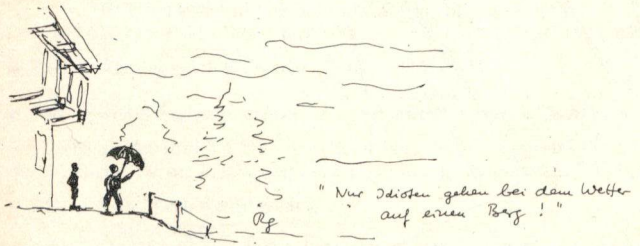
● **541 A Abstieg nach Süden**
Abklettern **II** und I. Schrofen. 1 Std.
Vom Gipfel südlich abklettern in Rinne. Aus dieser rechts heraus und unter zwei bizarren Türmen durch queren zu Bruchgrat und Rampe. Diese schräg rechts hinab zu Schlucht und ins Kar. (nach Folta)

● **550** **Dritter Steinalpenturm — Campanile III dei Sassi,** 2521 m

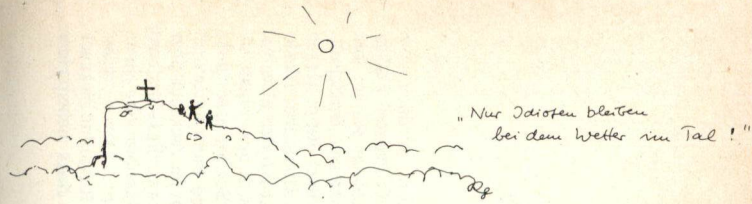
Der östliche der drei Türme weist zumindest auf der Südseite sehr guten, plattigen Fels auf, der genußvolle Beschäftigungsmöglichkeiten bietet. Erstbesteigung: K. Folta, K. Zobek, 27. 7. 1932.

● **551** **Von Südwesten**
K. Folta, K. Zobek, 1932.
Etwa **III,** teilweise leichter. Zumindest anfangs guter Fels. 200 mH. 2 Std. Foto S. 113.
**Übersicht:** E rechts der Höhle am Fuße der Schlucht zwischen 2. und 3. Turm. Stemmkamine und Rinnen zum Gipfel. (s. Berti 1973, 497)

● **552** **Südwand**
R. Goedeke, 4. 7. 1981 (auch Abstieg).
Etwa **IV**— (Stelle), sonst III und II.
Überraschend hübsche Kletterei in festem Fels, auch lohnend als Zugabe bei einer Besteigung der Dreischusterspitze oder der anderen Steinalpentürme.
200 mH. Erstbegeher ½ Std. Foto S. 113, Skizze S. 115.
**Zugang:** Von der Dreischusterhütte über R 421 in 1½ Std. (RG)






● **560** **Dreischusterspitze — Punta dei Tre Scarperi,** 3145 m

Der höchste Gipfel der Sextener Dolomiten. Aus der Ferne gesehen eine majestätische Felspyramide, aus der Nähe ein Labyrinth von Schluchten, Kaminen und Grattürmen, das auch auf den leichtesten Anstiegen ein beträchtliches Maß an Ausdauer, alpiner Erfahrung und Orientierungsvermögen erfordert. Erstbesteigung: P. Grohmann mit den Führern F. Innerkofler und P. Salcher, 18. 7. 1869. Ebenfalls eine der ganz großen Pioniertaten in den Dolomiten war die sehr frühe Begehung der Westwand.

● **561** **Normalweg von Osten**
P. Grohmann, F. Innerkofler, P. Salcher, 1869.
**III** (mehrere Stellen im Gipfelaufbau), überwiegend II. Landschaftlich großartige, sehr lange, sehr alpine klassische Führe, in der man sich besonders bei Nebel ohne nennenswerte Anstrengungen herzhaft verlaufen kann. Teilweise durchaus nette Kletterei, unten überwiegend an plattigen Stufen, oben in steilen Rinnen. Der Fels zeigt kaum Benutzungsspuren. Zur Mitnahme empfohlen einige Haken, im Frühsommer eventuell auch Eisbeil.
Felshöhe 650 mH (vom Tal 1750 mH). 3 Std. (vom Tal 6 Std.). Foto S. 107; Skizze S. 118 / 119.
**Zugang:** Von der Dreischusterhütte über R 421 zur Steinalpenscharte und wie bei R 423 auf der abschüssigen Bänderzone querend zur in der Ostflanke eingelagerten Schutterrasse (vgl. Foto S. 107). Hierher auch wie bei R 426 zur Weißlahn und durch Rinne zur Schutterrasse. (RG)

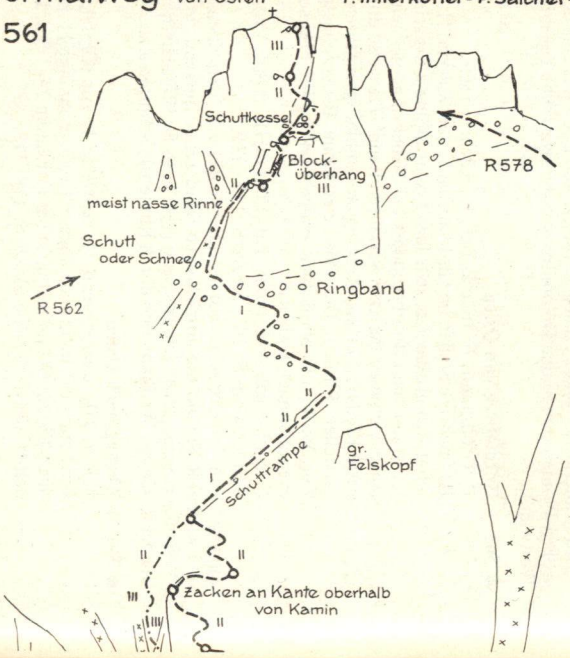
● **561 A Abstieg nach Osten**
Stellen **III,** überwiegend II, teilweise I. Am Gipfelaufbau wird auch oft mehrmals abgeseilt (einige mäßige H vorhanden). Bis zur Schutterrasse in der Ostflanke 2—3 Std. Einzelheiten und Text siehe Skizze S. 118/119.

# Dreischusterspitze - Punta dei Tre Scarperi

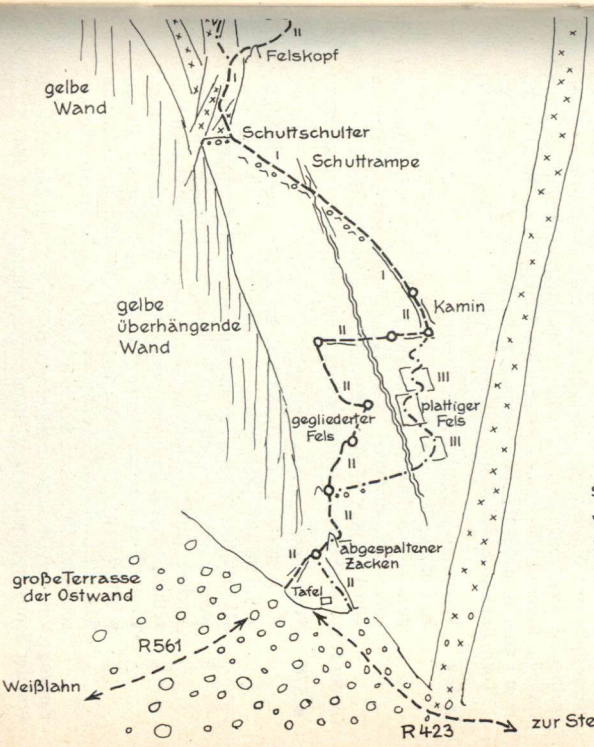
## Normalweg von Osten

F. Innerkofler - P. Salcher - P. Grohmann, 1869

R 561




**Abstieg:** Etwa 15 m nördlich vom Gipfelkreuz nach Osten steil abklettern (oder abseilen) in Rinne. Mit Linksbogen hinab zu kleinem Schuttkessel und von kleiner Rippe (H) in der orogr. linken Rinne über Blocküberhang abklettern (oder abseilen) zu Band. In der Rinne hinab zu Schuttfeld oder Schnee und links 40 m absteigen zum Band unter dem Gipfelaufbau. Nun im Zickzack über leichte Stufen etwas links haltend hinab bis kurz oberhalb von einem schroffen Felskopf. Davor rechts haltend an steiler Rippe im Zickzack hinab zu Absatz links neben einer




Rinne am oberen Ende eines hohen Abbruches. Von hier schräg links an Rinnen gestuft abwärts. Wo diese enden, rechts die seichte, plattige Wandeinbuchtung queren und rechts von ihr gutartig hinab (hinter der Ecke hohe gelbe Wand). Weiter unten rechts haltend hinter Zacken durch zum Einstieg an der Schutterrasse. Nun entweder schräg rechts hinab zur Weißlahn und die Schuttströme hinab ins Fischleintal (vgl. R 426) oder nördlich queren wie R 423 zur Steinalpenscharte und weiter wie R 422 zur Dreischusterhütte. (RG)

SL jeweils bis 40m

Wenn abgeseilt wird, genügen 20 m Abseillänge

RG

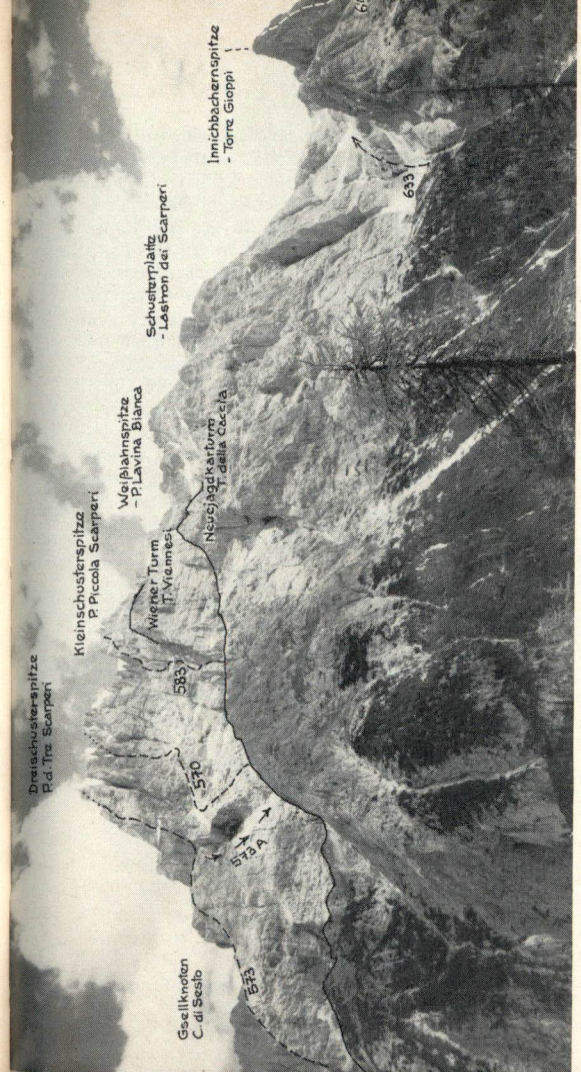
● **562** **Von Südosten** von der Schusterscharte
K. Domenigg, V.W. von Glanvell, K.G. von Saar, 1901 (ÖAZ 1902, 122).
Etwa **III** (Stellen), überwiegend II. Schuttbänder und schrofige Stufen. Eispickel nötig. Etwa 1 Std. Foto S. 107.
**Übersicht:** Wie R 426 zur Schusterscharte. Hinauf bis unter Wände. Dann rechts auf Bändern queren (einmal etwas absteigen) und in Schlucht hinauf zu den Terrassenzonen unter den südlichen Vorgipfeln und dem Gipfelaufbau. (nach Berti)

● **563** **Von Süden** von der Schusterscharte
S. Innerkofler, A. Witzenmann, 1905 (ÖAZ 1910, 190).
Etwa **III** (Stellen), überwiegend II, möglicherweise auch durch Bergstürze völlig verändert (?). Romantische Felswildnis. Für den Zustieg zur Schusterscharte Eispickel nötig. Etwa 2 Std. (?). Foto S. 123.
**Übersicht:** Von der Schusterscharte (vgl. R 426) zuerst etwas rechts, dann links zum Fuß der vier markanten Türme südöstlich des Gipfelaufbaues. Am (vom links befindlichen Hauptgipfel gezählt) 2. Turm links im Kamin (III) zu gelbem Überhang. Links (W) auf Band zu seinem Ende. Wandl und Riß zur Scharte zwischen 1. und 2. Turm. Den 1. Turm links queren zu Kamin und zum Gipfel. (s. Berti 1973, 471)

● **564** **Westschlucht** zur Schusterscharte
E. Comici, G.B. Fabjan, G. Brunner, 15.6.1930.
Je nach Verhältnissen Firn oder Eis, bis 55°, mit Kanonenrohreffekt. Eispickel, Steigeisen, Helme und eine Portion Glück ratsam. 650 mH. Etwa 2 Std. Foto S. 105, 123.
In der Rinne zur Schusterscharte. Weiter R 562 oder 563. (nach Berti)

● **570** **Westwand**
V. Innerkofler u. P. Dimai, S. Zilzer, R.H. Schmitt, 1.8.1888 (Mt 1889, 45).
**III** (im Mittelteil recht anhaltend und am Gipfelaufbau), teilweise II und I, je nach Verhältnissen auch Firn, Eis und Wässerchen. Die Bewertung gilt nur, wenn die Route in allen Einzelheiten genau gefunden wird (!). Die Kletterei führt überwiegend durch Schluchten, Rinnen und Kamine (Steinschlag!). Eisbeil ratsam. Die Route war für ihre Zeit ein Markstein. 650 mH vom Lawinenkegel, Kletterstrecke wesentlich mehr. 4 Std. Fotos S. 105, 121, 123.
**Zugang:** Von der Dreischusterhütte wie R 433 in 2 Std. bis unter die von der Schusterscharte herabziehende Firnschlucht (vgl. R 564).






**Dreischustergruppe von W** (aus dem Kohlalpeltal)

**Dreischusterspitze**
R 570 W-Wand (Innerkofler/Dimai/Co)
R 573 NW-Grat (De Bertoldi/Co)

**Kleinschusterspitze**
R 583 W-Wand (Angelini/Amodeo)

**Innichbachernspitze**
R 633 Von Norden (Folta/Zobek)
R 640 SW-Wand (Goedeke/Rien)

**Route:** Zuerst rechts am Sockel der Kleinschusterspitze ansteigen, dann die Firnrinne queren und links aufwärts über leichte Felsen und Bänder zu einem großen Schuttfeld mit Schneeresten, am Fuße eines markanten Felszackens.
Vor dem Zacken schräg rechts auf schmaler werdendem Band auf- und absteigend in Richtung auf die Schusterscharte weiter. Schließlich links über Stufe in einen großen Felskessel mit Schutt und Schnee (hier wird der Gipfelaufbau sichtbar, zu dem mehrere Riesenkamine emporziehen). Hinauf zum innersten Winkel. Dort rechts in großen Kamin (links von rotem Turm mit weißer Bruchfläche). 20 m empor, dann links in der Wand weiter. Bei brückenartigem Klemmblock wieder im jetzt tieferen und leichteren Kamin empor. Bei der folgenden Gabelung rechts. Wenig später auf die trennende Felsrippe und im linken Ast etwa ½ Std. weniger schwierig ansteigen. Dann rechts an Spalt zu Schuttband, das rechts abwärts leitet in Schneerinne. Diese queren (zwischen rotem Turm und weißem Turm; Steinschlag; Einmündung von R 575). Auf Band um eine Kante herum und steil hinab zu Schuttfeld unter dem Gipfelaufbau. In sehr steiler Rinne zur Gratscharte zwischen dem weißen Turm und dem gespaltenen Gipfelaufbau (jenseits Blick ins Fischleintal). In steiler Rinne zur Scharte zwischen den beiden Gipfeltürmen (🧗). Jenseits etwas absteigen und queren und gemeinsam mit R 561 zum Gipfel. (nach Berti, Langes, M. Innerkofler, Gütl)

● **571 Westpfeiler**
E. Artmann, J. Innerkofler, 12. 9. 1889 (ÖAZ 1889, 222).
Etwa **III** (?). Kaminkletterei und Wand, vermutlich rascher ausgeapert und weniger steinschlaggefährdet als R 570 und 572. Etwa 400 mH selbständige Linie. Foto S. 123.

**Übersicht:** Vom Fuß der Zsigmondy-Schlucht in Kaminen über den breiten Pfeiler zwischen R 572 und R 570 und erst weit oben rechts zum Fuß des roten Turmes von R 570. (nach Berti)

**Dreischusterspitze von Westen** (Telefoto vom Kohlalpeltal)

**Dreischusterspitze**
R 563 von Süden, von der Schusterscharte (Innerkofler/Witzenmann)
R 564 W-Schlucht zur Schusterscharte (Comici/Fabjan/Brunner)
R 570 W-Wand (Innerkofler/Dimai/Zilzer/Schmitt)
R 571 W-Pfeiler (Innerkofler/Artmann)
R 573 NW-Grat (De Bertoldi/Cantini/Nerli)

**Kleinschusterspitze**
R 583 W-Wand (Angelini/Amodeo)

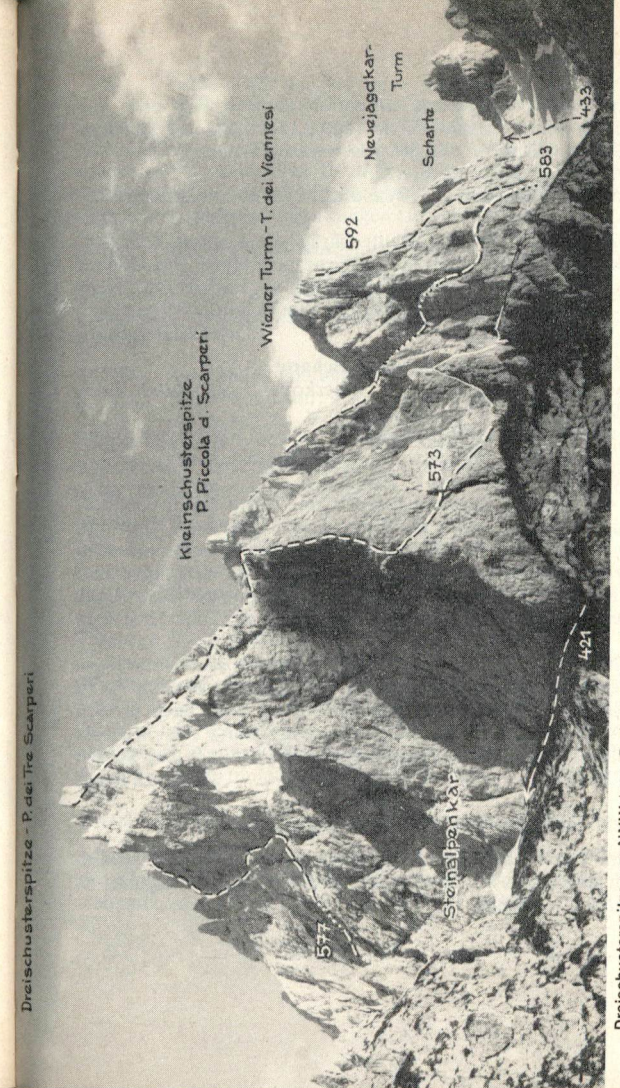
**Wiener Turm**
R 592 NW-Kante (Herling/Schwanda)

● **572** **Von Nordwesten**
E. Zsigmondy, L. Purtscheller, K. Schulz, 16. 7. 1884 (ÖAZ 1889, 257). Routenführung unklar.
Vom Steinalpenkar wurde (zuerst vermutlich wie R 577) die NW-Kante erreicht. Dann an oder bei der Kante (?) zum nördlichen Vorgipfel. Der Abstieg erfolgte möglicherweise durch die gefährliche nördliche Westschlucht (?).

● **573** **Nordwestgrat** zum nördlichen Vorgipfel
M. de Bertoldi, F. Cantini, A. Nerli, 13. 8. 1969.
Lt. Erstbegehern **V** (Stelle), überwiegend IV und III. Hauptschwierigkeiten im unteren Grataufschwung und am Gipfelaufbau. Landschaftlich großartige, sehr lange und alpine Route. Felsqualität gemischt. Von der großen Schulter Ausquermöglichkeit, vgl. R 573 A oder zum Beginn von R 570. Die Erstbegeher beließen AH. Biwakzeug ratsam.
900 mH, Kletterstrecke erheblich mehr. Erstbegeher 9 Std. Fotos S. 105, 121, 123, 125.
**Zugang:** Von der Dreischusterhütte R 421 und dann R 433 südwestlich vom Grat ansteigen und zur Scharte oberhalb von drei auffälligen Zacken (etwa 2100 m; 1½ Std. von der Hütte).
**Route:** Von der Scharte links 100 m hinauf und einige Rinnen querend zu weißlicher Schulter (II und III). Schräg rechts (III) zu abgespaltenem Pfeiler. Delikat nach links (IV+). Dann hinauf (V, H belassen, ♂) und an Riß schräg rechts zum Fuß eines dräuenden Türmchens. Über Platte, danach an der Kante, teils rechts oder links ausweichend, zu gelbem Riß. Rechts haltend (III u. II) zur großen Schulter. In Richtung auf den Gipfelaufbau über Stufen und Bruchrinnen (Stellen III), an Turm links vorbei zu kleinem Schneefeld. Kurze Verschneidung (III) hoch. Dann linkshaltend zur Kante. Durch eine hohe Verschneidung (III) und über Wand gerade weiter (III). Schließlich links über Band und schräg links zur jetzt wieder ausgeprägten Kantenschneide. Daran hinauf (III), oben links halten (IV) und in Bruchverschneidung (IV, H) zu großem Absatz. In Bruchverschneidung (IV u. III) auf den vorderen Gipfel. Abstieg siehe R 573 A! (nach Berti)

● **573 A** **Abstieg vom nördlichen Vorgipfel nach Nordwesten**
Abseilen und Abklettern. AH von den Erstbeg. belassen.
Vom nördlichen Vorgipfel auf dem Aufstiegsweg R 573 abklettern und abseilen zum breiten Schuttsattel. Nun schräg links gestuft abklettern zum Schutt und zu R 433. (nach Berti)






**Dreischusterspitze von NW** (vom Parkplatz Antoninsstein)
R 421 Zur Steinalpenscharte
R 433 Lahnerriebein zur Neuejagdkarscharte
**Wiener Turm**
R 592 NW-Kante (Herling/Schwanda)
**Dreischusterspitze**
R 573 NW-Grat (De Bertoldi/Co)
R 577 N-Wand (Langl/Löschner)
**Kleinschusterspitze**
R 583 W-Wand (Angelini/Amodeo)

● **577** **Nordwand**
O. Langl, R. Löschner, 6. 9. 1911 (Mt 1912, 78).
Etwa **IV** (Stelle), sonst III und II mit viel Firn oder Eis. Hochalpines, ernstes Unternehmen, teilweise steinschlaggefährdet. Eispickel und Steigeisen unerläßlich.
600 mH, 8 Std. Foto S. 125.

**Zugang:** Von R 421 mühsam zum Wandfuß. 2½ Std. ab Dreischusterhütte.

**Übersicht:** Zuerst über Firn und Schutt schräg rechts empor. Dann unter den senkrechten Wänden auf breiter Firnrampe schräg links hinauf zur Schuttkanzel an ihrem oberen Ende (Blick ins Fischleintal). Über steile gelbe Wand (♂) zu einer Rinne, die zum Schuttkessel vor dem nördlichen Vorgipfel führt. (nach Langl u. Berti)

● **578** **Nordostgrat von der Steinalpenscharte**
A. Witzenmann, M. u. S. Innerkofler, 1907 (ÖAZ 1910, 191).
Etwa **IV** (Stelle), überwiegend III und II. Klassischer, hochgelegener Grat mit allerlei einschlägigen Schikanen.
460 mH. 5 Std. Fotos S. 107, 125.

**Zugang:** R 421 oder 422 zur Steinalpenscharte, jeweils 3 Std. vom Tal.

**Route:** Von der Scharte rechts um Sporn herum. Dann am Grat und links davon weiter zum ersten Turm. An dessen Gipfel rechts vorbei zu Scharte. Drei Zacken links umgehen. Danach Kamin (III) hinab und rechts zu kleiner Scharte hinter einem Turm. Nun immer etwas links am Grat weiter bis zu Scharte vor dem Gipfelaufbau, links der gelben Wand.
30 m über steile Wand und Riß (ca. IV). Dann zuerst etwas links, später etwas rechtshaltend zu Schuttplatz (Einmündung von R 577). In südlicher Richtung unter dem Nordturm vorbei zur ersten großen Schlucht. Durch diese, oben im linken Ast, zur Scharte zwischen dem roten und dem weißen Turm. Jenseits einige Meter hinab und wie bei R 570 zum Gipfel. (nach Berti)

● **580** **Kleinschusterspitze — Punta Piccola Scarperi,** 3095 m

Der markante Gipfel südlich der Schusterscharte. Hier ist man vor Gedränge noch sicherer als auf der Dreischusterspitze. Erstbesteigung: R. von Lengenfeld, A. Dimai, 16. 7. 1881.



● **581** **Von Norden** von der Schusterscharte
Erstbesteiger, 1881.
**II,** teilweise auch I. Schutt in Mengen mit etwas Fels hier und da. Letzterer ist brüchig. 140 mH. Etwa ½ Std. Foto S. 129.
Wie R 426 oder 427 zur Scharte. Schräg links über brüchige Kaminstücke zu Terrasse. Über Band links zu Absatz und an Riß zu Kessel nordöstlich der beiden Gipfelzacken. Schräg links zu Schlucht. Dann rechts über Stufen und baufälligen Grat zum Gipfel. (nach Berti)

● **581 A** **Abstieg nach Norden** zur Schusterscharte
**II.** Etwa ½ Std. Foto S. 129.
Vom Gipfel über Grat und Schlucht hinab in den Kessel nordöstlich unterhalb der Gipfelzacken. Links querend und absteigend zur Schusterscharte. (nach Berti)

● **582** **Von Süden** von der Weißlahnscharte
A. Witzenmann, J. Innerkofler, 19. 8. 1905.
**II,** teilweise I. Brüchig. 200 mH. 1 Std. Foto S. 129.
Wie R 432 oder R 433 zur Scharte. Am Grat zu tiefer Scharte. Links über breites Band nördlich ansteigen und in Rinnen zum Einschnitt zwischen den beiden Gipfelzacken. (nach Angelini)

● **583** **Westwand**
G. Angelini, P. Amodeo, 19. 9. 1929.
Etwa **III.** Alpine Mischung aus eindrucksvoller Szenerie, Bruch, Wasser, Firn und Schutt.
Etwa 450 mH. 5 Std. Fotos S. 121, 123, 125, 129.

**Zugang:** Wie R 433 in 2 Std. von der Dreischusterhütte.

**Übersicht:** E am Sockel des Wiener Turms, rechts oberhalb der langen Firnrinne, die von der Schusterscharte herabzieht, rechts einer glatten weißen Wasserrinne. Links haltend aufwärts, später auf Band abwärts querend und um luftige Kante herum in die große Schlucht zwischen Wiener Turm und Kleinschusterspitze. Nahe der linken Begrenzungskante der Wand hinauf zu den Gipfeltürmen. (s. Berti 1973, 468)

● **590** **Wiener Turm — Torre dei Viennesi,** 2892 m

Massiger, durch eine Scharte abgetrennter Vorbau westlich unterhalb der Kleinschusterspitze und oberhalb der Neuejagdkarscharte. Erstbesteigung: A. Herling, H. Schwanda, 18. 7. 1934.

● **591** **Von Süden**
Erstbesteiger im Abstieg.
Etwa **II** und I. Schrofen. 200 mH von der Neuejagdkarscharte. 1 Std. Fotos S. 105, 129.
Wie bei R 433 weiter aufsteigen und weit oben links queren. Zuletzt absteigen zur den Gipfel abtrennenden Scharte und zum Gipfel.

● **591 A** **Abstieg nach Süden und Westen**
Etwa **II** (Stellen), überwiegend I und Gehgelände.

Vom Gipfel östlich in die Scharte. Jenseits etwas ansteigen und auf Bändern der Westflanke der Kleinschusterspitze in südlicher Richtung auf die Weißlahnscharte zu queren. Dann rechts abwärts in die Karmulde zwischen Wienerturm und Weißlahnspitze hinab. Unten rechts zur Neuejagdkarscharte und wie R 433 über die Lahnerriebeln hinab zur Dreischusterhütte.

● **592** **Nordwestkante**
A. Herling, H. Schwanda, 1934.
Lt. Erstbegehern **V**. Die Kletterei soll sehr schön sein.
200 mH. Erstbegeher 5 Std. Fotos S. 123, 125, 129.
**Zugang:** R 433 in 2½ Std. von der Dreischusterhütte.
**Route:** Wie Foto 129 durch Rinne und dann links unter überhängender roter Wand durch Verschneidung und über plattigen Fels zu Schärtchen. Rechts die überhängende rote Wand queren (H) zu Band. Dieses verfolgen, bis man links gestuft zu Terrasse hinaufgelangt. Riß zur Kante. Daran, zuletzt links, Kamin und Grat zum Gipfel. (nach Berti)

● **600** **Neuejagdkarturm — Torre di Caccia,** 2680 m

Der Felskopf westlich der Neuejagdkarscharte, unterhalb vom Wiener Turm. Erstbesteigung vermutlich J. Hosp, August 1917.
Fotos S. 105, 121, 125, 129.

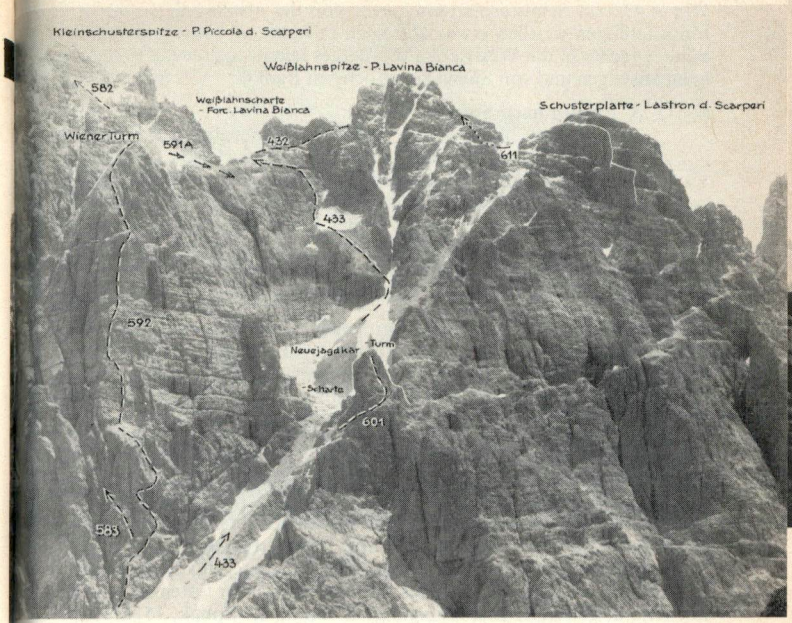
● **601 A** **Von Osten** von der Neuejagdkarscharte
**II.** Schrofig. 20 Min. Foto S. 129. (nach Berti)

● **610** **Weißlahnspitze — Punta Lavina Bianca,** 2987 m

Die breite Schrofenpyramide zwischen der Kleinschusterspitze (N) und der Schusterplatte (S). Erstbesteigung und Überschreitung: A. Witzenmann, S. Innerkofler, 7. 9. 1907.

● **611** **Von Süden** von der Schusterplattenscharte
Erstbesteiger, 1907.
**I** und Gehgelände. 100 mH. 20 Min. Foto S. 123.






**Weißlahnspitze von Nordwesten** (vom oberen Köhlenbrenntal)

R 433 Zugang zur Neuejagdkarscharte und zur Weißlahnscharte
R 432 Verbindung Weißlahnscharte - Schusterplattenscharte

**Kleinschusterspitze**
R 582 Von S, von der Weißlahnscharte (Innerkofler/Witzenmann)
R 583 W-Wand (Angelini/Amodeo)

**Wiener Turm - Torre dei Viennesi**
R 591 A Abstieg
R 592 NW-Kante (Herling/Schwanda)

**Neuejagdkarturm - Torre di Caccia**
R 601 Von Osten (Hosp)

**Weißlahnspitze**
R 611 Von S, von der Schusterplattenscharte (Innerkofler/Witzenmann)

Wie R 432 zur Schusterplattenscharte. Von der nördlichen der beiden Einsattelungen westlich etwas absteigen in Richtung Neuejagdkar, bis Bänder rechts in die Westflanke des Berges leiten. Später über Schutthang ansteigen und von Süden zum höchsten Punkt. (nach Berti)

● **611 A Abstieg nach Süden**
**I** (Stellen), überwiegend Gehgelände. Schrofen und Schutt.
½ Std. bis auf die Schusterplatte. Foto S. 129.
Vom Gipfel zuerst südlich, dann westlich absteigen bis zu Bändern, die nach links leiten. Etwas aufsteigen zur Schusterplattenscharte und südlich hinauf auf die Schusterplatte. Weiter R 621 A.

● **620** **Schusterplattenschartenkopf — P. della Forc. del Lastron,** 2936 m

Kanzelartig nach Südwesten vorspringender Felskopf nahe der Schusterplattenscharte, der mit ansehnlichen Wänden zum Innichbacher Graben und zur Innichbachernspitze hin abbricht. Erstbesteigung vermutlich schon im Ersten Weltkrieg. Foto S. 141.

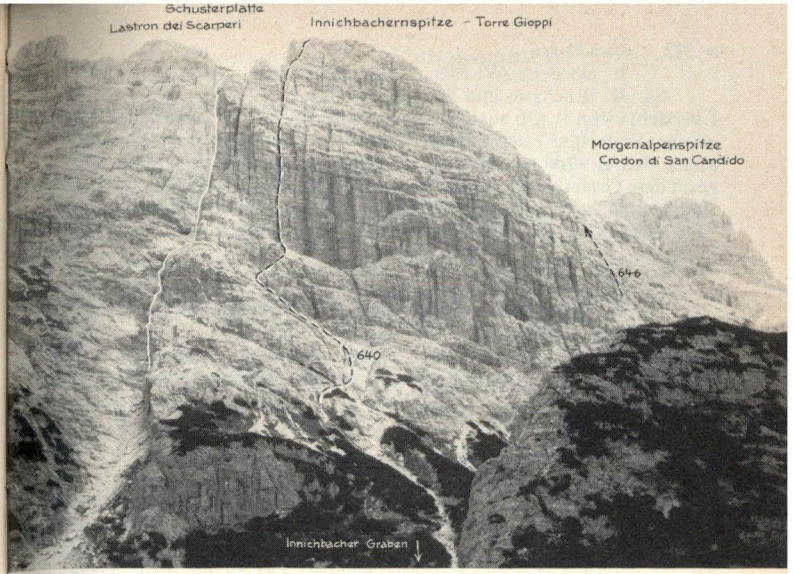
● **621 A Von Nordosten** von der Schusterplattenscharte
Unschwieriger Schutthang. Wenige Minuten von der Scharte.

● **630** **Innichbachernspitze — Torre Gioppi,** 2609 m

Vom oberen Innerfeldtal aus gesehen ein kühnes Felshorn mit prächtiger Südwestwand aus bestem Fels. Das langgestreckte Felsriff ist der Schusterplatte südwestlich vorgelagert und von dieser durch ein breites, nach Nordwesten hinabführendes Tal und einen nach Osten ziehenden Zackengrat getrennt. Erstbesteigung: K. Folta, K. Zobek, 15. 8. 1931. Fotos S. 121, 131, 141.

● **631** **Von Süden und Osten**
A. Bettella, P. A. Sagramora, A. Bianchini, 1940 (Abstieg).
**II** (10 m), sonst I und Gehgelände. Schuttrinnen, Blöcke und Schrofen, nur kurze Kletterei.
1½ Std. von der Dreizinnenhütte. Foto S. 141.
Von der Dreizinnenhütte wie R 446 zum Innichriedel. Nun westlich über Schutt hinab in den Innichbacher Graben. Darin etwa 200 m abwärts und dann gleich wieder rechts die breite Schuttrinne östlich des Berges hinauf. Oben bei Gabelung die linke Schlucht bis zu der ohne Kletterei zugänglichen Scharte. Jenseits 15 m links hinab (womit man zwei Zacken umgeht). Dann eine senkrechte Wandeinbuchtung (10 m, II, guter Fels) zu Rinne. Diese brüchig hinauf und über sich auflösende Abdachung zum Gipfelgrat. (RG)






**Innichbachernspitze von Südwesten**
R 640 SW-Wand (Goedeke/Rien) R 646 Südkante (Bettella/Sagramon/Bianchini)

● **631 A Abstieg nach Osten und Süden**
Abklettern, **II** (10 m) und I. Etwa 1 Std. bis Dreizinnenhütte. Vom Gipfel südöstlich einige Meter absteigen, bis der Grat breit wird. Nun links (nordöstl.) über Schuttabdachung gerade hinab (I) zu Schärtchen vor einem nach rechts geneigten gelben Türmchen. Links hübsch häßlich in einer geneigten Rinne 10 m hinab, dann nochmals 10 m senkrecht in dort netterweise festem, griffigem Fels senkrecht abklettern (II) zum Schutt einer Rinne. Die nächsten beiden Zacken umgehen, indem man eine Rinne 15 m hinaufsteigt zu einer Scharte. Von dieser jenseits (SO) in Schuttschlucht hinab und weiter bis in den Innichbacher Graben. Nun entweder jenseits gleich wieder aufsteigen zum Innichriedl und hinüber zur Dreizinnenhütte **oder** im Graben (oder auf dem alten Steig an seinem orogr. linken Hang) abwärts ins Innerfeldtal (1¾ Std. bis Dreischusterhütte). (RG)

● **632** **Von Osten**
R. Goedeke, W. Rien, 1981 (im Abstieg).
**II.** Bruchgrat und Rinnen. 30 Min. E bis R 631.

**Übersicht:** Von R 436 aus dem Kar westlich hinauf zu Grasrücken am oberen Ende des Tales zwischen Innichbachernspitze und Schusterplatte. Jenseits 100 m absteigen, einige Zacken und die erste große, abgerundete Graterhebung im Schutt rechts umgehen und danach links in Kaminrinne zu Gratscharte. Über den nächsten Gratbuckel und heikel zu Scharte abklettern. Am Grat rasch zur Scharte von R 631. (RG)

● **633** **Von Norden**
K. Folta, K. Zobek, 1931.
**II** (Stellen), überwiegend Gehgelände. 4 Std. von der Hütte. Foto S. 121.

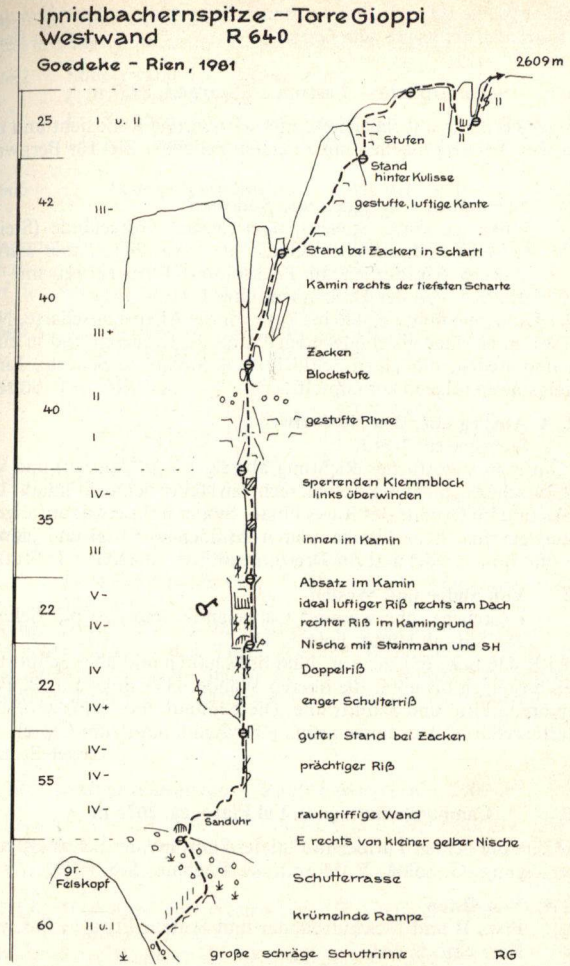
**Übersicht:** Vom Innerfeldtal direkt durch den Wald und das Tal zwischen Schusterplatte und Innichbachernspitze zur Scharte von R 631. Wie dort zum Gipfel. (nach Folta)

● **640** **Westwand**
R. Goedeke, W. Rien, 4. 8. 1981.
**V—** (1 Stelle), sonst IV (in 4 SL) und III.
Genußtour mit abwechslungsreicher, luftiger, landschaftlich großartiger Kamin- und Wandkletterei in griffigem Luxusfels. Hier kann man sich ohne großen Zustiegsaufwand vom Trubel der Zinnenwände erholen. Die Wand bietet keine Ausquermöglichkeiten. Zur Zwischensicherung wurden nur Klemmkeile und Schlingen verwendet, außerdem 4 SH (1 belassen). Zur Mitnahme empfohlen 45-m-Seile, (40 m unproblematisch), Sortiment KK und Schlingen, einige mittellange H für Standplätze. Wandhöhe 300 mH, Kletterstrecke 350 m. Erstbegeher 3½ Std.
Fotos S. 121, 131, 141; Skizze S. 133.

**Zugang: 1. Von der Dreizinnenhütte** (am bequemsten): Zuerst wie R 631 bis zum Fuß der Südkante. Dann unter der Südwestwand, oberhalb der Latschen, queren zum Einstieg, vgl. Foto S. 141. Etwa ¾ Std.
**2. Von der Dreischusterhütte:** Wie R 448 bis vor die klammartige Engstelle unterhalb des Berges. Davor links über Gras und möglichst wenig Latschen munter hinauf zum Wandfuß. 1½ Std. (RG)

● **646** **Südkante**
A. Bettella, P. A. Sagramon, A. Bianchini, 17. 8. 1940.
Lt. Erstbegehern **IV** (Stellen), überwiegend III. Kantenkletterei, vermutlich in gutem Fels. Etwas gesuchte Linie. 300 mH. 3 Std. Fotos S. 131, 141.





**Übersicht:** Wie R 640 zum Fuß der Kante. Immer knapp links von dem tiefen Kamin an der Kante zum Gipfel. (nach Berti)

● **650** **Schusterplatte — Lastron dei Scarperi,** 2957 m

Behäbiger Felsklotz mit flachem Gipfel. Großartige Rundsicht und unschwieriger Aufstieg machen ihn zu einem beliebten Ziel für Bergwanderer.

● **651** **Normalweg** von Süden und Südosten
**I** (wenige kurze Stellen), überwiegend Gehgelände (Steig), teilweise mühsam über Schutt. Nicht ausgesetzt, aber Trittsicherheit erforderlich. Im Frühsommer Eispickel ratsam.
2½ Std. von der Dreizinnenhütte. Foto S. 141.
Von der Dreizinnenhütte R 436 bis kurz vor die Altensteinscharte. Nun links (W) unter einer überhängenden Wand durchqueren und in einer engen und steilen, blockigen Schluchtrinne hinauf zu Scharte. Links den Steigspuren folgend zur Gipfelfläche. (z.T. RG, z.T. Stutzig)

● **651 A** **Abstieg über den Normalweg**
Steigspuren. 1 Std.
Vom Gipfel in südöstlicher Richtung absteigen (Steigspuren) und von einer Gratscharte mit Wackelblock rechts in steiler Schlucht hinab. Unten links und im Grunde des Kares hinab. Später links etwas ansteigend auf Steiglein eine steile Flanke queren zu flachem Sattel und jenseits hinab zum Innichriedel und zur Dreizinnenhütte. (RG; z.T. Stutzig)

● **652** **Von Süden und Westen**
**I** (Stellen), überwiegend Gehgelände, teilweise mit Schnee.
2½ Std. ab Hütte. Foto S. 141.
Wie bei R 436 bzw. 651 ins Kar. Nun links halten und über Schutt und Rinnen ansteigen bis unter die oberen Wände. Hier links auf Bändern in eine breite Firn- und Schuttrinne. Diese hinauf und rechts zur Schusterplattenscharte. Aus dieser rechts (O) rasch hinauf zum Gipfel.
(nach Stutzig)

● **660** **Campanile Battaglion Val Piave,** ca. 2675 m

Der höhere der beiden Türme am Fuß der Südwand der Schusterplatte. Erstbesteigung: G. Soldà, V. Moretti, G. Paganin, 5. 8. 1949.

● **661 A** **Von Osten**
Etwa **II** und I. Schuttbänder und Stufen. Etwa ½ Std. vom Kar. Foto S. 141.



Unter der Altensteinscharte westlich auf abschüssigen Bändern querend zur Scharte hinter den Türmen und zum Gipfel. (nach Berti)

● **662** **Südostwand** des höheren Turms
G. Soldà, Gef. 1949.
Lt. Erstbeg. **IV.** Überwiegend Kamine und Risse. 1 ZH.
180 mH. Erstbeg. 2 Std. Foto S. 141. (s. Berti 1973, 461)

● **665** **Schusterplattenturm — Torre del Lastron (dei Scarperi),** 2886 m

Vorgipfel am Südostgrat der Schusterplatte, von dieser durch eine Scharte und eine nach Norden hinabziehende Firnrinne abgetrennt. Auf der Nordostseite ist der Torre Guerra (ca. 2750 m) angelehnt.

● **666 A** **Von Westen** von der Schusterplatte absteigend
Vermutlich **II** oder I. Schutt und Stufen.

● **667** **Nordostgrat**
P. Consiglio, M. T. Provera, 20. 8. 1950.
Lt. Erstbegehern **III—.** Vermutlich brüchiger Grat.
220 mH. 1½ Std. Foto S. 137.
E beim Torre Guerra über kleinen Grat. Über Spalt zum Hauptgrat.
(s. Berti 1973, 464)

● **668** **Torre Guerra, Nordostwand**
F. Cravino, F. Dupré, 7. 8. 1956.
Lt. Erstbegehern **IV +** (Stelle) und IV. Abgelegen. 1 ZH.
160 mH. 2 Std.
**Zugang:** Von der Altensteinscharte (R 436) nördlich absteigen.
**Übersicht:** Über an den Turm gelehnte Wandkulisse (90 m, IV—). Dann markanten Kamin und in der Westseite Rampe zum Gipfel. Abstieg vermutlich durch Aufstieg auf den Schusterplattenturm (?).
(s. Berti 1973, 464)

● **670** **Altensteinspitzen — Punte Sassovecchio,** 2909 m

Zackengrat zwischen Altensteinscharte und Altensteinplatte. Die westliche der drei mittleren Spitzen ist die höchste. Erstbesteigung: H. Helversen, J. Kernreuter, V. Innerkofler, 10. 7. 1889.

● **671 A** **Westgipfel von Westen** von der Altensteinscharte
Erstbesteiger, 1889.
Etwa **II.** Schrofig. 100 mH. ¾ Std. Foto S. 137.

Von der Scharte über Schuttgrat zum westlichen Vorgipfel. Jenseits hinab in Scharte und über geneigte Wand zum Gipfel. (Berti)

● **672** **Von Süden** von der Morgenalpenscharte
J. Baumgärtner, G. Fitz, R. Redlich, 15. 6. 1913.
**II** oder **III**, je nach Wegwahl.
Am Grat, die Türmchen überkletternd oder umgehend, zum Gipfel. (Berti)

● **673** **Ostgipfel, Südostkante und Überschreitung**
P. Consiglio, D. Milesi, F. Faccin, 11. 8. 1953.
Lt. Erstbegehern **IV** (Stellen), überwiegend III + und III. Der Fels ist an der Kante mäßig, am Grat miserabel. Kantenhöhe 200 mH, Erstbegeher 3 Std. Foto S. 143.
**Übersicht:** Zugang wie R 681. Zuerst Kamin, dann knapp rechts der Kante zum Ostgipfel. Leicht zur Scharte, rechts queren und auf den Mittelgipfel. Nach Nordosten absteigen, links queren in die nächste Scharte. In Kamin und über Wand zum Westgipfel. (nach Berti)

● **680** **Altensteinplatte — Lastron di Sassovecchio,** 2817 m

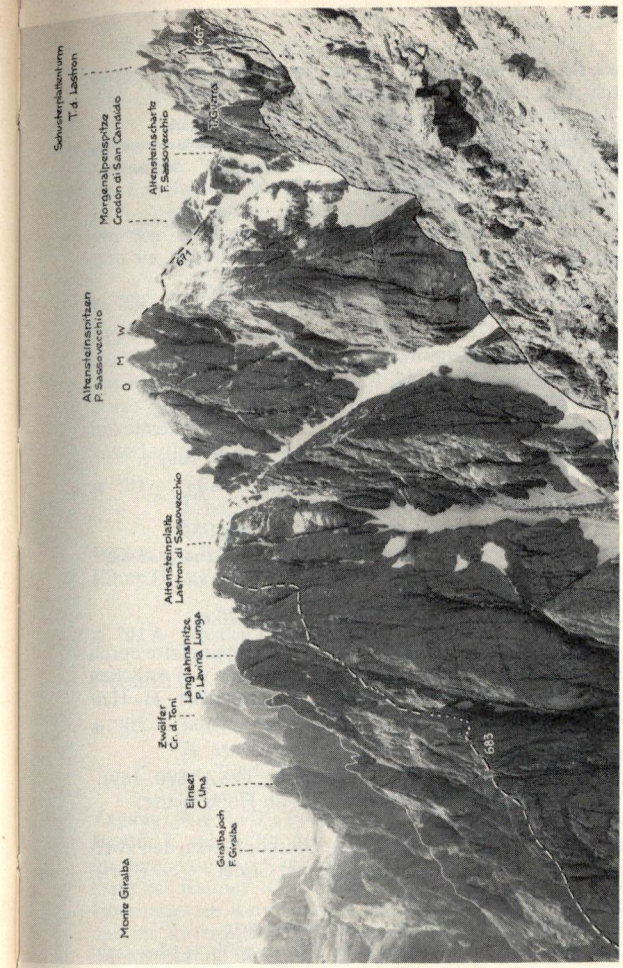
Schuttplateau östlich der Altensteinspitzen, von diesen durch die Altensteinkarscharte (Forc. del Cadin di Sassovecchio) getrennt. Die Gipfelkuppe erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung.

● **681** **Von Südwesten** aus dem Altensteinkar
**I** (Stellen), überwiegend Hatsch. Verfallener Kriegssteig. Etwa 1 Std. vom Kar. Foto S. 143, 285.
Von der Morgenalpenscharte östlich absteigend ins Kar. Unter den Altensteinspitzen durch und über Schutthang links hinauf zur Scharte und zum Gipfel. (Berti)

● **681A** **Abstieg** über die Morgenalpenscharte
**I** und Hatsch (250 mH Gegensteigung). 1 Std. bis R 701 A.
Von der Altensteinkarscharte südwestlich ins Kar. Darin aufsteigen zur Morgenalpenscharte. Weiter R 701 A.

● **682** **Von Südosten** über die Hohe Warte (Alta Guardia)
Verfallener Kriegssteig, der sicher mit allerlei Überraschungen aufwartet . . . Mit Kletterstellen **II** ist zu rechnen. Etwa 1—2 Std. vom Altensteinkar. Foto S. 141.
In und neben der Schluchtrinne zwischen Altensteinplatte und Langlahnspitze hinauf (Reste alter Kriegsbaracken) zur Scharte (Hohe Warte) und zum Gipfelplateau. (nach Berti)






**Altensteinspitzen und Altensteinplatte von NW**
(vom Normalweg der Dreischusterspitze)

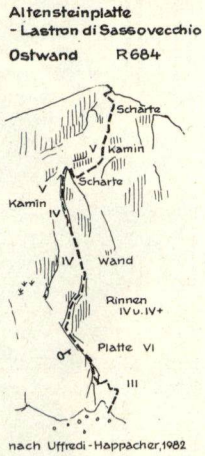
**Schusterplattenturm**
R 667 NO-Grat (Consiglio/Provera)

**Altensteinspitzen**
O = Ostgipfel, M = Mittelgipfel, W = Westgipfel
R 671 W-Gipfel von W (Innerkofler/Co)

**Altensteinplatte**
R 683 NO-Wand (Langl/Heinsheimer)

● **683** **Nordostwand**
O. Langl, G. Heinsheimer, 1914 (Hochtourist VIII, 343).
Etwa **III.** Ernstes, alpines Unternehmen. Stellenweise grasdurchsetzter Fels. 600 mH. Erstbeg. 8 Std. Fotos S. 107, 137.

**Übersicht:** Von der Weißlahn (s. R 561) über schrofigen Grat zum oberen Wandteil. Dort zuerst vor Platten links, später rechts halten, zuletzt in der Nordwestflanke zum Gipfel.
(s. Berti 1973, 465)




● **684** **Ostwand**
F. Happacher, F. Uffredi, Juli 1982.
Lt. Erstbeg. **VI** (7 m, Platte unten) und V (2 Kamine, oben), sonst IV + IV und III. Schöne Freikletterei in kompaktem Fels. 600 mH. Erstbeg. etwa 8 Std. Foto S. 107, Skizze S. 138.
(nach Uffredi u. Happacher)

● **690** **Langlahnspitze — Punta Lavina Lunga,** 2770 m

Die markante Felspyramide wird östlich von der Altensteinplatte durch die Scharte Hohe Warte (s. R 682) abgetrennt und bildet den östlichen Eckpfeiler des Gratkammes. Erstbesteigung: V. Innerkofler, H. Helversen, F. Witlaczil, Rosine Artaria, 27. 7. 1890.

● **691** **Von Westen**
Erstbesteiger, 1890 (Mt. 1890, 196 u. 303; ÖAZ 1890, 189).
**II.** Schutt und Schrofen. Etwa ½ Std. ab Hohe Warte.
Foto S. 141.
Wie R 682 zur Hohen Warte. Nun den ersten Gratkopf links, den zweiten rechts umgehen und über Band und Rinne zum Gipfel. (Berti)

● **691 A** **Abstieg nach Westen**
Teilweise **II.** 1½ Std. bis Morgenalpenscharte.
Vom Gipfel nordwestlich in Rinne hinab. Weiter unten links über Grat



zur Scharte Hohe Warte. Wie R 582 auf die Altensteinplatte und über R 681 A und R 701 A weiter. (nach Berti)

● **692** **Ostwand**
O. Langl, M. Behr, 22. 7. 1926.
**IV** (Stelle) und III im oberen Teil, unten Hatsch mit Kriegsrelikten. 1300 mH und 6 Std. vom Tal. Fotos S. 107, 285.
**Übersicht:** Vom unteren Altensteintal entlang der markanten Rinne der Langlahn (Reste eines Kriegssteiges) zum Gipfelaufbau und in Rinne links zur Scharte hinter dem Vorgipfel. Rechtshaltend zur Terrasse vor dem markanten gelben Turm. Von der Mitte der Terrasse Kamin und Schlucht (IV, ☍) empor und zum Gipfel. (s. Berti 1973, 466)

● **700** **Morgenalpenspitze — Crodon di San Candido,** 2891 m

Mächtiger doppelgipfliger Felsklotz südlich der Altensteinspitzen. In der IGM-Karte als „Rocca Novale" verzeichnet, in der Karte 1 : 25 000 des Verkehrsamtes Sexten als „Innichriedelknoten". Der Nordgipfel ist etwas höher als der Südgipfel. Reste von alten Kriegsstellungen. Erste bekannte Besteigung: H. Helversen, E. Witlaczil, Rosine Artaria, V. Innerkofler, 27. 7. 1890.

● **701** **Von Norden** von der Morgenalpenscharte
**I** (einige Stellen), überwiegend Gehgelände. Schuttreich. 100 mH. ½ Std.; 3 Std. von der Dreizinnenhütte.
Wie R 436 bzw. R 441 zur Morgenalpenscharte. Südlich links neben Rinne (Reste eines Kriegssteiges) zu Grat. Links zum Gipfel.
(Dumler, z.T. RG)

● **701 A** **Abstieg** nach Norden
Unschwierig. 2 Std. bis zur Dreizinnenhütte.
Nördlich zur Morgenalpenscharte. Westlich zu R 651 A.

● **703** **Südwestwand**
B. Morandi, B. Trentin, Aug. 1971.
Lt. Erstbeg. **III.** Logische Route. Kamine und Gratstufen. 500 mH. 3 Std. Fotos S. 141, 143.
**Zugang:** Wie R 705, Foto S. 141. ½ Std. von der Dreizinnenhütte.
**Route:** E wie R 705 aus der Schuttrinne hinter der Felskulisse. Am mittleren von drei Kaminen (1 H) zu Band. Die überhängende Fortsetzung des Kamins 10 m rechts über Wand umgehen und oberhalb des Überhangs im Kamin weiter bis 20 m vor Eisschlucht. Nun links auf der unschwierigen Felsrippe weiter bis vor sperrenden Zacken. Links in Verschneidung hinauf zu Schärtchen (H). Von dort auf der anderen

Seite in überhängenden Kamin abseilen zu Leiste und über Klemmblock auf die andere Seite der Schlucht. Gegenüber in Kamin zum Grat und zum (Süd-)Gipfel. (Erstbegeher)

● **705** **Südwand**
J. Baumgärtner, G. Fitz, R. Redlich, 15. 6. 1913.
**III**— (kurze Stellen), überwiegend II. Genußvolle, landschaftlich sehr schöne Route in festem Fels. Unten mehrere Varianten möglich. 500 mH. 3 Std. Fotos S. 141, 143.

**Zugang:** Wie R 436 zum Innichriedel und hinauf bis zum begrünten Sattel. Nun rechts auf den Grasterrassen queren bis zu begrünter Kuppe. Dahinter die Geröllrinne queren zum Fuße einer Schlucht. ½ Std. von der Dreizinnenhütte.

**Route:** Auf Schuttbändern schräg rechts und eine Schlucht querend ansteigen zum breiten Südostsporn des Berges. Auf dessen linker Seite hinauf und links haltend zu den oberen Terrassen in der unten gequerten Schlucht (hierher auch direkt über die Buzzatti-Variante). In einem schwarzen, gebogenen Schluchtkamin bis zu seinem Ende. Dann in der rechten Wand der gelb-schwarzen Verschneidung in prächtiger Kletterei zum Schlußgrat. Diesen links aufwärts, zahlreiche Türmchen umgehend, zum Gipfel. (Dumler, Berti)

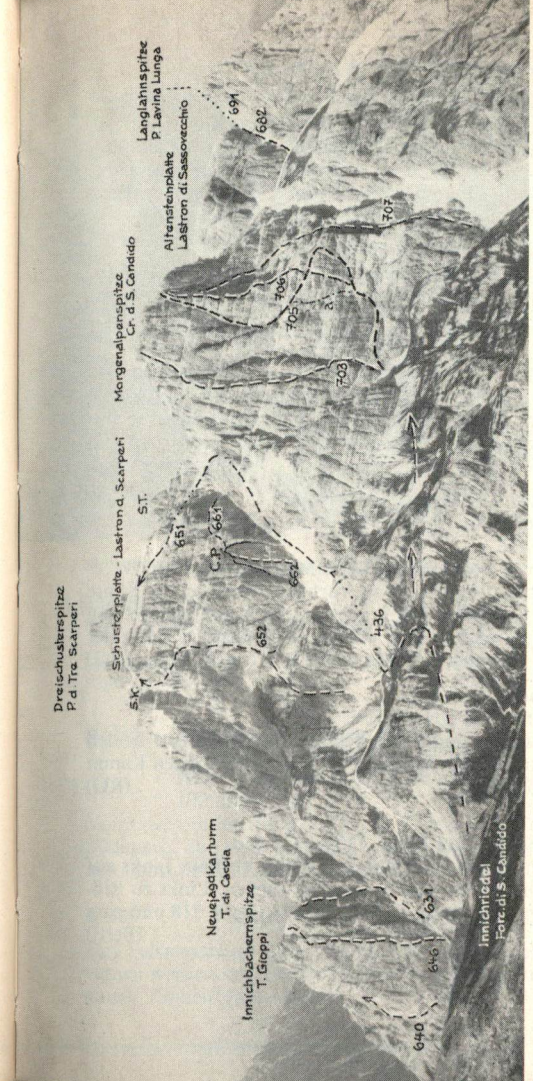
● **706** **Südkante**
B. Morandi, A. Bonomi, 30. 7. 1953.
Lt. Erstbegehern **IV** + (Stelle) und IV. Riß- und Kaminkletterei, vermutlich hübsch. Die Erstbegeher verwendeten 2 ZH (belassen). 500 mH. Erstbegeher 4 Std. Fotos S. 141, 143.

**Übersicht:** Zwischen R 705 und der Buzzatti-Variante auf den Südostsporn. Am Kamin, der die Südkante spaltet, und dem gelben Riß in seiner Fortsetzung (IV +, H, ♂), zuletzt auf der Kantenschneide (3 Überhänge links umgehen) zum Grat. (nach Berti)

● **707** **Südostwand**
Gino Soldà, S. Ravera, 1941.
Lt. Erstbegehern **VI**—. Klassisch naturgegebene Linie. Sicher anspruchsvolle Kamin- und Wandkletterei. Relativ langer Sockel. Der Fels in der Gipfelwand könnte brüchig sein. 550 mH. Fotos S. 141, 143.

**Übersicht:** Vom tiefsten Punkt des Südostsporns schräg rechts empor zu den Terrassen unter der Gipfelwand (dorthin auch von R 705 her). In der Mitte der Gipfelwand an Kamin, bis dieser sich überhängend schließt. Schräg links über Wand zu Band. Dann an der linken Begrenzungskante eines anderen Kamins zum Gipfel. (nach Berti)






**Morgenalpenspitze und Schusterplatte von Süden** (vom Paternkofel)
R 436 Zugang zur Altensteinscharte

**Innichbachernspitze**
R 631 Von S und O (Bettella/Co)
R 640 SW-Wand (Goedeke/Rien)
R 646 S-Kante (Bettella/Co)

**Schusterplatte**
R 651 Normalweg
R 652 Von Süden und Westen

**S.K. Schusterplattenschartenkopf**

**Morgenalpenspitze**
R 703 SW-Wand (Morandi/Trentin)
R 705 S-Wand (Baumgärtner/Fitz/Redlich)
R 706 S-Kante (Morandi/Bonomi)
R 707 SO-Wand (Soldà/Ravera)

**C.P. Campanile Batt. Val Piave**
R 661 Normalweg/Abstieg
R 662 SO-Wand (Soldà)

**Altensteinplatte**
R 682 Von SO (über Hohe Warte)

**Langlahnspitze**
R 691 Von NW (Innerkofler/Co)

● **710** **Toblinger Knoten — Torre di Toblin,** 2617 m

Isoliert stehender, dreigipfliger Felsturm nördlich der Dreizinnenhütte. Er war im ersten Weltkrieg von den Österreichern mit Kavernen, Unterständen, Baracken, Steiganlagen und Schießscharten als Festung ausgebaut, was sich auch heute noch nicht übersehen läßt. Einige nette, wegen der Nähe zur Hütte öfters begangene kurze Kletterrouten. Erstbesteigung: W. Eckert, Führer M. Innerkofler, 1889.

● **711 A** **Nordostflanke, „Feldkurat-Hosp-Steig"**
**I** und Steiganlage, markiert und oft begangen. Recht luftig. Brustgeschirr und Selbstsicherung mit Karabiner ratsam. 100 mH. ½ Std. (RG)

● **712** **Nordwand, „Klettersteig Toblinger Knoten"**
K. Leuchs, 1902, später Kriegssteiganlage, 1980 erneuert.
**II** (Stellen), 17 Leitern und Drahtseile. Recht steil und luftig. Brustgeschirr und Selbstsicherung mit Karabiner ratsam. 110 mH, Kletterstrecke 160 m. ¾ Std. (RG)

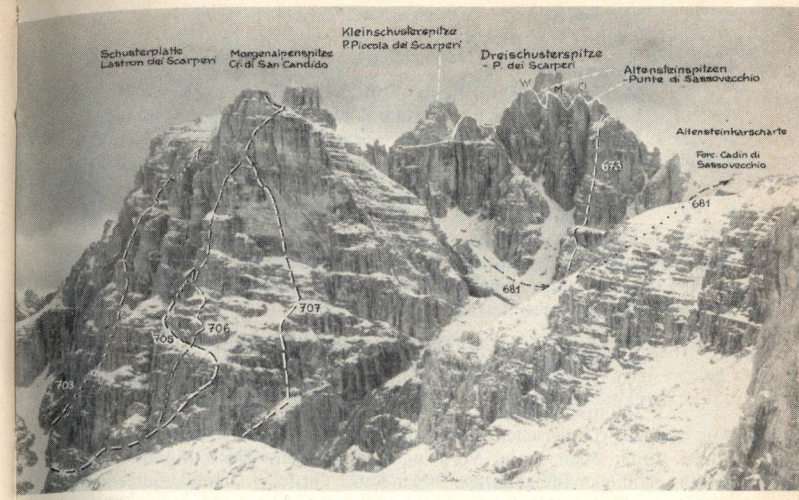
● **714** **Westkante**
S. Innerkofler, L. Treptow, 2. 7. 1892.
**III.** Hübsche, kurze Kletterei in festem, griffigem Fels. 120 mH. ¾ Std.

**Zugang:** Wie R 452 in ½ Std. von der Dreizinnenhütte.
**Route:** Rechts der Kante zu Absatz. Von Vorblock direkt an der Kante über plattiges Wandl und genüßlich immer an der Kante zum letzten Überhang. Rechts herum und auf den Westgipfel. Abklettern (III) oder abseilen in die Scharte und über R 712 oder wie R 716 und 711 A. (RG)

● **716** **Südwestwand**
**III+.** Kamine. 100 mH. ½ Std.
An Kamin zum Schuttfleck unter der Schlucht zwischen den beiden höchsten Gipfeln. Schräg rechts zu einem nach links geöffneten Kamin und darin zum (Ost-)Gipfel. (RG)

● **717** **Südseite**
**III** und II. Stufen und Risse. 130 mH. 1 Std.
In Fallinie der Südkante rechts von Kamin auf den Vorbau. Links auf Band um die Kante queren und schräg links zu Zacken. Links zu Rißverschneidung. Darin zu Schärtchen. Jenseits rasch zu R 718 und zum Gipfel. (Berti)






**Morgenalpenspitze und Altensteinspitzen von SO** (vom Büllelejoch)

**Altensteinspitzen**
R 673 O-Gipfel, SO-Kante (Consiglio/Co)

**Altensteinplatte**
R 681 von SW

**Morgenalpenspitze**
R 703 SW-Wand (Morandi/Trentin)
R 705 S-Wand (Baumgärtner/Co)
R 706 S-Kante (Morandi/Bonomi)
R 707 SO-Wand (Soldà/Ravera)

● **718** **Südostkamin, Casara-Kamin**
S. Casara, F. Meneghello, C. Baldi, L. Rosenberg, 1923.
**III+.** Teilweise enger Kamin. Soll eine Dohlenkloake sein. 100 mH. 1 Std.
Von Osten (oder wie R 717) zum Kamin rechts des Vorbaues und der Südkante. Die erste Engstelle wird rechts oder links umgangen. Dann immer im Kamin zum Schlußwandl. (nach Berti)

● **720** **Sextener Stein — Sasso di Sesto,** 2538 m

Das Felsmassiv nördlich oberhalb der Dreizinnenhütte. Die Kriegskavernen werden sattsam oft als Bildvordergrund für nicht mehr ganz originelle Zinnenfotos entdeckt.

● **721** **Von Norden** vom Sattel vor dem Toblinger Knoten
Leichter Gratrücken. (RG)

● **722** **Südwand**
M. Happacher, G. Reider, 1952.
**V+** und **A0.** Kerniges Hüttenklettergartenproblem. 60 mH.
An der 4. Kaverne links der Kante zu offenem, überhängendem Kamin und gerade an Rißkamin links von gelben Überhängen hinauf. (RG)

● **730** **Schwabenalpenkopf — Torre dei Scarperi,** 2687 m

Markante Felsburg aus mehreren dicht benachbarten Türmen westlich vom Gwengalpenjoch mit senkrechten Wänden über einem Sockel aus tonigen Hängen. Reste von Kriegsstellungen, unter denen die früher z.T. beliebten Kletterrouten stark gelitten haben.

● **731** **Hauptturm, Normalweg** (über die Südostseite)
M. Eckerth, M. Innerkofler, 1883.
**III** (Stelle), sonst II. Teilweise brüchig und verunziert. 140 mH. ¾ Std.
Aus der Scharte zwischen Hauptturm und südwestlich vorgelagertem Sporn durch Spalt hinter vorgelagertem großem Block hinauf und rechts verfallenen Steiganlagen folgend zum Gipfel. (nach Dalmartello)

● **731A** **Abstieg nach Südosten**
Abklettern den Resten der alten Steiganlage nach (Vorsicht).

● **732** **Hauptturm, Nordwand**
H. Dülfer, Hanne Franz, 5. 8. 1913.
Etwa **III** (?). Fels teilweise brüchig. 150 mH. 1½ Std.
Links von Pfeiler teils in Kamin, teils an der Pfeilerkante auf den Pfeilerkopf. Über gelbe Nische zu Einschnitt (H). Schräg rechts zu gelbem Riß. Links davon zu Schuttfleck und zum Gipfel. (nach Dülfer)

● **733** **Nordwestverschneidung**
F. Demuth, S. Lichtenegger, F. Peringer, 8. 8. 1933.
**IV+** und IV. Soll interessant sein. 140 mH. 2½ Std.
Verschneidung und Schlußwand gerade zum Gipfel. (nach Dall'Oglio)

● **734** **Mittelturm von Südwesten**
**III.** Schrofig. 100 mH. ¾ Std.
Von SW in Schluchtzwischen Mittelturm und Südostturm bis kurz vor Scharte. Links auf Band in die Wand und zum Gipfel. (nach Berti)



● **735** **Südostturm von Südwesten**
**II.** Schrofig. ¾ Std.
R 734 bis kurz vor die Scharte und rechts zum Gipfel. (nach Berti)

● **736** **Südostturm-Südwand**
S. Casara, W. Cavallini, 1947.
**III** (Einstieg), dann II. 100 mH. ½ Std.
Der schräg von links nach rechts emporziehende Kamin. (nach Berti)

● **737** **Südostturm, Ostwandverschneidung**
F. Mazzetta, L. Sbarigia, M. Dall'Oglio, 1950.
Lt. Erstbeg. **VI** (Stelle) und V, eventuell auch **A1** (?). Soll interessant und schön sein. 10 H (3 belassen). 100 mH. 3 Std.
Markante Verschneidung im rechten Wandteil. (s. Berti 1973, 456)

● **740** **Morgenkofel — Monte Mattina,** 2493 m

Randerhebung des Zinnenplateaus, bildet nördlich vom Schwabenalpenkopf mit imposanten Wänden den Talschluß des Innerfeldtales.

● **741** **Von Süden**
Leicht. Vom Gwengalpenjoch etwa ½ Std.
Vom Gwengalpenjoch in westlicher Richtung über die Wiesen und Karren zum breiten Rücken, der vom Schwabenalpenkopf nach Norden zieht. Auf diesem rechts (nördl.) zum höchsten Punkt. Der vom Tal aus als Gipfel erscheinende Vorsprung (P. 2464) liegt tiefer und ist über einen schmaleren Grat erreichbar. (RG)

● **742** **Nordwand**
J. Brunhuber, H. Schwanda, 4. 8. 1933.
**IV,** teilweise auch weniger schwierig. 1 Stelle **A0** (Pendler). Überwiegend Schluchten und Kamine. Der Fels soll überwiegend erfreulich sein. 420 mH. 4 Std. Foto S. 63, 149.
**Zugang:** Von der Dreischusterhütte wie R 451 zum Talschluß. Hinter dem Denkmal geradeaus weglos über die Halden zum E. 1½ Std.
**Route:** In der Schlucht über Überhang zu Gabelung. Im rechten Ast weiter bis unter die schon von unten sichtbaren riesigen Überhänge. Rechts an schrägem Kamin zu einer Gratrippe. Wieder links in die Schlucht hineinqueren und über Schutt zu einer weiteren Gabelung. Im linken Ast zu einem blockgesperrten Kamin. Vom innersten Winkel durch das obere Felsfenster und in der Schluchtfortsetzung 200 m zu Schärtchen. An Riß 10 m hinauf, dann rechts zu Band und weiter zu Schuttkessel. In Richtung auf den Gipfel zu einem 70 m hohen Riß.

Daran über Überhang und zu Band. Auf dem Band links um eine Kante und weiter in eine Schlucht. In dieser bis 4 m vor ihr Ende. Dort links zu Terrasse unter gelben Wänden. Am Riß 10 m hinauf, dann mit Pendler rechts zu Kante. Über einen Überhang und auf einem glatten Band nach links. 6 m in Kamin hoch, dann rechts um die Kante und daran zum Gipfel. (Brunhuber; Senfter)

● **743 Rechte Nordwand**
Erstbeg. (ca. 1975) und Einzelheiten unbekannt. (nach Gütl)

● **750 Morgenkofelturm — Torre Monte Mattina,** 2260 m

Der Turm ist dem Morgenkofel nordöstlich angelehnt und durch eine Schlucht (vgl. R 742) abgetrennt. Er besteht aus dem seine Scharte um ca. 50 m überragenden Gipfel eines schlanken kompakten Pfeilers (mit auffallender gelb-grauer Nordwand) und der einen weniger markanten Zacken tragenden, nach Norden vorgeschobenen Felsschulter. Sowohl der eigentliche Gipfel als auch der Schultergipfel wurden wahrscheinlich erst am 7. 7. 1981 durch R. Goedeke und Susanne Hornburg erstmals bestiegen.

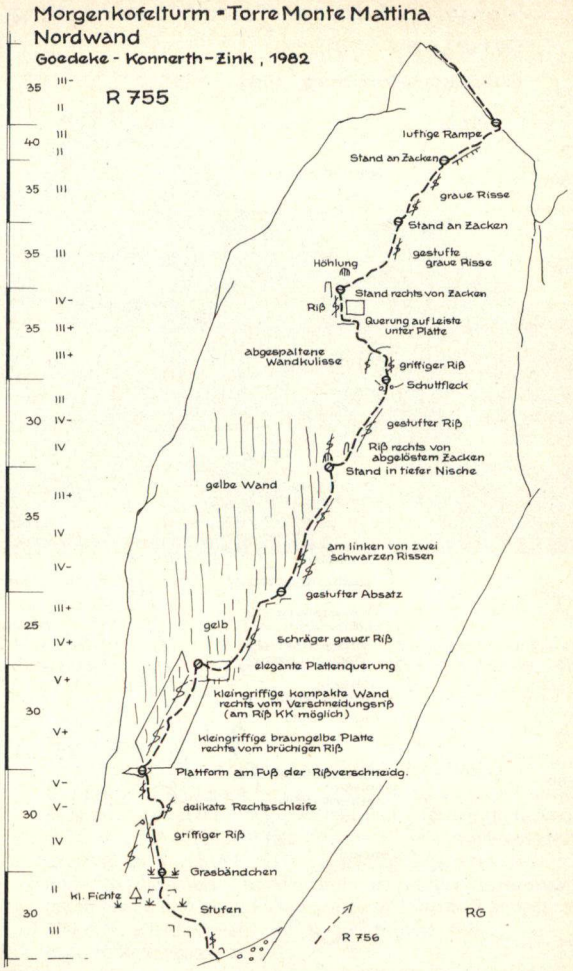
● **751 Von Süden und Westen**
**II** (Stellen), überwiegend I. Hübsche griffige Wand.
50 mH. ¼ Std.
Von R 451 her über teilweise lockeren Schutt zur Scharte zwischen dem Gipfel und einigen kleineren Zacken. Am schönsten direkt über die griffige Schartenwand zum Gipfel. (RG)

● **751 A Abstieg**
**II,** überwiegend I. Bis zur Dreischusterhütte 1 Std.
Am besten vom Gipfel zuerst etwas südlich und dann erst gerade und rechts haltend zur Scharte. Aus dieser südlich in grasiger Rinne und über steilen Schutt rechts haltend zu begrüntem Schutt. Dann gerade hinab zu R 451. (RG)

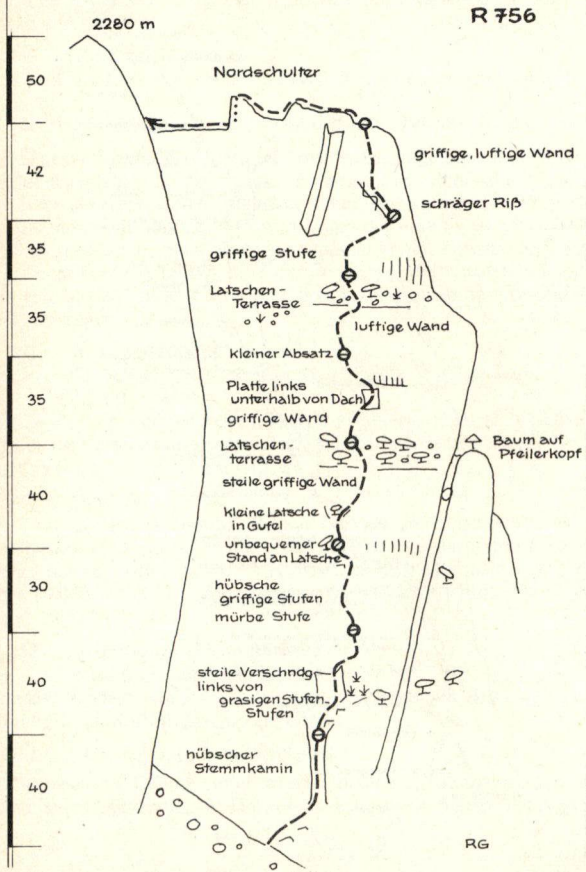
● **752 Schultergipfel von Süden**
**II** und Gehgelände. Luftig.
Von der Scharte von R 751 über ebenen Rücken zu Aufschwung. Auf Band links zu Kamin. Darin zum Gipfel. (RG)

● **752 A Abstieg vom Schultergipfel**
Südwestlich an Kamin einige Meter abklettern, dann links auf Band zum ebenen Schuttrücken. Darauf zur Scharte. Weiter R 751 A. (RG)





## Morgenkofelturm - Torre Monte Mattina
## Ostwand
**Goedeke - Hornburg, 1981**



**Morgenkofel von Norden** (von der Dreischusterhütte)

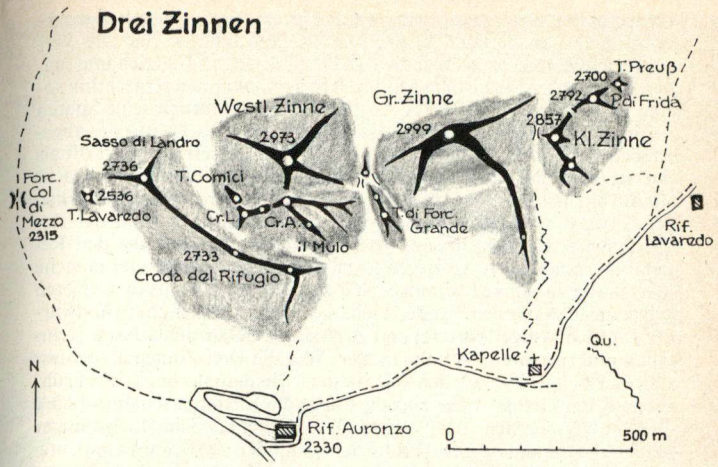
**Morgenkofel**
R 742 N-Wand (Brunhuber/Schwanda)

**M.T. Morgenkofelturm**
R 755 N-Wand (Goedeke/Konnerth/Zink)
R 756 N-Schulter, O-Wand (Goedeke/Hornburg)

● 755 **Nordwand**
R. Goedeke, H. Konnerth, M. Zink, 11. 7. 1982.
Etwa **V**+ (1 SL) und V— (in 1 SL), sonst IV+, IV und III. Elegante, luftige Freikletterei in prächtig festem, kompaktem Fels. Meist in offener Wand oder an Rissen. Angemessene Sicherung ist durch KK möglich. Der einzige verwendete ZH und 2 SH belassen. Zur Mitnahme empfohlen Sortiment KK (auch große und ganz kleine) und ca. 6 H für Standplätze. 300 mH, Kletterstrecke 360 m. Erstbegeher 6 Std.
Foto S. 149; Skizze S. 147.

**Zugang:** Wie R 451 auf Steig Nr. 105 in Richtung Dreizinnenhütte bis etwa 50 mH oberhalb des Innichbacher Grabens. Nun weglos rechts die große Schuttreiße queren und über Grashang hinauf zum Fuß der markanten Schluchtverschneidung zwischen Gipfel-Nordwand und Schulter-Ostwand. 1 Std. von der Dreischusterhütte. (RG)

● **756** **Nordschulter-Ostwand**
R. Goedeke, Susanne Hornburg, 7. 7. 1981.
**IV**— (Stelle), überwiegend recht anhaltend III+ und III. Steile, luftige Wandkletterei in meist sehr festem, griffigem Fels, nur an den Terrassenausstiegen stellenweise etwas mürbe. Als Standsicherung bieten sich mehrfach solide Latschen an. Der günstigste Routenverlauf ist nicht immer klar vorgezeichnet — bei Verhauern kann das Unternehmen rasch anspruchsvoll werden. Keine Ausquermöglichkeiten. Zur Mitnahme empfohlen KK und einige H für Standplätze, mehrere Bandschlingen. 300 mH, Kletterstrecke bis Schultergipfel 400 m. 3 Std. Foto S. 149; Skizze S. 148.
**Route:** E etwa rechts von R 755, 50 m rechts vom Fuß der Verschneidung. Einzelheiten siehe Skizze. (RG)




## 3. Drei Zinnen / Tre Cime di Lavaredo

### 3.1. Allgemeines

Zu dieser Gruppe werden hier außer dem Zinnenmassiv auch der größte Teil des Zinnenplateaus und der deutlich abgetrennte Monte Piano gerechnet.
Als die wohl bekanntesten Dolomitengipfel haben die Drei Zinnen zur Beschreibung ihres wirklich atemberaubenden Aussehens allerlei Versuche poetischer Superlative inspiriert wie etwa „Kathedralen der Dolomiten", „zu Stein gewordene Flammen" oder „höchster Himmel der Dolomiten". Gunther Langes schreibt: „Wie von Urgewalt auf die Erdkruste geschleudert, ragen diese drei ungeheueren und klotzigen Bergblöcke mit glatten, gebrochenen Nordwänden und mit merkwürdiger brüderlicher Ähnlichkeit auf."
Wir können so viel Pathos heute nicht mehr recht würdigen. Aber die Herausforderung, als die diese Berge empfunden werden, läßt sich auch an der Tatsache ablesen, daß jede neue alpinistische Problemstellung und Leistungsfähigkeit — und jedes neue Hilfsmittel! — auch immer gleich an den Drei Zinnen erprobt und angewandt wurde.

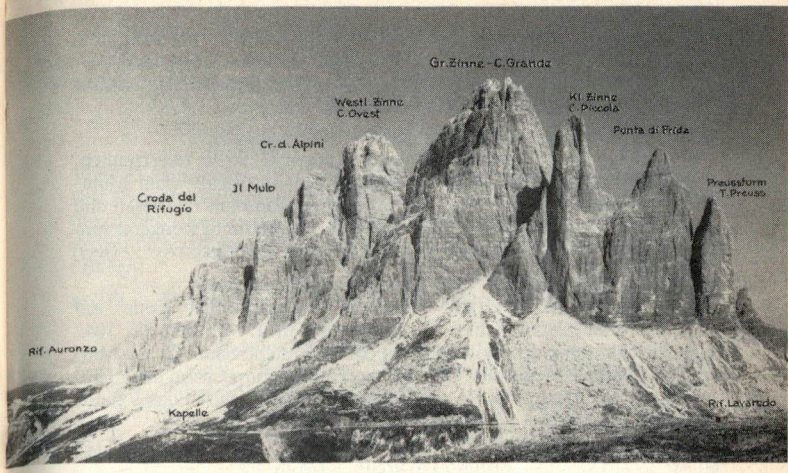
Auf jeden Fall bietet diese Gruppe auf engstem Raum eine selten dichte Ansammlung großartiger Klettereien. Die Bekanntheit und die Verkehrserschließung verstärken die Attraktivität noch zusätzlich und machen die Drei Zinnen zu *dem* Modegebiet der Dolomiten schlechthin sowohl für Kletterer als auch für Ausflügler. Das hinterläßt seine Spuren — von den Abfällen und Erosionsschäden bis hin zur Politur der abgegrabbelten Griffe und Tritte in den Kletterrouten. Letztere wirkt oft als Markierung, die Routenbeschreibungen teilweise überflüssig macht und die alpinistische Anforderung des Routenfindens gegen Null gehen läßt. Ebenso schafft die Nähe vieler anderer Kletterer (und der Zuschauermassen!) hier oft eine Klettergartenatmosphäre, die den Respekt vor den großen Anstiegen leichter überwinden läßt und manche Leute auch zu Touren animiert, die sie sich in einsameren Gebieten nicht zutrauen würden. Andererseits bedeuten die Seilschaftslindwürmer zugleich lästige Warterei und zusätzliche Gefährdung durch Steinschlag und riskante Überholmanöver. Wer die Drei Zinnen als echtes, ruhiges Hochgebirge erleben will, besucht sie deshalb besser im Frühsommer und Herbst. Über eins darf aber die Klettergartenatmosphäre nicht hinwegtäuschen: Ein Wettersturz bedeutet auch im Hochsommer sehr rasch Schnee und Eis. Das fordert unter den zu sehr auf Gewichtsersparnis bedachten Kletterern fast jedes Jahr Todesopfer durch Unterkühlung.

Auf die Erschließungsgeschichte der Zinnengruppe soll hier nicht gesondert eingegangen werden, weil es dazu eine Fülle von Literatur gibt:

Gesamtdarstellungen:
H. Witzenmann: Die Gruppe der Drei Zinnen; Zt 1907 u. 1908
C. Berti: Dolomiti Orientali, Vol I, Parte 3. Aufl., Milano 1973
H. Dumler: Drei Zinnen, Bruckmann-Verlag München 1968 (mit ausführlichen Literaturangaben, auch über Zeitschriftenaufsätze)

Besonders lesenswerte Kapitel über die Drei Zinnen in:
J. Brunhuber: Wände im Winter, BV Rother München
H. Buhl: 8000 — drüber und drunter, Nymphenburger Verlagshandlung München, auch dtv-Taschenbuch
R. Cassin: Dove la parete strapiomba
E. Comici: Alpinismo Eroico; Berge — Klettern
P. Grohmann: Wanderungen in den Dolomiten, Wien 1887
H. Kasparek: Vom Peilstein zur Eigernordwand, Salzburg
K. Lukan: Das Große Dolomitenbuch
P. Mazeaud: Schritte himmelwärts
G. Rebuffat: Sterne und Stürme, Nymphenburger Verlagshandlung München 1955.






Die Zinnengruppe von Osten

## 3.2. Talorte

- **760** **Sexten (St. Veit) — Sesto,** 1316 m, siehe R 3
- **761** **Moos — Moso** (S. Giuseppe), 1340 m, siehe R 4
- **762** **Misurina,** 1756 m, siehe R 6
- **763** **Auronzo,** 864 m, siehe R 7

## 3.3. Hütten und ihre Zugänge

- **764** **Rifugio Auronzo** alle Tre Cime di Lavaredo, 2330 m
(frühere Namen: Rif. Caldart, Rif. Principe Umberto, Rif. Longéres)

Nicht „Hütte", sondern ganzjährig bewirtschaftetes Hotel der CAI-Sektion Auronzo, 1957 neu gebaut, mit schönem Blick auf Zwölfer und

Cadinspitzen oberhalb der Forc. Longéres gelegen. 75 B, 40 L. Von Misurina 8 km über kurvenreiche, steile Asphaltstraße (Mautgebühr), im Sommer auch Busverkehr. Ausgedehnte Parkplätze, bei denen oft gezeltet wird (ein sicher wirkendes Mittel gegen Angriffe von Kühen müßte noch erfunden werden!) Foto S. 153.

● **765** **Misurina — Forc. Longéres — Rif. Auronzo**
1½ Std. Wegen der Nähe zur Autostraße meist unerfreulich. Vom Nordende des Misurinasees entlang der Autostraße zum Mauthaus. Nun rechts auf Fußweg zum Graben Val Rimbianco. Diesen und einen weiteren Bach queren und danach im Val Cadin di Longéres hinauf bis zur Forc. Longéres. Links ansteigen zum Rif. Auronzo. (RG)

● **766** **Val d'Ansiei — Valle Marzon — Rif. Auronzo**
3¾ Std. von der Talstraße (3 Std. vom Ende der Stichstraße). Selten begangener Aufstieg. Markiert Nr. 104.
Von der Mündung des Valle Marzon (Bushaltestelle Santo di Val Marzon) auf Asphaltstraße das Valle Marzon hinauf zum Cason de la Crosera (1207 m). Dem Steig Nr. 104 folgend in Kehren durch das Vallone di Lavaredo zur Forc. Longéres und zum Rif. Auronzo. (RG)

● **767** **Rifugio Lavaredo**, 2325 m

Kleine private Schutzhütte, südlich unterhalb der Punta di Frida und der Gelben Kante gelegen. Geöffnet vom 15. 6. bis 10. 10.; 30 B, 15 L. Wirt Marco Corte Colo. Foto S. 153.

● **768** **Rif. Auronzo — Rif. Lavaredo**
½ Std. Breiter ebener Hangweg. Auto-Fahrverbot!

● **769** **Val d'Ansiei — Valle Marzon — Valle di Cengia — Rif. Lavaredo**
4 Std. Selten begangener, langer Talaufstieg, landschaftlich reizvoll, aber teilweise verfallener Kriegssteig. Nicht für Unerfahrene!
Wie R 766 zum Cason de la Crosera. Etwa 700 m weiter talaufwärts hinter der ersten Serpentine rechts auf Fußweg ins Valle di Cengia und dieses hinauf (oben bei Steilstufe Rechtsschleife) zum unteren Pian di Cengia und zu R 1111, 1112.

● **770** **Dreizinnenhütte — Rif. Locatelli alle Tre Cime**, 2405 m

Großes Schutzhaus auf dem Toblinger Riedl mit großartigem Blick auf die Nordwände der Drei Zinnen. Günstiger Stützpunkt für Zinnen, Paternkofel und Einser. CAI-Sektion Padova, 90 B, 100 L, bewirtschaftet vom 20. 6. bis 30. 9. Hüttenwirt Bepi Reider und Familie. Bequemster Zugang von der Zinnenstraße über den Paternsattel, s. R 781. Foto S. 259.

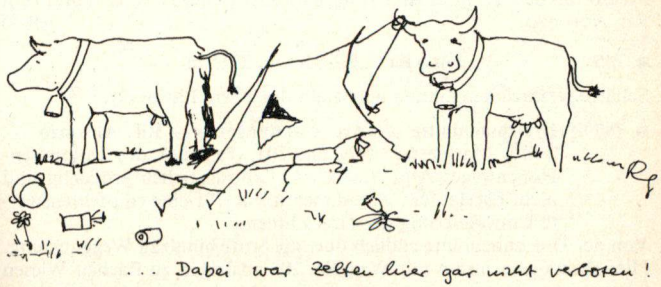
● **771** **Fischleinboden — Altensteiner Tal — Dreizinnenhütte**
3 Std. vom Dolomitenhof, 2½ Std. von der Talschlußhütte (900 mH, 6 km). Breiter Maultierweg Nr. 102, landschaftlich großartig.
Vom Dolomitenhof (Parkplätze) auf breitem Fahrweg (Pkw-Verbot) fast eben zur Talschlußhütte (Rif. Fondo Valle; bis hierher Bus). Nun durch das Altensteiner Tal in südwestlicher Richtung aufsteigen. Vor dem Innichriedl im Bogen nach links, an den Bödenseen vorbei und zur Hütte. (RG)

● **772** **Höhlenstein — Rienztal — Dreizinnenhütte**
3½ Std. (6 km, 1000 mH). Weg Nr. 102, seltener begangen, aber landschaftlich auch schön.
Von der Ortsstelle Höhlenstein (Landro), zuerst gemeinsam mit R 37, das lange Tal geradeaus hinauf zur Hütte. (RG)

● **773** **Rifugio Angelo Bosi** al Monte Piana, 2230 m

Private Hütte am Südostrand der Hochfläche des Monte Piana. 32 B. Bewirtschaftet vom 15. 5. — 1. 11. und 22. 12. — Ostern.

● **774** **Misurina — Rif. Angelo Bosi**
1½ Std. entlang einer für Auto freigegebenen Straße.



## 3.4. Scharten, Übergänge, Höhenwege

● **780** **Paternsattel — Forc. Lavaredo,** 2454 m

Breiter Sattel zwischen Drei Zinnen und Paßportenkopf. Tagsüber im Sommer gewöhnlich größere Bevölkerungsballung.

● **781** **Rif. Lavaredo — Paternsattel — Dreizinnenhütte**
1 Std. Bequemer Weg, Nr. 101.
Vom Rif. Lavaredo entweder über die alte Kriegsstraße oder über den Steig über die Halde unterhalb der Kleinsten Zinne zum Paternsattel. Jenseits entweder auf dem breiten unteren Weg (über die begrünten Buckel) oder auf dem schmaleren oberen Steig (über die Halde dicht unter dem Sockel des Paternkofels), zuletzt wieder etwas ansteigend, zur Hütte (gleiche Zeit). (RG)

● **782** **Dreizinnenhütte — Paternsattel — Rif. Lavaredo**
¾ Std. Bequemer Weg Nr. 101, vgl. R 782.
Von der Hütte über Karren und kurze Rinne absteigen, dann die Halden queren und über begrünte Schuttbuckel ansteigend zum Paternsattel. Jenseits am besten schräg rechts unter der Kleinsten Zinne durch hinab zum Rif. Lavaredo. (Achtung auf Steinschlag!). Varianten siehe R 781. (RG)

● **783** **Paternsattel — Forc. Col di Mezzo — Rif. Auronzo**
1½ Std. Anfangs guter Steig, später lockerer Schutt. Landschaftlich eindrucksvoller Einstiegssteig direkt unter den Nordwänden entlang. Steinschlaghelm unbedingt ratsam!
Vom Sattel zunächst auf dem Rücken, dann unter den Nordwänden entlang bis hinter die Westliche Zinne. danach zunehmend mühsamer die Halden weiter queren und fast weglos oberhalb der Forcella Col di Mezzo um den Torre Lavaredo herum (oder hinab zu R 786) und zum Rif. Auronzo. (RG)

● **785** **Forcella Col di Mezzo,** 2315 m

Scharte westlich der Zinnen unterhalb des Torre Lavaredo.

● **786** **Dreizinnenhütte — Forc. Col di Mezzo — Rif. Auronzo**
2 Std. Markierter Steig Nr. 105, Teilstück des Dolomiten-Höhenweges Alta Via Nr. 4. Landschaftlich großartig und nicht überlaufen. Zusammen mit R 781 eine empfehlenswerte Umwanderung der Drei Zinnen.
Von der Dreizinnenhütte südlich über die Stufe hinab zu Weggabelung. Hier rechts gemeinsam mit Weg Nr. 102 absteigen zu flachen Wiesen



(Rienzboden). Hier links abzweigen und ansteigend zum Plateau der Langen Alpe. Über begrünte Moränenbuckel mit Blick auf die Zinnen-Nordwände zu den drei Seen (Rienzquelle) unterhalb der Westlichen Zinne und etwas ansteigend zu einer Alm. Wenig später erreicht man eine kleine Scharte und nach Queren eines Mergelhanges die Forcella Col di Mezzo. Wiesenhänge querend leitet der Steig weiter zu den wenig erbaulichen Parkplätzen beim Rifugio Auronzo. (RG)

● **787** **Rif. Auronzo — Forc. Col di Mezzo — Dreizinnenhütte**
2 Std. R 786 in Gegenrichtung.
Am Westende der Parkplätze beginnend auf Steig die Wiesen queren zur Forc. Col di Mezzo. Einen Mergelhang queren zu einer weiteren kleinen Scharte, wo plötzlich die Nordwände erscheinen. Dem Steig weiter folgend zur Alm und über die begrünten Moränenbuckel der Langen Alpe. Wo der Steig hinabführt zum Rienzboden, kann man auch rechtshaltend weglos weitergehen zu R 781, 782. (RG)

● **788** **Mautstraße — Forc. Col di Mezzo**
¾ Std. Kleiner Steig.
Von der 6. Kehre oberhalb des Bodens mit dem Mauthaus den Steig gerade hoch, durch das Valle d'Acqua. Zuletzt weglos über Wiesen. (RG)

## 3.5. Gipfel und Gipfelwege

● **790** **Monte Piano** (N), 2305 m — **Monte Piana** (S), 2325 m

Der auffallende Plateauberg westlich der Zinnen (und von diesen durch das Val di Rimbianco getrennt) war im Ersten Weltkrieg Schauplatz blutiger Kämpfe, in denen für den zeitweiligen Besitz einiger obskurer Kuppen und Karrenfelder insgesamt weit über 1000 Menschen in den Tod geschickt wurden. Die ehemaligen Kriegssteige sind teilweise wieder hergerichtet worden.

● **791** **Südgipfel vom Rif. Bosi**
½ Std. Markierter Steig. 100 mH. (RG)

● **792** **Von Nordwesten, „Pionierweg"**
3 Std. Markierter Steig Nr. 122, Variante des Dolomiten-Höhenweges Alta Via Nr. 3. Steil, aber mit schönen Ausblicken. Einige luftige Stellen sind mit Drahtseilen versichert. Von der Autostraße zuerst einige Minuten wie Weg Nr. 102, dann rechts abzweigen (oder vom Nordufer des Dürrensees her) und den Steig Nr. 122 in vielen Kehren hinauf zur Hochfläche und zum Rif. Bosi. (Haydn)

● **792a** **Bilgeri-Gedächtnissteig**
Gesicherter Klettersteig, Stellen **I.** Helm ratsam. ½ Std. Von R 792 am Wandfuß (1½ Std. von Höhlenstein) bei Hinweistafel links. Über steile Stufe und Schrofen zu Band. Durch kurzen Kamin und steilen Felshang zum Normalweg. (Schaumann)

● **793** **Von Westen, „Touristensteig"**
3 Std. Markierter Steig Nr. 6.
Etwa 1 km südlich vom Dürrensee von Schluderbach direkt hinauf.

● **810** **Monte-Piano-Türme,** 2245 m, 2127 m, 2005 m

Nordöstlich an den Monte Piano angelagerte Felstürme. Nichts Näheres bekannt.

● **820** **Katzenleiterkopf — Croda dell'Arghena,** 2252 m

Der schrofige Buckel zwischen dem Schwabental (Val Rimbon) und dem Val Rimbianco ist der nordwestliche Eckpfeiler des von den Drei Zinnen nach Nordwesten ziehenden Gratrückens.

● **821** **Von Südosten** von der westl. vom Col di Mezzo gelegenen Scharte. Leicht über Wiesen, weglos.



● **830** **Col di Mezzo,** 2254 m
Begrünter Schrofenbuckel westlich der Forc. Col di Mezzo.

● **831** **Von Osten** von der Forc. Col di Mezzo
Leicht in ¼ Std. von R 786, 787 her. (RG)

● **832** **Hochfläche, Westwand** (nördl. der großen Schlucht)
G. Plank, E. Cleva, 1937 (RM 1938, 504).
Lt. Erstbeg. **VI** (Stelle), meist V und IV. 4 ZH.
350 mH. 9 Std. (s. Berti 1973, 222)

● **840** **Torre Lavaredo,** 2536 m
Der erste Felskopf östlich oberhalb der Forc. Col di Mezzo.

● **841** **Von Süden und Osten**
S. Casara, Emmy Hartwich, 1928.
**II.** Kamin und Schlucht, zuletzt Wändchen. 1 Std. (Berti)

● **841A** **Abstieg**
Vom Vorgipfel 30 m östlich hinab, 20 m rechts queren zu Grotte und Schlucht hinab nach Süden. (Berti)

● **842** **Nordwestwand, „Via Ghebi"**
G. Bertesaghi, G. Belgeri, 1947.
Lt. Erstbegehern **IV.** Meist Kamine. 4 ZH. 150 mH. 2 Std.
**Übersicht:** Unter gelbem Überhang schräg links an Riß, dann rechts 80 m Kamin. Linkshaltend zum Schlußkamin. (s. Berti 1973, 166)

● **850** **Zinnenkopf — Sasso di Landro,** 2736 m
Der nordwestliche Gipfel der ersten größeren Wandkulisse in den Vorbauten der Westlichen Zinne.

● **851** **Normalweg**
**I.** Schutt und Schrofen. 2 Std. vom Rif. Auronzo.
In der Schlucht zwischen Croda del Rifugio und Il Mulo zur Forc. Alta di Longeres. Über Grat zum Gipfel. (Berti)

● **851A** **Abstieg**
Über den Südostgrat zur Forc. Alta di Longéres. Östlich in Schuttschlucht ins Kar. Foto S. 165.

● **852** **Nordostwand**
K. Prusik, F. Teschko, L. Preuss, 1923.
**III.** Seichte Kamine und Schuttbänder, teilweise Bruch. 200 mH. 1½ Std. Foto S. 161. (s. Berti 1973, 170)

● **853** **Nordostkante**
F. Cravino, B. Morandi, B. Trentin, 1966.
Lt. Erstbegehern **IV—**. Luftige Risse und Kamine. 4 ZH. 300 mH. Etwa 3 Std. Foto S. 161. (s. Berti 1973, 171)

● **854** **Nordwand**
B. Morandi, 21. 8. 1954.
Lt. Erstbegeher **IV +** (Stelle) und IV. ☍ Überhang und Kamine. 1 ZH (belassen). 330 mH. Etwa 3 Std.
Foto S. 161. (s. Berti 1973, 170)

● **855** **Südwestwand**
V. Quinz, 1942.
Lt. Erstbeg. **III** und II. Schluchtkamine. 200 mH. 1½ Std.
**Übersicht:** Aus der Schlucht zwischen Sasso di Landro und Torre Lavaredo. Oben am rechten von zwei Kaminen. (s. Berti 1973, 170)

● **856** **Westschlucht**
O. Orsoni, F. Padovan, 1965.
Etwa **II** und I. Steigeisen ratsam. 1¾ Std.
In der Schlucht bis 50 m vor ihr Ende. Dann am rechten Ast, schließlich links davon über die Felsen zum Gipfel. (nach Berti)

● **860** **Croda di Mezzo,** 2733 m

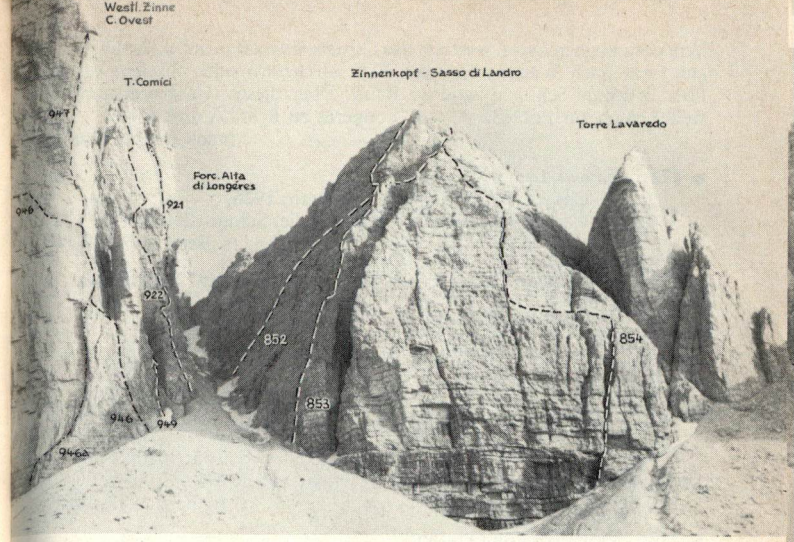
Der mittlere Gipfel der Wandkulisse, auf der auch der Sasso di Landro liegt, erhebt sich dicht über der Forcella Alta di Longéres.

● **861 A** **Abstieg**
Etwa **II** und I. Schrofen und Schuttschlucht. Etwa 1 Std.
Vom Gipfel in westlicher Richtung und dann hinab in die Forcella Alta di Longeres. Östlich durch die Schuttschlucht (gemeinsam mit R 851) ins Kar zwischen Westlicher und Großer Zinne.

● **862** **Südwestwand**
P. Mazzorana, M. Adler, 1939.
**III.** Wandstufen, Kaminstücke und Verschneidungen. 250 mH. Foto S. 163.

● **863** **Rechte Südwestwand**
P. Mazzorana, Maria Pia Beretti, 1942.
**V—** (25 m), sonst III. ☍ überhängender Riß. 250 mH. 2 Std.
Foto S. 163. (s. Berti 1973, 170)






**Westliche Vorbauten der Zinnen von Norden**

**Zinnenkopf - Sasso di Landro**
R 852 NO-Wand (Prusik/Co)
R 853 NO-Kante (Cravino/Morandi/Co)
R 854 N-Wand (Morandi)

**Torre Comici**
R 921 NW-Kamin (Casara/Cavallini)
R 922 N-Wand (Consiglio/Co)

**Westl. Zinne**
R 946 N-Wand (Cassin/Ratti)
R 947 NW-Kante, Scoiattoli-Kante (Michielli/Lorenzi/Co)
R 949 E zur W-Wand (Dülfer/Schaarschmidt), zugleich für R 948.

● **870** **Croda del Rifugio,** ca. 2730 m

Der östliche Gipfel im Grat der Wandkulisse von Zinnenkopf und Croda di Mezzo. Bei Anhalten des Trends bestimmter Sportkletterer zur Konzentration ausschließlich auf autonahe Ziele stehen dieser Wand noch große Zeiten bevor.

● **871 A** **Abstieg**
**II** u. I. Abseilen und Abklettern. Etwa 1 Std. Foto S. 165.

Von dem kleinen Sattel westlich des Gipfels etwa 40 m am geländerartigen Grat nach Westen, bis man 20 m abklettern oder abseilen kann über brüchige Schluchtwand zu Band. Über dieses (Unterbrechungsstelle) rasch zur Forcella Alta di Longéres zu R 851A und 861A.
(nach Berti u. Gütl)

● **872** **Südwestwand**
S. Casara, M. Canal, L. Granzotto, 1926.
**III—.** Schrofig, aber hüttennah. Viel Schutt. 250 mH.
Foto S. 163. (s. Berti 1973, 167f)

● **872A** Von der großen Terrasse kann man über R 872 abklettern.

● **872a** **Mazzorana-Variante, III,** 100 mH. Foto S. 163.

● **872b** **Salvadori-Variante, II,** 100 mH (am Gipfelaufbau).
Foto S. 163.

● **873** **Südkante**
E. Comici, etwa 1935.
**IV.** Risse und Kamine. 150 mH. Fotos S. 163, 165.
Knapp rechts der Kante zur großen Terrasse von R 872.
(s. Berti 1973, 168)

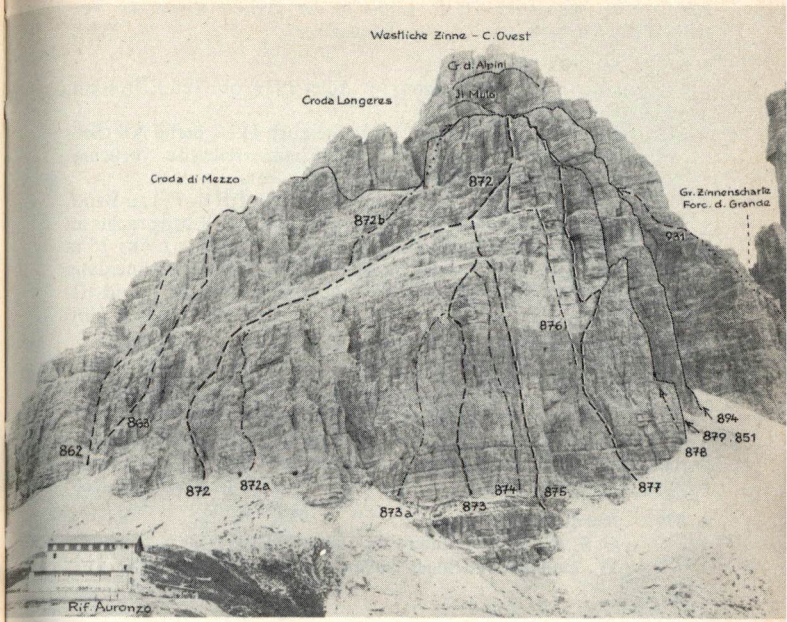
● **873a** **Soldà-Falconi-Variante**
**VI** u. V. Brüchig, links der Kante. Foto S. 163.

● **874** **Linker Südostriß**
V. Quinz, 1947.
**VI—** (Stelle), sonst V. Sehr brüchig. 200 mH. Fotos S. 163, 165. (s. Berti 1973, 168)

● **875** **Rechter Südostriß**
S. Casara, M. Salvadori, 1928.
**V** (1 Stelle, oben), sonst IV+. Kamine und Risse, teilweise brüchig. 200 mH. Fotos S. 163, 165.
(nach Gütl; s. Berti 1973, 168)

● **876** **Südostverschneidung**
K. Hoi, F. Taxböck, 5.4.1964.
Lt. Erstbeg. **VI—** (mehrere Stellen), sonst V+, V u. IV. Exponierte Freikletterei mit einigem spannenden Bruch. Insgesamt 250 mH (120 mH neu). Etwa 4 Std. Fotos S. 163, 165.
Wie Foto von links her in die Verschneidung. 10 m hoch, dann links zu Riß und daran zu Pfeilerkopf (VI). In der Verschneidung über lose Schuppe und zu Dach (VI—). Links hinaus und Verschneidung (V+)






**Westliche Vorbauten der Zinnen von Süden** (von der Forc. Longeres)

**Croda di Mezzo**
R 862 SW-Wand (Mazzorana/Adler)
R 863 Rechte SW-Wand (Mazzorana/Beretti)

**Croda del Rifugio**
R 872 SW-Wand (Casara/Co)
R 872a Mazzorana-Variante
R 872b Salvadori-Variante
R 873 S-Kante (Comici)
R 873a Soldà-Variante
R 874 Linker SO-Riß (Quinz)
R 875 Rechter SO-Riß (Casara/Salvadori)
R 876 S-Verschneidung (Hoi/Taxböck)
R 877 SO-Wand (Mazzorana/Co und Abram/Rabanser)
R 878 O-Kante (Mazzorana)
R 879 E zu NO-Wand (Fabjan/Slovich)

**Il Mulo**
R 894 SO-Kante (Comici/Co)

**Westl. Zinne - Cima Ovest**
R 931 Normalweg (Innerkofler/Ploner)

zum großen schwarzen Dach. Links in der glatten schwarzen Verschneidungswand (V— u. IV) zum Band. (Hoi)

● **877** **Südostwand**
Unt. Teil P. Mazzorana, M. Adler 1939, ob. Teil E. Abram, E. Rabanser, 1951.
**VI**— (Stellen) und V+, teilweise auch IV, 1 Stelle **A0** (Seilquergang). Handfestes Wändchen, teilweise brüchig. 250 mH. 4 Std. Fotos S. 163, 165.
E 30 m links der Ostkante. An Rinnen und Rissen (III u. IV) zu Band, wo die gelbe Wand beginnt (hier R 877a gerade hoch). Schräg rechts an Riß bis 20 m vor der Scharte eines markanten Zackens. Links 25 m Seilquergang (V+ / A0) zu schwarzem Riß. Am Riß in Verschneidung (VI— u. V+) zur Terrasse. Linkshaltend an Kaminen (IV+ und III) zum Gipfel. (nach Mazzorana u. Hoi)

● **878** **Ostkante**
P. Mazzorana, 1930.
**VI** (mehrere Stellen), überwiegend V. Vermutlich interessant. 9 ZH verwendet. 220 mH. 3 Std. Fotos S. 163, 165.
Von Schulter an Riß und rechts am 1. Turm (= „Zacken" von R 877) vorbei. Weiter oben den 2. Turm links umqueren und in Kaminen und an Rissen direkt zum Gipfel. (s. Berti 1973, 169)

● **879** **Nordostwand**
G.B. Fabjan, P. Slocovich, 1930 (RM 1931, 463).
**IV.** Ziemlich brüchiges Gelände. 170 mH. Foto S. 163, 165. (s. Berti 1973, 169)

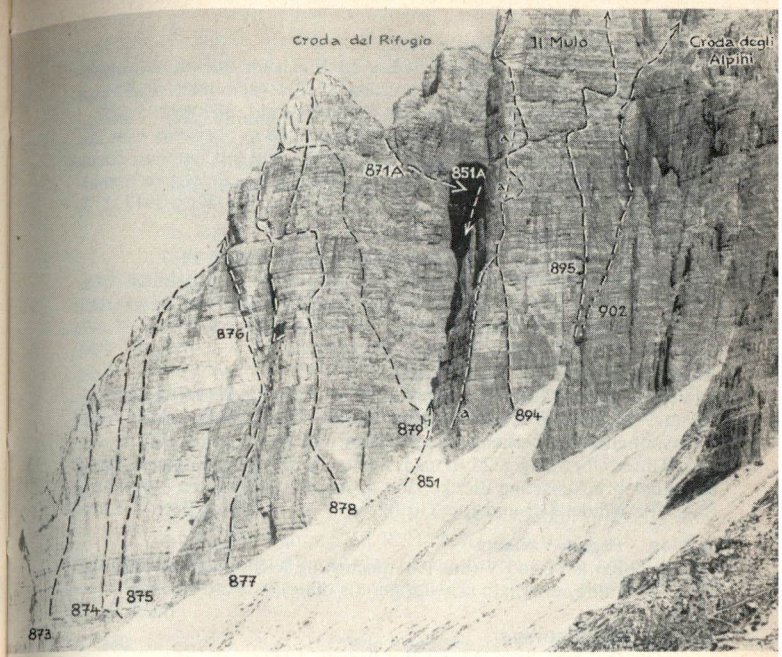
● **890** **Il Mulo**, ca. 2800 m

Felsbau mit auffallender Südostkante gegenüber vom Croda del Rifugio auf der anderen Seite der Schlucht.

● **891A** **Abstieg** zur Forc. Alta di Longeres
Etwa **II** und 2 mal abseilen. Etwa 1 Std.
Vom Gipfel 20 m abseilen zu Schärtchen vor Zacken. In Kamin der Südwestseite zu einer zweiten Abseilstelle, die zur Forcella Alta di Longéres bringt. Wie R 851A und 861A östlich hinab. (Mazzorana)

● **892** **Südwestwand**
G. Del Vecchio, C. Donati, 1952.
Lt. Erstbeg. **V.** Schluchtwand links von R 893. (s. Berti 1973, 172)






**Westliche Vorbauten der Zinnen von Südosten**

**Croda del Rifugio**

R 851A Schlucht von der Forc. Alta di Longeres, auch für R 861A, R 871A
R 873 S-Kante (Comici)
R 874 Linker SO-Riß (Quinz)
R 875 Rechter SO-Riß (Casara/Salvadori)
R 876 SO-Verschneidung (Hoi/Taxböck)
R 877 SO-Wand (Mazzorana/Co u. Abram/Rabanser)
R 878 O-Kante (Mazzorana)
R 879 NO-Wand (Fabjan/Slocovich)
R 871A Abstieg

**Il Mulo**

R 894 SO-Kante (Comici/Cottafavi/Pompei)
R 894a Pagani-Variante
R 895 NO-Wand (Mazzorana/Beretti)

**Croda degli Alpini**

R 902 SO-Kamin (Casara/Salvadori)

● **893** **Südwand**
V. Quinz, A. Larese, 1953.
**V+** und V, möglicherweise auch **A0** im oberen Wandteil, unten IV und III. Es wurden 17 ZH verwendet. Riß- und Verschneidungskletterei an Schluchtwand. 300 mH. 5 Std.
**Übersicht:** Die Wand links der Südostkante. E 10 m oberhalb vom Beginn der eigentlichen Schlucht. Markanten Riß und linkshaltend durch zwei gelbe Verschneidungen zu Terrasse und Pfeiler. Zuletzt rechtshaltend wie R 895 zum Gipfel. (s. Berti 1973, 173)

● **894** **Südostkante**
E. Comici, L. Cottafavi, G.F. Pompei, 14.7.1937.
**VI** und **A1** (am ersten Kantenpfeiler; vermeidbar über R 894a), überwiegend V. Luftige Kantenkletterei, vermutlich zu Unrecht vernachlässigt. Erstbegeher 10 ZH.
330 mH. 7 Std. Fotos S. 163, 165.
**Zugang:** ½ Std. vom Rif. Auronzo.
**Route:** 30 m rechts der Kante an Riß (V u. VI / A1; mehrere H) zum 1. Absatz. Rechts der Kante zum 2. Absatz. Dann über graue Wand rechtshaltend zu Überhang. Über diesen und linkshaltend zum 3. Absatz. Unter Überhängen 25 m nach rechts, dann schräg links zur Kante und über brückenartige Blöcke zum 4. Absatz. Die letzten Überhänge links überwinden (H) und zum Gipfel. (nach Berti u. Lanz)

● **894a** **Pagani-Variante**
Etwa **VI** und V (am 1. Aufschwung leichter als die Originalführe, oberhalb schwieriger als diese), s. Foto S. 165.
(nach Berti)

● **895** **Nordostwand**
P. Mazzorana, Maria Pia Beretti, 1942.
**IV.** Soll auch eindrucksvoll steil und luftig sein.
300 mH. 2 Std. Foto S. 165, 171.
An Riß 70 m rechts der Südostkante unter Block durch und nach 70 m bei Gabelung links. 100 m gerade weiter zum 1. Band. 10 m rechts queren, dann gerade über Überhang zum 2. Band. 25 m rechts queren, dann über Überhang und zu Riß. Diesen zum Grat. (nach Mazzorana)

● **900** **Croda degli Alpini,** 2865 m

Der markanteste der südlichen Vorbauten der Westlichen Zinne, von dieser durch die Westliche Zinnenscharte (Forc. della Ovest) getrennt.

● **901A** **Abstieg** zur Westlichen Zinnenscharte
Etwa **III** und 18 m abseilen. ¼ Std.



Vom Gipfel südlich über ein Wändchen und rechts eine kleine überhängende Rinne hinab. Rechts über ein Schärtchen des Westgrates und zu einer zweiten Scharte. Von dort 18 m abseilen zum in der Scharte stehenden Zacken. Weiter R 931A. (nach Berti)

● **902** **Südostkamin**
S. Casara, M. Salvadori, 30.7.1929.
**III.** Großer Kamin mit Engstellen, Grotten und Blöcken, klassische Linie, sicher zu Unrecht vernachlässigt. Je nach Menge der Schneereste ist z.T. mit Wässerchen zu rechnen. In halber Wandhöhe Ausquermöglichkeit zu R 931A.
Etwa 350 mH. 3 Std. Fotos S. 165, 171.
Im Kamin abwechslungsreich und romantisch bis zu Nische unter sperrendem Dachüberhang. Links hinaus und über Überhang in Rinne und zur Schutterrasse (Ausquermöglichkeit). Im oberen Kamin weiter bis über Klemmblock. Danach nasse Stelle links in der Wand umgehen und später im Kamin weiter bis zu abgeschlossener Grotte. Diese 4 m links in der Wand umgehen und wieder zurück in den Kamin. Bei der letzten Grotte rechts in der Wand über Überhang zur Terrasse unter dem Gipfel. (s. Berti, 1973, 175)

● **903** **Südkamin**
C. Capuis, M. Salvadori, 1930.
Etwa **III.** Abgelegene und versteckte Kaminführe, eigentlich nur in Verbindung mit R 912A sinnvoll. 1½ Std.
**Übersicht:** Vom Schuttkessel der Croda Longéres am linken, unten nach links ziehenden Kamin zum Gipfel. (s. Berti 1973, 175)

● **910** **Croda Longéres**

Westlich der Croda degli Alpini.

● **911** **Südostkamin**
M. Salvadori, M. Masotti, 1929.
Lt. Erstbegehern **III.** Kamin und Rinne. 1½ Std.
**Übersicht:** Von der Forc. Alta di Longéres (vgl. R 851) mit Rechtsschleife zum großen roten Kamin. Diesen und anschließende Rinne zu den Gipfelzacken. Links zum Gipfel. (nach Berti)

● **912A** **Abstieg über den Ostgrat**
C. Capuis, M. Salvadori, G.C. u. T. Venturi, 1930.
Lt. Erstbeg. **III.** Brüchig. 1 Std. bis Schuttkessel.
Vom niedrigeren Gipfelzacken östlich über Wändchen und 40 m Kamin zum orogr. rechten Begrenzungsgrat der Schlucht. 40 m hinab und

rechts zu schwarz-rotem Kamin. Daran zum Schuttkessel, wo R 903 beginnt. (nach Berti)

● **913** **Nordwestwand**
O. Manfreda, E. Brattina, 1953.
Lt. Erstbegehern **IV.** Fester Fels. ¾ Std.
**Übersicht:** Vom Klemmblock oberhalb der Scharte zwischen Cr. Longéres und T. Comici. Schräg rechts graue Wand zu Kaverne. Linkshaltend zu gelbem Riß. Von Pfeilerkopf über Überhang zum Grat. (nach Berti)

● **920** **Torre Comici**

Der schlanke Turm steht gegenüber der Westwand der Westlichen Zinne vor der Croda-Longéres-Nordseite.

● **921** **Nordwestkamin**
S. Casara, W. Cavallini.
**IV** (Stelle), überwiegend III. Fester Fels, schöne Kletterei.
Etwa 220 mH. 3½ Std. Foto S. 161.
**Übersicht:** Der markante schwarze Kamin zwischen Torre Comici und Croda Longéres.
**Zugang:** Wie R 851 zur Forc. Alta di Longéres und nördlich etwa 50 m absteigen. 1½ Std. vom Rif. Auronzo. Von Norden her mühsamer.
**Route:** Über Band 50 m in die gelbe Wand queren bis unter auffallenden Dachüberhang (Steinmann). Rechts an seichtem Riß 4 m in einen engen Kamin (IV; oberhalb H). Im Kamin 120 m genußvoll zu Gabelung. rechts 30 m zur engen Scharte. Weit spreizend zu rundem Klemmblock. Nun rechts in der Südwand des Turms gerade 20 m über kleine Überhänge. Rechtshaltend zur Kante und über luftige Leiste in der Ostwand 10 m zu Spalt. Daran und über Wandl mit zwei Überhängen zu Absatz. Über Zacken und Schärtchen zum Gipfel. (Berti)

● **921 A** **Abstieg**
Luftiges Abseilen und eventuell auch z.T. Abklettern über R 921. Einzelheiten sind selbst auszugucken.

● **922** **Nordwand**
P. u. R. Consiglio, G. Castelli, 1952, dir. Einstieg R. Consiglio, F. Morabito, 1953.
Lt. Erstbegehern **V** (1 Stelle), sonst IV. Luftige und schöne Kletterei an Rissen und Verschneidungen.
300 mH. 2½ Std. Fotos S. 161, 189.
**Zugang:** Wie R 511.



**Route:** Auf der rechten (westl.) Seite des Sockels zu Schulter. 20 m rechts in großer Verschneidung zur 2. Schulter und in Kamin zur 3. Schulter (Originalweg hierher von rechts aus der Rinne, schwieriger und mehr Schutthatsch). An langer Verschneidung einer angelehnten Wandkulisse 3 SL hinauf (zuletzt Überhang V, H) zu Pfeilerkopf. Rechts in angedeuteter Verschneidung luftig zu winzigem Absatz. 15 m über Wand und dann Kante zum Gipfel. (nach Berti)

● **930** **Westliche Zinne — Cima Ovest di Lavaredo,** 2973 m

Die Westliche Zinne ist besonders wegen der Anstiege durch ihre mit mächtigen Dächern gespickte Nordwand berühmt. Der Ansturm der Kletterer konzentriert sich auf Nordostkante, Cassinführe und Schweizer Führe. Während der Fels hier bestens ausgeputzt ist, findet man ihn in den anderen Anstiegen — die keineswegs weniger lohnend sind — noch näher am natürlichen Zustand vor. In der Substanz ist er jedoch überwiegend recht fest und kompakt, dabei auch meist sehr griffig.

Die erste Besteigung erfolgte durch Michel Innerkofler mit dem Touristen G. Ploner am 21. August 1879. Noch vor der Jahrhundertwende wurde die Ostwand, bis zum ersten Weltkrieg auch Nordostwand und Westwand begangen. Die heute sehr beliebte Nordostkante (Demuthkante) wurde erst 1933 eröffnet. Zwei Jahre später kam es zu einem bitteren Konflikt um die erste Begehung der Nordwand. Nachdem Hintermeier und Meindl in zähen Versuchen die schräge Seillänge zum Dachquergang bezwungen und beim Rückzug ein Geländerseil fixiert hatten, stiegen Cassin und Ratti ein, benutzten das Seil, und lösten es hinter sich, nagelten auch hinter sich die schräge Seillänge aus und beendeten die Route. Das war allerdings immer noch ein hartes Unternehmen, zumal der Dachquergang beim Hakenschlagen ein Verfahren erforderte, das sich vom Bohren kaum unterscheidet: Es mußte in stundenlanger Arbeit die Eisenoxydfüllung eines horizontalen Risses mit den Hakenspitzen herausgekratzt und -gemeißelt werden, bis die Haken darin Platz hatten. (Die so angebrachten Steckhaken haben im Laufe der Zeit immer wieder einmal zu spektakulären Stürzen geführt . . .) — Bei der ersten Begehung der direkten Nordwand gab es 1959 eine ebenso unerfreuliche Konkurrenzsituation zwischen den Schweizern Schelbert und Weber und den Scoiattoli Bellodis und Franceschi. Während ihre beiden Routen in Etappen „expeditionsmäßig" erschlossert wurden, arbeiteten sich die Franzosen Desmaison und Mazeaud über den linken Wandteil in einem sechstägigen Kraftakt ohne unterstützendes Bodenpersonal in einem Zuge hoch. Eine ähnliche Gewalttat (allerdings nicht in einem Zuge) war die neue Route durch T. Gross im rechten Wandteil

1973. Die Entwicklung der jüngsten Zeit konzentriert sich auf die Ausschöpfung der Freiklettermöglichkeiten. So wurde die Cassinführe 1979 bereits völlig frei durchstiegen.

● **931** **Normalweg von Süden**
M. Innerkofler, G. Ploner, 1879.
**II.** Überwiegend Felsstufen, teilweise etwas luftig. Besonders im Zustieg und unteren Teil viel Schutt, deshalb nicht oft im Aufstieg begangen. Teilweise rot markiert.
350 mH. 2—3 Std. Foto S. 163, 171.

**Zugang:** Vom Rif. Auronzo über Steigspuren im Schutt unter den Wänden von Croda del Rifugio, Mulo und Croda degli Alpini entlang zur Schuttschlucht zwischen Westlicher und Großer Zinne. Bei Gabelung in der rechten Rinne bis kurz unter die Große Zinnenscharte (dort Kavernen). Links zur markanten Schlucht, die Westliche Zinne und Croda degli Alpini trennt. 1 Std.

**Route:** In der Schlucht etwa 80 m hinauf, dann links (Steigspuren, Markierung) hinaus auf die Begrenzungsrippe. An dieser gestuft hinauf und zuletzt rechts haltend und ziemlich steil zur Westlichen Zinnenscharte (Forc. Ovest; hierher auch — Originalroute, stärker steinschlaggefährdet — direkt in der Schlucht). Etwas rechts der Scharte in Verschneidungskamin rasch zum großen oberen Ringband. Auf diesem links um die Ecke in die Westseite. Dort weiterqueren, bis man über eine Stufe in eine Schluchtrinne gelangen kann. Diese hinauf zum Gipfelgrat. Dort über quer verlaufenden Spalt und zum höchsten Punkt. (RG)

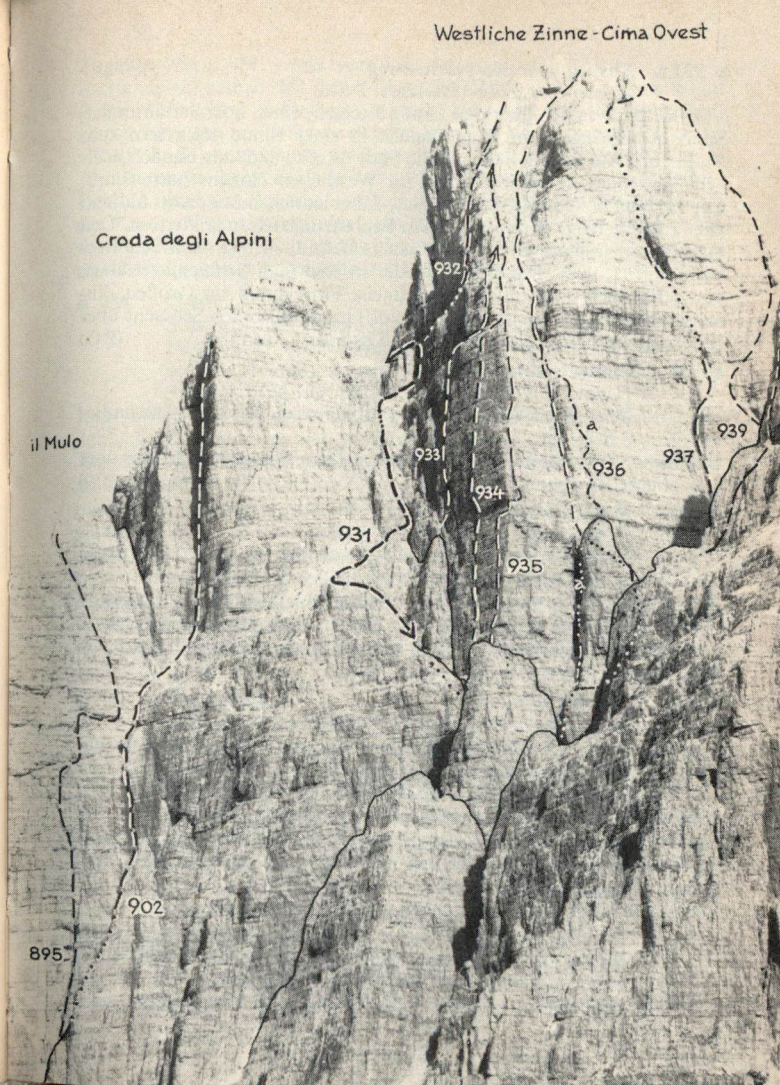
**Westliche Zinne von Südosten**

**Il Mulo**
R 895 NO-Wand (Mazzorana/Beretti)

**Croda degli Alpini**
R 902 SO-Kamin (Casara/Salvadori)

**Westliche Zinne - Cima Ovest**
R 931 Normalweg (Innerkofler/Ploner)
R 932 Linker S-Kamin (Dülfer/v. Bernuth)
R 933 Mittl. S-Wand (Terschak/Kees)
R 934 Rechte S-Wand (Soldà/Falconi)
R 935 SO-Kante (Gilberti/Soravito)
R 936 O-Wand (Innerkofler/Rose/Moss)
R 936a Originalroute
R 937 NO-Wand (Langl/Löschner) ob. Teil
R 939 NO-Kante (Demuth/Co)





● **931A** **Abstieg über den Normalweg**
**II**, hier und da rot markiert. 2 Std.
Vom Gipfel westlich über den Grat absteigen, einen quer verlaufenden Spalt überspringen und kurz danach in einer Rinne abklettern zum Ringband. Auf diesem links um die Südwestecke und kurz danach in einem Verschneidungskamin hinab zur Westlichen Zinnenscharte (Forc. Ovest). Nun links (östlich) absteigen, dabei jedoch gleich rechts haltend (steil, aber griffig) an den südlichen Begrenzungsfelsen abklettern. Den Steigspuren folgend bis zu einer rechts befindlichen großen Schutterrasse (vgl. R 902). Diese bald wieder in Richtung Schlucht verlassen und schließlich im Schluchtgrund (meist Firn) hinab zur Großen Zinnenscharte. In der zweiten rechts (südl.) hinabziehenden Schlucht über Blöcke hinunter und die Halden hinab zum Rif. Auronzo. (RG)

● **932** **Linker Südwandkamin**
H. und E. Dülfer, W.F. v. Bernuth, 13.8.1913.
**IV** (teilweise). Kamin- und Rißkletterei. 200 mH selbständig. 3 Std. Foto S. 171.
**Übersicht:** Der Kamin in der großen gelben Wandeinbuchtung über dem oberen Ringband. (s. Berti 1973, 179)

● **933** **Mittlere Südwand**
F. Terschak, H. Kees, 31.7.1913.
**V** (Stelle), überwiegend IV und III. Kamine und luftige Wand. Etwa 300 mH. 2½ Std. Foto S. 171.
**Übersicht:** E wie R 931, aber in der Schlucht bleibend bis zur 2. Sperre. In der Wand einen tiefen, nach links geneigten Kamin hoch. Am Ringband rechts zur SO-Kante. Teils in etwas gekünstelter Linie links davon in der Wand, teils an der Kante zum Gipfel. (s. Berti 1973, 179)

● **934** **Rechte Südwand**
G. Soldà, F. Falconi, 2.9.1953 (RM, 240).
Etwa **V+ / A1** und V. Der Fels soll überwiegend sehr gut sein. Vermutlich stecken keine H.
280 mH. 3½ Std. Foto S. 171.
**Übersicht:** E an der ersten angelehnten Rippe in der Schlucht von R 931. Am zweiten Riß links der Südostkante über Dach (A1) und weiter bis zum Ringband. Rechts zu R 935. (s. Berti, 1973, 183)

● **935** **Südostkante**
C. Gilberti, O. Soravito, Aug. 1930 (RM 1931, 305).
**V** (recht anhaltend), teilweise auch IV. Elegante, sehr luftige Route. Der Fels ist noch nicht abgeklettert. Materialaufwand unbekannt. 350 mH. 5 Std. Foto S. 171, 175.
**Übersicht:** Die scharfgeschnittene Kante über der Gr. Zinnenscharte.



**Zugang:** Wie R 931. 1 Std. vom Rif. Auronzo.
**Route:** E am gelben Riß gleich links der Kante. An der linken Wand 40 m (V, brüchig) zu kleinem Absatz. Links vom Riß (V) zu großem Überhang, dann am tiefer werdenden Riß über Verengungen (IV) bis zu seinem Ende unter einem großen roten Überhang. Auf einer Leiste 20 m rechts zu ihrem Ende 10 m vor der Kante, hinauf unter das große Dach (V) und weiterqueren und zuletzt absteigen zu kleinem Absatz an der Kante (V, luftig; ♂). Noch einige Meter in der Ostwand queren, dann zu Riß an der Kante und in eleganter Kletterei immer auf der Kantenschneide, zuletzt gemeinsam mit R 934, zum Gipfel. (nach Berti)

● **936** **Ostwand**
S. u. M. Innerkofler, C.C. Rose, F.K. Moss, 1899.
**IV** (Stellen), überwiegend III und II. Logische, klassische Linie. Meist Schlucht- und Kaminkletterei, teilweise Wand.
350 mH. 4 Std. Fotos S. 171, 175.
**Route:** Von der Großen Zinnenscharte (s. R 931) zuerst im Grunde der Schlucht zwischen Berg und Wandkulisse empor. Später an der linken Wand, bis ein Band rechts die Schlucht quert und um die Ecke auf die Außenseite der Wandkulisse führt. Dort an Riß und danach schräg rechts über Kamin zur Scharte zwischen Wandkulisse und Wand (Originalroute direkt in der Schlucht über grimmige nasse Überhänge).
Nun am besten in der markanten Kaminreihe (Originalroute rechts davon in komplizierter Linie über die Wand) und zuletzt links davon zum Ringband. In der Fortsetzung der Wandeinbuchtung rechtshaltend zu großen Überhängen. Vor diesen rechts über glatten Fels zu Sekundärrinne und über griffarme Stelle (IV) rechts zu Rinne und zum Gipfel. (nach Berti)

● **937** **Nordostwand**
O. Langl, R. Löschner, 1909 (Mitt. DÖAV 1911, 2).
**IV** (mehrere längere Passagen), auch III. Alpine, klassische Führe mit teilweise anstrengender Kamin- und Rißkletterei, aber auch Wandstellen. Einige durchwachsene Passagen hinsichtlich Felsqualität und Berieselung. In der Ausstiegsschlucht Probleme mit rollenden Steinen. Insgesamt ein beachtliches Unternehmen. Bei Schlechtwetter sehr unerfreulich. Ausquermöglichkeit nur am Ringband. Man kann nicht damit rechnen, daß H stecken. Für Standplätze Mitnahme von H unbedingt nötig.
400 mH. 6 Std. Fotos S. 171, 175, 247.
**Zugang:** Am besten von der Großen Zinnenscharte (s. R 931), 1 Std. vom Rif. Auronzo. Zum Originaleinstieg besser von Norden (R 783).

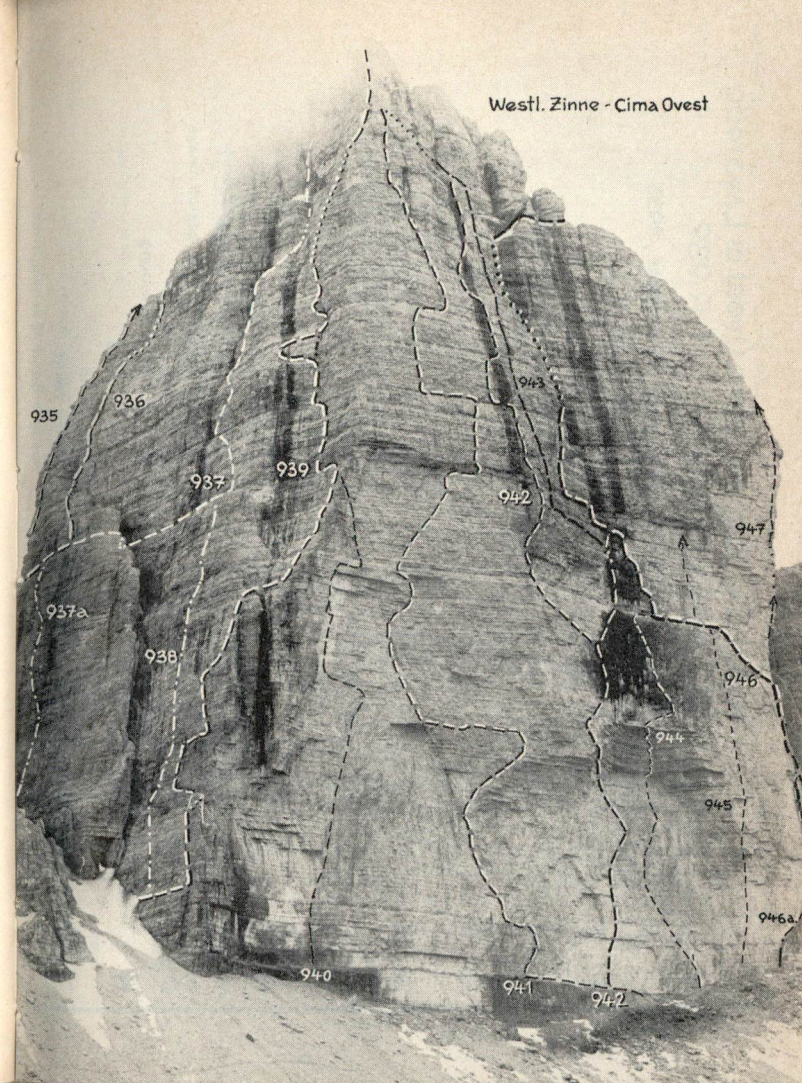
**Route:** Wie bei R 936 beschrieben auf das Band an der Außenseite der großen Wandkulisse (Originalroute hierher von unten über Bruchkamine, s. Foto 44). Die gesamte Wandkulisse und die sie abtrennende Schlucht queren. Dann auf der Fortsetzung des Bandes in die Wand hinausqueren bis hinter die Fallinie der Wandeinbuchtung (Wasserstreifen). Dort an einem engen, senkrechten Riß (IV) und über Platten zu einem Band. Etwas linkshaltend über steilen schwarzen Fels hinauf, bis eine Rechtsquerung unter eine schwarz-gelbe Wand bringt. Über diese 20 m hinauf (IV; in der Mitte kleine Querung) zum oberen, steilen Teil der Wand. In der linken von zwei Einbuchtungen bis zu schwarzen Überhängen, dann über schmale Leiste in die rechte Einbuchtung hinüberqueren und durch diese zum großen Ringband. In der Schlucht zuerst auf der linken Seitenwand (IV), weiter oben über glatte Platte und Blockkamin (IV) zu Schuttkessel unter den Gipfelblöcken. Rechts über Band und Rampe zum Gipfel. (nach Berti, z.T. RG)

● **938** **Direkte Nordostwand**
F. Aletto, F. Duprè, F. Cravino, 1956 (LAV, 164).
Lt. Erstbegehern **V** (eventuell auch **A0?**). Fester, plattiger Fels, ideale Linie. Vermutlich zu Unrecht vernachlässigt. Wenn man hier einsteigt, sollte jedoch keine Seilschaft im oberen Teil von R 937 sein (Steinschlag!). Die Erstbegeher verwendeten 12 H (ZH?) und beließen 3. Vermutlich auch heute nicht voll genagelt. Für Standsicherungen Mitnahme von Haken und Hammer unerläßlich.
500 mH. 5 Std. Foto S. 175, 247.

**Westliche Zinne von Nordosten**

| | |
|---|---|
| R 935 | SO-Kante (Gilberti/Soravito) ob. Teil |
| R 936 | O-Wand (Innerkofler/Rose/Moss) |
| R 937 | NO-Wand (Langl/Löschner) |
| R 937a | Original-Einstieg |
| R 938 | Dir. NO-Wand (Aletto/Dupré/Cravino) |
| R 939 | NO-Kante (Demuth/Lichtegger/Peringer) |
| R 940 | Östl. N-Wand (Demjan/Porvacznik/Zelina) |
| R 941 | N-Wand, Franzosenführe (Desmaison/Mazeaud) |
| R 942 | Dir. N-Wand, Schweizerführe (Schelbert/Weber) |
| R 943 | Dir. N-Wand, Italienerführe (Bellodis/Franceschi) |
| R 944 | Großes Dach (Baur/Rudolph) |
| R 945 | Rechte N-Wand (Gross) |
| R 946 | N-Wand (Cassin/Ratti) |
| R 946a | Originaleinstieg |
| R 947 | NW-Kante, Scoiattoli-Kante (Michielli/Lorenzi/Co) |

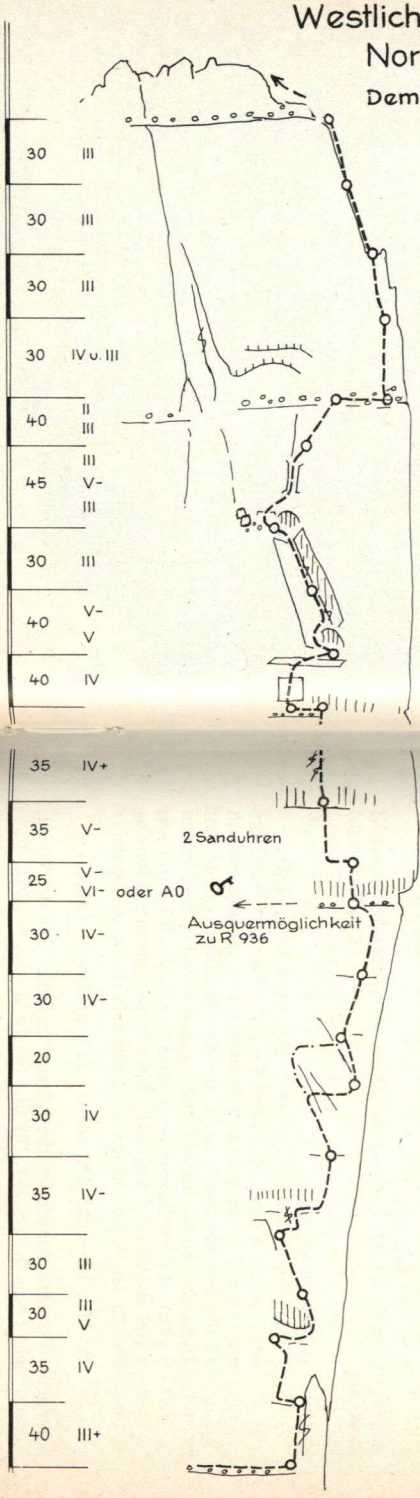




# Westliche Zinne - Cima Ovest di Lavaredo

## Nordostkante R 939

Demuth - Lichtenegger - Peringer, 1933




direkt auf der geneigten Kante

links der Kante

Ringband

Rißkamin
rechtshaltend zu Kamin
Stand in Höhe von zwei großen Blöcken

am Riß zu Nische und links gestuft hinaus

schräge Rißverschneidung

gelbe Höhlung

Plattenband

plattige Wand
auf dem Band 15 m nach links

pralle, griffige Wand

graue Plattenwand mit zwei Sanduhren

bröckelndes Wandl
6m - Überhang
Band unter Überhängen
(rechts eindrucksvoller Tiefblick!)

Plattenstufe

Platten

über Rinne rechts bis kurz vor die Kante
(mehrere Möglichkeiten)

Stand bei Felsschuppe

Querung unter Überhang

markanter Zacken

Riß

Querung auf Band

RG; z.T. Konnerth

**Route:** Auf dem Einstiegsband von R 939 nur 20 m queren, dann schräg links hinauf und rechts unter einen Überhang queren. Schräg links zu Stand (35 m, V). 8 m links queren, danach 5 m hinauf und schräg links (H) zu kleiner Terrasse bei einer Rinne (V). Rechts hinauf zu kleiner Verschneidung bei einem auffallenden gelblichen Block, über Überhang zu gutem Stand (V). 10 m geradeaus, dann schräg links zu Bändchen unter einem Gürtel von Überhängen. Über Überhang 6 m zu gutem Stand (V). Gerade zu Band und in angedeuteter Verschneidung über graue Wand. Zwei SL etwas linkshaltend zum Band der langen Querung von R 937, das man 25 m links vom engen, senkrechten Riß erreicht. Weiter R 937. (nach Erstbegehern)

● **939** **Nordostkante, „Demuthkante"**
F. Demuth, S. Lichtenegger, F. Peringer, 24. 7. 1933 (ÖAZ 1934, 148).
**VI—** (6-m-Überhang, wenn frei geklettert; sonst **V / A0**), und V (mehrere Passagen), überwiegend IV und III.
Großartige, beliebte Freikletterei. Vorwiegend luftige Wandkletterei an griffigen Platten in festem, ausgeputztem Fels. Die SH und ZH stecken gewöhnlich, jedoch für alle Fälle Hammer und einige H ratsam, weil Standplätze auf den Bändern kaum anders zu sichern sind. Ausquermöglichkeit vor dem 6-m-Überhang links zur langen Querung von R 937.
500 mH. Kletterstrecke etwa 680 m. 4—5 Std. Fotos S. 171, 175, 247; Skizze S. 176 / 177.

**Zugang:** Über R 783 in 1 Std. von der Dreizinnenhütte oder vom Rif. Lavaredo. (RG, Konnerth)

● **940** **Östliche Nordwand**
Z. Demjan, J. Porvacznik, P. Zelina, 21.—24. 8. 1978.
Lt. Erstbeg. **A3** (reichlich) und **V+**, selten weniger. Ein Horrortrip mit „hängenden Telefonzellen", „phantastischem Chaos von Blöcken", ein „statisches Wunder", „Spiel mit Dynamit". So das Richtige für Leute, die das Fürchten lernen wollen. Die Erstbegeher verwendeten 135 H, 30 Hexentrics, 5 BH als ZH (und 5 als SH). Biwakiert wurde in Hängematten. In der Wand blieben nur 5 normale H und die 10 BH.

Bis Demuth-Kante 230 mH (11 SL). Erstbeg. 4 Tage.

**Übersicht:** Verschneidungen im überhängenden linken Teil der Wand. Verlauf siehe Fotos S. 175, 181, 189 und Skizze in Alp. 9 / 1978, 16.



● **941** **Linke Nordwand, „Jean-Couzy-Gedächtnis-Weg", Franzosenführe**
R. Desmaison, P. Mazeaud, 6.—11. 7. 1959 (RM, 359; Annuario G. H. M., 25; LMA, 143).
**A3** und A2, sowie **V+** und V (fast nur im grauen Wandteil). Das Anbringen neuer H ist öfters fällig und kann A4 sein.
Wohl eine der gewagtesten Hakenklettereien in den Dolomiten. Ständig stark überhängender, meist brüchiger Fels. Auch für Wiederholer der genagelten Route tierisch anstrengend. Die Führe hat wegen des Aufschwunges der Freikletterei viel von ihrer anfänglichen Popularität eingebüßt, sollte jedoch nicht unterschätzt werden. Immerhin ist eine Bergung nach der 4. SL wegen der enormen Überhänge kaum vorstellbar! Auch kann ein Rückzug höchstens durch Zurückklettern erfolgen! Erste Ausquermöglichkeit am Ende des gelben Wandteils (nach links zu R 939).
Die Erstbeg. verwendeten etwa 350 H, diverse HK und 30 BH. Zur Mitnahme empfohlen Sortiment H, darunter auch einige ganz kurze und ganz lange, außerdem Prusikschlingen bzw. Steigklemmen und Biwakzeug. Verblüffend akzeptabler Biwakplatz vorhanden (vgl. Foto S. 181).
500 mH (davon 250 mH stark überhängend), Kletterstrecke weit mehr. Wiederholer der genagelten Route 12—14 Std. Fotos S. 175, 181, 189.

**Route:** E auf dem Band, das in Fallinie des großen Daches (von R 944) beginnt, etwa 80 m nach links queren zu auffallendem Block. Von dort zuerst 25 m schräg rechts, dann im Bogen nach links über kleingriffige Wand (3 H, V+) zu Stand bei Block. 7 m nach links queren und über wackligen Pfeiler und weiße Wand zu Dach (H). Nun dem Schrott folgen und hoffen, daß er hält (vgl. Fotos).

Am Ende des überhängenden Wandteils nach dem 6-m-Dach 35 m gerade hoch zu Terrassen (IV+). 25 m links und gerade 30 m hinauf zu Leiste (IV+). Einige Meter rechts und in Verschneidung 15 m hinauf (V). Dann 20 m nach rechts (IV) und anschließend schräg links (III) an gelben Überhängen vorbei. 10 m über graue Stufe (V+ und V) und mit weiteren 2 SL direkt zum Gipfel. (nach Mazeaud)

● **942** **Direkte Nordwand, „Schweizerführe“**
A. Schelbert, H. Weber, 2.—10. 7. 1959 (nach Vorarbeiten im Dezember 1958, z.T. auch von Bellodis u. Franceschi im Juni 1959, vgl. R 943) (Riv. CAS, 125 u. 251; RM, 358; Mt DAV, 140).
**A 3** und A 2, je nach Zahl der zur Fortbewegung benutzten H auch mehr oder weniger Stellen **VI** oder V im unteren Wandteil, im oberen Wandteil V. Eindrucksvolle, überwiegend hakentechnische Führe in phantastischer Position und Linie. Der Fels ist auch in den Überhängen besser als in der Franzosenführe und erlaubt mehr Freikletterei, so daß sich diese Route als die schon klassisch gewordene Direktroute der Westlichen durchgesetzt hat. Anstrengend, aber nicht so eine Viecherei wie R 941. Gewöhnlich wird allerdings der obere Wandteil auf der Cassinroute R 946 durchstiegen. Keine Ausquermöglichkeiten vor dem oberen Ringband. Am Dach und in den schrägen SL wäre eine Bergung sehr problematisch. Die Erstbegeher verwendeten etwa 280 H (davon etwa 5 BH), die im wesentlichen belassen wurden. Zur Mitnahme empfohlen einige H (auch ganz kurze und dünne), etwa 30 Karabiner, Prusikschlingen oder Steigklemmen, Biwakzeug. 500 mH, Kletterstrecke etwa 600 m. Wiederholer 12— 14 Std. Fotos S. 175, 181, 183, 189.

**Zugang:** Über R 783 in etwa 1 Std. von der Dreizinnenhütte bzw. ¾ Std. vom Rif. Lavaredo.

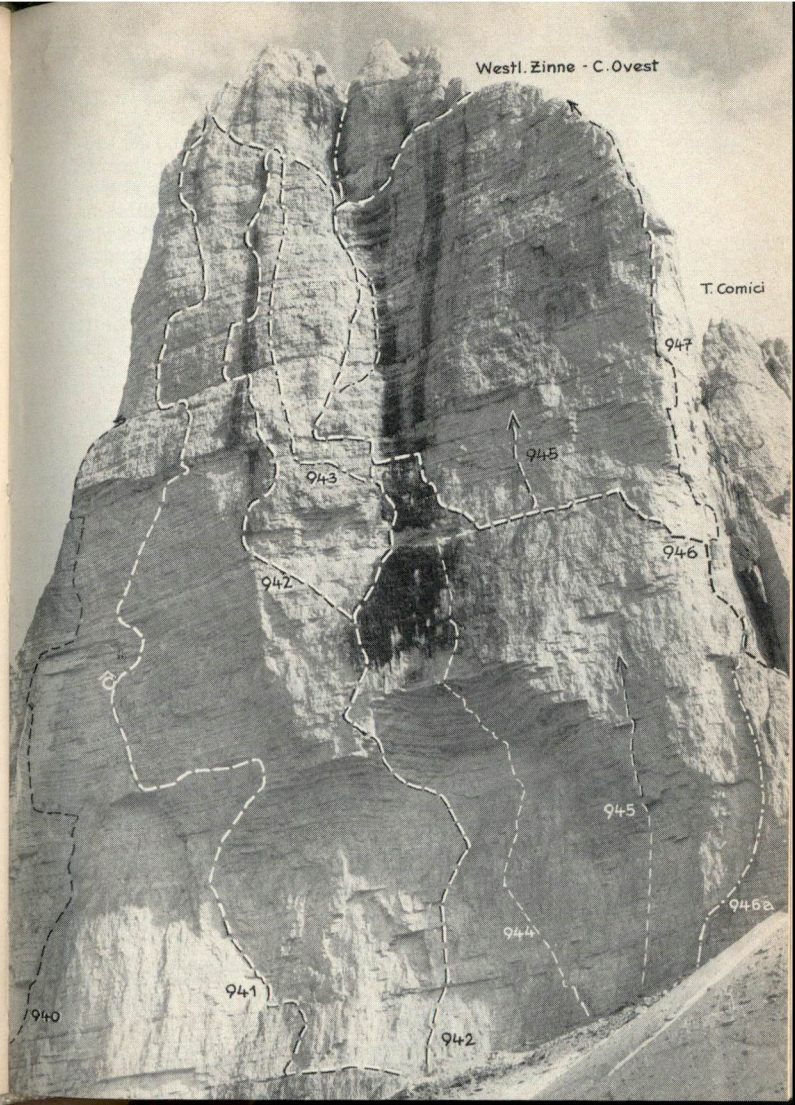
**Route:** E einige Meter rechts vom Beginn des Einstiegsbandes von R 941. Einzelheiten des Routenverlaufes siehe Fotos, Haken und Stiefelspuren!

● **943** **Direkte Nordwand, „Italienerführe“**
C. Bellodis, B. Franceschi, 2.—7. 7. 1959 (RM 357).
**A 3** und A 2, teilweise auch Freikletterei (im oberen Wandteil) **V** und IV. Die Route ist unten gleich mit R 942 und in ihrer Art insgesamt ähnlich. Routenverlauf siehe Fotos S. 175, 181, 183, 189.

**Westliche Zinne von Norden**

| | | | |
|---|---|---|---|
| R 940 | Östl. Nordwand | R 944 | Großes Dach |
| R 941 | Nordwand, Franzosenführe | R 945 | Rechte Nordwand |
| R 942 | Dir. N-Wand, Schweizerführe | R 946 | Nordwand (Cassin/Ratti) |
| R 943 | Dir. N-Wand, Italienerführe | R 946 a | Originaleinstieg |
| | | R 947 | NW-Kante, Scioattoli-Kante |





● **944** **Großes Dach**

G. Baur, W. und R. Rudolph, 29. 6. —2. 7. 1968 (nach 7tägigen Vorarbeiten; Alp. 8 / 1968, 58 und 9 / 1968, 35).

**A3** (Ae), einige Stellen **VI**— (vor allem in der 1. und der letzten SL). Ruppige, denkbar luftige Fleißarbeit direkt über die verkehrte Welt der Dächertreppe im Zentrum des großen Wandausbruches. Da der splittrige Fels sich nicht allzusehr sträubt, hin und wieder einen der kopfüber steckenden Haken in die Freiheit zu entlassen, haben auch Wiederholer eine reelle Chance, die Mühseligkeit der Werkelei der Erstbegeher etwas nachzuempfinden. Oberhalb des Daches sehr kompakter, schwieriger Fels. Es wurden 150 Normal-H und 120 (!) BH geschlagen. Für Wiederholer ist die Mitnahme eines Hakensortiments und von Bohrzeug unbedingt zu empfehlen, dazu Prusikschlingen und Biwakzeug.

200 mH bis R 946. Wenn alle H stecken und mitspielen, 8—9 Std. Fotos S. 175, 181, 189.

**Route:** E etwa in der Mitte zwischen R 942 und R 946a bei einer 20 m hohen Felsschuppe. Auf diese hinauf (VI—, A1). Links zu seichtem Riß und daran zu Stand (20 m, A2 und A1). Zuerst linkshaltend, dann gerade zum Dach (BH-Ansammlung). In 2 SL von je 25 m zur Dachkante. Über schwarze Wand in 2 SL zum überdachten Band. Rechts zu R 946. (Erstbegeher; Koch)

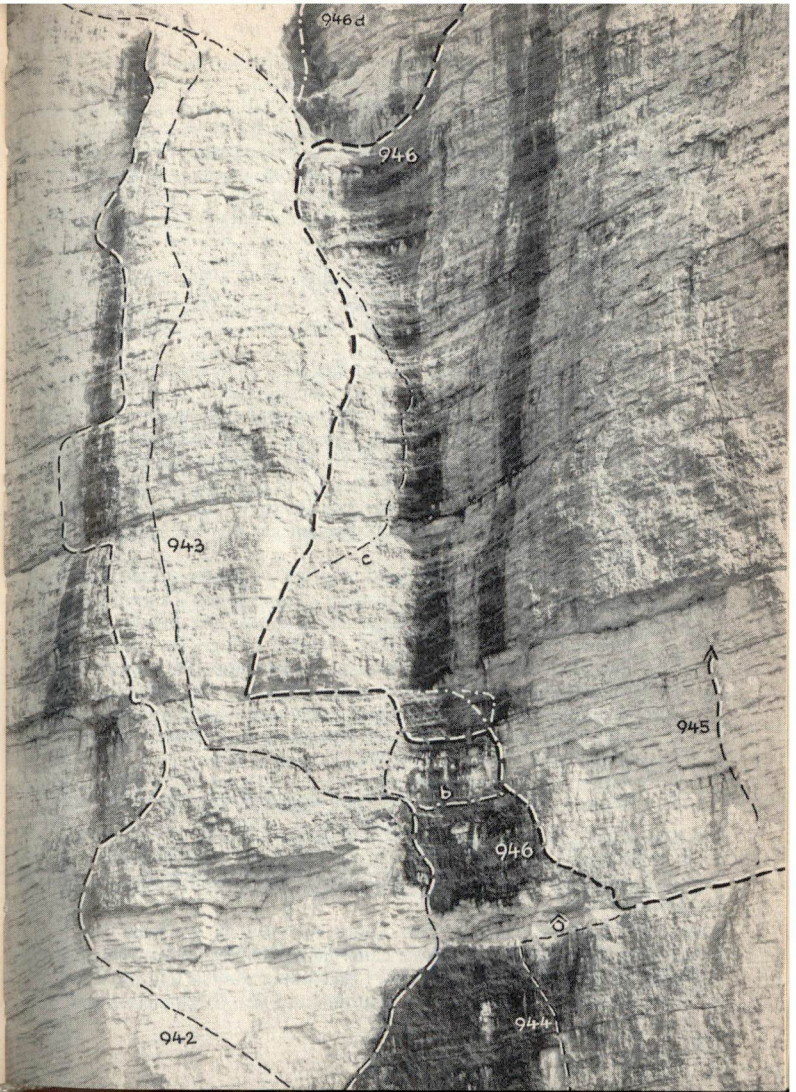
● **945** **Rechte Nordwand**

T. Gross, 5.—20. 8. 1973 (ohne Seilverbindung zum Wandfuß!)

Lt. Erstbegeher **A3** und A2, teilweise **V** (Stellen) und IV. Überwiegend hakentechnische Route, Hartstahlhaken notwendig. Fast das gesamte Material wurde wieder entfernt.

300 mH bis R 948. 2—3 Tage (solange noch keine H vorhanden sind). Ungefährer Verlauf siehe Fotos S. 175, 181, 189.

**Route:** E 25 m rechts von R 944. Gerade hinauf zu rechtwinkligem




**Westliche Zinne - Cima Ovest, zentraler Teil der N-Wand**

| | |
|---|---|
| R 942 | Dir. N-Wand, Schweizerführe (Schelbert/Weber) |
| R 943 | Dir. N-Wand, Italienerführe (Bellodis/Franceschi) |
| R 944 | Großes Dach (Baur/Rudolph) |
| R 945 | Rechte N-Wand (Gross) |
| R 946 | N-Wand (Cassin/Ratti) |
| R 946b | Kasparek-Variante |
| R 946c | Schluchtgrund-Variante |
| R 946d | Hintermeier-Ausstieg |

Dach. Daran links vorbei und über zwei weitere Dächer zur Unterbrechungsstelle im großen Quergang von R 946 (200 m; A2 u. A3, IV u. V). Links zu gutem Stand. 2 m hinauf, 4 m rechts und dann gerade empor zum Beginn einer kleinen Verschneidung (55 m, A3 und A2, IV). 5 m nach links (IV), dann schräg links zu gutem Stand (15 m, A2). Im grauen Fels 4 SL in Richtung auf eine auffallende Verschneidung (IV und IV+). Darin zur Nordwestkante. Wie R 948 zum Ringband.
(nach Erstbegeher)

● **946 Nordwand**
R. Cassin, V. Ratti, 28.—30. 8. 1935 (RM 1936, 308; ÖAZ 1937, 35; s. Hintermeier Bergst. 1935 / 36, 130); 1. Solobeg. H. Frisch, 1955; 1. freie Beg. (Rotpunkt) J.C. Droyer, M. Huck, 1979.
**VI—** (mehrere Stellen) und **A1** (Stellen), recht anhaltend V+ und V, im oberen Wandteil abnehmend auf IV und III. Bei dieser Bewertung sind 30 Fortbewegungshilfen zugrundegelegt. Sind H neu zu schlagen, so kann dies A2 oder A3 sein. (Die Erstbegeher schlugen 60 H, heute stecken gewöhnlich etwa 80 H. Verwendet man diese 80 H auch alle als Steighilfe, dann bleiben als schwierigste Passagen nur Stellen mit V+. Eine freie Begehung dürfte dagegen mit VII oder VIII anzusetzen sein).
Großartige, interessante und eindrucksvoll luftige Kletterei, einer der berühmtesten Anstiege der gesamten Dolomiten. Wegen der vielen Quergänge sehr fotogen. Der Fels ist gut ausgeputzt und sehr kompakt, oft recht kleingriffig. Die Haken sind nicht immer übertrieben fest, was Flugversuche rasch zu Ausnagelaktionen machen kann. Zur Mitnahme empfohlen 40-m-Seile, einige Normalhaken (auch sehr kurze und dicke mittellange), etwas Dübelholz und Abbindeschlingen, Prusikschlingen bzw. Steigklemmen, Biwakzeug.
450 mH, Kletterstrecke etwa 630 m bis Gipfel. 6—8 Std.
Fotos S. 161, 175, 181, 183, 189; Skizze S. 186 / 187.

**Zugang:** Wie R 783 bis unterhalb der Nordkante und über Schutt etwa 40 m ansteigen. 1 Std. vom Rif. Lavaredo oder der Dreizinnenhütte. Vom Rif. Auronzo wie R 787 bis Col di Mezzo und dann mühsam über die Halden hinauf. 1 Std.

**Route: 1. / 2. SL:** Rechts der NW-Kante über steilen, griffigen Fels hinauf zum Schuttplatz in der Kluft einer mächtigen abgelösten Wandschuppe (80 m, II u. III). **3. / 4. SL:** Links hinausqueren und an Riß auf Pfeilerkopf (50 m, III u. IV, Einmündung des Originaleinstiegs



R 946a). **5. SL:** Überhängende, meist nasse Wand linkshaltend zu Riß und daran zu Terrasse unter den Dächern der NW-Kante (35 m; V+ u. IV+; 4 ZH; hier führt R 947 geradeaus hoch). **6. SL:** Auf Leiste 8 m nach links, über Überhang und schräg links weiter zu Schlingenstand (A1 u. VI—, wenn nur 3 der 8 ZH als Kletterhilfe). **7. SL:** Schräg links kleingriffig weiter zu gutem Stand bei markantem horizontalem Schichtband (VI— u. A1, wenn nur 4 der 6 ZH als Kletterhilfe; 6. u. 7. SL = „35-m-Überhang" können auch bei guter Seilführung als 1 SL geklettert werden, wenn der Seilzweite zum Ende der Leiste nachrückt). **8. SL:** Links unter dem Dach queren, später absteigen und weiterqueren (25 m; A1 u. V; 15 überwiegend miese ZH). **9. SL:** Weiterqueren zu gutem Stand (30 m; V+ und V; 3 ZH); weiter links gute Biwakplätze „Kasparekbiwak"). **10. SL:** Einige Meter gerade hinauf, kurz nach links und wieder geradeaus zu Schlingenstand (35 m; VI— u. A1, wenn nur 6 der 13 ZH als Kletterhilfe). **11. SL:** Gerade und etwas links haltend über den kompakten „17-m-Überhang" und nach links (20 m; A1 und V, 8 mäßige ZH). **12. SL:** In griffigem, grauem Fels links den Wasserstreifen queren und hinauf zu breitem Band (25 m; V u. V—; Biwakplatz). **13. SL:** Etwa 15 m links vom Wasserstreifen über kleines Dach und gerade weiter (20 m; A1 und VI—, wenn nur 1 der 3 ZH als Kletterhilfe, später V). **14.—18. SL:** Immer links des Wasserstreifens in schöner Platten- und Rißkletterei hinauf zu Terrasse unterhalb des Gipfelaufbaues (150 m; V— und V+, wenn frei geklettert; 10 ZH; Ausquermöglichkeit nach rechts zum Normalweg R 931A). **19. —24. SL:** Schräg links über eine Art Rampe zur Nordostkante und wie R 939 zum Gipfel (180 m; III und II). (RG; Blechschmidt; Kubin)

● **946a Originaleinstieg, „Cassineinstieg"**
**VI—** und **A0** (wenn mit nur 2 von den 12 ZH als Kletterhilfe). Handfeste Freikletterei, anspruchsvoller als R 946. Fotos S. 175, 181, 189; Skizze S. 186 / 187.
(Blechschmidt)

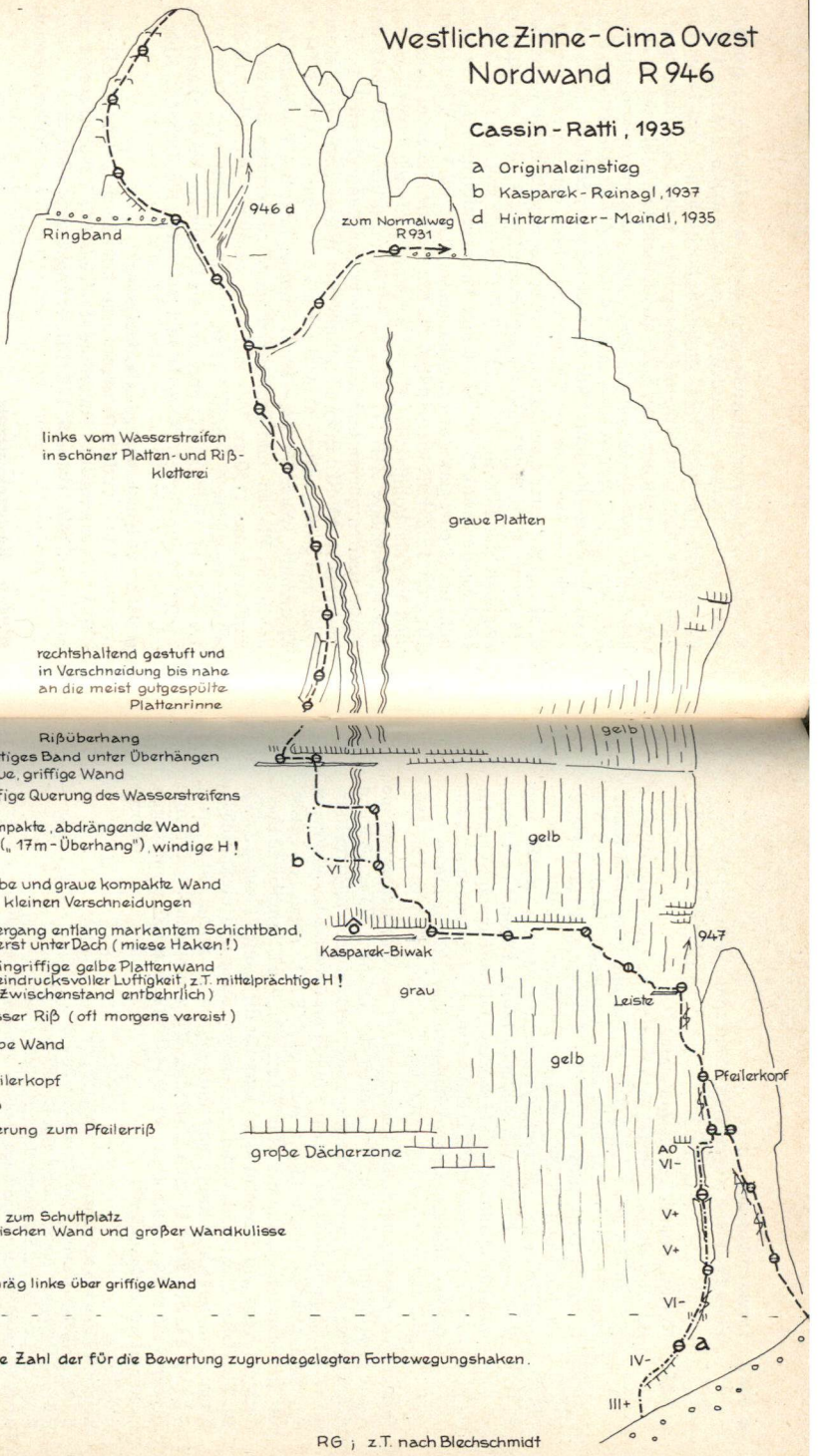
● **946b Kasparekvariante**
F. Kasparek, R. Reinagl, 1937.
Etwa **VI.** Schwierige Freikletterei. Bei Vereisung und Steinschlag vorzuziehen. Foto S. 183, Skizze S. 187.
Nach der 10. SL links queren und links vom Wasserstreifen hoch.
(nach Berti)

● **946c Schluchtgrundvariante**
**V** und V—. Leichter naß und stärker steinschlaggefährdet. Foto S. 183. (RG)

# Westliche Zinne - Cima Ovest
## Nordwand R 946

**Cassin - Ratti, 1935**

a Originaleinstieg
b Kasparek - Reinagl, 1937
d Hintermeier - Meindl, 1935




| | | |
|---|---|---|
| 35 | III | |
| 35 | III | |
| 35 | III | |
| 35 | III u. II | |
| 30 | III | |
| 35 | III | |
| 25 | V- | |
| 20 | V | |
| 30 | V- | |
| 30 | V- | |
| 30 | V | |
| 20 | IV | |
| 20 | VI- A0 (1H) | Rißüberhang<br>plattiges Band unter Überhängen |
| 35 | IV- V | grave, griffige Wand<br>griffige Querung des Wasserstreifens |
| 20 | A1 (6H) | kompakte, abdrängende Wand („17m-Überhang"), windige H! |
| 30 | VI- u. A1 (6H) | gelbe und graue kompakte Wand mit kleinen Verschneidungen |
| 30 \| 25 | VI- A0/V+ (6H) | Quergang entlang markantem Schichtband, zuerst unter Dach (miese Haken!) |
| 20 | VI- u. A0 (4H) | kleingriffige gelbe Plattenwand |
| 15 | VI- u. A0 (3H) | in eindrucksvoller Luftigkeit, z.T. mittelprächtige H! (Zwischenstand entbehrlich) |
| 35 | IV+ | nasser Riß (oft morgens vereist) |
| | V+ | gelbe Wand |
| 4 ZH | | Pfeilerkopf |
| 20 | IV | Riß |
| | | Querung zum Pfeilerriß |
| 30 | III | |
| 30 | III+ | Riß zum Schuttplatz zwischen Wand und großer Wandkulisse |
| 30 | III | schräg links über griffige Wand |

In Klammern die Zahl der für die Bewertung zugrundegelegten Fortbewegungshaken.

RG; z.T. nach Blechschmidt

● **946d** **Direkter Ausstieg**
Etwa **IV.** Meist nasser Klamottenkamin. Foto S. 183.
(nach Hintermeier)

● **947** **Nordwestkante, „Scoiattolikante“**
A. Michielli, L. Lorenzi, G. Ghedina, L. Lacedelli, 1959.
**A3** (Stelle), meist A2 (200 m an der überhängenden Kante. Neuschlagen von H kann auch schwieriger sein) und **V+** (kurze Stellen), sonst IV und III. Überwiegend Hakenkletterei von kaum zu überbietender Luftigkeit. In der Linie eigentlich eine Verbindungsvariante zwischen R 946 und R 948. Die Erstbegeher schlugen 180 H. Obwohl heute normalerweise alle nötigen H stecken, läßt ihre mäßige Qualität raten, für Zwischenfälle ein Sortiment H mitzunehmen, außerdem unbedingt Prusikschlingen bzw. Steigklemmen.
500 mH bis Gipfel. 10—12 Std. Fotos S. 161, 175, 181, 189.

**Route:** Wie R 946 zum Stand über der 5. SL. **6. SL:** Rechts um die Kante und hinauf zu Absatz dicht unter den Dächern (25 m, A1 und A2. Hierher auch über eine Variante von rechts der großen Wandkulisse). **7. SL:** Schräg links zu feinem Riß, daran über Dächer insgesamt 6 m hinaus und zu Nische (30 m, A2 u. A3). **8. SL:** Hinauf zu Leiste, auf ihr rechts um die Kante zu Riß (30 m, A2). **9. SL:** Am Riß zu überdachtem Band und darauf links bis kurz vor die Kante (25 m; A2/V). **10. SL:** Über Dach und Wand zu Verschneidung und diese hinauf. Nach 20 m links auf Kante und links davon zu Stand (30 m; A1, A2/V). **11. SL:** Über kleinen Überhang, dann immer links der Kante zu R 948 (35 m; A1, dann IV u. V). Wie R 948 nach 100 m zum Ringband und weiter zum Gipfel. (Koch)

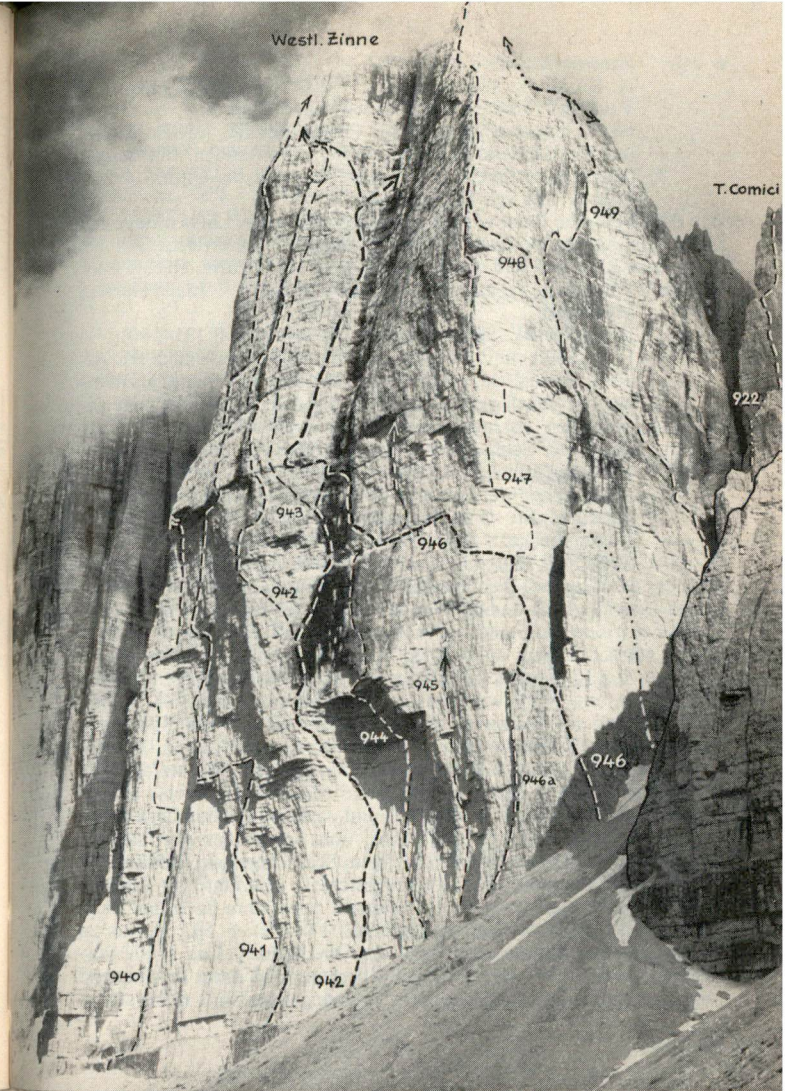
**Westliche Zinne von Nordwesten**

| | |
|---|---|
| R 940 | Östl. N-Wand (Demjan/Porvacznik/Zelina) |
| R 941 | N-Wand, Franzosenführe (Desmaison/Mazeaud) |
| R 942 | Dir. N-Wand, Schweizerführe (Schelbert/Weber) |
| R 943 | Dir. N-Wand, Italienerführe (Bellodis/Franceschi) |
| R 944 | Großes Dach (Baur/Rudolph) |
| R 945 | Rechte N-Wand (Gross) |
| R 946 | N-Wand (Cassin/Ratti) |
| R 946a | Original-Einstieg |
| R 947 | NW-Kante, Scoiattoli-Kante (Michielli/Lorenzi/Co) |
| R 948 | NW-Kante (Harrer/Wallenfels) |
| R 949 | W-Wand (Dülfer/Schaarschmidt) |

**Torre Comici**

| | |
|---|---|
| R 922 | N-Wand (Consiglio/Co) |



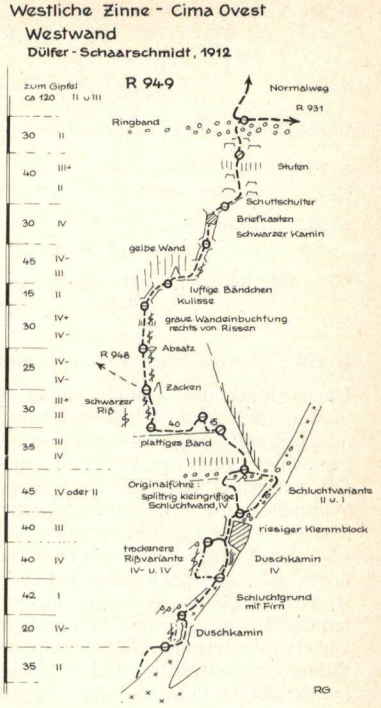


● **948** **Nordwestkante**
H. Harrer, K. Wallenfels, 17. 7. 1934 (ÖAZ 1935, 118).
**V** und **A 0** (kurze Stellen), überwiegend IV und III. Nach herben Schluchtseillängen (vgl. R 949) schöne, luftige Wand- und Gratkletterei in festem Fels. ZH vorhanden. Für Standplätze H-Sortiment mitnehmen. 400 mH bis Gipfel. 4 Std. Foto S. 189, vgl. Skizze R 949.

Wie R 949 bis zum Band vor der schwarzen Rißreihe. Links hinaus zur Kante, die man knapp über dem überhängenden Teil erreicht. An der Kante zum Ringband und weiter zu großem gelbem Turm. Rechts über die Wand (Überhang, H) und am Grat zum Gipfel. (nach Harrer)

● **949** **Westwand**
H. Dülfer, W. Schaarschmidt, 29. 7. 1912 (Mt 1914, 90).
**IV+** (Stelle) und IV (recht anhaltend), teilweise auch III. Alpiner Anstieg, der mehr Allrounderfahrung verlangt als manche der schwierigeren, aber oft begangenen Routen. Die genußvollen Passagen werden erst nach Absolvieren einiger herzhafter Schluchtseillängen mit Wasserspülung und steinschlaggeglättetem Gestein erreicht. Einige H für Standplätze nötig, einige mittlere und größere Klemmkeile sinnvoll. 40-m-Seil reicht, 45 m angenehm. 450 mH bis Gipfel, 620 m Kletterstrecke. 3 Std. Foto S. 161, 189; Skizze S. 191.

**Route:** Über Schnee und zuletzt seitlich in den Felsen zur ersten Steilstufe der Schlucht zwischen Westlicher Zinne und Torre Comici. **1. SL:** Durch Duschkamin, je nach Wasserführung des Bächleins mehr oder weniger erfrischt, zu Stand auf Absatz (20 m; IV; SH; wer es weniger feucht wünscht, kann auch einen Riß weiter links klettern, IV+). **2. SL:** In der Rinne über Schutt und Firn bis unterhalb des nächsten Wasserfalls, unterhalb von riesigem Klemmblock (42 m, I). **3. SL:** Über die voll im Wasserfall liegende Stufe hinauf und links vom Klemmblock in Kamin zu Schuttfleck (40 m; zuerst IV, dann III). Variante für Wasserscheue: Etwa 20 m unterhalb vom Wasserfall links hinausqueren zu Riß und daran zu Stand bei altem H. Rechts queren zum Kamin oberhalb des Wasserfalls und darin zum Schuttfleck (30 u. 40 m; IV u. III). **4. SL:** Originalführe: Vom Schuttfleck oberhalb des Klemmblockes an glattem, kleingriffigem Schluchtgestein linkshaltend zu Stand auf Terrasse (30 m; IV, ungesichert). (Variante für Freunde von weniger Nervenkitzel: In der Schlucht noch 40 m hoch und dann links auf die Terrasse queren, nur etwa II und I). **5. SL:** Rechts zu Stand unter der schwächsten Stelle der Überhänge (15 m; I; SH vorhanden). **6. SL:** Über den griffigen Überhang und dann linkshaltend gestuft zu Stand auf Bändchen unter überhängender Stufe (35 m; IV u. III). **7. SL:** Links hinauf zu besserem Stand bei Köpfl (15 m; III+). **8. SL:** Links wieder hinab zu Bändchen und darauf queren bis zu Stand etwa 10 m vor einem schwarzen Riß (40 m; I). **9.—11. SL:** An Rissen gerade genußvoll hinauf zu Stand bei Klemmblock hinter abgespaltener Kulisse unter der gelben Wand (30 u. 25 u. 30 m; III+, IV—, IV+). **12. SL:** Auf Bändchen zu Stand bei gelber abgespaltener Kulisse (15 m; Nachholen ratsam). **13. SL:** Auf den bröckelnden Leisten rechts queren zu schwarzem Riß. Darin hinauf zu Stand in Kamin bei großem Klemmblock (40 m; III u. IV—). **14. SL:** Im Kamin hinauf zu Klemmblock, durch Briefkasten ans Tageslicht und in Rinne (30 m; IV). **15. / 16. SL:** Gestuft zum Ringband (60 m; II und III; schlechte Möglichkeiten für Standsicherung). Weiter R 931 zum Gipfel. (RG)



Runter ist sie leichter!

● 950 A **Westschlucht** (bisher nur im Abstieg)
P. Mazzorana, 1942. Lt. Erstbeg. **III.** Abklettern und Abseilen. Kompliziert. (s. Berti 1973, 182)

● 960 **Torre di Forcella della Grande**

Westlich der Großen Zinnenscharte zwischen den beiden Schluchten.

● 961 **Nordkante**
G. Granzotto, C. Gilberti, 1929. Etwa **IV.** (Berti)

● 962 **Von Süden**
A. Vecellio, G. Gironetti, 1954. **IV.** 2 Std. Foto S. 219.

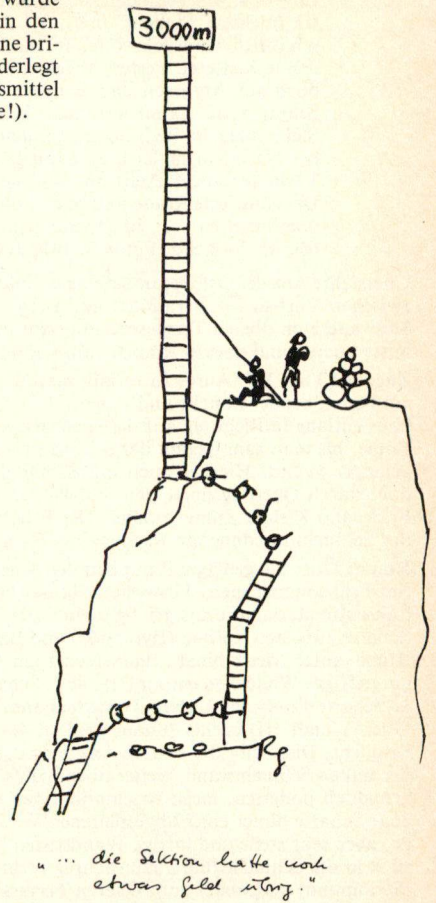
40 m unterhalb der Scharte gelben Riß zu Band, rechts und zum Gipfel. (nach Berti)

● 970 **Große Zinne — Cima Grande di Lavaredo,** 2998 m

Die mittlere und höchste der Zinnen. Sie bietet für jeden etwas — einen unterhaltsamen, unglaublich abgewetzten Normalweg für den Gelegenheitskletterer, einige bekannte Genußklettereien mittlerer und gehobener Schwierigkeit und eine ganze Reihe hochkarätiger Extremtouren. Die Nordwand hat zwar keinen so gewaltigen Wandausbruch wie die Westliche und erscheint im Vergleich mit dieser relativ flach. Aber das täuscht — auch hier beugt sich der Fels um Dutzende von Metern vor, und obendrein reichen die Schwierigkeiten viel weiter hinauf. So galt die Wand vom Beginn des extremen Kletterns an als Symbol für höchste Schwierigkeiten, ein Image, das im Laufe der Zeit durch Direktrouten und die extreme Freikletterbewegung mehrfach aufgefrischt wurde. Die erste Besteigung erfolgte schon 1869 durch P. Grohmann mit den Führern F. Innerkofler und P. Salcher. 1908 wurde die als „Dibonakante" berühmte Nordostkante von R. Eller im Alleingang durchstiegen. Diese Begehung blieb lange unbekannt, so daß sich der Name der Zweitbegeher mit der Route verband. Noch vor dem ersten Weltkrieg eröffneten H. Dülfer und W. von Bernuth die prächtige Westwandroute. Eine weitere Annäherung an das Nordwandproblem brachte die Erkletterung der Nordwestkante durch Walter Stösser, L. Hall und F. Schütt. 1933 schließlich durchstiegen Emilio Comici und die Brüder G. und A. Dimai die Nordwand. Die Unerhörtheit von einigen Dutzend Haken inspirierte viel lautstarke Kritik. Ebenso wie die Bohrhaken, die Dieter Hasse, Lothar Brandler, Jörg Lehne und Siegfried Löw 25 Jahre später bei der ersten Begehung der Direkten Nordwand schlugen. Das nach der Erstbegehung der Comicifühe gesprochene Urteil „Jetzt ist



erwiesen, daß die Nordwand der Großen Zinne tatsächlich undurchsteigbar ist", wurde wahrscheinlich erstmals in den sechziger Jahren durch eine britische Seilschaft widerlegt (noch bevor das Hilfsmittel Magnesia entdeckt wurde!).



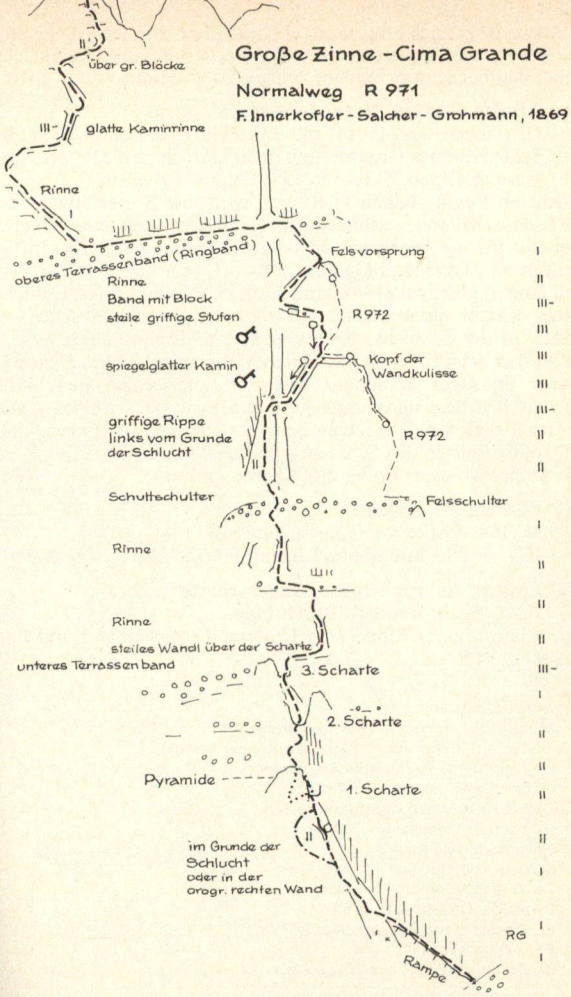
● 971 **Normalweg von Süden**
P. Grohmann, F. Innerkofler, R. Salcher, 21. 8. 1869. (Zt 1869 / 70, 419; Wanderungen i.d. Dolomiten, 186).
**III** (mehrere Stellen), meist II. Abwechslungsreiche, landschaftlich eindrucksvolle, in ihrer Schwierigkeitsstufe lohnende Kletterei. Fester, abgeklettert und polierter Fels, jedoch auf Absätzen und Bändern immer noch Vorsicht mit Schutt nötig, damit unterhalb keine anderen Partien durch Steinschlag in Bedrängnis geraten. Stellenweise, besonders bei Nebel, nicht leichte Orientierung, zumal auch mehrere Varianten abgeklettert und mit Steinmännern versehen sind. Die günstigste Route weisen die roten — teilweise wieder grau überpinselten — Markierungen. 450 mH, Kletterstrecke 650 m. 2—3 Std. Fotos S. 197, 219, Skizze S. 195.

**Übersicht:** Auf der Ostseite in tiefeingeschnittener Schlucht zur Scharte zwischen Vorbau (= Pyramide) und Berg. Dann im rechten Teil der Südwand zum oberen Terrassenband. Auf diesem links bis zur Wandmitte queren und dort in Rinnen zum Gipfel.

**Zugang:** Vom Rif. Auronzo verläßt man den Weg zum Rif. Lavaredo am besten bei der Kapelle und steigt auf Zickzackweg am Fuß des Vorbaus entlang in Richtung auf die Scharte zwischen Großer und Kleiner Zinne, bis man zum Beginn der Schlucht zwischen Pyramide und Berg gelangt. ¾ Std. Hierher auch mühsamer direkt vom Rif. Lavaredo oder durch Querung unter den Südwänden von Preußturm, Punta di Frida und Kleiner Zinne entlang. Der E befindet sich rechts oberhalb der Schluchtmündung am Beginn einer Rampe (roter Pfeil).

**Route:** Über die geneigte Rampe in den schuttgefüllten Schluchtgrund (im Frühsommer meist Firnreste). An der linken Schluchtwand zuerst linkshaltend, dann rechts griffig hinauf (II), bis ein kurzes Band in die Scharte zwischen Vorbau (Pyramide) und Bergkörper leitet. Jenseits in Rinne einige Meter hinab, dann rechts am Massiv der Großen Zinne gutgriffiges Wändchen empor (II) zur 2. Scharte. Dahinter in Rinne zur 3. Scharte (links das **Untere Terrassenband,** vgl. andere Südanstiege). Über Wandl (II) rechts hinauf und in Rinnen zur Mündung einer Schlucht. Diese gibt die weitere Anstiegsrichtung. Zuerst am besten an der linken Schluchtwand, weiter oben rechts durch den bemerkenswert gründlich polierten, meist feuchtglibbrigen Kamin (20 m, III) in eine enge Scharte hinter einer abgespaltenen Wandschuppe. Über gutgriffige, aber sehr steile und luftige Wandstufen (III) auf ein Band, das zurück in die Schlucht führt. Nun schräg rechts hinauf auf eine Schulter (Steinmann) und weiter zum **Oberen Terrassenband (= Ringband).**





Auf ihm etwa 80 m nach links (Westen; besondere Vorsicht, keine Steine lösen!) zu einem Rinnensystem, das die Gipfelflanke durchzieht. Darin über deutliche Spuren hinauf zum höchsten Punkt. (RG)

● **971A Abstieg über den Normalweg** (nach Süden)
**III** (Stellen) und II, oft mit 2 Abseilstellen von je 20 m. Bei Schlechtwetter Orientierung nicht einfach, auf die rote Markierung achten. Skizze S. 195, Foto S. 197, 219.

Vom höchsten Punkt südlich in Rinnen und über Stufen hinab zum **Oberen Terrassenband (= Ringband).** Auf diesem nach links (O) etwa 100 m queren bis zu einem markanten Sporn (Steinmann). Über luftige Wandstufen im Zickzack abklettern (III u. II, sehr abgespeckter Fels, eventuell einmal abseilen; H vorhanden) in eine kleine Scharte. Rechts in glattem Kamin hinab (III, abgeschmiert, eventuell abseilen) zu Schuttfleck in der Schlucht. Rechts gestuft in Rinnen abklettern zu Scharte an den Schuttflächen des **Unteren Terrassenbandes.** Deutliche Steigspuren links zur 2. Scharte. Jenseits linkshaltend steil in die Scharte zwischen Berg und vorgelagertem Massiv (= Pyramide). Aus der Scharte östlich auf der rechten Seite der Schlucht im Zickzack abklettern, später links in den Schluchtgrund und zuletzt links über Rampe in die Rinne zwischen Großer und Kleiner Zinne. (RG)

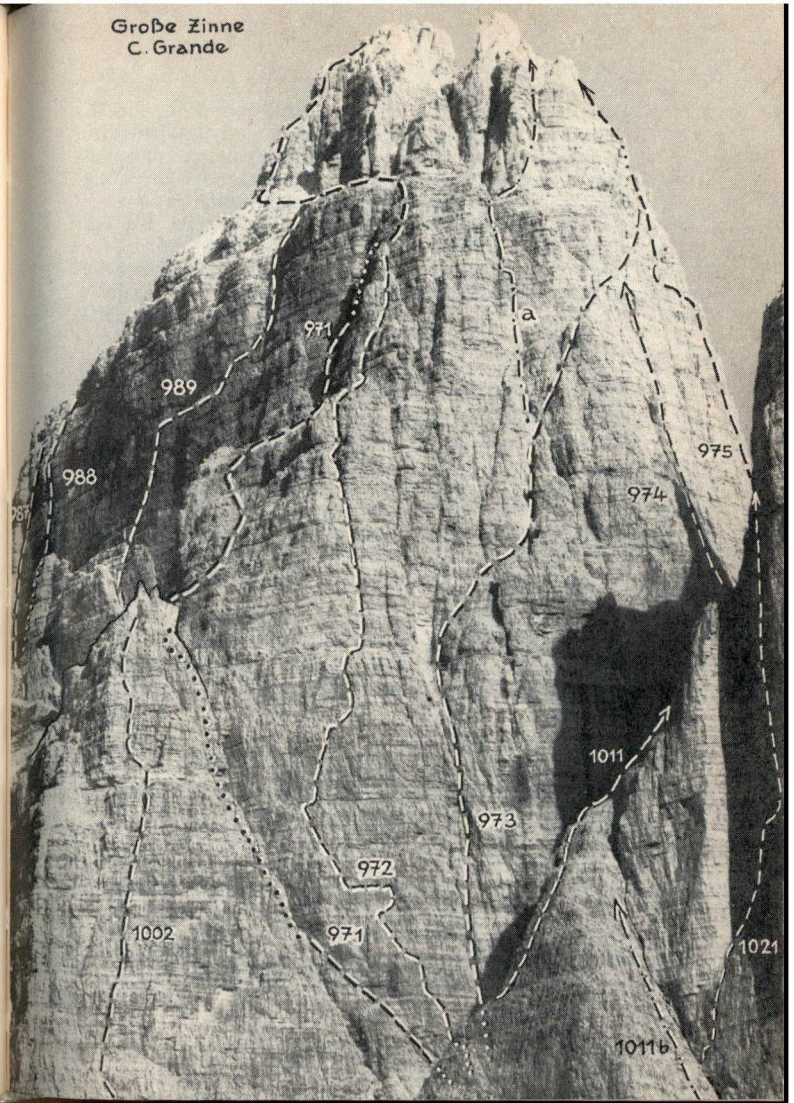
● **971a Einstieg von Süden**
M. Innerkofler mit Tourist Tambosi, 1881.
**III—** und II. Stufen und Rinnen. Foto S. 219. (nach Berti)

● **971b Einstieg von der Großen Zinnenscharte**
**III—** (Stellen) und II. Bruchrinne.

Von der Scharte durch Rinne zum Unteren Terrassenband und über dieses rechts zu R 971. (RG)

**Große Zinne von Südosten**

| | |
|---|---|
| R 971 | Normalweg (Innerkofler/Salcher/Grohmann) |
| R 972 | SO-Pfeiler, „Dabistebaff" (Goedeke/Konnerth/Zink) |
| R 973 | O-Wand (Dimai/Colli/Phillimore/Raynor) |
| R 973a | Innerkofler-Variante |
| R 974 | Gerade ONO-Wand (Langl/Müller/Co) |
| R 975 | NO-Kante, „Dibonakante" (Eller) |
| R 987 | S-Wand „Mosca-Kamin" |
| R 988 | S-Wand, Klug-Kamin |
| R 989 | Dir. S-Wand (Fabjan/Slocovich) |
| R 1002 | Pyramide, O-Wand (Sidi/Co) |
| R 1011 | Kl. Zinne, Normalweg (Innerkofler) |
| R 1011b | Berti-Variante |
| R 1021 | Kl. Zinne, S-Wand (Egger/Sauscheck) |



● **972** **Südostpfeiler, „Dabistebaff“**
R. Goedeke, H. Konnerth, M. Zink, 14.7.1982.
Etwa **V** (2 Stellen) und V— (in 1 SL), sonst IV— und III. Verblüffend schöne, elegante Platten- und Rißkletterei in ausgezeichnet festem Fels. Wegen Morgensonne und Ausquermöglichkeiten auch sehr gut für unsicheres Wetter geeignet. Sortiment H und KK (auch kleine) empfohlen.
300 mH bis Mündung in R 971, Kletterstrecke bis dort 400 m. 4 Std. Fotos S. 197, 219, 231; Skizze S. 199.

**Route:** E 5 m rechts oberhalb von R 971, genau in der Mitte des Wandls zwischen der Rampe und dem Kamin von R 973. Weiter s. Skizze. (RG)

● **973** **Ostwand**
A. Dimai, G. Colli, S. Phillimore, G.S. Raynor, 1897.
Etwa **III,** teilweise auch II. Klassische Kamin- und Rinnenführe. Selten begangen und deshalb nicht ausgeputzt. 450 mH. 4 Std. Fotos S. 197, 231, 247.

E rechts oberhalb vom E zu R 971 (wo die Duftmarkierungen der Normalwegbegeher liegen). In Rinne und am rechten von zwei parallelen Kaminen empor. Danach links einen breiten Kamin hinauf, bis ein Quergang über die vorspringende Wand nach rechts hinausleitet. Über Risse und Stufen in Richtung auf einen roten Turm zum Rand einer Schlucht. Rechtshaltend zur Nordostkante und dort zum Gipfel. (Berti)

● **973a** **Innerkofler-Variante**
Etwa **III.** Direktere Linie. 200 mH. Foto S. 197.

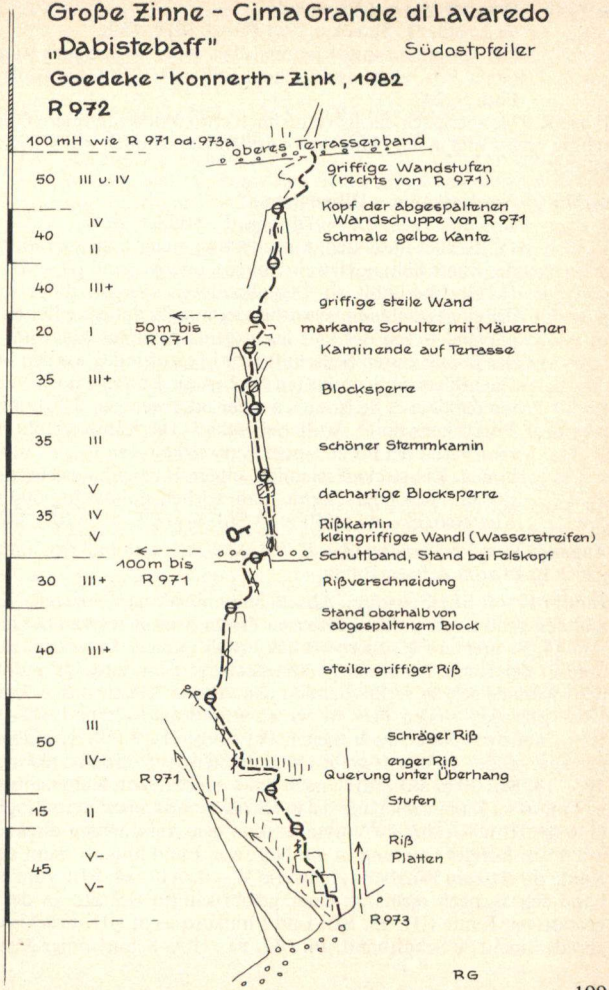
Hinauf zum roten Turm, diesen links umgehen und über dem Ringband rechtshaltend über glattes Wandl und Schrofen zum Gipfel. (Berti)

● **974** **Gerade Ostnordostwand**
O. Langl, H. Müller, Lydia Drexel, 1929 (Bergst., 897).
Etwa **III,** recht anhaltend. Mehr griffiger Fels und weniger Schutt als R 974. 350 mH. 4 Std. Fotos S. 197, 247.

**Zugang:** Vom E zu R 971 weiter ansteigen zur Kleinen Zinnenscharte. 1 Std. vom Rif. Lavaredo.

**Route:** In den Kavernen bis zu ihrem nördlichen Rand. Daran 3 m hoch (III) und etwa 8 m queren. Dann gerade über Wand etwa 150 m hinauf. Danach in Kaminreihe zum Ringband (Ausquermöglichkeit zu R 971). An dem südseitigen, gebänderten Überhang des Vorgipfels rechts vorbei zu Scharte. Jenseits absteigen in einen Schuttkessel und in Rinne zum Hauptgipfel. (nach Langl)





● 974a **Ostnordostwand-Diagonale**
O. Langl, O. Zatecky, 1911 (ÖAZ 1919, 159).
**III.** Unterhaltsame Kletterei über steile Stufen und Rinnen. Guter Fels, aber etwas Schutt. 350 mH. 4 Std. bis Gipfel.
Foto S. 247.

E wie R 974, aber nach der Kaverne noch etwa 5 m weiterqueren. Dann schräg rechts und in der Nähe der Nordostkante ähnlich wie R 975 zum Gipfel. (RG)

● 975 **Nordostkante, „Dibonakante"**
R. Eller, 1908. 2.: A. Dibona, E. Stübler 1909.
**IV** (Stellen im ersten Aufschwung; wenn man sich dicht an der Kante hält, auch weiter oben), überwiegend III+, III und II. Hochberühmt als Genußkletterei, was allerdings wegen der eingeschalteten Schuttbänder nur für das erste Drittel voll gilt und wegen des sehr leicht gelösten Steinschlags nur von der jeweils ersten Seilschaft richtig empfunden werden kann. Nachfolgende Seilschaften erleben die Route je nach Verhalten der oberen Seilschaften mehr oder weniger als Übung des Vorrückens unter Artilleriebeschuß. Die Kante erlaubt mehrere Varianten bis zu einem Ausweichen weit in die Ostwand hinein. ZH stecken reichlich, einige H für Standsicherungen ratsam, besonders wenn man seitlich ausweicht. 500 mH, Kletterstrecke etwa 650 m. 4 Std. Fotos S. 197, 203, 247.

**Zugang:** Vom Paternsattel über R 783 in ¼ Std. zum Fuß der Kante. E gleich links vom tiefsten Punkt.

**Route: 1.—4. SL:** Gestuft zu Absatz und immer knapp links der Kante auf den schon von unten sichtbaren ersten Kantenabsatz (120 m; IV und IV—, mehrere H) hierher auch etwas weniger schwierig, indem man in der Rinne zur Kleinen Zinnenscharte 80 m ansteigt und dann über Kamine schräg rechts haltend den Absatz erreicht). **5.—7. SL:** - Über plattigen steilen Fels weiter zu Schuttband (100 m; IV— und III+, nahe der Kante auch Stellen IV, einige H). **8./9. SL:** Über die geneigte Kante zu einem gelben senkrechten Aufschwung (60 m, II). **10.—13. SL:** 30 m auf Stufen nach links queren. Von Steinmann gerade hinauf zu Kaminrinne und darin schräg rechts hinauf zum Ringband (130 m, III u. II; direkte Variante: über den Aufschwung direkt oder mit 15 m luftiger Querung in die Nordwand und hinauf, dann an der Kante direkt zum Ringband, teilweise V— u. A0). **14. SL:** Vom Ringband schräg nach rechts zu einer gelbbrüchigen Scharte an der hier gratartigen Kante (II). **15. SL:** Links hinausqueren (III, brüchig) und gerade hinauf zu Schuttband. **16./17. SL:** Über Schutt einige Meter in



die Nordwand queren und gestuft (Steigspuren; Nordwandbegeher freuen sich, wenn man auch hier keine Steine löst!) zum Vorgipfel. Heikel hinab (hier wird seit neueren Felsbewegungen des Gipfelaufbaues oft abgeseilt!) und zum höchsten Punkt. (RG, Kubin)

● 976 **Linke Nordwand, „Via Camillotto Pellesier"**
E. Mauro, M. Minuzzo, 20.—29. 7. 1967 (Alp. 1967/12).
**A2** (teilweise) und A1 (weithin), im oberen Wandteil teilweise **V** und IV. Diese Bewertung gilt, wenn die verwendeten und belassenen 340 (!) BH auch zur Fortbewegung benutzt werden. Die Erstbegeher verwendeten außerdem noch 50 Normal-H und 8 HK, die wieder entfernt und auch nicht nötig sind. Bei Auslassen von H kann die Schwierigkeit natürlich rasch extrem werden! Luftige Wandkletterei, weitgehend wetterunabhängig. Als fast rein hakentechnische Route in einer athletischen Gewalttat erhämmert. Für Wiederholer mit dem belassenen Material nicht besonders schwierig, wenn auch ein gerüttelt Maß an Kraft nötig ist. Die teilweise unzuverlässigen BH können zu aufhaltsamen Intermezzi führen. Reichlich Karabiner und einige H, eventuell auch Bohrzeug, zur Mitnahme empfohlen. 400 mH bis Ausstieg auf die Nordostkante 400 mH. 6—8 Std. Fotos S. 203, 211, 213.

**Route:** E von Band etwa in der Mitte zwischen Nordostkante und R 978 bei auffallend weißem Fels in der Nähe von abgespaltenen Platten. Den H folgend gerade hinauf, zwischen zwei größeren Dächerzonen hindurch zu dem schon von unten sichtbaren „Z-Überhang". Über diesen (miese BH) und 30 m weiter zu kleinem Stand in grauem Fels. Linkshaltend 17 m ansteigen, 2 m absteigen und in Verschneidung 20 m in Freikletterei zu Stand (von hier kann man über eine Variante schräg links an einem Rißsystem zur Kante ausweichen, IV+ und V). Originalroute weiter schräg rechts überhängend 20 m zu einer schwarzen, überhängenden Verschneidung. In dieser 6 m zu Nische. Links heraus und 4 m zu gutem Biwakplatz. In der Verschneidung zuerst noch hakentechnisch, später frei an der linken Begrenzungsrippe der Verschneidung etwa 150 m zu Nische. Nun über glatte Platten zuerst rechts ansteigend, dann linkshaltend, wieder nach rechts und schließlich 35 m schräg links zur Nordostkante. Wie R 975 zum Gipfel.
(Koch; Erstbegeher)

● 977 **Nordwand, „Spanierroute“**
M.A. Gallego, M. Lozano, J. Carrillo, A. Bohorquez, Aug. / Sept. 1977, (im Belagerungsstil mit häufigem Hüttenurlaub).
Lt. Erstbegehern **A3** und **VI,** vermutlich teilweise auch weniger schwierig. Genauere Angaben über das verwendete Material liegen nicht vor. Anspruchsvolle, anhaltend schwierige Direktroute von ähnlichem Charakter wie R 978. Da die Erstbegeher nur relativ wenige H und statt dessen überwiegend KK usw. verwendeten und nur wenig Material beließen, können sich Wiederholer (zumindest einstweilen) nicht wesentlich auf die Vorarbeit ihrer Vorgänger stützen und haben ähnliche Anforderungen wie die Erstbegeher zu erwarten. Es liegt sowohl künstliche als auch Freikletterei an und auch bei Wiederholungen wird eine komplette „big wall“-Ausrüstung nötig sein. 450 mH bis Ringband (550 mH bis Gipfel). Auch für Wiederholer mehrere Tage. Fotos S. 203, 211, 219 (ungefähre Routenführung). (nach Reider)

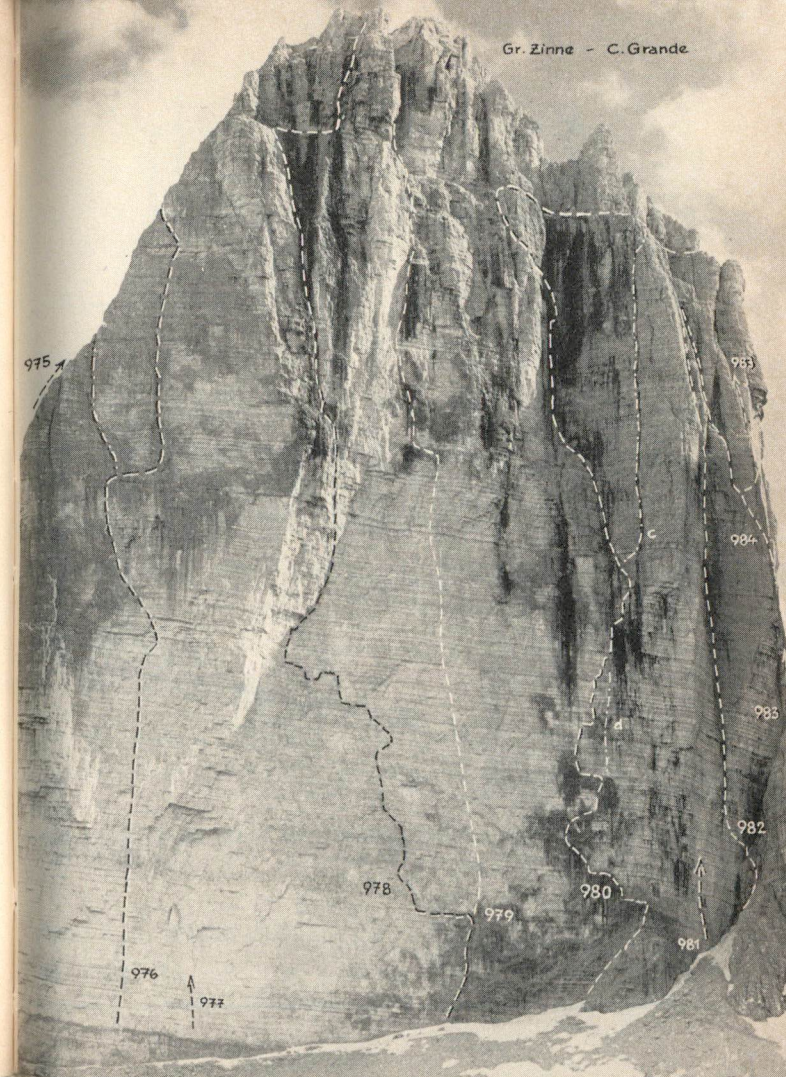
● 978 **Direkte Nordwand** (z.T. auch als „Direttissima“ bezeichnet) D. Hasse, L. Brandler, J. Lehne, S. Löw, 6.—10. 7. 1958, nach Vorarbeiten (Mt DAV 1958, 119 u. 131; RM 1959, 269).

**VI—** (kurze Stellen), V + und V sowie A1 und A0 im unteren Wandteil, **A2** (auf 130 m) in der großen Verschneidung und V+, V und IV mit Stellen A0 in den Ausstiegskaminen. Wenn H neu zu schlagen sind, kann dies auch A3 sein. Dieser Bewertung sind etwa 140 Fortbewegungshilfen zugrundegelegt. Wenn man alle gewöhnlich steckenden ca. 180 ZH auch

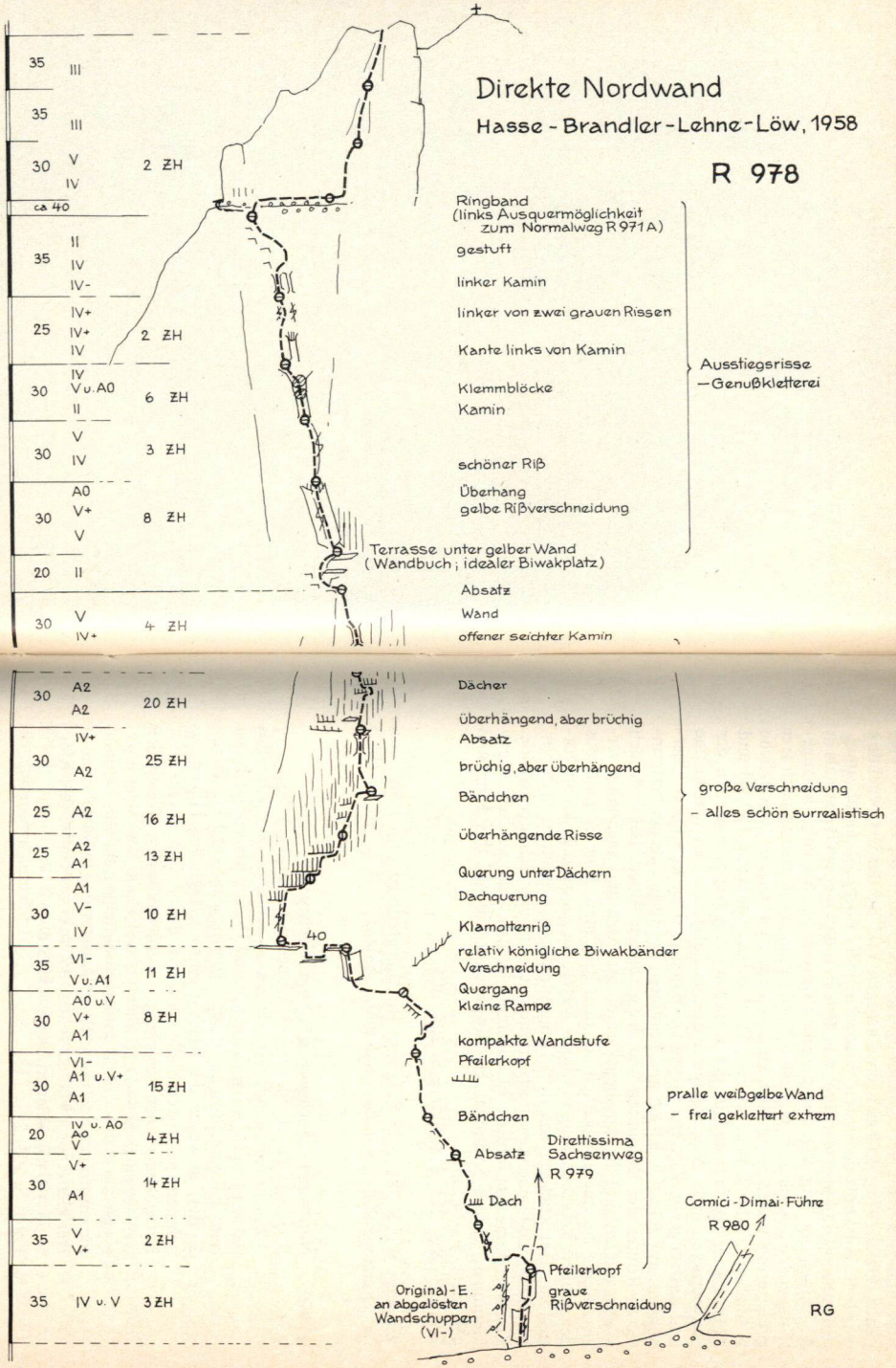
**Große Zinne, Nordwand**

| | |
|---|---|
| R 975 | NO-Kante, „Dibonakante“ (Eller) |
| R 976 | Linke N-Wand, „Via Camillotto Pellisier“ (Mauro/Minuzzo) |
| R 977 | Spanierroute (Gallego/Lozzano/Co) |
| R 978 | Dir. N-Wand (Hasse/Brandler/Lehne/Löw) |
| R 979 | „Sachsenweg“, Direttissima (Kauschke/Siegert/Uhner) |
| R 980 | N-Wand (Comici/Dimai) |
| R 980c | Costantini-Variante |
| R 980d | Wiener Direktvariante |
| R 981 | NW-Pfeiler, „La Strada“ (Edelmann/Fijalkowski) |
| R 982 | NW-Verschneidung (Morandi/Leone, oben Schrott/Abram) |
| R 983 | Dir. NW-Kante (Anglada/Cerda) |
| R 984 | NW-Kante (Stösser/Hall/Schütt) |
| R 985 | W-Wand (Dülfer/v. Bernuth) |





# Große Zinne - Cima Grande di Lavaredo



als Kletterhilfe verwendet, ist kaum eine Stelle schwieriger als V. Reduziert man die Zahl der Fortbewegungshilfen auf etwa 60—70 (W. Kraus, Gef., 1978), sind mehrere Passagen VII! Bei der Erstbegehung wurde lt. Auskunft der ersten Wiederholer der obere VI. Grad um einen ganzen Grad überschritten, was bedeutet, daß hier wohl erstmals in den Alpen der volle VII. Grad erreicht worden ist. Als Folge hinzugeschlagener H wurden ab der ersten Wiederholung die ursprünglich frei geklettерten Stellen gewöhnlich künstlich geklettert (etwa 40 zusätzliche H blieben bei der 2. Beg. im Fels. Die Erstbeg. benutzten 180 SH und ZH). Landschaftlich und in der Linienführung begeisternde, in der Schwierigkeit mehr oder weniger extreme, auf jeden Fall sehr luftige und anstrengende Kletterei in praller Wand und an knackigen Überhängen, nur zuletzt in Rissen und Kaminen. Zu Recht eine der berühmtesten Routen der Dolomiten und der gesamten Alpen. Bei und nach Wetterstürzen sind die Ausstiegskamine oft rasch und nachhaltig vereist. Keine Ausquermöglichkeit vor dem Ringband. Eine Bergung aus der großen Verschneidung erscheint wegen der Überhänge kaum vorstellbar. Ein Rückzug von dort kann nur durch Abklettern erfolgen. Die Standplätze sind meist verblüffend gut; nur selten Schlingenstände. Zur Mitnahme empfohlen: 30 Karabiner, Prusikschlingen bzw. Steigklemmen, kleines Sortiment H, Biwakzeug. 550 mH (bis Ringband 450 mH). 8—14 Std.
Fotos S. 203, 211, 213, Skizze S. 204 / 205.

**Zugang:** Wie R 783 in ½ Std. vom Rif. Lavaredo bzw. in 1 Std. von der Dreizinnenhütte. E links von R 980, s. Skizze. (RG)

● **979** **Nordwand, „Sachsenweg", Superdirettissima**
R. Kauschke, R. Siegert, G. Uhner, 10.—26. 1.(!) 1963.
**A 2** (sehr anhaltend; wenn H neu zu schlagen sind, kann das A 3 sein) und **V +**, oben auch V und IV. Die ursprünglich fast rein hakentechnische Route (Erstbegeher 450 H, davon 20 BH) ist wegen der weithin sehr anhänglichen Haken zunehmend mit freien Stellen gewürzt, die bei Fortschreiten der Entwicklung auch schwieriger werden können. Wesentlich weniger anstrengend und auch klettertechnisch weniger interessant als R 978. Keine Ausquermöglichkeiten. Zur Mitnahme empfohlen Sortiment H zur Ausstattung eventueller nicht frei kletterbarer Hakenlücken. 550 mH bis Gipfel (bis Ringband 450 m). Wiederholer 9—11 Std.
Fotos S. 203, 211, 213.



**Route:** E wie R 978. Nach der 1. SL rechtshaltend weiter den oft recht dekorativen Haken folgend entgegen der Linie des fallenden Tropfens gipfelwärts. (nach Kauschke u. Koch)

● **980** **Nordwand**
E. Comici, G. u. A. Dimai, 12.—14. 8. 1933 (RM, 521); 1. solo E. Comici, 1937; 1. Winter F. Kasparek, J. Brunhuber, 1939. 1. Damenbeg. Elda Bianchini, mit G. Dimai, 1943; 1. freie Beg. vermutlich Engländer, etwa 1965 (vgl. Boulder 1 / 1981, 12).
**V +** (Stellen) und V (recht anhaltend) mit **A 1** und A 0 (viel) im unteren Wandteil, oben IV + und IV. Dieser Bewertung sind die meist steckenden 80 ZH zugrundegelegt.
Wenn völlig frei (Rotpunkt) geklettert, recht anhaltend **VII** (amerik. 5.10b; frz. 6b; brit. 5b / c).
Die berühmteste der klassischen Routen des sechsten Grades, inzwischen bestens ausgeputzt und auf Hochglanz poliert von den alpinistischen Wallfahrern aus aller Herren Länder. Nach wie vor eine luftige Kletterei in großartiger Position an offener Wand, Verschneidungen und Rissen. Zur Mitnahme empfohlen 25 Karabiner, Prusikschlingen, Sortiment KK und einige H, Biwakzeug und eine gute Portion Humor zum Ertragen der im Sommer bei Schönwetter nicht unüblichen Wartezeiten. Am gestuften Fels zu Beginn der Gipfelschlucht akute Steinschlaggefahr durch vorauskletternde Seilschaften! Keine Ausquermöglichkeit vor dem Ringband. Der brüchige direkte Ausstieg (Originalroute) sollte nur begangen werden, wenn keine Seilschaften mehr folgen.
550 mH bis Gipfel, 450 mH bis Ringband 5—7 Std.
Fotos S. 203, 211, 213, 247; Skizze S. 208 / 209.

**Zugang:** Wie R 783 zum rechten Teil der Nordwand, wo ein grauer Sockel vorgelagert ist. ½ Std. vom Rif. Lavaredo.

**Route:** Von links oder von rechts her an Rinnen oder gestuft zum höchsten Punkt des Vorbaues und links zu einem steilen, nach rechts geöffneten Riß (80 m; II). Weiter s. Skizze. (RG, Kubin)

● **980a** **Originalausstieg**
Etwa **IV.** Soll schauderhaft brüchig sein und verbietet sich deshalb, wenn unterhalb noch Seilschaften in der Wand sind. 100 mH. Foto S. 211, 213.

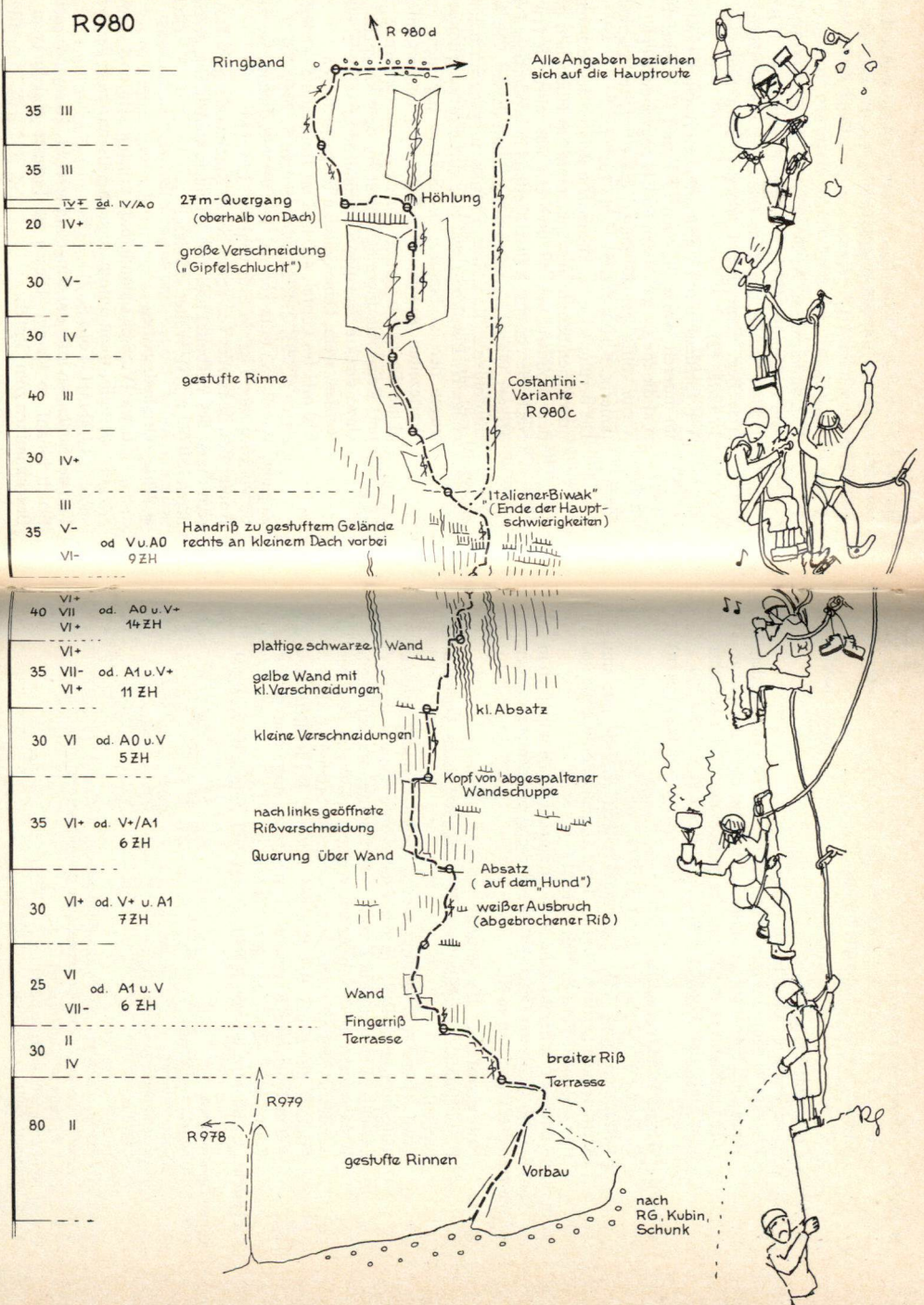
Von der Stelle, wo man das Ringband erreicht, 20 m nach rechts. Über Bruch hinauf zu Kamin. Diesen zu Terrasse und links in weiteren Bruchkaminen zum Gipfel. (nach Berti)

# Große Zinne - Cima Grande di Lavaredo

## Nordwand

Comici - Dimai, 1933

## R980



● **980b** **Aschenbrenner-Variante**
**VI—** und V+ oder **V+ / A0.** Nasser, oft vereister Schulterriß nach der 13. SL gerade hinauf.
Foto S. 211, 213. (nach Koch)

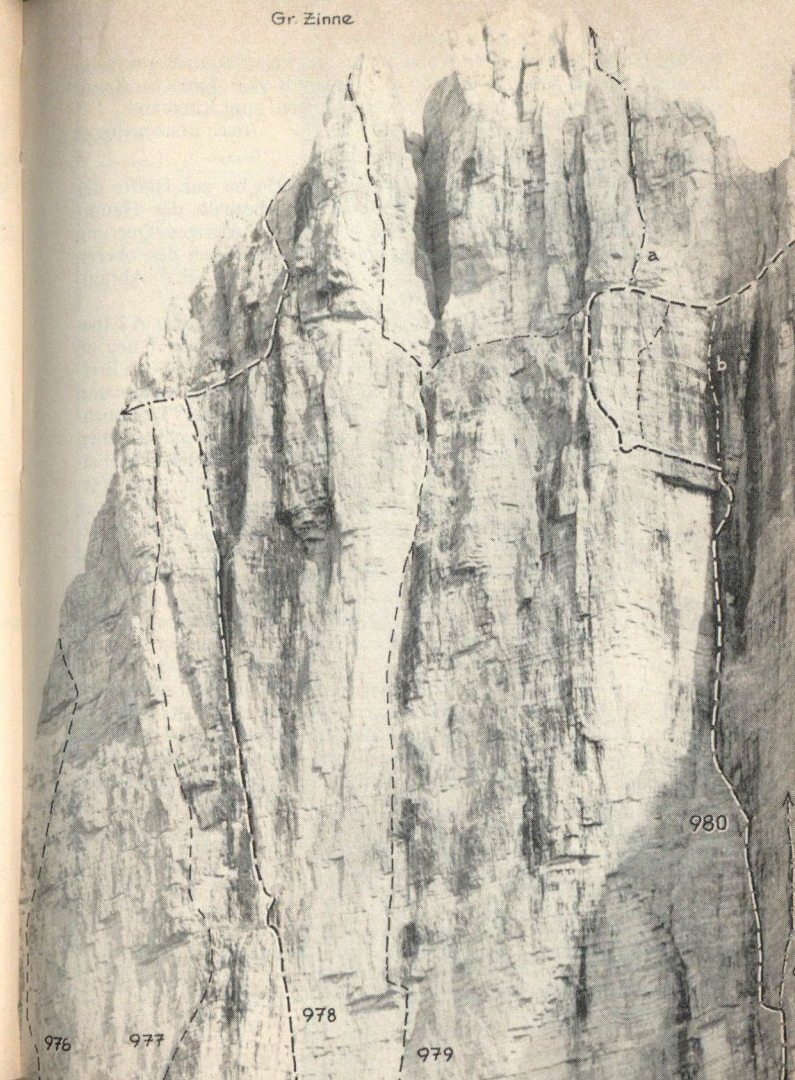
● **980c** **Costantini-Variante**
C. Alvera u. E. Costantini, 1941.
**V+** und V. Sehr elegante Kletterei in gutem Fels entlang dem Hand- und Faustriß, der in der 8. SL rechts abzweigt und gerade durch die rechte Wand der Verschneidung hinaufführt zum Ringband. Foto S. 203, 211, 213; Skizze S. 208 / 209.
(nach Bern)

● **980d** **Wiener Direktvarianten**
G. Bern, W. Neubauer, 2. / 3. 8. 1979.
Vermutlich etwa **VII.** Extreme Freikletterei, die nur mit Klemmkeilen gesichert wurde. Überwiegend kleine Keile nötig. 3 SL neu. Foto S. 203, 211, 213.
Vom Stand nach der 3. SL über die Wand geradeaus hoch und auch in der 5. und 6. SL rechts der Originalführe bleibend geradeaus an feinen Rissen zum Stand nach der 6. SL. (nach Bern)

● **981** **Nordwestpfeiler, „La Strada"**
P. Edelman, J. Fijalkowski, 6. / 7. 8. 1980 (nach Vorbereitungen).
Etwa **A3** und A2, vermutlich auch Stellen **VI** und V im überhängenden Wandteil, an der Pfeilerkante dann V und IV. Gleichfalls eine eindrucksvolle Parallelführe, die jedoch von Wiederholern auch viel Arbeit verlangt, weil von dem verwendeten Material (60 Normal-H, 10 Spezial-H, KK, 4 Friends) nur einige BH belassen wurden. Pfeilerhöhe etwa 400 mH bis zum Ringband. Erstbegeher insgesamt 40 Std. Foto S. 203, 213 (ungefähre Linie).
**Übersicht:** E 100 m rechts von R 980. Zuerst 7 SL gerade über die gel-

**Große Zinne von NW**
R 980 N-Wand (Comici / Dimai)
a Originalausstieg
b Aschenbrenner-Ausstieg
c Costantini-Variante
d Wiener Direktvariante
R 981 NW-Pfeiler, „La Strada" (Edelmann / Fijalkowski)
R 982 NW-Verschneidung (Morandi / Leone, oben Schrott / Abram)
R 983 Dir. NW-Kante (Anglada / Cerda)
R 984 NW-Kante (Stösser / Hall / Schütt)
R 985 W-Wand (Dülfer / v. Bernuth)





be, mit Dächern durchsetzte Wand hinauf zu zwei schönen Biwakplattformen rechts der Pfeilerkante (50 m links von R 982). Links zur Kante queren und daran, teilweise in Verschneidungen, zum Ringband.
(nach Erstbegehern)

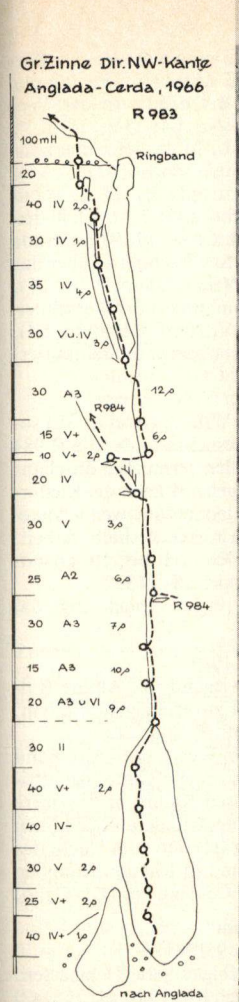
● **982** **Nordwestverschneidung**
B. Morandi, E. Leone, 16./17. 8. 1956 bis zur Hälfte der großen Verschneidung und danach oberhalb der Hauptschwierigkeiten (wegen Unfall) mit schwieriger Querung rechts zu R 984. Fortführung der Route durch den oberen Teil der Verschneidung S. Schrott, E. Abram, 14.—18. 8. 1961.
**VI—** (Stellen), überwiegend V+ und V, außerdem **A2** (besonders in der Wand zur Verschneidung; wenn H neu zu schlagen sind, kann das auch A3 sein) und A1. Von den Erstbegehern wurden 160 H, 6—7 BH und 20 HK verwendet und belassen. Großartige Linie, insgesamt ein ernstes Unternehmen, etwas schwieriger und wegen der zu Unrecht seltenen Begehungen anspruchsvoller als R 980. Als Eintrittskarte eine herb brüchige Wand mit dubiosen H, danach in der Verschneidung schöne Kletterei in überwiegend festem Fels, der allerdings bei Schlechtwetter mit Wasserspülung versehen ist. Die Route erhält wenig Sonne, wirkt dadurch düster und trocknet nach Regen nur langsam ab. Die von Morandi und Leone benutzte Ausquermöglichkeit nach R 984 ist schwierig (30 m; VI u. V, A; 4 ZH, belassen). Zur Mitnahme empfohlen Sortiment H u. KK, Biwakzeug.
400 mH bis Ringband. 9—12 Std. Foto S. 203, 213.

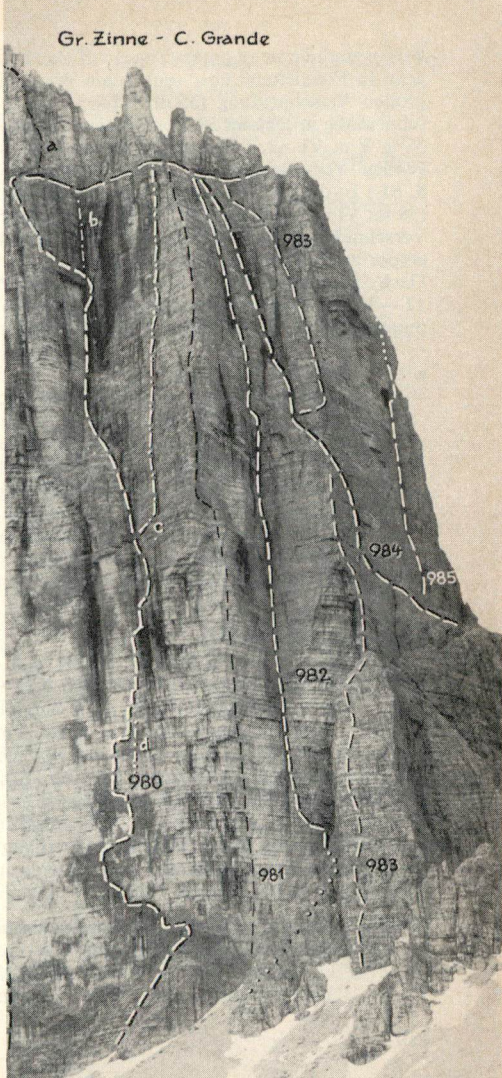
**Route:** E im Felswinkel rechts oberhalb von R 980 und 981, rechts des gelben Sockels des Nordwestpfeilers, am obersten Punkt der Schlucht zwischen Berg und einer vorgelagerten Wandkulisse. Rechts 50 m gestuft zu einer großen Höhle. **1. SL:** Schräg links zu Schlingenstand (38 m; A2). **2. SL:** Zuerst gerade hoch, dann schräg rechts zu kleinem

**Große Zinne von NW**

| | |
|---|---|
| R 980 | N-Wand (Comici/Dimai) |
| a | Originalausstieg |
| b | Aschenbrenner-Ausstieg |
| c | Costantini-Variante |
| d | Wiener Direktvariante |
| R 981 | NW-Pfeiler, „La Strada" (Edelmann/Fijalkowski) |
| R 982 | NW-Verschneidung (Morandi/Leone, oben Schrott/Abram) |
| R 983 | Dir. NW-Kante (Anglada/Cerda) |
| R 984 | NW-Kante (Stösser/Hall/Schütt) |
| R 985 | W-Wand (Dülfer/v. Bernuth) |





Pfeiler und daran zu gutem Stand auf Band (25 m; V). **3. SL:** Vorwiegend in Freikletterei über senkrechte Wand zu Absatz am Beginn der großen Verschneidung (35 m; VI— u. A2). **4.—6. SL:** In der Verschneidung in schöner Kletterei hinauf (30 m, V u. A1; 35 m, IV u. V; 38 m V u. VI—). Eventuell Stand rechts. **7. SL:** In der jetzt überhängenden Verschneidung zu Schlingenstand unter Dach (10 m, A1). **8. SL:** In der Verschneidung weiter und zuletzt links halten zu Stand (38 m; VI u. A2, zuletzt IV). **9. SL:** Schräg rechts an Riß zurück in den Verschneidungsgrund (20 m; IV; guter Biwakplatz). **10. SL:** Gerade empor zu Stand unter Dach (40 m, IV+). **11. SL:** Rechts frei über das Dach, dann links durch Riß zu Stand bei Pfeiler (35 m; V u. IV). **12.—15. SL:** In der steilen, aber gestuften Wand links vom Verschneidungsgrund genußvoll zum Ringband (35 m, IV; 30 m, III; 30 m, III).

(nach Erstbegehern u. Steinkötter)

● **983** **Direkte Nordwestkante**

J. Anglada, J. Cerda, 7./8. 8. 1966.

Lt. Erstbegehern **V+** (in 5 SL) und V (in 3 weiteren SL) sowie **A3** (in 4 SL), sonst IV. Etwas gesuchte Linie, die R 984 in der Mitte kreuzt. In den Kletterstellen vermutlich durchaus interessant. Es wurden 78 ZH (weitgehend auch als Kletterhilfe), 5 HK und 60 SH verwendet, jedoch nur wenig Material belassen. Auch Wiederholer erwartet deshalb Arbeit. Ausquermöglichkeit über R 984. 400 mH bis Ringband. Erstbeg. 21 Std. Foto S. 203, 213, Skizze S. 213.

(nach Anglada)

● **984** **Nordwestkante**

W. Stösser, L. Hall, F. Schütt, 6. 8. 1929.

**V** (teilweise) und **A0** (Stelle), überwiegend IV. Alpine Riß- und Kantenkletterei in nicht überall zuverlässigem Gestein. Selten begangen. 300 mH. 4 Std. Foto S. 203, 213.

**Route:** Wie R 985 bis zum Türmchen vor der Westwand. Auf Band links hinausqueren, an Zacken vorbei, bis kurz vor die Kante. An luftigem Riß (35 m; 3 ZH) zur Kante. Durch nassen Kamin in die obere Verschneidung. Darin nahe dem Verschneidungsgrunde an der linken Seitenwand hinauf über schwierigen Überhang (H) und zum Dach, das die Verschneidung abschließt. Links queren und in leichten Kaminen zum Ringband. Rechts zu R 731. (nach Consiglio u. Dall'Oglio)

● **984a** **Linke Westwand, „Via Sandro Pertini"**

U. Marampon, R. Piovesan, 9.—12. 9. 1981.

Lt. Erstbegehern **VI+** und **A.** Brüchiger Fels, H belassen. 300 mH. Foto S. 213. (nach RM 1981, H. 12, 142)



● **985** **Westwand**

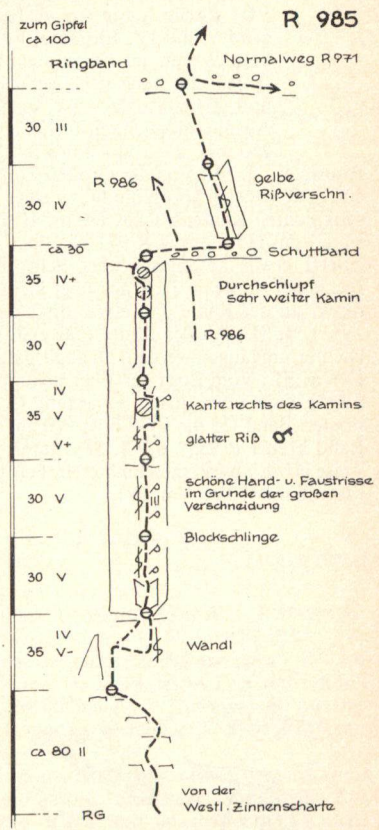
H. Dülfer, W. v. Bernuth, 18. 8. 1913 (21. Jb. AAVM, 73).

**V+** (1 Stelle, wenn frei geklettert; sonst A0), im übrigen recht anhaltend V, V— u. IV+.

Ideale Freikletterei in eisenfestem Fels, eine der schönsten der Sextener Dolomiten. Überwiegend Rißverschneidungen. 1976 steckten 6 ZH, zusätzlich Sortiment KK (besonders mittlere und größere) und H für Standplätze angenehm. 250 mH. 2—3 Std. Fotos S. 203, 213, 219; Skizze S. 215.

**Zugang:** Wie zu R 931 in die Große Zinnenscharte. Aus dem östlichen der beiden Einschnitte östlich schräg links ansteigend über brüchige Schrofen zu einem markanten Türmchen, das der Wand vorgelagert ist (hier zweigt R 984 ab). 1 Std. vom Rif. Auronzo.

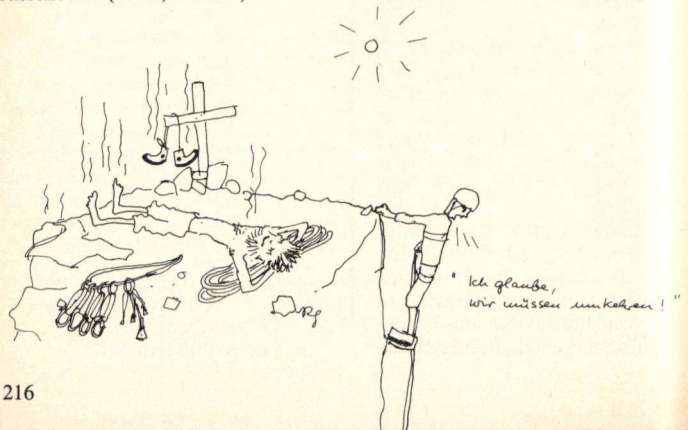
**Route: 1. SL:** Vom Türmchen schräg rechts über Wand auf schmales Band. Gerade über gelbe Wandstelle zu Stand auf Band am Beginn der markanten Rißverschnei-



dung (35 m; V— u. IV+, 2 ZH; hierher auch direkt von unten über Wand). Weiter s. Skizze. (RG)

● **986** **Südwestkante**
P. Mazzorana, G. Milani, 28. 8. 1941 (A 1942/43, 46).
**VI+** (Stelle, wenn frei geklettert; sonst V+/A0), überwiegend V und IV. Elegante, luftige Freikletterei in sehr gutem Fels. Wegen der Kürze auch bei unsicherem Wetter zu empfehlen und auch nach Schneefall rasch wieder trocken. SH und ZH normalerweise vorhanden. Vor der Schlüsselstelle Ausquermöglichkeit rechts zu R 987.
250 mH. 2—3 Std. Foto S. 219.

**Route: 1./2. SL:** Von der Großen Zinnenscharte (s. R 931) rechts von einem abgelösten Sporn hinauf zu einer kleinen Terrasse am Beginn des senkrechten Kantenstückes (80 m; II u. III; hierher auch durch Querung vom Normalweg R 971 her über das Untere Terrassenband und zuletzt etwas absteigend über Schrofen und Schutt. **3. SL:** Knapp rechts der Kante im Zickzack über kleine Überhänge empor und zuletzt direkt an der Kante und etwas links davon auf Absatz (35 m; V— u. IV+). **4. SL:** An der Kante (das erste Stück kann links in Rißkamin leichter umgangen werden) zu abgespaltener Wandschuppe (35 m; V u. IV). **5. SL:** Vom Kopf der Wandschuppe gerade hinauf (Sanduhr) und schräg links über kleinen Überhang (3 H) zur Kante. Daran zu einem breiten Band (35 m; VI+ oder A0 auf 6 m, dann V u. IV; auf diesem Band kreuzt R 985). **6./7. SL:** Immer an der Kante bleibend an teilweise etwas abwärtsgeschichtetem Fels gerade hinauf zum Oberen Terrassenband (70 m; V u. IV). (RG)






● **986a** **Paganivariante**
Etwa **V—**, umgeht die Schlüsselstelle. 1 SL. Foto S. 219.
Von der abgespaltenen Wandschuppe auf Band rechts zu gelber Wand. Dort 4 m hoch, 2 m queren, 5 m hoch und links zur Kante. (nach Berti)

● **987** **Südwand, „Mosca-Kamin"**
G. F. Mosca, E. Stübler, 10. 8. 1903. Dir. E. M. Salvadori, Co, 1930.
**III,** der direkte E weniger schwierig. Interessante Kaminkletterei in gutem Fels, nur selten begangen. Nach Regenfällen und im Frühjahr naß und dreckig. 200 mH vom Unteren zum Oberen Terrassenband, mit direktem E 400 mH, bis Gipfel 500 mH. 3 Std. (ab Band 2 Std.) Fotos S. 197, 219.

**Route:** Rechts der spitzen Türme, die der Südwestkante vorgelagert sind, über grasdurchsetzten Fels und Rinne zu Überhang. Links in Kamin zu einem schon von unten sichtbaren roten Riß. Rechts davon durch Kaminstücke hinter Wandkulisse hinauf. Dann rechtshaltend über kleinen Überhang zu schwarzem Fels. Links und danach gerade zu Schutzplatz und an Kamin zur Unteren Terrasse. Links haltend hinauf zum Beginn des eigentlichen Mosca-Kamins (hierher auch durch Querung — nicht zu tief halten! — vom Normalweg R 971 her). **1. SL:** Schräg links über Stufen zur Mündung des hier engen Kamins (40 m; II u. III). **2. SL:** Zuerst links vom Kamin, dann stemmend zum Stand (30 m; III). **3. SL:** Hinauf zu Kamingabelung (40 m; II u. III). **4. SL:** Im rechten Kaminast spreizend empor auf Band (30 m; III). **5. SL:** - Über etwas brüchigen Fels zum Oberen Terrassenband. Rechts zu R 971. (Berti u. Kubin)

● **988** **Klug-Kamin**
H. Klug, G. v. Bazart, K. Kubatschek, 1911.
**IV—** u. III. Foto S. 197, 219. (nach Berti)

● **989** **Direkte Südwand**
Unt. Teil W. Schmidkunz, L. Maduschka, W. v. Redwitz, E. Stein, 1929; ob. Teil G. B. Fabjan, P. Slocovich, 1930.
**V** (Stellen, möglicherweise auch A0), überwiegend IV. Im unteren Wandteil III und II. Meist fester Fels, vermutlich teilweise interessant. Mitnahme von Sortiment H ratsam. Insgesamt 500 mH, davon 200 m schwierig. 3—4 Std. Foto S. 197, 219.

**Route:** E in der Mitte der Wand aus der Scharte eines vorgelagerten Sporns. 35 m etwas rechtshaltend gestuft, dann rechts an kurzem Riß zu Pfeilerkopf. Über senkrechte Wand und linkshaltend zu gutem Stand. Links in Rinne und darin, einen Überhang rechts umgehend, zu

Nische. Links zu Vorsprung und gestuft zum Unteren Terrassenband (hierher auch von rechts von R 971 her). An einem markanten, nach links ziehenden Riß zu breitem Band. 10 m nach links und dann über die schwarze Wand 25 m hinauf (H). Auf Leiste 20 m nach rechts queren, zuletzt etwas ansteigend, zu Stand. Noch 20 m queren zu kleiner Terrasse (H) und hinauf zu einem breiten Band unter großen roten Dächern. Rechts zu einer Wandeinbuchtung. Darin zum großen Oberen Terrassenband. (Berti)

● **989a Steger-Variante**
Lt. Erstbeg. **VI** (Stelle, auch A0?) und IV. Foto S. 219.
Irgendwo am Beginn der langen Querung schwierig über die Überhänge und gerade über Wand zum Ringband. (nach Berti)

● **989b Gütl-Watschinger-Variante,** 1972
Lt. Erstbeg. **V** u. IV. In Fallinie der auf das Ringband mündenden Rinne. Foto S. 219. (nach Gütl)

● **1000 Pyramide,** ca. 2630 m

Der von Osten gesehen dreieckige Vorbau, der der Großen Zinne im östlichen Teil der Südwand vorgelagert ist. Durch die trennende Schlucht verläuft der Große-Zinne-Normalweg, R 971.

● **1001A Von Norden**
Etwa **III** u. II. Gestuft.
Von der Scharte (vgl. R 971) rasch zum Gipfel. (RG)

● **1002 Ostwand**
C. u. A. Sidi, G. Bosotti, C. Lorenzini, 1967.
Lt. Erstbeg. **V** (teilweise eventuell auch **A0?**) und IV. Wand, Risse und Kamine. Könnte hübsch sein. Es wurden 14 H verwendet, 2 belassen.
250 mH. 3 Std. Foto S. 197. (s. Berti 1973, 200)

" ... na, und dann haben sie in der Hütte eben ein großes Fernrohr!"

**Große Zinne von Süden** (von den Cadinspitzen)

| | |
|---|---|
| R 971 | Normalweg (Innerkofler/Salcher/Grohmann) |
| R 972 | SO-Pfeiler, „Dabistebaff" (Goedeke/Konnerth/Zink) |
| R 985 | W-Wand (Dülfer/v. Bernuth) |
| R 986 | SW-Kante (Mazzorana/Milani) |
| R 986a | Pagani-Variante |
| R 987 | Mosca-Kamin |
| R 988 | Klug-Variante |
| R 989 | Dir. S-Wand (Schmidkunz/Maduschka u. Fabjan/Slocovich) |
| R 989a | Steger-Variante |
| R 989b | Gütl/Watschinger-Variante |
| R 962 | T. d. Forc. della Grande, S-Wand (Vecellio/Co) |
| R 1011 | Kl. Zinne, Normalweg (Innerkofler) |

## ● 1010 Kleine Zinne — Cima Piccola di Lavaredo, 2857 m

Die Kleine Zinne hat eine stärker aufgelöste Architektur als die Große und die Westliche. Der schlanke Gipfelturm ist einem breiten, aber allseits senkrecht abbrechenden Unterbau aufgesetzt, der südöstlich noch einen markanten Vorgipfel besitzt. Im Sockel ist die Kleine Zinne mit der Punta di Frida und dem Preußturm verbunden. Die Kletterei ist durch geringere Felshöhen und vielfache Ausquermöglichkeiten gekennzeichnet, bietet jedoch durchwegs luftige Anstiege in herrlich griffigem Fels, der oft auch noch jenseits der Senkrechten das Steigen zum genußvollen Tanz über der Tiefe macht. Das Gestein ist überwiegend sehr fest bzw. in den vielbegangenen Routen bestens ausgeputzt. In den weniger populären Anstiegen kann man allerdings auch herzhaft brüchigen Passagen begegnen.

Die erste Besteigung erfolgte am 25. 7. 1881 durch die Sextener Führer Michel und Hans Innerkofler und setzte für ihre Zeit neue Maßstäbe. Die erste Damenbesteigung gelang der Herzogin Ada von Sermoneta 1882. Die erste führerlose Seilschaft waren Ludwig Purtscheller, Emil und Otto Zsigmondy und Heinrich Koechlin 1884. Die erste Winterbesteigung erfolgte durch Theodor Wundt und Gefährten im Dezember 1892. Ebenso wie die Erstbesteigung des Berges wurde die erste Durchsteigung der Nordwand eine Pioniertat des alpinen Felskletterns. Dabei erkundete Sepp Innerkofler im Alleingang die Wand bis dicht unter den Gipfel, bevor er (seilfrei!) zurückstieg, um zusammen mit seinem Bruder Veit den Klienten Hans Helversen hinaufzubringen. Wer heute die Führe wiederholt, sollte bei der Würdigung dieser Tat nicht vergessen, daß die Führer damals nur genagelte Holzpantinen trugen . . . Auch der heute fast vergessene Ostwandkamin galt eine Zeitlang als schwierigste Kletterei an den Drei Zinnen, nachdem er zuerst nur mit Seilhilfe von oben, dann von Otto Langl und E. Hartl mit einer weiten Umgehungsschleife und erst 1909 durch Kurt und Ernst Kiene stilrein direkt durchstiegen wurde. Im gleichen Jahre gelang den Elbsandsteinkletterern Rudolf Fehrmann und Oliver Perry-Smith die noch heute beachtliche Route durch den rechten Nordkamin.

Die ungemein luftige Gelbe Kante, in der Zeit des heroischen Alpinismus beschrieben als „der charakteristische, ungeheure, gelbe Überhang, der unter dem Obelisken des südlichen Vorgipfels schlank bis zur Unmöglichkeit und dünn wie eine Ahle in die Tiefe stürzt" (Berti), verglichen mit „dem Vordersteven eines phantastischen Ozeandampfers, der auf diesem Geröllmeer gestrandet ist, oder einer zyklopischen Pflugschar, oder der Schneide eines glühenden Schwertes, das aus ungeheuren gelben Überhängen hervortritt" (Comici), wurde von Emilio



Comici, Mary Varale und Renato Zanutti erzwungen — „zwei Tage eines wütenden Kampfes" „rittlings auf ihr an mikroskopischen Griffen festgeklammert", während sie sich „mit wahren Strömen losbrechenden Gesteines verteidigte" (Comici). Die einst als furchtbar brüchig verschrieene Kante hat sich inzwischen zur vielleicht am häufigsten begangenen Extremkletterei der Dolomiten entwickelt.

Auch einige spektakuläre Rennereien seien noch erwähnt: So überschritten Paul Preuß und P. Relly 1911 die Kleine Zinne zweifach (Rechte N-Wand ↑, O-Wand ↓, Linke N-Wand ↑ Normalweg ↓) in 8¾ Stunden (mit Rasten, von und bis Dreizinnenhütte). Die erste Überschreitung von Preußturm, Punta di Frida und Kleiner Zinne in einem Zuge führten Hans Dülfer und W. F. v. Bernuth 1913 in 5 Stunden durch. Am 24. August 1961 wurde die gleiche Überschreitung von dem Belgier Claudio Barbier solo gemacht — nachdem er vorher am gleichen Tage schon die Nordwände der Westlichen (Cassin) und der Großen (Comici) in je 3 Stunden durchstiegen hatte.

### ● 1011 Normalweg von Südwesten

M. u. J. Innerkofler, 1881.
**IV**— (Stellen oben), überwiegend III und II, am Vorbau II und I. Klassischer Dolomitenanstieg, genußvolle luftige Kletterei an Wand, Rissen und über Bänder. Fester, gutgriffiger Fels, durch die vielen Begehungen ausgeputzt und poliert. 300 mH. 2—3 Std. (Erstbesteiger 1½ Std.).
Fotos A. 197, 219, 223, 225.

**Zugang:** Wie zu R 971 von Süden in die Rinne zwischen Großer und Kleiner Zinne.

**Route:** Mit verschiedenen Möglichkeiten auf den Kopf des Vorbaues, der im rechten Teil der Wand bis dicht unterhalb der beiden ausgeprägten waagrechten Schichtbänder hinaufreicht. Hinauf zu einer gelben Nische am oberen Schichtband. Links davon an Riß (III) und entlang einer Art Rampe schräg links aufwärts und in Wandeinbuchtung (III) hinauf zur Schulter. Von rechts her auf den oberhalb befindlichen Vorbau vor dem mittleren Kamin (Zsigmondy-Kamin, 2. von W). Darin über abgespeckten Blocküberhang (IV—; ☍) und mit abnehmenden Schwierigkeiten gerade zum Gipfel.

Den Vorgipfel erreicht man von der Schulter über luftige, aber unproblematische Stufen und Bändchen (II u. I). (RG)

● **1011A** **Abstieg nach Südwesten**
**III** und mindestens einmal abseilen. Gewöhnlich wird jedoch die Abseilpiste ausgiebiger genutzt. Solide AH vorhanden. 20 m Abseillänge genügen, Doppelseil angenehm.
Fotos S. 223, 225.
Vom Gipfel südlich einige Meter absteigen zu H und 3 mal 20 m abseilen zur Schulter (hierher auch vom Vorgipfel über Stufen, II u. I). Nun westlich in Rinne 2 mal 20 m hinab, dann im Abstiegssinne links (S) haltend über die Wand mit viermaligem Abseilen von je 20 m zu Terrassen. Auf diesen links (S) queren zum Vorbau und über diesen abklettern in die Rinne. (RG)

● **1011a** **Winkler-Zott-Variante,** 1886
**IV** u. III. Anfangs brüchige Verschneidungen und Kamine.
Foto S. 223. (nach Berti)

● **1011b** **Berti-Variante,** 1915
Etwa **III** (eventuell auch schwieriger?). Foto S. 197, 231.
Die geneigte Verschneidung zwischen den gelben Südwänden des Vorgipfels und dem südwestlichen Vorbau. Im Kamin, Überhänge links in der geneigten Wand umgehend, zum Kopf des Vorbaues. (Berti)

● **1011c** **Cesa-Traverse,** 1922
Etwa **III.** Luftig. Kann bei Stau auf dem Normalweg eine vorteilhafte Umleitung bieten. Foto S. 223. (RG)

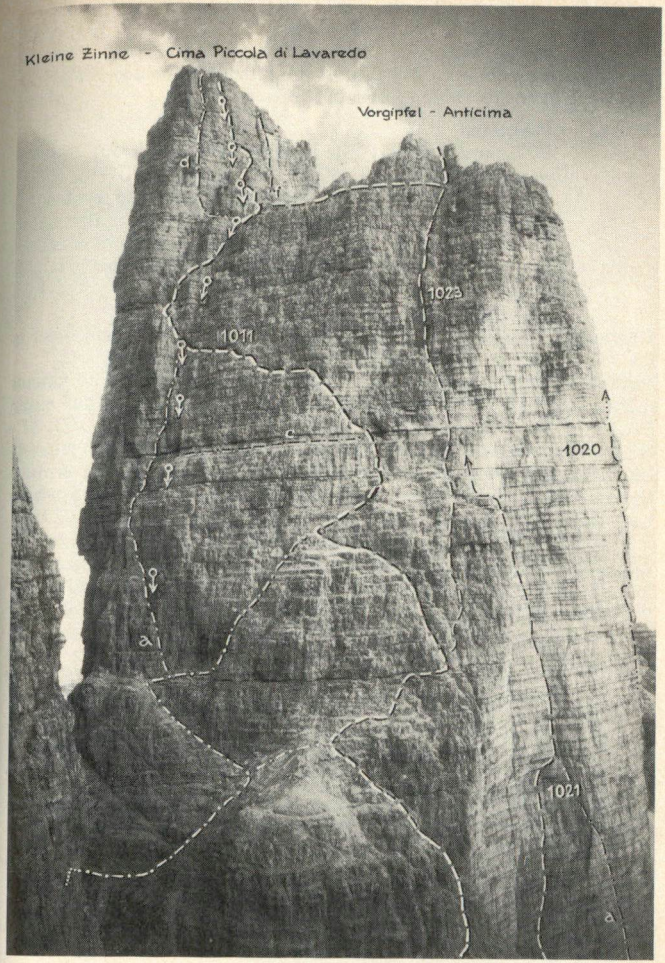
● **1011d** **Fabbro-Kamin,** 1917
Etwa **V.** Selten begangen. Foto S. 223.
Der am weitesten links (westl.) emporziehende Kamin des Gipfelaufbaues. Unten und in der Mitte schwierige Überhänge. (Berti)

● **1011e** **Muhry-Arvay-Variante,** 1893
Etwa **III +.** Der Spalt links von R 1011f.

**Kleine Zinne von Südwesten** (von der Pyramide)

| | |
|---|---|
| R 1011 | Normalweg (Innerkofler) |
| R 1011a | Winkler/Zott-Variante (auch Abseilpiste) |
| R 1011c | Cesa-Traverse |
| R 1011d | Fabbro-Kamin |
| R 1011f | Innerkofler-Kamin (Originalführe) |
| R 1020 | Vorgipfel, Südkante (Comici/Zanutti/Varale) |
| R 1021 | Vorgipfel, Südwand (Egger/Sauscheck) |
| R 1023 | Vorgipfel von SW (Bagatta/Amelloni/Sprecapane) |





● **1011f** **Innerkofler-Kamin,** 1881
**IV—.** Route der Erstbesteiger, an sich eine Art Doppelriß. Foto S. 223.
Der 3. Kamin von links (W). Zuerst am linken der beiden Risse (vgl. R 1011e), dann am rechten Riß zum Gipfel. (Berti)

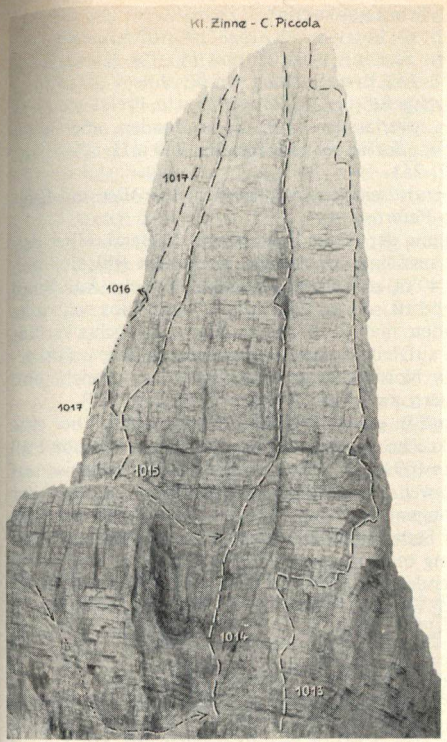
● **1012** **Westwand**
V. Zanardi-Landi, G. de Lorenzi, 1936 (RM, 412); dir. Variante A. Kubin solo, 1976.
**V+** (mehrere Stellen), überwiegend V. Elegante, eindrucksvoll ausgesetzte Freikletterei in (mit Ausnahme der ersten 3 SL) festem Fels. Schwieriger als der Fehrmannkamin. Es genügen die 1976 vorhandenen 3 ZH. Sortiment H für Standplätze zur Mitnahme empfohlen.
250 mH. 3—4 Std. Foto S. 225.
**Übersicht:** Im unteren Drittel gemeinsam mit R 1011a, dann links in der schmalen Westwand zum Gipfel.
**Route:** E 20 m unterhalb der Kleinen Zinnenscharte am Fuß einiger markanter Risse. **1. SL:** An Rissen und brüchigen Rinnen auf einen Pfeiler (30 m, III). **2. SL:** Rißkamin und Rinnen (35 m, IV). **3. SL:** Schräg rechts aufwärts zu Steinmann (25 m; II). (Hierher Originalroute durch Verschneidungen etwas nördlich der Scharte, weniger ermunternd). **4. SL:** Querung links aufwärts zu verstecktem H und weiter nach links (H), danach hinauf auf schmales Band (30 m; V u. V—, 2 ZH). **5. SL:** Über die gelbe Wand, oben etwas rechtshaltend, zu Absatz nahe der Kante (30 m; V u. V+). **6. SL:** Etwas linkshaltend empor auf schmale Leiste (25 m, V). **7. SL:** Rechts über alten H und weiter über abdrängende Wandstellen hinauf in geneigteres Gelände (40 m; V mit Stellen V+). **8./9. SL:** Immer links der Südwestkante gerade empor, zuletzt direkt an der Kante über kleinen Überhang zum Gipfel (60 m; V—, dann IV+ u. IV). (Kubin)

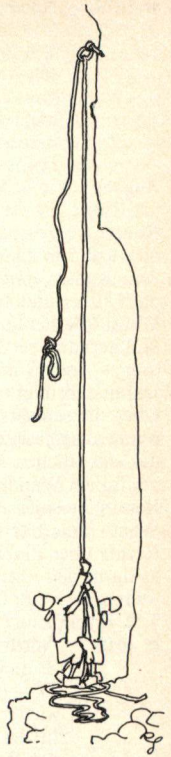
**Kleine Zinne von Westen** (vom Ringband der Gr. Zinne)
R 1011 Normalweg (Innerkofler)
Kreise mit Pfeilen = Abseilstellen der Abseilpiste
R 1012 Westwand (Zanardi-Landi/de Lorenzi) mit Variante Kubin
R 1013 NW-Kante (Comici/Mazzorana)
R 1041 Punta di Frida, Normalweg (Siorpaes/Grünwald)
R 1161 Paßportenkopf, Normalweg (Innerkofler/Co)

● **1013** **Nordwestkante**
E. Comici, P. Mazzorana, 17. / 18. 8. 1936 (RM, 435).
1. solo H. Frisch, 21. 8. 1955 (in 2 Std.)
Etwa **VI** (recht anhaltend) mit Stellen **A2** und A1. Die Erstbegeher verwendeten etwa 32 ZH.
Großartige Linie in absoluter Ausgesetztheit. Der Fels ist bis zu den Dächern makaber brüchig, im oberen Teil der Kante dagegen sehr fest und kompakt. Insgesamt ein anspruchsvolles Unternehmen, nur selten wiederholt. Überwiegend Freikletterei, teilweise schlecht zu sichern.
300 mH. 8—10 Std. Fotos S. 225, 227, 253.

**Route:** E 40 m nördlich unterhalb der Kleinen Zinnenscharte. Zwei Kriegskavernen umgehen (III) und hinauf zu Band. Dieses 15 m nach links. Dann in Fallinie der Kante in einem überhängenden Bruchkamin 25 m hinauf (IV) zu Terrasse. 15 m weiter zu einer zweiten Terrasse (III), danach 25 m sehr brüchig (IV) zu einem Absatz. 30 m nach links zu einer gelben, brüchigen Verschneidung (V, 3 ZH), die zu einer bequemen Schutterrasse führt. Nochmals 10 m hinauf (V, 1 ZH), dann rechts eine gelbe Wand 15 m queren und zuletzt absteigend (VI, 3 ZH) zu einer überhängenden Verschneidung. Diese 10 m hinauf (VI, 2 H) bis unter kleines Dach. Rechts etwa 7 m auf einem Überhang etwa 7 m queren zu einer überhängenden Verschneidung unter dem großen mittleren Dach (VI, 3 H). Die stark überhängende Verschneidung 15 m hinauf bis unter das große Dach (VI, 4 H). Unter dem Dach 7 m überhängend nach rechts queren zu einem bequemen Absatz an der Kante (VI, 2 H). 10 m rechts hinauf (III) zu einem weiteren Absatz. Dann 15 m (IV) hinauf zu einem schmalen Band, das um die wieder von einem Dach gesperrte Kante herumzieht. Zur anderen Seite (N) der Kante queren und gleich danach über überhängende Wand 10 m hinauf (VI, 2 H), danach an der Kante 15 m zu schmalem Band unter einem weiteren Dach (VI, 3 H). Etwas rechts darüber hinauf und wieder auf der stark überhängenden Kante 15 m (VI, 3 H) zu Absatz unter zwei großen Dachüberhängen. 10 m hinauf zum ersten Dach, das rechts umgangen wird (VI, 2 H). Dann links zum zweiten Dach. Links darüber hinweg und 10 m (VI, 3 H) zu einem weiteren Bändchen unter einem weiteren Überhang. Rechts darüber hinauf und 10 m schräg ansteigend zur Kante zurück (VI, 3 H). An der überhängenden Kante links noch 10 m hinauf (VI, 3 H) zu kleiner Terrasse. An der Kante 20 m (VI, H) zu bequemer Terrasse. 20 m weiter hinauf, dann überhängend 10 m an der Kante weiter (VI, 2 H) und danach in die Nordwand queren, bis man schräg rechts haltend nach 15 m wieder die Kante erreicht (VI, 3 H). An der überhängenden Kante 15 m (VI, 2 H) zu kleiner Terrasse.





**Gipfelaufbau der Kleinen Zinne von Norden**
R 1013 NW-Kante (Comici/Mazzorana)
R 1014 N-Wand (Fehrmann/Perry-Smith); Pfeile: Zugangsvarianten
R 1015 N-Wand (Innerkofler/Helversen)
R 1016 Spiralweg um die O-Kante (Heinlein/Prusik)
R 1017 O-Kante des Hauptgipfels (Corte Colo/Co)

Dann an der Kante weniger schwierig nach 15 m zu einer weiteren kleinen Terrasse und links zu einem engen Kamin. Darin nach 20 m zum Gipfel. (Berti, nach Comici)

● **1014** **Nordwand, „Fehrmannkamin“**
R. Fehrmann, O. Perry-Smith, 16. 8. 1909 (ÖAZ, 259).
**V+** (mehrere Stellen), sonst V und IV (für Kurzbeinige schwieriger!). Die Erstbegehung wurde ohne Verwendung von ZH durchgeführt. Großartige, ernste Freikletterei in nicht immer zuverlässigem Fels. H vorhanden, aber nicht besonders gut. Sortiment KK ratsam. 250 mH. 4—5 Std. Fotos S. 227, 253.

**Zugang:** Wie R 783 zur nordseitigen Rinne zwischen Großer und Kleiner Zinne. ¼ Std. vom Paternsattel.

**Route:** Von der Verengung der Rinne linkshaltend zu Band. Über gelben Riß 5 m zu Sperre und links zu Absatz. Rechts am Riß, der sich zum Kamin erweitert, 40 m zu Scharte mit Klemmblock. Auf Band nach links und dann gestuft schräg links hinauf unter eine schwarze Wand (hierher auch, indem man R 1015 nach 80 m nach rechts verläßt und gerade über Bruch aufsteigt, oder — wesentlich weniger unlustbetont — indem man den Nordwandsattel von Süden her erreicht und jenseits absteigt und quert; zwei Möglichkeiten s. Foto S. 227).
Über die schwarze Wand in gutem Fels 20 m hinauf, dann über eine wenig ausgeprägte, senkrechte Rinne und einen gelblichen Riß zum Fuß des eigentlichen Kamins (60 m, V+ u. V, 4 ZH). Darin teilweise auf der linken Wand, meist weit spreizend ganz außen empor. Wo sich der Kamin in einer überhängenden Wand verliert, links zu H und über Wand hinauf (2 H) zu Stand unterhalb von einem markanten Dach. Rechts über Einbuchtung und an einem weiteren Dach (H) vorbei und luftig in den überhängenden Riß, der sich bald wieder zum Kamin erweitert (V+, ☍; Comici-Variante hierher direkt, VI). Den Rißkamin in 3 SL direkt zum Gipfel (IV+, V—). (nach Gilberti u. Koch)

● **1015** **Nordwand**
S. u. V. Innerkofler, H. Helversen, 1890.
**IV—** (mehrere Stellen), überwiegend III. Klassische Genußkletterei, landschaftlich großartig und mit interessanten, luftigen Passagen in Wand- und Kaminkletterei. Der Fels ist der Beliebtheit entsprechend abgenutzt. H gewöhnlich vorhanden, KK zusätzlich empfehlenswert. 350 mH (ab Nordwandsattel 150 mH). 3 Std. Fotos S. 227, 247, 253.

**Übersicht:** Von Norden oder Süden zum Nordwandsattel. In der linken Kaminreihe durch die Nordwand des senkrechten Gipfelaufbaues.

**Zum Nordwandsattel: Von Norden** aus der Rinne zwischen Großer und Kleiner Zinne von einer Schneezunge aus gestuft und durch Kaminstücke zu einer langen, schräg links emporziehenden Schlucht. Darin oder auf den nördlichen Begrenzungsfelsen über Bruch hinauf (II) und



zuletzt mit schwieriger Querung (III) nach rechts zum Nordwandsattel.
**Von Süden:** Am Fuß der Gelben Kante (R 1020, vgl. Foto S. 231) auf waagerechtem Band etwa 40 m nach rechts, teilweise kriechend, queren bis unter eine schwarze Wandstelle. Zuerst etwas nach rechts über Überhang, dann schräg links hinauf zu Schuttmulde (25 m; IV— u. III). Nun entweder gemeinsam mit R 1042 schräg rechts gestuft aufwärts (II u. I) und schließlich mit einer langen Querung nach links zum Sattel oder wie R 1018 hübscher, aber etwas schwieriger geradeaus in Kamin und Schlucht hinauf zum Sattel (III u. II).
**Vom Sattel:** Zunächst auf einen kleinen Vorbau (20 m; II). Von dessen Kopf zuerst links queren und dann schräg rechts in einer Art Rinne und über glattes Wandl zu dem markanten Kamin (30 m; IV—, 2 H). Im Kamin hinauf, über abdrängende Stelle (IV—, 1 H) und zu Schuttmulde. Links in einen Parallelriß und daran in 2 SL (III u. II) zum Gipfel. (RG, Kubin)

● **1016** **Spiralweg um die Ostkante**
A. Heinlein, K. Prusik, 10. 8. 1923.
Etwa **IV.** Luftige Variante, oben bewegliche Brocken. Etwa 130 mH selbständig. Fotos S. 227, 235, 253.

R 1015 bis zur „Art Rinne“. Aus dieser links über Platte und an schrägem gelbem Riß zu Absatz. In Wandeinbuchtung hinauf, links an Riß, über Band um die Kante zur Südseite. Dort verliert sich das Band. Hinauf zu Kamin. Zuerst darin, dann rechts davon über Leiste in weiße Verschneidung und schräg rechts zum Gipfel. (Erstbegeher, Casara)

● **1017** **Ostkante des Hauptgipfels**
M. Corte Colo, F. Perlotto, D. Campi, 1978.
Lt. Erstbegehern **V+** (in der 5. SL) und V (in der 2. u. 6. SL) mit 1 Stelle **A1** (3. SL), überwiegend IV+ und IV. Soll elegante, luftige Wandkletterei bieten. Der Fels ist noch nicht abgeklettert, aber überwiegend fest. Ausquermöglichkeiten im mittleren Teil zu R 1015 und 1016. 200 mH von den Terrassen beim Nordwandsattel. Etwa 4 Std.
Fotos S. 227, 231, 235, 253. (nach Corte Colo)

● **1018** **Ostwand** der Schulter zwischen Haupt- und Vorgipfel
O. Langl, E. Horn, 23. 8. 1907, direkter Kaminausstieg E. u. K. Kiene, 1909.
**V** (1 SL), überwiegend IV und III. Früher berühmte Schluchtkletterei, teilweise glitschige Kamine. 350 mH (obere Kamine 150 mH). 3—4 Std. Fotos S. 231, 235.

**Route:** Wie bei R 1015 beschrieben über das Einstiegsband, dann die Wand zur Schuttmulde. Den Kamin, später schluchtartig, zu den Ter-

rassen unterhalb vom Nordwandsattel. Links in den riesigen Schluchtkamin und darin hinauf. Den letzten großen Überhang rechts in der senkrechten Wand überwinden zu Schuttplatz. Rechts an Riß zur Schulter zu R 1011. (nach Berti)

● **1018a** **Fiechtl-Katzer-Variante,** 1913
Etwa **V** (Stellen) und IV. Wandkletterei. Foto S. 235.
Links vom Schluchtkamin in der Wand hinauf zum Band von R 1018b.

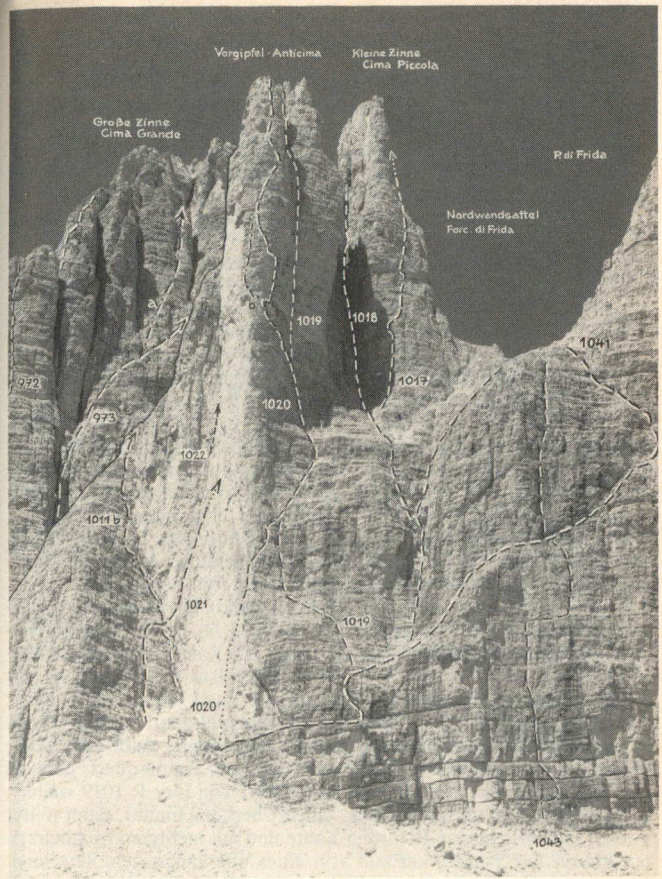
● **1018b** **Originalausstieg Langl-Hartl,** 1907
Etwa **V** (Stelle) und IV. Luftige Wand- und Rißkletterei. Foto S. 235.
Etwa in zwei Drittel Höhe aus dem Kamin auf markantem Band nach links. In der Schluchtwand hinausqueren zu seinem Ende. Hinauf zu Nische und über Überhang (V). Über Wandl und Risse zur Schulter. (nach Berti)

● **1019** **Südostwand des Vorgipfels**
G. Del Vecchio, A. Zadeo, 5. 8. 1947 (RM, 337).
**V+** u. **A1** (in 3 SL; vermutlich auch schon frei, dann etwa VI), überwiegend weniger schwierig. Luftige und durchaus interessante Riß- und Wandkletterei, meist weniger freiwillig als Verhauer zur Gelben Kante absolviert. Die Erstbegeher verwendeten 27 ZH. Heute ZH meist vorhanden, SH fehlen z.T., KK (auch größere) ratsam.
330 mH. 3—5 Std. Foto S. 231, 235, 247.
**Übersicht:** E wie R 1015 bzw. 1018. Von der Schuttmulde schräg links zum Mittelteil der Gelben Kante. Dort mit R 1020 gemeinsam bis zum Beginn der Querung zur Kante. Hier in dem gelben Riß- und Verschneidungssystem gerade hinauf. (nach Erstbegehern)

**Kl. Zinne**
R 1011b Berti-Variante zum Normalweg
R 1017 O-Kante des Hauptgipfels (Corte Colo/Co)
R 1018 O-Wand zur Schulter (Langl/Horn u. Kiene)
R 1019 Vorgipfel, SO-Wand (Del Vecchio/Zadeo)
R 1020 Vorgipfel, Südkante, „Gelbe Kante" (Comici/Zanutti/Varale)
R 1021 Vorgipfel, Südwand (Egger/Sauscheck)
R 1022 SSW-Verschneidung (Orgler/Co)

**Punta di Frida**
R 1041 Normalweg (Siorpaes/Grünwald)
R 1043 S-Wand zum Nordwandsattel (Molin/Lancelotti)






**Kleine Zinne von Südosten**

**Gr. Zinne**
R 972 SO-Pfeiler, „Dabistebaff" (Goedeke/Konnerth/Zink)
R 973 O-Wand (Dimai/Colli/Phillimore/Raynor)

● **1020** **Südkante des Vorgipfels, „Gelbe Kante", „Spigolo Giallo"** E. Comici, R. Zanutti, Mary Varale, 1933 (RM, 524). 1. Solo V. Quinz, 1949.

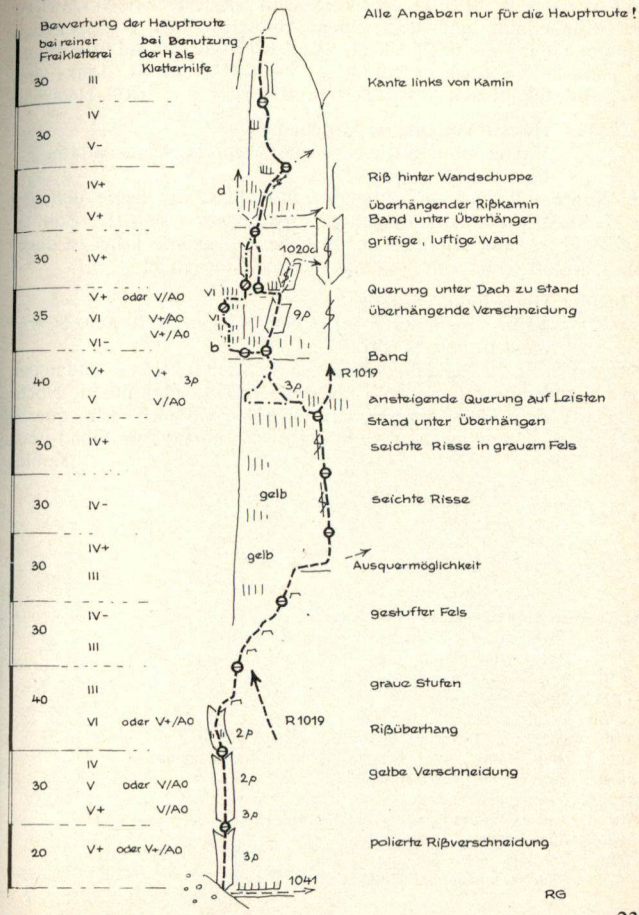
**VI** (2 Stellen), VI— und V, wenn alles frei geklettert (Rotpunkt), bei Benutzung der H als Fortbewegungshilfen V+ (wenige kurze Stellen) und V mit reichlich **A0.** Im mittleren Teil IV und III. Klassische Extremkletterei von phantastischer Luftigkeit und imponierendem Anblick. Zur starken Beliebtheit haben sicher auch der kurze Zustieg und die publikumswirksame Position beigetragen. Der früher teilweise sehr brüchige Fels ist inzwischen von den Steilwandkolonnen gut aus- und blankgeputzt. Die 20—25 ZH stecken gewöhnlich (oft auch mehr), ebenso die SH. Zur Mitnahme empfohlen Sortiment Klemmkeile und Prusikschlingen bzw. Steigklemmen. Ausquermöglichkeit im Mittelteil nach rechts zu R 1015. Bei stärkeren Verkehrsstockungen läßt sich der Stau z.T. engräumig auf Varianten oder weiträumig über R 1019 umgehen.

330 mH. 3—5 Std. Fotos S. 231, 235, 247. Skizze S. 233.

**Zugang:** Vom Rif. Lavaredo in ½ Std. über Schutt zum Fuß der Kante. Von der Dreizinnenhütte zum Paternsattel und auf Steig unter den Südwänden von Preußturm und Punta di Frida entlang, ¾ Std. Vom Rif. Auronzo wie zu R 971 und dann rechts queren, ¾ Std.

**Route:** E etwa 20 m links der Kante beim Beginn des Einstiegsbandes von R 1015 bzw. 1018 in markanter Verschneidung. **1. SL:** Die hautfreundlich polierte Rißverschneidung hinauf zu Podest (20 m; V+ oder V+ / A0; 3 H). **2. SL:** In der Verschneidung weiter unter Überhang (30 m; V+, V, IV oder A0 / V— u. IV; 5 H). **3. SL:** Über schwierigen Rißüberhang und schräg nach rechts zur Kante. Dort gerade hinauf (40 m; zuerst VI oder A0 / V+, dann III u. IV—; 2 H). **4. SL:** Rechtshaltend in grauem Fels auf eine Art Band (30 m; III u. IV—; links Verhauer!). **5. / 6. / 7. SL:** Nach rechts und dann in einer grauen Wandeinbuchtung an seichten Rissen hinauf bis unter gelbe Überhänge (90 m; IV+ u. IV; wer vorzeitig nach links zur Kante quert, gerät in unerquickliche Verhauer; gerade hoch führt von hier R 1019 weiter). **8. SL:** Auf Leiste nach links, über einen Überhang hinauf, dann weiter queren und ansteigen in Richtung Kante und mit mehreren Möglichkeiten hinauf auf Band unterhalb von einer überhängenden Verschneidung rechts der Kante (40 m; V+ oder V— u. A0; 3 ZH; hier führt Variante R 1020a nach links um die Ecke). **9. SL:** Gerade hinauf in überhängender Verschneidung und unter Dach nach links hinausqueren (35 m; VI— u. VI oder A0 u. V+; etwa 7 ZH, bei Freikletterei teil-





weise Schleifen seitlich der H!). **10. SL:** Etwas linkshaltend über die griffige Wand bis unterhalb eines Bandes (30 m; IV+; hier mündet wieder R 1020b, von hier nach rechts Ausquermöglichkeit zu den letzten Rissen von R 1019). **11. SL:** Vom Band gerade über einen schwierigen Rißüberhang und über einen Ablöseriß einer abgespaltenen Schuppe (30 m; V+ u. IV+). **12. SL:** Schräg linkshaltend über Wand zu Stand links von einem Riß (30 m; V— u. IV). **13. SL:** Links vom Riß gerade hinauf zum Ausstieg (30 m; III). (RG, Heinrich)

● **1020a Direkte Variante im Mittelteil** (?)
Unklar, ob und wie begangen. Wenn ja, sicher extrem.
Foto S. 235.

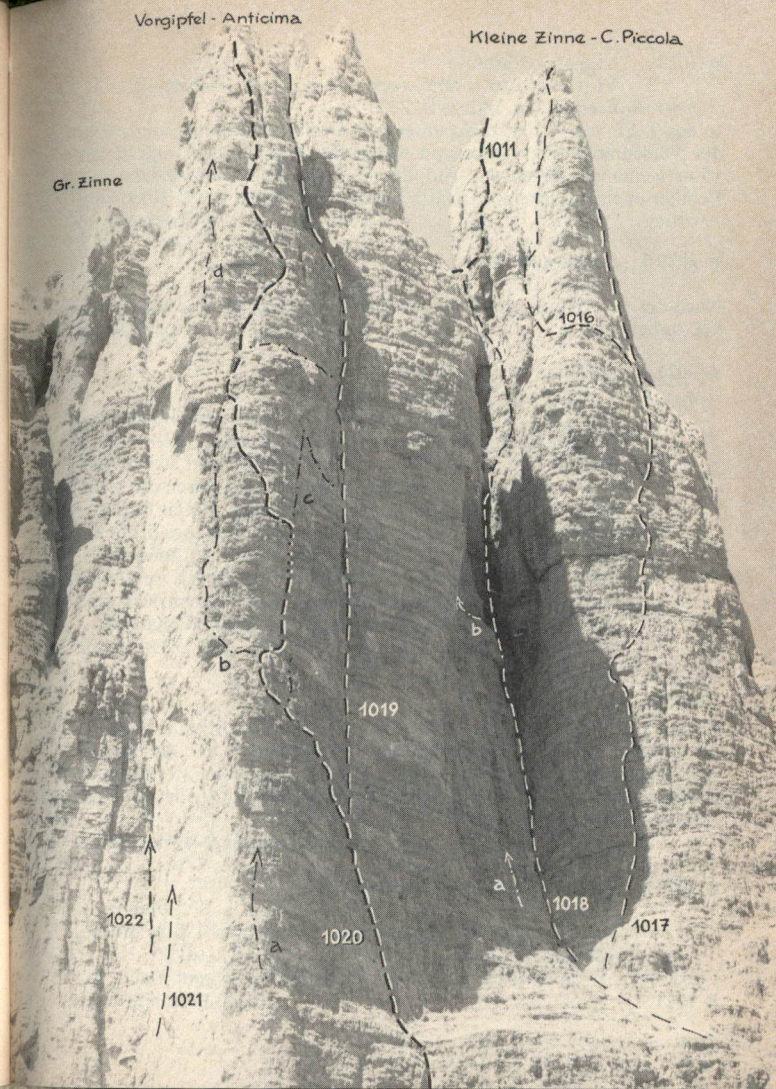
Die Kante soll auch im Mittelteil schon links der heute üblichen 5.—7. SL direkt an der Kantenschneide erklettert sein (H. Buhl u. Gef.?), es ist jedoch darüber nichts Sicheres bekannt. Sicher ist dagegen, daß dort schon viele Verhauerrückzüge stattfanden.

● **1020b Obere linke Variante**
**VI** u. VI— (oder **A1** u. **V**). Interessant. 3 SL neu. H vorhanden. Foto S. 235.

Nach der 8. SL zu Stand links direkt an der Kante. Links in und neben einer Wandeinbuchtung über Überhänge 1 SL (5 ZH) hinauf. Nochmals über einen Überhang und dann überhängend nach rechts queren (4 H) in eine Verschneidung zu Stand. Darin hinauf zum Stand nach der 10. SL von R 1020. (Kubin)

**Gipfelaufbau der Kleinen Zinne von Südosten**

| | |
|---|---|
| R 1016 | Spiralweg um die Ostkante (Heinlein/Prusik) |
| R 1017 | Hauptgipfel, O-Kante (Corte Colo/Perlotto/Campi) |
| R 1018 | Schulter, O-Wand (Langl/Horn u. Kiene) |
| R 1018a | Fiechtl/Katzer-Variante |
| R 1018b | Originalausstieg Langl/Hartl |
| R 1019 | Vorgipfel, SO-Wand (Del Vecchio/Zadeo) |
| R 1020 | Gelbe Kante, „Spigolo Giallo" (Comici/Zanutti/Varale) |
| R 1020a | Dir. Variante im Mittelteil (?) |
| R 1020b | Obere linke Variante |
| R 1020c | Kasparek-Variante (Quergang verzerrt!) |
| R 1020d | Ausstieg links |
| R 1021 | Vorgipfel, S-Wand (Egger/Sauscheck) |
| R 1022 | SSW-Verschneidung (Orgler/Co) |



● **1020c** **Kasparek-Variante**
**VI** u. **A0.** Etwas abschreckend und kaum wiederholt.
Foto S. 235, Skizze S. 233.
In der 9. SL von R 1020 nicht unter dem Dach links hinaus, sondern in der Verschneidung geradeaus an einem Riß brüchig aber ungesichert 15 m weiter zu Bändchen. Auf diesem nach rechts und zuletzt mit Pendler in einen Einschnitt. Darin hinauf (vermutlich wie R 1019) zum Ausstieg. (Erstbegeher)

● **1020d** **Ausstieg links**
Foto S. 235.
Nach der 10. SL links der Kantenschneide. Erstbegeher und Schwierigkeit unbekannt. (nach Berti)

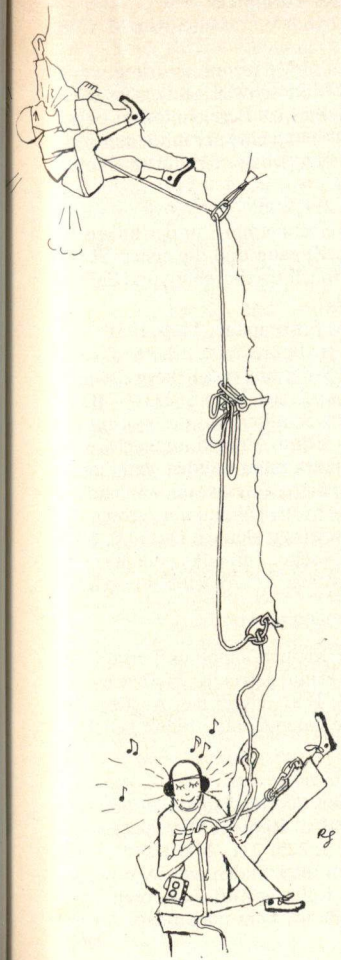
● **1021** **Südwand des Vorgipfels**
T. Egger, H. Sauscheck, Aug. 1955.
**VI+** (in 1 SL) und VI, wenn alles frei geklettert (Rotpunkt). Bei Benutzung der H als Fortbewegungshilfe **VI—** (kurze Stellen) und recht anhaltend V+ und V, mit Stellen **A0.** Ernste Kletterei von kühner Linienführung durch die weißgelbe Wand. Der Fels könnte besser sein. Unten überwiegend Wand-, oben Rißkletterei an einer makaber dröhnenden Wandkulisse. SH und ZH gewöhnlich vorhanden, jedoch teilweise miserabel. Deshalb unbedingt KK zusätzlich verwenden (vor allem mittlere und große Hexentrics). Erst ganz oben Ausquermöglichkeit, Rückzug problematisch.
280 mH. 3—5 Std. Fotos S. 197, 223, 231, 235; Skizze S. 237.

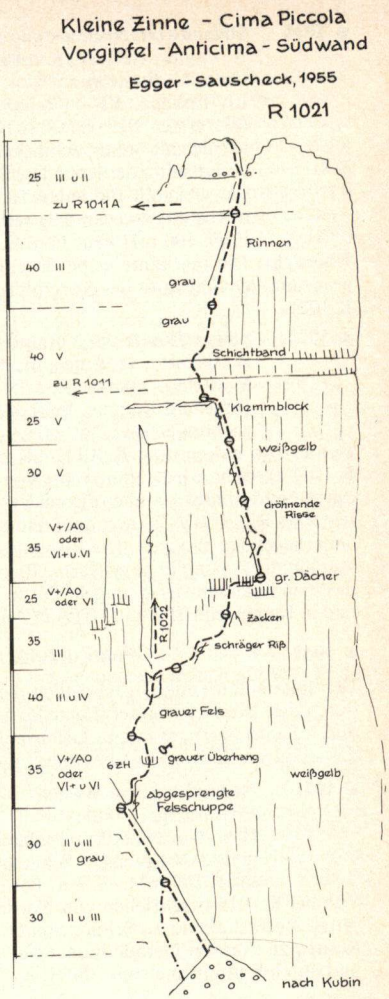
**Zugang:** Wie zu R 1020.

**Route:** Über den Vorbau etwa 60 m hinauf (III u. II), bis man rechts in der gelbbrüchigen Wand eine Schuppe mit H sieht. **1. SL:** An der gelben Schuppe auf abgespaltenen Block, 7 m rechts queren (VI oder A0), dann gerade über kleinen Überhang in grauen Fels (VI+ oder A0) und zu Stand 5 m links (35 m). Weiter siehe Skizze.
(nach Kubin, Nehring, Rien)

● **1021a** **Dibona-Bonafede-Variante,** 1963
**VI** u. **A2** (wenn mit 6—8 ZH und KK) in 1. SL, dann meist frei möglich (Die Erstbegeher verwendeten 120 H auf ca. 120 mH!). 6 Std.
Links vom E zu R 1020 an Riß etwas linkshaltend zum Dach von R 1021. (nach Berti und Gütl)







● **1022** **Südsüdwestverschneidung des Vorgipfels**
A. Orgler, Gef., 25. 8. 1980 (nach Vorarbeiten von M. Corte Colo, G. Santon).
Lt. Erstbeg. **VI—** (Stelle) und V, vermutlich tiefgestapelt (die ersten SL von R 1021 sind schwieriger!). Die Route wurde mit wenig schmeichelhaften Bezeichnungen belegt, von denen „der letzte Dreck" noch eine der mildesten gewesen sein soll. Besonders für den Seilzweiten dürfte eine Ritterrüstung zweckmäßig sein.
Etwa 100 mH neu. Foto S. 231, 235.

**Übersicht:** Die markante gelbe Bruchverschneidung an der linken Begrenzung der Südwand des Vorgipfels. Zugang und die ersten SL wie R 1021. (nach Erstbegehern und Santon)

● **1023** **Südwestkante des Vorgipfels**
A. Bagatta, R. Amelloni, A. Sprecapane, 11. 9. 1951.
**V** (Stelle), überwiegend IV+. Interessante Kletterei, meist Risse und Kamine. Erstbeg. 5 ZH, die möglicherweise nicht vorhanden sind. 150 mH, etwa 2 Std. Foto S. 233. (Gütl)

**Route:** Am besten über R 1011b bis zur Schulter, wo der Normalweg R 1011 erreicht wird. Nun rechts von diesem eine Rinne nach rechts queren und hinauf bis über die beiden markanten Bänder. Am rechten von zwei Rissen (IV) 20 m hinauf und links zu Terrasse mit zwei aufeinanderliegenden Blöcken. Die folgende schwarze Wand am rechten Riß 4 m hinauf (V) und über griffarme Platte bis zu kleinem Dach (V; 2 H), das man links schwierig umgeht (V) zu Nische. 2 m links queren (IV+) und in Kaminreihe (IV und III) zum Ausstieg. (nach Erstbegehern)

● **1040** **Punta di Frida,** 2792 m

Der spitz zulaufende Gipfel östlich der Kleinen Zinne und von dieser durch den Nordwandsattel (Forcella di Frida) getrennt. Erstbesteigung durch Santo Siorpaes mit L. Grünwald, 1881. Unter den Anstiegen in der sonnigen Südwand ist besonders die halbe Comici-Führe beliebt.

● **1041** **Normalweg von Westen**
Erstbesteiger, 1881.
**II** ab Nordwandsattel (aber bis dorthin Stellen IV oder III, je nach Wegwahl!). Schuttstufen, Rinnen. Vom Nordwandsattel 100 mH, ½ Std. Foto S. 225, 231, 243.

Wie bei R 1015 beschrieben von Norden oder Süden zum Nordwandsattel. Rechtshaltend zu Schuttschulter. Links gestuft und durch kurze Rinnen zu Absatz. Gerade hinauf auf Band, kurz nach rechts queren und durch Kaminrinne zum Gipfel. (RG)



● **1041A** **Abstieg**
**III—** und II, einmal 20 m abseilen.

Vom Gipfel den Steinmännern folgend durch Kaminrinne und über Stufen in westlicher Richtung hinab zum Nordwandsattel. Aus diesem den Steigspuren folgend auf Bändern etwa waagerecht in die Südwand queren. Dort führt eine gestufte Wandeinbuchtung (Rampe) dann schräg rechts teilweise recht luftig hinab zur Schuttmulde unter dem Kamin von R 1018. Mit einer Abseilstelle hinab auf das Einstiegsband zu R 1015, 1018 usw. und auf diesem rechts queren (Unterbrechungsstelle kriechen) zum Schutt. (RG)

● **1042** **Südostwand**
A. Zelger, B. Kasnakoff, A. Horeschowsky, 1913.
**IV—** (in 2 SL) und III (Stellen), überwiegend II. Weithin schrofig und voll Schutt. 250 mH, Kletterstrecke etwa 450 m. 2—3 Std. Foto S. 243, 253.

Wie bei R 1015 (von S) und R 1018 zur Schuttmulde über der 1. SL. Nun schräg rechts gestuft (Steigspuren) auf einer Art Rampe aufwärts. Wo die Spuren nach links zum Nordwandsattel hinüberleiten, in der vorigen Richtung schräg rechts weiter zur Südostkante und hinter einen kleinen Zacken. Über Wandl 20 m hinauf und durch Riß direkt auf der Kante (III). Linkshaltend über etwas brüchige Wand 30 m auf Band. Etwas links über Wandstelle (IV—) 25 m empor zu weniger schwierigem Gelände. 40 m gerade aufwärts unter Überhang (II). Rechts queren in Kamin. Darin zu Schuttkessel (II) und zum Gipfel. (RG, Kubin)

● **1043** **Südwand zum Nordwandsattel**
A. Molin, E. Lancelotti, 1965.
**V** (mehrere längere Passagen) und IV, 1 Stelle **A1.**
In der Linie zwar recht untergeordnet, jedoch hübsche Kletterei in meist gutem Fels. 7 ZH vorhanden.
150 mH. 2—3 Std. Fotos S. 231, 243.

**Route:** Wandl zwischen zwei gelben Dächern 10 m hinauf (V), über Überhang (A1; auch mit Rechtsschleife zu umgehen) und 20 m (V) zu Band. Zuerst gerade, dann in Verschneidung (V) und zu kleiner Terrasse. Rechts 1 m absteigen zu Nische und 10 m luftig queren (V). In Verschneidung (IV) zur Rampe von R 1041A. In schwarzer Verschneidung (V) und engem Kamin (IV) zum Ausstieg unterhalb vom Nordwandsattel. (nach Molin u. Kubin)

● **1044** **Südwand** (linker schwarzer Wasserstreifen)
M. Corte Colo, G. Salton, 1979.
Lt. Erstbegehern **VI+** (4 m in der 3. SL, möglicherweise auch VII), sonst V (4. u. 5. SL) und IV.
Stramme Wandkletterei in sehr festem, kompaktem Fels.
Ca. 140 mH bis R 1041 A. Ca. 3 Std. Foto S. 243.
(nach Salton)

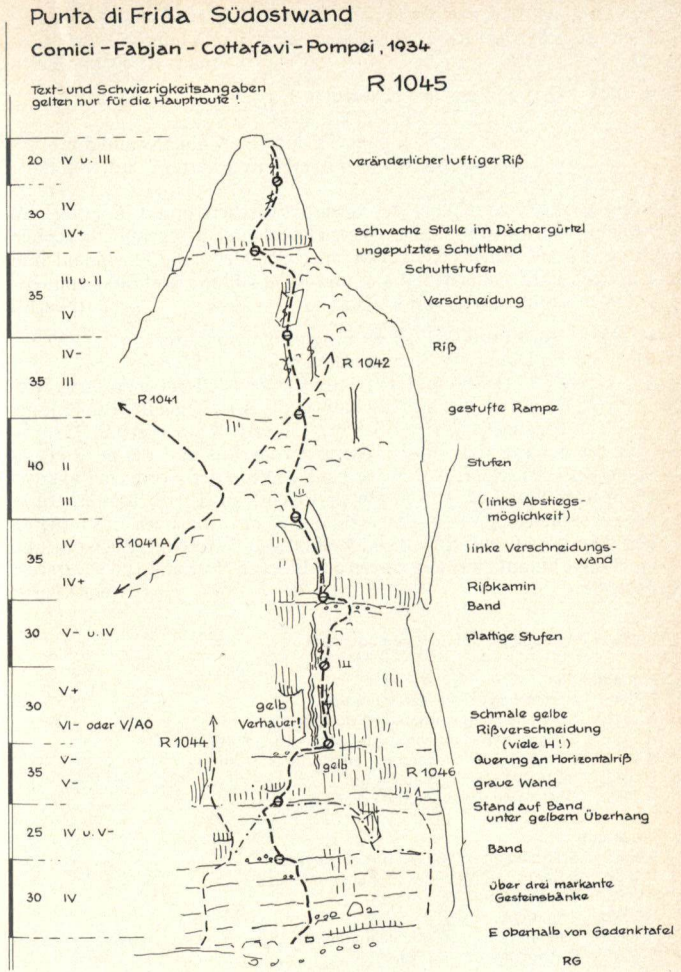
● **1045** **Südostwand**
E. Comici, G. B. Fabjan, V. Cottafavi, G. Pompei, 1934.
**VI—** (1 Stelle, wenn ♂ SL frei geklettert; sonst V / A0), überwiegend V— und IV.
Klassische, schwierige und luftige Genußkletterei, mit Wand, Rissen und Verschneidungen in buntem Wechsel. Wird meist nur bis zur Terrassenzone der Wandmitte (vgl. R 1041 A) durchstiegen und ist nur bis dort gut abgeklettert. Der obere Wandteil ist jedoch auch durchaus lohnend, wenn auch weniger schwierig und noch mit stärker naturbelassenem Fels. SH und ZH meist reichlich vorhanden, Klemmkeile trotzdem angenehm für zusätzliche Sicherung.
300 mH bis Gipfel (150 mH bis Terrassen). 4—5 Std. (bis Terrassen 2—3 Std.). Foto S. 243. Skizze S. 241.

● **1046** **Ostsüdostkante**
G. Del Vecchio, P. Zaccaria, 25. 8. 1948.
**V+** u. **A0** (in 1 SL), überwiegend V u. IV. Etwas schwieriger als R 1045. Sehr schöne Freikletterei in meist festem Fels, zu Unrecht selten begangen. Am Gipfelaufbau etwas gesuchte Linienführung. Die 10 ZH genügen, wenn man zusätzlich Klemmkeile verwendet, SH fehlen.
300 mH bis Gipfel. 3—4 Std. Foto S. 243.

**Übersicht:** Die Kante der tiefeingeschnittenen Schlucht.

**Route:** E 20 m links der Schluchtmündung von R 1061. **1. SL:** Über zwei Wandstufen zu Absatz (25 m; IV—). **2. SL:** Über griffigen grauen Fels und über gelben Überhang, zuletzt rechts zu Grasbändchen an der stumpfen Kante (35 m; V u. A0; 3 ZH). **3. SL:** In einer Rechts-Links-Schleife hinauf zu schlechtem Stand unter einem schon von unten sichtbaren, gelbbrüchigen Riß (30 m; III u. IV—). **4. SL:** Den Riß empor und links zu schlechtem Stand (25 m; V; keine H). **5. SL:** Eine schöne schwarze Rißverschneidung hinaufspreizen zu Stand rechts auf der Kante (35 m; V+ und A0; 7 ZH). **6. SL:** Links durch Kamin zum rampenartigen Band von R 1042 (25 m; III+; Ausquermöglichkeit nach links zu R 1041 A oder weiter auf R 1042).





Die Originalroute verläuft knapp links von R 1042 direkt über die Kante an brüchigen Rissen (teilweise noch V oder VI und A 1) zum Gipfel. (nach Kubin und Berti)

● **1047** **Ostwand aus der Schlucht**
H. Noichl, H. Kleinlercht, 1946.
**V+** u. **A 1** (1 SL), dann IV und III. Schluchtwand mit origineller Mutprobe. Etwa 150 mH ab Scharte, 3 Std. von dort. Foto S. 253.
Vom Abseil-H 20 m über der Scharte zwischen Punta di Frida und Preußturm etwa 10 m südlich queren und dann zur gegenüberliegenden Schluchtwand fallen lassen. Dort in Hakenkletterei 15 m hinauf und 8 m nach links. Über Überhang und Riß zu Platte und links zum Beginn des Schlußkamins von R 1042. (Noichl)

● **1048** **Nordwand** von der Kleinsten Zinnenscharte
H. Dülfer, W. Schaarschmidt, 24. 7. 1912.
**IV+** (1 SL) und IV. Interessante Kletterei in festem Fels. Praktisch nur im Anschluß an die Besteigung des Preußturms begangen. Von der Scharte 150 mH, 2 Std. Foto S. 253.
Von der Scharte mit kurzer Querung zum Riß und daran (2 H) zu Stand bei Felszacken. Auf Schuttband 30 m in der Nordwand queren. Dann über Wand (IV) 15 m empor. Rechts an Riß zu Kamin. Darin über Überhänge (IV) zu seinem Ende. 12 m luftig nach links queren und dann gerade zu Schuttfleck. Rechts an Riß zu Band. Zuerst rechts, dann links hinauf zu einem Bogen aus Blöcken. In Kamin zu leichterem Gelände. (nach Berti)

**Punta di Frida und Preußturm von Südosten**

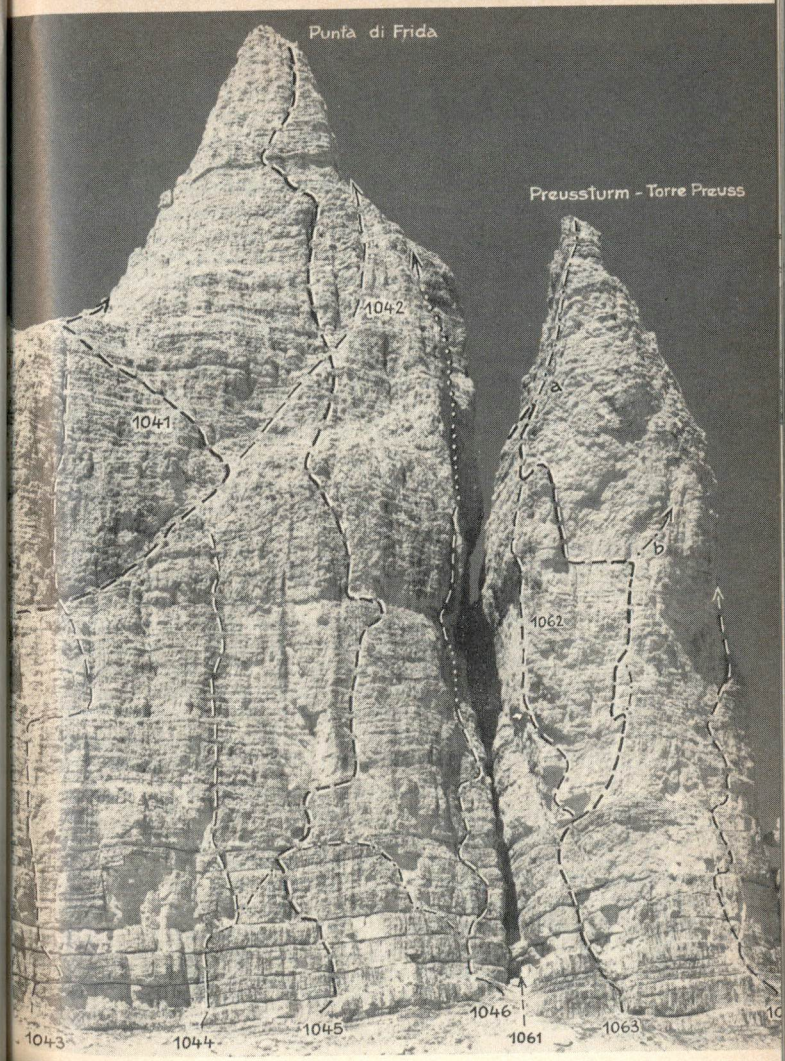
**Punta di Frida**

| | |
|---|---|
| R 1041 | Normalweg (Siorpaes/Grünwald) |
| R 1042 | SO-Wand (Zelger/Kasnapof/Co) |
| R 1043 | S-Wand zum Nordwandsattel (Molin/Lancelotti) |
| R 1044 | S-Wand, linker Wasserstreifen (Corte Colo/Salton) |
| R 1045 | SO-Wand (Comici/Fabjan/Co) |
| R 1046 | OSO-Kante (Del Vecchio/Zaccaria) |

**Preußturm**

| | |
|---|---|
| R 1061 | SO-Schlucht u. S-Wand (Preuß/Relly) |
| R 1062 | S-Kante, Via Mazzetta (Bonafede/Menegus) |
| R 1063 | S-Wand (Ratti/Vitali/Pozzi) |
| R 1063a | Original-Ausstieg |
| R 1063b | Bellodis/Carlesso/Michielli-Variante |
| R 1064 | O-Wand (Morandi/Jovane) |





● **1048a** **Mazzorana-Variante,** 1942
V und IV. Gelbe und graue Risse. Foto S. 253. (nach Berti)

● **1049** **Direkte Nordwand**
B. Morandi, A. Bonomi, 1952 (RM 1953, 239).
Lt. Erstbeg. **VI** (Stelle), überwiegend V. Untergeordnete Linie, die von R 1050 gekreuzt wird. Der Fels läßt teilweise sehr zu wünschen übrig. Die Erstbegeher verwendeten 17 H (ZH?) und beließen 9. 300 mH. Erstbegeher 9 Std.
Fotos S. 253. (s. Berti 1973, S. 216).

● **1050** **Nordwand**
E. Holzer, G. Kröner, L. Haberländer, 1927.
**IV** (Stellen im oberen Teil, auf R 1048), meist III u. II. Im unteren Teil weitgehend schrofig und brüchig.
300 mH. Etwa 3 Std. Foto S. 253.

**Übersicht:** E knapp links der Einstiegsrinne zu R 1015 von Norden. Schräg links aufwärts zu R 1048, die unter der 15-m-Wand erreicht wird. Weiter wie dort. (nach Berti)

● **1060** **Preußturm — Torre Preuss,** ca. 2700 m

Auch als Kleinste Zinne (Cima Piccolissima) bekannt. Die von italienischen Bergsteigern schon vor dem ersten Weltkrieg zum Gedenken an Paul Preuß geprägte Bezeichnung Torre Preuss wurde in den dreißiger Jahren von Deutschland aus bewußt unterdrückt, weil Preuß Halbjude war. Da auch die italienischen Bergsteiger und Führerautoren der jüngeren Zeit die Bezeichnung Torre Preuß wieder bewußt verwenden, wird ihr hier ebenfalls der Vorzug gegeben.
Die Erstbesteigung durch Paul Preuß und Paul Relly am 6. 9. 1911 über den Ostriß (Preußriß) war ein Kabinettstück überlegener Freikletterei: Zur Demonstration seiner Grundforderung, man dürfe nur dort hinaufsteigen, wo man auch ohne Hilfsmittel wieder frei absteigen kann, kletterte er das schwierige Einstiegswandl erst noch einmal ab, bevor er weiterstieg. Der Gipfel wurde bereits nach 2 Stunden Kletterzeit erreicht, selbstverständlich ohne Verwendung von Mauerhaken. Ebenso wurde der Abstieg zur Kleinsten Zinnenscharte und durch die Schlucht nach Süden frei abgeklettert! Zum Kontrast: An einem schönen Julitage des Jahres 1980 prangten im Riß 7 Haken sowie weiße Magnesiaflecken als Griffmarkierung, und eine solide installierte Abseilpiste erlaubte den Absolventen der bestens bekannten Kürübung, hinterher wie geölte Blitze ins Kar zu rutschen . . .
Die Südwand wurde auch schon bei ihrer Eröffnung durch Riccardo Cassin, Gigi Vitali und Luigi Pozzi mit 25 Haken gespickt, was allerdings immer noch scharfe Freikletterei übrigläßt. Auch die ersten Bohrhaken der Zinnengruppe wurden am Preußturm eingesetzt — bei der Eröffnung der heute noch wegen ihrer Freikletterstellen geachteten Nordwand durch Otto Eisenstecken und Florian Rabanser im Sommer 1948. Daß auch Berge nicht für die Ewigkeit stehen, daran erinnert das Schicksal des gewaltigen Klemmblockes zwischen Vorbau und Preußturm, den Generationen von Kletterern als Brücke benutzten. Seit einer Gewitternacht im Juli 1981 liegt er zerbröselt auf den Halden.

● **1061** **Südostschlucht und Südwestwand**
P. Preuß, P. Relly, 7. 9. 1911 im Abstieg; im Aufstieg H. Dülfer, Hanne Franz, 1913 (Mt. 1914, 89).
**IV** + (mehrere Passagen) und IV.
Die „Nervenschlucht" (Schwanda). Der Fels ist insgesamt recht gut, aber oft etwas feucht und glatt. Im Schluchtgrund fast immer ein Bächlein. Insgesamt ein Platz für Romantiker. Im Aufstieg nur ganz selten begangen. Mit Gegenverkehr ist zu rechnen und er ist lästig.
200 mH. 2—3 Std. Foto S. 243.

**Route:** Im Schluchtgrund, die Steilaufschwünge und Blocküberhänge meist seitlich an den Schluchtwänden umgehend (z.T. mehrere Möglichkeiten; ♂ oberhalb vom 2. Aufschwung links) zur Scharte. Von dort entweder direkt (Mazzorana-Variante, etwa IV+) oder auf Band 12 m nach rechts zu Riß, 5 m daran hoch, 2 m rechts und in Wandeinbuchtung zu Höhle. Links hinaus, bis man zuerst gerade, später rechtshaltend, zum Gipfel gelangt. (RG u. Fabjan)

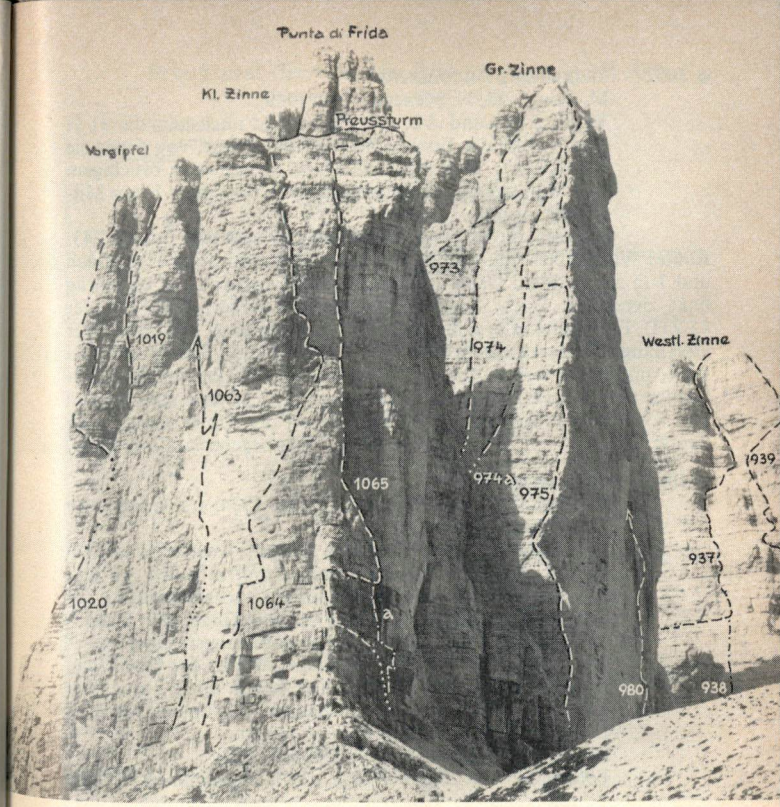
● **1061 A Abstieg nach Süden**
**II** (luftig) und Abseilen in und durch die „Nervenschlucht". Bei gutem Wetter und wenig Betrieb nur etwas beklemmend für das Gemüt, bei kräftigem Gewitterregen ein Inferno von Wasser und Steinschlag, in dem es keine toten Winkel gibt. Wenn mehrere Seilschaften unterwegs sind, können die oberen Partien ihre Rücksichtnahme durch sorgsames Hüten aller Steine und eventuell auch durch Abwarten beweisen. Mindestens 40-m-Seil, besser Doppelseil. Absolutes Beherrschen der Abseiltechnik unerläßlich, auch unter irritierenden Bedingungen wie Dusche usw.! Abseil-H sind betoniert. 200 mH. 1½ Std. bis ins Kar. Foto S. 243.

Zuerst gilt es, die Scharte zwischen Preußturm und Punta di Frida zu erreichen. Im Kamin (Gegenstück des Preußrisses) südwestlich abklettern (II) und dann auf Band luftig 40 m nach rechts (N) queren zu Plattform mit Abseilstelle. Zweimal 20 m (oder einmal 40 m) abseilen zur Scharte. Südlich im Schluchtgrunde 30 m abseilen (oder 10 m abklettern oder abseilen und dann 20 m abseilen) zu Schutt oder Schnee. Darin 30 m hinab (keine Steine lösen!). Nun mit zweimal 40 m (oder mit 18 m, 20 m, 20 m, 10 m) abseilen zur Schluchtmündung. (RG)

**Gr. Zinne**
R 973 O-Wand (Dimai/Colli/Phillimore/Raynor)
R 974 ONO-Wand (Langl/Müller/Drexel)
R 974a ONO-Wand-Diagonale (Langl/Zatecky)
R 975 NO-Wand, „Dibonakante" (Eller)
R 980 N-Wand (Comici/Dimai), seitl. verzerrt!

**Westl. Zinne**
R 937 NO-Wand (Langl/Löschner)
R 938 Dir. NO-Wand (Aletto/Dupré/Cravino)
R 939 NO-Kante (Demuth/Lichtenegger/Peringer)






**Drei Zinnen von Nordosten** (vom Paternsattel)

**Kl. Zinne, Vorgipfel**
R 1019 SO-Wand (Del Vecchio/Zadeo)
R 1020 S-Kante, Gelbe Kante (Comici/Zanutti/Varale)

**Preußturm**
R 1063 S-Wand (Cassin/Vitali/Pozzi), seitl. verzerrt
R 1064 O-Wand (Morandi/Jovane)
R 1065 NO-Wand, Preußriß (Preuß/Relly)
R 1065a Dir. Einstieg

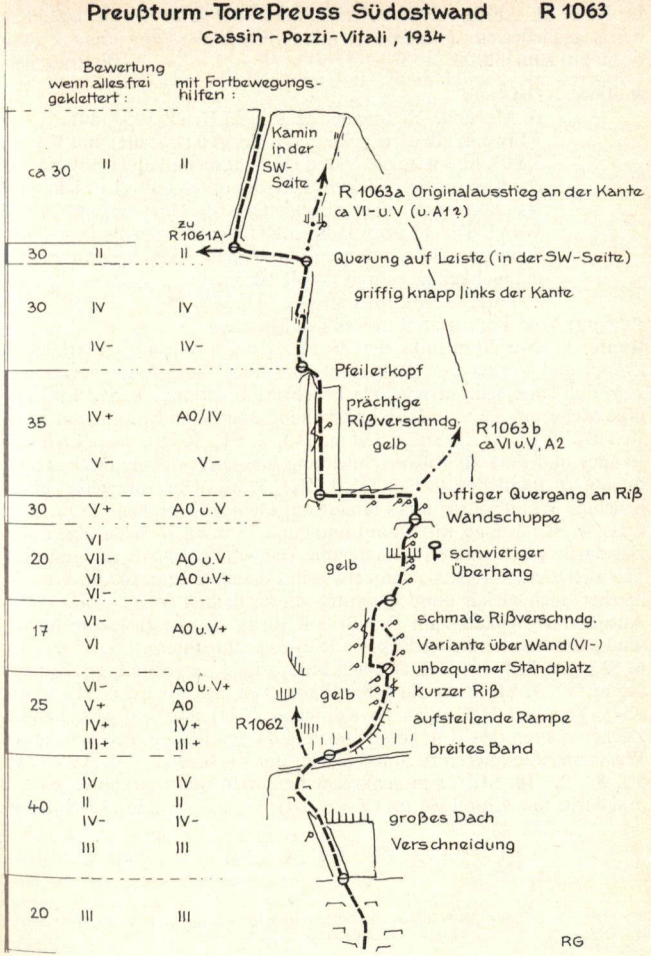
● **1062** **Südkante, „Via Mazzetta“**
M. Bonafede, N. Menegus, 9. 9. 1969.
**VI** (in 3 SL) und **A2,** A1. Dabei sind höchstens die 31 H (ZH + SH) der Erstbegeher zugrundegelegt, von denen sie 20 beließen. Extreme Freikletterei in teilweise brüchigem Fels. Soll jedoch sehr interessant sein. Sortiment H zur Mitnahme ratsam.
200 mH, davon etwa 100 mH neu. Etwa 4 Std. Foto S. 243.
**Route:** Wie R 1063 zum großen Band. 3 m links von Ring-H zu Dach und 7 m zu weiterem Dach und daran rechts vorbei. 10 m zu schräg links ziehendem Dach. Links 6 m queren zu Absatz (A2; bis hier 12 ZH). Linkshaltend brüchig zu gelber Verschneidung und darin über Überhänge 30 m zu kleinem Stand (A1 u. VI; 11 ZH). Schräg rechts zu Kante und daran weiter, oben links 8 m queren zum Beginn eines Rißkamins (VI; 3 ZH). Daran über Überhang (VI, 2 H) und zum Zacken von R 1063. Wie dort oder über R 1063a an der Kante weiter, zum Gipfel. (Erstbegeher u. Corte Colo)

● **1063** **Südostwand**
R. Cassin, G. Vitali, L. Pozzi, Aug. 1934; frei schon etwa 1970 durch Engländer.
**VII—** (Stelle) und VI (mehrere Stellen), wenn alles frei geklettert. **VI—** (kurze Stelle) und V, mit reichlich **A1** und A0, wenn die (gewöhnlich mindestens vorhandenen) 13 ZH auch als Kletterhilfe verwendet werden. Kurze, aber knackige Führe mit interessanten und abwechslungsreichen Passagen, besonders wenn frei geklettert. Wegen der Quergänge fotogen. Die Route ist trotz ihrer Kürze luftig genug, um Rückzüge problematisch zu machen. Sortiment KK und Prusikschlinge bzw. Steigklemme ratsam.
200 mH. Kletterstrecke etwa 280 m. 3 Std.
Foto S. 243, 247, Skizze S. 249. (RG, Blechschmidt, Kubin)

● **1063a** **Original-Ausstieg,** 1934
Etwa **VI—** u. V, eventuell auch **A1.**
Durchaus interessant.
Nach der 7. SL geradeaus weiter über Rißüberhang (H) und an der Kante zum Gipfel. (nach Del Vecchio, z.T. RG)

● **1063b** **Bellodis-Carlesso-Michielli-Variante,** 1960
Lt. Erstbegehern **VI,** vermutlich auch **A1,** weiter oben V. Sicher anspruchsvoll. Erstbegeher 12 ZH.
80 m neu. Foto S. 243.





In der 6. SL schräg rechts aufwärts durch die gelbe Wand. Später in besser gegliedertem, grauem Fels mit abnehmender Schwierigkeit gerade hinauf zum Gipfel. (Erstbegeher)

● **1064** **Ostwand**
B. Morandi, S. Jovane, 28. 8. 1953 (LAV 1954, 49).
**VI** (wenn alles frei geklettert) oder **A0** (1 Stelle) und **V+** (in 3 SL), überwiegend V und IV. Schöne und abwechslungsreiche Kletterei in griffigem Fels, der unten teilweise nicht ganz fest und noch nicht abgeklettert ist. Überwiegend luftige Wand. Die 15 notwendigen ZH stecken gewöhnlich. Auch Schlingen für Sanduhren mitnehmen. Mehrfach Querungsmöglichkeiten zu und von R 1065.
200 mH. 3—4 Std. Fotos S. 243, 247, 253.

**Zugang:** Vom Paternsattel in wenigen Minuten.

**Route:** E etwa 20 m links der Rinne zwischen Vorbau (Allerkleinste Zinne) und Preußturm. Von rechts her über Band (oder von unten) zum Fuß einer schmutziggelben Bruchverschneidung. **1. SL:** Links einige Meter queren und dann linkshaltend über Wandstufen zum nächsten Band; rechts zu Stand (30 m; IV). **2. SL:** Rechts zum Ende des Bandes und dort an Rißverschneidung bis unter kleines Dach, rechts queren zu Bändchen (30 m; IV, 1 ZH). **3. SL:** Über die gelbe, etwas brüchige Wand schräg links hinauf auf kleines Köpfchen (25 m; V+; 2 H). **4. SL:** 3 m an Riß hinauf und dann 15 m nach rechts über dachziegelartig geschichtete Platte queren. Danach im grauen, gut gestuften Fels zuerst etwas rechts-, dann etwas linkshaltend 20 m (40 m; V u. IV; hierher auch gleich ohne Querung schräg rechts, V+, 4 ZH; rechts Ausquermöglichkeit zum Preußriß R 1065). **5. SL:** Etwas rechtshaltend gestuft (oder weiter links an Riß) zu senkrechtem Riß (35 m; IV). **6. SL:** Am Riß, ein kleines Dach links griffig umgehend, zu Terrasse (25 m; V). **7. SL:** Nun die gelbe Wand etwa 5 m hinauf (2 H); weiter oben Verhauer-H!), links zu Köpfchen (2 H) und auf abstehenden Zacken queren (H), 5 m gerade hoch und dann links in den markanten Wasserstreifen queren zu Stand (35 m; frei VI, sonst V+ u. A0; 5 ZH; ♂). **8./9./10. SL:** 25 m senkrecht hinauf in den markanten Kamin und darin zum Gipfel (85 m; IV— u. III). (Hoi, Koch, Gütl)

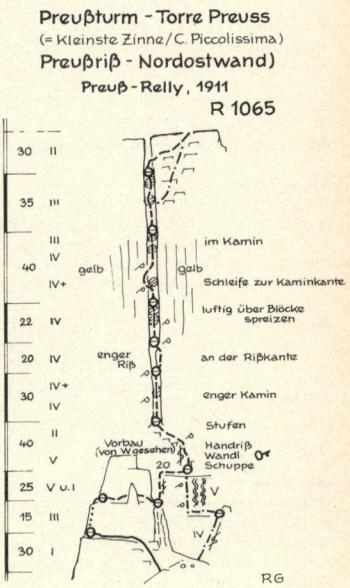
Mit jeder mitgenommenen Weißblechdose bereitest Du 100 Jahre Vorhandelung; – mit jeder mitgenommenen Alu-dose 1000 Jahre! Danke



● **1065** **Nordostwand, „Preußriß“**
P. Preuß, P. Relly, 6. 9. 1911 (Mt, 245).
**V** (seit 1981 in 2 SL), überwiegend IV+ und IV. Klassische Idealkletterei mit einem Hauch von Historie. Meist sehr luftige Risse und Kamine in ausgezeichnetem Fels, der allerdings schon unübersehbare Spuren der Popularität zeigt. An schönen Tagen oft Verkehrsstauungen (für fähigere Kletterer links Überholspur auf R 1064). Wer die heute steckenden SH und ZH benutzt, sollte zumindest wissen, daß die Erstbegeher keinen einzigen H verwendeten. Für den Abstieg werden mindestens 40 m Seil benötigt. 200 mH. 1½—2 Std. Fotos S. 247, 253; Skizze S. 251.

**Zugang:** Vom Paternsattel in wenigen Minuten zum Felswinkel westlich des Vorbaus („Allerkleinste Zinne“) und der Wand.

**Route: 1./2. SL:** An der Nordseite des Vorbaus zu Band. Links bis hinter die Kante. Dort eine schräge Verschneidung hinauf (15 m; III) auf das nächste Band. Auf diesem rechts und in die Scharte zwischen Vorbau und Wand queren. Etwas links an Riß schwierig (etwa V) zu Band. Auf dem Band etwa 20 m luftig nach rechts zu Stand bei Riß (H). Hierher auch weniger kompliziert, aber schwieriger, indem man unterhalb dieses Standplatzes hinaufsteigt und mit Rechtsschleife zu Absatz mit Block gelangt und mit einer Querung den linken von zwei schwarzen Wasserstreifen erreicht. Daran hinauf (3—4 ZH) zum Stand (40 m; V oder V—/A0). **3. SL:** Das „Preußwandl“: An Felsschuppe hoch und links zu Faustriß, daran zu Schuttfleck und schräg links gestuft zu Stand am Fuß des markanten Kamins (40 m; V u. V—, dann I; 1—2 ZH; eventuell Zwischenstand ratsam).



**4.—9. SL:** Immer am Rißkamin die sperrenden Blocküberhänge überspreizend, zum oberen tiefen Kamin. Zuletzt rechts gestuft zum Gipfel (etwa 180 m; IV + und IV, zuletzt III). (RG; Kubin)

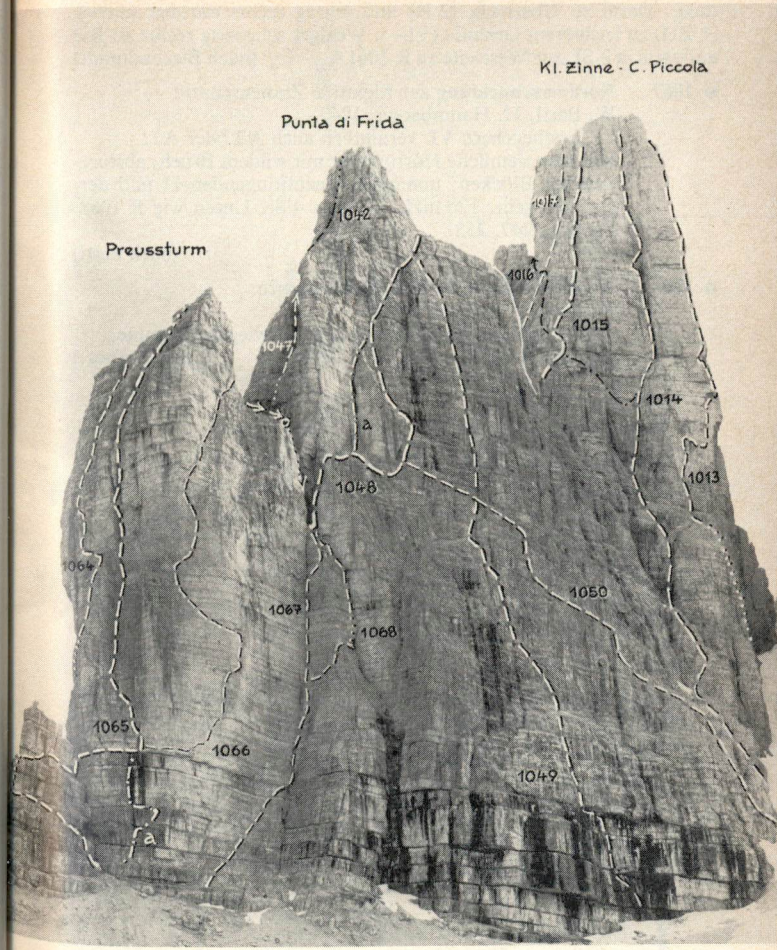
● **1066** **Nordwand**
O. Eisenstecken, F. Rabanser, 26. 9. 1948.
**VI** (Stelle) und VI—, 1 Stelle **A 0.**
Kurz, aber oho! Galt wegen längerer kompromißloser Freikletterpassagen und Bruch lange als einer der Schrecken der Sextener Dolomiten. Etwa 16 ZH (1976) genügen, außerdem SH vorhanden, aber teilweise von mäßiger Qualität. Zusätzlich KK ratsam. Ausquermöglichkeit in der Wandmitte links zu R 1065. 200 mH. 5—7 Std. Fotos S. 247, 253.
Wie R 1065 zum Stand vor dem Preußwandl. Nun rechts auf dem schmaler werdenden Bande weiterqueren zu H und über die gelbe brüchige Wand gerade hoch zu RH, dann nach rechts queren auf Pfeiler (VI, 4 ZH). Den folgenden Riß zu Überhang, über diesen hinweg (1 H) und etwas rechts zu gutem Stand (VI—). Links den H folgend in grauen Fels und weniger schwierig zu Stand (V u. A0; 8 ZH; links Ausquermöglichkeit nach R 1065). Rechts aufwärts zu brüchiger Verschnei-

**Preußturm, Punta di Frida und Kleine Zinne von Nordnordosten**

**Kleine Zinne**
R 1013 NW-Kante (Comici/Mazzorana)
R 1014 N-Wand (Fehrmann/Perry-Smith)
R 1015 N-Wand (Innerkofler/Helversen)
R 1016 Spiralweg (Heinlein/Prusik)
R 1017 O-Kante (Corte Colo/Perlotto/Campi)

**Punta di Frida**
R 1042 SO-Wand, Ausstieg (Zelger/Kasnapof/Co)
R 1047 O-Wand aus der Schlucht (Noichl/Co)
R 1048 N-Wand (Dülfer/Schaarschmidt)
R 1048a Mazzorana-Variante
R 1049 Dir. N-Wand (Morandi/Bonomi)
R 1050 N-Wand (Holzer/Co)

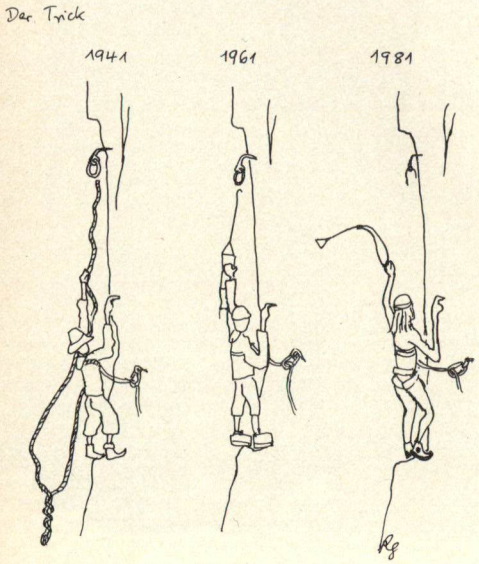
**Preußturm**
R 1064 O-Wand (Morandi/Jovane)
R 1065 Preußriß (Preuß/Relly)
R 1066 N-Wand (Eisenstecken/Rabanser)
R 1067 N-Verschneidung (Bartl/Haumberger)
R 1068 Nordrinne zur Scharte (Stösser/Schütt)



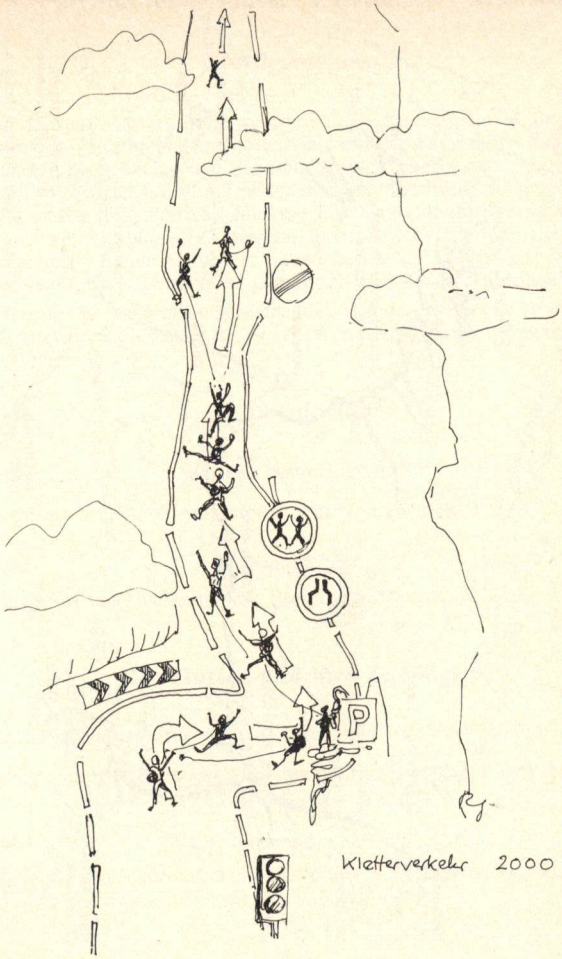
dung. Darin zu Überhang (2 H) und schräg rechts darüber hinweg (1 ZH) zu leichterem Gelände (VI—). Weniger schwierig rechts an Riß aufwärts in 2 SL zur Westseite zu R 1061 A. (nach Blechschmidt)

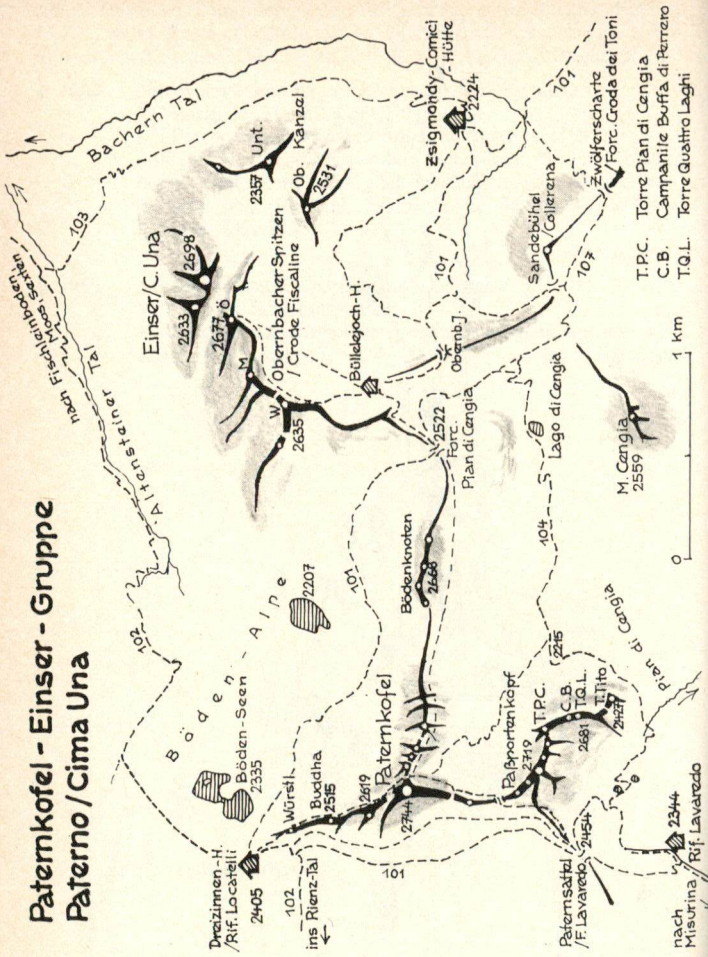
● **1067** **Nordverschneidung** zur Kleinsten Zinnenscharte
W. Bartl, H. Haumberger, 1949.
Lt. Erstbegehern **VI,** vermutlich auch **A2** oder A1.
Soll eine ziemliche Horrorshow mit wildem Bruch, absturzbereiten Blöcken, unmöglich anzubringenden H und dergleichen sein. 120 mH. Erstbeg. 4 St. Unten wie R 1068. Fotos S. 247, 253.
(nach Berti)

● **1068** **Nordrinne** zur Kleinsten Zinnenscharte
W. Stösser, F. Schütt, 1929.
**V.** Weitgehend weißgelber Bruch, vorwiegend Kamine.
120 mH. 3 Std. Fotos S. 247, 253. (nach Erstbeg.)








# 4. Paternkofel — Einser / Paterno — Cima Una

## 1. Allgemeines

Diese kleinere Untergruppe verbindet das Zinnenplateau mit dem Zwölfer. Im Westen beherrscht der viel besuchte Paternkofel das Bild, im Osten das Plateau der Oberbachernspitzen, dessen nördlichen Randabstürzen der Einser mit seinen düsteren Nordwänden vorgelagert ist. Besonders diese den Talschluß des Fischleinbodens beherrschenden Wände bieten großartige Kletterziele, die trotz der Nähe zum Altensteiner Tal sehr alpinen Charakter haben und zu den anspruchsvollsten Unternehmungen der Sextener Dolomiten gezählt werden müssen.

Die Gruppe ist auch ein sehr lohnendes Wandergebiet, das besonders im Grenzkamm durch die im Ersten Weltkrieg gebauten Weganlagen gut erschlossen ist.

## 4.2. Talorte

● **1080** **Sexten / Sesto,** 1316 m

Gemeinsam mit Moos Ausgangsort von Norden, siehe R 3, 4.

● **1081** **Misurina,** 1756 m

Ausgangsort von Südwesten mit Beginn der Mautstraße, siehe R 6.

## 4.3. Hütten und ihre Zugänge

● **1082 Dreizinnenhütte — Rif. Locatelli alle Tre Cime,** 2405 m

Ideal gelegen für den Paternkofel und die Einstiege zum Einser. Einzelheiten s. R 770—772. Fotos S. 259, 267.

● **1083** **Rif. Lavaredo,** 2325 m

Günstig für den Paternkofel und die südlich vorgelagerten Gipfel, auch für Einser-Nordwand. Einzelheiten s. R 767—769.

● **1084 Büllelejochhütte — Rif. Pian de Cengia,** 2547 m

Privathütte 500 m nordöstlich vom Büllelejoch und 300 m nördlich vom Oberbachernjoch. Nur im Hochsommer geöffnet, dann auch Übernachtungsmöglichkeit. Zugang s. R 1111—1113.

● **1085 Zsigmondy-Comici-Hütte — Rif. Zsigmondy-Comici,** 2224 m

Günstig für Einser, Oberbachernspitzen und Kanzel, s. R 1323, 1324.

● **1086 Talschlußhütte — Rif. Fondovalle,** 1526 m

Günstig für Einser-Nordwand. Einzelheiten siehe R 407, 771.

## 4.4. Scharten, Übergänge und Höhenwege

● **1090 Paternsattel — Forc. Lavaredo,** 2454 m

Die südwestliche Begrenzung zu den Drei Zinnen hin, ¾—1 Std. vom Ende der Mautstraße zum Rif. Auronzo. Einzelheiten s. R 780—782.

● **1095 Paßportenscharte — Forc. Passaporto,** 2530 m

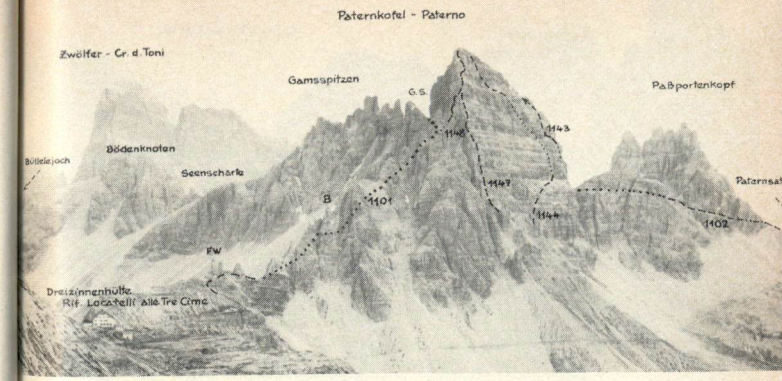
Die Scharte südlich vom Paternkofel vor dem Paßportenkopf. Siehe R 1102 u. 1102A.

● **1100 Gamsscharte — Forc. dei Camosci,** 2650 m

Die markante Scharte östlich vom Gipfelaufbau des Paternkofels zu den Gamsspitzen hin. Knotenpunkt verschiedener Klettersteige.
Fotos S. 259, 267.

● **1101 Dreizinnenhütte / Rif. Locatelli — Klettersteig Innerkofler / De Luca — Gamsscharte / Forc. dei Camosci**
1 Std. Relativ leichter Klettersteig (ehem. Kriegssteig) mit originellem, 600 m langem Felsstollen. Oft begangen. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit Voraussetzung, Taschenlampe für den Stollen nötig. Helm ratsam. Bei kaltem Wind kann der Stollen vereisen! Fotos S. 259, 267, 271.
Von der Hütte am Frankfurter Würstl vorbei auf dem breiten Steig zwischen den ersten Zacken des Paternkofel-Nordwestgrates durch zum Stolleneingang. Nun im Stollen steil ansteigend (die quer verklemmten






**Paternkofel von Nordwesten**
FW Frankfurter Würstl
B Buddha
G.S. Gamsscharte
R 1101 Klettersteig Innerkofler/De Luca
R 1102 Klettersteig Gamsscharte - Paternsattel
R 1143 S-Grat (Deye/Zeitler)
R 1144 W-Wand (Innerkofler/Moss/Rose)
R 1147 NW-Kante (Bolte/Wolf)
R 1148 NNW-Grat (Innerkofler/Biendl)

Hölzer sind nicht alle fest, labbriges Drahtseil) und später an Felsfenstern vorbei eben geradeaus weiter bis zu einer größeren Kaverne links. Durch das Fenster hinaus und über steile Stufen (Drahtseile) zu einer Felsrampe. Diese leitet schräg links unter der Gipfelwand entlang zu einem Schuttfeld und zur Scharte. (RG)
Weiter R 1102A oder R 1103A, Abstecher zum Gipfel R 1141.

● **1101A Gamsscharte — Klettersteig — Dreizinnenhütte**
¾ Std. R 1101 in Gegenrichtung. So weniger angenehm!
Von der Scharte nördlich schräg links abwärts, dann über Stufen (zuletzt Drahtseile) hinab zum Einstieg in eine Kaverne. Innen rechts durch Felsstollen zuerst eben, später steil abwärts (Drahtseil und Holzprügel, absolut finster) weit hinab. Nach dem Ausgang zwischen Gratzacken durch und am Frankfurter Würstl vorbei zur Hütte. (RG)

**Paternkofel-Massiv von Osten** (vom Monte Cengia)

R 1111, 1112 Weg Rif. Lavaredo – Büllelejoch
R 1102 Klettersteig Paternsattel – Gamsscharte
R 1103 Steig Pian di Cengia – Gamsscharte
R 1104 Klettersteig Gamsscharte – Büllelejoch

**Paternkofel**

R 1141 Normalweg von der Gamsscharte (Innerkofler/Co)
R 1142 SO-Wand (Innerkofler/Helversen)

● **1102 Paternsattel / Forc. Lavaredo — Paßportenscharte / Forc. Passaporto — Gamsscharte / Forc. dei Camosci**
1¼ Std. Teilweise luftiger Klettersteig (ehem. Kriegssteig) mit sehr schönen Ausblicken auf die Drei Zinnen. Oft begangen. Einige Drahtseile, die im Frühsommer in einer Rinne durch Schnee unterbrochen sein können. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich. Foto S. 259, 260.

Vom Paternsattel in östlicher Richtung den Schutt- und Mergelrücken hinauf zu den Felsen. Nun links durch Tunnel und Galerien in der Westseite des Paßportenkopfes queren zur Paßportenscharte (½ Std.).



Jenseits auf Band links queren (N) und dann abwärts in den Grund der von der Gamsscharte südöstlich herabziehenden Rinne. An ihrem rechten (orogr. linken) Rande hinauf zur Scharte. (RG)

● **1102 A Gamsscharte — Paßportenscharte — Paternsattel**
1 Std. R 1102 in Gegenrichtung. Übliche Fortsetzung von R 1101.

Von der Gamsscharte den Steig neben der Rinne südöstlich hinab und dann rechts unter der Südostwand des Paternkofels entlang. Später zunehmend luftiger ansteigen auf dem ausgehauenen Steig zur Paßportenscharte. Jenseits links die Westflanke des Paßportenkopfes queren, teilweise durch kurze Tunnel und zuletzt über breiten Rücken hinab zum Paternsattel. (RG)

● **1103 A Gamsscharte — Pian di Cengia**
½ Std. Technisch der einfachste Abstieg, aber hinterher auf dem Weg wieder zusätzliche Gegensteigungen. Im Aufstieg kaum begangen. Foto S. 260.

Zuerst wie R 1102 A, dann jedoch geradeaus das Tal weiter hinab, bei Steilstufe links halten und schließlich zu R 1111, 1112. (RG)

● **1104 Büllelejoch / Forc. Pian di Cengia — Seenscharte / Forc. dei Laghi — Klettersteig Schartenweg / Percorso delle Forcelle — Gamsscharte / Forc. dei Camosci**

2 Std. Großartige luftige Steiganlage (ehem. Kriegssteig) über bizarre Felsrippen, Scharten und Bänder. Etwas anspruchsvoller als R 1101 und 1102. Meist im Abstieg begangen, s. R 1104A. Foto S. 260, 275.

Vom Büllelejoch zuerst südlich am Hang entlang, dann absteigen und in westlicher Richtung unter den Felsen der Bödenknoten durch zur breiten Seenscharte (Forc. dei Laghi, 2600 m). Dem markierten und gesicherten Klettersteig folgend auf und ab über die Bänder und Scharten der Gamsspitzen schließlich zur Gamsscharte. (RG)

● **1104A Gamsscharte — Klettersteig — Seenscharte — Büllelejoch**

1½ Std. R 1104 in Gegenrichtung, meist so begangen.

Von der Gamsscharte auf dem östlich weiterführenden Klettersteig sehr luftig in munterem Wechsel über Bänder, Stege und Scharten mit reizvollen Nah- und Fernblicken zur Seenscharte. Dem Steig folgend südlich unter dem Bödenknoten entlang und zum Büllelejoch. (RG)

● **1105 Seenscharte, Bödenscharte — Forc. dei Laghi,** 2600 m

Breite Scharte zwischen Gamsspitzen und Bödenknoten, vgl. R 1104. Von Norden und Süden über Schutthänge weglos und mühsam ohne Kletterei direkt zu erreichen. Vgl. auch R 1103, 1104, Foto S. 260.

● **1110 Büllelejoch — Forc. Pian di Cengia,** 2528 m

Breiter Schutt- und Mergelsattel östlich vom Bödenknoten.

● **1111 Dreizinnenhütte — Büllelejoch — Rif. Lavaredo**

2 Std. Markierter Steig 101 und 104, Variante Alta Via Nr. 4. Reizvolle Wanderung, gut mit R 781 zu einer Rundtour zu verbinden. Foto S. 260 / 261.

Von der Dreizinnenhütte in südöstlicher Richtung den Steig Nr. 101 über die Halden unter dem Paternkofel und dem Bödenknoten entlang und hinauf zum Büllelejoch (¾ Std.). Jenseits auf Weg Nr. 104 hinab in den Schuttkessel bei dem oft fast ausgetrockneten Lago di Cengia (Denkmal). Über weitere Steilstufe hinab zum Boden des Pian di Cengia und jenseits unter dem Torre Tito im Bogen herum aufsteigend zu den Lavaredo-Pfützen (Laghi di Lavaredo). Links hinab zum Rif. Lavaredo. (RG)



● **1112 Rif. Lavaredo — Büllelejoch — Dreizinnenhütte**

2 Std., R 1111 in Gegenrichtung.

Vom Rif. Lavaredo auf der alten Holperstraße in Richtung Paternsattel bis zu der scharfen Kehre kurz hinter einer Ruine. Hier rechts ab, an den Lachen der Laghi di Lavaredo vorbei und auf dem Weg Nr. 104 nahe am Bach bleibend in allmählichem Bogen nach links hinab. Unter dem Torre Tito vorbei und zum Wiesenboden des Pian di Cengia. Danach über Steilstufe zum Lago di Cengia. An Denkmal vorbei und in Kehren über Schutthang hinauf. Oben links ansteigend in weitem Bogen zum Büllelejoch (1¼ Std.). Jenseits hinab und auf Weg Nr. 101 die Halden queren unter Bödenknoten, Gamsspitzen und Paternkofel entlang zur schon sichtbaren Dreizinnenhütte. (RG)

● **1113 Dreizinnenhütte — Büllelejoch — Büllelejochhütte — Oberbachernjoch — Zsigmondy-Comici-Hütte**

1¾ Std. Landschaftlich großartige Wanderung. Bez. Weg Nr. 101.

Wie bei R 1111 bis zum Büllelejoch (¾ Std.). Dort links entlang dem Schuttrücken aufsteigen bis vor Felsen. Rechts im Bogen um einen Sporn herum (Kreuz) und wenig später zur Büllelejochhütte. Rechts auf ausgehauenem Weg rasch zum Oberbachernjoch und links hinab ins oberste Bacherntal. Hinab zur Zsigmondy-Comici-Hütte. (RG)

● **1114 Zsigmondy-Comici-Hütte — Oberbachernjoch — Büllelejochhütte — Büllelejoch — Dreizinnenhütte.**

2 Std. Weg Nr. 101, R 1113 in Gegenrichtung.

Von der Hütte in westlicher Richtung auf Weg Nr. 101 das oberste Bacherntal hinauf und dem breiten Weg folgen zum Oberbachernjoch. Hier rechts auf ausgehauenem Steig etwas ansteigend rasch zur Büllelejochhütte. Links um einen Bergsporn herum und hinab zum Büllelejoch. Rechts hinab und wie R 1112 zur Dreizinnenhütte. (RG)

● **1115 Oberbachernjoch — Passo Fiscalina,** 2519 m

Flache, etwas felsige Scharte zwischen Sandebühl und dem Plateau der Oberbachernspitzen. Reste alter Kriegsstellungen. Übergänge s. R 1113, 1114, vgl. Foto 88.

● **1116 Rif. Lavaredo — Oberbachernjoch — Zsigmondy-Comici-Hütte**

2½ Std. Weg Nr. 104 und 101. Lohnende Wanderung.

Wie R 1112 bis zum Schutthang hinter dem Lago di Cengia. Oben bei der ersten Abzweigung noch links, bei der zweiten jedoch rechts hinauf

zum Oberbachernjoch (300 m links die Büllelejochhütte). Jenseits hinab wie R 1113. (RG)

● **1117** **Zsigmondy-Comici-Hütte — Oberbachernjoch — Rif. Lavaredo**
2½ Std. R 1116 in Gegenrichtung.
Wie R 1114 zum Joch. Jenseits direkt hinab zu Weg 104 und wie R 1111 zum Rif. Lavaredo. (RG)

## 4.5. Gipfel und Gipfelwege

● **1120** **Frankfurter Würstl — Salsiccia**

Keckes, schlankes Türmchen von phantasieanregender Gestalt und 15 m hoch, wenige Minuten südöstlich der Dreizinnenhütte am Beginn des Paternkofel-Nordwestgrates. Eines der abgegrabbeltesten Felsstücke der Dolomiten. Wo es langgeht, merkt auch ein Blinder. Leichtester Anstieg **IV—**. Am Gipfel AH. Fotos S. 259, 271.

● **1130** **Buddha**

Der markanteste Turm im Nordwestgrat des Paternkofels. Erstbesteiger: M. Innerkofler, G. Weinbusch, 1956 **(IV+)**. Foto S. 271.

● **1140** **Paternkofel — Paterno,** 2744 m

Langgestrecktes Felsriff, von Nordwesten gesehen ein schlankes Felshorn. Erstbesteiger: F. Innerkofler, E. Künigl 1882. Im Ersten Weltkrieg erbittert umkämpft und durch Bau von Tunnels und Stellungen in eine Festung verwandelt. Beim Versuch der Eroberung der Gipfelstellung wurde der bekannte Sextener Bergführer Sepp Innerkofler getötet.

● **1141** **Normalweg von der Gamsscharte**
F. Innerkofler, E. Künigl, 11. 9. 1882.
Jetzt mit Drahtseilen versicherte Steiganlage. **I** (wenn ohne Steighilfen geklettert: Stellen II). 90 mH (Fels 40 mH). 20 Min. ab Gamsscharte. Foto S. 260.
Zugang über R 1101—1104. Einige Meter südlich der Scharte neben Rinne steil aber griffig und maßlos abgewetzt hinauf zur Schuttabdachung. Steig zum Gipfel. (RG)

● **1141A** **Abstieg über den Normalweg**
**I** und Steiganlage. ¼ Std. bis Gamsscharte.
Vom Gipfel südöstlich auf Steig hinab. Zuletzt linkshaltend den Drahtseilen folgend abklettern zur Gamsscharte. (RG)

● **1142** **Südostwand**
V. Innerkofler, H. Helversen, 9. 7. 1889.
Etwa **II.** Rinnen und Kamine. 150 mH. 1½ Std. Foto S. 260.
**Übersicht:** In der Mitte der Wand in großer Einbuchtung, zuerst im linken Kamin, dann rechts von gelber Wand in Kamin zum Grat.
(nach Berti)

● **1143** **Südgrat**
A. Deye, A. Zeitler, 1913.
**III** (3 Stellen), sonst II. Kamine und Schuttstufen.
180 mH. 3 Std. Fotos S. 259, 267.
E am Steilaufschwung 25 m rechts der Scharte. In Kaminen 4 SL zu schmaler Scharte. Rechts haltend weiter, vor dem nächsten Aufschwung links in seichtem Kamin zum Grat. Daran weiter. (nach Berti)

● **1144** **Westwand**
S. u. M. Innerkofler, B. Moss, T.K. Rose, 1899.
**II.** Stufen, Kamin und Rinnen. 250 mH. 3 Std.
Fotos S. 259, 267. (s. Berti 1973, 240)

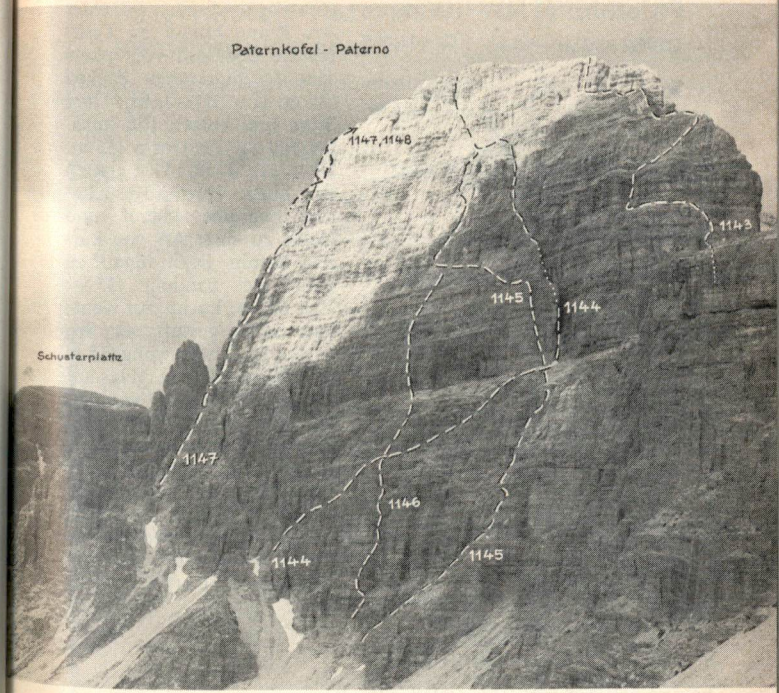
● **1145** **Mittlere Westwand**
T. Venturi, L. Michieli.
Etwa **II.** Vermutlich weniger Schutt als R 1144.
250 mH. 3 Std. Foto S. 267. (s. Berti 1973, 241)

● **1146** **Gerade Westwand**
Etwa **III.** Wandkletterei, vermutlich guter Fels.
250 mH. Etwa 3 Std. Fotos S. 267. (nach Berti)

● **1147** **Nordwestkante**
H. Bolte, W. Wolf, Aug. 1930.
**IV+** (Stelle) und IV (Stellen), überwiegend III. Die genußvollste Route des Berges, meist luftige Wand. Einige H und Klemmkeile zur Mitnahme empfohlen. Etwa 230 mH. 2½ Std. Fotos S. 259, 267, 271; Skizze S. 268.
**Zugang:** Vom oberen Weg von R 781, 782 südl. der freistehenden Zacken hinauf zum Fuß der Kante. An Riß (10 m; II) zu Plattform mit Zacken. ¾ Std. von der Dreizinnenhütte, 1 Std. vom Rif. Lavaredo. (RG)

● **1148** **Nordnordwestgrat**
S. u. C. Innerkofler, E. Biendl, 1. 9. 1886; vollständige Überkletterung M. Innerkofler, J. u. D. Wansink, 1954.
**III+** (letzter Aufschwung, vermeidbar), sonst III und II. Elegante, relativ kurze Kletterei in festem Fels. Zusammen mit dem originellen Zustieg über R 1101 eine gute Einführung in die Dolomiten. Einige Schlingen und KK ratsam.
200 mH ab R 1101. 1½ Std. Fotos S. 259, 267, 271; Skizze S. 269.
**Übersicht:** Es wird nur der oberste Teil des Grates erklettert.
**Zugang:** Wie R 1101, bis sich oberhalb vom Ausstieg aus dem Tunnel der Klettersteig scharf nach links wendet. ¾ Std. ab Dreizinnenhütte.

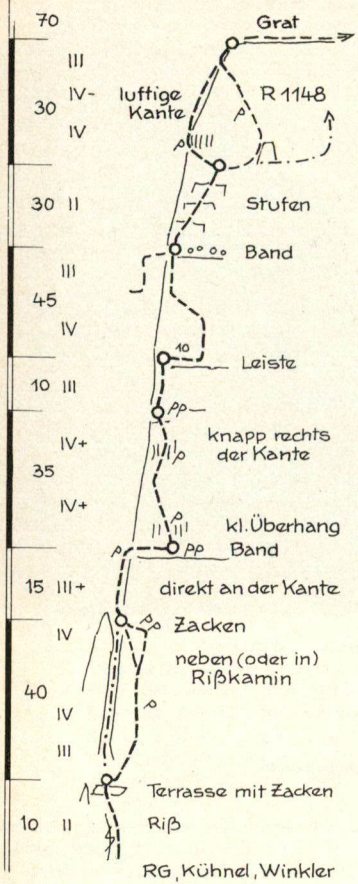





**Paternkofel, Westwand** (vom Paternsattel)
R 1143 S-Grat (Deye/Zeitler)
R 1144 W-Wand (Innerkofler/Moss/Rose)
R 1145 Mittl. W-Wand (Venturi/Michieli)
R 1146 Gerade W-Wand
R 1147 NW-Kante (Bolte/Wolf)
R 1148 Ausstieg NNW-Grat (Innerkofler/Biendl)

## Paternkofel NW-Kante

Bolte-Wolf, 1930 R 1147



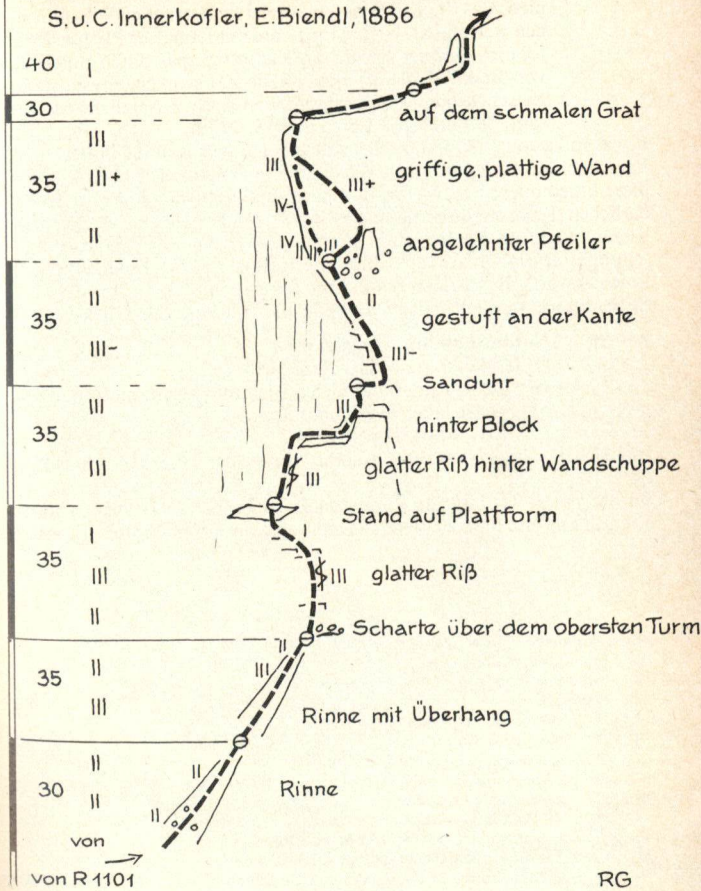

**Route: 1./2. SL:** In einer Art Rinne hinauf zu Gratscharte oberhalb vom obersten der markanten Zacken (75 m; II u. III). **3. SL:** Über Stufe und kurzen Riß linkshaltend zu Plattform (35 m; III u. II). **4. SL:** Den glatten Riß hinter einer abgespaltenen Schuppe hinauf und rechts zu einer Art von kurzem Kamin. Darin hinauf zu Stand bei Sanduhr (35 m; III). **5. SL:** Rechts zur Kante und daran gestuft vor den letzten Steilaufschwung (35 m ; II). **6. SL:** Schräg rechts auf eine Art Pfeiler und von dessen Kopf schräg links über griffige Wand hinauf zum Ausstieg direkt an der Kante (35 m; II u. III+; kann weiter rechts leichter umgangen werden, II; auch direkt an der Kante wie R 1147, IV). Am Grat zum Gipfel (II). (RG)



## Paternkofel - Paterno R 1148

### Nordnordwestgrat

S.u.C. Innerkofler, E. Biendl, 1886



● **1149** **Nordverschneidung**
W. Zeller, A. Reiter, 29. 7. 1956.
**VI—** und **A2** (Stelle) und A1. Etwas makabres Unternehmen, das die Kürze durch allerlei haarsträubende Erfahrungen wettmacht. Nichts für Leute mit lebhafter Phantasie. Es ist nicht immer leicht, die Klettersteigpassanten unterhalb von Beschuß zu verschonen. Die ZH stecken, soweit sie inzwischen noch nicht rausgefallen sind. Zusätzliche SH ratsam. 200 mH. 3—4 Std. Foto S. 271.
Etwas links von R 1148 über Schrofenrinnen und Kamine in Bruch zur Verschneidung. In der linken Wand hoch, bis man nach 15 m rechts in diese hineinqueren kann. Darin hinauf und rechtshaltend über veränderlichen Klamottenüberhang (A2 u. A1, 8 H) und zu wackelndem Klemmblock am Beginn eines Kamins hinter einer bebenden Wandschuppe. Darin hinauf zu Überhang (rechts gute H-Möglichkeiten). Links abwärts hinausqueren und über Schachtelüberhang auf eine Terrasse mit unerfreulich vielen Durchblicken. In Rinne zum Gipfel. (RG)

● **1150** **Nordostkamin, „Oppelkamin"**
O. Oppel, J. A. Müller, Juli 1910.
**III.** Tiefer Kamin mit vielen Klemmblöcken, meist naß und oft vereist, aber sehr romantisch.
200 mH. 2 Std. Foto S. 271.
**Übersicht:** Der markante Kamin links der Nordverschneidung (R 1149).
**Route:** Von R 1101 aus im Kamin, meist weit innen, zuletzt auch außen über Blöcke und links der letzten Rinne an Kante zum Gipfel. (Langes)

**Paternkofel von Norden** (von der Dreizinnenhütte)
W Frankfurter Würstl
B Buddha
GS Gamsscharte
R 1101 Klettersteig Innerkofler/De Luca
R 1147 NW-Kante (Bolte/Wolf)
R 1148 NNW-Grat (Innerkofler/Biendl)
R 1149 N-Verschneidung (Zeller/Reiter)
R 1150 NO-Kamin (Oppel/Co)
R 1151 NO-Wand (Demuth/Kienzel/Co)
R 1202 1. Gamsspitze, N-Wand (Graziato/Co)
R 1213 2. Gamsspitze, NO-Wand (Morandi/Jovane)
R 1222 3. Gamsspitze, N-Sporn (Morandi/De Simoni/Co)

● **1151** **Nordostwand**
F. Demuth, E. Kienzel, T. Rogger, L. Prenn, 1932.
Etwa **VI**— (?), eventuell auch **A0** (?). ♂oben.
Kamine und Risse, luftige Gipfelwand. Könnte nett sein.
150 mH. Erstbegeher 4 Std. Foto S. 271.
**Übersicht:** Links von R 1150 am linken von zwei Kaminen auf Wandschuppe. Von Schuttfleck schräg links zu nassem Riß und daran zum Gipfel. (s. Berti 1973, 242)

● **1160** **Paßportenkopf — Croda Passaporto,** 2714 m

Der höchste Gipfel im Massiv südlich der Paßportenscharte, s. auch Skizze S. 256. Erstbesteiger: S. Innerkofler, H. Helversen, 19. 8. 1889.

● **1161** **Von Süden**
S. Innerkofler, Gef., 1889.
**I.** Viel Schutt. 1½ Std. vom Paternsattel. Foto S. 225.
Vom Paternsattel zuerst R 1102, dann über Trümmer und Schrofen schräg rechts zu einer Scharte im Grat, der vom Gipfel nach Süden zieht. Jenseits in langer Schlucht (oben Klemmblock) zur Scharte südöstlich des Gipfels. Über Wand (O-Seite) zum Gipfel. (nach Berti)

● **1161A** **Abstieg nach Süden**
**I.** Etwa 1 Std.
Vom Gipfel östlich hinab zu Scharte südöstlich des Gipfels. In langer Schlucht südlich hinab und unten rechts zu Gratscharte. Jenseits rechtshaltend zu den Halden über dem Paternsattel. (nach Berti)

● **1162** **Von Westen**
M. Salvadori, T. u. G. Verturi, 1930.
**II.** Unübersichtlicher Trümmerhaufen. 1½ Std.
**Übersicht:** Von R 1104 in der 2. Rinne hoch und etwas linkshaltend bis zur zweiten großen Schutterrasse. Linkshaltend zu den Gipfeltürmen. (s. Berti 1973, 231)

● **1163** **Nordnordwestgrat**
A. Deye, H. Fiechtl, O. Katzer, 27. 7. 1913.
**IV+** (Stelle), sonst III und II. Brüchig. 1½ Std.
Von der Paßportenscharte auf den Vorbau und zu Scharte. Am Riß zwischen Grat und einem hohen Pfeiler und über Wand zum ersten Gratturm (hierher auch direkt über die Kante die Molin-Variante; VI u. V, A1; 10 H). Am Grat zu Wandl (5 m, IV+) und links vom Grat in Verschneidungskamin zu Schärtchen. Mit Spreizen auf den 2. Turm. Am letzten Aufschwung in Rinne und rechts in Kamin zum Gipfel. (Berti)



● **1164** **Nordgipfel — Nordostwand**
G. Pompei, L. Cottafavi, 13. 8. 1937.
Lt. Erstbeg. **IV** (Stelle), sonst III.
Kaminkletterei, meist innen. 2½ Std.
Von der Paßportenscharte auf Schutterrasse zum Doppelkamin queren. Am linken, seichteren Kamin hoch (♂, H). Wo er sich schließt, hinaus zu Schuttfleck. Am glatten Kamin, dann in seinem Grunde weiter bis zu Verzweigung. Im rechten Ast finster hinauf, oben durch enges Loch und zum (Vor-)Gipfel. Weiter R 1163. (nach Berti)

● **1165** **Nordostwand zum Hauptgipfel**
H. Bolte, W. Wolf, Aug. 1930.
Etwa **III.** Überwiegend Kamine. 180 mH. 1½ Std.
Von der Paßportenscharte südöstlich auf Terrasse queren bis zur Schlucht in Gipfelfallinie. Rechts davon hinter riesiger Wandkulisse in Kamin 80 m hinauf. 5 m links in einen anderen Kamin. Zu plattiger Rinne und linkshaltend über Kamine und Bänder zum Nordgrat. Wie R 1163 zum Gipfel. (nach Berti)

● **1170** **Torre Pian di Cengia,** etwa 2685 m

Der Gipfel südöstlich vom Paßportenkopf und von diesem durch die Scharte Forcella Rossa getrennt. Erstbesteigung vermutlich durch Alpini 1915.

● **1171A** **Von der Forcella Rossa**
**I.** Schrofen.
Von Süden oder Norden in Schuttrinne zur Scharte. Aus dieser gestuft schräg aufwärts zur Scharte zwischen Vor- und Hauptgipfel (Tunnel) und zum Gipfel. (nach Berti)

● **1172** **Nordostwand**
G. Soldà, R. Sartori, D. Tilgher, Aug. 1942.
Lt. Erstbeg. **VI** (Stelle) und **A1** (Stelle), überwiegend V+.
Es wurden 10 ZH verwendet. 1 Steigbaumstelle. Wand und Kamine, einer davon naß und schaurig.
350 mH. Etwa 6 Std. Foto S. 275.
**Übersicht:** E in weißlicher, 5 m breiter, glatter Rinne. Linkshaltend zu Rißgabelung („Y"). Zuerst in Kamin rechts, dann links davon (im rechten Teil des Dreiecks) über Wand hinauf (ein Überhang mit Steigbaum und A1, ♂) und weiter zu Band (Ausquermöglichkeit). Linkshaltend an kleinen Kaminen und querend zu einem tiefen Kamin. Darin (naß) und zuletzt rechts davon in der Wand zum Gipfel. (s. Berti 1973, 235).

● **1173** **Nordostwanddiagonale** zum Campanile Buffa di Perrero
A. Bettella, B. Sandri, 1943.
Etwa **IV** (?). 180 mH von R 1172, 1½ Std. Foto S. 275.
Wie R 1172 bis zum „Y". Nun links daran entlang in Schlucht (R 1174 und 1175 querend) zu Scharte am Fuß des Turmes. In dessen Südseite in Kaminen und über Wand zum Gipfel. (nach Berti)

● **1174** **Linke Nordostwand**
F. Stadler, E. Wenisch, 1934.
Links von R 1173. Einzelheiten unbekannt. (nach Berti)

● **1175** **Südostwand**
E. Castiglioni, V. Bramani, G. Gasparotto, 1932.
Etwa **VI**— (Stelle), überwiegend IV. ♂im unteren Teil. Vermutlich eine interessante Route. Meist Risse und Kamine, teilweise Wand. Fels nicht überall gut.
350 mH. 4½ Std. Foto S. 275.
**Übersicht:** Im rechten Teil der Wandeinbuchtung an Kaminen und Rissen hinauf. Auf der Wandkulisse mit der Schlucht von R 1174 links queren, bis man zur gegenüberliegenden Wand übertreten kann und auf Band wieder nach rechts. Über Wand weiter bis unter die Gipfelwand. Hier rechts die tiefe Schlucht auf Klemmblock luftig überqueren und rechts in der Wand zum Gipfel. (nach Berti)

● **1176** **Südostverschneidung**
Forcher (solo?), 18. 8. 1930.
Vermutlich etwa **V** (?). Einzelheiten nicht bekannt. Die Linie sieht beachtlich aus, der Fels etwas einschüchternd (?).
350 mH. Foto S. 275. (nach Berti)

● **1177** **Von Süden**
C. Capuis, M. Salvadori, T. u. G. Venturi, 1931.
**II.** Könnte nett sein. Etwa 120 mH. 1½ Std.
Rechts von überhängender Rinne auf überdachtem Band etwa 20 m queren, bis man schräg links aufsteigen kann. Durch Felsfenster in Kaminrinne. Darin und über Stufen zum Gipfel. (nach Berti)

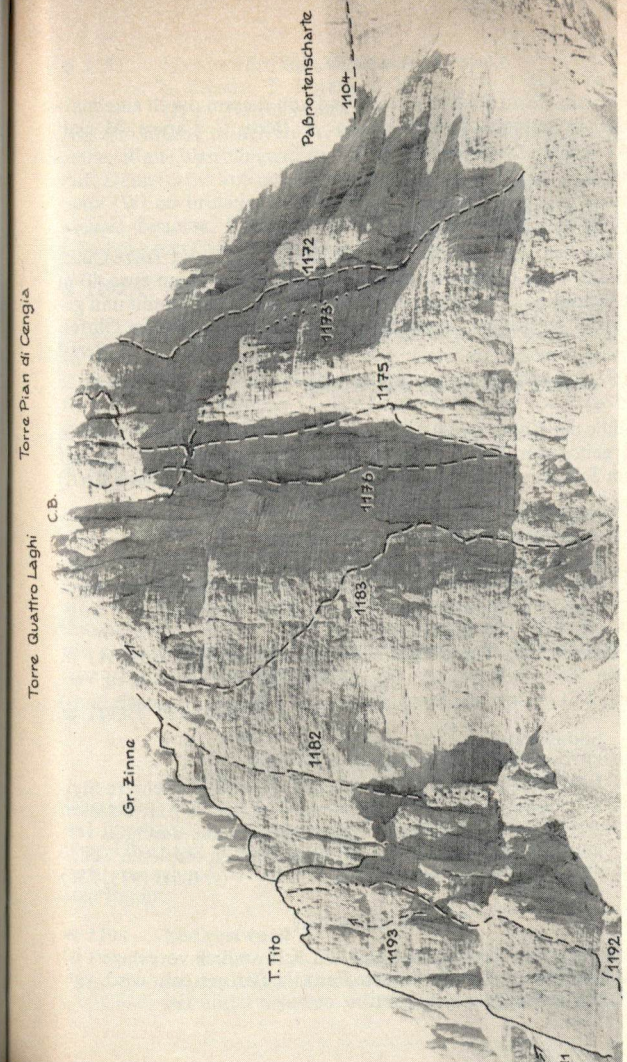
**Torre Quattro Laghi**

| | |
|---|---|
| R 1182 | S-Wand (Molin/Barbieri) |
| R 1183 | SO-Wand (Del Vecchio/Mauri) |

**Torre Tito**

| | |
|---|---|
| R 1192 | SO-Kante (Soldà/Falconi) |
| R 1193 | von Süden (Salvadori/Venturi) |






**Torre Quattro Laghi und Torre Pian di Cengia von Osten**
R 1104 Klettersteig Paternsattel - Gamsscharte

**Torre Pian di Cengia**

| | |
|---|---|
| R 1172 | NO-Wand (Soldà/Sartori/Co), seitl. verzerrt! |
| R 1173 | NO-Wand-Diagonale (Bettella/Sandri) |
| R 1175 | SO-Wand (Castiglioni/Bramani) |
| R 1176 | SO-Verschneidung (Forcher) |

● **1180** **Torre Quattro Laghi,** 2681 m

Südöstlich vom Torre Pian di Cengia und von diesem durch eine markante Schlucht getrennt. Erstbesteigung: A. Berti, C. Capuis, M. Salvadori, T. und G. Venturi, 2. 8. 1930.

● **1181** **Von Westen und Süden**
Erstbesteiger, 1930.
**II.** Schrofig. 1 Std.
Vom Fuß der Schlucht zwischen Torre Pian di Cengia und Torre Quattro Laghi auf Band rechts queren bis etwa zur Mitte. Dann etwa 40 m in Kamin schräg links zu schwarzer Höhlung. Rechts in Kamin und gebogener Rinne zu Scharte. Jenseits nahe der Kante gestuft zum Gipfel. (Berti)

● **1181A** **Abstieg nach Süden und Westen**
**II.**
Südlich nahe der Kante hinab und nach etwa 70 m bei Scharte rechts in S-förmig gebogener Rinne hinab. In Kaminen zu Band und darauf rechts zum Schutt. (nach Berti)

● **1182** **Südwand**
A. Molin, P. Barbieri, 20. 7. 1967.
Lt. Erstbegehern **VI** und **A1** (?), teilweise leichter. Es wurden 12 ZH verwendet, davon 5 belassen. Kurze, aber herzhafte Rißkletterei. Schwierigkeiten zu Anfang.
200 mH. 3½ Std. Foto S. 275.
E in der Scharte zum Torre Tito. In Rißverschneidung (zuerst A1 u. VI) bis über die gelben Dächer. Oberhalb ca. 40 m rechts und in Verschneidung 2 SL zu breitem Band. Links zu R 1181 (A). (nach Berti)

● **1183** **Südostwand**
G. Del Vecchio, M. Mauri, 23. 7. 1947.
Lt. Erstbegehern **VI** (mehrere Stellen) und V (mehrere Stellen), teilweise auch IV. Verwendet wurden 6 ZH, belassen 2 H. Überwiegend luftige Wandkletterei, die durchaus verlockend aussieht. Hauptschwierigkeiten im mittleren Teil.
350 mH. 7 Std. Foto S. 275. (s. Berti 1973, 236)

● **1190** **Torre Tito,** 2427 m

Markanter Turm, der dem Torre Quattro Laghi südlich vorgelagert ist und von diesem durch die tiefe Scharte Forcella Tito getrennt wird, vgl. Foto S. 225. Erstbesteiger s. R 1191.



● **1191** **Von Norden** von der Forc. Tito
S. Casara, T. Borelli, F. Minoia, 23. 7. 1928. 1928.
**III+.** Teilweise luftig. 1 Std.
Aus der Scharte östlich zu Terrasse. Links 10 m delikat queren, dann in gelber Rinne überhängend zu Absatz. Über senkrechte Wand 40 m hinauf. Dann rechts auf Leisten bis oberhalb der Scharte. Auf der anderen Seite (W) an brüchiger Kante zur 2. Terrasse. Hinauf zu Kanzel und kleiner Terrasse. Zuerst etwas links, dann schräg rechts über einige Überhänge zu Gratscharte. Links zum Gipfel. (Berti)

● **1191A** **Abstieg nach Norden**
Abseilen und abklettern. Doppelseil, Schlingen und einige H ratsam, weil Abseilstellen nicht unbedingt eingerichtet.
In Richtung Paternkofel (N) über Grat zu einem tiefergelegenen Zacken. Dort von wackelndem Block direkt abseilen zur kleinen Terrasse. Hinab zur Schulter (2. Terrasse). Am besten mit weiteren Abseilstellen zur Forcella Tito. (nach Berti)

● **1192** **Südostkante des Vorgipfels**
G. Soldà, F. Falconi, 19. 8. 1951.
Lt. Erstbegehern **V+** und **A1** (Stellen), überwiegend IV+. Der Fels soll überwiegend gut sein. 250 mH (180 mH ab Band). 2 Std. Foto S. 275.
Über den Sockel zum Band mit dem alten Kriegssteig. An der Kante gestuft (zuerst noch gemeinsam mit R 1193) an Riß 80 m zu Zacken. Von dessen Spitze zur Wand übertreten und an seichtem Riß (V+ u. A1, ☆) die gelbe Wand hinauf. Schräg rechts zu gelber Verschneidung zur Kante (IV+). Daran zum Gipfel. (Erstbeg.)

● **1193** **Von Süden**
M. Salvadori, G. Venturi, 1930.
Lt. Erstbegehern etwa **IV** (Stellen) und III. Vielleicht nett.
250 mH. 1¾ Std. Foto S. 275 (nur ungefähre Linie).
**Übersicht:** Zuerst wie bei R 1192 beschrieben. Noch vor dem Zacken auf überdachtem Band delikat nach links zu gelber Höhlung. Links über Überhang (IV) und gestuft zu Kamin. Darin, einen Überhang rechts umgehend, zu Scharte. Jenseits in komplizierter Linie zum höchsten Punkt. (s. Berti 1973, 237)

● **1194** **Südwestwand**
A. Lorenzet, P. De Lazzaro, 1956.
Lt. Erstbeg. **V** (Stellen) und IV. Es wurden 10 ZH verwendet und 2 belassen. Rißkletterei. 120 mH. 3 Std.

E 15 m oberhalb vom Kriegssteig in Fallinie des rechten Risses. 30 m zu Schuttfleck. Am Riß über Dächer zu ovaler Nische. Den Überhang rechts an Kante überwinden. Kamin und Kante zum Gipfel. (Berti)

● **1195** **Westverschneidung**
A. Molin, P. Barbieri, 19. 7. 1967.
Lt. Erstbeg. V und IV. Rißkletterei, teilweise brüchig.
120 mH. 1½ Std.
**Übersicht:** Die markante Verschneidung, die rechts unterhalb der Forcella Tito beginnt, zum Vorgipfel. (s. Berti 1973, 238)

● **1200** **Erste Gamsspitze — Punta del Camoscio,** etwa 2700 m

Die erste der Spitzen im Grat östlich der Gamsscharte, oberhalb von R 1102.

● **1201A** **Von Westen,** von der Gamsscharte
Etwa **II.** Schrofen.
Von der Scharte zuerst wie R 1102A, dann gestuft zum Gipfel.

● **1202** **Nordwand, Via Olivotti**
G. Graziato, G. Baggio, L. Razzolini, 1947.
Lt. Erstbeg. **IV,** zuletzt III und II. Rißkletterei.
200 mH. Etwa 2 Std. Foto S. 271.
Am Riß, Unterbrechungsstelle rechts in der Wand umgehen (🥾). Vom Ende des Risses links zu gestuftem Gelände und zum Grat. (nach Berti)

● **1210** **Zweite Gamsspitze — Punta del Camoscetto,** ca. 2700 m

Der nächste Zacken. Erstbesteigung wahrscheinlich durch Alpini.

● **1211A** **Von Süden,** vom Klettersteig R 1102.
Etwa **II** und I. Reste alter Steiganlagen.

● **1212** **Ostkante**
P. Greselin, C. Soppelsa, 1952.
Lt. Erstbeg. **III** (teilweise). Bruch.
**Übersicht:** Von Nordosten zur Scharte. An Kante zum Gipfel. (Berti)

● **1213** **Nordostwand**
B. Morandi, S. Jovane, 14. 8. 1952.
Lt. Erstbeg. **V** (Stelle), überwiegend III. 5 ZH.
160 mH. 2 Std. Foto S. 271.
**Übersicht:** Kamin im rechten Teil des Sockels. Dann in der Mitte der Wand mit allerlei Zickzacks zum Gipfel. (s. Berti 1973, 243)



● **1220** **Dritte Gamsspitze — Punta del Camoscino,** ca. 2700 m

● **1221A** **Von Süden** von R 1102 ohne Probleme.

● **1222** **Nordsporn**
B. Morandi, S. de Simoni, A. Devalba, 1956.
Lt. Erstbegehern **IV** (2 Stellen), sonst III—. Vielleicht nett.
Etwa 150 mH. 1½ Std. Foto S. 271.
**Übersicht:** An der Kante, Nase 10 m links umgehen. (s. Berti 1973, 244)

● **1230** **Bödenknoten — Crode dei Piani,** 2668 m

Unauffällige Schrofenköpfe zwischen Seenscharte und Büllelejoch.

● **1231** **Von Osten**
J. Reider, A. Witzenmann, 31. 8. 1904.
**II.** Kurze Schwierigkeiten. 1 Std.
Vom Büllelejoch über Schutt und Schrofen zum Ostgipfel. Die Scharte überschreiten und linkshaltend über Kriechstelle und auf den höheren Westgipfel. (Witzenmann)

● **1240** **Westliche Oberbachernspitze — Croda Fiscalina Ovest,** 2635 m

Der westliche Gipfel (Kreuz) ist durch einen breiten Rücken mit der nach Südosten abgedachten Hochfläche der Oberbachernspitzen verbunden. Zum Altensteintal hin hohe Wandabbrüche.

● **1241** **Von Süden**
Einfacher Gratrücken. ½ Std. von der Büllelejochhütte.
Foto S. 281.
Von der Büllelejochhütte (s. R 1113, 1114) in nördlicher Richtung auf Steig bis kurz vor den Gipfel am Rand der Abbrüche. Links (NW) hinab in einen breiten Sattel. Über den Gratrücken zum westlichen Gipfel. (RG)

● **1242** **Nordwestverschneidung**
H. Forcher, F. v. Meißner, 19. 8. 1930.
Etwa **VI** (Stelle) und V (Stelle), überwiegend IV. 🥾oben.
Ansehnliche Linie, zumindest teilweise schöne Kletterei. Der Fels soll allerdings nicht überall fest sein, auf jeden Fall nicht ausgeputzt. Keine Ausquermöglichkeiten.
450 mH. 4—5 Std. Foto S. 281.
**Zugang:** Zuerst wie R 1111, dann hinab zum östlichen der Bödenseen und über Schutt zum Einstieg. Etwa ½ Std. ab Dreizinnenhütte.
**Route:** Zunächst von rechts her über Rampe in die Verschneidung.

Teils in den Rinnen und Rissen in ihrem Grunde, teils in der linken Wand an einem teilweise überhängenden Riß (V) an Türmchen vorbei zu Terrasse. Oberhalb über Platte zu Band, das nach rechts zur Gipfelschlucht zurückleitet. Die erste Schlucht queren, in der zweiten 6 m zu Gabelung und am linken Ast über gelben Überhang (VI, ☍) zu einer Felsrippe. Rechts zu Gratscharte und zum Gipfel. (nach Brunhuber)

● **1243** **Nordostwand**
G. Soldà, D. Tilgher, 28. 8. 1942.
Lt. Erstbeg. **VI** (Stellen) und **A2** (?), überwiegend V. Es wurden 25 H verwendet und nur 2 H belassen. Vermutlich ein abenteuerliches Unternehmen mit Wand- und Kaminkletterei. Besonders bissig dürfte das Finish sein.
400 mH. Erstbeg. 9 Std. Foto S. 281.

**Übersicht:** E in der Mitte der Wand links von Kamin. Über Wand, dann rechts in den Kamin. Teils darin, teils an Rissen in der Wand links davon (Stelle VI und A1) hinauf zu einer schon von unten sichtbaren Schlucht am Grat in ein Drittel Wandhöhe. Die Schlucht 50 m hinauf, dann gerade über Wandstellen (eine schwarze Wand etwas rechts überwinden, VI) zu breitem Band. Rechts in einem weiten Kamin zwischen Gipfelwand und Vorgipfel zu einem Schärtchen. Über gelbe Bruchwand (25 m, A2 und VI, miese H) zum Gipfel. (s. Berti 1973, 248)

● **1250** **Oberbachernturm — Torre Fiscalina**

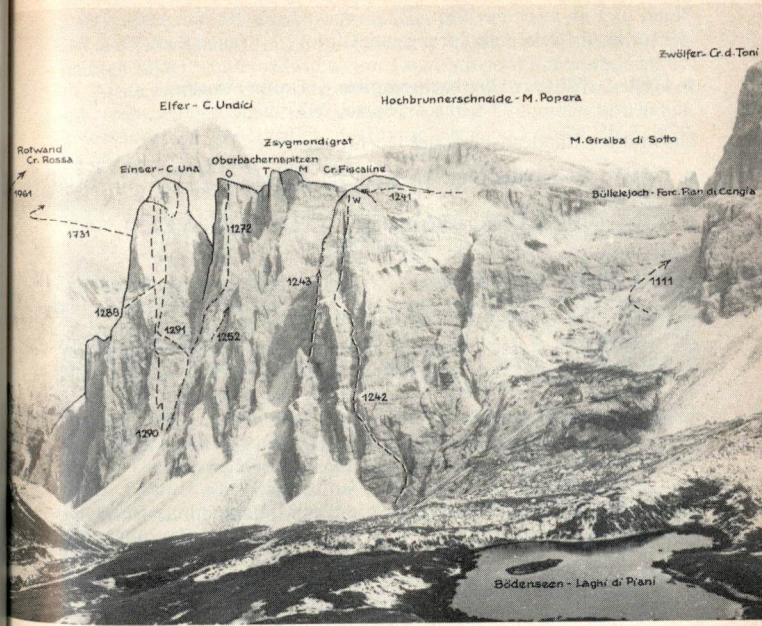
Nur wenig abgelöster Turm vor der Mittleren Oberbachernspitze.

● **1251 A** **Von Süden** durch einen beherzten Sprung erreichbar. (Berti)

● **1252** **Nordwand**
A. Dibona, L. Rizzi, G. u. M. Mayer, 27. 7. 1909.
Etwa **IV.** Handfestes klassisches Unternehmen mit allerlei Schutt und Bruch als Eintrittskarte.
570 mH. Erstbeg. 6 Std. Foto S. 281.

**Übersicht:** E rechts der Mündung der Rinne zwischen Einser und Oberbachernspitzen, rechts (W) der am weitesten herabreichenden Felsrippe. In Schlucht und Kamin, dann unter Überhängen rechtshaltend zu einer nach N gerichteten Schlucht. Rechtshaltend zu den großen Schutterrassen. An der senkrechten Wand eines Grates rechts von zwei paralleleln Kaminen empor, später diese links queren und zu kleiner Kanzel. Links über Band (Kriechstelle) zu Schärtchen. In Kamin bis über den ersten Überhang. Danach rechts über Vorsprung zu Band, das oberhalb einer Kaverne in den Kamin zurückleitet. Westlich über 30 m






**Einser und Oberbachernspitzen von Westen** (vom Toblinger Riedl)

**Westl. Oberbachernspitze** (W)
R 1241 Normalweg von der Büllelejochhütte
R 1242 NW-Verschneidung (Forcher/v. Meißner)
R 1243 NO-Wand (Soldà/Tilgher)

**Oberbachernturm** (T)
R 1252 N-Wand (Dibona/Rizzi/Mayer)

**Östl. Oberbachernspitze** (O)
R 1272 NW-Kante (Machalt/Schuch)

**Einser**
R 1288 NW-Wand u. NW-Kante (Langl/Löschner)
R 1290 NW-Kante (Uffredi/Co)
R 1291 W-Wand (Schranzhofer/Halbmayr)

Wand und an seichtem Riß (IV) zu markantem Kamin. Darin (IV u. III) zur Hochfläche, mit Sprung zum Gipfel. (nach Berti 1973, 248)

● **1260 Mittlere Oberbachernspitze — Croda Fiscalina,** Cima di Mezzo, 2675 m

Die mittlere Randerhebung der Hochfläche.

● **1261 A Von Süden** ohne Kletterei, vgl. R 1241. (RG)

● **1270 Östliche Oberbachernspitze — Croda Fiscalina Est,** 2677 m

Die höchste der Oberbachernspitzen liegt dem Einser gegenüber.

● **1271 A Von Süden und Osten,** ohne Kletterei.
Am besten von R 1117 kurz vor dem Oberbachernjoch nördlich abzweigen und über die Hochfläche auf altem Kriegssteig zum Gipfel. 1½ Std. von der Zsigmondy-Comici-Hütte.

● **1272 Nordwestkante**
K. Machalt, S. Schuch, 1933 (ÖAZ 1935, 73 u. 1934, 336).
Lt. Erstbeg. **IV.** Logische Linie, brüchiger Fels.
600 mH. Erstbeg. etwa 7 Std. Foto S. 281.
**Übersicht:** Im ersten Drittel in der Nordwand, dann an der Nordwestkante zum Gipfel. (s. Berti 1973, 246)

● **1273 Nordostwand**
G. Soldà, R. Sartori, 27. 8. 1942 (Boll. 1946, 266).
Lt. Erstbeg. **VI—,** teilweise auch V. Es wurden 30 H verwendet, davon 4 belassen. Sicher ein anspruchsvolles Unternehmen, besonders im oberen Teil in brüchigem Fels.
500 mH. Erstbeg. 10 Std.

**Übersicht:** E in ein Drittel Höhe der Rinne zwischen Einser und Oberbachernspitze (W-Seite). An schräg links ziehendem Riß, dann in Kamin und einer markanten gelben Verschneidung. (s. Berti 1973, 246)

● **1274 Ostwand von der Einserscharte**
W. Grundner, K. Hannemann, 6. 8. 1910.
**III** (Stelle), sonst II. Fester Fels.
Etwa 150 mH. 1 Std. Foto S. 285.

Von der Einserscharte (s. R 781) schräg links zu Kaminreihe. Darin hinauf und über glatte Stufen rechtshaltend zum Gipfel. (Berti)



● **1280 Einser — Cima Una,** 2698 m
Der den Oberbachernspitzen vorgelagerte Turm bricht mit seiner berühmten Bilderbuch-Nordwand zum Talschluß des Fischleinbodens ab. Die Anstiege durch diese düstere Wand zählen zu den großzügigsten und ernstesten, teilweise sogar der Dolomiten überhaupt.
Erstbesteiger: M. Innerkofler, F. Happacher, R. v. Eötvös, 26. 7. 1879.

● **1281 Normalweg von Osten**
M. Innerkofler, Gef. 1879.
**II.** Klassische erste Linie, vorwiegend über gestufte Rinnen und Bänder. Steigspuren und Steinmänner vorhanden.
350 mH. 1½ Std. Foto S. 285. Skizze im Anhang S. 596.
**Zugang:** Von der Zsigmondy-Comici-Hütte nördlich etwas abwärts und auf Steiglein mehrfach auf- und absteigend die Ostflanke der Oberen Kanzel queren zum Schuttkar zwischen der Östlichen Oberbachernspitze, dem Einser und der Unteren Kanzel (Einserkar, Cadin di Cima Una). Im Kar querend zum Fuß der Rinne, die zur Einserscharte (Forc. di Cima Una) führt. 1 Std., siehe Foto S. 285.
**Route:** E unter markantem Block. Rechts hinauf in splittrige Mulde und zu Zacken. Dahinter querend und absteigend zum „Unteren Band". Dieses ca. 60 m schräg ansteigend verfolgen zu Absatz vor Kante. Gestuft rechtshaltend hinauf zu Schluchtkamin, darin über Blöcke 20 m hinauf und linkshaltend zu markantem Felsturm (wenn Schluchtkamin voll Schnee, schon im Kamin vorher hinauf). Aus Scharte hinter dem Turm ca. 60 m gestuft in Rinnen zu gelber Wand, unter der eine griffige Rampe („schwarze Wand") links hinaufzieht zum „Oberen Band". Dieses ca. 100 m nach links. Schräg rechts gestufte Rampe zu Rinne. Darin und links davon in anderen Rinnen zum Gipfel. (RG)

● **1281 A Abstieg nach Süden und Osten**
**II.** Steigspuren und Steinmänner. 1—1½ Std. bis Kar.
Vom Gipfel zuerst südl. (Richtung Zwölfer) in Rinnen hinab zum markanten „Oberen Band". Links queren bis 20 m hinter Schulter. Dann die griffige Rampe und Rinnen hinab zur Scharte vor einem markanten Felsturm. Um diesen herumqueren, dann schäg links hinab in Schluchtkamin. Darin 20 m abklettern und rechtshaltend gestuft hinab zum „Unteren Band". Dieses rechts hinab, zuletzt ansteigen zu Zacken und schräg rechts ins Kar. Dort auf Steig queren, über den Grassattel der Unteren Kanzel und zur Hütte. (RG)

● **1281 a Schmitt-Variante,** 1888
**III** (Stellen in Kamin), überwiegend II. 1 Std.
Kamine und Rinnen. Foto S. 285. (nach Berti)

● **1282** **Südostwand**
V. W. v. Glanwell, K. Domenigg, 1896 (ÖTZ 1897, 47).
Etwa **II** (eventuell auch Stellen III?). Risse und Rinnen.
200 mH. 1½ Std. Foto S. 285. (nach Berti)

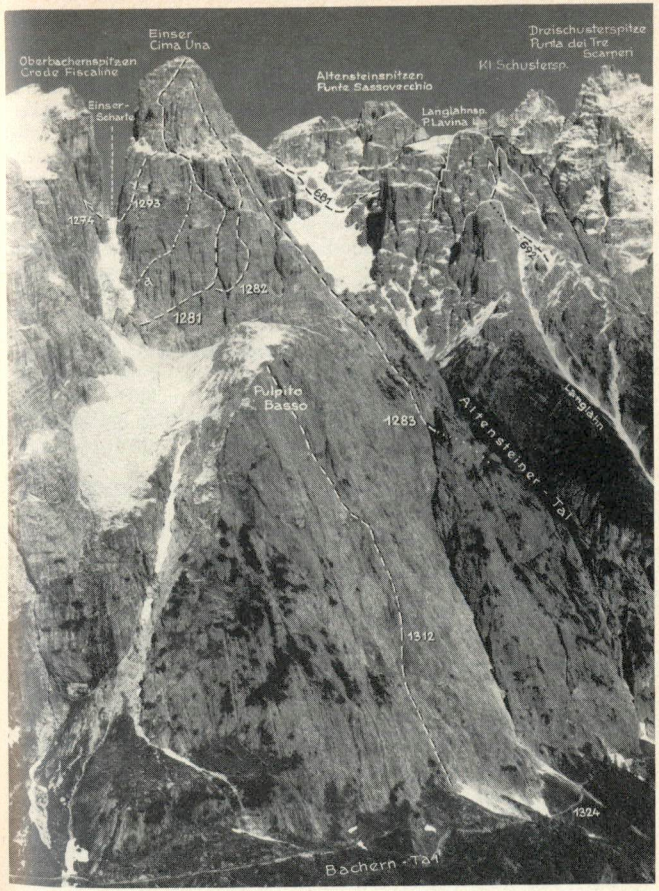
● **1283** **Nordostwand**
O. Langl, E. Heigl, 2. 7. 1910 (ÖAZ, 201).
Etwa **III** (teilweise), weithin auch II. Langer Anstieg mit reichlich Latschen, Bändern, Schutt und Kriegsrelikten. Oben Ausquermöglichkeiten links zu R 1281.
800 mH. 6 Std. Foto S. 285, 287.
E vom untersten, linken Schuttkegel am Fuße der Nordwand. Links in Schlucht und bald links von ihr über den Rücken grasdurchsetzt auf Resten eines Kriegssteiges zur Mündung einer Schlucht (Barackenreste). Links davon gestuft weiter und dann rechts queren unter einem Turm (Einserwachte) vorbei zu Band und zur Scharte zwischen Turm und Wand. Über die plattige Wand zu einem Schuttfleck. An der Kante links einer schräg links ziehenden Rinne weiter. Über Schärtchen und Rinnen, teilweise absteigend, zu einer Scharte in der Wand rechts von einigen Zacken (Ausquermöglichkeit links zum „Unteren Band" von R 1281). Gestuft weiter zu Steilstufe. Rechts zu Kanzel und über Bändchen queren bis kurz vor einen Riß. Steil hinauf zum „Oberen Band". Geradeaus, an Türmchen rechts vorbei, über einen schwierigen Riß zum Gipfelgrat. (Berti)

● **1284** **Östliche Nordwand**
M. Innerkofler, A. Dimai, S. Phillimore, A. G. S. Raynor, 6. 8. 1898 (Alpine Journal XIX, 253 u. 578).
**IV** (Stellen), meist III. Galt früher als lohnende klassische Kamin- und Schluchtführe. Seit ein Bergsturz sie benutzt hat, soll sie teilweise demoliert sein. Herausforderung an Leute, die das Ungewisse lieben.
800 mH. 7 Std. Foto S. 287.

**Einser**
R 1281 Normalweg von O (Innerkofler/Co)
R 1281a Schmitt-Variante
R 1282 SO-Wand (v. Glanvell/Domenigg)
R 1283 NO-Wand (Langl/Heigl)
R 1293 Von S (Casara/Co)

**Untere Kanzel/Pulpito Basso**
R 1321 NO-Wand (Happacher/Cecche
R 681 Altensteinplatte von W und S
R 692 Langlahnspitze O-Wand (Langl)






**Einser und Östl. Oberbachernspitze von Osten** (vom Alpinisteig)
R 1324 Fischleinboden – Zsigmondy-Comici-Hütte
**Östliche Oberbachernspitze**
R 1274 O-Wand (Grundner/Hannemann)

**Route:** Zuerst rechts der Schlucht, nach etwa 50 mH links in diese hineinqueren (H). Im Schluchtgrunde hinauf (eine Blocksperre links über die Wand nehmen, H) bis zu Gabelung in drei Äste. Links vom linken Ast über Wand zu einer auffallenden gelben Wand (auf der Spitze stehendes Dreieck). Darunter an Riß rechts luftig hinauf (♂) zur linken von zwei Schluchten. In zwei Drittel Höhe delikat auf die trennende Felsrippe und in die rechte Schlucht. In dieser und in den anschließenden Kaminen hinauf. Unter dem abschließenden Dachüberhang durch Loch hinter Klemmblock rechts hinaus und unter einer gelben Wand 50 m nach rechts queren. Dann über griffige Wand zu Band. Rechts zu Kamin, der zum Fuß von zwei markanten Grattürmen führt. Am Grat wie R 1283 zum Gipfel. (nach Berti)

● **1284a Linke direkte Nordwand**
K. Poppinger, L. Fuchs, 3. 8. 1931 (ÖAZ 1932, 228).
Lt. Erstbeg. **VI** (Stellen im unteren Wandteil) und **A0** (mindestens in einem Seilquergang), oben V und IV. Eine Steigbaumstelle. Riß- und Kaminkletterei in nicht sehr selbständiger Linie. Mehrfach Ausquermöglichkeiten nach links zu R 1284 bzw. R 1283. Der Fels soll im wesentlichen fest sein. 800 mH. 10 Std. Foto S. 287.

**Route:** E wie R 1284. Nach 40 m in der Schlucht rechts über Wand mit kurzen Kaminen zu einem schrägen Bändchen unter einer schwarzen Wand. Darauf links ansteigen bis 4 m vor dessen Ende. Dort über Überhang (VI, Steigbaum) und zu einer langen Rißreihe. Daran mehrere SL (Stellen VI, zuletzt links um Block herum und mit Seilquergang) zu leichtem Fels, der auf die große Terrasse leitet. In oder neben Wasserrinne 2 SL hinauf. Auf Schuttbändern und in Kaminen, oben wieder links zur Nordostkante abgedrängt, zum Gipfel. (nach Poppinger)

**Einser, Nordwand** (vom Fischleintal)

| | |
|---|---|
| R 1283 | NO-Wand (Langl/Heigl) |
| R 1284 | Östl. N-Wand (Innerkofler/Dimai/Phillimore/Raynor) |
| R 1284a | Linke Direkte N-Wand (Poppinger/Fuchs) |
| R 1285 | Dir. N-Wand, Via Giovanni Paolo I (Partel/Bosetti) |
| R 1286 | N-Pfeiler, Weg der Jugend (Steger/Wiesiger) mit Varianten |
| R 1287 | Zentrale N-Wand (Dibona/Rizzi/Mayer) |
| R 1287a | Mariner/Häntschel-Variante |
| R 1287b, d | Fiechtl/Deye-Varianten |
| R 1287c | Piaz-Variante |
| R 1288 | N-Wand zur NW-Kante (Langl/Löschner) |
| R 1289 | Vorgipfel, N-Wand (Schober/Liebl) |

● **1285** **Direkte Nordwand, „Via Giovanni Paolo I"**
A. Partel, G. P. Bosetti, 1978.
Lt. Erstbeg. **VI** u. V mit Stellen **A1.**
Unten weitgehend brüchig und naß, oben fester Fels.
800 mH. Foto S. 287. (nach Uffredi)

● **1286** **Nordpfeiler, „Weg der Jugend"**
H. Steger, Paula Wiesinger, 10. / 11. 9. 1928 (Bergst. 1930, 42; bis schwarze Wand über R 1287). Die hier beschriebene Linie erst später durch unbekannte Seilschaften.
**VI**— (2 Passagen, wenn frei geklettert), überwiegend und sehr anhaltend V und IV. Die Erstbegeher verwendeten etwa 5 ZH. Großartige, alpine, durch Länge und Ausgesetztheit anspruchsvolle Freikletterei in idealer Linie und meist festem Fels. Vorwiegend Kamine in allen Variationen, ☍an sehr luftigen Rissen. Eine der großen klassischen Führen des Gebietes, in der Gesamtleistung höher einzuschätzen als die meisten der Nordanstiege der Drei Zinnen. Trocknet nach Schlechtwetter wegen der sonnenlosen Lage nur langsam ab. Mehrere Varianten, aber erst ganz oben eine unproblematische Ausquermöglichkeit. Zur Mitnahme empfohlen Doppelseil, einige H für Standplätze, Sortiment KK.
800 mH. 8—10 Std. Foto S. 287; Skizze S. 290 / 291.

**Zugang:** Von R 771 zur Spitze des rechten (westl.) der drei großen Schuttkegel unter der Wand, 1900 m, vom Fischleinboden 1 Std. Hierher auch von der Dreizinnenhütte auf R 771 hinab ins Altensteinertal und zuletzt die Halden querend, ¾ Std.

**Route: 1.—5. SL:** In der schräg links ziehenden, nach links geöffneten Verschneidung zuerst über plattige Stufen, später auf einer flacher werdenden Rampe zu ihrem oberen Ende (etwa 150 m; anfangs IV und III, zuletzt II und I). **6. SL:** Einige Meter links auf Bändchen queren, dann schräg rechts an kurzem Riß zu Schuttabsatz (20 m; I und IV). **7. SL:** Gerade hinauf zu einem schräg links ziehenden, plattigen Hand- und Faustriß und daran zu Stand kurz vor einer schräg links emporziehenden Rampe (35 m; V+; 1 ZH). **8.—11. SL:** Am Riß der Rampe links aufwärts und zu Rinne. Aus dieser bald wieder links hinaus und über schrofige Stufen und Rinnen zu der breiten Schutterrasse unter der markanten schwarzen Wand (etwa 120 m; zuerst III und IV, dann III und II). **12. SL:** Auf der Terrasse nach rechts bis zu einer 12 m hohen Verschneidung im rechten Teil der schwarzen Wand. An der Kante neben der Verschneidung zu kleinem Stand (35 m; I und V—). **13. SL:** Mit einer Rechtsschleife über schwarze Platten zu einem schräg links emporziehenden Fingerriß. Daran entlang über einen weißen Ausbruch und zu Stand (etwa 30 m; V und VI—; 3 ZH; ☍). **14. SL:** Links etwas abwärts auf einer Leiste queren zu einem seichten Riß, der gerade durch die Dächerzone leitet (etwa 45 m; IV u. V—). **15.—19. SL:** Oberhalb der Dächer im Kamin, teilweise auch an der linken Wand, zu Stand bei Band, links der überhängenden Wandeinbuchtung des „Amphitheaters" (etwa 160 m; IV, V, III u. IV; Wandbuch). **20. / 21. SL:** Im Kamin hinauf zu Schuttplatz, wo der Hauptriß eng und überhängend wird (etwa 70 m; V). **23. SL:** Rechts vom Hauptriß über Risse die gelbe Wand hoch und über Überhang, dann links zurück in den Hauptriß (35 m; VI— u. V+; 2 ZH; ☍). **24. SL:** Im Kamin zu Gabelung und rechts weiter zu Stand (30 m; IV u. V). **25. SL:** Über Wand hinauf zu ausgesetzter Kanzel unter Überhang (etwa 25 m; V; Biwakplatz der Erstbegeher). **26. / 27. SL:** Zuerst etwas linkshaltend zu überhängendem Rißkamin und daran gerade hinauf zu Stand auf einem kurzen waagerechten Grat bei einem Zacken (etwa 60 m; V+ u. V). **28. / 29. SL:** Links in Kamin zu Überhang. Darunter rechts hinaus und zu einem breiten Schuttband (50 m; III; nach links Ausquermöglichkeit zum Normalweg R 1281 A, „oberes Band"). **30.—33. SL:** Rechts an einem gelben, zuerst schwierigen Riß hinauf, später etwas linkshaltend an der Pfeilerkante direkt zum Gipfel (etwa 120 m; V, IV, III).
(RG, Rien, Herbst)

● **1286a** **Schluchtvariante**
**V+** (20 m) und IV. Etwas brüchig und länger feucht. 3 SL.
Nach der 5. SL von R 1286 links auf dem Bändchen weiter bis zu Verschneidung. Darin (3 ZH) hinauf und etwas rechtshaltend zu den Rinnen. (Koch)

● **1286b** **Kante links vom Amphitheater**
Etwa **V+**. Schöne luftige Kletterei. 2 SL.
Nach der 19. SL von R 1286 vom Wandbuch auf Band links zur Kante. Daran 2 SL hinauf und dann rechts zum Schuttplatz unter der oberen ☍-SL. (Pfeifhofer)

● **1286c** **Linke Variante zum Grat beim Zacken**
**V** u. IV, teilweise II. Leichter als Originalführe. 4 SL.
In der 24. SL bei der Kamingabelung links. Im Kamin zu leichterem Gelände. Rechtshaltend gestuft zum Grat beim Zacken. (RG)

● **1286d** **Linker Ausstieg**
**IV** u. III. Kamine, einfacher als Originalroute.
Nach der 29. SL 15 m nach links zu Kamin. Darin zum Gipfel. (RG)

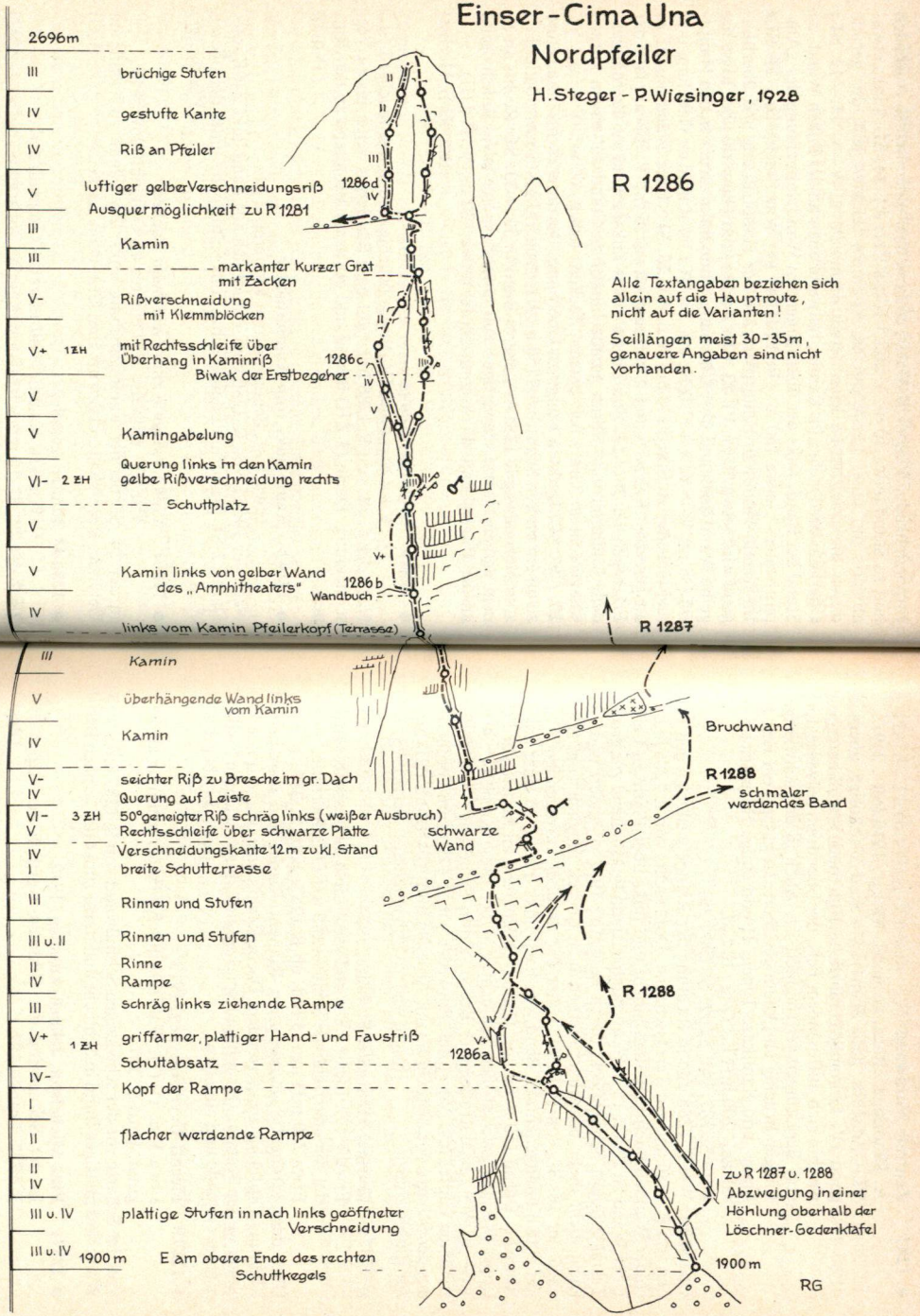
# Einser-Cima Una
## Nordpfeiler

H. Steger - P. Wiesinger, 1928

R 1286

Alle Textangaben beziehen sich allein auf die Hauptroute, nicht auf die Varianten!

Seillängen meist 30-35m, genauere Angaben sind nicht vorhanden.



● **1287** **Zentrale Nordwand**
A. Dibona, L. Rizzi, G. u. M. Mayer, 1910 (Mt., 249).
**VI**— (in 2 SL, ganz oben!), V+ und V (häufig), überwiegend IV. Grimmig gefährliche Riß- und Wandkletterei in weithin sich auflösendem Fels, der obendrein teilweise noch von Bergstürzen zertrümmert ist. Auch in den schwierigen Längen brüchig und kaum gesichert. Insgesamt ein Fest für Maso- und Kamikaze-Typen. H und einige Hexentrics 5—6 ratsam. 700 mH bis Grat. 10 Std.
Foto S. 287, vgl. Skizze S. 290 / 291.

**Übersicht:** Wie R 1288 und in Richtung der Rampe weiter zu den Rinnen von R 1286 und zur Terrassenzone. Dort rechts von R 1286 in brüchiger Wandeinbuchtung 30 m hinauf und links über Platte zu Leiste. Über Wand zu Band. 15 m rechts queren, dann linkshaltend zur großen Terrasse (meist Schneefleck; durch Bergsturz 1982 verändert und vielleicht nicht mehr begehbar; hierher auch queren möglich vom Stand nach der 14. SL von R 1286). Unter der darüber aufragenden Wand auf einem unangenehmen Band weit nach links queren zu einer nassen Rißreihe. Daran 150 m hinauf. Dann rechtshaltend an Rinnen zur Felsrippe zwischen zwei großen Schluchten. Über diese Rippe (♂; 4 SL; VI— u. V+; haarsträubender Bruch, kaum Sicherung) zum Zacken zwischen Gipfel und Vorgipfel. Entweder wie R 1290 zum Gipfel oder aus der Scharte vor dem Gipfel mit Abseilen und Abklettern (III) hinab zur Einserscharte. (Koch; weitere Einzelheiten s. Berti 1973, 254)

● **1287a** **Mariner-Häntschel-Variante,** 1934
Etwa **V** (?). Ideale Linie und vermutlich interessant, vermeidet die unerfreuliche Schlußwand der Originalroute.
Etwa 250 mH neu. 5 Std. ab R 1287. Foto S. 287.

Über dem 150 m-Riß geradeaus in Rinnen, Rissen und Kaminen in Richtung Gipfel bis zu sperrendem Dach. Rechts über Wand queren zu einem weiten Kamin. Darin hinaufspreizen und durch seichten Spalt in offenes Gelände und zum Grat. (nach Erstbegehern)

● **1287b** **Fiechtl-Deye-Ausstieg,** 1913
Etwa **V** u. IV (?). Wahrscheinlich weniger grimmig als Original. Foto S. 287.

Von der Scharte vor der schwierigen Schlußwand von R 1287 links über Wand und plattiges Band in Schlucht und darin zum Grat. (nach Berti)

● **1287c** **Piaz-Michelson, Jelinek-Ausstieg,** 1912
In der Seitenwand der Schlucht westlich der Rippe von R 1287. Foto S. 287. (Berti)



● **1287d** **Fiechtl-Deye-Variante,** 1913
Etwa **V+** u. **A0,** Band mit schwieriger Stelle.

Kurz vor dem Ende der Rampe von R 1288, wie bei R 1289 etwa 2 SL hinauf und dann auf Band links zu R 1287. (nach Berti)

● **1288** **Nordwand zur Nordwestkante**
O. Langl, R. Löschner, F. Hartl, 9. / 10. 8. 1909 (ÖAZ, 197).
**IV+** (Stellen) und IV. Großzügige, ernste Kletterei auf der ersten Linie. Überwiegend Risse und Wand.
Etwa 500 mH bis R 1290; 800 mH bis Gipfel. 7 Std.
Fotos S. 281, 287.

E wie R 1286. Hinauf bis zu einer Kaverne rechts oberhalb der Gedenktafel an R. Löschner. Oben durch ein Felsloch in die offene Wand hinaus und hinauf zu Rinne. Darin rampenartig schräg links zu Stufe. Diese an Riß und links über Platte überwinden und links zu Schutterrasse. Griffig queren zu einem glatten Riß und daran (IV) zu Absatz unter schwarzen Platten. Rechts queren und in Rinne absteigen. Rechts queren und über schmales Band zu seichtem Riß. Daran (IV) über die luftige Wand. Rechts zum zuerst glatten Nachbarriß und daran zu schmalem Band, das nach links leitet (hier zweigt R 1287 ab). Rechts an Riß zu Wandeinbuchtung, dann schräg über plattiges Band und Riß, später Rinne, zur Terrassenzone von R 1286, 1287.
Vom unteren Rand der Terrassen auf schmalem Band rechts queren zum Rand einer senkrechten Platte unter der schluchtartigen Kaminreihe. Links der Platte hoch und über Rampe und Leiste in den höhlenartigen Spalt. In diesem anstrengend (IV+) zu Band. In und neben der Kamin- und Rißreihe zur Nordwestkante. Weiter R 1290. (nach Berti)

● **1289** **Vorgipfel-Nordwand**
M. Schober, P. Liebl, 6. 8. 1938 (ÖAZ 1939, 129).
Lt. Erstbeg. **VI** (in mehreren SL) überwiegend V und IV, eventuell auch **A0** (?). Vermutlich eine rassige Freikletterei, überwiegend Risse und Wand, meist sehr luftig. Der Fels soll überwiegend gut sein, ist jedoch noch nicht abgeklettert. 750 mH. 9 Std. Foto S. 287.

Du schaffst es, sie wieder ins Tal zu tragen!

E am tiefsten Punkt der Wand des Vorgipfels, etwa 200 m westlich vom E zu R 1286—1288, 40 m unterhalb einer Höhlung. Rechtshaltend an grauen Rissen und Rinnen zu Schuttbändern. Dann 100 m linkshaltend und gerade zu einer Schluchtrinne. Bevor diese zum Kamin wird, 20 m nach rechts und über guten Fels unter eine schwarze Wand. 50 m links sieht man einen abgespaltenen Pfeiler. Dorthin über grauen 40-m-Riß und Überhang, dann über Band und Rampe (einmal 8 m absteigen). Entlang der Pfeilerkante in Kamin (VI) hinauf und immer an der Kante weiter zur Schlucht von R 1288. Die Schlucht queren und über weiße, brüchige Wand und an Riß zu Schuttband. Hinauf unter die gelbe Gipfelwand. An einer abgespaltenen gelben Kante zu Stand. Rechts in Kaminreihe und darin überhängend griffig hinauf, bis einige Meter vor ein großes Schuttband. Nun 6 m links queren (VI) in die glatte graue Wand und über kleine Überhänge (VI, H) zu einem schlechten Standplatz. Noch 35 m schwierig (VI) hinauf und danach 40 m weniger schwierig, aber brüchig zum (Vor-)Gipfel. (nach Erstbegehern)

● **1290** **Nordwestkante des Vorgipfels**
F. Uffredi, Co, etwa 1980.
Lt. Erstbeg. **IV**+ u. IV. Etwa 400 mH. Foto S. 281.
(nach Uffredi)

● **1291** **Westwand des Vorgipfels**
I. Schranzhofer, E. Halbmayr, 29. 7. 1905.
Etwa **III** (?). Überwiegend Wandkletterei.
Etwa 400 mH. Etwa 4 Std. Foto S. 281.
In der Schluchtrinne zwischen Einser und Oberbachernspitzen zur Hälfte hinauf. Dann links auf großem Schuttband ansteigen und über Wand (III) zu einem weiteren Band (hier mündet von links her R 1288). Die folgende Wand schräg rechts über Bändchen und Kaminstücke empor in Richtung Vorgipfel. Dessen höchster Punkt wird zuletzt rechts umgangen zur dahinter gelegenen Scharte. Auch den großen Zacken queren (hier mündet R 1287) und in Rinne hinab zur Scharte vor dem Hauptgipfel (von hier Abstiegsmöglichkeit R 1292A). Über eine Stufe und in Schlucht linkshaltend hinauf, bis diese gelb wird. Nun rechtshaltend gestuft zum Gipfel. (nach Berti)

● **1292A** **Südwestwand,** von der Einserscharte
R. Scheid, J. Kuchler, 24. 8. 1905.
**III.** Brüchige Rinnen, wohl am ehesten im Abstieg begangen (mehrere Abseilstellen, H vorhanden; vgl. Anmerkung zu R 1287). Etwa 150 mH. 1½ Std.
Von der Scharte über brüchige Wand und links zu Schlucht. Darin zur Scharte und wie bei R 1291 beschrieben zum Gipfel. (nach Berti).



● **1310** **Untere Kanzel — Pulpito Basso,** 2357 m

Buckel östl. vom Einserkar mit schöner Plattenwand zum Bacherntal.

● **1311A** **Von Westen** vom Einserkar
Wie R 1281 ins Einserkar. Von dort rasch leicht zum Gipfel. (RG)

● **1312** **Nordostwand**
M. Happacher, G. Ceccherelli, 1954.
Etwa **IV** (Stellen), überwiegend III. Soll genußvolle Plattenkletterei in bestem Fels bieten.
300 mH. 2½ Std. Foto S. 285.
Zunächst in der Mitte der Wand, schwierigen Stellen rechts ausweichend, bis unter das markante gelbe Dach. Dieses in Kaminverschneidung umgehen und zum Gipfel. (nach Happacher)

● **1293** **Von Süden,** von der Einserscharte
S. Casara, G. Prini, F. Minoia, 19. 8. 1931.
Etwa **II.** Rinnen. Etwa 1 Std. Foto S. 285.
Von der Scharte rechts zu Rinne. Darin hoch, links an rotem Dach vorbei und über Wand gerade zum „Oberen Band" von R 1281. (Berti)

● **1300** **Obere Kanzel — Pulpito Alto,** 2531 m

Abgerundeter Felsbuckel nördlich der Zsigmondy-Comici-Hütte.

● **1301A** **Von Westen**
Gehgelände. Schutt und Gras. ¾ Std. von der Hütte. (RG)

● **1302** **Nordkamin**
G. Buschner, K. Ibscher, A. Schuster, 26. 7. 1912.
**III.** Schluchtkamine und Grat. 200 mH. 1 Std.
Wie R 1281 ins Einserkar. Am rechten der beiden Kamine, teilweise auch links davon an Grat, zu Band in Wandmitte (Crepaz-Variante hier rechts direkt weiter). Links über Wand zu Schutterrasse. Über Schrofenband zum linken Ast des Kamins. Klemmblöcke umgehend in der Schlucht zum Gipfel. (s. Berti 1973, 258)

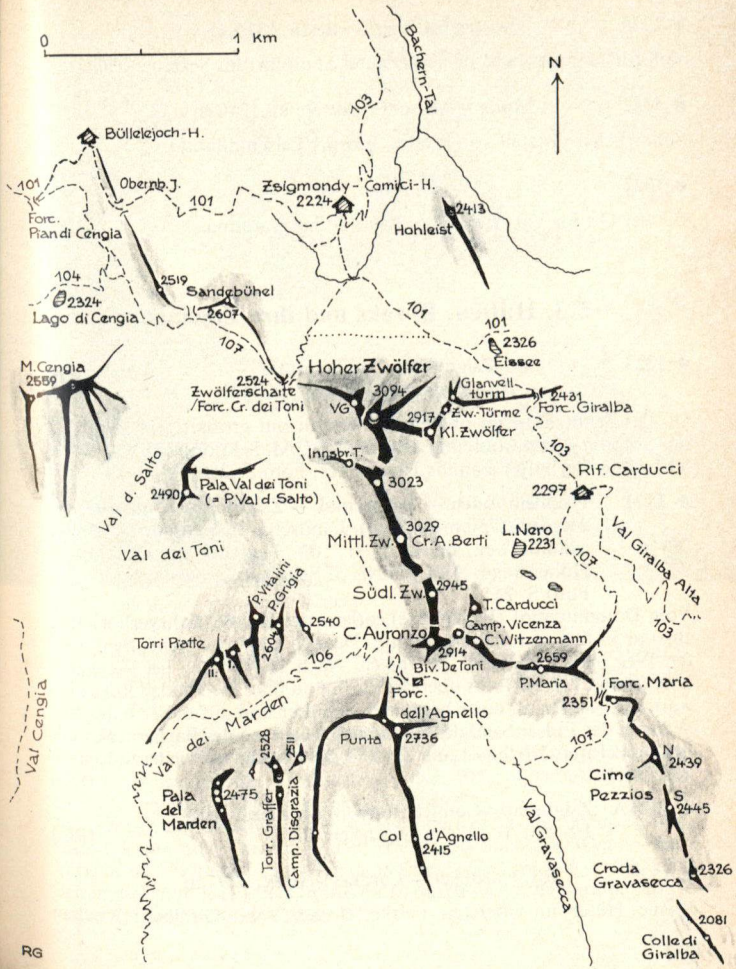
## 5. Zwölfer / Croda dei Toni

### 5.1. Allgemeines

Diese Gruppe bildet nach ihrer Lage das Kernstück der Sextener Dolomiten. Sie wird im Westen durch das Oberbachernjoch (Passo Fiscalino) und im Osten durch das Giralbajoch (Forc. Giralba) begrenzt. Die wuchtige Felsmauer des Zwölfers ragt allseits mit imponierenden Wandfluchten auf. Schon die einfachsten Anstiege auf seine Gipfel stellen beachtliche Anforderungen, und die schwierigen Führen gehören zu den bedeutendsten des Gebietes. Neben die reinen Kletterschwierigkeiten — meist in prächtigem Fels — treten die typischen Anforderungen eines alpinen Berges wie Länge, Orientierungsprobleme, nicht abgekletterter Fels und immer wieder der Ernst der Einsamkeit. Auch die östlich und südlich vorgelagerten Türme bieten großartige Kletterziele, an denen man über das dumme Gerede von den „übererschlossenen Alpen" noch herzhaft lachen kann.

Die Erstbesteigung des Hohen Zwölfers gelang den Sextener Bergführern M. und J. Innerkofler 1874. Die ersten großen Anstiege von Nordosten und Osten wurden noch vor der Jahrhundertwende eröffnet, die ersten Extremrouten in den dreißiger Jahren, eine weitere Serie neuer logischer und großzügiger Führen erst in jüngerer Zeit.

Literatur: H. Peterka: Zwölferkofel, in ÖAZ 1959, 51 ff. 1960, 4 u. 126. Celso Macor — Zwölfer (it.), Gorizia 1975.



## 5.2. Talorte

● **1320** **Sexten (St. Veit) — Sesto,** 1316 m

Voll für Fremdenverkehr ausgebauter Hauptort im Sextener Tal. Bus.

● **1321** **Moos — Moso** (S. Giuseppe), 1340 m

Südöstlicher Ortsteil von Sexten, Bus bis Talschlußhütte.

● **1322** **Auronzo,** 864 m

Großer Ort im Val Ansiei, am Lago di San Caterina.

## 5.3. Hütten, Biwaks und ihre Zugänge

● **1323** **Zsigmondy-Comici-Hütte — Rif. Zsigmondy-Comici,** 2224 m

Großes Schutzhaus im oberen Bacherntal, mit großartigem Blick auf die Zwölfer-Nordwand und den Elfer. CAI Sektion Padova, 40 B, 40 L. Bewirtschafter Familie Happacher. Foto S. 299.

● **1324** **Fischleinboden — Bacherntal — Zsigmondy-Comici-Hütte**
2½ Std. (750 mH, 7 km). Landschaftlich großartig. Breiter Maultierweg, markiert Nr. 103, Teilstück des Dolomiten-Höhenweges Alta Via Nr. 5. Sehr häufig begangen. Foto S. 285.

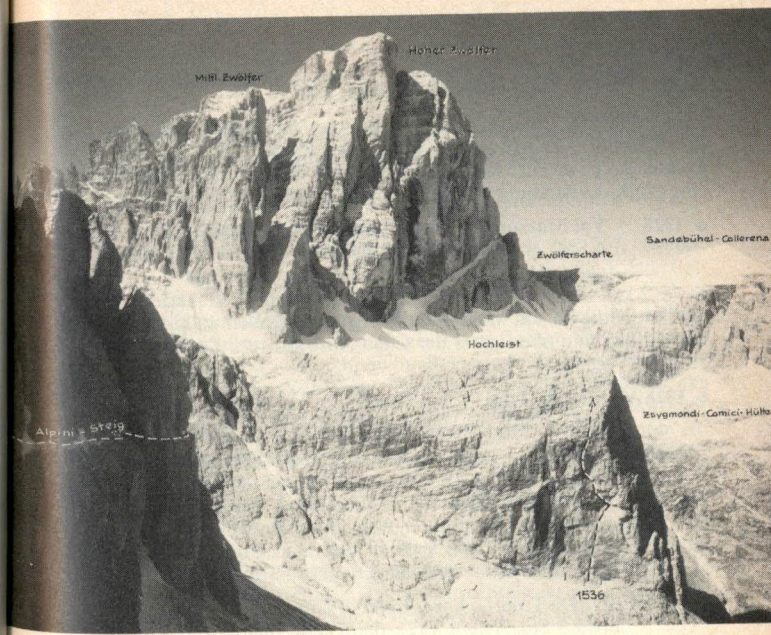
Vom Dolomitenhof (Parkplätze) entlang der Straße (Fahrverbot, aber Bus) in ½ Std. zur Talschlußhütte. Danach zunächst rechts dem breiten Weg ins Altensteiner Tal folgen. Nach 15 Minuten bei Weggabelung (große Tafeln) links über den Bach und über die Halden links aufwärts. In Kehren zu einer begrünten Schulter und auf dieser unter den Wänden des Einsers und der Kanzel am Westhang des Bacherntales mit Blick auf Elfer, Hochleist und Zwölfer weiter. Zuletzt wieder in Kehren zur Hütte. (RG)

● **1324 A** **Zsigmondy-Comici-Hütte — Fischleinboden**
1¼ Std. R 1324 in Gegenrichtung. (RG)

● **1325** **Rif. Carducci — Carducci-Hütte,** 2297 m

Kleine Hütte im obersten Felskessel des Valle Giralba, zwischen






**Zwölfer von Nordosten** (vom Alpinisteig)
R 1536 Hochleist, O-Wand (Holzer/Co)

Zwölfer-Ostwänden und Giralba di Sopra. CAI Sektion Auronzo, 30 L. Bewirtschafter z.Zt. Piero Vecellio. Meist erreicht über R 1346. Foto S. 451.

● **1326** **Auronzo — Valle Giralba — Rif. Carducci**
4½ Std. (1400 mH, 7 km). Bequemer Maultierweg, aber beachtlicher Hatsch. Weg Nr. 103, Teilstück des Dolomiten-Höhenweges Alta Via Nr. 5.

In Auronzo an der Autostraße in Richtung Cortina zur Häusergruppe Case Ligonto oder Giralba di dentro. Nun nördlich den Weg ins Valle Giralba. Darin hinauf zum Pian delle Salere (1365 m), wo verschiedene Seitentäler münden. Links (nordwestl.) durch das Valle Giralba Alta in vielen Kehren hinauf zur Hütte. (RG)

● **1326 A Rif. Carducci — Auronzo**
2 Std. R 1326 in Gegenrichtung. (RG)

● **1327 Bivacco De Toni,** 2567 m

Biwakschachtel einige Meter südlich unterhalb der Forcella dell'Agnello. 9 L. Kürzester Zugang über R 1353, 1351. Wasser meist in einer Rinne an der Nordflanke der Punta dell'Agnello. Hangabwärts eine große Ausstellung von Produkten der Verpackungsindustrie.

● **1328 Val Marzón — Val del Márden — Biv. De Toni**
4 Std. (1400 mH). Alter Maultierweg, Nr. 106. Selten begangen.
Etwa 2 km oberhalb der Abzweigung aus dem Val Ansiei von der Asphaltstraße im Val Marzón auf Steig in vielen Kehren hinauf ins Val del Márden und oben unter der Cima Auronzo rechts hinauf zur Forcella dell'Agnello. (RG)

● **1328 A Biv. De Toni — Val Marzón — Val Ansiei**
2—2½ Std. bis Hauptstraße. R 1328 in Gegenrichtung.

● **1329 Auronzo — Forc. Colle di Giralba — Biv. De Toni**
6 Std. (1600 mH). Gewaltiger Hatsch am Ende der Welt.
Wie R 1326 zum Pian delle Salere. Gegenüber der Abzweigung zum Biv. Cadore links (W) Steigspuren steil hinauf zur Forcella Colle di Giralba. Jenseits rechts (N) ins Valle di Gravasecca queren und gemeinsam mit R 1356 über Schutt und Rinnen mühsam zum Biwak. (Berti)

● **1329 A Biv. De Toni — Forc. Colle di Giralba — Auronzo**
Etwa 3 Std. Wie R 1357, dann südl. queren zur Scharte.



## 5.4. Scharten, Übergänge und Höhenwege

● **1340 Zwölferscharte — Forc. Croda dei Toni / Forc. Cengia** 2524 m

Einsattelung zwischen den Abbrüchen des Hohen-Zwölfer-Vorgipfels und der abgerundeten Kuppe des Sandebühel. Glocke.

● **1341 Rif. Auronzo — Pian de Cengia — Sandebühljoch — Zwölferscharte — Zsigmondy-Comici-Hütte**
2½ Std. Bis Zwölferscharte bez. Weg Nr. 107. Schöne Wanderung, zugleich wichtig als Zugang zu den Kletterführen am Zwölfer.
Wie R 1116 zum Pian de Cengia. Oberhalb vom See nach den Kehren vor Ruinen rechts abzweigen. Aufsteigend zum flachen Sattel des Sella di Monte Cengia und links empor im Bogen um einen Sporn herum zum Sandebühljoch (Kavernen, jenseits Abstiegsmöglichkeit zu R 1113). Östlich den tonigen Hang des Sandebühel queren zur Zwölferscharte. Von dort nordöstlich über Schutt oder Schnee hinab zur Zsigmondy-Comici-Hütte. (RG)

● **1342 Zsigmondy-Comici-Hütte — Zwölferscharte — Rif. Auronzo**
2½ Std. R 1341 in Gegenrichtung, mühsam.
Von der Hütte wie R 1346 über den Bach und dann fast weglos die Halden hinauf zur Zwölferscharte. Jenseits dem Steig Nr. 107 rechts folgen, vor dem Sandebühljoch links um Sporn herum hinab zum Sattel Sella di Monte Cengia und dann zu R 1111. (RG)

● **1345 Giralbajoch — Forc. Giralba,** 2431 m

Breiter toniger Sattel zwischen dem Zwölfermassiv und dem Massiv von Hochbrunnerschneide und Elfer. Fotos S. 370/371.

● **1346 Zsigmondy-Comici-Hütte — Giralbajoch — Rif. Carducci**
1 Std. Bequemer Weg Nr. 103, Teilstück des Dolomiten-Höhenweges Alta Via Nr. 5. Im Frühsommer oft stellenweise über Schnee.
Von der Hütte in Richtung Zwölfer und über den Bach. Danach schräg den Steig über die Halden ansteigend, am im Sommer oft fast ausgetrockneten Eissee vorbei und zum Joch. Jenseits am besten linkshaltend den Steig hinab zum Rif. Carducci. (RG)

● **1347** **Rif. Carducci — Giralbajoch — Zsigmondy-Comici-Hütte**
¾ Std. (150 mH↑). R 1346 in Gegenrichtung.
Am besten auf dem linken, unteren Steig in Kehren zum Joch. Jenseits linkshaltend hinab zur Zsigmondy-Comici-Hütte. (RG)

● **1348** **Zwölferscharte — Giralbajoch**
½ Std. Teilweise mühsame Schuttquerung, an Firnfeldern manchmal heikel.
Von der Scharte wie R 1341 etwa 100 mH die breite Rinne hinab und dann rechts auf Steigspuren unter den Zwölfer-Nordwänden queren und unterhalb der Zwölfertürme auf R 1346. (RG)

● **1350** **Forcella dell'Agnello** (auch Forc. d'Agnello), 2567 m

Breite Schuttscharte zwischen Cima d'Auronzo und Punta dell'Agnello, vgl. Biv. De Toni, R 1327.

● **1351** **Rif. Auronzo — Zwölferscharte — Forc. dell'Agnello**
3—3½ Std. Eindrucksvolle Wanderung. Steig Nr. 107.
Foto S. 305
Wie R 1341 zur Zwölferscharte. Nun unter den Südwestwänden des Zwölfers weiterqueren, eine Schuttrinne hinab und die Halden queren. Zuletzt gemeinsam mit R 1328 in Kehren zur Scharte. (RG)

● **1352** **Forc. dell'Agnello — Rif. Auronzo**
2½ Std. R 1351 in Gegenrichtung.
Auf Weg Nr. 107 unter den West- und Südwestwänden des Zwölfers entlang die Halden queren und hinauf zur Zwölferscharte. Weiter R 1342. (RG)

● **1353** **Zsigmondy-Comici-Hütte — Forc. dell'Agnello**
1½ Std.
R 1342 bis Zwölferscharte, dann wie R 1351. (RG)

● **1354** **Forc. dell'Agnello — Zsigmondy-Comici-Hütte**
1 Std. R 1354 in Gegenrichtung.
Wie R 1352 bis zur Zwölferscharte, dann wie 1341 hinab. (RG)

● **1355** **Forcella Maria,** 2351 m

Enge, felsige Scharte zwischen Punta Maria und Cime Pezzios.

● **1356** **Rif. Carducci — Forc. Maria — Biv. De Toni / Forc. dell'Agnello**
3½ Std. Steig Nr. 107, teilweise fast weglos in Schutt, deshalb in dieser Richtung sehr mühsam. Keine Kletterei.



Von der Hütte auf dem Schuttrücken in südlicher Richtung zuerst abwärts an den Seen (Lago Nero) vorbei und über Schutt und tonige Stellen zur Scharte (1 Std.). Jenseits etwa 450 mH absteigen und erst unten im Talgrund rechts (W) queren. Dann lumpige 650 mH über Schutt und Rinnen zur Scharte. (z.T. RG, Berti)

● **1357** **Forc. dell'Agnello / Biv. De Toni — Forc. Maria — Rif. Carducci**
2½ Std. R 1356 in Gegenrichtung.
Von der Forc. dell'Agnello östlich 650 mH hinab (Weg Nr. 107) zum Grund des Valle di Gravasecca. Links in Schuttrinne und über Gras hinauf zur Forc. Maria. Jenseits das Steiglein über einen tonigen Schuttrücken hinab und mit Gegensteigung zur Hütte. (z.T. RG, Berti)

● **1358** **Umrundung des Zwölfers**
6—10 Std. Großartige Rundtour, teilweise mühsam.
Von der Zsigmondy-Comici-Hütte am besten wie R 1114 bis zur begrünten Mulde unter dem Sandebühel und danach links aufwärts auf altem Steig zum Sandebühljoch. Wie R 1341 zur Zwölferscharte (hierher auch über R 1342). Dann R 1351, 1357, 1347.

## 5.5. Gipfel und Gipfelwege

### ● 1370 Hoher Zwölfer — Croda dei Toni, Cima Dodici, 3094 m

Der nördliche und höchste Gipfel in der gewaltigen Felsmauer wurde erstmals von Michel und Johann Innerkofler 1874 durch die westliche Eisrinne zur Hohen Zwölferscharte bestiegen, die auch mit Touristen 14 Jahre später den heute üblichen Normalweg fanden. Schon kurze Zeit danach wurde die wildeste Seite des Berges in allmählicher Annäherung an das Kernproblem jeweils von Führerpartien angepackt: Die Ostwand durch Sepp und Veit Innerkofler mit Touristen, dann die Nordostwand durch „Santo" Siorpaes und O. Dimai und schließlich die Nordschlucht durch P. Dimai und G. Siorpaes. Die zwischen den beiden letztgenannten Routen vorspringende Nordkante wurde 1932 Schauplatz eines Wettlaufes, in dem allerlei Unfeinheiten zur Anwendung kamen: Die Brüder Franz und Toni Schranzhofer, die schon 1931 einmal in der Wand waren, kriegten Wind von dem Plan Hans Stegers und Paula Wiesingers, ihnen das Problem wegzuschnappen. Rasch wurden Ersatzführer für die Touristen ausgeguckt, in einem nächtlichen Abstieg nach Sexten Material geholt und dann zur Zwölfer-Nordwand aufgestiegen — nicht ohne nebenbei dem Hüttenwirt noch vorzuschlagen, die Seilschaft Steger-Wiesinger ruhig ein Stündchen später zu wecken. Als die beiden im ersten Morgenlicht zur Wand kamen, waren die Schranzhofer schon weit oben und sicherten sich ihren Abstand durch Herausschlagen aller Haken, so daß die sieggewohnten Zugereisten erst einige Stunden nach ihnen am Gipfel ankamen. Auch die noch geschlossenere Nordwand des westlichen Vorgipfels erhielt ihre erste Führe durch die Brüder Schranzhofer.

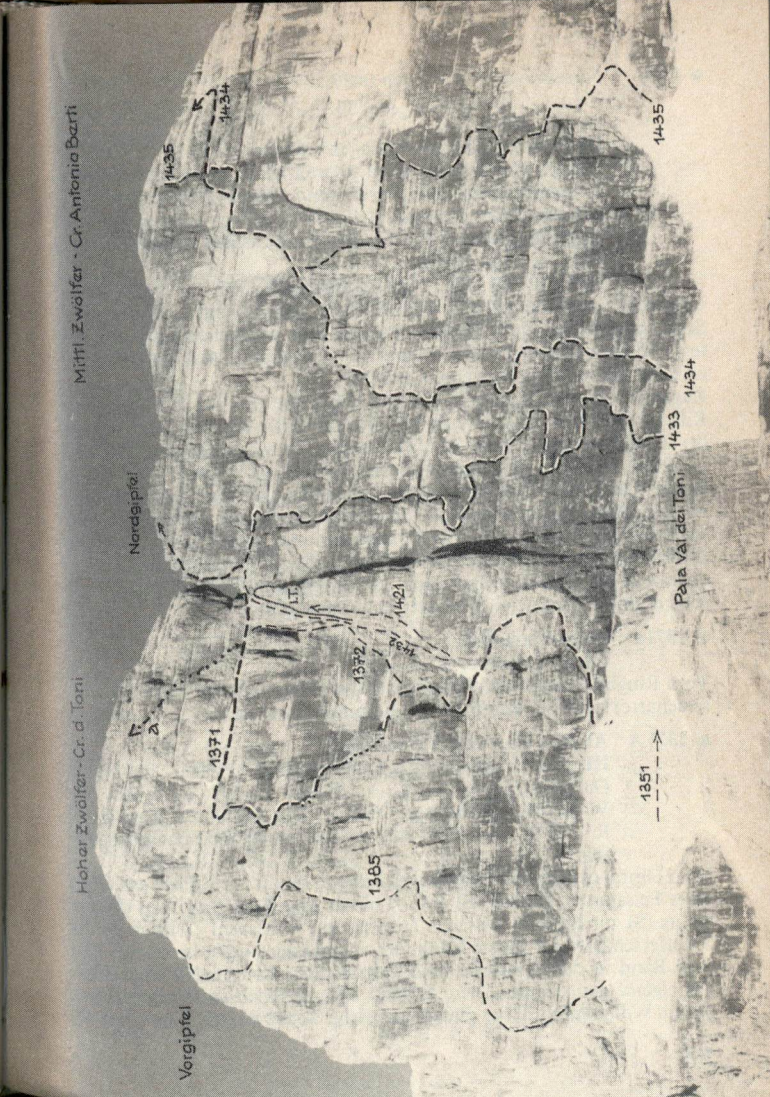
**Hoher und Mittlerer Zwölfer von Westen**
R 1351 Steig Zwölferscharte - Forc. dell'Agnello

**Hoher Zwölfer**
R 1371 Normalweg (Innerkofler/Reichl/Simon)
R 1372 Begrenzung Firnrinne (Drasch)
R 1385 Vorgipfel, W-Wand (Krüttner/Pehan)

**Innsbrucker Turm - Torre Sud**
R 1421 NW-Kante (Pobega/Corsi/Pacherini)

**Mittlerer Zwölfer - Croda Antonio Berti**
R 1432 NW-Kante (Castiglioni/Bramani)
R 1433 N-Gipfel, W-Wand (Goedeke/Blechschmidt) „Traumtour"
R 1434 W-Wand (Comici/Fabjan/Slocovich)
R 1435 Dir. W-Wand (Bolte/Wolf)





● **1371** **Normalweg von Westen** (zuletzt von Osten)
M. u. J. Innerkofler, J. Reichl, M. Simon, 6. 9. 1887 (Mt. DÖAV 1888, 18).
**III** (mehrere längere Passagen), überwiegend II.
Lange, interessante, nicht überall leicht zu findende Route in meist festem Fels. Vorwiegend Wandstufen und Schuttbänder, einige Kamine, stellenweise luftig. Steigspuren und Steinmänner sowie z.T. rote Farbkleckse helfen bei der Orientierung. 500 mH. 3—4 Std.
Fotos S. 305, 311, 313, 323; Skizze S. 307.

**Übersicht:** Auf der orogr. linken Seite der schrägen, versteckten Schlucht zwischen einer Wandkulisse (die zum westlichen Vorgipfel leitet) und dem Hohen Zwölfer hinauf zum Ringband. Auf diesem in die Ostseite queren und dort zum Gipfel.

**Zugang:** Von der Zsigmondy-Comici-Hütte über R 1342 in 1 Std., vom Rif. Lavaredo über R 1341 in 1½ Std. (ab Rif. Auronzo 2 Std.), von der Dreizinnenhütte über R 1111 bis zur Abzweigung etwa 150 mH oberhalb des Lago di Cengia und dann R 1341 in 1½ Std.

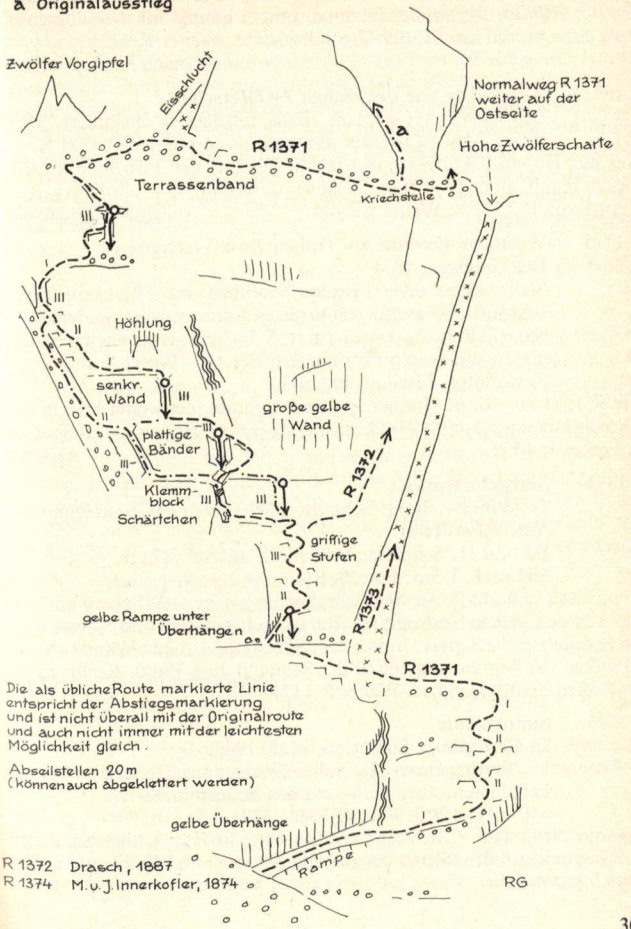
**Route:** Über eine schräg rechts emporziehende, gelb überdachte Rampe zu gestuftem Gelände und wie in der Skizze weiter zum Ringband. Rechts etwas abwärts auf dem Band queren und nach einer Kriechstelle zur Hohen Zwölferscharte. Oberhalb von dieser auf dem Band weiterqueren in die Ostwand und dann den Steigspuren folgend gestuft zur Kanzel eines Felssporns. Von dort zum Gipfelgrat. (RG)

● **1371a** **Originalausstieg**
**III** u. II. Kürzer als R 1371.
Vom Ringband nach der Kriechstelle (vor Erreichen der Hohen Zwölferscharte) steile Schuttschlucht in Kaminen zum Gipfel. (Berti)

● **1371A** **Abstieg über den Normalweg**
**III** und II, gewöhnlich auch zweimal abseilen. Bei Nebel Orientierung schwierig, s. Skizze S. 307. 2—3 Std. bis Wandfuß. **Achtung:** Wenn die geplante Abseilpiste R 1372A tatsächlich eingerichtet ist, dürfte diese günstiger sein!
Vom Gipfel östlich den Steigspuren folgend hinab zur Kanzel am Kopf eines Felssporns. Rechts (S) gestuft hinab zum Ringband. Auf diesem rechts (S) zur Scharte zwischen Hohem und Mittlerem Zwölfer (Hohe Zwölferscharte; der tiefste Punkt der Scharte wird nicht betreten). Auf dem Band in der Westseite weiterqueren über Kriechstelle und etwas ansteigend dem kleinen Steig folgend bis unterhalb des Vorgipfels zu steilen Wandstufen. Über diese hinab siehe Skizze S. 307. (RG)



## Hoher Zwölfer von Westen



● **1372** **Nördl. Begrenzungsfelsen der westl. Firnrinne**
F. Drasch, 23. 9. 1887.
**IV**— (Stellen), überwiegend III. Fester Fels. Foto S. 305.
Wie R 1371 zum Beginn der Eisrinne. Immer knapp links von dieser an den Felsen hinauf zur Hohen Zwölferscharte. Weiter R 1371.
(nach K. Happacher)

● **1372 A** **Abseilpiste von der Hohen Zwölferscharte**
Betonierte AH geplant. Falls tatsächlich installiert, wird dieser Abstieg leichter durchzuführen sein als R 1371 A.
Von der Hohen Zwölferscharte rechts (nördl.) der Firnrinne an den Felsen hinab zum gestuften Gelände unterhalb der „hohen gelben Wand" von R 1371 A. Weiter wie dort. (nach F. Happacher)

● **1373** **Westliche Eisrinne zur Hohen Zwölferscharte**
Erstbesteiger, 1874.
Steile Firn- oder Eisrinne, Steilheit bis 59°, kein Bergschrund. Steinschlaggefährdetes Kanonenrohr, in dem man seine Schutzengel strapaziert. Schwierigkeit je nach Verhältnissen, bei wenig Firn kurze Stelle **IV**. Eispickel und Steigeisen nötig. Eisrinne 300 mH.
Wie R 1371 zur Rinne. Immer in ihrem Grunde, bei wenig Firn in der Mitte in kurzem Kamin (IV) über eine Stufe, zur Hohen Zwölferscharte. Weiter R 1371. (Berti)

● **1374** **Südsüdostsporn**
G. Winkler, R. H. Schmitt, 1887 (bei der 1. Ersteigung des Mittl. Zwölfers).
**III** und II. Schrofige Stufen mit allerlei Schutt.
500 mH. 3 Std. Foto S. 311.
E von Sattel oberhalb der Schluchtgabelung. Über die Spornkante bis kurz vor den gelben Sporngipfel. Daran rechts vorbei und zuletzt über Platte hinab in die Scharte hinter dem Sporngipfel. Über Wand (🜲) und die linken (S) Begrenzungsfelsen der Schlucht zum Band. Rechts rasch zur Hohen Zwölferscharte. Weiter R 1371. (nach Berti)

● **1375** **Südostkante**
E. Castiglioni, S. Tutino, 31. 8. 1942.
Lt. Erstbegehern **III**. Soll sehr elegante Kletterei in festem Fels bieten, aber teilweise auch Schuttbänder.
650 mH. 4 Std. Fotos S. 311, 323.
**Zugang:** Vom Rif. Carducci bzw. R 1346, 1347 aus über Schutt in ½ Std. zum Fuß der Rinne, die zwischen Hohem und Kleinem Zwölfer südlich herabzieht.

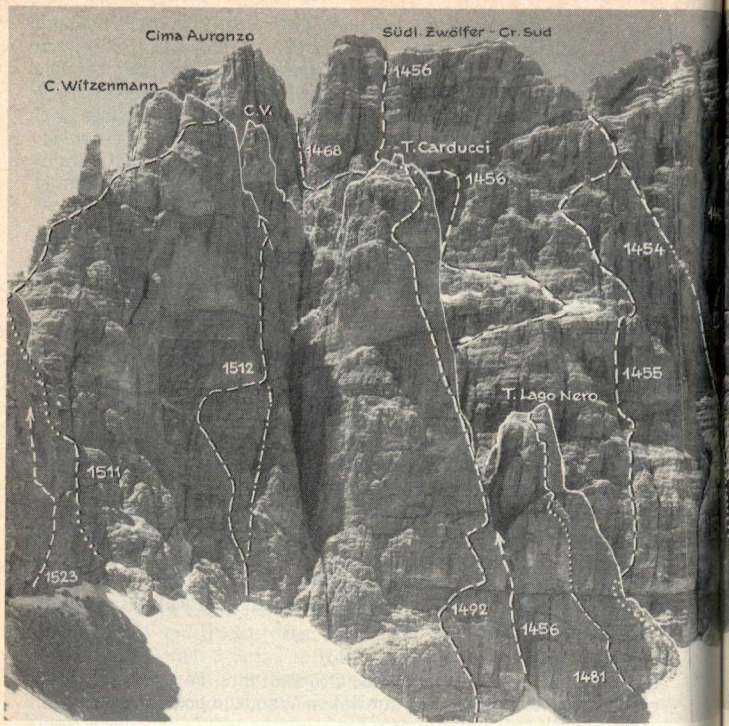


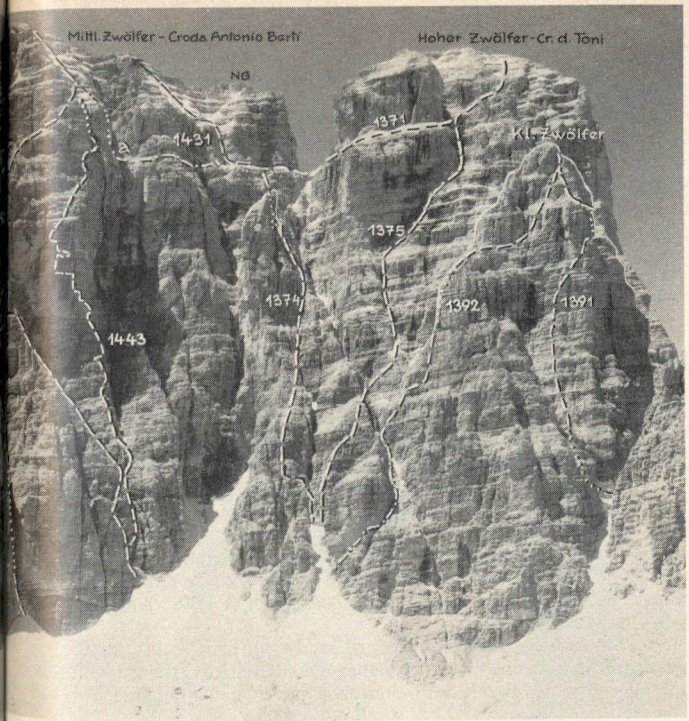
**Route:** E am Fuß der Rinne. An oder dicht neben der weißen Kante steil über griffigen Fels etwa 100 m hinauf. Unter einer schwarzen Wand schräg rechts über Rampe zu einem engen Kamin, der auf eine Schuttschulter der Kante bringt. Vor dem nächsten, gelblichen Aufschwung rechts in erdige oder schneegefüllte Rinne. Darin über zwei Blöcke und in engem Kamin weiter zu gestuftem Gelände der Ostwand. Dort wieder links halten zur Kante und daran über Stufen und Kaminstücke bis unter den obersten gelben Aufschwung. Darunter schräg rechts und über eine senkrechte Wand in eleganter Kletterei zur linken der beiden großen Einbuchtungen der Ostwand. Dort (gemeinsam mit R 1376a) über zwei weitere senkrechte Wandstufen (die erste rechts in engem Kamin, die zweite direkt in der Mitte) zum Ringband. Wie R 1371 zum Gipfel. (nach Castiglioni)

● **1376** **Ostwand**
J. u. V. Innerkofler, H. Helversen, E. Witlaczil, 30. 7. 1890 (Mt. 1891, 71; ÖAZ 1892, 237).
**III** (1 kurze Stelle), überwiegend II. 🜲weit oben.
Lange Schlucht und Wandstufen mit zahlreichen Schuttbändern. Im unteren Teil z.T. steinschlaggefährdet, besonders in der Morgensonne. Eispickel oder Eisbeil empfohlen.
650 mH. 4 Std. Fotos S. 313, 323.
**Route:** In der langen Schluchtrinne zwischen Hohem und Kleinem Zwölfer, zuletzt links von ihr bis in Höhe der Scharte. Dann geradeaus über Felsstufen in Richtung auf die hohe gelbe Wand. In der rechten der beiden großen Wandeinbuchtungen (rechts der gelben Wand) hinauf. Oben über kurze Platte (4 m III) und dann schräg links zum großen Ringband. Wie R 1371 zum Gipfel. (nach Berti)

● **1376a** **Bollert-Herr-Variante**, 1902
**III**. Interessanter als die Originalführe. Foto S. 313.
Von der Scharte linkshaltend zur linken Wandeinbuchtung und wie in R 1375 beschrieben zum Ringband. (nach Berti)

● **1377** **Nordnordostwand**
A. Siorpaes, O. Dimai, A. u. E. Witzenmann, 11. 8. 1897 (ÖAZ 1899, 139).
**IV**. Großzügige Linie über Rinnen, Kamine und Wandstufen. Der Fels soll allerdings streckenweise schauderhaft sein. Eishammer ratsam.
700 mH. 7 Std. Fotos S. 313, 321, 323.
Wie R 1379 zum markanten Band und auf diesem links queren bis unterhalb von Schluchtrinne (kurz vor der breiten Firnrinne zwischen Zwölfer Nordostwand und Kleinem Zwölfer, auch von dort rasch ohne




**Zwölfer von Osten** (vom Cengia Gabriella)

**Hoher Zwölfer**

R 1371 Normalweg (Innerkofler/Co), oberer Teil
R 1374 SSO-Sporn zur Hohen Zwölferscharte (Winkler/Schmitt)
R 1375 SO-Kante (Castiglioni/Tutino)

**Kleiner Zwölfer - Croda Piccola dei Toni**

R 1391 von NO (Drasch)
R 1392 S-Wand (Meneghello/Sartori)

**Mittlerer Zwölfer - Croda Antonio Berti**

R 1431 Normalweg (Winkler/Schmitt)
R 1431a Bändervariante
R 1442 Ostwand (Castiglioni/Tutino)
R 1443 Dir. O-Pfeiler (Miotto/Goedeke)

**Südl. Zwölfer**

R 1454 NO-Kante (Faccio/Rizzi)
R 1455 Rechte O-Wand (Castiglioni/Pisoni)
R 1456 Mittl. O-Wand (Castiglioni/Tutino)



**Cima Auronzo**

R 1468 von Osten (Castiglioni/Tutino)

**Torre Lago Nero**

R 1481 Ostwand (Goedeke/Hornburg)

**Torrione Carducci**

R 1492 O-Wand (Faccio/Rizzi)

CV = Campanile Vicenza

**Cima Witzenmann**

R 1511 O-Seite (Dimai/Siorpaes/Verzi/Co)
R 1512 N-Wand (Castiglioni/Tutino) mit Variante Quinz/Arban
R 1523 Punta Maria, Nordwand (Molin/Pais)

Kletterei zu erreichen). Links an Riß über die erste Wandstufe. Dann die Rinne (Firn oder Eis) nach rechts queren und neben dieser im Zickzack über Plattenstufen und Kaminstücke hinauf. Später links queren und ansteigen. Oberhalb von ungangbarer Stufe in die Rinne zurück und darin weiter. Dann wieder rechts hinaus und zu Schuttplatz. Nun ohne genau vorgezeichnete Linie immer zwischen der links befindlichen Schlucht- und Kaminrinne und der nach rechts überhängend abbrechenden Kante über Plattenstufen und Bänder empor zur Wandeinbuchtung von R 1376. Aus dieser oben rechtshaltend zum Grat.

(nach Berti u. Langes)

● **1378** **Nordnordostkante**

R. Carlesso, M. Tessari, 1929.

Lt. Erstbeg. **V.** Rechts von R 1377. Näheres unbekannt.

(nach Berti)

● **1379** **Nordkante**

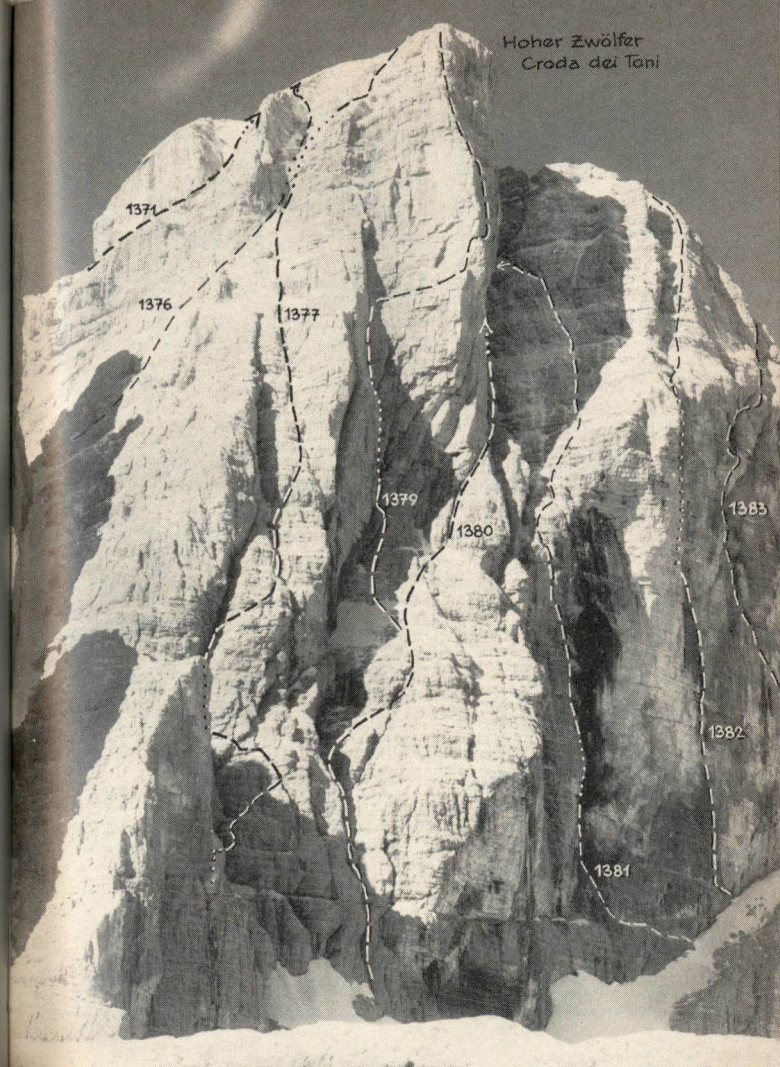
A. u. F. Schranzhofer, 30. 7. 1932 (RM, 754).

**VI—** u. **A0** (in 2 SL in der Gipfelwand), weithin V, am Sockel und zuletzt meist IV u. III. Großartige, anspruchsvolle klassische Route. Mit Ausnahme von 2 SL am Beginn des großen Kamins fester Fels. In den Schwierigkeiten überwiegend weite Kamine und luftige Wand. Die Kamine sind nach Schlechtwetter lange naß oder vereist und dann besonders ernst. Keine seitlichen Ausquermöglichkeiten.

700 mH. 7—10 Std. Fotos S. 313, 321; Skizze S. 314 / 315.

**Zugang:** Von der Zsigmondy-Comici-Hütte zuerst R 1346, dann über Halden und Firn. ¾ Std.

**Route:** E am Fuß der plattigen Kaminrinne, die zur nach rechts geneigten gestuften Wandzone unter den gelben Wänden links der Nordkante führt, **oder** über das Band, das weiter oben von links her zu dieser Ka-

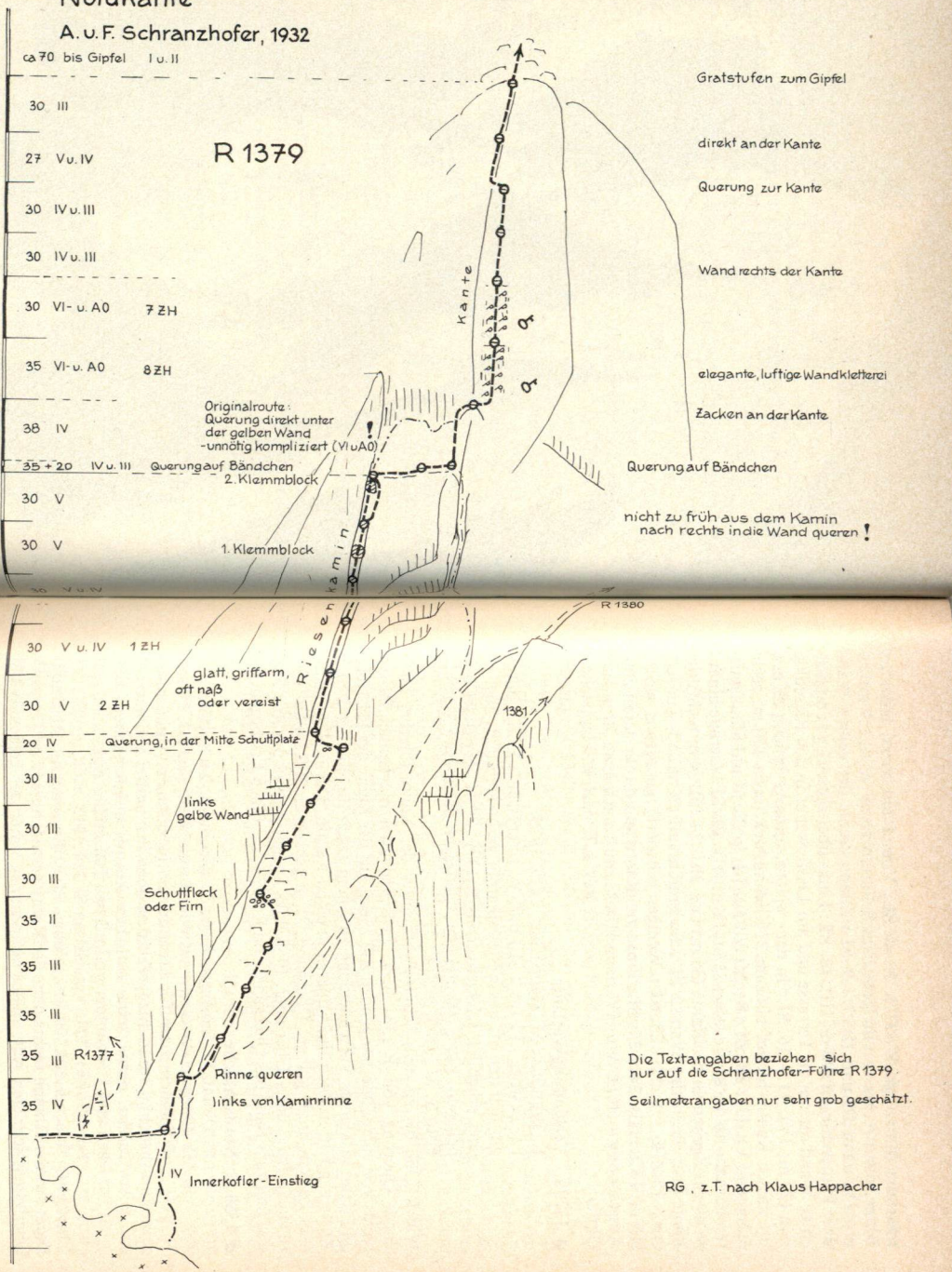



**Zwölfer, Nordostwand** (vom Alpinisteig)

| | |
|---|---|
| R 1371 | Normalweg (Innerkofler/Co) |
| R 1376 | O-Wand (Innerkofler/Helversen/Witlaczil) |
| R 1376a | Bollert/Herr-Variante |
| R 1377 | NNO-Wand (Siorpaes/Dimai/Witzenmann) |
| R 1379 | N-Kante (Schranzhofer) |
| R 1379a | Verbindungsvarianten (Brandler/Happacher) |
| R 1380 | N-Schlucht (Dimai/Siorpaes/Kirschten) |
| R 1381 | N-Wand (Del Vecchio/Mauri) |
| R 1382 | Vorgipfel N-Wand (Molin/Corte Coi/Pandolfo) |
| R 1383 | Vorgipfel N-Wand (Schranzhofer) |

# Zwölfer - Croda dei Toni
## Nordkante

A. u. F. Schranzhofer, 1932




Die Textangaben beziehen sich nur auf die Schranzhofer-Führe R 1379

Seilmeterangaben nur sehr grob geschätzt.

RG, z.T. nach Klaus Happacher

minrinne führt (vgl. R 1377). **1.—6. SL:** Vom Band zuerst links der Rinne, dann rechts von ihr gestuft zu Schutterrassen (etwa 210 m; zuerst IV, dann III und II). **7.—9. SL:** Knapp rechts der gelben Wand über Platten hinauf (90 m; III). **10. SL:** Links über schwierige und brüchige Wand queren zu Terrasse und auf Leiste weiter in den Riesenkamin (20 m; IV). **11.—16. SL:** In dem weiten, anfangs brüchigen und oft nassen Kamin hinauf bis zum 2. Klemmblock (etwa 150 m; recht anhaltend V). **17./18. SL:** Rechts auf Leisten in die Wand hinausqueren bis nahe an die Kante (etwa 55 m; IV u. III). **19. SL:** Gerade hinauf zu einem Zacken an der Kante (35 m; IV). **20./21. SL:** 4 m rechts der Kante über die luftige Wand 2 SL schwierig hinauf (70 m; VI— u. A0; etwa 15 ZH; ☍). **22./23. SL:** Weniger schwierig geradeaus weiter (60 m; IV u. III). **24./25. SL:** Links zur Kante und direkt daran zum Ausstieg (etwa 60 m; V u. IV, dann III). Gestuft nach etwa 70 m zum Gipfel. (z.T. RG, z.T. nach K. Happacher)

● **1379a** **Verbindungsvariante**
L. Brandler, M. Happacher, 14. 7. 1959.
Lt. Erstbeg. **VI** (in 2 SL) und V. Interessante Linie, durch die sich der oft nasse Riesenkamin vermeiden läßt, aber sicher erheblich schwieriger als R 1379. 20 H verwendet und belassen. Etwa 200 mH neu. Kletterzeit dafür etwa 3½ Std.
Foto S. 313, Skizze 314/315.

Wie R 1380 bis zu dem Schuttabsatz unter der Kante (hierher auch durch Querung von R 1381 her). Zwischen zwei markanten Rissen rechts von einem überhängenden Riß zuerst auf der Kante der Felsrippe und dann in kleiner Verschneidung zu einem Dach (bis hierher 2 SL). Ansteigend 10 m nach links queren in einen Kamin. Darin 60 m zu einem Zacken unter gelbem Überhang. 25 m gerade an Riß hinauf und zu einem Band unter Überhang. 10 m links an gelbem Riß darüber hinweg und zum Band des Quergangs von R 1379. (nach Erstbegehern)

● **1380** **Nordschlucht**
P. Dimai, G. Siorpaes, A. u. N. Kirschten, 24. 8. 1899.
**IV** (längere Passagen, auch noch weit oben) und III. Düstere Schluchtroute für Freunde von heroischem Alpinismus: brüchig, steinschlaggefährdet, oben fast immer naß und oft vereist, dabei keine seitlichen Ausquermöglichkeiten. Eisbeil und Eishammer nötig. Etwa 700 mH. 7 Std.
Foto S. 313, 321. Vgl. Skizze S. 314/315.

**Übersicht:** Wie bei R 1379 beschrieben über die unterste Steilstufe. Dann auf der Rampe rechts nahe der Kante gestuft hinauf zu Terrasse. Über einen schrägen Riß, später rampenartig unter der gelben Wand



aufwärts in die Schlucht. Den vereisten Schluchtgrund queren und rechts davon in Bruchkaminen und über Bänder zum Ausstieg in der Scharte zwischen Hauptgipfel und westlichem Vorgipfel, in der Höhe des großen Schuttbandes von R 1371A). (nach Gilberti, z.T. RG)

● **1381** **Nordwand**
G. Del Vecchio, M. Mauri, 25. 7. 1947.
Lt. Erstbeg. **VI** und V (im unteren Wandteil, vermutlich auch Stellen A0 oder **A1**), obere Wandhälfte Stellen V, meist IV u. III. Im unteren Wandteil überwiegend schöne Kletterei, allerdings oft naß und mit brüchigen Stellen. Im oberen Wandteil mehr Schutt und herzhafter Bruch, zudem oft naß oder vereist. Die Erstbeg. verwendeten 22 ZH und beließen nur 6. Mitnahme von H und Eishammer ratsam.
650 mH. Erstbeg. 13 Std. Fotos S. 313, 321.

**Zugang:** R 1342 oder R 1348. ¾ Std. ab Zsigmondy-Comici-Hütte.

**Route:** Vom schrägen Band des Sockels nach 50 m schräg links über Stufen und Band (Stelle V) bis fast in Fallinie des großen Kamins, der von der Schlucht zwischen Hauptgipfel und Vorgipfel herabzieht. Rechts von Höhlung über brüchigen Überhang (VI), über Wand schräg links zu kleiner Terrasse (20 m, V). 2 m links zu Riß, daran zu bequemer Terrasse (20 m, IV). In Verschneidung mit Überhang zu Stand (20 m, VI u. V, 1 H). Noch einige Meter in der Verschneidung, dann gerade über Wand in Richtung auf große gelbe Dächer (35 m, VI u. A1, 7 ZH, ☍) und zu abschüssigem Schuttband (H). Einige Meter links aufwärts, dann über gelbe Wand rechts zum großen Dach. Rechts davon in eine große schwarze Rißverschneidung. Darin bis zu schwarzen Dächern (35 m, V u. VI, 1 ZH). An schwarzer Wand 6 m links queren zu Kante (V) und daran in kleiner offener Verschneidung (40 m, V u. VI, 2 ZH) zum Fuß des großen schwarzen, zuerst sehr weiten Kamins. An dessen linker Wand über drei Überhänge und ein Dach (35 m, VI u. A1, 8 ZH) hinauf. Nun im engeren Kamin weniger schwierig zu Absatz. Links in der Wand über Überhang (VI, 1 ZH) und dann wieder im Kamin (20 m, IV) bis unter die großen abschließenden Dächer. Von rechts nach links über die Wand an den Dächern vorbei (20 m, IV u. V) in die große Schlucht. Über unschwierige Wand nach rechts zum letzten Stück eines Kamins, der aus der Nordwand mündet. Gestuft weiter, immer mehr vom Schluchtgrund entfernt, zu einer Rinne (160 m, III u. IV). Darin über Unterbrechungsstellen, zuletzt schräg links, zu Band (90 m, IV mit Stellen V). Etwa 100 m auf dem Band nach links queren. Dann in brüchiger Rinne 30 m (III) hinauf und links zu einem engen Riß. Daran 20 m hinauf (IV) zu Band. An einem kleinen Riß und über

Grat nach 60 m zur Scharte zwischen Haupt- und Vorgipfel. Jenseits einige Meter hinab und dann links über die gelbe Schlußwand an einem brüchigen Riß schräg rechts. Später über festen Fels (40 m, V+, 1 ZH) und gestuft nach 70 m zum Gipfel. (Erstbeg.)

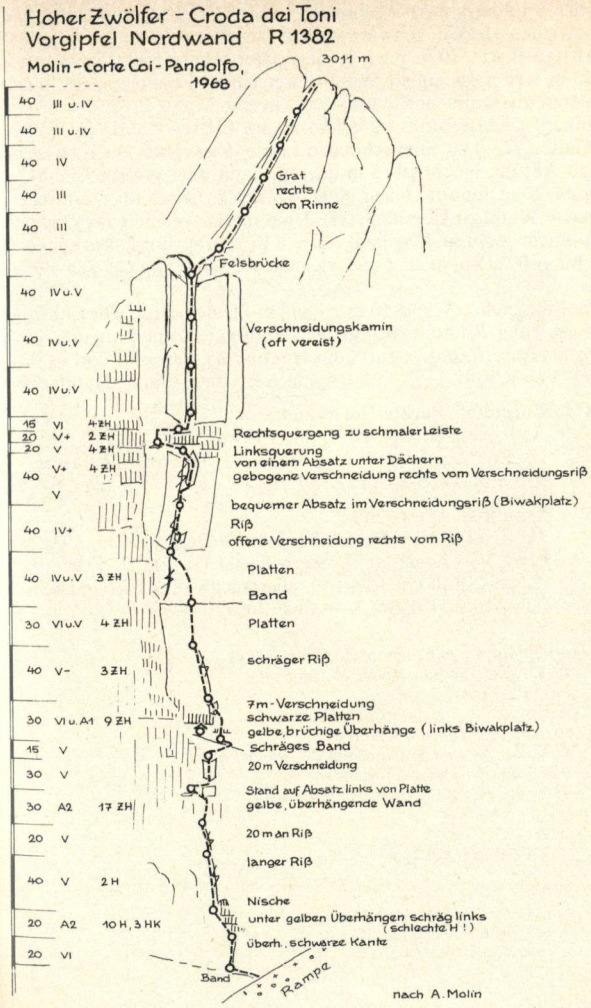
● **1382** **Vorgipfel, Nordwand**
A. Molin, R. Corte Coi, A. Pandolfo, 21.—23. 7. 1968.
Lt. Erstbeg. **VI** und **A2**, überwiegend V, zuletzt auch IV und III. Hauptschwierigkeiten in den ersten SL. Recht ruppige, extreme Führe in vorgezeichneter Linienführung, vorwiegend schwierige Riß- und Verschneidungskletterei, meist guter Fels. Bei Schlechtwetter Wasserspülung mit Neigung zum Einfrieren. Die Erstbeg. verwendeten 107 H und 3 HK. Sie beließen 65 H. Bei einem Wiederholungsversuch wurden durch einen Reißverschlußsturz weitere H entfernt. Wiederholer müssen also weitgehend mit eigenem Anbringen von H usw. rechnen. Zur Mitnahme außer normalen H und KK auch ein Sortiment breiter Keile und Bongs ratsam, außerdem Eishammer für den oft vereisten Kamin am Ende der Verschneidung und Biwakzeug.
500 mH. Erstbeg. 30 Std. reine Kletterzeit.
Fotos S. 313, 321; Skizze S. 319. (nach Molin)

● **1383** **Vorgipfel, Nordwand**
A. u. F. Schranzhofer, 15. 8. 1935 (RM 1939/40, 56).
**VI**— u. **A1** (mehrere Stellen), überwiegend V+ und V.
Klassische Linie in meist festem Fels, überwiegend Risse und Kamine. Die Erstbegeher verwendeten 12 ZH, die gewöhnlich stecken. Zur Mitnahme Sortiment KK und H für Standplätze empfohlen. 500 mH. 10 Std. Fotos S. 313, 321.

**Zugang:** Wie zu R 1381 und 1382.

**Route:** E von der markanten Firn- und Schuttrampe, rechts einer großen schwarzen Wand. Abdrängend 8 m hinauf (VI— u. A1, 1 H) zu Band. Darauf 30 m nach links zu einem senkrechten Riß und daran 8 m zu gutem Stand auf einem Vorsprung. 3 m links, dann 15 m gerade über abdrängende Wand (VI—, 2 ZH) zu Band. Darauf 8 m links zu Riß und daran gutgriffig 20 m zu kleinem Stand (H). Über die schwarze Wand nach 25 m zu schmalem Band. Auf dem abschüssigen Band links 50 m hinauf zu Schuttplatz. Von dort 80 m an Rissen und Kaminen zu einem kleinen Kessel unter der markanten Rißgabelung („Y"). Am linken Ast luftig über gelben Überhang. Danach links an Kante hinauf und dann rechts bis zum Riß (der die Fortsetzung des rechten





Risses des Y bildet) zu einer schmalen Leiste (H). 15 m in Kaminrinne bis unter einen großen, schwarz-weißen Überhang. Über große gelbe, kleingriffige Platte 10 m nach rechts, dann schräg rechts ansteigend noch 15 m weiter zu gutem Stand hinter einem Felsvorsprung. Noch 8 m queren zu Kante und daran (z.T. in der Wand links davon, H) 10 m hinauf. Schräg links zu einem 50 cm breiten Band. 15 m über gelbe Platte (VI—) zu einer schmalen Leiste. 6 m rechts zur Kante und daran zu Absatz. Nochmals 5 m queren, dann über grauen Überhang der Kante 20 m hinauf. Nach einer schmalen Leiste über schwarze, meist nasse Wand zu Überhang (H). Über diesen und an einem kleinen Riß zu einem zweiten Überhang (H). 6 m schräg links überhängend (VI—) hinauf zu Vorsprung und kleinem Kessel. Ende der Schwierigkeiten.

Nun über die rechte Wand 50 m zu einem kleinen Grat. Diesem folgt man bis zu einer Rinne (brüchig). 8 m in ihrem Grunde hinauf, dann 10 m rechts queren und gestuft zum Hauptgrat. Am Grat und in Rinnen zum (Vor-)Gipfel. (nach Erstbeg. und K. Happacher)

● **1384** **Vorgipfel, Rechte Nordwand**
A. Partel, Bosetti, 1975, mit 1 Biwak.
Lt. Erstbeg. **VI** u. V+, 1 Stelle **A1.** H wurden belassen.
300 mH. Foto S. 321. (nach Uffredi)

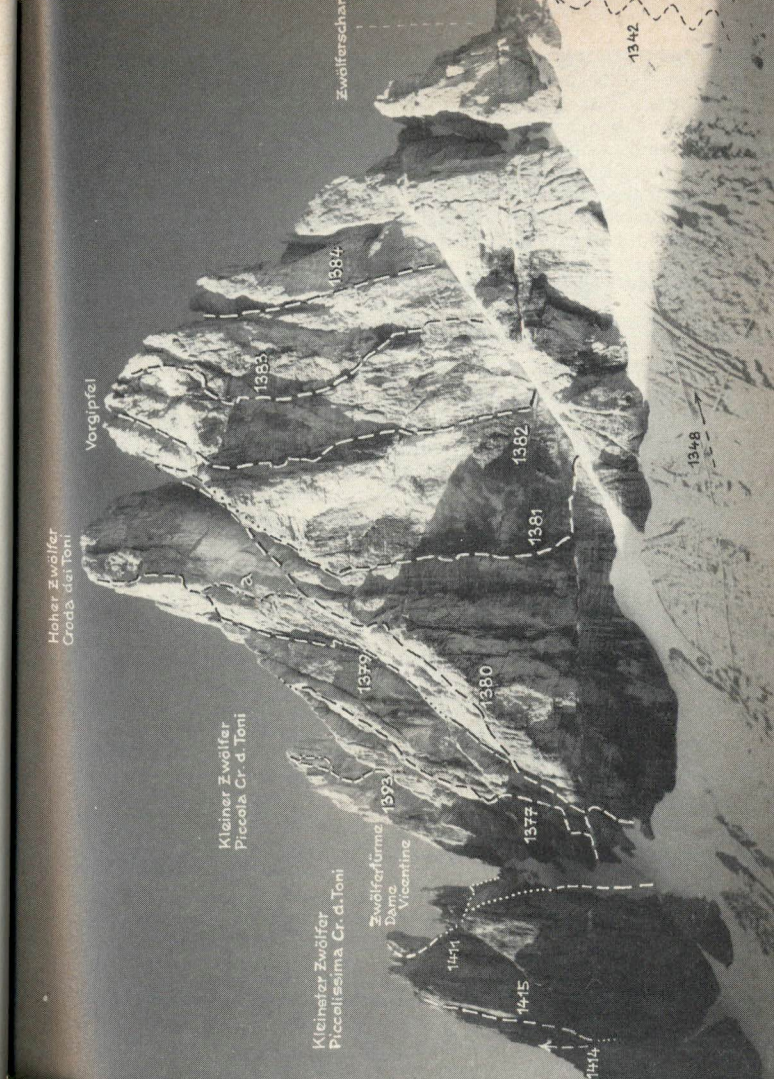
● **1385** **Vorgipfel, Westwand**
M. Krüttner, H. Pehan, 26. 7. 1933 (Bergst. 1936, 193).
Etwa **V**— (Überhang), überwiegend III und II. Vermutlich teilweise hübsche Kletterei, aber auch viel Schutt und Schrofen. 450 mH. Etwa 3—4 Std. Foto S. 305.

**Zwölfer von Norden** (von der Zsigmondy-Comici-Hütte)
R 1377 NNO-Wand (Siorpaes/Dimai/Witzenmann)
R 1379 N-Kante (Schranzhofer)
R 1380 N-Schlucht (Dimai/Siorpaes/Kirschten)
R 1381 N-Wand (Del Vecchio/Mauri)
R 1382 Vorgipfel, N-Wand (Molin/Corte Coi/Pandolfo)
R 1383 Vorgipfel, N-Wand (Schranzhofer)
R 1384 Vorgipfel, Rechte N-Wand (Partel/Bosetti)

**Kleiner Zwölfer**
R 1393 N-Wand (Auckenthaler/Buratti)

**Kleinster Zwölfer**
R 1411 von Westen (v. Glanvell/Domenigg)
R 1414 N-Kante (Kahr/Goriupp)
R 1415 N-Verschneidung (Dimai/Co)





**Route:** In Schrofenrinne und rötlicher Rinne zu großer glatter Wand. Diese rechts umgehen und zu Schuttscharte. Rechts in schöner Kletterei in Schluchtkamin zu einem breiten Band. Auf diesem links bis kurz vor eine enge Scharte bei einem Zacken. Unter einer glatten, senkrechten Wand auf einem schmalen Band weiter, das immer steiler wird und sich in einen Kamin verwandelt. Über schwierigen Überhang (etwa V—, H, ☍) und gestuft zu einem anderen breiten Band. Dieses nach links, dann in Kamin und über kurzen Grat zur Terrassenzone über der hohen Wand. Links zur Kante. Daran zum (Vor-)Gipfel. (nach Berti)

● **1390 Kleiner Zwölfer — Piccola Croda dei Toni,** 2917 m

Der massige, dem Hohen Zwölfer nordöstlich vorgelagerte und durch eine tiefe Scharte abgetrennte Turm, auch „Draschturm" genannt. Erstbesteigung: F. Drasch, 31. 7. 1889.

● **1391** **Von Nordosten,** von der Forc. delle Dame
F. Drasch, 1889 (Mt. 1889, 257; vgl. Peterka ÖAZ 1959, 51).
**III** (1 Stelle), überwiegend II. Schneerinne und Kamine.
Etwa 250 mH, 2 Std. ab Scharte. Fotos S. 311, 323.
Am besten von S über Schutt und Schnee die Rinne zur Schwesternscharte (Forc. delle Dame) zwischen dem Kleinem Zwölfer und Zwöl-

**Kleiner Zwölfer - Cr. Piccola d. Toni (Draschturm)**
R 1391 von NO (Drasch)
R 1393 N-Wand (Auckenthaler/Buratti)

**Kleinster Zwölfer - Cr. Piccolissima d. Toni**
R 1413 NO-Wand (Mazzorana/Caldart)
R 1414 N-Kante (Kahr/Goriupp)
R 1415 N-Verschneidung (Dimai/Co)
R 1416 NW-Wand

**Südl. Zwölfer**
R 1454 NO-Kante (Faccio/Rizzi)
R 1456 Mittl. O-Wand (Castiglioni/Tutino)

**T. C. Torrione Carducci**
R 1491 Normalweg (Berti/Tarra)

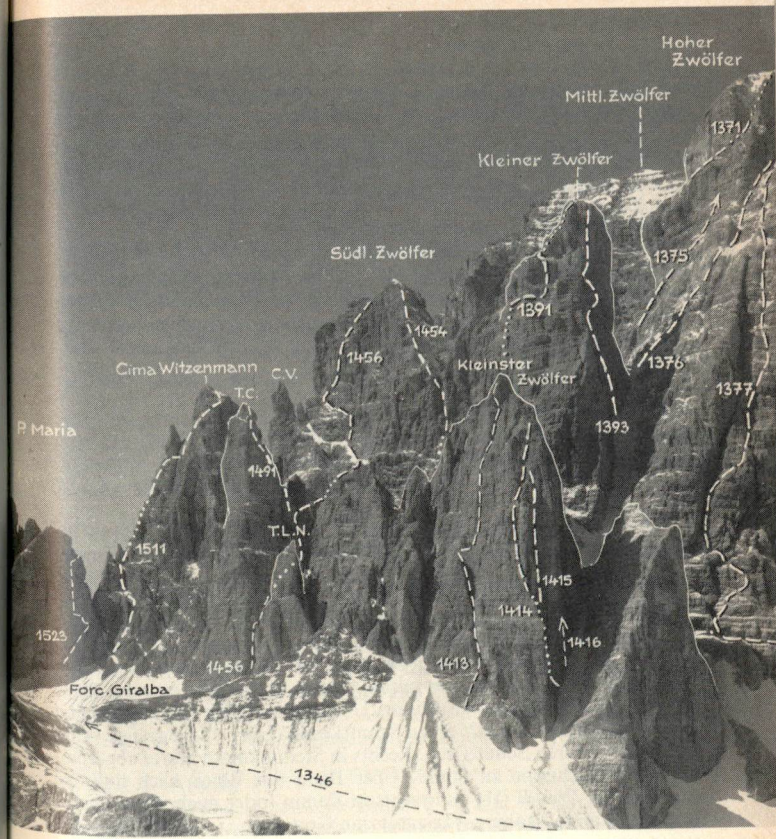
T. L. N. **Torre Lago Nero**

C. V. **Campanile Vicenza**

**Punta Maria**
R 1523 N-Wand (Molin/Pais)

**Cima Witzenmann**
O-Seite (Dimai/Siorpaes/Verzi/v. Eötvös)






**Östliche Vorbauten des Zwölfers von Nordosten** (vom Alpinisteig)

**Hoher Zwölfer - Croda dei Toni**
R 1371 Normalweg (Innerkofler/Co)
R 1375 SO-Kante (Castiglioni/Tutino)
R 1376 O-Wand (Innerkofler/Helversen/Co)
R 1377 NNO-Wand (Siorpaes/Dimai/Witzenmann)

fertürmen. Auf waagerechtem Band unter einer glatten Wand südlich queren zu gegliedertem Fels. Über Wändchen und Kamine zu gelber Wand. Diese etwa 40 m gerade zu Band. Über 15-m-Wandl (III, ♂) zum linken von zwei Kaminen. Darin zu breitem Band. Rechts Kamin zum nächsten breiten Band. Auf diesem rechts in die Nordwand queren. Dort über zwei glatte Wandstufen und einen Kamin zum Ostgrat. Die Gratzacken südlich umgehen und über steiles Wandl zum Gipfel. (nach Berti)

● **1391a A Abstieg nach Nordosten**
**III** und II, eventuell einmal abseilen.
Vom Gipfel östlich abklettern, Gratzacken südlich umgehen und dann nach Norden einen Kamin und zwei Wandstufen hinab zu breitem Band. In leichtem Kamin weiter abklettern. Später rechts queren zur Ostseite. Dort weiter hinab, zuletzt links zur Scharte. Südlich in Rinne ins Kar. (nach Berti)

● **1392 Südwand**
F. Meneghello, F. Sartori, 19. 8. 1925.
Etwa **III.** Teilweise hübsche Kamine, aber auch Schutt.
450 mH. 3½ Std. Foto S. 311. (s. Berti 1973, 285)

● **1393 Nordwand**
M. Auckenthaler, H. Buratti, 1932 (Roberg, Bergst. 1937 / 38, 73).
**VI** (Stellen; vermutlich auch A0 oder A1?), teilweise V u. IV. Überwiegend luftige Kamine.
300 mH. 5½ Std. Fotos S. 321, 323.
Aus der Firnschlucht in Kamin zu Dach und rechts in einen engen Kamin (hierher auch direkt von unten). Darin empor, bis er unter Dach endet. Links und hinauf zu Absatz. Über kleingriffige 10-m-Wand und rechts in Kamin. Darin 25 m zu Schuttkessel. Über 3 Überhänge (4 H) zu einem weiteren Schuttfleck. Rechts in Stemmkamin hinter abgespaltener Wandschuppe zu Stand. Über Band mit Block nach links zu Stand. Über Wandl (H) und rechts in Kamin (oder noch weiter rechts im Hauptkamin, Roberg-Variante) zum Grat. (nach Roberg)

● **1400 Zwölfertürme** oder **Schwestern — Dame Vincentine,** etwa 2700 m

Die drei spitzen Zacken unterhalb des Kleinen Zwölfers bei der Schwesternscharte (Forc. delle Dame). Erstbesteigung: H. Dülfer, etwa 1913.



● **1401 Überschreitung Westgipfel — Mittelgipfel — Ostgipfel**
**III** (am O-Gipfel) und II. Luftige Gratkletterei.
Etwa 2½ Std. bis O-Gipfel.
Von der Schwesternscharte (s. R 1391) über Bänder und Rinnen rechtshaltend zu Scharte und links 50 m luftig auf den Westgipfel. Zurück zur Scharte, 10 m auf Band queren und dann leicht zum Mittelgipfel. Jenseits hinab in tiefen Einschnitt, hinauf in einen zweiten Einschnitt, der übersprungen wird. Links und zu Band. Darauf rechts und über schwierige Wand (H) zum Gipfel. (nach Baldi)

● **1401A Abstieg**
Am Grat zurück zur Scharte zwischen Mittel- und Westgipfel. Von dort südseitig in Rinnen rechtshaltend zur Schwesternscharte. (nach Berti)

● **1402 Ostgipfel** auf anderer Route
Rupilius, Schreiner, ca. 1927. Näheres unbekannt. (Berti)

● **1410 Kleinster Zwölfer — Piccolissima Croda dei Toni,** 2728 m

Der ansehnliche Turm östlich der Zwölfertürme und von diesen durch die Kleinste Zwölferscharte (Forc. della Piccolissima) getrennt. Erstbesteigung: V. W. von Glanvell, K. Domenigg, 5. / 6. 9. 1896, deshalb auch früher ‚Glanvellturm' genannt.

● **1411 Von Westen** von der Kleinsten Zwölferscharte
Erstbesteiger, 1896 (ÖAZ 1897, 47; Bergst. 1937 / 38, 578).
**III** und II. Bänder und Bruchrinnen. Eispickel nötig.
1 Std. (3½ Std. ab Kar). Foto S. 321.
Von Norden in der Firnrinne (oder von der Schwesternscharte, vgl. R 1391), mit Querung unter der Nordseite des Gipfelaufbaues der Zwölfertürme, vgl. Foto S. 321) zur Kleinsten Zwölferscharte. Rechtshaltend zu griffigem 15-m-Kamin und durch brüchige 10-m-Rinne zu Terrasse unter gelben Wänden. Auf dieser links und brüchig zur Scharte beim Vorgipfel. Jenseits genußvoll zum Gipfel. (nach Baldi)

● **1411A Abstieg**
**III** und II, teilweise Bruch. 2—3 Std. bis Kar.
Vom Gipfel nordöstlich hinab zu Scharte. In der Nordseite brüchig abklettern zu Terrasse. Diese links abwärts bis unter gelbe Wände. In Rinne und Kamin hinab zur Kleinsten Zwölferscharte. Nun am besten nördlich über Firn etwas absteigen, bis man links (W) um eine Rippe herum queren kann zu einer Terrasse. Diese verfolgen, zuletzt in Rinne ansteigen und zur Kante. Jenseits abklettern zur Schwesternscharte. Am besten südlich hinab ins Kar.

● **1412 A** **Abseilen zur Forc. della Piccolissima** (Mazzorana-Caldart)
Mindestens 4 Abseilstellen, vermutlich je 20 m (?!).
Vom Gipfel hinab zur großen Terrasse. In Richtung auf die Zwölfertürme 20 m abseilen zu Nische (H). Noch 3 mal abseilen, überhängend, zur Scharte. Dann die Firnrinne hinab. (nach Mazzorana)

● **1413** **Nordostwand**
P. Mazzorana, V.M. Caldart, 1942.
Lt. Erstbeg. **IV** (2 Stellen), überwiegend III. Kamine und Risse. Etwa 250 mH. 4 Std. Foto S. 323.
E 200 m von der Forc. Giralba. 50 m über Wand zu überhängendem Kamin. Wo er schwierig wird, an seinem linken Rand 10 m hinauf (IV). Dann wieder innen weiter, bis man die Kante zur Ostwand erreicht (III). 20 m rechts zu Riß und daran zu großer Terrasse unter dem Gipfelaufbau. 15 m schräg rechts und zum Gipfel. (nach Mazzorana)

● **1413 a** **Soldà-Bortolami-Variante,** 1943.
Lt. Erstbeg. **V.** Gemischter Fels. 5 Std. (insgesamt).
R 1413 bis zum schwierigen Kaminstück. Dort rechts seichte Rißverschneidung weiter und in komplizierter Linie zum Gipfel.
(s. Berti 1973, 288)

● **1414** **Nordkante**
G. Kahr, K. Goriupp, 22. 7. 1927.
Etwa **IV.** Brüchige, teilweise nasse Risse.
300 mH. 5½ Std. Fotos S. 321, 323.
Die Firnrinne zwischen Berg und westlichem Vorbau 50 m hoch. Links glatte Wand (IV) zu Band. 15 m links bis kurz vor die Kante. 30 m an einem meist nassen Riß zu Absatz. Links in Parallelriß zu Schlucht. Darin und in anschließender Rinne 10 m hoch, dann links über Leiste queren und über Stufe (IV) zu Riß. Diesen (IV) zu Schuttschlucht. Links am Riß zu Kante. Links Rißreihe 45 m zu Schärtchen. In der Fortsetzung des Risses, Überhänge links umgehend, 30 m zu breitem Band. Rechts um die Kante zu Schlucht. Darin in Kamin, Überhang rechts umgehen. 90 m weniger schwierig zum Vorgipfel. (nach Erstbeg.)

● **1415** **Nordverschneidung**
A. Dimai, Elda Bianchi Bertaglia, 30. 7. 1943.
Lt. Erstbeg. **VI** und V, oben weniger schwierig.
Markanter, sehr glatter Riß. Luftige Kletterei.
300 mH. 4 Std. Fotos S. 321, 323.
Über Wand (vermutlich wie R 1414) und Felssporn (V) zum Verschneidungsriß. Daran (VI), später weniger schwierig, zum Vorgipfel.
(nach Dimai)



● **1416** **Nordwestwand,** etwa 1978
Lt. Erstbeg. **V.** Nichts Näheres bekannt. Foto S. 323.
Rißreihe in der prallen Wand rechts der Nordverschneidung (R 1415).
(nach K. Happacher)

● **1417** **Westkante**
F. Demuth, H. Kienzl, 1932. Näheres unbekannt. (Berti)

● **1420** **Innsbrucker Turm — Torre Sud della Croda dei Toni,** etwa 2800 m

Spitzer Turm, der an die Nordwestkante des Mittleren Zwölfers angelehnt ist. Erstbesteigung: M. Auckenthaler, H. Buratti, 1932.

● **1421** **Nordwestkante**
P. Pobega, N. Corsi, F. Pacherini, 2. 7. 1950.
Lt. Erstbeg. **IV.** Luftige Kletterei.
150 mH. Etwa 2 Std. ab R 1371. Foto S. 305.
Von R 1371 vom Fuß der Eisrinne über leichten 15-m-Kamin und schräg rechts zu großer Schutterrasse. An der Kante, Überhänge meist rechts vermeidend, zum Gipfel. (nach Berti)

● **1421 A** **Abstieg** vermutlich durch luftiges Abseilen.
Einzelheiten unbekannt.

● **1422** **Westseite**
M. Auckenthaler, H. Buratti, 1932 (ÖAZ 1933, 63).
Lt. Erstbeg. **V.** Überwiegend Risse und Kamine.
Etwa 150 m ab R 1371. 1½ Std. ab dort.
Wie R 1421 zur Schutterrasse und in die Wand rechts der Kante. An Riß zu Stand. Rechts an Riß schräg zu Stemmkamin. Kurze Wand zu Band. Links in kurzer Verschneidung zum Gipfelgrat. (nach Erstbeg.)

● **1430** **Mittlerer Zwölfer — Croda Antonio Berti**
Südgipfel 3029 m, Nordgipfel 3023 m

Die breite zentrale Felsmauer des Zwölfermassivs ragt mit einer mächtigen, prallen Südwestwand und einer stärker gegliederten Ostwand auf, die beide großzügige alpine Kletterführen in meist gutem Fels bieten. Die erste Besteigung erfolgte am 29. 8. 1887 durch G. Winkler und R. H. Schmitt von Osten. Eine beachtliche Gewalttat war 1930 die erste Begehung der Südwestwand durch E. Comici, G. Fabjan und P. Slocovich, bei der die Recken sich im unteren Wandteil durch einen von Comici ohne Standsicherung gehaltenen Flug des vorauskletternden Slocovich einen Beinahe-Absturz leisteten und dann erhebliche Schwierig-

keiten hatten, den verletzten Slocovich am Ausstieg über die haarige Schlüsselstelle zu hieven. Nur wenige Tage danach durchstiegen H. Bolte und W. Wolf ohne Kenntnis dieser Begehung die gleiche Wand auf einer direkteren Linie. An E. Castiglioni gingen mit V. Bramani 1931 die Nordwestkante und 1942 mit S. Tutino die Ostwand. Die mit eindrucksvollen Überhängen garnierte Westwand des Nordgipfels („Traumtour") wurde erst 1976 durch R. Goedeke und I. Blechschmidt durchstiegen. Selbst wenn er die Verliebtheit eines Erstbegehers in seine Kreationen selbstkritisch in Rechnung stellt, wagt der Verfasser doch auch ohne bestätigende Wiederholerurteile die Aussage, daß es sich bei dieser Führe um eine außerordentlich schöne und interessante Kletterei handelt. Das gleiche gilt für die mit F. Miotto eröffnete direkte Route über den Mittleren Ostpfeiler.

● **1431** **Normalweg** von der Hohen Zwölferscharte
G. Winkler, R. H. Schmitt, 29. 8. 1887 (Mt., 246).
**III**— (1 SL), überwiegend II und I (aber im Zustieg zur Scharte schon teilweise III). Ziemlich unbenutzte Landschaft mit schrofigen Bändern und Kaminrinnen. Von der Scharte 150 mH, etwa 400 m Kletterstrecke, 1 Std.
Fotos S. 305, 311.
**Zugang:** Wie R 1371 (oder 1372, 1373 bzw. wie die Erstbesteiger R 1374) zur Hohen Zwölferscharte. In der Ostwand auf geneigtem Band queren und in einer Wandeinbuchtung in Kamin hinauf. Danach gestuft zum Grat und links (S) zum Südgipfel. (RG)

● **1431a** **Bändervariante**
**III** (1 SL), sonst II und I. 1 Std. ab Scharte. Foto S. 311.
Auf dem Band weiterqueren zur zweiten, tiefer eingeschnittenen Wandeinbuchtung (meist Schneefleck). In dieser links in Kamin hinauf und gestuft gerade zum Südgipfel. (RG)

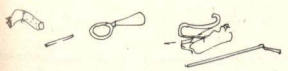
● **1431b** **Schartenschlucht zum Nordgipfel**
G. Winkler, R. H. Schmitt, 1887, im Abstieg.
III (recht anhaltend) und II, oft mit Eis. 1 Std. ab Scharte.
Direkt aus der Scharte die abweisende Schluchtrinne zum Nordgipfel.

● **1431A** **Abstieg zur Hohen Zwölferscharte**
**III**— und II. Abklettern, eventuell einmal abseilen.
Am Grat zur tiefsten (südl.) Scharte vor dem Nordgipfel. Östlich gestuft in der Wandeinbuchtung absteigen und in Kamin abklettern zu Bändern. Auf diesen rasch nach links (N) zur Hohen Zwölferscharte. Weiter wie R 1371 A oder 1372 A. (RG)



● **1432** **Nordwestkante**
E. Castiglioni, V. Bramani, 18. 8. 1931 (RM, 1932, 755).
**V**— (Stelle), überwiegend IV und III.
Schöne, luftige Kletterei, meist Risse und Rinnen.
550 mH (ab R 1371 400 mH), 3 Std. Foto S. 305.
Wie R 1371 bis vor die Firnrinne. Rechts von dieser gestuft, später in Rinnen, bis unter die Scharte zwischen Kante und Innsbrucker Turm. Über Wand zu einem gelben Aufschwung, der an einem Rißkamin direkt überwunden wird. Über Wand zu Absatz (Fortsetzung des Ringbandes des Hohen Zwölfers). Rechts der Kante an gelbem Riß etwa 10 m hinauf und dann links queren in einen Rißkamin. Darin hinauf zum Gipfelgrat. (RG, z.T. Berti)

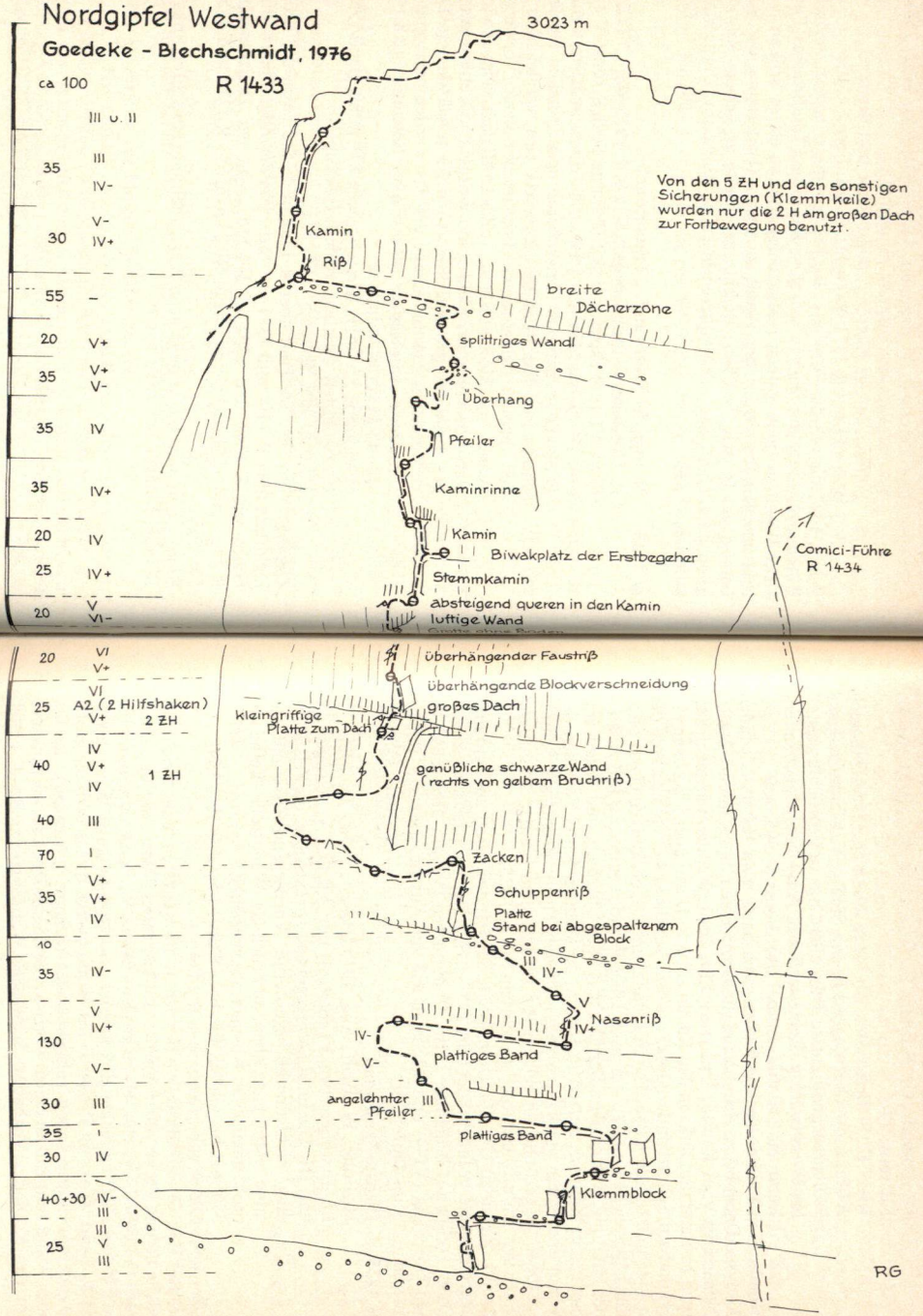
● **1433** **Nordgipfel-Westwand, „Traumtour"**
R. Goedeke, I. Blechschmidt, 7. / 8. 7. 1976 (Alp. 77 / 2).
Etwa **VI** (2 Stellen) und **A2** (1 kurze Stelle), sonst V+, V und IV. Es wurden nur 2 H zur Fortbewegung verwendet. Großzügige, extreme Freikletterei mit originellen Passagen und in fast überall ausgezeichnetem Fels, vergleichbar mit den großen klassischen Freikletterrouten. Vorwiegend Wand- und Rißkletterei in großer Luftigkeit. Die schwierigsten Abschnitte der Führe sind weitgehend wetterunabhängig. Keine billigen seitlichen Ausweichmöglichkeiten. Die 5 verwendeten ZH und einige der SH wurden belassen. Zur Mitnahme empfohlen 40-m-Seile, Sortiment KK und 10—15 H für Standplätze.
Wandhöhe 550 mH, Kletterstrecke 835 m bis Band (950 m bis N-Gipfel). Erstbeg. 18 Std. (bis Gipfel).
Foto S. 305; Skizze S. 330 / 331.
**Zugang:** Vom Biv. De Toni über R 1352 in ½ Std., von der Büllelejochhütte über R 1104 und 1351 in 1 Std., von der Zsigmondy-Comici-Hütte wie R 1342 und 1351 in 1¼ Std., von der Dreizinnenhütte R 1111 und 1351 in 1¾ Std., vom Rif. Lavaredo R 1112 und 1351 in 1¾ Std.
**Route:** E in nach rechts geöffneter Verschneidung etwa 80 m links von R 1434. Einzelheiten siehe Skizze. (RG)



# Mittlerer Zwölfer - Croda Antonio Berti
## Nordgipfel Westwand

**Goedeke - Blechschmidt, 1976**

ca 100 — R 1433



● **1434** **Westwand**

E. Comici, G. Fabjan, P. Slocovich, 2.8.1930 (Berge-Klettern, 77).

**VI**— (2 Stellen, kurz vor dem Ausstieg, eventuell auch A0?), sonst überwiegend IV mit Stellen V. Klassische Linie in überwiegend gutem Fels, allerdings in den Schlüsselstellen etwas brüchig. Keine seitlichen Ausweichmöglichkeiten. Kaum H. 550 mH. Etwa 7 Std. Fotos S. 305, 339.

**Route:** E in Fallinie des markanten, sich nach etwa 100 m gabelnden Kamins. Darin bis zu Schuttband, links von einem markanten Felspilz. Nun rechts vom Kamin, links vom Pilz, über Wandstufen rechtshaltend zu Band und links in den Kamin zurück. Darin über Überhang (V, H) und auf Schuttbändern links queren. Von links her zum rechten der beiden markanten Risse. Daran hinauf, unter Überhängen etwas nach links ausweichen und zu Terrasse. Über Wand rechts vom Riß zu kleiner Höhlung. Mit großem Spreizschritt über Überhang und Wand, immer rechts haltend, zuletzt in Kamin, zu kleinem Sattel zwischen der Wand und einem markanten abgespaltenen Turm. Rechts auf Schuttrampe ansteigen und an gelbem Riß (IV) zu dem breiten Schuttband unter der Schlußwand (hier gemeinsam mit R 1435).
Rechts queren zu Unterbrechungsstelle des Bandes. 10 m über anfangs überhängende Wandeinbuchtung (VI—; H) unter ein nasses schwarzes Dach, rechts auf brüchiger Leiste 20 m queren (V) und über schwierigen Überhang (VI—) und schmalen Riß zur Ausstiegsterrasse. Rechts queren und zum Gipfelgrat. (nach Comici)

● **1435** **Direkte Westwand**

H. Bolte, W. Wolf, Aug. 1930 (Bergst. 1930/31, 292).

Lt. Erstbeg. etwa **VI** (Stellen) mit **A0** und V, teilweise IV und III. Die ideal naturgegebene Direktroute, im Fels allerdings nicht überall begeisternd. Vorwiegend Risse und Kamine, ♂erst ganz oben, an brüchiger Wandstelle. Keine unproblematischen Ausquermöglichkeiten.

550 mH bis Gipfel. Erstbeg. 8 Std. Fotos S. 305, 339.

**Übersicht:** Die Route kreuzt oben R 1434.

**Route:** E in Gipfelfallinie, wo der Schutt am weitesten hinaufreicht. In Schlucht und rechts über Vorbau zu Terrassen. Quergang auf Band nach links (Seilzugstelle, H) zu großem Block. Von dort in Kaminreihe zu Terrasse. Schräg rechts zu Rißverschneidung und darin 35 m schwierig zu Band. Links an Pfeiler in der Wand zu Band. Links in die große Wandeinbuchtung (oben riesiger bogenförmiger Überhang). Rechts über Wand zum Riß an einem Vorbau, bei Klemmblock rechts raus und auf den Kopf des Vorbaues. Schwierige Wandstufe zu Band. Unter



Überhängen links an der gelben Wand (H an Unterbrechungsstelle) 2 SL zu plattiger Rippe. Um diese herum und abwärts zu Stand. Über Wand 35 m in einen Kamin. Diesen an der 2. engen Stelle nach links verlassen und über steile Wand 40 m zu Schuttplatz. Hinauf in die U-förmige Einbuchtung. Nun gemeinsam mit R 1434 rechts über Kamin (IV) zum Band unter der Gipfelwand. Auf diesem nur wenige Meter nach rechts (R 1434 quert hier weiter) und über gelbe Wand zu Überhang (H). Etwas nach rechts und dann gerade auf ein schmales Band (25 m, ♂). In einer Ecke rechts über steile Wand (15 m) zu Kriechband. Mit Steigbaum gerade über Überhang oder rechts auf Kriechband zu den Gipfelschrofen. Rechtshaltend zum Grat. (Erstbeg.)

● **1442** **Ostwand**

E. Castiglioni, S. Tutino, 30.8.1942 (Boll. 1946, 267).

Lt. Erstbeg. **VI** (Stelle; mit **A0** ?) und V im Mittelteil, Sockel und Gipfelaufbau IV und III. Meist Kamine und Risse. 600 mH. Erstbeg. 9 Std. Fotos S. 311, 335, Skizze S.337.

**Route:** E gemeinsam mit R 1443 in tiefem Kamin. Wo dieser sich erweitert, zuerst rechts in Rinne, später linkshaltend gestuft bis unter die große gelbe Wand. Links über kleinen Grat und auf Band in die Schlucht (vgl. R 1454). Über brückenartigen Klemmblock und 20 m höher zu einem kleineren Block. Von diesem rechts über Leiste queren, über überhängende Stufe (VI, H) und schräg rechts zu Kamin. Darin bis zu sperrenden Überhängen. Diese links an feinem, überhängendem Riß umgehen (40 m) und dann wieder im Kamin weiter. Die nächste Sperre 1 SL hinauf, danach links delikat hinausqueren zu einer Leiste. Von ihrem Ende über kleinen Überhang und zu Band unter gelben und schwarzen Überhängen. Rechts zurück in den Kamin. Darin zu den oberen Bändern. Schräg rechts zur Pfeilermitte. Dort in kleinem Kamin über den gelben Wandgürtel. Rechts zu Schrofen und zum Gipfel. (Castiglioni)

● **1443** **Direkter Ostpfeiler**

F. Miotto, R. Goedeke, 1.8.1982.

Etwa **VI**— (2 Stellen) und **A3** (4 m), überwiegend V+, V und IV+ in den 8 SL des Steilaufschwunges, sonst IV und III. Idealkletterei in ausgezeichnet festem, griffigem, sehr kompaktem Fels und großartiger Position. Vorwiegend sehr luftige Wandkletterei, nur selten Risse. Zur Mitnahme empfohlen 45-m-Seile, Sortiment KK (auch sehr kleine und große) und H (auch kurze Stahl-H); etwas Dübelholz für Felslöcher. 600 mH. Erstbeg. 11 Std.

Fotos S. 311, 335; Skizze S. 336/337.

**Zugang:** Vom Lago Nero aus, ½ Std. ab Rif. Carducci. (RG)

● **1450 Südlicher Zwölfer — Cima Sud della Croda dei Toni,** 2945 m

Zwischen Mittlerem Zwölfer und Cima d'Auronzo. Erstbesteigung: A. Dibona, L. Rizzi, G. und M. Mayer, 22. 7. 1910.

● **1451 Von Süden aus der Schlucht**

O. Oppel, A. Witzenmann, 12. 8. 1910 (ÖAZ 1913, 331). **IV** (Stellen in der Schlucht), oben meist II und I. Schlucht und Schuttbänder.
350 mH, Kletterstrecke weit mehr. 3 Std. Foto S. 339.

**Zugang:** Wie R 1351 und 1352 zur Forcella d'Agnello, vgl. auch R 1433.

**Route:** R 1461 in die Schlucht und ansteigen, bis links (N) ein Band hinausleitet. Auf diesem zur Kante. Dann über gestufte Rampe, später breites Band schräg links empor zur Scharte zwischen Mittlerem und Südlichem Zwölfer. Nun südlich zum Gipfel. (nach Berti)

● **1451 A Abstieg**

Abklettern, zuletzt auch abseilen (wie R 1471 A).
Etwa 2—3 Std. Foto S. 339.

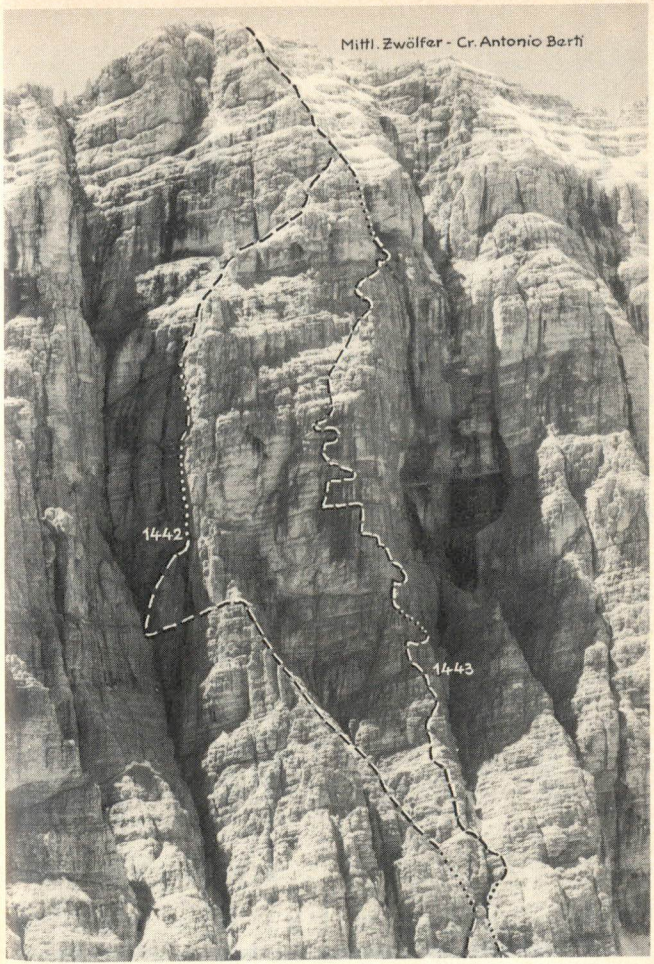
Nördlich hinab in die Scharte vor dem Mittleren Zwölfer. Nun westlich nur wenig absteigend queren und auf breiten Schutterrassen (zuerst unter gelben Wänden) links abwärts. Später gestuft abklettern und über ein Band links in die Schlucht zwischen Südlichem Zwölfer und Cima d'Auronzo. Weiter wie R 1461 A. (nach Berti)
Weitere Möglichkeit: R 1457 A und dann R 1461 a A.

● **1452 Westwand**

A. Dibona, L. Rizzi, G. u. M. Mayer, 1910 (Mt. 1912, 215). **IV** (mehrere Stellen), überwiegend III. Schuttbänder u. Kamine. 350 mH. 3 Std. Foto S. 339.

Unterhalb der Schlucht zwischen Südlichem Zwölfer und Cima d'Auronzo über Stufe zu dem links aufwärts ziehenden Schuttband. Dieses bis in die Fallinie der Schlucht zwischen Mittl. und Südl. Zwölfer. Rechts durch Kamine (III) und über Wandstufen hinauf und links in die Firnschlucht. 30 m hinauf und dann rechts hinausqueren zu Scharte. Zuerst spreizend hinauf und mit ausgesetztem Quergang links aufwärts (IV), dann rechts brüchige Stufen und Kamine zu Grat und zur



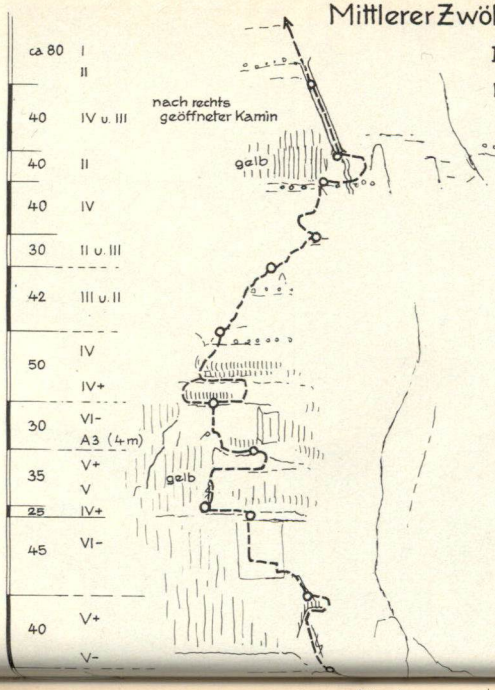



**Mittlerer Zwölfer, Ostwand, oberer Teil**
R 1442 O-Wand (Castiglioni/Tutino)
R 1443 Dir. O-Pfeiler (Miotto/Goedeke)

# Mittlerer Zwölfer - Croda Antonio Berti

## Direkter Ostpfeiler R 1443

## Miotto - Goedeke , 1982




griffige Wand unterhalb von gelber Wand

Stufen und Bänder

griffige steile Wand

Stand auf Band unter Überhängen

kleingriffige Wand mit Sanduhr
kompakter Überhang oberhalb von Zacken
Stand auf abgespaltener Schuppe unter Verschndg.

seichte schwarze Risse

luftiger Quergang auf schmaler Leiste

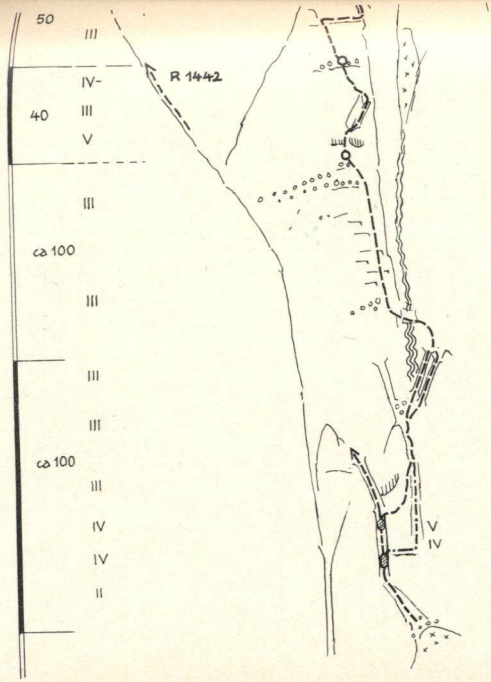
kleingriffige Platte aus Superfels

Quergang um kleine Kante
nach links ziehender Handriß

nach rechts gebogener Riß mit großem Dach

Handriß

Trümmerabsatz




griffige Pfeilerkante

kleine, nach rechts geneigte Verschneidung

kleiner Überhang

Terrasse

gestufte, griffige Pfeilerkante
links von Wasserrinne

Schärtchen

nasser Doppelkamin

Schuttkessel

glatte Wasserrinne

Spreizkamin mit Klemmblöcken

RG

Terrasse von R 1451. Gerade weiter in schwarzem Kamin und überhängender Wandeinbuchtung (III) und schrofig zum Gipfel. (nach Berti)

● **1453 A** **Von Norden,** vom Mittleren Zwölfer
O. Oppel, A. Witzenmann, 12. 8. 1910 (ÖAZ 1913, 331).
**III** + (Stellen), meist II und I. 2 Abseilstellen von 20 m. Nur in dieser Richtung begangen!
150 mH. Etwa 2 Std.

Vom Mittleren Zwölfer den Südgrat absteigen zu kleiner Scharte. Aus dieser in der Westseite auf Band weiter zu einer Rinne, die den südlichen Gratkopf durchreißt. Darin 50 m hinab und dann über Band links zum roten Gratabbruch. Dort 20 m abseilen, einige Meter links queren und auf kleine Felskanzel. Von ihr links abwärts zu H. 20 m abseilen, zuletzt überhängend, in die Scharte (Forc. A. Berti, Forc. di Mezzo). Jenseits gestuft zum Gipfel. (nach Langes)

● **1454** **Nordostkante**
O. Faccio, F. Rizzi, 27. 8. 1937.
Lt. Erstbeg. **V** (Stellen), weithin auch IV und III.
Großzügige alpine Kletterei, überwiegend meist nasse Schluchtkamine und -wände, oben gratartige Kante mit vielen Türmen. Keine Ausquermöglichkeiten.
550 mH. 5 Std. Fotos S. 310, 323.

**Zugang:** Vom Rif. Carducci zum Lago Nero und über Halden, ½ Std.
**Route:** 120 m im Schluchtkamin (Stelle V, sonst IV) zu großer Höhlung. Rechts schräg bis oberhalb von einem Zacken. Über Rippe und Leiste links oberhalb der Höhlung in die Schlucht zurück. Darin 10 m hinauf. Dann in der linken Wand an der Kante bis unter große Überhänge. Gestuft und mit luftiger Querung nach links. Oberhalb eines

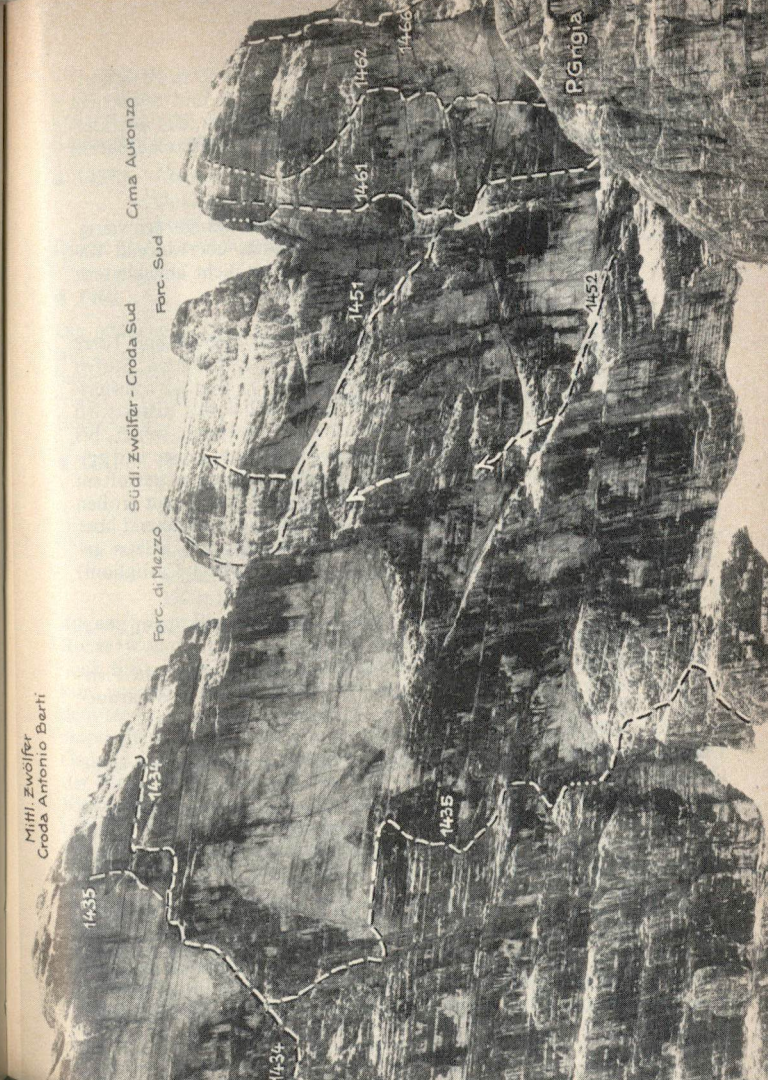
**Mittlerer und Südlicher Zwölfer von Westen**

**Mittlerer Zwölfer**
R 1434 W-Wand (Comici/Co)
R 1435 Dir. W-Wand (Bolte/Wolf)

**Südl. Zwölfer**
R 1451 Von S (Oppel/Witzenmann)
R 1452 W-Wand (Dibona/Rizzi/Mayer)

**Cima Auronzo**
R 1461 Normalweg von W u. N (Dimai/Verzi/v. Eötvös)
R 1462 W-Wand (Livanos/Stenico)
R 1466 SW-Wand (Del Vecchio/Mauri)





großen roten Daches über griffige Wand mit Rissen 50 m zu Schärtchen. Hier beginnt die Schlucht zwischen Mittlerem und Südlichem Zwölfer. An der linken Kante, die Zacken und Türme teils überkletternd, teils umgehend, zum Gipfel. (nach Erstbegehern)

● **1455** **Rechte Ostwand**
E. Castiglioni, G. Pisoni, 24. 8. 1941.
Lt. Erstbeg. **IV** + (unten), im oberen Teil weniger schwierig. Klassisch naturgegebene Linienführung, überwiegend Kamine und Risse. Meist fester Fels, aber nicht abgeklettert. Keine Ausquermöglichkeiten.
550 mH. Erstbeg. 5 Std. Foto S. 310.

**Route:** In der Schneeschlucht zwischen Südlichem Zwölfer und Torre Lago Nero etwa 50 m hinauf. Dann schräg rechts über Platten, Stufen und Bänder in den Riß. Darin anstrengend hinauf zu weniger schwierigem Gelände. Das nächste stark überhängende Stück des Risses wird rechts umgangen. Danach in der rinnenartigen Fortsetzung weiter, bis sich der Riß in gelben Überhängen schließt. Rechts über Leiste und gelben Kamin und von seinem Ende rechts um kleine Kante zu gestuftem Gelände. Hinauf zu schmalem abgespaltenem Grätchen und zur großen Bänderzone. Nun weniger vorgezeichnet zuerst etwas linkshaltend über griffige Wand, dann rechtshaltend zur Nordostkante und zuletzt gemeinsam mit R 1454 zum Gipfel. (nach Castiglioni)

● **1456** **Mittlere Ostwand**
E. Castiglioni, S. Tutino, 3. 9. 1942 (Boll. 1946, 269).
Lt. Erstbeg. **IV** (unten) und III (oben).
Kamin- und Schluchtkletterei in festem Fels, durch die Firnschlucht zwischen Südlichem Zwölfer und Torrione Carducci im unteren Drittel geteilt. Eishammer ratsam.
600 mH. 4½ Std. Fotos S. 310, 323.

**Übersicht:** Die Route verläuft unten im Einschnitt zwischen Torrione Carducci und Torre Lago Nero.

**Route:** Zwischen Torrione Carducci und Torre Lago Nero in Kamin links des nassen Hauptkamins 60 m genußvoll hinauf. Dann rechts über Platten und um eine Kante in den Grund der Hauptrinne. Dort über glatten Fels (IV) und in schwarzer Verschneidung (links halten) zu weißem Überhang. Diesen links in der Wand umgehen und weniger schwierig in der Rinne zur tiefen Schlucht, die den Torrione Carducci und den Torre Lago Nero vom Südlichen Zwölfer trennt. In der Schlucht auf leichter Felsrippe hinauf bis oberhalb von Wasserfall. Auf einem bequemen Schuttband in die Wand und über die große Kaminreihe hinweg queren. Auf einem anderen Schuttband links aufwärts



und oberhalb der Überhänge in die Kaminrinne. Darin bis unter die gelbe Gipfelwand. Nach links in oder neben Rinne zu Schärtchen und links davon an einem schwarzen Riß über Überhang. In schönem Kamin weiter zum Gipfelgrat. (nach Castiglioni)

● **1457 A** **Abstieg nach Süden** zur Südlichen Zwölferscharte
O. Oppel, Gef., 1910.
Etwa **III.** Etwa 1 Std.
Direkt hinab, zwischen zwei Kaminen, zur Scharte. (nach Peterka)

● **1460** **Cima d'Auronzo,** 2914 m

Der südliche Eckpfeiler im Hauptkamm des Zwölfers auch „Südlichster Zwölfer" genannt und vom Südlichen Zwölfer durch die tief eingehauene Südliche Zwölferscharte (Forc. Sud della Croda dei Toni) getrennt. Erstbesteigung: A. Dimai, A. Verzi, Ilona und Rolanda von Eötvös, 18. 7. 1901.

● **1461** **Normalweg von Westen und Norden**
Erstbesteiger, 1901 (vgl. Oppel, ÖAZ 1910, 321).
**IV** (mehrere längere Passagen), teilweise auch III und II. Interessante Kletterei in festem Fels. Überwiegend Kamine. Bei Regen z.T. steinschlaggefährdet. Eishammer und Doppelseil (Abstieg!) ratsam.
350 mH. 4 Std. Foto S. 339, Skizze S. 343.

**Zugang:** Vom Biv. De Toni (s. R 1327) in wenigen Minuten.

**Route:** Von der Forcella dell'Agnello auf einem langen schmalen Band nach links, über Unterbrechungsstelle (10 m, IV, H) und weiter bis kurz vor die Schlucht (Wasserfall). Über 8-m-Wandl von rechts her zu dem steilen und engen Kamin, der rechts der Schlucht parallel zu ihr emporzieht. Darin 80 m hinauf und links in die Schlucht. In ihrem Grunde über Firn oder Eis hinauf, bis sie ungangbar wird. Rechts in der Wand südlich der Schlucht im Zickzack zu einem engen Kamin mit Klemmblöcken. Diesen zwei Drittel hinauf, dann links queren zu einer roten Stufe bei einer Scharte und über gelbe Stufe und Schrofen zum Gipfel. (Der Kamin wurde auch schon bis zu seinem Ende durchstiegen.) (nach Berti)

● **1461 a A** **Abstieg nach Norden und Westen**
Abklettern und mehrfach 40 m abseilen. Etwa 3 Std.
Skizze S. 343.

Vom Gipfel nördlich 50 mH leicht hinab zur Südlichen Zwölferscharte. Nun westlich die Schlucht 3 mal 40 m abseilen (H an der orogr. linken

Wand), 30 m absteigen, 10 m abseilen zu Schluchterweiterung (hier mündet R 1451A ein). Links auf Band hinausqueren und zum oberen Ende einer Kaminreihe. Diese 50 m abklettern und dann 2mal 40 m abseilen zum breiten Schuttband. Auf diesem links (Unterbrechungsstelle 10 m IV, H) zur Forcella dell'Agnello. (nach Crepaz)

● **1461A** **Abstieg über den Normalweg** (Nordwestkamine)
Abseilen (4—5mal 40 m) oder Abklettern **(IV).**
Skizze S. 343.

Die Kamine des Normalweges steil hinab zum unteren Teil der Schlucht. Dort am besten weiter wie R 1461aA.
(nach K. Happacher u. Livanos)

● **1462** **Westwand**
G. u. Sonja Livanos, M. Stenico, 5.—7. 8. 1970.
Lt. Erstbeg. **VI** (in 3 SL) und **A2** (in 1 SL), sonst VI— und V mit Stellen A1, im oberen Wandteil IV und III. Es wurden 60 ZH geschlagen (belassen ?).
Großartige naturgegebene Linie in teilweise gelber Landschaft. Weithin Rißkletterei, in den Hauptschwierigkeiten pralle Wand. Sicher ein prächtiger Anstieg, wenn auch teilweise in nur mittelprächtigem Fels. Zur Mitnahme empfohlen Doppelseil (Abstieg!), reichliches Sortiment H und KK, Biwakzeug. 400 mH. Erstbeg. 23 Std. reine Kletterzeit.
Foto S. 339, Skizze S. 343.

E wie R 1461 über das Band. Weiter s. Skizze. (nach Livanos)

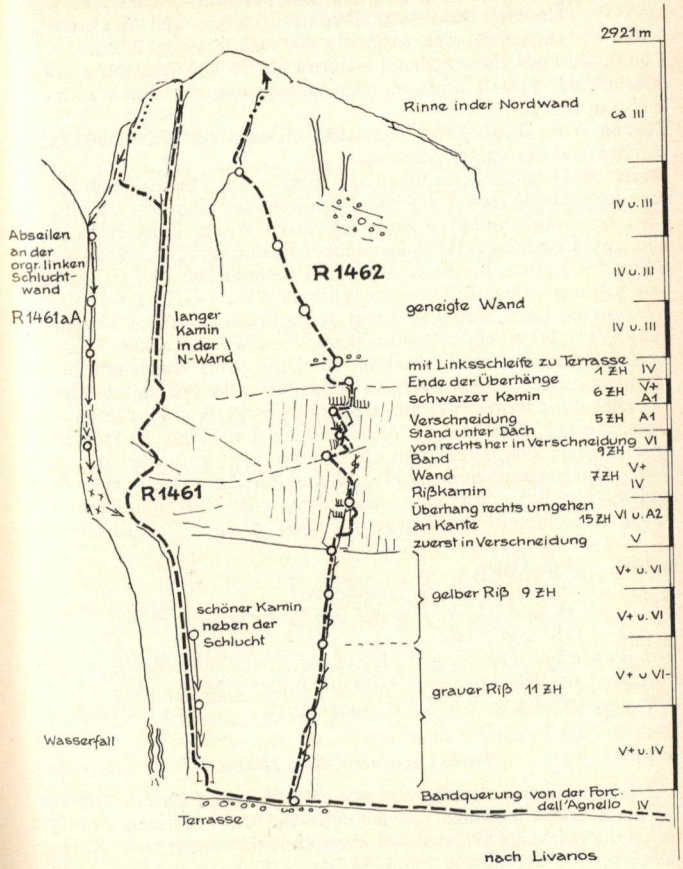
● **1466** **Südwestwand**
G. Del Vecchio, M. Mauri, 17. 7. 1947.
Lt. Erstbeg. **VI—** (mehrere Stellen, eventuell auch **A0?**), überwiegend V. Brüchige Rißkletterei und teils schuttbedeckte Plattenstufen. Die Erstbeg. verwendeten 9 ZH (belassen 6).
Etwa 300 mH. 4 Std. Foto S. 339.

**Übersicht:** Vom oberen Ende der aus der Forc. dell'Agnello rechts emporziehenden Schuttrampe an Rissen linkshaltend zu einer Terrassenzone (V u. VI—). Über dieser schräg rechts die geneigteren Platten hinauf zu Terrasse 15 m unterhalb von einer gelben Höhlung. Linkshaltend an gelben Bruchrissen (V+ und VI) zu Riß. Daran schräg rechts (V), dann linkshaltend (V) zum Gipfel. (s. Berti 1973, 297)



## Cima d'Auronzo Westwand

Livanos - Stenico, 1970



● **1467** **Südwand**
E. Comici, S. Casara, 28. 6. 1937 (ÖAZ 1941, 68).
**VI** (mehrere Passagen), Stellen **A0**, überwiegend V.
Klassische Linie in großartiger Position, überwiegend Rißkletterei. Der Fels ist allerdings zumindest teilweise brüchig. Doppelseil (vgl. Abstieg!). 400 mH. Erstbeg. 8 Std.

**Übersicht:** Vom Einstiegsband bis etwa ein Drittel Wandhöhe etwas linkshaltend, danach insgesamt rechtshaltend zwischen zwei Wandpfeilern zum Gipfel.

**Zugang:** Vom Bivacco De Toni südöstlich unter der Wand absteigend und querend in wenigen Minuten.

**Route:** Auf breitem Schuttband den Sockel queren bis zu einem Sporn (vor der Schlucht zwischen Cima d'Auronzo und Campanile Vicenza). Über den Sporn hinauf zu einer schwarzen Wand. Diese etwas links über zwei Überhänge (H) und eine Kante in einen großen, schräg rechts führenden Kamin, bis unter den rechts befindlichen Pfeiler. Entlang dem schrägen gelben Riß über die brüchige Wand (VI, 2 H) und hinauf zum großen Dach rechts (VI) und durch brüchige offene Verschneidung (VI, 2 H) zu einem großen Band, zwischen den beiden Pfeilern. Gerade in einem Kamin etwas links durch die große Wandeinbuchtung zu einem großen gelben Dach. In der gelben, sehr brüchigen, offenen Verschneidung weiter (VI). Ein Dach links in der Wand umgehen über Überhang (VI, 5 H) und in Verschneidung 6 m hinauf zu H. Rechts über schmale Leiste zum Fuß eines senkrechten und überhängenden Risses. Zuerst rechts queren (VI, 3 H) und über Leiste bis zu einer Felskulisse. Von dort schräg links weiter oben in den Rißkamin. Darin zur Spitze des rechten Pfeilers und gestuft zum Gipfel. (nach Comici)

● **1468** **Von Osten**
E. Castiglioni, S. Tutino, 1942.
**IV** und III. An sich nur eine Variante zu R 1456.
650 mH. 5 Std.

Wie R 1456 bis unter die gelbe Gipfelwand. Nun links über Einschnitt und Band zur Schluchtrinne. Darin und durch engen Kamin zur Südlichen Zwölferscharte. Wie R 1461 zum Gipfel. (nach Castiglioni)

● **1480** **Torre Lago Nero,** etwa 2500 m

Der relativ niedrige, wenig auffallende Turm nördlich des Torrione Carducci und wie dieser von der Ostwand des Südlichen Zwölfers durch die markante Firnschlucht abgetrennt. Erstbesteigung: R. Goedeke, Susanne Hornburg, 2. 8. 1982.



● **1481** **Ostwand**
Goedeke, Hornburg, 1982.
Etwa **V**— (2 Stellen), sonst IV+, IV und III. Abwechslungsreiche Kletterei in gemischtem Fels, unten gestufter Sockel, in der Mitte ein finsterer Kamin, oben schnuckelige Verschneidungen mit Idealfels. Zur Mitnahme empfohlen Doppelseil (wegen Abstieg) Sortiment KK und H.
250 mH, Kletterstrecke 300 m. 5 Std. Fotos S. 310, 323; Skizze S. 347.

**Zugang** vom Lago Nero aus, ½ Std. ab Rif. Carducci. (RG)

● **1482 A** **Abstieg durch Ostwand und Firnschlucht**
**III** und 2mal 30 m abseilen. Doppelseil nötig.

Zunächst wie R 1481 abklettern (s. Skizze), dann die Verschneidungen 22 und 35 m abseilen zum markanten Band. Links (N) zur Schulter und auf Trümmerband schräg hinab in die Schlucht. Darin hübsch häßlich (eventuell seitlich abseilen) ins Kar. (RG)

● **1490** **Torrione Carducci,** 2785 m

Markanter großer Turm vor der Ostwand des Südlichen Zwölfers. Erstbesteigung: A. Berti, L. Tarra, 8. 8. 1909.

● **1491** **Von Norden und Westen**
A. Berti, L. Tarra, 1909 (Riv. Mensile 1911, 56).
**II.** Schneeschlucht und luftige Wandstufen. Eispickel und eventuell Steigeisen ratsam. Bei Schlechtwetter — besonders bei starker Ausaperung — nur etwas für Leute mit leistungsfähigen Schutzengeln und guten Helmen.
450 mH. 3½ Std. (1 Std. ab Scharte). Foto S. 323.

Von N in der Firnschlucht hinter dem Torre Lago Nero hinauf und zur Scharte zwischen Südlichem Zwölfer und Torrione Carducci (Forc. Carducci). Aus der Scharte über Platte 30 m zu Band. Dieses links über 2 Unterbrechungsstellen (Rinnen) verfolgen. 25 m hinter den Rinnen gerade hinauf über Stufen zum höchsten Band. Von diesem (das als einziges nicht die ganze Wand durchzieht) rechts durch senkrechten Verschneidungskamin. Danach luftig etwa 25 m nach links queren zu markanter Grotte. Von dieser schräg rechts über kurzes Band und dann links über leichte Rinne zum Gipfel. (Berti; z.T. RG)

● **1491 A** **Abstieg nach Westen und Norden**
**II.** Abklettern und Abstieg durch Firnschlucht (bei starker Ausaperung Steinschlag, bei Schlechtwetter Horror). Zumindest 1 Eisbeil ratsam. Je nach Verhältnissen 2—3 Std.

Vom Gipfel nordwestlich in Rinne hinab und schräg rechts über kurzes Band zu markanter Grotte. Von dieser etwa 25 m nach links queren zu einem kurzen senkrechten Verschneidungskamin. Diesen hinab und etwas rechts davon über von Bändern unterbrochene Platten bis zu einem etwa 30 m über der Scharte befindlichen Band. Auf diesem über 2 Unterbrechungsstellen nach links queren, bis man sich oberhalb der Scharte befindet. Über große Platte gerade hinab in die Scharte. Rechts (N) die Schneeschlucht hinab ins Kar. (nach Berti, z.T. RG)

● **1492** **Ostwand**
O. Faccio, G. Rizzi, 5. 8. 1937.
Lt. Erstbeg. **VI** (2 längere Stellen) und **A 1** (1 Stelle), sonst V und IV. Vermutlich großartige, luftige Kletterei in klassischer Linie, überwiegend in offener Wand. Genaue Materialangaben fehlen. Eisbeil o.ä. für Abstieg ratsam.
480 mH. Erstbeg. 10 Std. Foto S. 310.

**Zugang:** Vom Lago Nero hinauf. ½ Std. ab Rif. Carducci.

**Route:** E am tiefsten Punkt der Wand. 40 m gerade zu Schutterrasse. Rechts Kamin zum ersten großen Band. Etwas nach rechts, über Platte (3 m IV) und schräg rechts zum ersten großen roten Überhang. Auf Band 20 m rechts queren zur Nordostkante. Gerade hinauf zu einem großen gelben Dach (H) und an seiner rechten Begrenzung hinauf (20 m, VI) zu gutem Stand. In Kamin 80 m hinauf. Auf Band 10 m nach links und gerade über Wandstufe 20 m zu grauer Wand. Diese 50 m hinauf (V) zu Band unter roter Wand. Über diese und an Riß über Dachüberhang (40 m; VI u. A1, 2 H; ♂). Danach schräg links über Band 20 m zu großer Nische. Direkt über Überhang und 10 m gerade weiter (V). Noch etwa 60 m ansteigen zu einer schmalen Leiste. Auf dieser 20 m nach rechts (V, luftig). Danach 80 m hinauf zum Gipfel. (Erstbegeher)

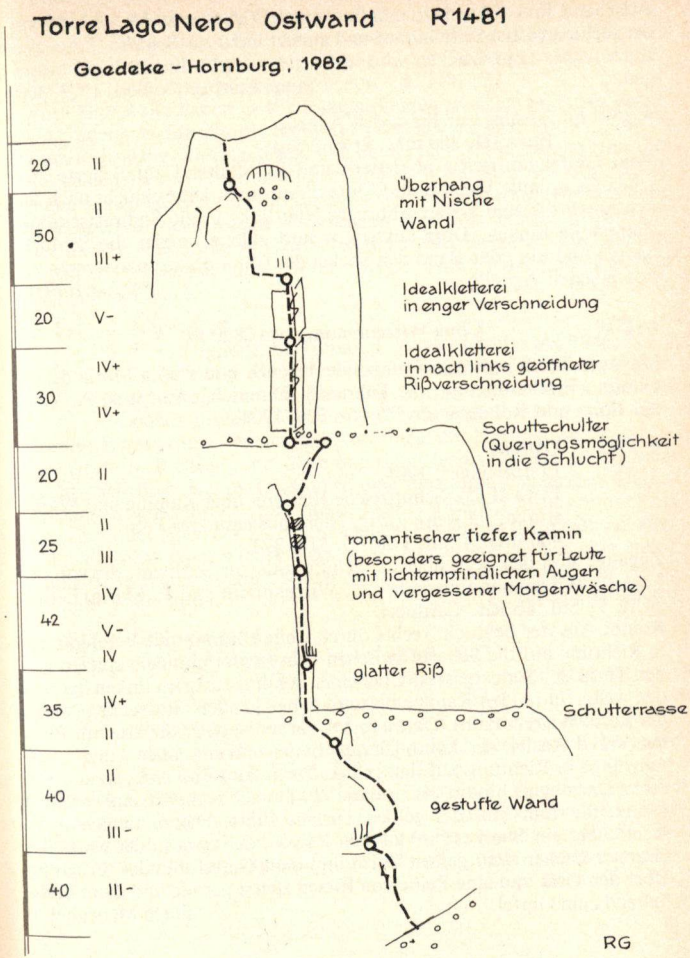
● **1500** **Campanile Vicenza,** etwa 2750 m

Spitzes Türmchen zwischen Cima d'Auronzo (W) und Cima Witzenmann (O). Erstbesteigung: F. Meneghello, 17. 8. 1923. Fotos 91, 95.

● **1501** **Von Süden**
E. Meneghello, 1923.
Lt. Erstbeg. **III.** Überwiegend Schluchtkletterei, teilweise mit Schnee und Eis. Pickel ratsam. 300 mH. Erstbeg. 2½ Std.

**Übersicht:** Von der Forc. dell'Agnello auf dem Einstiegsband zur Südwand der Cima d'Auronzo (vgl. R 1467) weiterqueren zur Schlucht





zwischen Cima d'Auronzo und Campanile Vicenza. In der Schlucht auf der rechten (östl.) Seite hinauf und zuletzt links zur Scharte (Forc. Auronzo). Der Gipfelzacken wird auf der Nordseite linkshaltend bestiegen. (nach Erstbeg., s. Berti 1973, 300)

● **1501 A** **Abstieg** zur Forc. dell'Agnello
Etwa **III.** 300 mH. Etwa 2 Std.
Vom Gipfel nordseitig abklettern und linkshaltend zur Scharte zwischen Campanile Vicenza und Cima d'Auronzo. Die Schlucht nach Süden hinab bis zum ersten Abbruch. Nun links in die Südwestseite des Campanile hinaus. Dort abklettern und zuletzt wieder die Schlucht queren und über das Band den Sockel der Cima d'Auronzo queren zur Forcella dell'Agnello. (nach Berti)

● **1510** **Cima Witzenmann,** etwa 2820 m

Massiger Turm zwischen Campanile Vicenza und Punta Maria di Val Giralba. Erstbesteigung: die Führer A. Dimai, G. Siorpaes, A. Verzi mit Ilona und Rolanda von Eötvös, 7. 9. 1904.

● **1511** **Ostseite**
Erstbesteiger, 1904.
Etwa **II** (?). Schuttreiche Kletterei über Kamine und Wandstufen, teilweise luftig. Nicht ausgeputzter Fels.
400 mH. 4 Std. Fotos S. 310, 323.
**Zugang:** Von den Seen über die Schutthalde zur Schlucht, die von der Forcella Witzenmann (zwischen C. Witzenmann und P. Maria) herabzieht. ½ Std. ab Rif. Carducci.
**Route:** Aus der Schlucht rechts durch weiten Kamin mit Verengungen in Richtung auf die Scharte zwischen dem Gipfel und dem spitzen gelben Turm des Südostgrates. Über einer Schutterrasse im linken der beiden weiterführenden Kamine bis unter einen großen Gratzacken (westl. der Forc. Witzenmann). Daran rechts vorbei zu einer Scharte mit Blick ins Val d'Ansiei. In komplizierter Linienführung über kurze Aufschwünge in Richtung auf den gelben Turm zum Fuß eines weiten Kamins. Darin ganz hinauf bis zu Band. 20 m nach rechts zu einer kleinen Rinne, die zum Fuß des gelben Turmes führt. Diesen umgeht man rechts über ein Band (15 m) zu dem Kamin, der etwa in der Mitte des Grates zwischen dem gelben Turm und dem Gipfel mündet (brüchig). Über den Grat und eine Reihe von Rissen zuerst gerade und dann linkshaltend zum Gipfel. (nach Meneghello)



● **1511 A** **Abstieg nach Osten**
Etwa **II.** Abklettern in Kaminen und über Wandstufen, teilweise luftig. Lausig lang und nicht leicht zu finden.
400 mH. Mehrere Std. Fotos S. 310, 323.
Vom Gipfel südöstlich in Richtung auf einen markanten Turm absteigen. Zuerst in Einschnitt, dann auf Grat bis vor den Turm. Links in Kamin (brüchig) absteigen und auf Band rechts 15 m queren zum Fuß des gelben Turmes. Nun in Rinnen und Kaminen über die Wandstufen hinabsuchen in Richtung auf die Scharte vor den markanten Zacken im Grat oberhalb der Forcella Witzenmann. Von dort links hinab, am Fuß der Zacken rechts und in Kamin hinab zu einer Terrasse. Links und in einem weiten Kamin hinab in die von der Forc. Witzenmann ins Kar ziehende Schlucht. (nach Berti)

● **1512** **Nordwand**
E. Castiglioni, S. Tutino, 1. 9. 1942 (Boll. CAI 1946, 270).
Lt. Erstbeg. **III.** Interessante und schöne Kletterei. Hauptschwierigkeiten in Kaminen. Mit Ausnahme des Gipfelaufbaues guter Fels. 400 mH. 2 Std. Foto S. 310.
**Route:** E in Fallinie der riesigen Ausbrüche der Nordostwand. Entweder zuerst in Richtung auf diese und dann rechts zu dem schräg nach rechts ziehenden Kamin (oder auch über die kaum schwierigere Quinz-Arban-Variante direkt von unten). Den markanten Kamin hinauf bis an sein Ende. Noch etwas rechts zu einem Einschnitt (oberhalb der Forcella Vicenza). Nun wieder links in die Nordwand zurück über steile, gutgriffige Wand hinauf. Später über den ziemlich brüchigen Nordwestgrat zum Gipfel. (nach Castiglioni)

● **1513** **Südwestwand**
G. Del Vecchio, M. Mauri, 22. 7. 1947.
Lt. Erstbeg. **VI** (1 Stelle, weit oben) und V+ (2 Stellen), sonst V und IV, am Sockel auch leichter.
Beachtliche Wand, vorwiegend Rißkletterei, allerdings zumindest teilweise brüchig. Von den 5 benutzten ZH wurden 4 belassen. 500 mH. Erstbeg. 5 Std.
**Übersicht:** Aus der Schlucht zwischen Campanile Vicenza und Cima Witzenmann (vgl. R 1501) über den schuttreichen Sockel rechtshaltend etwa 150 m hinauf zu Riß nahe der rechten Begrenzung der Wand. Danach vorwiegend linkshaltend an gelben und anderen Rissen zum Gipfel. (s. Berti 1973, 301)

● **1520** **Punta Maria di Val Giralba,** 2659 m

Breites, mehrgipfliges Massiv zwischen Cima Witzenmann und Forcella Maria. Erstbesteigung und Überschreitung: A. Berti, Maria und G. Carugati, L. Tarra, 4. 7. 1909.

● **1521** **Von Südwesten**
Erstbesteiger im Abstieg.
**I.** Schlucht und Schrofen.
450 mH. Etwa 4 Std. ab Rif. Carducci.
Vom Rif. Carducci wie R 1356 über die Forcella Maria und jenseits weit hinab. Dann rechts eine felsige Schlucht mit leichten Aufschwüngen hinauf bis unter den Ostgrat. Den ersten Zacken umgehen und in kleinem Kamin zum Gipfel. (nach Berti)

● **1521A** **Abstieg nach Südwesten**
**I.** Sehr lang. Etwa 2—3 Std. bis Rif. Carducci.
Vom Gipfel östlich in kleinem Kamin hinab. Einen Gratzacken umgehen und rechts in einem großen Tal hinab, das unten zur Schlucht wird. Diese mündet auf die Schuttschlucht von R 1356, 1357. Links mühsam hinauf zur Forc. Maria und jenseits zum Rif. Carducci. (nach Berti)

● **1522** **Von Nordosten**
A. Berti u. Gef., 1909 (Riv. Mens. 1910, 233).
**III** (1 Stelle), sonst II. Meist Kamine und viel Schutt.
300 mH. Erstbeg. 4 Std. (s. Berti 1973, 301)
**Übersicht:** Links der markanten, schräg rechts führenden Rampenschlucht in Kaminen zum Grat.

● **1523** **Nordwand**
A. Molin, V. Pais, 15. 8. 1963.
Lt. Erstbeg. **VI** und V, vermutlich auch etwa **A3** und A2. Außer sicher beachtlichen Schwierigkeiten hat die Route mäßigen Fels und eine wenig ideale Linienführung zu bieten. Die 30 verwendeten H wurden wieder entfernt.
250 mH. Erstbeg. 6 Std. Fotos S. 310, 323.
**Übersicht:** Im oberen Wandteil rechts zur Kante und auf der Südseite zum Gipfel. (s. Berti 1973, 302 f)

● **1530** **Hochleist — Lista,** 2413 m

Die schmale Felsschulter, die das obere Bacherntal teilt und von den eiszeitlichen Gletscherströmen zugeschliffen wurde, erscheint beim Aufstieg durch das Tal als markantes Felshorn. Kurze Genußklettereien in festem Fels, gut geeignet zur Unterhaltung des staunenden Publikums der vis-à-vis gelegenen Zsigmondy-Comici-Hütte.



● **1531A** **Von Südosten**
Von R 1346, 1347 aus über den breiten Rücken leicht in ¼ Std. zum Gipfel. (RG)

● **1532** **Westverschneidung**
K. Happacher, Gef., 1980.
Etwa **V+** und **A2** (1 SL). Kurz, knackig. 150 mH. 1 Std.
Foto S. 353.
Immer in der markanten Verschneidung, oben etwas linkshaltend an Riß über Dächer (H) zum gestuften Gelände. (nach K. Happacher)

● **1533** **Westwand**
M. Happacher, Tramerollo, 14. 8. 1948.
Etwa **V—** (Stelle), überwiegend IV und III. Interessante Kletterei in festem Fels. 3 ZH.
150 mH. 1½ Std. Fotos S. 353, 429.
In der linken Wand der markanten, nach links geöffneten Verschneidung hinauf zu Schuttband und unter großes Dach. Links über Überhänge und zur gelben Wand. Entlang der Grenze zwischen grauem und gelbem Fels schräg links zu Leiste unter gelber Wand. Diese 10 m schwierig hinauf, dann schräg rechts in Kamin. Darin und später an der rechten Kante zu den Gipfelschrofen. (nach Happacher)

***Aus der Lehrschriftenreihe des Bergverlages***

Sepp Gschwendtner

**Sicher Freiklettern**

**Technik und Training**

Wandkletterei - Reibungskletterei - Piaztechnik - Rißklettern - Kaminklettern - Spezielle Klettertechnik - Abklettern - Training - Das Sichern mit Klemmkeilen.

128 Seiten. Zahlreiche Abbildungen und Skizzen. 1. Auflage 1981.

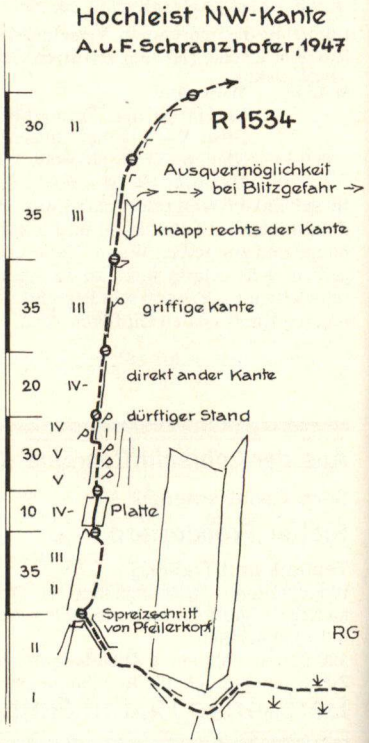
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Bergverlag Rudolf Rother GmbH · München

● **1534** **Nordwestkante**
A. u. F. Schranzhofer, 4. 9. 1947.
**V** (1 SL, wenn frei geklettert) und IV (in 2 SL), sonst III. Elegante Freikletterei an luftiger Kante in festem Fels, oft begangen. Alle H vorhanden. Sortiment KK angenehm. 300 mH (ab Pfeilerkopf 200 mH). 2½ (bzw. 1½)Std. Foto S. 353; Skizze S. 352.

**Zugang:** Von R 1346 bei der Wasserstelle schräg links hinab und zum Fuß der Kante. Meist wird jedoch auf der begrünten Terrasse zum Fuß der Westverschneidung gequert und von dort durch eine Kaminrinne zum Kopf des Kantensockels gestiegen. 20 Min. von der Zsigmondy-Comici-Hütte.

**Route:** E 10 m rechts vom Fuß der Kante an weißlichem Riß. Daran zu schräg links emporziehendem Band. Dieses 4 m nach links, dann über brüchigen Überhang in Verschneidung. Darin und über die Wand links davon zum Kopf des Kantensockels. Weiter siehe Skizze. (RG)





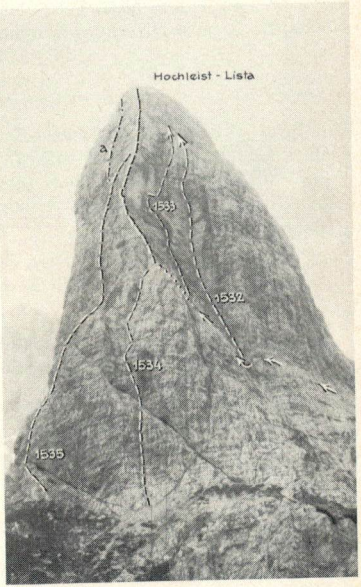

● **1535** **Nordwand**
H. Forcher, F. von Meissner, 12. 8. 1929.
Etwa **V**— (1 längere Stelle), sonst IV und III. Luftige Rißkletterei in gutem Fels. 300 mH. 3 Std. Foto S. 353.

**Zugang:** Wie bei R 1534.

**Route:** E 50 m links vom Fuß der Kante. Zuerst 2 SL linkshaltend, dann rechtshaltend zum Riß. Darin unter Klemmblock durch und über Wandl (V—, 1 H, ✓). 2 SL weiter zu einem Band. Rechtshaltend über Wand an Rissen zur Kante. Wie R 1534 zum Gipfel. (nach Erstbeg.)

● **1535a** **Direkter Ausstieg**
G. u. Sonja Livanos, 1970.
Lt. Erstbeg. **V** (Stelle) und IV. Logische Linie.
Etwa 100 m neu. Foto S. 353.
Vom Band an Riß gerade weiter, ein Dach links überklettern, einen Überhang links umgehen (3 H, V) und zum Gipfel. (nach Livanos)

● **1536** **Ostwand**
B. Holzer,
R. Michel,
etwa 1970.
Etwa **V**+. Schöne Kletterei. 200 mH.
Foto S. 299.
(Holzer)




**Hochleist von Nordwesten**
(aus dem Bacherntal)
R 1532 W-Verschneidung (Happacher/Co)
R 1533 W-Wand (Happacher/Tramerollo)
R 1534 NW-Kante (Schranzhofer)
R 1535 N-Wand (Forcher/v. Meißner)
R 1535a Livanos-Variante

● **1540** **Sandebühel — Collerena,** 2607 m

Zwischen Oberbachernjoch und Zwölferscharte. Die westliche Erhebung (P. 2574) ist felsig, die östlichen (P. 2584 und P. 2607) tragen gelbliche Mergelkuppen. Zwischen diesen beiden befindet sich das Sandebühljoch. Überall Relikte aus unfriedlichen Zeiten. Foto S. 299.

● **1541** **P. 2607 von Süden oder Osten,** von der Zwölferscharte

Unschwieriger Mergelhang oder Mergelrücken von R 1341 aus. (RG)

● **1542** **P. 2607 von Norden**

G. Winkler, G. Forcher, 1925.
**IV** (Stellen) und III, überwiegend II. 200 mH. 2 Std.
**Übersicht:** Rechts der vorgelagerten Türme in Schlucht und z.T. rechts von ihr über Wand (IV), zuletzt an Grat. (s. Berti 1973, 303)

● **1543** **P. 2607 von Osten**

A. Bianchini, F. Marcolin, 10. 8. 1941.
**III.** Unten fester Fels, oben öfters brüchig. 200 mH. 2 Std.
**Übersicht:** Die Ostschlucht in Kaminen und über Schuttkessel hinauf. (s. Berti 1973, 303)

● **1550** **Monte Cengia,** 2559 m

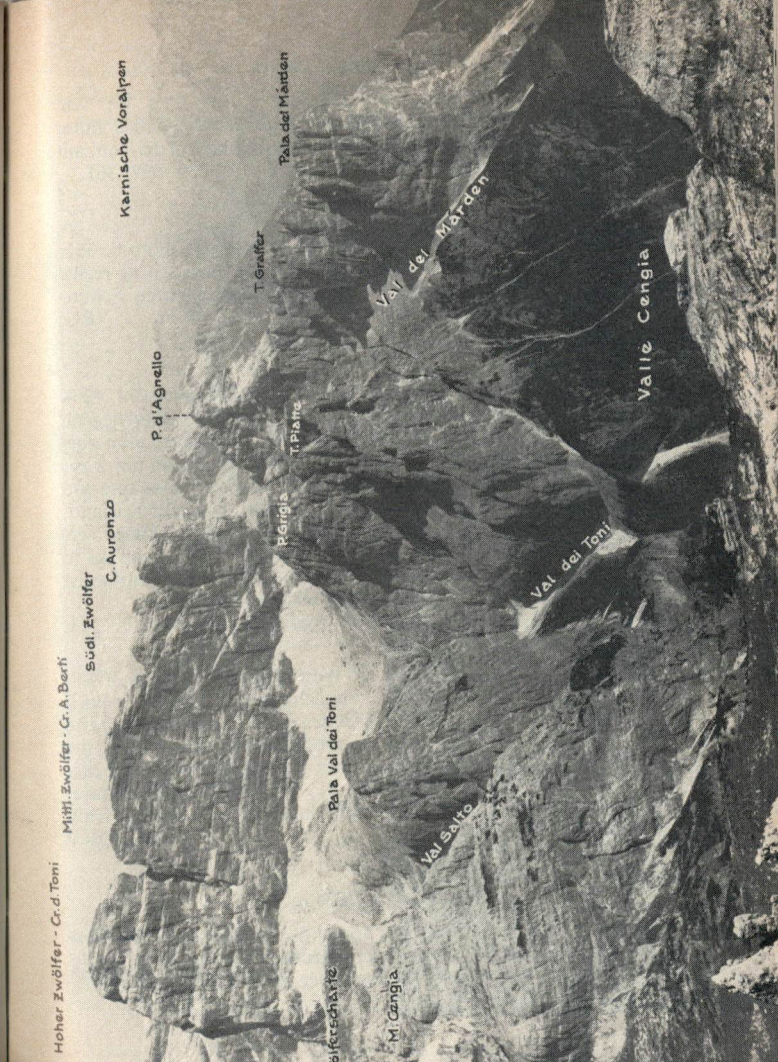
Behäbiger, abgerundeter Buckel südlich vom Sandebühel, zwischen Pian di Cengia (N) und Val Salto (S). Nach Osten und Süden wilde Wandabbrüche, im wesentlichen noch nicht von Alpinisten entweiht. Am Gipfel allerlei martialische Relikte.

● **1551 A** **Von Nordosten**

**I** (5 m, vor dem Gipfel), Gehgelände. ¼ Std. vom Sattel.
Von R 1341 her aus dem Sattel (Sella di Monte Cengia) leicht. (RG)

● **1552** **Südostwand**

M. Happacher, L. Trenchi, Piera Dal Corno, 1958.
**IV** (Stellen) und III. Kamine und Verschneidungen.
130 mH. 1½ Std.
E 20 m links der Grenze zwischen gelber und grauer Wand. In Kamin und Verschneidung rechts eines abgespaltenen Turmes zum Gipfel. (nach Happacher)




**Zwölfergruppe von Westen** (von der Großen Zinne)

● **1560** **Pala Val dei Toni,** 2490 m

Auf der Bertikante auch als „Torre Val Salto" bezeichnet. Der von Osten, Norden und Westen unauffällige Gipfel steht westlich unter dem Mittl. Zwölfer und bricht nach Süden zum oberen Val dei Toni mit einer schmalen, oben gelben Wand ab. Fotos S. 305, 355, 357, 361.

● **1561 A** **Abstieg nach Norden und Osten**

**I,**Gehgelände. ½ Std. bis zur Zwölferscharte. Foto S. 361. Vom Gipfel nördlich gestuft hinab zu Schutthang. Nun schräg rechts absteigend und einige Schärtchen querend zu dem breiten Schuttrücken, der hinaufleitet zu R 1351, 1352. (RG)

● **1562** **Südwand**

R. Goedeke, W. Burgdorf, 7./8.8.1971 (Bergst. 1972, 426). Etwa **VI**— (mehrere Stellen) und V+ (Stellen), überwiegend V, außerdem 2 m **A 2** (sicher auch frei kletterbar). ♂im oberen Wandteil. Es wurden 5 ZH verwendet, davon nur 2 zur Fortbewegung (4 ZH und einige SH belassen). Elegante und luftige Freikletterei in großartig wilder, einsamer Felslandschaft. Ideal naturgegebene Linie, überwiegend Risse, Verschneidungen und einige herbe Kamine, fast durchwegs in sehr festem, kompaktem Fels. Zur Mitnahme empfohlen 40-m-Seil(e), Sortiment H und HK für Standplätze.
450 mH. Erstbeg. 11½ Std. (reduzierbar). Foto S. 357, Skizze S. 357.

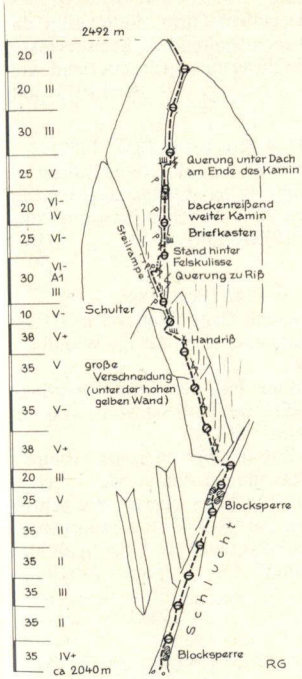
**Zugang:** Wie R 1351, 1352 bis unter die Westwand des Mittleren Zwölfers. Nun das Val dei Toni absteigen, zunächst orogr. links vom Bach über Gras, später rechts vom Bach abklettern (II) zu einer Schutterrasse und zum Wandfuß, wo von Norden die große Schlucht herabzieht, die den Gipfel vom Bergmassiv abtrennt. E an der ersten Blocksperre dieser Schlucht (1 Std. ab Biv. De Toni, 2½ Std. ab Dreizinnenhütte, 2¼ Std. ab Rif. Lavaredo). Hierher auch ohne Kletterei, aber hatschig vom Tal her. (RG)

● **1570** **Punta Grigia,** 2604 m

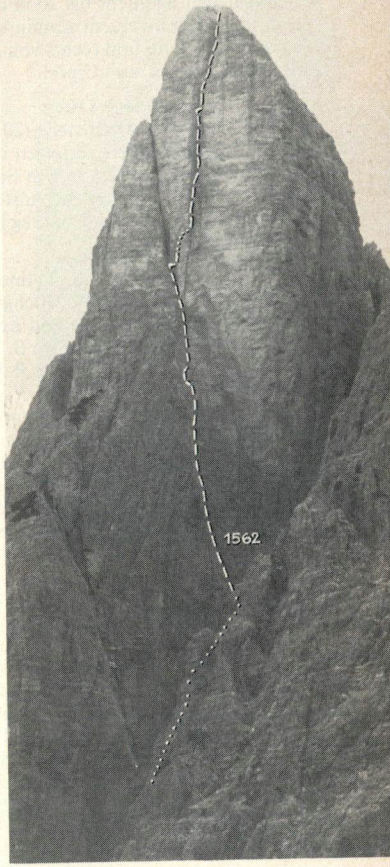
Der erste Gipfel im Bergkamm, der vom Fuß des Mittleren Zwölfers zwischen Val dei Toni (N) und Val del Márden (S) in westlicher Richtung hinabzieht. Erstbesteigung: G. Buschner, K. Ibscher, A. Schuster, 29.7.1912.



**Pala Val dei Toni** (= Pala Val dei Salto)
**Südwand** R 1562
Goedeke - Burgdorf, 1971




Pala Val dei Toni




**Pala Val dei Toni, Südwand**
R 1562 S-Wand
(Goedeke/Burgdorf)

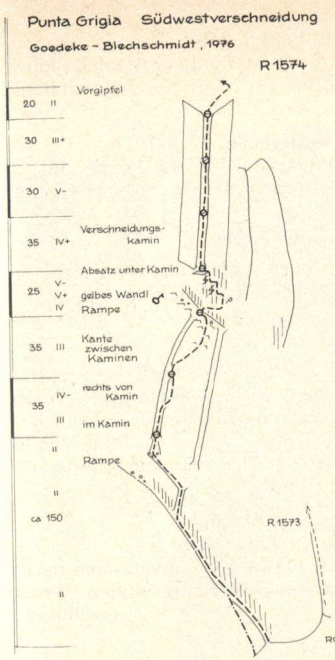
● **1571** **Nordostkante**
Erstbesteiger, 1912 (Jb. S. Bayerland 1913, 110).
Etwa **III.** Schuttrinnen und Kamine.
200 mH. 1½ Std. Foto S. 361.
An Grat neben Schlucht bis 30 m unter gelben Turm. 50 m rechts davon in engem, schwarzem Kamin und rechtshaltend zu Schutterrasse. Über schräge Platte und rechts von Riß schräg zu begrüntem Band. Gestuft und in Rinnen zum Gipfel. (s. Berti 1973, 306)

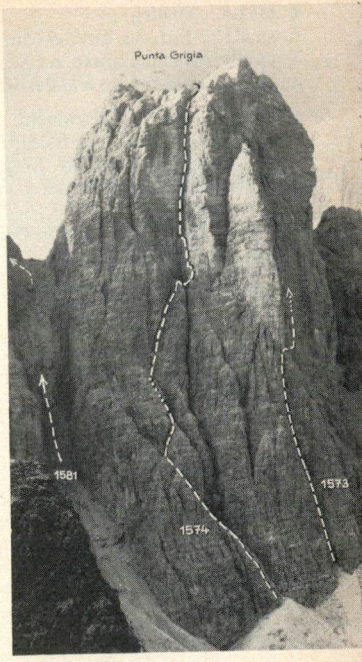
● **1572A** **Abstieg nach Osten**
**II** und 1 Abseilstelle (20 m). ½ Std. bis R 1351, 1352.
Vom Gipfel nach Osten absteigen und in Rinne abklettern. Zuletzt etwas rechts von ihrem Ende von Sanduhr 18 m abseilen direkt in die Scharte. Jenseits linkshaltend ansteigen zum östlichen Vorgipfel und von dort hinab ins Kar und zu Weg Nr. 107 (R 1351, 1352). (RG)

● **1573** **Südsüdostkante**
E. Castiglioni, S. Tutino, 2. 9. 1942 (Boll. 1946, 270).
Lt. Erstbeg. **IV.** Hochgepriesene Genußkletterei in festem Fels. Meist Risse und Kamine, aber auch luftige Wand.
300 mH. 3 Std. Foto S. 359.
**Zugang:** Von R 1351, 1352 wie R 1328 am Fuß der Cima d'Auronzo abzweigen ins Val del Márden. Vom Biv. De Toni 20 Min., von der Dreizinnenhütte oder Lavaredohütte etwa 2 Std.
**Route:** In Fallinie der Kante schönen Kamin über begrünte Höhlung und bis zu seinem Ende unter weißen Überhängen. Einige Meter rechts, senkrechte griffige Wand gerade hoch, 3 m links queren und schräg links zum Riß oberhalb der Überhänge. Am Riß 40 m zu Einschnitt. Folgenden Riß über zwei Überhänge zu geneigtem Fels. Über Spalt hinter Platte und an Riß zur Gipfelabdachung. (nach Castiglioni)

● **1574** **Südwestverschneidung**
R. Goedeke, I. Blechschmidt, 5. 7. 1976 (Alp. 3 / 77, 45).
**V+** (1 kurze Stelle), sonst V— und IV+, Sockel III und II.
2 ZH (nur zur Sicherung; 1 belassen).
Elegante und luftige Freikletterei in fast überall ausgezeichnetem Fels. Vorwiegend Risse und Kamine. Sortiment H und KK (auch kleine) empfohlen.
300 mH. 3 Std. Foto S. 359, Skizze S. 359.
**Zugang** wie zur R 1573. E etwa 1 SL links von R 1573 an schräg links ziehender Rinne. (RG)






**Punta Grigia von Süden** (aus der Scharte südl. des Torrione Graffer)
R 1573 SSO-Kante (Castiglioni/Tutino)
R 1574 SW-Verschneidung (Goedeke/Blechschmidt)
R 1581 Normalweg zur Punta Vitalini

● **1580** **Punta Vitalini,** 2540 m

Unbedeutender Gratgipfel zwischen Punta Grigia (O) und Prima Torre Piatta (W). Foto S. 361.

● **1581** **Von Süden und Osten**
Etwa **II** und viel Schutt. Etwa 1 Std. vom Val del Márden. Westlich der Punta Grigia die breite Schuttrinne zur Scharte und ohne besondere Schwierigkeit zum Gipfel. (nach Berti)

● **1581A Abstieg**
Etwa **II.** ½ Std. bis Val del Márden. Foto S. 359.
Vom Gipfel östlich hinab zur Scharte vor der Punta Grigia und südlich im Schutt abfahren ins Val del Márden. (nach Berti)

● **1582 Linke Nordschlucht**
S. Casara, C. Baldi, F. Meneghello, 12. 8. 1923.
Lt. Erstbeg. **III.** Eisgeräte ratsam. 1½ Std. Foto S. 361.
Vom oberen Val dei Toni durch die Firnschlucht. (nach Casara)

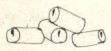
● **1590 Prima Torre Piatta,** 2558

Der östliche (und kleinere) der zwei oben tischebenen Gipfel. Erstbesteigung: vermutlich C. Baldi, F. Meneghello, 12. 8. 1923.

● **1591 Von Osten**
Erstbesteiger, 1923.
Etwa **II.** Schrofig. 1 Std. ab Punta Vitalini. Foto S. 361.
Von der Punta Vitalini hinab zur Scharte vor dem Torre. Zuerst in der Ostseite zu Band. Auf diesem rechts queren und dann — vermutlich in Kamin — zum Gipfel. (nach Berti)
Wenn man auf dem Band weiterquert, gelangt man zur Scharte zwischen den beiden Torri Piatte.

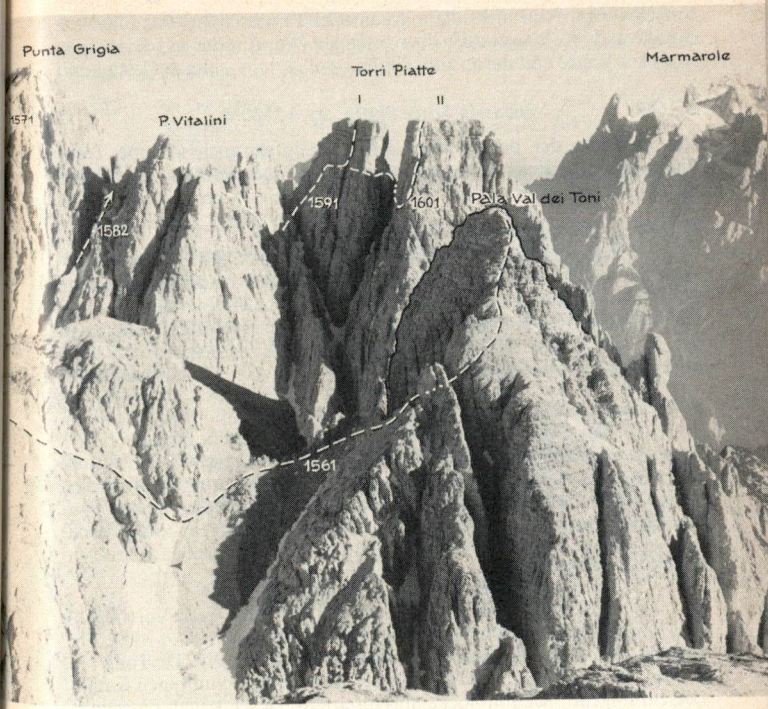
● **1591A Abstieg** durch Übergang zur P. Vitalini
Etwa **II.** 1 Std. bis Punta Vitalini.
Vom Gipfel nach Norden (in Kamin?) etwa 40 m hinab, dann rechts und hinab zur Scharte. Jenseits hinauf auf die Punta Vitalini. Weiter R 1581A. (nach Berti)

● **1592 Südostverschneidung**
W. Burgdorf, Anneliese Dahms, P. Nettekoven, 14. 8. 1971.
Lt. Erstbeg. **V**— und IV+. Schöne Verschneidungskletterei, Linienführung etwas abgebrochen. 5 SH (entfernt).
160 mH bis R 1593 (220 mH bis Gipfel). 3 Std.
Aus der Rinne zwischen Prima Torre Piatta und Punta Vitalini mit kleiner Linksschleife zur markanten Verschneidung. Daran bis zu ihrem Ende auf Pfeilerkopf unter Überhängen (oberhalb Rückzugs-H). Links absteigend und querend zu R 1593. Weiter wie dort. (Burgdorf)



Mit jeder mitgenommenen Weißblechdose bereitest Du 100 Jahre Verhandelung, – mit jeder mitgenommenen Aludose 1000 Jahre! Danke






**Punta Grigia und Torri Piatte von Norden**
R 1571 P. Grigia, NO-Kante (Schuster/Buschner/Ibscher)
R 1582 P. Vitalini, Linke N-Schlucht (Casara/Baldi)
R 1591 Torre Piatta I von O (Baldi/Meneghello)
R 1601 Torre Piatta II, Normalweg (Meneghello/Meneghetti)
R 1561 Pala Val dei Toni, Normalweg

● **1593 Südwestwand**
E. Castiglioni, S. Tutino, 27. 8. 1942.
Lt. Erstbeg. **IV,** überwiegend III. Vorgezeichnete Rißkletterei in überwiegend gutem Fels. 250 mH. 1½ Std.
Über die erste Schulter und an der Kante weiter zum Fuß des gelben

Aufschwungs. Nun links die markante Rißrampe hinauf bis unter die Gipfelwand. Rechts gestuft über brüchige Wand (oder auf Band querend) zur Kante und daran zum Gipfel. (nach Castiglioni)

● **1600** **Seconda Torre Piatta,** etwa 2560 m

Der westliche der beiden oben flachen Gipfel, auch Grande Torre Piatta genannt. Erstbesteigung: vermutlich F. Meneghello, G. Meneghetti.

● **1601** **Normalweg von Süden und Norden**
Erstbesteiger. Etwa **II.** 1½ Std. Foto S. 361.
Vom Val del Márden in der Rinne zwischen den beiden Torri Piatte über 7 Aufschwünge zur Scharte. Jenseits einige Meter hinab, dann in die Nordseite queren um eine Kante und über eine brüchige Wand zu einer zweiten Kante. Dahinter in Trümmerrinne zu Scharte und links über guten Fels zum Gipfel. (nach Meneghello)

● **1601 A** **Abstieg**
**II.** 1½—2 Std. bis Val del Márden. Foto S. 361.
Vom Gipfel nördlich hinab zu Scharte. In Trümmerrinne weiter absteigen und rechtshaltend um zwei Kanten und zur Scharte zwischen den beiden Torri Piatte. Nun südlich die Schlucht hinab (oder wie R 1591 A und 1581 A weiter). (nach Berti)

● **1602** **Südostkante**
E. Castiglioni, S. Tutino, 27. 8. 1942.
Lt. Erstbeg. **III.** Genußkletterei in festem Fels. Vorwiegend Kamine, teilweise luftig. 300 mH. 1½ Std.
**Zugang:** Wie R 1573, aber weiter hinab, ½ Std. ab Biv. De Toni.
**Route:** An der Kante zu einem auf der Kante eingeschnittenen Kamin. Diesem folgend, Klemmblöcke überspreizend, zu schmalem Einschnitt. Rechts über die steile Wand griffig zu Gratschulter und am Grat zum Gipfel. (nach Castiglioni)

● **1610** **Punta dell'Agnello,** 2736 m

Die Felspyramide gleich westlich der Forcella dell'Agnello.

● **1611** **Von Norden,** von der Forc. dell'Agnello
**I.** Doller Trümmerhaufen. ½ Std. vom Biv. De Toni. Foto S. 355.
Von der Scharte zuerst rechts über Gamswechsel, dann linkshaltend über Schrofen und Rinnen zum Grat und zum Gipfel. (RG)



● **1611 A** **Abstieg nach Norden**
Vom Gipfel am Grat und in Rinnen nach Norden hinab. Zuletzt rechtshaltend zur Forcella dell'Agnello. (RG)

● **1612** **Südwestseite**
A. Schuster, G. Buschner, K. Ibscher, 28. 7. 1912.
**II.** Ebenfalls Trümmerhaufen. 1 Std.
Zuerst wie R 1611, aber weiterqueren bis zu Terrassen der Westseite. (Hierher auch von W von der Forc. del Márden). Zu Rinne, diese queren und gestufte Wand zum Gipfel. (Berti)

● **1613** **Südostverschneidung, Via Mazzetta**
G. u. E. Pais Becher, C. De Zordo, 13. 8. 1967.
Lt. Erstbeg. **V+** (Stelle) und V (mehrere Stellen), meist IV. Interessante, naturgegebene Führe, 10 ZH (5 belassen). 400 mH. 7 Std.
**Zugang:** Vom Biv. De Toni südlich hinab zum Wandfuß und links bis zu Schlucht in Gipfelfallinie queren. 1 Std.
**Route:** Kleine Verschneidung zu ihrem Ende, 15 m links queren (IV, 1 ZH), dann 3 m rechts (V) und an kleinen Rissen und gestuft weiter (IV). Über kleinen Überhang (V) und weiter zum großen Schuttband. Markante Verschneidung (Stelle V, 1 ZH) zu Stand. 10 m hoch, dann links queren und über brüchige Wand (V, 1 ZH) und kleinen schwarzen Überhang in ein Amphitheater mit Schutt. Links Kamin zu Schärtchen und rechts brüchige Verschneidung (V+, 2 ZH) und Risse zum Gipfel. (nach Erstbegehern)

● **1620** **Campanile della Disgrazia,** 2511 m

Spitzer Doppelgipfel zwischen Punta dell'Agnello und Torrione Graffer. Erstbesteigung: Piero Mazzorana, 10. 10. 1930.

● **1621** **Ostwand**
P. Mazzorana, 1930.
**III.** Zumindest teilweise brüchig. Etwa 200 mH. 1 Std.
Vom Val del Márden zu Schärtchen direkt vor dem Campanile. Südlich absteigen zu Rinne. Diese brüchig hinauf zum Fuß des östlichen Zackens. Rechtshaltend und gerade über Wand zu Nische. 5 m schräg rechts und direkt auf den Ostgipfel. (nach Mazzorana)

● **1622 A** **Abstieg nach Osten**
Abseilen (mehrfach, 20 m) und abklettern. 1 Std.
20 m abseilen zur Scharte zwischen den beiden Gipfeln. Nach Süden zu Plattform. Von hier nach Norden in Kaminreihe hinab zum Schutt. (nach Mazzorana)

● **1623** **Nordkante**
G. Pisoni, C. Perdolli, G. Leonardi, 29. 8. 1943.
Lt. Erstbeg. **V** (2 Stellen), meist IV. Vorwiegend seichte Kamine und Verschneidungen vermutlich in zweifelhaftem Fels. 8 H (belassen 1). 250 mH. 4½ Std. Foto S. 367.
**Übersicht:** In einer Reihe von Kaminen und Verschneidungen links der Kante. An dieser auf den Westgipfel. (s. Berti 1973, 309)

● **1630** **Torrione Graffer,** 2523 m

Dreigipfliger Felsbau mit allseits senkrechten und überhängenden Wänden. Erstbesteigung: E. Castiglioni, S. Tutino, 24. 7. 1941.

● **1631** **Mittel- und Hauptgipfel von Westen und Süden**
Erstbesteiger, 1941 (Boll. CAI 1946, 271).
Lt. Erstbeg. **IV.** Ein recht strammer Normalweg.
Schwierige Rinnen und Kamine und luftige Wandstellen. Wegen Abstieg Doppelseil ratsam, außerdem H und Schlingen für Abseilstellen. 300 mH. 4 Std. Foto S. 367.
Vom Val del Márden in Schuttrinne zur Forcella Vecellio (zwischen Torrione Graffer und Pala del Márden). Südlich absteigen bis zum Fuß der senkrechten Wand des Südgipfels. Durch diese schräg links ansteigend und über eine Terrasse querend zur markanten Schlucht zwischen Süd- und Mittelgipfel. Darin hinauf, dann links um eine Felsrippe in Nebenrinne und diese bis über Überhang (IV). Danach rechts über kleine Schulter zurück in die Hauptrinne. In ihrem Grunde über Aufschwünge zur Scharte zwischen Süd- und Mittelgipfel. Links hoch, über überhängende Stufe, dann auf Leiste nach links, über Überhang mit seichtem Riß (IV) und Wand (H) zu Schuttschulter. Diese zu ihrem höchsten Punkt, dann über Band der Ostseite zu Rinne. Darin zu Scharte. Links kurzen Grat zum Mittelgipfel oder über einen die Scharte überbrückenden Klemmblock und einen brüchigen Grat, zuletzt links an senkrechtem Riß zum (höheren) Nordgipfel. (nach Berti)

● **1631A** **Abstieg**
Vermutlich mehrfach abseilen, möglicherweise auch 40 m (?). Es ist damit zu rechnen, daß keine brauchbaren Schlingen usw. vorgefunden werden. Mehrere Std. bis Wandfuß.
Zunächst zur Scharte zwischen Nord- und Mittelgipfel. Östlich in Rinne hinab zu Band. Auf ihm rechts (S) zu Schuttschulter. Von ihrem unteren Ende in die tiefe Scharte zwischen Mittel- und Südgipfel (wo und wie?). Nun westlich in der Schluchtrinne hinab. (nach Berti)



● **1631a** **Südgipfel von Westen**
G. Pisoni, E. Castiglioni, 23. 8. 1941.
Lt. Erstbeg. **IV.** ½ Std. ab Scharte. Foto S. 367.
Wie R 1631 zur Scharte zwischen Mittel- und Südgipfel. Rechts 20 m zu Band. Dieses nach SW queren zu Scharte bei einem kühnen Gendarmen. Unter einem brückenartigen Klemmblock durch und rechts über Wand und Kaminstücke zum Südgipfel. (Variante: Direkt aus der Scharte über Platten und Verschneidung, IV). (nach Castiglioni)

● **1632** **Nordwand**
G. Pisoni, E. Castiglioni, 23. 8. 1941.
Lt. Erstbeg. **IV.** Eindrucksvolle und abwechslungsreiche Kaminkletterei, überwiegend in festem Fels.
300 mH. 2½ Std. Foto S. 367.
**Zugang:** Siehe R 1573. Der E liegt genau gegenüber. 20 Min. vom Biv.
**Route:** Über senkrechte und etwas brüchige Wand (IV) zum linken der beiden Risse. Er erweitert sich und vereinigt sich mit dem Nachbarriß zu einem tiefen Schluchtkamin. Darin bis zu seinem Ende wenig rechts vom Gipfel. (nach Castiglioni)

● **1640** **Pala del Márden,** 2475 m

Der wuchtige Eckpfeiler dieses Gratkammes ragt mit einer hohen Nordwest- und Westwand auf. Erstbesteigung: P. Orsolina, G. Mizzi, A. Vecellio, 1890.

● **1641** **Normalweg von Osten**
Erstbesteiger, 1890.
**II** u. I. Schuttrinnen und begrünte Stufen. 1 Std.
Vom Val del Márden unter dem Torrione Graffer (vgl. R 1631) in Rinne zur Forc. Vecellio. Jenseits etwas absteigen, rechts queren in andere Rinne. Über Schrofen und Rinnen zum Gipfelgrat. (RG)

● **1641A** **Abstieg nach Osten** ins Val del Márden
**II** und I, überwiegend Gehgelände. ¾ Std.
Am besten zwischen den beiden mittleren Gipfeln in Rinne nach Osten hinab zu begrünten Terrassen. Linkshaltend zu Rinne und darin hinab, zuletzt links querend in eine Trümmerscharte (frischer Ausbruch). Jenseits (nach Norden) in Schlucht etwa 60 m absteigen bis in Höhe einer Felsschulter rechts. Hinausqueren auf die Schulter und jenseits in Nebenrinne abklettern zum Schutt. Man kann auch von der Trümmerscharte mit dem Ausbruch südseitig zur nächsten Rinne (direkt vor dem Torrione Graffer) queren und dann ohne Kletterei nach Norden ins Val del Màrden gelangen. (RG)

● **1642** **Nordwand**
E. Castiglioni, S. Tutino, 28. 8. 1942.
Lt. Erstbeg. **V**, teilweise auch IV. Schöne Kamin- und Rißkletterei in griffigem, meist sehr kompaktem Fels. Zu Beginn wartet allerdings ein weniger erfreulicher Härtetest in Klettern auf nassem und lehmigem, aber dafür algenbesetztem Höhlengestein. In Wandmitte weniger schwierige Ausstiegsmöglichkeit nach links zu Gratschulter.
350 mH. 5½ Std. Foto S. 367.

**Zugang:** Vom Biv. De Toni in ½ Std., vgl. R 1573.

**Route:** E von links über Band zur Schlucht, in eine tiefe Höhlung. Rechts auf Leiste hinausqueren und über Überhang zu Kamin. Darin hinauf, einen Klemmblock in der Wand rechts umgehen, und zu Gabelung. Am rechten Kaminast bis kurz vor sein Ende. Über den Pfeiler zwischen den Rissen und dann im linken Riß weiter. Wo der Kamin sich öffnet und schräg links rampenartig zum Grat leitet, schräg rechts zu einem seichten Riß, der gerade gipfelwärts zieht. Zuerst rechts davon, dann am Riß schwierig, weiter. Später auch in Kamin rechts und brüchiger Verschneidung, zuletzt wieder am Riß zum Gipfel. (nach Berti)

● **1643** **Nordwestwand**
R. Goedeke, H. Weninger, 14. 8. 1971.
Etwa **V**, selten leichter. Von den 12 ZH wurden 2 belassen. Großzügige Freikletterei in fast durchwegs festem Fels. Überwiegend luftige Wandkletterei, seltener Kamine und Risse. Wegen der Kompaktheit des Gesteins ist das Anbringen verläßlicher Sicherungen oft auf längere Strecken nicht möglich. Landschaftlich sehr schön. Zur Mitnahme empfohlen Sortiment H (auch kurze, dazu reichlich Abbindeschlingen). KK nur selten verwendbar.
450 mH, Kletterstrecke etwa 700 m. Erstbeg. 8 Std.
Foto S. 367, Skizze S. 369.

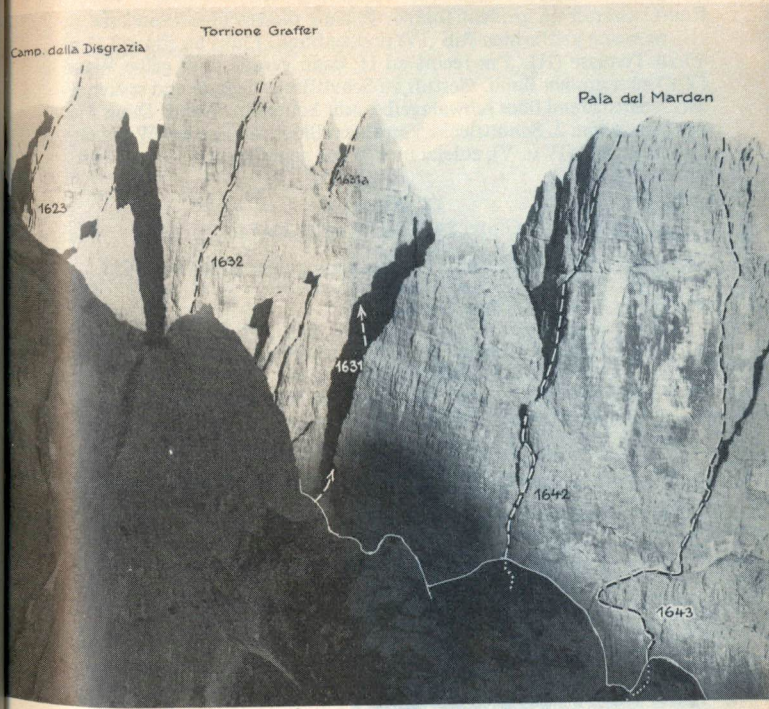
**Zugang:** Wie R 1573 in ½ Std. vom Biv. De Toni.

**Route:** E in Kaminverschneidung, in Fallinie der Mündung der großen schrägen Schlucht des mittleren Wandteils. Weiter s. Skizze. (RG)

● **1644** **Westwand**
A. Pais, E. De Martin, 18. 7. 1954.
Lt. Erstbeg. **V+** (1 Stelle) und V, weithin IV. Großzügige Linie, sehr kompakter Fels. 450 mH. Erstbeg. 6 Std.

**Zugang:** Wie R 1328 durch das Val del Márden hinauf bis zu nasser Felspartie. Hier auf Pfad rechts und über Schutt weiter zum E. Etwa 2 Std. ab Val Marzon.






**Torrione Graffer und Pala del Marden von Nordwesten** (Telefoto)

**Campanile della Disgrazia**
R 1623 N-Kante (Pisoni/Co)

**Torrione Graffer**
R 1631 Normalweg (Castiglioni/Tutino)
R 1631a S-Gipfel von W (Pisoni/Castiglioni)
R 1632 N-Wand (Pisoni/Castiglioni)

**Pala del Marden**
R 1642 N-Wand (Castiglioni/Tutino)
R 1643 NW-Wand (Goedeke/Weninger)

**Route:** Gestuft zu großem Kamin. Entlang diesem über Wand (IV u. III) zu einem griffarmen Riß (IV) und zu Band. Links an Piazriß (7 m V) zu Terrasse (H). 5 m rechts zu H, dann gerade über gelbe Wand (V+) zum großen Band. Gestuft zu Schuttfleck. Gerade und später etwas rechtshaltend über schwarzgelbe, sehr kompakte Wand. Dann wieder gerade zum 2. Schuttfleck. Von einem Block am Fuß der Wand und an gelbem Riß (IV u. V), zuletzt über Wand zum Gipfel. (nach Berti)

● **1650** **Cime Pezzios**
N-Gipfel 2439 m, S-Gipfel 2445 m

Südlich der Forcella Maria. Erste Besteigung über R 1651 u. 1653.

● **1651** **Nordgipfel von Norden**
U. Fanton, A. Andreoletti, A. Berti, 31. 8. 1911.
Etwa **II.** Komplizierte Linie, schrofige Flanke und Grat.
100 mH. 1 Std. ab Forc. Maria.
**Übersicht:** Die Gratzacken zuerst auf der Westseite umgehen, dann eine rote Pyramide auf der Ostseite, den Zacken danach westseitig. Nun meist östlich am Grat, Zacken umgehend. (s. Berti 1973, 313)

● **1651A** **Abstieg vom Nordgipfel,** nach Norden zur Forc. Maria
Zuerst die Gratzacken meist östlich umgehen, später meist westlich.

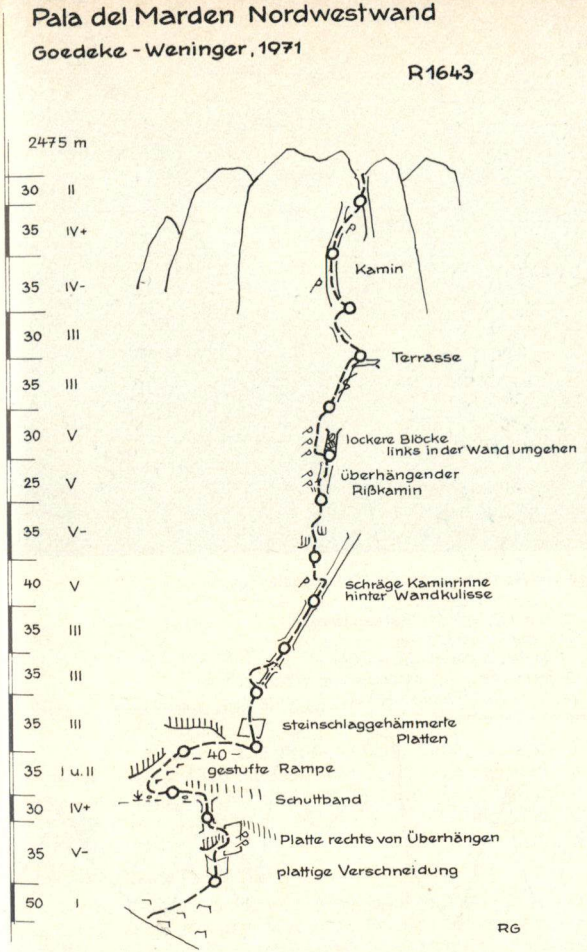
● **1652** **Nordgipfel, Nordostwand**
R. Priolo, T. Ogrisi, 26. 8. 1972.
Lt. Erstbeg. **V+** (Stelle) und V, überwiegend IV.
Könnte interessant sein. 350 mH. Erstbeg. 5 Std.
**Übersicht:** Linke Kaminrinne bis 2. große Nische. In Wandeinbuchtung zu gestuften Überhängen (V+, 1 H). Links über Wand, unter senkrechten Wänden linkshaltend und gerade bis oberhalb abgespaltener Wandkulisse. Über Wand und Band zu Nische links. Rechts über Überhang und Verschneidung (V) zu Kamin. Auf der Kante der schrägen Schlucht zum Gipfel. (s. Berti 1973, 314)

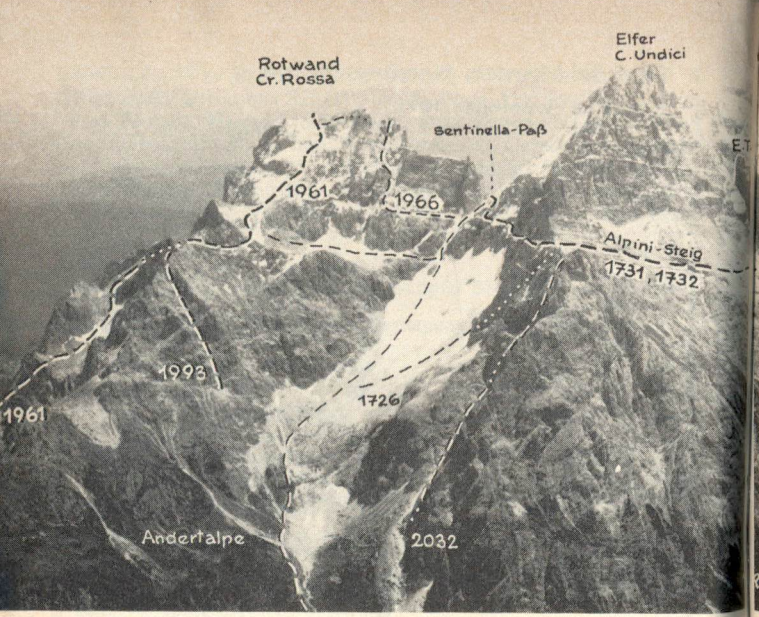
● **1653** **Südgipfel vom Nordgipfel**
Erstbesteiger. **I.** Meist Schutt. ½ Std. (Berti)

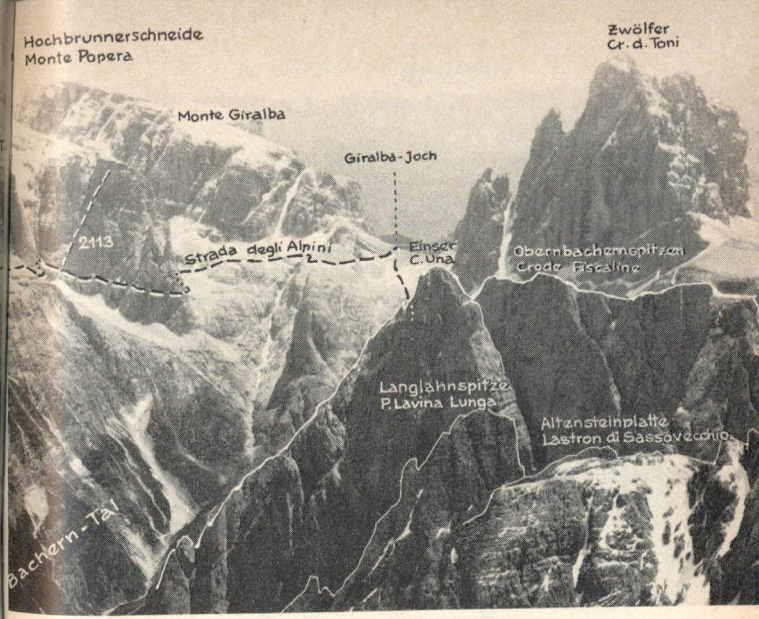
● **1660** **Croda Gravasecca,** 2326 m

Der Eckpfeiler des Gratkammes südlich der Cime Pezzios, gleich nördlich der Forcella del Colle di Giralba. Recht ruhige Gegend. Erstbesteigung: A. Berti, S. Casara, C. und Emma Capuis, G. Prini, 9. 8. 1929.





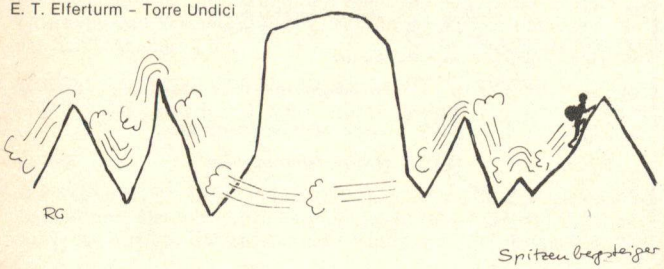



**Elfermassiv von Nordwesten** (von der Dreischusterspitze)

**Rotwand**

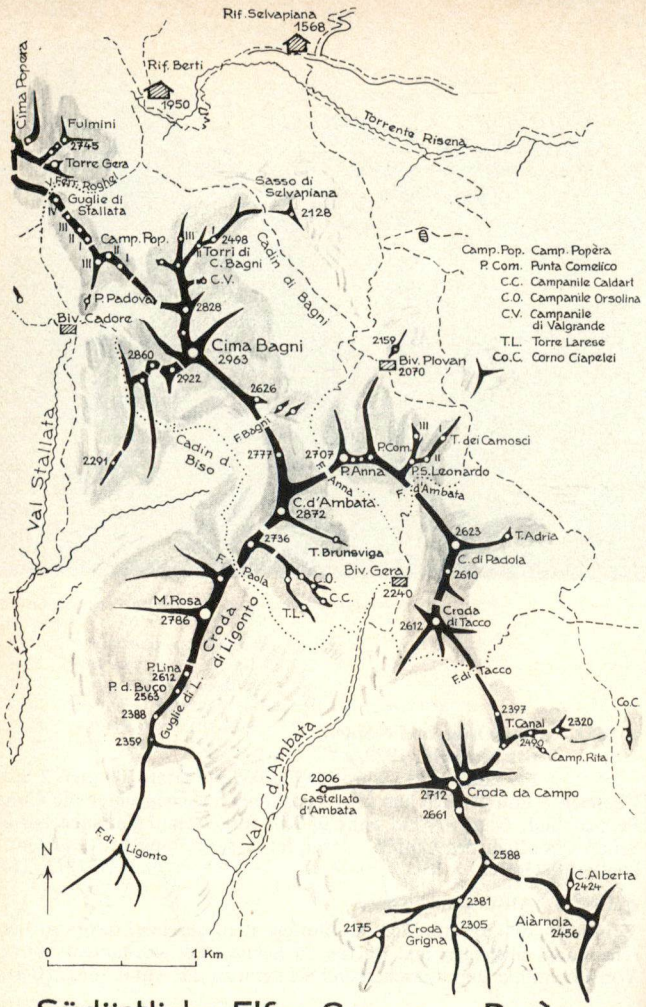
R 1961 Klettersteig von den Rotwandwiesen
R 1966 W-Wand (Casara/Gera)
R 1993 Vorgipfel, W-Wand (Uffredi/Co)
R 2032 Elferschartenkopf, N-Kante (Crepaz/Del Vecchio)
R 2113 Mitria N-Wand (Bianchini/Co)
E. T. Elferturm – Torre Undici






● **1661** **Von Osten und Norden**
Erstbesteiger, 1929.
Lt. Erstbeg. **II.** Schrofige Flanke und Grat. 300 mH. 2 Std.
**Übersicht:** Von R 1326 aus über Gras und Latschen unter die Cima Pezzios Sud. Gamswechsel links und in Rinnen und Kaminen zur 2. Scharte nördlich des Gipfels. Vorgipfel westlich umgehen und Gratkante zum Gipfel. (s. Berti 1973, 314)

● **1662 A** **Abstieg nach Osten**
Von der 1. Scharte nördlich des Gipfels 40 m abseilen, rechts zu Latschenhang, absteigen und queren zu Scharte bei markantem Sporn. Von dieser links über Latschen und Schlucht zum E von R 1661. (Berti)




Südöstliche Elfer-Gruppe – Popèra

# 6. Elfer-Popèra-Gruppe

## 6.1. Allgemeines

Die größte Untergruppe des Gebietes. Die Hochgipfel sind teilweise Schuttwüsten mit kleinen Gletschern und Firnrinnen. Daneben gibt es jedoch auch zahlreiche prächtige Kletterführen in bestem Fels. Sie sind allerdings überwiegend denen vorbehalten, die außer der bloßen Kletterschwierigkeit auch die typischen Anforderungen eines ursprünglichen großen Gebirges bewältigen.

Die beachtlichen Dimensionen machen schon die Übergänge auf den Klettersteigen zu anspruchsvollen Unternehmungen. Teilweise haben diese Klettersteige eine martialische Geschichte. So wurde der Alpiniweg (Strada degli Alpini) im 1. Weltkrieg von Österreichern angelegt, diente jedoch nach der Eroberung der Sentinella-Scharte den Italienern als Nachschubroute. Ebenso führen die verschiedenen Rotwandsteige durch die Kriegsstellungen beider Seiten. Die Kämpfe um die Rotwand sind ebenso wie die um den Paternkofel für beide damals gegnerischen Seiten zu einer Art von nationalem Epos geworden, erzählt und wiedererzählt — mit all der Doppelbödigkeit zwischen Abschreckung vor Wiederholung von Krieg und der ach so schönen Verherrlichung von Heldentaten . . .

Die klassische Erschließung wurde besonders durch die bekannten Dolomitenführer aus Sexten und Cortina geprägt, dann teilweise durch die Kriegsereignisse, seit den vierziger Jahren auch intensiver durch Kletterer aus Auronzo und dem Comelico. Im abgelegenen Südostkamm kam sie auch nach der Errichtung der Biwakschachteln nur zögernd in Gang.

## 6.2. Talorte

● **1670** **Sexten-Moos / Sesto-Moso,** 1316 m und 1337 m

Ausgangspunkt von Norden. Ab Moos Rotwandwiesen-Kabinenbahn; s. R 3, 4.

● **1671** **Pàdola,** 1218 m

Ausgangspunkt von Osten, besonders für den Südostkamm; s. R 8.

● **1672** **Auronzo,** 834 m

Ausgangspunkt von Süden (große Höhendifferenz!), s. R 7.

## 6.3. Hütten, Biwaks und ihre Zugänge

● **1673** **Zsigmondy-Comici-Hütte,** 2224 m

Siehe R 1323. Gut geeignet als Ausgangspunkt für Elfer und Alpiniweg.

● **1674** **Sexten / Fischleinboden — Zsigmondy-Comici-Hütte**
2½ Std. Einzelheiten s. R 1324.

● **1675** **Fischleinboden Talschlußhütte — Rif. Fondovalle,** 1540 m

Siehe R 407. Ausgangspunkt für Aufstieg zur Rotwand.

● **1676** **Rifugio Carducci,** 2297 m

Siehe R 1325. Günstigster Ausgangspunkt für Alpinisteig und Cengia Gabriella sowie für Elfer, Hochbrunnerschneide und Monte Giralba.

● **1677** **Auronzo (Giralba) — Rif. Carducci**
4½ Std. (1400 mH). Weg Nr. 103. Einzelheiten s. R 1326.

● **1678** **Rifugio Antonio Berti,** 1950 m

Schmucke neue Hütte, 150 mH unterhalb der Ruine des verfallenen Rif. Olivo Sala, auf der Karschwelle des Vallon Popèra. 28 B, 28 L, Materialbahn. CAI Sektion Padova. Bewirtschafter Bruno Martini. Günstiger Ausgangspunkt für alle Unternehmungen im Bereich Elfer — Rotwand — Neuner — Cima Bagni sowie für Biv. Piovan und Biv. Gera. Fotos S. 382 / 383, 471.

● **1679** **Bagni Valgrande — Rif. Lunelli — Rif. Berti**
2½ Std. (ab Rif. Lunelli 1 Std.). Bequemer Weg.

Von den Häusern Bagni Valgrande auf der zuerst asphaltierten, später geschotterten Fahrstraße zum Rif. Lunelli (bis hierher mit Auto möglich). Zum Talschluß und links der Steilstufe (Wasserfall) in vielen Kehren auf Maultierweg zum Rif. Berti. (RG)

● **1680** **Rifugio Lunelli di Selvapiana,** 1568 m

Gemütliche Privathütte im bewaldeten Talgrund am Ende der Fahrstraße ins Valgrande, vgl. R 1679. 10 L. Besitzer und Bewirtschafter Bepi Martini und Familie. Ausgangspunkt für Cima Bagni, Biv. Piovan und Biv. Gera.



● **1681** **Rotwandwiesenhütten — Rif. ai Prati di Croda Rossa,** 1899 m

Zwei Privathütten an der Bergstation der Kabinenbahn von Moos. Ausgangspunkt für die nördlichen Klettersteige auf die Rotwand.

● **1682** **Kreuzbergsattel-Hotel — Hotel Passo di Montecroce Comelico,** 1636 m

An der Paßhöhe. Möglicher Ausgangspunkt für Arzalpenkopf, Neuner und Wiesenwanderungen.

● **1683** **Bivacco Franco Piovan,** 2070 m

Biwakschachtel in einer Scharte südlich vom Cadin dei Bagni. CAI Sektion Padova, 9 L. Wasser 15 Min. schräg oberhalb an der Steilstufe von R 1766. Foto S. 495.

● **1684** **Rif. Lunelli — Biv. Piovan**
1½ Std. (650 mH). Hübsche Wanderung, gut zu verbinden mit R 1751, 1752 (weitere Zugangsmöglichkeit).

Vom Rif. Lunelli durch den Wald hinab und über den Bach. Jenseits auf Steiglein aufwärts und linkshaltend am Sockel des Sasso di Selvapiana zu Wald (links unterhalb kleiner See, Lago Cadin). In Kehren über Schutt hinauf zum Rand des Schuttkares Cadin dei Bagni und links zum Bivacco. (RG)

● **1685** **Bivacco Carlo Gera,** 2240 m

Auf dem obersten begrünten Buckel im kargen Talschluß des Val d'Ambata. CAI-Sektion Padova, 9 L. Günstig für Via Ferrata Mazzetta und Übergang zum Biv. Cadore sowie für Klettereien an Croda di Tacco, Cima d'Ambata, Torre Brunsviga, Torre Larese, Croda Ligonto usw. Wasser 10 Min. unterhalb am gegenüberliegenden Talhang in Plattenrinne (kleiner Schlauch zum Abfüllen hilfreich). Foto S. 509.

● **1686** **Auronzo — Val d'Ambata — Biv. Gera**
4 Std. (1400 mH). Markierter Steig Nr. 123.

Von Auronzo-Pause auf Maultierweg durch Wald auf der orogr. linken (östl.) Seite des Tales Val d'Ambata hinauf zum Boden Tabia d'Ambata (1455 m). Rechts auf Pfad weiter, teilweise steil, bis zu Talverengung, wo der Pfad sich verliert. Nahe am Bach zwischen großen Blöcken weiter und nach der Klamm rechts über felsigen Grat und Gras zum Kar und zum Bivacco. (Berti, z.T. RG)

● **1687** **Bivacco Battaglion Cadore,** 2250 m

Zwei Biwakschachteln (alte repariert, neue 9 L, CAI Sektion Padova) im Kar Cadin di Stallata, etwa 150 mH unterhalb vom vielbegangenen Cengia Gabriella — Via Ferrata Roghel. Deshalb fast nur von Kletterern besucht. Foto S. 479.

● **1688** **Auronzo-Giralba — Val Stallata — Biv. Cadore**
4 Std. (1400 mH). Markierter Steig Nr. 109, etwas Kletterei **(I),** teilweise versichert und Steighilfen. Wilde Landschaft. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich.
Zuerst wie R 1326 (Weg Nr. 103) zum Pian delle Salere. Nun der Markierung Nr. 109 folgend über den Bach und rechts neben dem hier ungangbaren Val Stallata in Richtung auf Wasserfall ansteigen. Nach 15 Min. links luftig ins Val Stallata queren (Eisenschienen) und auf dessen südlicher Flanke hinauf zum Bivacco. (Berti)

● **1689** **Bivacco Mascabroni,** 2900 m

Biwakschachtel südlich unter dem Gipfelaufbau des Elfers. 6 L.
Fotos S. 425, 429.

● **1690** **Giralbajoch — Inneres Loch — Zsigmondygrat — Biv. Mascabroni**
3½ Std. (bei ungünstigen Verhältnissen auch mehr!) Hochalpine Überschreitung, teilweise Kletterei bis **II,** z.T. mit labbrigen Drahtseilen dekoriert, die obendrein oft durch Steinschlag beschädigt sind. Eispickel nötig, eventuell auch Steigeisen, Seil ratsam. Fotos. S. 429, 440, 449.
Gemeinsam mit R 1731 20 mH nördlich unterhalb vom Giralbajoch auf Steig in nördlicher Richtung über den Rücken der Hochleist und eine kleine Rinne querend zum Hochkar Inneres Loch (Busa di Dentro). In dieses ansteigend hineinqueren (R 1731 leitet schräg links hinab) und darin aufsteigen bis zum oberen Firn. Dort links ansteigen zu einem markanten großen Felsblock im Firn- oder Schutthang. Oberhalb von diesem aus Rinne links über plattige Wand 80 m steil hinauf (II, labbrige Drahtseile) und gestuft zur Gipfelabdachung des Zsigmondygrates. Rechtshaltend über Schutt und Stufen zum höchsten Punkt. Jenseits (nördl.) über kurzen luftigen Grat abklettern (Drahtseil) zu kleinem Einschnitt. Hier gabelt sich der Grat. Links etwa 100 mH die gestufte Rippe abklettern (I, Markierung und Steigspuren) und dann rechts über steiles Firnfeld (oft auch Eis) queren zu Schutthang. Auf Bändchen nur wenig ansteigend rasch zur Biwakschachtel. (RG)



● **1690 A** **Biv. Mascabroni — Zsigmondygrat — Inneres Loch — Giralbajoch**
1½ Std. Bei schlechter Sicht und Neuschnee Orientierung nicht einfach!
Von der Biwakschachtel südlich, rechts des Grates, queren zu Scharte vor Steilaufschwung. Rechts etwas absteigend queren (meist Firn oder Eis) zu einer Gratrippe. Diese hinauf (I) zum Grat und luftig (Drahtseil) zum Gipfel des Zsigmondygrates. Auf der Abdachung jenseits etwa 100 mH nahe den Südabbrüchen absteigen, bis die Markierung und Steigspuren links gestuft hinableiten zum Beginn der Drahtseile. Die steile, plattige Wand hinab (II) ins Innere Loch. Darin absteigen, unten links gemeinsam mit R 1732 zum Giralbajoch. (RG)

## 6.4. Scharten, Übergänge und Höhenwege

● **1710** **Giralbajoch — Forcella Giralba,** 2431 m

Der breite Sattel zwischen Zwölfer und Monte Giralba bildet die Grenze zwischen Zwölfer- und Elfergruppe. Reste von Kriegsstellungen.

● **1711** **Zsigmondy-Comici-Hütte — Giralbajoch — Rif. Carducci**
1 Std. (250 mH ↑ ). Markierter Steig Nr. 103, s. R 1346.

● **1712** **Rif. Carducci — Giralbajoch — Zsigmondy-Comici-Hütte**
¾ Std. (150 mH ↑ ), s. R 1347.

● **1715** **Forcella Pian della Biscia,** 1980 m

Sattel südwestlich vom Kreuzbergpaß zwischen dem Arzalpenkopf (Croda sora i Colisei) und dem Wiesenberg-Schuß (Cima dei Colisei). Genau genommen zwei Scharten.

● **1716** **Rif. Lunelli — Forc. Pian della Biscia — Rotwandwiesen**
2½ Std. Bequeme Wanderung.
Vom Rif. Lunelli auf der 200 m weiter östlich beginnenden (für Kfz gesperrten) alten Militärstraße in vielen Kehren hinauf zur Einmündung des Weges Nr. 124 vom Rif. Berti. (Rechts Abstecher zur Kuppe des Schuß). Auf der Straße weiter zur Scharte und vom Ende der Straße schräg abwärts zum Graben des Rio Bianco. Dort trifft man auf den Steig Rotwandwiesen — Kreuzbergpaß (Nr. 15A). Auf diesem links weiter, um den Sockel des Burgstalls herum und zu den Rotwandwiesen. (RG)

● **1717** **Rotwandwiesen — Forc. Pian della Biscia — Rif. Lunelli**
2¼ Std. Bequeme Wanderung.
Von den Rotwandwiesen auf Steig Nr. 15A östlich um den Sockel des Burgstalls herum und etwas abwärts in den Graben des Rio Bianco. Über den Bach und noch etwa 300 m daran entlang weiter. Dann bei Wegteilung rechts den Steig, zuerst steil, später schräg links mäßiger ansteigend, zur Scharte. Jenseits auf alter Militärstraße in Kehren hinab zum Rif. Lunelli. (RG)

● **1718** **Kreuzbergpaß — Forc. Pian della Biscia — Rif. Berti**
2½ Std. Markierter Weg Nr. 124. Im ersten Teil bequeme Wiesenwanderung, dann etwas ausgesetzter Steig, der Trittsicherheit erfordert.
Vom Kreuzbergpaß entlang dem Lift auf Steig Nr. 124 am kleinen Lago dell'Orsa vorbei und danach linkshaltend zum Sattel. Auf der alten Militärstraße noch einige Minuten aufwärts, dann links den Steig Nr. 124 ansteigend durch die Steilstufe auf den breiten Rücken des Creston di Popèra. Diesen erreicht man bei der Ruine des aufgegebenen Rif. Olivo Sala. Links hinab zum Rif. Berti. (RG)

● **1719** **Rif. Berti — Forc. Pian della Biscia — Kreuzbergpaß**
1½ Std. R 1718 in Gegenrichtung.
Vom Rif. Berti den Steig Nr. 124 über den Rücken des Creston di Popèra ansteigen zur Ruine des Rif. Sala. Davor rechts abwärts und die steilen Wände querend zum Wiesensattel. Jenseits hinab zum Kreuzbergpaß. (RG)

● **1720** **Arzalpensattel — Forcella Popèra,** 2291 m

Zwischen Neuner (Pala di Popèra) und Triangolo im Westen und dem Arzalpenkopf (Croda Sora i Colesei) im Osten. Vom Übergang nach N wird weniger Erfahrenen wegen Schrofen und Schutt abgeraten.

● **1721** **Rif. Berti — Arzalpensattel**
1 Std. (350 mH). Hübsche Wanderung.
Zuerst wie R 1719 zur Ruine des aufgegebenen Rif. Olivo Sala. Davor links (westl.) einem Steig in die Karmulde folgen und von dort auf einem alten Kriegssteig zum Sattel. (RG)

● **1725** **Elferscharte — Passo Undici,** 2630 m

Scharte zwischen Elfer-Nordwestgrat und Elferschartenkopf. Der Alpinisteig (Strada degli Alpini, R 1731, 1732) führt etwa 50 mH oberhalb der Scharte vorbei. Vgl. Foto S. 370/371.



● **1726** **Fischleinboden — Anderter Alm — Elferscharte**
3—4 Std. (1100 mH). Mühsamer Zustieg zum Alpinisteig. In dieser Richtung kaum zu empfehlen.
Von der Talschlußhütte über den Fischleinbach und auf Steig steil hinauf zur Anderter Alm (hierher auch Steig vom Dolomitenhof). Im Grunde des weiten Tales empor und später rechtshaltend über Schutt oder Schnee zur Scharte. (RG)

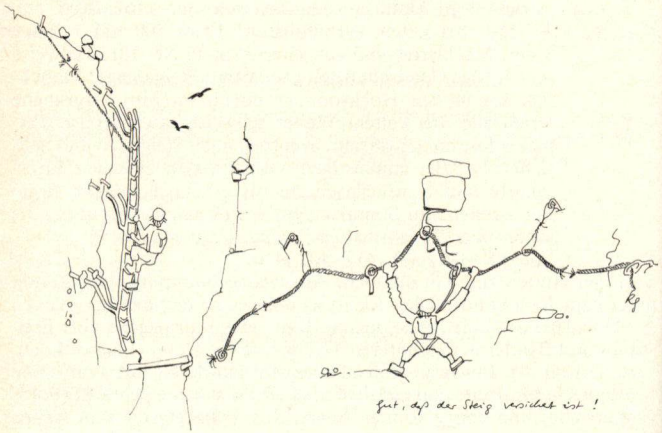
● **1726A** **Elferscharte — Anderter Alm — Fischleinboden**
1½ Std. Markierter Steig. Wichtiger Abstieg, wenn man die Begehung des Alpinisteiges R 1731 wegen schlechten Verhältnissen oder Wetter abbrechen muß.
Von der Elferscharte nordöstlich in der Rinne und über Schlucht hinab ins Kar (Vallon della Sentinella). Darin hinab zur Anderter Alm und von dort hinunter ins Fischleintal (oder rechts, nördl., hinaus auf Steig Nr. 100 zu den Rotwandwiesen). (RG)

● **1730** **Sentinellascharte — Passo della Sentinella,** 2717 m

Früher auch Andertalpenscharte genannt. Schmale, tiefeingehauene Scharte zwischen Rotwand und Elfer. Im 1. Weltkrieg hart umkämpfte Schlüsselposition, mehrere Kavernen und Gedenktafeln für die dort gestorbenen Soldaten.

● **1731** **Rif. Carducci / Zsigmondy-Comici-Hütte — Alpinisteig (Strada degli Alpini) — Sentinellascharte — Rif. Berti**
3½ Std. bei guten Verhältnissen! Etwa 500 mH ↑, etwa 8 km. Markierter und versicherter Steig Nr. 101. Teilweise sehr luftige, landschaftlich großartige Steiganlage. Manchmal bis in den Hochsommer hinein im Firn vergrabene Drahtseile, bei kaltem Wetter teilweise rasch vereist. Eispickel fast immer ratsam, eventuell auch Steigeisen und Seilsicherung. Bei ungünstigen Verhältnissen zwischen Elferscharte und Sentinellascharte oft erheblich längere Begehungszeiten. Im Sommer 1982 wurde damit begonnen, die schon über 50 Jahre alten Drahtseile zu ersetzen.
Fotos S. 370 / 371, 417, 402, 440.
Von den Hütten zum Giralbajoch. Auf dessen Nordseite etwa 20 mH unter dem Joch in nördlicher Richtung abzweigen und den Bergrücken der Hochleist und eine Rinne queren. Dann etwas absteigend über Felsstufen und Bänder in den unteren Teil des weiten Kares (Inneres Loch, Busa di Dentro). Etwas ansteigend zu einem Band, das luftig um einen Felssporn herumführt und auf dem man eine markante Schlucht (Fotografierstelle) und einige Rinnen quert. Stetig ansteigend zum steilen

Firn des Äußeren Loches (Busa di Fuori). Dieses und den Sockel des Elferturmes queren und zur großen Schutterrasse in der Elfer-Westflanke. Über einige Kehren hinauf und dann die gesamte Terrasse queren, bis der Steig dicht oberhalb der Elferscharte in die Nordflanke umbiegt (1½ Std. ab Hütten; Abzweigung von R 1726A, Abstiegsmöglichkeit).
Nun ausgesetzter und heikler in der steilen Flanke queren (wer viel Schnee vorfindet, staune später beim Betrachten von Postkarten, wo es überall Drahtseile gibt!), am Couloir Coutandin über einige meist von Lawinen abenteuerlich deformierte Leitern, und schließlich etwas ansteigend zur Sentinellascharte (1 Std. von der Elferscharte).
Jenseits über Schutt oder Firn hinab, am angenehmsten bald rechts der Moränen über den Firn des oberen Gletscherchens (wenn aper, einige kleine Spalten) und unter der Punta Rivetti vorbei, zuletzt auf Steig Nr. 101 zwischen Wiesenhängen und Latschen zum Rif. Berti (½—1 Std. ab Scharte). (RG)






● **1732** **Rif. Berti — Sentinellascharte — Strada degli Alpini — Giralbajoch — Rif. Carducci / Zsigmondy-Comici-Hütte**
5 Std. (bei guten Verhältnissen; 850 mH ↑). R 1731 in Gegenrichtung. In dieser Richtung unerfreulich mühseliger Anstieg zur Sentinellascharte, nicht zu empfehlen.
Vom Rif. Berti auf Weg Nr. 101 zur Sentinellascharte, s. Foto S. 402. Jenseits zunächst etwas ansteigend queren zu einer Felsrippe und an dieser hinab zum Beginn der Drahtseile. Querend und absteigend zu den Leitern am Couloir Coutandin. Danach auf den steilen Bändern weiterqueren bis oberhalb der Elferscharte. Nun weniger heikel auf den Terrassen der Westflanke des Elfers zum Elferturm. Davor etwas absteigen und um dessen Sockel herum zum Firn des Äußeren Loches (Busa di Fuori). Auf luftigem Band stetig abwärts weiterqueren bis ins Innere Loch (Busa di Dentro). Schräg ansteigend zum Rücken der Hochleist und queren zum Giralbajoch zu R 1346, 1347. (RG)

● **1733A** **Fischleintal — Vallon della Sentinella — Passo di Sentinella**
3½ Std. (im Abstieg 1½ Std.). Mühsam, oben meist Firn.
Wie R 1726 ins Vallon della Sentinella, dann jedoch geradeaus hinauf zur Sentinellascharte. Auch als Abstieg brauchbar, wenn man nach der Begehung des Alpinisteiges ins Fischleintal zurück will. (RG)

● **1734** **Rotwand-Klettersteig — Sentinellascharte**
Zwischen dem Rotwand-Klettersteig und dem Vallon della Sentinella gibt es einen Verbindungssteig über ein breites Band der Westseite, vgl. Foto S. 370. (RG)

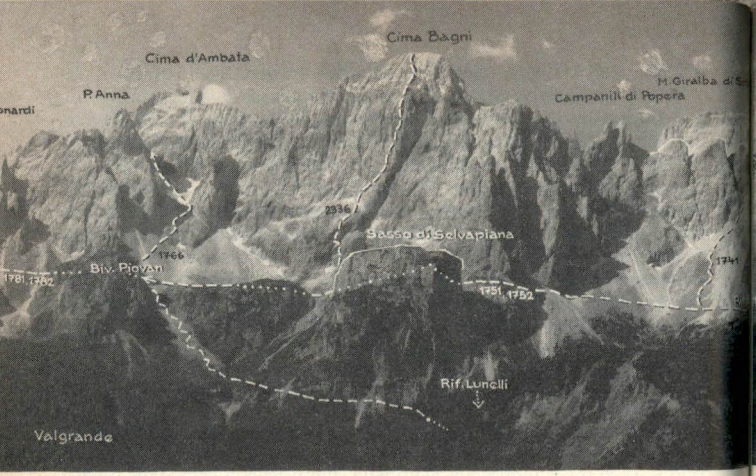
● **1735** **Forcella Stallata**, 2829 m
Zwischen Hochbrunnerschneide (Monte Popèra) und Cima Popèra.

● **1736** **Biv. Cadore — Forc. Stallata**
2 Std. Mühsam über Schutt und Firn, vgl. Foto S. 462.

● **1737A** **Hochbrunnerschneide / Monte Popèra — Forc. Stallata**
Mehrere Std. Komplizierter, technisch nicht einfacher und gefährlicher Übergang. Foto S. 445. (s. Berti 1973, 340)

● **1738, 1739** frei für Ergänzungen

● **1740** **Forcella Piccola di Stallata**
(Forc. dei Fulmini), 2650 m
Enge Scharte zwischen Cima Popèra und Fulmini di Popèra im Norden und den Guglie di Stallata im Süden.



**Elfer-Bagni-Kamm von Osten** (vom Coltorondo)

| | |
|---|---|
| R 1741 | Via Ferrata Roghel |
| R 1751, 1752 | Übergang Forc. dei Camosci |
| R 1766 | Übergang Forc. Anna |
| R 1781, 1782 | Übergang zum Passo Zovo |
| R 1962 | Rotwand-Klettersteig von Osten |
| R 1968 | Rotwand, NO-Wand (Dibona/Rizzi/Schranzhofer/Co) |
| R 1992 | Prater, N-Kante (Uffredi/Co) |
| R 2336 | C. Bagni, Ostsporn (Goedeke/Nehring) |

● **1741** **Rif. Berti — Via Ferrata Roghel — Forc. Piccola di Stallata — Cengia Gabriella — Rif. Carducci**

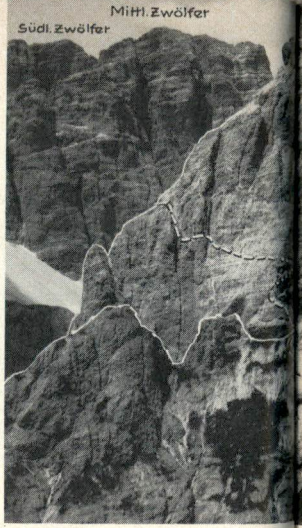
6—7 Std. (etwa 1000 mH ↑, etwa 9 km). Markierter Steig Nr. 109 und 110; oft mit R 1731 zu einer großzügigen Rundtour verbunden. Wilder Übergang, zuerst durch Firn- und Schuttschluchten (in der Morgensonne etwas steinschlaggefährdet; eine mit Rucksack keulige Leiterstelle von 20 m). Am Cengia Gabriella luftige Kletterstellen mit längeren Drahtseilstrecken (ohne Benutzung der Steighilfen III). Ausdauer, Trittsicherheit und absolute Schwindelfreiheit sind Voraussetzung. Zur Mitnahme empfohlen Helm, Brustgeschirr, Eispickel, bei kaltem Wetter auch Steigeisen. Fotos S. 382, 384/385, 462, 465, 471, 473, 477.

Vom Rif. Berti über den Bach und gemeinsam mit Steig Nr. 152 bis zu breiter Schuttreiße. Hier rechts abzweigen (Wegweiser) und Weg Nr. 109 über den entmunternd weitläufigen Schuttkegel hinauf zur Mündung der Schlucht zwischen Guglie di Stallata und Fulmini (1 Std.). Zuerst links über steinschlaggehämmerte Stufen (Drahtseile), dann links von einem enormen, die Schlucht sperrenden Klemmblock 20 m senkrecht und überhängend an Leitern empor. In der Schlucht weiter (meist steiler Firn), weiter oben links in einer Seitenrinne (Leitern und Drahtseile) zur Forc. Piccola di Stallata. Jenseits in steiler Firn- oder Schuttrinne hinab zu den Halden. (3 Std. ab Rif. Berti).

Von hier kann man ohne Schwierigkeit absteigen zum 150 mH tiefer gelegenen Biv. Cadore. Gewöhnlich wird die Tour jedoch fortgesetzt, indem man von der Schluchtmündung gleich rechts (westl.) weiterquert zum Beginn des breiten Terrassenbandes „Cengia Gabriella". Auf diesem um den ersten Felskopf (Punta della Tenda, vgl. Foto S. 462) herum zu weitem Schuttkessel mit Bach (hier mündet der Leiterweg R 1743 vom Biv. Cadore).

Auf dem Band fast eben und etwas abwärts an einigen Höhlungen vorbei (kurze Kletterstellen mit teilweise zweifelhaften Drahtseilen), etwa 50 mH lehmdurchsetzter Abstieg in eine Schlucht und auf einem tonigen Band (Drahtseile) hinausqueren. Danach eine geneigte Platte queren und einen Grashang hinauf zu einer Scharte bei zwei Felszacken (etwa 2350 m). Hinauf zu gelber Wand. Links über luftige Kriechstelle (labbriges Drahtseil) und weiterqueren zu einer Kante. An dieser hinauf und luftig schräg aufwärts (Drahtseile) in die nächste Schlucht. Auch

diese queren und schräg aufwärts über geneigte, genußvoll griffige Wand (Drahtseile), zuletzt eine Rinne queren und um ein Eck. Dann in einer weniger steilen Rinne hinauf zu Grasband und fast eben zur Kante (Blick zum Zwölfer und Rif. Carducci). Unter gelben Wänden ausgesetzt weiter, bis Markierung und Drahtseile über Rinnen und steile Wandstufen hinableiten zu einem Schärtchen. Rechts queren zu einer Firn- und Schuttschlucht. Diese steil hinab ins Kar. Auf Steig um den tiefsten Sporn des Giralba di Sopra herum und mit nur noch 150 mH Gegenanstieg zum Rif. Carducci. (RG)



**Cengia Gabriella** (aus der Westflanke der Cima Bagni, von R 1761)

● **1742** **Rif. Carducci — Cengia Gabriella — (Biv. Cadore) — Via Ferrata Roghel — Rif. Berti**
5—6 Std. R 1741 in Gegenrichtung. In dieser Richtung weniger anstrengend (350 mH weniger Anstieg), aber am Roghel-Steig oft unangenehmer Schluchtabstieg im Firn.

Vom Rif. Carducci ins Val Giralba hinab und auf Steig Nr. 110 östlich unter dem Giralba di Sopra herum ins dahinter gelegene Kar. Dort in verdeckter, nach links geöffneter Firnschlucht schräg rechts steil hinauf. Auf Band nach rechts zu Drahtseilen und diesen folgend hinauf zu Terrassenband. (Wenn die Schlucht zu unfreundlich ist, kann man auch weiter rechts über eine rampenartige Schuttrinne den Beginn der Drahtseile erreichen.) Auf dem breiten Band rechts, um eine Kante und dann zunächst schräg abwärts in eine große Schlucht (fast durchgehend Drahtseile). An ihrer orogr. linken Seite und Kante abwärts (luftig, Drahtseile) und links querend zu einer Scharte bei zwei markanten Felszacken. Über Wiese absteigen und eine geneigte Platte queren, dann auf überdachtem, tonigem Band ansteigend in die nächste Schlucht queren. Auf der anderen Seite hinauf zum Beginn des markanten Bandes, das nur wenig ansteigend weiterleitet bis ins Hochkar Cadin di Stallata (vorher hinter Bach rechts Leiterabstieg R 1743 zum Biv. Cadore möglich; vgl. Fotos S. 384/385, 462). Das Kar queren zur Mündung einer Schlucht. Diese über Schutt oder Firn hinauf zur Forc. Piccola di Stallata. Jenseits die steile Firnschlucht hinab (z.T. Leitern und Drahtseile) und über den Schuttkegel absteigen. Zuletzt links und über den Bach zum Rif. Berti. (RG)

● **1743 A** **Leiterweg Biv. Cadore — Cengia Gabriella**
½ Std. 50 m steile Leitern und etwa 100 m Drahtseile, s. Foto S. 385. (RG)

● **1745** **Forcella degli Campanili,** etwa 2550 m

Zwischen den Guglie di Stallata (NW) und den Campanili di Popèra (SO). Nur in Kletterei zu erreichen. War früher der einzige praktikable Übergang zwischen dem Vallon di Popèra und dem Val Stallata. Wegen der Gefährlichkeit des Via Ferrata Roghel wird erwogen, stattdessen eventuell diesen (oder einen weiter südlich möglichen) Übergang als Klettersteig auszubauen.

● **1746** **Vom Vallon di Popèra**
**II.** Etwa 200 mH Kletterei. Foto S. 477.

Über den Schrofenrücken rechts der Schlucht zwischen Campanile II und III. Oben 20 m rechts von einem schwarzen Riß.
(nach Berti u. Martini)

● **1747** **Vom Cadin di Stallata**
**III** und II. 200 mH Kletterei. Fotos S. 475, 479. (Berti)

● **1750** **Forcella dei Camosci,** 2101 m

Zwischen dem an die Cima Bagni angelehnten Campanile di Selvapiana und dem mit Wiesen bepelzten Klotz des Sasso di Selvapiana.

● **1751** **Rif. Berti — Forc. dei Camosci — Biv. Piovan**
1½ Std. (300 mH Steigung). Markierter Steig Nr. 152.
Hübsche Wanderung, teilweise Trittsicherheit erforderlich.
Vom Rif. Berti über den Bach. Links die Halden und einige Rinnen in südöstlicher Richtung queren. Über Wiesenterrasse in die Schlucht vor dem Sasso di Selvapiana. Darin über Schutt rasch zur Scharte. Jenseits — am besten zuerst rechtshaltend — absteigen in das Kar Cadin dei Bagni. Unter der gewaltigen Ostwand der Cima Bagni entlang und zuletzt linkshaltend in einer Mulde hinauf zum Biv. Piovan. (RG)

● **1752** **Biv. Piovan — Forc. dei Camosci — Rif. Berti**
1 Std. R 1751 in Gegenrichtung. Foto S. 382, 495.

● **1755** **Forcella Bagni,** 2690 m

Zwischen Cima Bagni (NW) und Cima d'Ambata (S) im Hauptkamm.

● **1756** **Biv. Piovan — Forc. Bagni — Cadin del Biso — (Val Giralba) bis Scharte**
**II** (Stellen) und I in steilem, aber recht festem Fels sowie Firnrinne. 6 Std. bis Auronzo. Großartiger, wilder Übergang. Nur für Erfahrene!
Eispickel und eventuell Seilsicherung ratsam. Dieser Übergang kann auch zur Begehung einer Kurzfassung von R 1761 benutzt werden. Foto S. 495.
Vom Biv. Piovan R 1766 ins Hochkar zwischen Cima d'Ambata und Punta Anna. Dort rechts (W) in einer Firnrinne (links vom Pilastro di Bagni) hinauf bis zur zweiten Scharte. Aus dieser links über Wandl (8 m, II) und dann schräg linkshaltend entlang einem markanten, rampenartigen Einschnitt zu Rinnen. Darin gerade hinauf (verwaschene Markierung), zuletzt auf Bändern rechts zur Forc. Bagni. Jenseits über Schutt hinab ins Cadin del Biso. Will man ins Val Bastioi hinabsteigen, hält man sich an der Steilstufe links (südl.) des Wasserfalls. (RG)



● **1757** **Cadin del Biso — Forc. Bagni — Biv. Piovan**
R 1756 in Gegenrichtung. Wichtig als Abstieg von der Cima Bagni oder als Abbruchmöglichkeit zu R 1761. Foto S. 501.
Vom Cadin del Biso über Schutt zur Forc. Bagni. Jenseits etwa 80 m etwas ansteigend in südlicher Richtung queren in die Ostflanke der Cima d'Ambata (verwaschene rote Markierung). Dann gerade absteigen an Rinnen und Felsrippen, bis ein markanter rampenartiger Einschnitt schräg links hinableitet in Richtung auf eine Scharte bei einem großen Zacken (Pilastro di Bagni). Zuletzt über kleingriffige, plattige Wandstufe in diese Scharte. Nun rechts die Firnrinne hinab, an einer zweiten Scharte vorbei, und weiter ins Firnkar. Links gemeinsam mit R 1767 zum Biv. Piovan. (RG)
Wenn man vom Val Giralba durch das Val Bastioi zum Cadin del Biso aufsteigt, hält man sich bei der 100 m hohen Steilstufe rechts des Wasserfalles. (Berti)

● **1760** **Forcella Paola,** 2590 m

Zwischen Cima d'Ambata (NO) und Croda Ligonto (SW).

● **1761** **Biv. Gera — Forc. Paola — Cadin del Biso — Biv. Cadore**
Kletterstellen bis **III.** Insgesamt 5—8 Std. Eine gewaltige Keule, landschaftlich großartig, originale Wildnis, nur durch spärliche Steigspuren und eine verwaschene rote Markierung Nr. 110 entweiht. Letztere ist oft so raffiniert gesetzt, daß sie beim Wegsuchen gar nicht hilft, sondern lediglich eine Vergewisserung bietet, wenn man den Weiterweg schon gefunden hat! Schikanös lange Passagen in lockerem Schutt. Nur etwas für Leute, die nicht nur mit dem Wunsch nach unberührter Landschaft kokettieren, sondern solche auch wirklich erleben wollen und bewältigen können. Ausdauer, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Erfahrung im Wegsuchen in alpinem Gelände sind unabdingbare Voraussetzung. Mitnahme von Biwakzeug, Seil, Eispickel und eventuell Steigeisen empfohlen. Das Wetter sollte hinreichend Sicht bieten. Fotos S. 389, 479, 501.
Vom Biv. Gera hinab zum Fuß des Torre Larese und unter den Wänden schräg absteigend zu begrünter Schuttrampe. Über diese links hinauf, eine Schlucht queren und auf Rampe weiter schräg ansteigen. Später querend über Gras ins Hochkar zwischen Croda Ligonto und den Torrioni d'Ambata (hierher auch von unten aus dem Val d'Ambata). Im Kar hinauf und links in breiter Rinne über Firn und lockeren Schutt mühselig zur Forcella Paola (1½ Std.).

Jenseits rechts griffig hinausqueren und zu Schuttband. Dieses rechts ansteigend verfolgen, eine Schlucht heikel queren und in Rinne zu einer höhergelegenen Schutterrasse. Auf dieser mühsam weiterqueren bis zu einem Sporn, wo sie endet (Steinmann mit Eisenklammer). Hier 10 m hinab und rechts zum Beginn einer Rinne, die schräg rechts hinabführt bis in eine Firnschlucht (vgl. Foto S. 501). Diese queren, jenseits 7 m krümelig hoch und in der Fortsetzung der schrägen Rinne / Rampe hinab ins Cadin del Biso (1 Std., von hier die einzige passable Möglichkeit, die Tour abzubrechen, vgl. R 1756, 1757). Schweißtreibend das Kar auf etwa gleicher Höhe weglos queren zu einer Wiesenterrasse am Nordwestrand des Kars (½ Std.). Auf gleicher Höhe weiterqueren (Wasser, oberhalb Biwakhöhlen; vgl. Foto S. 389) und auf schmalen Bändern mit delikaten Unterbrechungsstellen (rote Markierung, Stellen III) eine Schlucht queren. Weiterqueren zur Kante (im SW-Grat der Cima Bagni). Danach in der Westwand auf schmalem Band (rote Markierung) hoch über dem Val Stallata etwa 800 m queren bis in einen Schuttkessel. Links von Schuttrinne über gestufte Felsrippe hinauf und bei Schärtchen links weiter über Band, das schließlich auf das breite obere Band leitet. Dieses verfolgt man bis zu seinem Ende (1 Std.; Tiefblick zum Biv. Cadore).
Über die hier beginnende Steilrampe (vgl. Foto S. 479) 200 mH ausgesetzt und z.T. heikel abklettern (II und I), zuletzt über lockeren Steilschutt rechts in die Firnschlucht. Darin hinab und über Schutt zur Oase Bivacco Cadore (1—2 Std.). (RG)

● **1762** **Biv. Cadore — Cadin del Biso — Forc. Paola — Biv. Gera**
Insgesamt 4½—7 Std. R 1761 in Gegenrichtung. So etwas weniger mühsam. Foto S. 389, 501.
Vom Biv. Cadore über Schutt zur von der Cima Bagni herabziehenden Firnschlucht (vgl. Foto S. 479). Darin hinauf und unter gelber Wand rechts über lockeren Steilschutt (!) und Bändchen zu einem Schärtchen bei Zacken. Nun gerade hinauf über die steile Rampe (II und I) zu breitem Schuttband. Auf diesem, später etwas unterhalb auf einem schmaleren Band (Markierung), queren zu Felsrippe. Auf dieser neben Schuttrinne 50 mH abklettern zu Schuttkessel. Aus diesem auf einem schmalen, recht luftigen Band weiterqueren (vgl. Foto S. 501), immer etwa in gleicher Höhe, später um die SW-Kante der Cima Bagni und durch eine Schlucht (Unterbrechungsstellen; III) ins Kar Cadin del Biso (etwa 2½ Std., Wasser, Biwakhöhlen; von hier die einzige brauchbare Möglichkeit, die Tour abzubrechen, s. R 1756, 1757).
Das Kar auf etwa gleicher Höhe queren und entlang einer rampenartigen Rinne (vgl. Foto 501) schräg rechts, eine große Firnschlucht que-

**Cima Bagni von Süden** (von der Forc. Paola)
R 1761, 1762 Übergang zum Biv. Batt. Cadore
R 2331 Normalweg von S (Siorpaes/Holzmann)
R 2332 SO-Grat
R 2342 W-Kante (Priolo/Ogrisi)

rend, zur großen Terrasse in der Nordwestflanke der Cima d'Ambata. Auf dieser rechts abwärts queren, eine Schlucht brüchig und heikel nahe ihrem oberen Ende queren und auf Band weiter bis zur Forcella Paola (etwa 1½ Std.).
Jenseits in Schuttrinnen hinab bis zu großen Blöcken im Kar. Etwas unterhalb davon links hinausqueren zu einer Wiesenschulter. Querend und später über eine steile Rampe schräg hinab in eine Schlucht, diese queren und etwas ansteigend wieder hinaus, dann am Talhang unter dem Torre Larese hindurch und hinauf zum Biv. Gera (½—1 Std.).
Will man hinab nach Auronzo, so steigt man von den großen Blöcken im Kar geradeaus weiter ab ins Val d'Ambata zu R 1686. (RG)

● **1765** **Forcella Anna,** 2570 m

Breite Scharte zwischen Cima d'Ambata (W) und Punta Anna (O). Bester Übergang vom Vallon Popèra zum Biv. Gera.

● **1766** **Biv. Piovan — Forc. Anna — Biv. Gera**
2 Std. (550 mH Anstieg). Recht alpiner Übergang, mit Aufstieg über Schutt und Firn. Eispickel ratsam, evtl. auch Steigeisen zu empfehlen. Foto S. 382, 495.

Vom Biv. Piovan westl. zuerst etwas absteigen und dann schräg ansteigend (oder vom Cadin di Bagni südlich gerade hoch) zur Plattenstufe des Hochtales zwischen Punta Anna und Cima Bagni. Links vom Bach hinauf, dann rechts davon und schließlich links vom Firn über einen Moränenrücken bis unter die Felsen. Rechts in der Firnrinne (bei wenig Schnee auch z. T. Schutt und mit Chance, in den Bach durchzubrechen) zur Scharte. Jenseits über lockeren Schutt abfahren ins Kar und links zum Biv. Gera. (RG)

● **1767** **Biv. Gera — Forc. Anna — Biv. Piovan**
3 Std. (350 mH Anstieg) R 1766 in Gegenrichtung. In dieser Richtung eine Tiererei im lockeren Schutt und daher besser zugunsten von R 1771 (schwieriger) oder R 1777 u. 1781 (länger) zu vermeiden.

Vom Biv. Gera im Kar ansteigen und über den breiten Schutthang zur Scharte. Jenseits die Rinne und das Hochtal hinab, an der Plattenstufe rechts vom Wasser und auf Steig zum Biv. Piovan oder gerade hinab ins Cadin dei Bagni. (RG)

● **1770** **Forcella d'Ambata,** 2382 m

Zwischen Punta Comelico (N) und Cima di Pádola (S) — also nicht angrenzend an die Cima d'Ambata.

● **1771** **Biv. Gera — Forc. d'Ambata — Biv. Piovan**
3 Std. (300 mH Anstieg). Alpiner Übergang mit Kletterei bis **II,** verwaschene rote Markierung. Schuttrinnen und Platten. Bei Regen durch Wasser und Steinschlag gefährlich und dann unbedingt zu meiden. Für weniger Erfahrene Seil ratsam. Skizze S. 391.

Vom Biv. Gera zuerst wie R 1767, aber statt links zu queren in Rinne gerade hinauf zur Scharte. Jenseits wie Skizze hinab zu R 1781. Wie dort zum Biv. Piovan. (RG)

● **1772** **Biv. Piovan — Forc. d'Ambata — Biv. Gera**
3 Std. (400 mH). R 1771 in Gegenrichtung. Skizze S. 391.

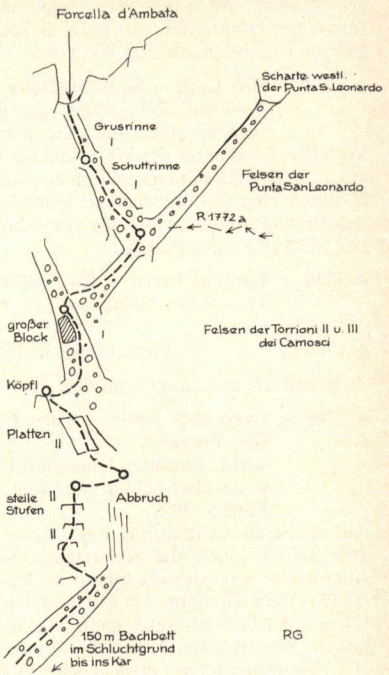


Wie R 1782 ins 2. Kar. Darin entlang Schuttreiße aufsteigen und unter der Wand rechts in Schlucht. Wie Skizze zur Scharte. Jenseits linkshaltend über Schutt hinab. (RG)

● **1772a Variante**

Zwischen Punta San Leonardo und Torrione I dei Camosci (W) und Torrione II und III dei Camosci (O) in Schluchtrinne zur Scharte. Dann rechts auf- und absteigend an Schrofen queren zu den oberen Rinnen von R 1771, 1772. (Berti)

Forc. d'Ambata von Osten , R 1771, 1772




● **1775** **Forcella di Tacco,** 2347 m

Zwischen Croda di Tacco (NW) und Torrione Canal (SO).

● **1776** **Pádola — Forc. di Tacco — Sentiero Mazzetta — Biv. Gera**
Ohne Benutzung der Steiganlagen sind die schwierigsten Stellen **III** und II. 4 Std. Markierter, teilweise versicherter Steig Nr. 152. Lokal beliebter, landschaftlich reizvoller Übergang. Schwindelfreiheit und Trittsicherheit Voraussetzung. Skizze S. 393, Foto S. 511.

Von Pádola auf Steig Nr. 152 zur Alm Casera Aiárnola (1602 m). Danach rechts der Schuttreißen bis zur von der Forc. Pádola herabziehenden Schlucht. Nach links hin queren und linkshaltend über Schrofen, zuletzt mit Drahtseilen, zur Forc. di Tacco (3 Std.). Jenseits den Steiganlagen folgend hinab zum Biv. Gera. (RG)

● **1777** **Biv. Gera — Sent. Mazzetta — Forc. di Tacco — Pádola**
3—4 Std. R 1776 in Gegenrichtung. Einfachster Übergang vom Biv. Gera nach Osten hin. Skizze S. 393.

Vom Biv. Gera unter der Westwand der Croda di Tacco entlang absteigen zu einer schräg emporführenden Rampe. Wie in Skizze zur Forc. di Tacco. Jenseits linkshaltend hinab, dann links der Schuttreiße absteigen und unten rechts (S) zur Alm Casera Aiárnola. Auf Steig Nr. 152 weiter nach Pádola. (RG)

● **1778** **Forc. di Tacco — Biv. Piovan**
1½—2 Std. Siehe R 1781.

● **1780** **Forc. Ciapelei,** etwa 1970 m

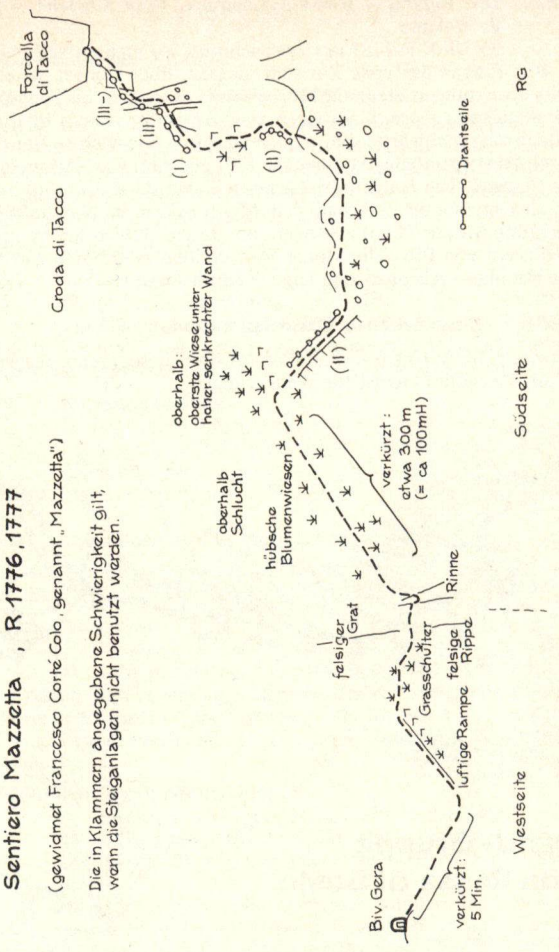
Zwischen Cr. da Campo und dem östlichen Vorbau Corno Ciapelei.

● **1781** **Lago di S. Anna — Forc. Ciapelei — Rocca di Campo — Biv. Piovan**
4 Std. Einsame, landschaftlich großartige Wanderung, teilweise über Schutt und tonige Hänge (bei Nässe rutschig!). Foto S. 382.

Auf der Straße in Richtung Passo Zovo bis etwa 2 km südlich von Pádola. Gleich hinter der Abzweigung der Stichstraße zum Lago di S. Anna rechts auf Almweg hinauf zu den Häusern von Pra delle Monte (1647 m) am Südhang des Monte Zovo. Auf Weg Nr. 124 westl. der Häuser in Tälchen hinauf, dann links in Kehren ansteigen bis zu einem kleinen Schuttrücken östlich des Monte Aiárnola. Rechts (immer noch Nr. 124) insgesamt auf etwa gleicher Höhe weiter, die Schutthalden des Giao Caneva queren und hinauf zum Sattel der Forc. Ciapelei (etwa 1970 m).

Weiter queren über die Schutthalden des Giao Giauzel (hier quert man R 1776, 1777) und danach schräg ansteigend auf nur spärlichen Steigspuren zum Bergsporn Rocca di Campo (2208 m). Danach das nächste Schuttkar zuerst schräg absteigend und dann waagerecht queren (Einmündung von R 1771) und über tonige Rinnen zum Sattel zwischen Punta San Leonardi / Torrioni dei Camosci und den vorgelagerten Wiesenspornen des P. 2171. Jenseits etwas absteigen und dann das nächste Kar queren zum Biv. Piovan. (RG)





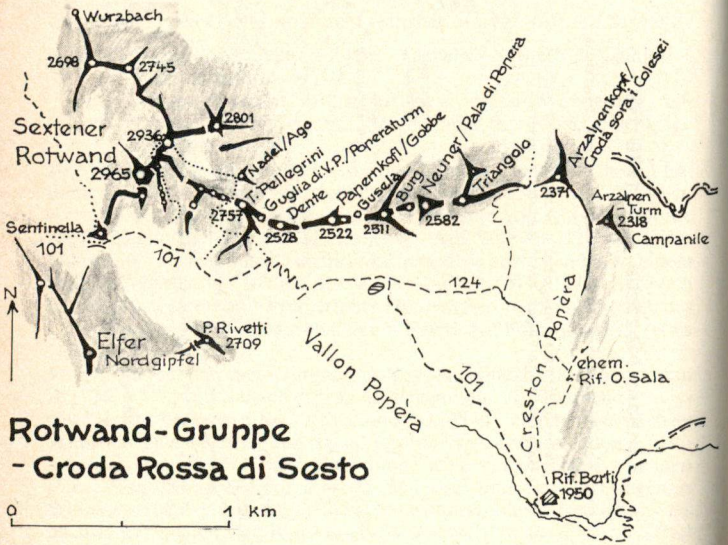
● **1782** **Biv. Piovan — Rocca di Campo — Forc. Ciapelei — Lago di S. Anna**

3½ Std. R 1781 in Gegenrichtung. So mehr Abstiege.

Vom Biv. Piovan das erste Kar südl. queren, über kleinen Sattel und jenseits über tonigen Steilhang schräg rechts absteigen, bis Steigspuren das Kar queren. Jenseits ansteigen zum Bergsporn Rocca di Campo und dann zuerst abwärts, später querend durch das nächste Kar (Giao Giauzel; Abstiegsmöglichkeit über R 1777 zur Alm Cas. Aiárnola) zur Forc. Ciapelei. Die Halden des nächsten Kares (Giao Caneva) queren und weiter queren bis unterhalb vom Monte Aiárnola. Nun links (östl. in Richtung Monte Zovo) absteigen, um diesen südlich herum und zu den Häusern von Pra delle Monte. Auf breitem Weg hinab zur Autostraße Pádola — Auronzo zum Lago di Santa Anna. (RG)

● **1785** **Passo del Zovo (Passo San Antonio),** 1476 m

Die Autostraße Auronzo — Pádola führt über diesen wenig ausgeprägten Paß. Reizvolles Gebiet für Wanderungen.






## 6.5. Gipfel und Gipfelwege

**Der Rotwand-Neuner-Kamm:**

● **1790** **Creston Popèra**

Der breite Bergrücken, der als Karschwelle mit beachtlichen Wänden vom Vallon Popèra zum unteren Teil des Tales (Valgrande, Val Risena) hin abstürzt und nördlich in den Arzalpenkopf übergeht. Auf diesem von Gletschern gerundeten Rücken steht die Ruine des ehemaligen Rif. Sala und am unteren Ende das Rif. Berti.

● **1791 A** **Von Süden,** unschwierig. (RG)

● **1792** **Südostwand**

G., M. u. B. Zandonella, 28. 5. 1970.

**V+** (teilweise), meist IV. Fester Fels. 160 mH. 3 Std.

**Übersicht:** Rechts des zentralen gelben Wandteils in schräg links ziehenden Rissen und Kaminen. (Martini, s. Berti 1973, 443)

● **1793** **Ostverschneidung**

L. Topran, C. Gera, Aug. 1957.

Lt. Erstbeg. **IV.** Teils brüchig und schuttbedeckt.

100 mH. 2 Std.

**Übersicht:** Etwa 100 m rechts von R 1792. (Martini)

● **1800** **Arzalpenturm — Campanile Colesei,** 2318 m

Durch eine Scharte vom westlich dahinter gelegenen Arzalpenkopf getrennt. Erstbesteigung: C. Boccazzi, 5. 6. 1937.

● **1801** **Normalweg**

C. Boccazzi, 1937.

**IV.** Luftige Kletterei in festem Fels. 120 mH. 3 Std.

Vom Creston Popèra absteigen zu Scharte. Rechts der gelben Kante an schwarzem Fels hinauf. Oben schräg rechts zur Scharte zwischen Vorgipfel und Gipfel. Nach rechts queren zu Schärtchen. Über Wand und Grat zum Gipfel. (nach Berti)

● **1802 A** **Abstieg durch den Südriß**

C. Boccazzi, 1937 im Abstieg; 1939 im Aufstieg.

**IV** (teilweise). Gestufte Rißkletterei, passabler Fels. Vermutlich auch abseilen (siehe auch R 1803 A). 120 mH. 1 Std.

Vom Gipfel in die Scharte beim Vorgipfel. Südlich in Rißverschneidung, teilweise auch in der westl. Wand hinab, bis ein Band rechts zur Scharte leitet. Leicht hinauf zum Creston Popèra. (nach Berti)

● **1802a** **Feltrin-Fornata-Einstieg,** 1972
**IV** + und IV. 2 Std. von unten. (s. Berti 1973, 442)

● **1803** **Ostwand und Südostgrat**
A. Dalmartello, G. Mazzotti, C. Tomsig, 30. 7. 1939.
**III** (Stellen), meist II. Gipfelaufbau eventuell schwieriger.
200 mH. Etwa 1½ Std.
Über Rampenkamin schräg links zu Schulter. Links queren und in Kamin zu Gratzacken. Darunter rechts queren zu rissiger Platte. Diese zu Schulter. Grat zum Vorgipfel. Wie R 1801 zum Gipfel. (nach Berti)

● **1803 A** **Abstieg nach Südosten und Osten**
Vom Gipfel hinab zum Vorgipfel. Über diesen hinweg und am Grat absteigen bis zu Schulter mit Steinmann. Über rissige Platte gerade hinab, dann rechts zum Fuß von Gratzacken. In kleinem Kamin abklettern und links queren zu Schulter. Jenseits über Rampe zum Fuß der Ostwand. (nach Berti)

● **1804** **Ostwand**
Bepi Martini, C. Gera, 28. 8. 1959.
**III.** Nur mittelprächtiger Fels. 300 mH. 3½ Std.
**Zugang:** Von R 1718, 1719 her.
**Übersicht:** Die markanteste der Verschneidungsrinnen zur Schulter, zuletzt wie R 1801. (nach Martini u. Gasparina)

● **1805** **Nordostwand**
G. Del Vecchio, A. Candolin, 5. 8. 1967.
**IV** (Stellen) und III. Genußkletterei an Rissen.
200 mH. 1½ Std. E. Foto S. 397.
**Übersicht:** Der rechte der Risse der Nordostwand. (s. Berti 1973, 443)

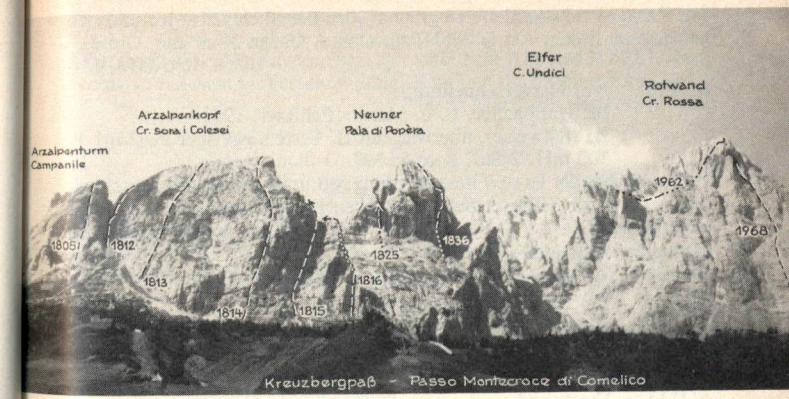
● **1810** **Arzalpenkopf — Croda sora o Colesei,** 2371 m

Wegen der Nähe zum Kreuzbergpaß oft heftig benutzter alpiner Klettergarten mit sehr gutem Fels.

● **1811 A** **Von Süden** vom Rif. Berti leicht in ¾ Std. (RG)

● **1812** **Nordostschlucht**
V. W. von Glanvell, K. Domenigg, K. G. v. Saar, 1901.
**II.** Oft nasse Schlucht mit Klemmblöcken.
200 mH. 1—2 Std. Foto S. 397.
Zuerst in der Schlucht zwischen Arzalpenturm und Arzalpenkopf zur Scharte. Dann über Wand und Ostgrat zum Gipfel. (nach Berti)






**Rotwand-Neuner-Kamm** (von Osten vom Kreuzbergpaß)

**Arzalpenturm**
R 1805 NO-Wand (Del Vecchio/Candolin)

**Arzalpenkopf**
R 1812 NO-Schlucht (v. Glanvell/Domenigg)
R 1813 O-Wand (Happacher)
R 1814 NO-Riß (Crepaz/Del Vecchio)
R 1815 NO-Verschneidung (Happacher/Pellitzer)
R 1816 N-Kante (Happacher/Mazzorati)

**Triangolo (T.)**
R 1825 N-Wand (Crepaz/Del Vecchio)

**Neuner**
R 1836 N-Wand (Happacher/Rabanser)

**Rotwand**
R 1962 Klettersteig von Osten
R 1968 NO-Wand (Dibona/Rizzi/Schranzhofer/Co)

● **1813** **Ostwand**
M. Happacher, 1964.
**III** + (Stellen), meist III und II. Rinnen und Kamine, fester Fels. 300 mH, Kletterstrecke 400 m. Foto S. 397, Skizze im Anhang S. 597.
E genau oberhalb vom Felsblock 40 m vor Ende der Militärstraße in Rinne. (RG)

● **1814** **Nordostriß**
B. Crepaz, G. Del Vecchio, 1. 8. 1967.
**V** (Stelle), sonst IV. Meist Rißkletterei, fester Fels.
300 mH. 2 Std. Foto S. 397.

Mit Rechts-Links-Schleife zu grauem Riß, der oben gelb wird und sich gabelt. Am linken Ast (♂; 2 H) zur Kante. Daran 50 m zum Gipfel. (nach Berti 1973, 441)

● **1815** **Nordostverschneidung**
M. Happacher, L. u. Marina Pellitzer, 1962.
**III** (teilweise), überwiegend II. Fester, griffiger Fels.
300 mH. 2 Std. Foto S. 397.

E 30 m rechts der letzten Kriegsstellung. 80 m zu gebogener Verschneidung. Diese zu Scharte. Schräg links zu Zacken und von dort leicht zum Gipfel. (nach Happacher)

● **1816** **Nordkante**
M. Happacher, Mazzorati, Sommer 1965.
**IV** (Stellen), überwiegend III.
300 mH. 2½ Std. Foto S. 397.

Verschneidung links der Kante, dann auf dieser zur Scharte von R 1815. (nach Happacher)

● **1817** **Westwand**
B. Crepaz, G. Del Vecchio, 6. 8. 1966.
**V** (Stelle), überwiegend IV und III. Meist Rißkletterei.
300 mH. 3 Std.

**Übersicht:** Rechts von gelber Kante, die sich rechts einer markanten Schlucht befindet. (s. Berti 1973, 441)

● **1820** **Triangolo di Popèra,** etwa 2480 m

Von Süden gesehen markantes Felsdreieck östlich vom Neuner. Erstbesteiger unbekannt.

● **1821** **Von Westen,** von der Forc. del Triangolo (= Forc. Dino)
**II** und I. Schrofen. 1½ Std. Foto S. 403.

**Zugang:** Siehe R 1831.
Von der Scharte auf Band schräg links (NW). Wo es aufhört, über Schrofenstufen zum Grat. Die Zacken umgehend (teils südseitig) zum Gipfel. (nach Berti)

● **1821 A** **Abstieg nach Westen** zur Forc. del Triangolo

Vom Gipfel zuerst die westl. Gratzacken (teils südseitig) umgehen, dann rechts (NW) gestuft im Zickzack hinab, zuletzt auf Band schräg links abwärts in die Scharte. Südseitig in Rinne ins Vallon di Popèra. (nach Berti u. Martini)

● **1822** **Alte Südwand**
G. Gilberti, G. Granzotto, 30. 7. 1928.
**IV+** (1 Stelle), meist IV. Überwiegend Rißkletterei, meist



teilweise nasse Kamine.
100 mH. Etwa 2 Std. Foto S. 403.

**Übersicht:** Von der Kaverne schräg rechts zum Riß von R 1823. Dann rechts von diesem in Verschneidung, Kaminen und Rissen zum Gipfel. (nach Martini; s. Berti 1973, 439)

● **1823** **Südwandriß**
M. Dal Bianco, C. Boccazzi, 8. 7. 1967.
**VI** (6-m-Querung), überwiegend V+ u. IV. Ruppige Rißkletterei. 170 mH. 3—4 Std. Foto S. 403.

E 50 m rechts der Kriegskaverne. 50 m hinauf (z.T. wie R 1822), dann links zu Riß. Bei Gabelung Links-Rechts-Schleife (♂) und in Kamin bis zu Klemmblock. Rechts-Links-Schleife und in nassem Kamin zum Gipfel. (nach Berti u. Br. Martini)

● **1824** **Von Osten**
V. W. von Glanvell, K. G. von Saar, 3. 8. 1901.
**III** (teilweise), meist II. Schrofige Kamine und Rinnen, verschiedene Möglichkeiten.
130 mH. 1 Std. vom Arzalpensattel (s. R 1720). (nach Berti)

● **1825** **Nordwand**
B. Crepaz, G. Del Vecchio. 17. 8. 1965.
Lt. Erstbeg. **V+** (2 Stellen), sonst IV. Brüchige Risse.
8 ZH. 200 mH. 2½ Std. Foto S. 397. (s. Berti 1973, 439)

● **1830** **Neuner — Pala di Popèra,** 2582 m

Der markanteste Gipfel im Bergkamm östlich der Sextener Rotwand. Erstbesteigung: V. Innerkofler, H. Helversen, 1. 7. 1889. Der Gipfel ist besonders eindrucksvoll durch Öltöpfe von Sonnwendfeuern verunziert.

● **1831** **Von Westen aus der Neunerscharte**
Erstbesteiger, 1889.
**II,** teilweise auch I. Steile, gutgegliederte Wand.
150 mH. 1 Std. Foto S. 403.

**Zugang:** Vom Rif. Berti am besten R 1721, aber vor dem Arzalpensattel links unter den Südwänden von Triangolo und Neuner queren und ansteigen. Etwa 1 Std.
**Führe:** Die Rinne unter der Südwestkante schräg links hinauf. Dann vor dem Castello rechts die Rinne in Richtung auf die Neunerscharte über Steilstufen empor bis kurz vor die Scharte. Nun zuerst rechtshaltend die Wand empor zu einer Art Rampe, die schräg links mit Rissen und Kaminen hinaufleitet zum Nordgrat. Rasch zum Gipfel. (RG)

● **1831A** **Abstieg zur Neunerscharte**
**II** und I. ¾ Std. bis Kar.
Vom Gipfel nördlich etwa 15 m absteigen. Dann schräg links queren und absteigen zu einer Art von schräger Rinne. Diese etwa 60 m hinab. Danach rechts (nördl.) etwa 20 m queren und steil hinab in die Schlucht. Darin südlich hinab, zuerst noch mit Kletterei, ins Kar. (RG)

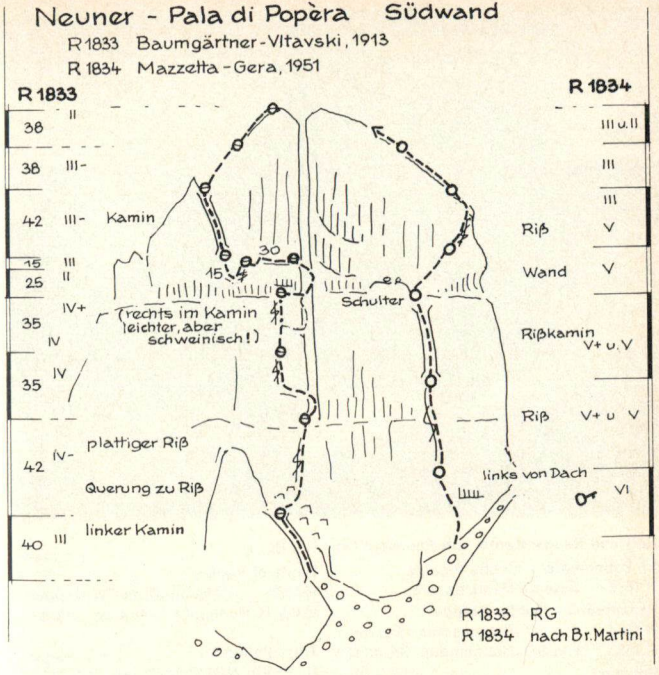
● **1832** **Südwestkante**
A. Quinz, C. Ferri, P. Malvezzi, 14. 7. 1931.
Etwa **IV** (Stellen) und III. Der schon früher brüchige Fels ist durch einen frischen Bergsturz zusätzlich demoliert.
250 mH. Erstbeg. 5 Std. Foto S. 403. (nach Berti)

● **1833** **Linke Südwand**
J. Baumgärtner, K. Vltavski, 9. 6. 1913 (ÖAZ 1915, 139).
**IV** (Stellen) und III+. Interessante Kletterei mit komplizierter Linienführung. Fels insgesamt gut, z.T. sind wegen besserer Felsqualität die Varianten vorzuziehen.
250 mH, Kletterstrecke etwa 350 m. 3 Std.
Foto S. 403, Skizze S. 401.
**Zugang:** Wie R 1831.
**Route:** E aus dem zertrümmerten Kessel am Wandfuß am besten links durch Kamin. Weiter siehe Skizze. (RG)

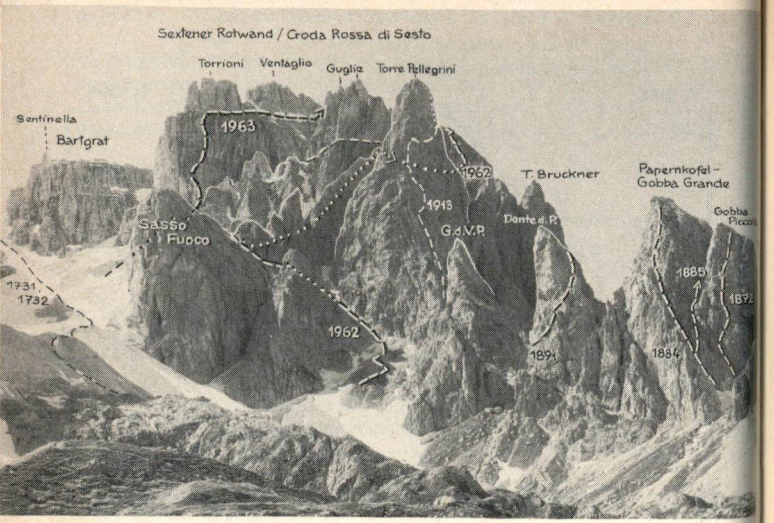
● **1834** **Rechte Südwand**
F. Mazzetta, C. Gera, 21. 8. 1951 (LAV, 179).
**V+** (in 2 SL), sonst V und IV. Lohnend, fester Fels.
Etwa 200 mH. 4 Std. Foto S. 403, Skizze S. 401.
E etwa 30 m links des großen Daches von R 1835. (Br. Martini)

● **1835** **Ostwand und Ostkante**
C. Boccazzi, R. Smaghi, 1. 8. 1939 (A 1939/40, 111).
Lt. Erstbeg. etwa **VI—** (2 Stellen) und **A1** (2 Stellen), weitgehend auch V, zuletzt III. 12 ZH (9 belassen). Soll elegante Wand- und Verschneidungskletterei bieten.
200 mH. Erstbeg. 12 Std.
**Übersicht:** Von der Forc. del Triangolo links über Risse und Bänder zu großem Dach (H). Hinauf zu einem schrägen Riß (H) und Wandeinbuchtung. Linkshaltend in gelben Verschneidungen zu Band unter Dächern. Rechts zur Kante. Daran zum Gipfel. (s. Berti 1973, 437)






● **1836** **Nordwand**
M. Happacher, F. Rabanser, 1. 7. 1949.
**VI** (teilweise) und V, recht anhaltend. Kriminell brüchig, dachziegelartig geschichteter Fels, schlechte Sicherungsmöglichkeiten — seinerzeit eine der Glanzleistungen des heroischen Alpinismus, heute mehr als Objekt für Adrenalinsüchtige oder Lebensmüde gesehen.
300 mH. Erstbeg. 15 Std. Foto S. 397.
**Übersicht:** Zuerst in den Kaminen, Rissen und Verschneidungen der markanten Wandeinbuchtung, später zur rechten Begrenzungskante und daran zur Gipfelabdachung. (s. Berti 1973, 437)




**Rotwand-Neuner-Kamm von Südosten** (vom Rif. Berti)

**Kl. Papernkofel - Gobba Piccola**
R 1872 S-Kante (Franceschini)

**Papernkofel - Gobba Grande**
R 1884 von SO (Franceschini/Buzzatti)
R 1885 von SO (Hannemann/Grundner)

**Rotwand**
R 1962 Klettersteig von Osten
R 1963 Via Ferrata Zandonella
R 1731, 1732 Steig zur Sentinella-Scharte und zum Alpinisteig

**Dente di Popèra**
R 1891 SO-Seite (Oppel/Witzenmann)
G.d.V.P. Guglia del Vallon di Popèra

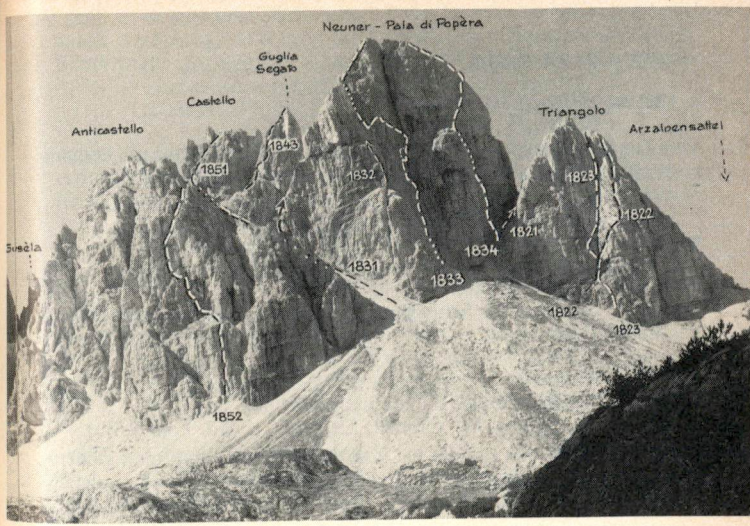
**Torre Pellegrini**
R 1913 NO-Wand (Gasparina)

● **1836a** **Direkter Ausstieg**
E. Abram, O. Eisenstecken, 9. 8. 1949.
Lt. Erstbeg. **VI** (Stellen) und V, überwiegend IV.
Auch Bruch, etwa 150 mH neu. (s. Berti)

● **1840** **Guglia Segato** (Guglia della Pala), etwa 2500 m

Felsnadel westlich der Neunerscharte. Erstbesteigung: J. Forcher, C. Winkel, 3. 8. 1909.






**Triangolo**
R 1821 von W
R 1822 Alte S-Wand (Gilberti/Granzotto)
R 1823 S-Riß (Dal Bianco/Boccazzi)

**Neuner**
R 1831 Zugang zum Normalweg (Innerkofler/Helversen)
R 1832 SW-Kante (Quinz/Co)
R 1833 Linke S-Wand (Baumgärtner/Vltavski)
R 1834 Rechte S-Wand (Mazzetta/Gera)

**Guglia Segato**
R 1843 S-Kante (Dalmartello)

**Castello di Popèra**
R 1851 Über Forc. del Castello
R 1852 Anticastello, S-Wand (Viggi/Co)

● **1841** **Von Westen,** von der Forc. Segato
**III** (Stelle), überwiegend II. Steiler, griffiger Fels.
Etwa 150 mH. Etwa 1½ Std.
Von Süden wie R 1831 zur Schlucht, die von der Forc. del Castello herabzieht. Aus dieser in Schlucht hinauf (unten links über Wand, oben

Überhang rechts nehmen, ↗) zur Scharte westlich des Gipfels (= Forc. Segato). Rechts an Riß und schräg links über Wand zu Absatz. Rinne und Schrofen zum Gipfel. (nach Berti)

● **1841 A** **Abstieg nach Westen**
**II.** Etwa 1½ Std.
Vom Gipfel westlich abklettern in Rinne und zu Absatz. Nun am besten nordseitig steil hinab zu Kamin und darin, zuletzt links, zur Scharte. Südseitig die Schlucht hinab ins Kar. (nach Berti)

● **1842** **Südwand**
C. Boccazzi, E. Silvestri, 26. 8. 1958.
Lt. Erstbeg. **III.** Brüchig. 150 mH.
**Übersicht:** Zwischen der Schlucht von R 1841 und der Südkante etwas linkshaltend zum Gipfel. (nach Berti)

● **1843** **Südkante**
A. Dalmartello, C. Tomsig, 1947.
Lt. Erstbeg. **IV.** 150 mH. Erstbeg. 2½ Std. Foto S. 403.
**Übersicht:** Links der Fallinie der Kante gestuft zu Band unter gelber Wand. Rechts zur Kante. Daran in Kaminen und über Grat, zuletzt links und wie R 1841 zum Gipfel. (s. Berti 1973, 435)

● **1844** **Von Osten,** aus der Neunerscharte
C. Boccazzi, E. Reginato, 26. 7. 1938.
Lt. Erstbeg. **V** (Stelle), überwiegend IV. Steil, Fels gemischt. Etwa 80 mH. 2 Std.
**Übersicht:** Wand und Riß, dann linkshaltend zu Terrasse. Rechts der Kante über Überhang (V, 2 ZH). Schräg links zurück zur Kante und zum Gipfel. (nach Berti)

● **1850** **Castello di Popèra,** 2511 m

Mehrgipfliger Felsbau zwischen Guglia Segato (O) und der markanten Felsnadel Gusèla del Lago bei der Forcella delle Gobbe (W). Der westliche Zacken wird auch ‚Anticastello' genannt. Im Ersten Weltkrieg umkämpft, Reste von Kriegsbauten.

● **1851 A** **Von der Forcella del Castello**
**II** und I. Schrofig. 1½ Std. ab Rif. Berti. Foto S. 403.
Wie Zugang zu R 1831. Rinne weiter zu Scharte. Von dort zum Gipfel. (nach Br. Martini)



● **1852** **Anticastello, Südwand**
M. Viggi, U. Bagnaresi, D. Manaresi, 1. 8. 1956.
Lt. Erstbeg. **V** (teilweise), überwiegend III. Zumindest streckenweise brüchig.
200 mH. 2½ Std. Foto S. 403. (s. Berti 1973, 434)

● **1853** **Castello, Südsüdwestgrat** von der Forc. delle Gobbe
F. Piovan, A. Sandi, U. Anselmi, Luisa Andolfatto, P. Scarsi, Cesarina Mercuri, 1963.
Lt. Erstbeg. **IV** (3 Stellen), sonst III und II. Teilweise brüchig. Komplizierte Linie.
Etwa 150 mH. 3 Std. (s. Berti 1973, 434)

● **1854** **Anticastello, Südwestschlucht**
M. Canal, C. Capuis, 24. 7. 1927.
Lt. Erstbeg. **III** (Stelle), sonst II. Kamine und Risse, teilweise mit Resten von altem Kriegssteig.
Etwa 200 mH. Etwa 2 Std. (s. Berti 1973, 433)

● **1855** **Castello, Nordwestgrat**
C. Boccazzi, E. Reginato, R. Smaghi, etwa 1939.
Einzelheiten unbekannt. (nach Berti)

● **1860** **Gusèla del Lago**

Felsturm bei der Forcella delle Gobbe. Erstbesteigung: E. Celli, L. Tarra, 7. 8. 1941. Foto 403.

● **1861** **Von Westen und Norden**
**III** (1 Stelle), überwiegend II. 1½ Std. (s. Berti 1973, 432)

● **1862 A** **Abstieg**
Vermutlich mit Abseilen. Einzelheiten unbekannt.

● **1870** **Kleiner Papernkofel —**
**Gobba Piccola di Popèra,** 2528 m

Dem Papernkofel östlich angelehnt und wenig selbständig.

● **1871 A** **Von Westen,** vom Papernkofel
**IV** (Stelle), überwiegend II.
Vom Papernkofel östlich R 1886 hinab (Überhang IV) und aus der Scharte rasch zum Gipfel. (nach Berti)

● **1872** **Südkante**
G. Franceschini, 14. 9. 1950.
**IV** (Stellen), überwiegend III. Könnte schön sein.
200 mH. 1 Std. Foto S. 402. (s. Berti 1973, 432)

● **1873** **Nordwand und oberer Teil Ostgrat**
B. Crepaz, 20. 7. 1969.
**III.** Brüchige Risse und Kamine rechts von Turm.
200 mH. 1 Std. (s. Berti 1973, 432)

● **1880** **Papernkofel — Gobba Grande di Popèra,** 2528 m

Markanter Felsklotz. Erstbesteigung: M. Moser, O. Schuster, 1. 7. 1893.

● **1881** **Westkamin**
**III**— und II. Schrofig. Etwa 200 mH. 2 Std.
Von Süden in Schuttschlucht zur Scharte zwischen Dente und Gobba Grande. Mit Rechtsschleife zum Grat. Platten zu Kamin. Darin zum Gipfel. (Martini; s. Berti 1973, 430)

● **1881A** **Abstieg nach Westen**
**III**— und II. Etwa 1½ Std.
Westlich absteigen zu Kamin. Darin über Überhang hinab und unten mit Linksschleife zur Scharte. Südlich ins Kar. (nach Berti)

● **1882** **Von Südwesten**
Erstbesteiger, 1893 (ÖAZ, 246).
**II.** Kamine und Wandstufen. Soll hübsch sein.
Etwa 200 mH. 2 Std. (nach Berti)

● **1883** **Direkte Südwand**
C. Boccazzi, U. Calosci, 22. 8. 1937 (A 1939 / 40, 111).
Lt. Erstbeg. **V** (3 Stellen), sonst IV + und III. Luftig, fester Fels. 300 mH. Erstbeg. 7 Std.
**Übersicht:** Rechts von Block in Rinne. Wand in Richtung auf überhängenden gelben Zacken. Linkshaltend zu kleinem Grat (V). Jenseits von Schuttrinne Risse und Kamine zum Gipfel. (s. Berti 1973, 431)

● **1884** **Von Südosten**
G. Franceschini, D. Buzzatti, 9. 9. 1950.
**III.** Anfangs brüchige Rinnen, dann fester Fels.
Etwa 250 mH. 1½ Std. Foto S. 402. (s. Berti 1973, 431)



● **1885** **Von Südosten**
K. Hannemann, W. Grundner, 3. 7. 1910.
**III.** Schlucht und Platten, oben fester Fels.
Etwa 250 mH. Etwa 2 Std. Foto S. 402. (s. Berti 1973, 429)

● **1886A** **Ostgrat im Abstieg**
S. Casara, 3. 8. 1928 (RM 1938, 557).
Etwa **IV** (Stelle), überwiegend III. ¾ Std. bis Wandfuß.
Vom Gipfel in der Nordseite haltend in Richtung Piccola Gobba absteigen zu kleiner Terrasse. Über Überhang (IV) hinab und dann rechtshaltend schwierig zur Scharte. Nach Süden absteigen zu Loch. Darin zur Nordseite. In und neben einem brüchigen Schluchtkamin hinab zu den Stufen von R 1887. (Casara, nach Berti 1973, 431)

● **1887** **Von Norden**
S. Casara, 3. 8. 1928.
Etwa **III.** Weitgehend brüchig. 250 mH. 2 Std.
**Übersicht:** In Fallinie der Scharte zwischen Papernkofel und Kleinem Papernkofel über Schrofen und rechts von einer Schlucht zum Gipfelaufbau. Dort rechts an einem schmalen geraden Riß zum Gipfel.
(s. Berti 1973, 431)

● **1890** **Dente di Popèra,** 2528 m

Spitzer Felsturm westlich des Papernkofels. Erstbesteigung: O. Oppel, A. Witzenmann, 28. 7. 1911, von Südosten.

● **1891** **Südostseite**
**III** (30 m), überwiegend II.
180 mH. 1½ Std. Foto S. 402.
Von unterhalb der Scharte westlich des Turms (Forc. del Dente) in Kamin zwischen Südwand und einem Sporn der Südostkante zu Scharte. Rechts über Wand zu Nische (H), rechts hinauf (✓) zu Schulter und an Grat luftig zum Gipfel. (nach Berti)

● **1891A** **Abstieg nach Südosten**
Vom Gipfel südöstlich hinab zu Schulter. Schwierig 30 m hinab (eventuell abseilen?) zu Nische. Rechts weiter zu Scharte. Aus dieser westlich in Kamin hinab zum Wandfuß. (nach Berti)

● **1892** **Ostkante**
A. Cappelletto, A. u. D. Gerotto, 11. 8. 1933.
**IV** (Stellen) und III. Brüchiger Fels. Etwa 200 mH. 2 Std.
**Übersicht:** Kante des Sockels. Von der Scharte vor R 1891 etwas links der Kante weiter zum Gipfel. (s. Berti 1973, 429)

● **1893** **Nordwand und Kante**
M. Dal Bianco, C. Boccazzi, 16. 7. 1967.
Lt. Erstbeg. **VI** (mehrere Stellen; vermutlich auch mit etwa **A2** oder A1?), oben leichter. Es wurden 40 H und 2 Keile verwendet, davon 20 H belassen. Der Fels soll fest sein.
180 mH. 6 Std. (s. Berti 1973, 429)

● **1900** **Guglia di Vallon Popèra,** 2540 m

Zwischen Dente di Popèra (O) und Torre Pellegrini (W). In der östlichen Scharte (Forc. del Dente) Reste von Kriegsstellungen.

● **1901** **Von Norden**
G. Del Vecchio, P. Gianfrancheschi, 22. 8. 1972.
Lt. Erstbeg. **III.** Fels gemischt.
250 mH. 2¼ Std. (s. Berti 1973, 428)

● **1910** **Torre Pellegrini,** 2757 m

Markanter breiter Turm, über dem Beginn des unteren Teils des Kletterseiges R 1962 gelegen.

● **1911** **Von Westen,** von der Forc. A
L. Tarra, G. Barbieri, 21. 8. 1914.
**II.** Luftig und brüchig. Etwa 1 Std. von der Scharte.
Wie R 1962 zur Forc. A. Zuerst nordseitig in Kamin zum Grat. Den 1. Gratturm rechts, den 2. Turm links umgehen. Am Grat weiter zu Scharte und zum Gipfel. (nach Berti)

● **1911 A** **Abstieg nach Westen**

Vom Gipfel westlich in Scharte. Den 1. Gratturm rechts (N) umgehen, den 2. links. Danach am Grat zu Scharte. Nördlich in Kamin hinab und links zur Forc. A zu R 1962. (nach Berti)

● **1912** **Ostwand und Kante**
E. De Martin, C. Gera, 6. 8. 1948.
Lt. Erstbeg. **V** (Stellen), meist IV. Könnte nett sein.
Etwa 350 mH. Erstbeg. 7 Std.
E in Rinne zwischen Torre Pellegrini und einem Vorbau links des Dente. 10 m Rinne, dann 7 m links, 15 m empor, danach linkshaltend 60 m zu Rinne. Darin bis links von gelber Verschneidung. Hier rechts (H) 6 m über überhängende Wand (IV) zu gutem Stand. 15 m in kleine Rinne. Vor ihrem Ende rechts 10 m in Kamin. Wo dieser überhängt, rechts und in Kaminverschneidung 15 m bis unter Schärtchen bei Gratzacken. Rechtshaltend zwischen einem 2. Zacken und dem Turm 25 m



hinauf. In der Südseite in Kamin unter 2 Klemmblöcken durch zu Schärtchen. Am Grat zu großem Gendarm. Diesen links 20 m umgehen (III), über Wand (IV, Stellen V) in bestem Fels luftig zum Gipfel. (nach Berti)

● **1913** **Nordostwand**
L. Gasperina, etwa 1980.
Lt. Erstbeg. **III.** Etwa 350 mH. Foto S. 402. (Gasperina)

● **1920** **Sasso Fuoco,** 2592 m

Felsiger Vorbau südlich unterhalb vom Torre Pellegrini.

● **1921 A** **Von Osten** s. R 1962, s. Foto S. 402, Skizze S. 415. (RG)

● **1922** **Linker Südwestriß**
G. Zandonella, 27. 8. 1972.
**V** (1 Stelle) und V— (1 Stelle). Guter Fels.
160 mH. Etwa 1½ Std. (nach Berti u. Gasparina)

● **1923** **Rechter Südwestriß**
G. Zandonella, 27. 8. 1972.
**V** (1 Stelle) und V— (Stelle), meist IV. Guter Fels.
160 mH. 1½ Std. (nach Berti u. Gasparina)

● **1930** **Rotwandtürme**

Der Sextener Rotwand sind östlich, südöstlich und südlich eine Reihe von Türmen angelagert, deren Lage der Kartenskizze und den Fotos zu entnehmen ist. Das gesamte Gebiet wurde im Ersten Weltkrieg erbittert umkämpft. Der Fels ist weitgehend brüchig und schuttreich.

● **1931** **Brucknerturm — Torre Bruckner,** 2801 m

Der östliche Eckpfeiler. Vom Via Ferrata R 1962 rasch zu erreichen. Hier endet auch praktisch R 1970. (RG)

● **1932** **Nadel — Ago**

Vom Tal aus gesehen markante Felsnadel, mit dem Firn- und Schuttkessel des östlichen Hochkars (vgl. R 1962) der Rotwand verbunden und von dort erreichbar. Siehe R 1971.

● **1933** **Sildturm — Torre Trento**

Der oberste Turm des Südostgrates. Von der Scharte D (also von Osten) an Kante **(II)** zum Gipfel. (nach Berti)

● **1934** **Stöpselzieher — Turácciolo**

Der westliche der drei folgenden Türme, östlich der Forc. D. Bestiegen von Osten (L. Tarra, G. Barbieri, 1914; **II**) und Süden (C. Boccazzi, 1938; **IV** u. III) (s. Berti 1973, 427)

● **1935** **Bischofsmütze — Mitria / Guglia di Mezzo**

Der mittlere Turm. Besteigungen s. R 1934. (Berti)

● **1936** **Östlicher Turm — Terza Guglia di Croda Rossa**

Westl. über der Scharte A, vgl. R 1962. Besteigungen s. R 1934. (Berti)

● **1937** **Südtürme — Torrioni di Croda Rossa**

Der vom Spitzengrat (Ventaglio) nach Süden ziehende, turmbesetzte Grat. Erstbesteiger: Alpini 1916. Der Via Ferrata Zandonella (R 1963) führt durch die ehemaligen italienischen Stellungen der Ostseite (Fenestrelle). (RG)

● **1940** **Pyramide**

Dem Hauptgipfel südlich nur wenig tiefer vorgelagert.

● **1941 A** **Abstieg** zur Sentinellascharte
Heikles Abklettern, in der Rinne meist Firn.
Nördlich und nordwestlich, immer in der Westseite bleibend, abklettern zu Scharte. Dann südlich in Rinne zwischen Barthgrat und Pyramide zum Schutt bei der Sentinellascharte. (nach Berti)

● **1942** **Südwand**
G. Del Vecchio, P. Zaccaria, 20. 8. 1948.
Lt. Erstbeg. **VI** (Stelle), meist V. Rißverschneidungen, zumindest teilweise Bruch. Es wurden 6 ZH benutzt.
250 mH. 3 Std.
**Übersicht:** Etwa in der Mitte der Wand in Rißverschneidungen.
(s. Berti 1973, 427)

● **1945** **Barthgrat — Piano del Dito,** etwa 2830 m

Waagrechter Grat nördlich der Sentinella. Vgl. R 1951.

● **1946—1949** frei für Ergänzungen



● **1950** **Sentinella,** etwa 2860 m

Früher auch: Betendes Moidl bzw. Dito. Der markante spitze Felsturm nördlich über der Sentinellascharte. Zwar militärhistorisch berühmt, aber alpinistisch wegen Bruch unerfreulich.

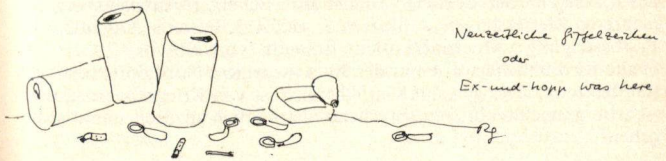
● **1951** **Vom Barthgrat**
A. Raho, G. Zanette, 8. 8. 1929.
**V** (teilweise am Gipfelaufbau), überwiegend IV und III.
Komplizierte Linie, mit trickreichen Abseilmanövern.
130 mH. Etwa 2 Std.
In der Rinne östlich der Sentinellascharte zum Barthgrat. Diesen überklettern, 20 m abseilen in die Scharte zu großem Klemmblock. Über Wand rechtshaltend zu Absatz über der Sentinellascharte. Hinauf (V) zu Wandschuppe und links (W) in Spalt auf ihren Kopf. Übertritt zur Wand und links Kante zum Gipfel. (nach Mazzotti)

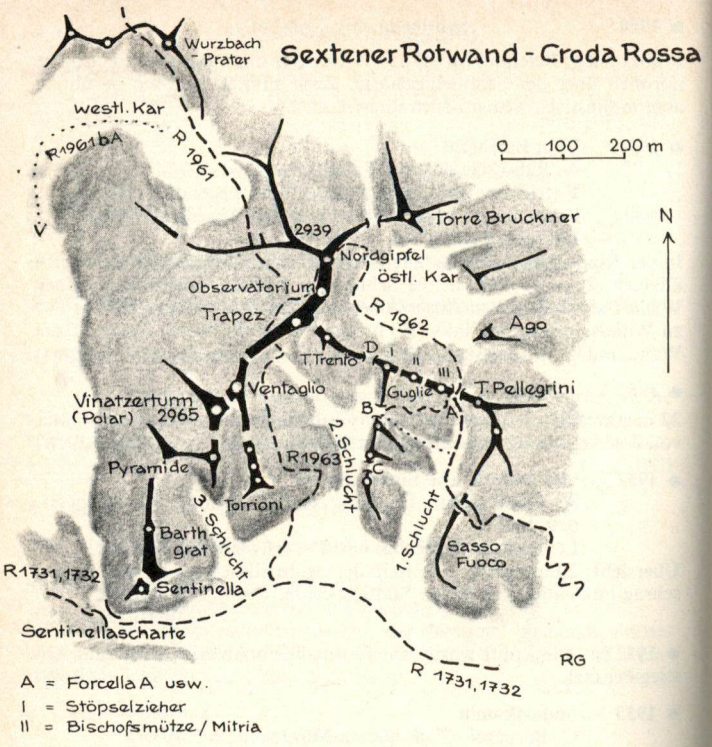
● **1951 A** **Abstieg**
22 m abseilen zu Absatz vor dem Gipfelaufbau. In die Scharte (und von dort vermutlich wieder zum Barthgrat hinauf). (nach Berti)

● **1952** **Südostwand und Südwestkante**
A. Dalmartello, G. Mazzotti, C. Tomsig, G. Brancati, 6. 9. 1948.
Lt. Erstbeg. **V** (Stelle) und IV, teilweise III. 130 mH.
**Übersicht:** 20 m östlich unterhalb der Sentinellascharte im Kamin und schräg links über Rampe zur Südwestkante. Daran zum Gipfel.
(s. Berti 1973, 426)

● **1952 A** Die Route wurde mit fünfmaligem Abseilen auch zum Abstieg benutzt. (Berti)

● **1953** **Südostkamin**
C. Boccazzi, G. u. Nerina Mazzotti, 23. 7. 1938.
Lt. Erstbeg. **V** (Stelle), sonst IV. Gefährlicher Bruchkamin.
130 mH. Etwa 2 Std.
E wie R 1952. Innen im Kamin zur Scharte. R 1951 zum Gipfel. (Berti)






● **1960 Sextener Rotwand — Croda Rossa di Sesto,** 2965 m

Der „Zehner" der Sextener Sonnenuhr. Beliebter Aussichtsberg mit mehreren Klettersteigen, s. Skizzen S. 412, 415. Fotos S. 370, 402, 417. Erstbesteigung: M. Innerkofler, Rolanda von Eötvös, 20. 7. 1878. Heute wird üblicherweise nur der 30 m niedrigere Nordgipfel bestiegen (Gipfelkreuz). Der gesamte Gipfelbereich ist von Kriegskavernen und -schrott gezeichnet und entsprechend unerbaulich anzusehen und zu begehen.



● **1961 Klettersteig Rotwandwiesen — Nordgipfel**
2½—3½ Std. (1000 mH) ab Rotwandwiesenhütten. Relativ einfacher, nur wenig ausgesetzter Steig, rot markiert, 200 m mit Drahtseilen versehen. In den Rinnen können unachtsame Begeher die unterhalb Steigenden teilweise mit Steinschlag verunsichern, deshalb Helm ratsam. Der landschaftliche Reiz der Ausblicke wird weithin von Relikten aus unfriedlichen Zeiten getrübt.
Fotos S. 370, 417, Skizzen S. 394, 412..

Von der Bergstation der Kabinenbahn an der Rudihütte vorbei zum südöstlichen Rand der Rotwandwiesen. Links (Markierung 15 A und 15 B) hinauf. Nach 200 m rechts der Markierung rot-weiß-rot 15 B folgend über Schutt und Schrofen auf den Burgstall (Castelliere, 2260 m). Über grasige Rippe und rechts in Rinne zu Schärtchen. Jenseits durch den Felskessel (Nördliches Kar / Circo Nord; Einmündung R 1961 a) in Serpentinen und zuletzt mit Querung unter der Kuppe des Wurzbach durch zur Rotwandscharte (2700 m; Kriegerdenkmal).
Oberhalb davon über Platten und eine etwa 20 m hohe Wand (Drahtseile). Danach durch die Schrofen- und Schuttmulde des Westlichen Kars (Circo Ovest) in Kehren, zuletzt linkshaltend zum Nordgipfel.
(RG; z.T. nach Höfler / Frass)

● **1961 A Abstieg Nordgipfel — Rotwandwiesen**
2½ Std. Markiert. Entgegenkommende sind für rücksichtsvolle Behandlung des herumliegenden Lockermaterials dankbar.

● **1961 a Variante über die Rotwandköpfe**
1 Std. zusätzlich. Drahtseile. Foto S. 417.

Auf den Rotwandwiesen rechts (Tafel „Klettersteig Rotwandspitze", rotes Dreieck mit weißem Rand), über den Südwestgrat der Oberen Rotwandköpfe und in den nördlichen Felskessel (Circo Nord) zu R 1961. (nach Höfler / Frass u. Zandonella)

● **1961 b A Abstiegsvariante**
1 Std. zusätzlich. Auch Verbindungsmöglichkeit zu R 1726.

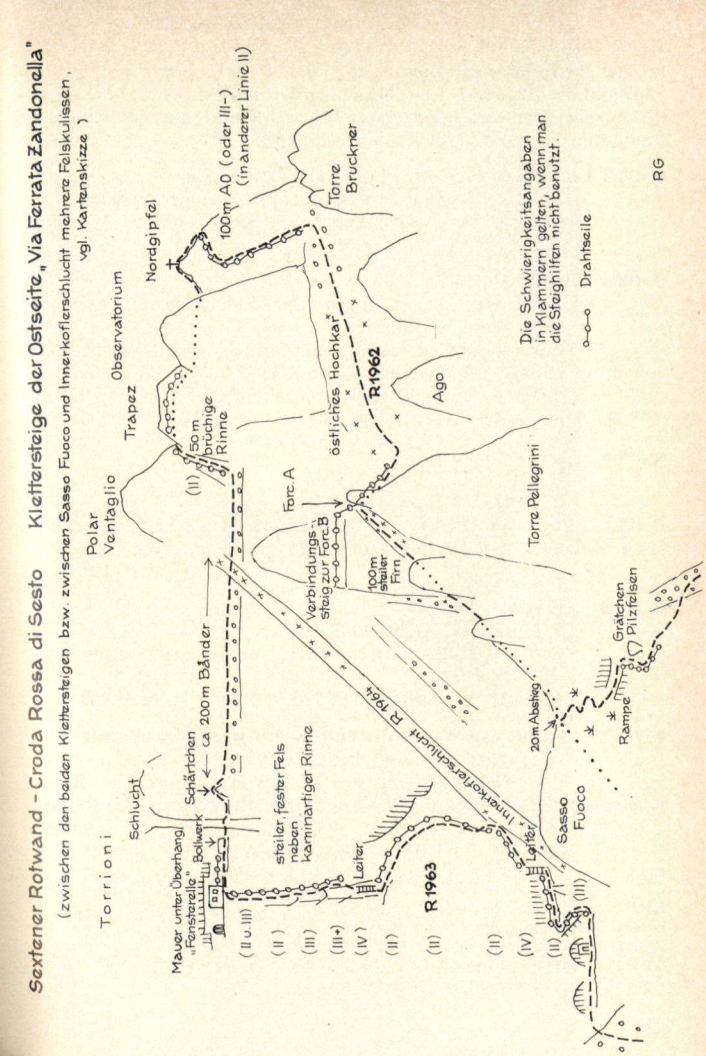
Gleich unterhalb vom Kriegerdenkmal auf unmarkiertem Steiglein durch Schuttmulde hinab. Über Schutt zu schmalem Felsband. Dieses leitet, zuletzt über kurze Rinne, zum Firnfeld unterhalb der Sentinellascharte. In Richtung Fischleintal hinab (Markierung Nr. 124) bis zu Bachbett und Einmündung von Weg Nr. 100. Rechts etwas ansteigend rasch zu einer weiteren Wegteilung. Links fast eben durch das „Steinerne Tor" in der Westflanke der Rotwandköpfe queren zu den Rotwandwiesen. (nach Höfler / Frass / Werner)

● **1962** **Klettersteig über das Ostkar (Circo Est)**
(Variante des Via Ferrata Zandonella)
Stellen **I** (ohne Drahtseilbenutzung Stellen III und II, bei geänderter Linie II und I). 2½ Std. vom Fuß des Torre Pellegrini (3½ Std. ab Rif. Berti). Landschaftlich großartig. In den Rinnen teilweise mühsam über lockeren Schutt und oben — je nach Verhältnissen — über steilen Firn oder Eis. Eispickel und eventuell Steigeisen ratsam, für weniger Geübte auch Seil. Fotos S. 370, 383, 397, 402; Skizze S. 415.
Vom Rif. Berti auf R 1732 über Weg Nr. 101 bis oberhalb des kleinen Lago di Popèra. In Kehren hinauf zum Fuß des Torre Pellegrini und unter seiner Südwand in Rinne ansteigen. Dann links über Schrofen und an Pilzfelsen vorbei zu Grat und Rampe (Drahtseile) und zur Scharte beim Sasso Fuoco. Jenseits hinab in die Rinne und darin ansteigen, zuletzt über Firn, zur Forcella A. Nordseitig in Rinne hinab (Drahtseile) und mit einem weiten Bogen schräg ansteigend durch das Ostkar bis dicht oberhalb vom Brucknerturm. Entlang den Drahtseilen über Felsrippen und Rinnen zum Grat und zum Nordgipfel. (RG)

● **1962a** **Variante über Forcella B**
Etwa ½ Std. länger. Weniger heikler Firn! Skizze S. 415.
Schon wenig oberhalb des Sasso Fuoco aus der Schlucht links in Seitenschlucht hinauf zur Forc. B. Aus dieser rechts (östlich) auf Bändern luftig querend zu Absatz oberhalb der Forc. A und hinab in die Scharte. (RG)

● **1963** **Via Ferrata Mario Zandonella,** von Osten und Süden
2—2½ Std. (ab Rif. Berti 4—4½ Std.). Anspruchsvolle und sehr luftige Steiganlage, teilweise durch alte Kriegsstellungen. **A 0** und **I** (wenig), nur am E und auf der Bänderquerung Gehgelände. Meist sehr steil, fast nur mit Drahtseilen garniert, die oft in recht großen Abständen fixiert sind. Dabei in einer drahtsparenden Linienführung, die sehr häufig in schwierigeres Gelände drängt, so daß unnötig oft Klimmzüge am Drahtseil nahegelegt werden (an sich ganz im Stile Mario Zandonellas, von dem berichtet wird, daß er sich in Unkenntnis der Anwendungsmethode von Jümars 40 m weit am frei hängenden Seil mit diesen Steigklemmen hinaufgearbeitet habe, ohne Trittschlingen daran befestigt zu haben . . .). Bei Nichtbenutzung der Drahtseile und Leitern Stellen IV und III, meist II. Brustgeschirr mit Selbstsicherung und Steinschlaghelm unbedingt ratsam, eventuell auch Seil. Fotos S. 397, 492, Skizzen S. 412, 415.





Wie R 1732 auf Weg Nr. 101 bis unter die 3. Schlucht (Canalone III). Rechtshaltend mühsam über lockeren Schutt zu Höhlung am Fuße der Südwand der Torrioni. Den Steiganlagen folgend hinauf zu Kavernen (Fenestrelle) und auf Band rechts zum Gipfelaufbau des Trapez. In Rinne zum Grat und jenseits zum Nordgipfel. (RG)

● **1963 A** **Abstieg über den Via Ferrata Zandonella**
2 Std. In dieser Richtung wesentlich weniger mühsam — sowohl in der Steiganlage als auch im Schutt! Allerdings nichts für weniger Geübte!

● **1964** **Südschlucht** (2. Schlucht)
J. Innerkofler, Alba und H. Helversen, C. Artmann, 20. 8. 1890.
Etwa **II** (Stellen, wenn wenig Schnee) und I. Wegen Steinschlaggefahr, besonders von R 1963 her, ist von einer Begehung zu den üblichen Tourenzeiten abzuraten.
Etwa 300 mH. 2½ Std.

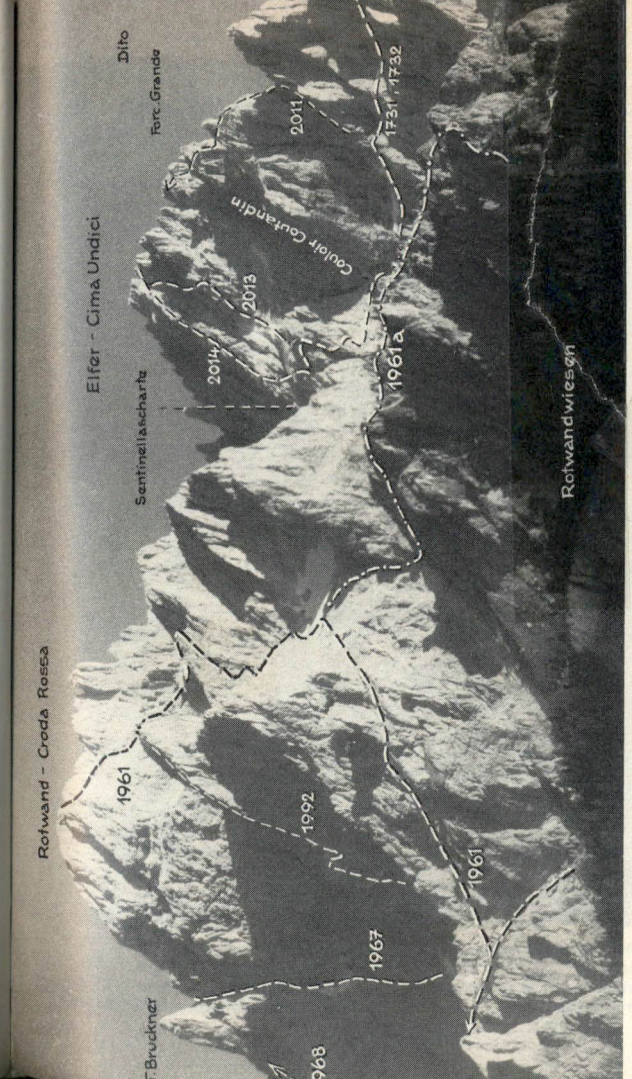
● **1965** **Südwestsporn**
L. Tarra, E. Celli, 4. 8. 1914.
Etwa **II.** 2½ Std.
R 1951 zur Scharte vor dem Barthgrat. In der Westseite absteigen und zur 2. Rinne queren. Darin hinauf zur Pyramide und zum Gipfel.
(s. Berti 1973, 422)

● **1966** **Westwand**
S. Casara, C. Gera, 30. 7. 1945.
Etwa **IV** (Rißkamin), sonst III. Unten schrofige Rinnen und Rippen, ☍fest.
300 mH. 3½ Std. Foto S. 370. (s. Berti 1973, 422)

● **1967** **Nordwestschlucht der unteren Scharte** (Forc. Bassa)
J. Forcher, G. C. Winkel, 3. 9. 1909.
Etwa **II** (am unteren Steilaufschwung). 5 Std. Foto S. 417.
**Übersicht:** Die Schlucht westlich vom Torre Bruckner. Oben R 1962.
(Berti)

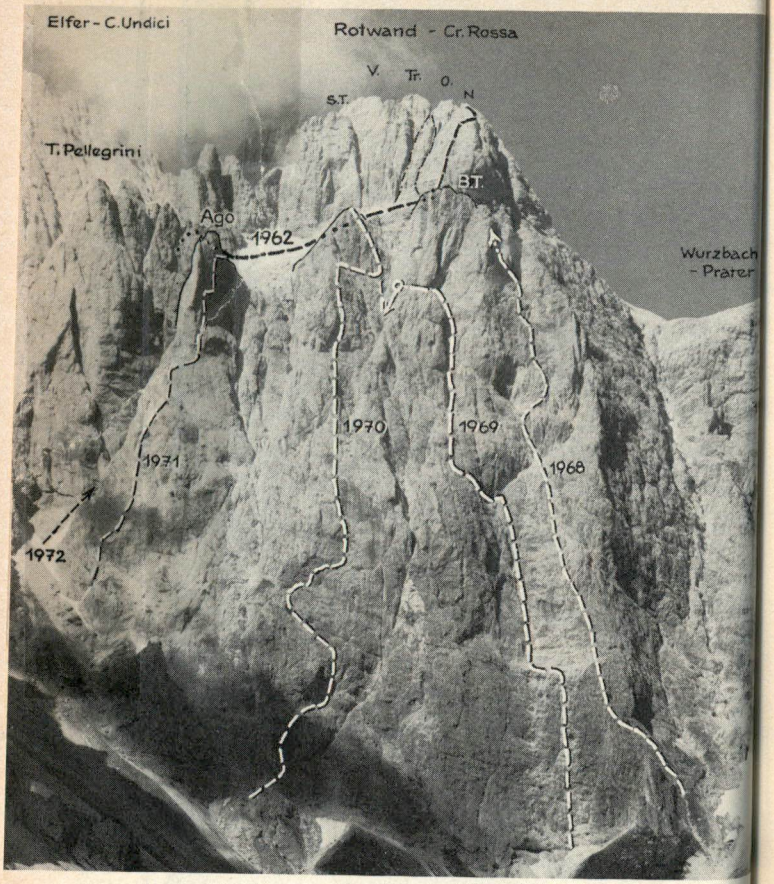
**Elfer**
R 1731, 1732 Alpinisteig, Strada degli Alpini
R 2011 N-Gipfel, NW-Grat (Forcher)
R 2013 N-Flanke zum N-Gipfel (Innerkofler/Siorpaes/Witzenmann)
R 2014 NO-Rippe (Berti/Salvadori/Co)






**Rotwand und Elfer von Nordwesten** (Telefoto vom Sextental)

**Rotwand**
R 1961 Klettersteig von den Rotwandwiesen
R 1961a Klettersteig-Variante über die Rotwandköpfe
R 1968 NO-Wand zum Torre Bruckner (Dibona/Rizzi/Co)
R 1967 NW-Schlucht (Forcher/Winkel)
R 1992 Wurzbach-Prater, N-Kante (Uffredi/Co)




**Rotwand von Osten** (Telefoto vom Coltorondo)

N Nordgipfel
O Observatorium - Osservatorio
Tr Trapaz - Trapazio
V. Spitzengrat - Ventaglio
S.T. Südtürme - Torrioni
B.T. Brucknerturm - Torre Bruckner



● **1968** **Nordostwand zum Torre Bruckner**
A. Dibona, L. Rizzi, J. Schranzhofer, G. und M. Mayer, 28. 8. 1911.
Etwa **IV** (Stellen), überwiegend III. Fester, plattiger Fels. Bis T. Bruckner 700 mH (bis Rotwandgipfel 1000 mH), 6 Std. Fotos S. 383, 397, 417, 418.

**Zugang:** Von R 1717, 1718 über Weg Nr. 15A. 1 Std. vom Kreuzbergsattel.

**Führe:** Zunächst linkshaltend im Zickzack in Richtung auf eine Schlucht mit einem tiefen Kamin. Dann an der rechten Begrenzungsrippe über drei Stufen zu Stand. Links in Kamin, der sich zum Riß verengt. Diesen rechts in der Wand umgehen und über Wand 30 m zu Absatz, wo der Kamin in eine gestufte Rinne übergeht. In oder neben ihr zu einem markanten weißen Schuttfeld. Rechtshaltend entlang der hier beginnenden Schlucht über Platten und linkshaltend zu einem steilen und engen Kamin. Von einem Schartl rechts in einem zweiten Kamin zu einem weiteren Schartl. Nun links in einem dritten, gelben Kamin weiter. Diesen verläßt man oben nach links in Richtung auf eine Terrasse. Dann durch Kamine und Rinnen zur großen Schlucht. Zuerst in dieser, später rechts in einem senkrechten, engen Kamin bis zu seinem Ende. Über einen kleinen Felsgürtel nach links und in linksziehender Rinne in eine Schlucht. Darin schräg links aufwärts in Richtung auf eine breite Rinne. Durch einen Seitenast dieser Rinne auf ein Felsköpfl. Rechts in steiler Kaminrinne weiter. Oben links biegend in die Scharte gegenüber der Schneeschlucht. Links von dieser in Rinnen zur Scharte am nördlichen Ende des östlichen Schuttkars. Links zu R 1962 (Originalführe etwas weiter links in Kaminen und Rinnen). (nach Berti)

● **1969** **Linke Nordostwand** (am Torre Bruckner)
F. Uffredi, G. Bianchi, 19. 8. 1981.
Lt. Erstbeg. **VI+** (1 Stelle) und **A0** (1 Stelle), weithin VI und V+, teilweise IV und III. Sehr kompakter Fels mit abwärtsgerichteten Griffen, weithin ohne natürliche Sicherungsmöglichkeiten. Der direkte Ausstieg wartet noch.
50-m-Seile nötig. Etwa 600 mH bis zum östlichen Kar.
Foto S. 418, Skizze S. 421. (nach Uffredi)

R 1968 NO-Wand (Dibona/Rizzi/Schranzhofer/Mayer)
R 1969 Linke NO-Wand (Uffredi/Bianchi)
R 1970 Mittl. O-Pfeiler (Uffredi/Cossu)
R 1971 Linker O-Pfeiler zum Ago (Happacher/Macor)
R 1972 O-Schlucht (Tarra/Barbieri)
R 1992 Wurzbach, N-Kante (Uffredi/Co)

● **1970** **Mittlerer Ostpfeiler**
F. Uffredi, F. Cossu, 3. 9. 1980.
Lt. Erstbeg. **V+** (in 1 SL) und **A1** (3 kurze Stellen), überwiegend V und IV. Soll sehr schöne Kletterei in festem Fels bieten. Es wurden 6 ZH verwendet (3 zur Fortbewegung). 50-m-Seile empfohlen. 500 mH. Etwa 10 Std.
Foto S. 418, Skizze S. 421. (nach Uffredi)

● **1971** **Linker Ostpfeiler zum Ago** (Felsnadel)
F. Happacher, C. Macor, 10. 9. 1959.
Lt. Erstbeg. **V** (etwa 50 m), überwiegend IV.
Fester, plattiger Fels. Ausstieg brüchig.
500 mH. 5 Std. bis Ostkar. Foto S. 418.
Zuerst wenig schwierig in Richtung auf eine gelbe Wand. Diese links umgehen. Zur Kante der Felsnadel und zu einem vorspringenden Block, der mit der Wand eine Verschneidung bildet. Links des Blockes hoch, dann an der Kante bis zu einem 3-m-Türmchen. In dem anschließenden engen Riß (IV+, H) und an der Kante weiter zum Fuß einer Rißverschneidung. Darin 50 m, oben überhängend, empor (♂, V, 3 H) zu Terrasse. Einige Meter rechts queren und über graue Wandstellen (IV, abschüssige Griffe) und mit kurzem Quergang in Kamin. Darin (H) zu Schärtchen unter dem Grat, der zum Gipfel des Ago führt. Vom Schärtchen über Bruch rechts queren und dann 15 m absteigen ins östliche Hochkar. Originalführe weiter am Rande der Rinne, üblich heute R 1962. (nach Happacher)

● **1972** **Ostschlucht** zum östlichen Hochkar (Circo Est)
L. Tarra, Barbieri, etwa 1915 (?). Einzelheiten unbekannt.
Die Schlucht links (südlich) vom Ago. Foto S. 418. (nach Berti)

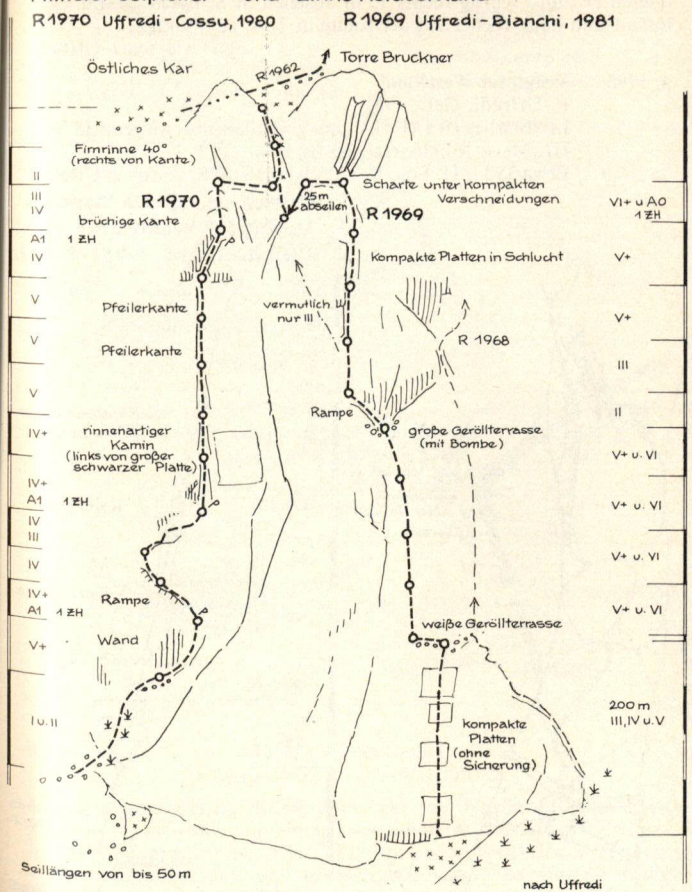
● **1990** **Wurzbach — Prater,** 2745 m

Der nordwestliche Vorbau der Rotwand, vom Hauptgipfel durch das westliche Hochkar (Circo Ovest) abgesetzt. Vom Fischleintal aus gesehen erscheint besonders P. 2698 als Gipfel der Westwand.

● **1991A** **Vom Klettersteig** R 1961 her sind die höchsten Punkte ohne Probleme rasch zu erreichen. (RG)

● **1992** **Nordostkante**
F. Uffredi, G. Badissarutti, A. Giozzet, 30. 8. 1978.
Lt. Erstbeg. **V** (Stelle) und IV (in 3 SL), überwiegend III.
Brüchiger Fels, unten teilweise steiles Eiscouloir.
400 mH. Etwa 5 Std. Fotos S. 383, 417, 418.





**Übersicht:** In Fallinie der Kante schräg links in steilem Couloir zu Terrasse unter Steilaufschwung. An diesem links 3 SL empor, dann rechts queren (V) und schräg rechts 15 m abseilen in Schlucht. Darin 15 m hinauf und dann rechts auf der Kante in 7 SL zum Gipfel.

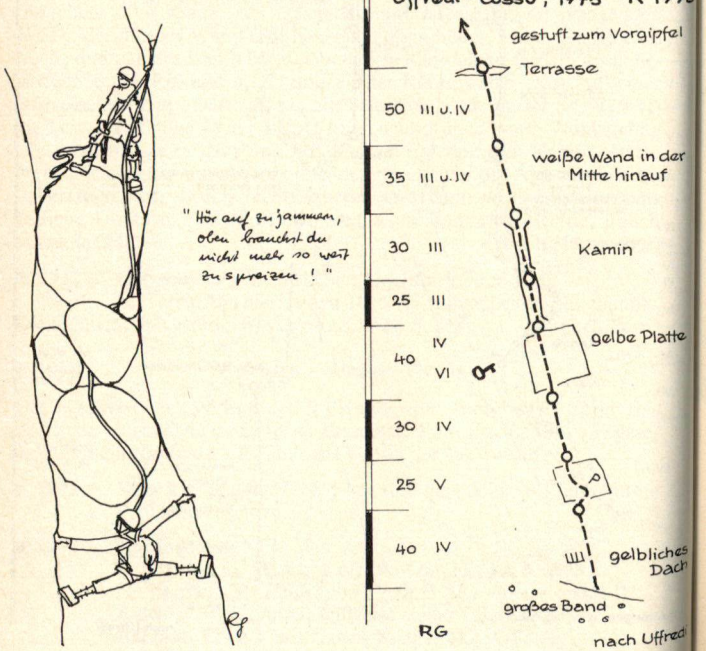
(nach Uffredi)

● **1993** **Vorgipfel-Westwand**

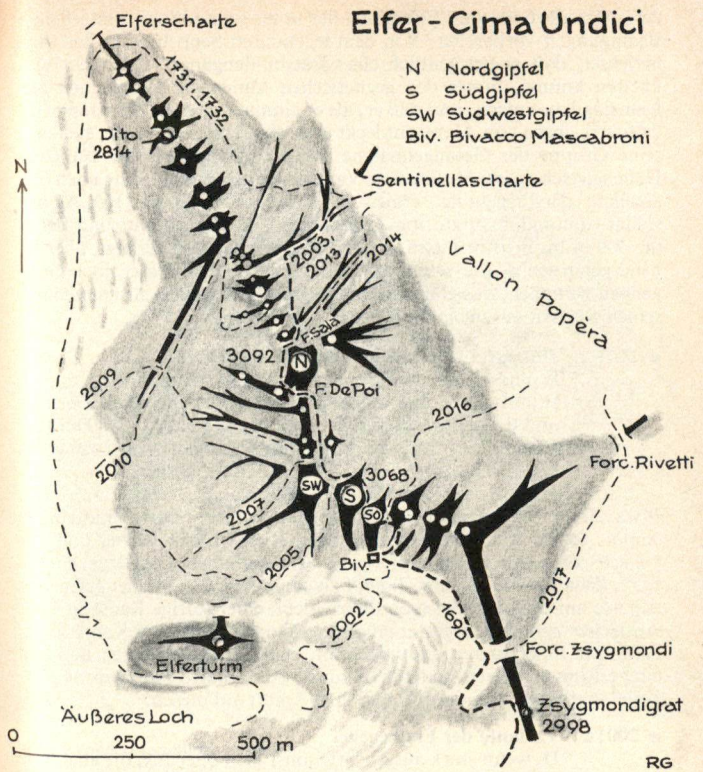
F. Uffredi, Gef., 1981.

Lt. Erstbeg. **VI** (1 SL) und V (1 SL), überwiegend IV und III. Meist Rißkletterei. Fester Fels.

Etwa 350 mH. Foto S. 370, Skizze S. 422. (nach Uffredi)






● **2000** **Elfer — Cima Undici**

N-Gipfel 3092 m, S-Gipfel 3068 m

Der höchste Gipfel der Elfergruppe. Der von Nordnordwesten nach Südsüdosten ziehende Gipfelgrat trägt zahlreiche Türme und Zacken. Erstbesteigung: M. Innerkofler, 1878. Im Ersten Weltkrieg Schauplatz vieler kriegerischer und alpinistischer Aktionen — so wurde z.B. die Eroberung der Sentinellascharte durch die italienische Spezialeinheit

der „Mascabroni" vom Elfergipfel her unter grimmigsten winterlichen Bedingungen vorbereitet. Von dem legendären Sepp Innerkofler wird berichtet, daß er gelegentlich eines Patrouillenganges sich nicht verkneifen konnte, hinter den gegnerischen Linien die Gelegenheit zur Gamsjagd zu nutzen, und daß er, als er einmal mit einer Abteilung von 9 Österreichern von Alpini entdeckt und abgeschnitten wurde, sich und seine Gruppe der Gefangennahme durch Erstbegehung des östlichen Hängegletschers im Abstieg zum Val Popèra hin entzog. Eine noch originellere „Erstbegehung" erhielt das Couloir Coutandin: Der Alpinisoldat Coutandin stürzte vom Grat in das Couloir, rutschte und fiel es die 500 m bis ins Kar hinab, wo er von Österreichern verletzt, aber lebend geborgen wurde — um ein halbes Jahrhundert später noch Gelegenheit zu haben, das glimpflich ausgegangene Ereignis zusammen mit seinen Rettern ausgiebig zu feiern!

● **2001** **Südgipfel von Süden,** vom Biv. Mascabroni
E. und O. Zsigmondy, L. Purtscheller, 1882.
**II** (auf 2 SL), überwiegend I. Viel Schutt mit etwas Fels hier und da, jedoch durch die Position und z.T. Luftigkeit (besonders am Südostgipfel) eindrucksvoll. Orientierung bei Nebel spannend. Etwa 150 mH. 1 Std. ab Biv.
Fotos S. 425, 429, Skizze S. 423.

Etwa 20 m rechts vom Biv. Mascabroni in und neben Schuttrinnen empor. Oben rechts an einem riesigen Klemmblock vorbei und zur Scharte zwischen Südostgipfel und dem östlichen Gipfelzacken (= Forc. della Caverna). Links hinauf zu einer etwa 25 m höher gelegenen Scharte am Südostgipfel (von dieser rechts über luftige Kante in 1 SL Abstecher zum Südostgipfel möglich). Einige Meter über Kante hoch, dann 5 m links queren und in Kamin. Danach auf schmalen Bändern einige Rinnen queren und zuletzt hinab zur Scharte zwischen Südostgipfel und Südgipfel. Gestuft und über Schutt auf diesen. (RG)

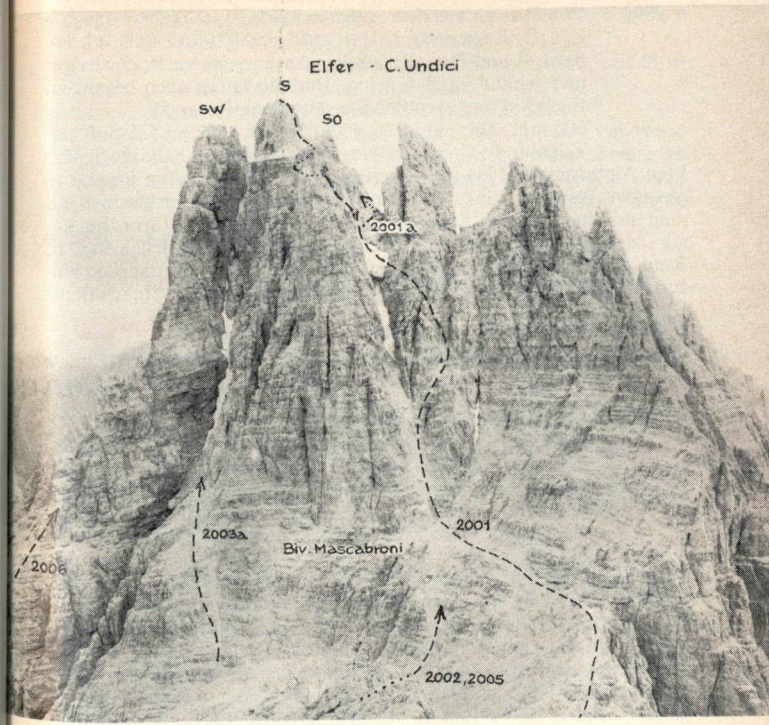
● **2001a** **Variante der Erstbegeher**
**II,** wenn stark ausgeapert, sonst Firn oder Eis, oft auch vereister Fels. Pickel oder Eishammer ratsam. Foto S. 425.

Von der Forc. della Caverna nordseitig in die Firnrinne und aus dieser über die Wand des Südostgipfels queren zur Scharte zwischen Südostgipfel und Südgipfel. (RG)

● **2001A** **Abstieg vom Südgipfel**
**II.** Etwa ¾ Std. bis Biv. Mascabroni.

Vom Südgipfel leicht hinab zur Scharte vor dem Südostgipfel. Etwas ansteigen und dessen Wand rechtshaltend (westl.) auf Bändern queren






Elfer-**Südgipfel von Süden** (vom Zsigmondygrat)
R 2001 von S (Zsigmondy/Purtscheller)
R 2001a Route der Erstbegeher
R 2003a Bianchini/Pinotti-Variante
R 2006 SW-Grat (Wöhrl/Zappe)

und zu einer Scharte. Jenseits in Rinne hinab zur Scharte zwischen Südgipfel und östlichen Zacken. Oberhalb von großem Klemmblock nach links und in Rinne hinab zum Fuß des Gipfelaufbaues. Rechts zum Bivacco. Weiter siehe R 1690A. (RG)

● **2002** **Von Westen aus dem Äußeren Loch** (Busa di Fuori)
E. u. O. Zsigmondy, L. Purtscheller, 1882 (ÖAZ 1883, 48, 59).
Etwa **II** und Firn. Bei starker Ausaperung auch schwieriger und schauderhaft brüchig. Deshalb kaum noch begangen. Eispickel und eventuell Steigeisen empfohlen.
600 mH (bis Gipfel; 450 mH bis Biv.). 5½ Std. ab Zsigmondy-Comici-Hütte. Fotos S. 429, 440; Skizze S. 423.
Vom Alpinisteig R 1731 im Äußeren Loch rechts hinauf in Rinnen zu geneigter Terrasse. Links zur Nordseite des Äußeren Loches in Richtung auf einen kleinen Kessel zwischen Wand und Elferturm. Im Kamin, der sich oben zum Riß verengt, bis kurz vor diesen Kessel zu Band. Rechts über den Wasserstreifen hinweg queren und daneben hinauf zu Schutterrassen und zum Biv. Mascabroni. (nach Berti)

● **2002a** **Bianchini-Pinotti-Variante,** 1941, Foto S. 425.
E gleich östlich vom Elferturm. Immer schräg rechtshaltend **(III—).** (Berti 1973, 351)

● **2003** **Überschreitung zum Nordgipfel**
In Gegenrichtung S. Innerkofler, G. Siorpaes, A. Witzenmann, 22. 8. 1905; S-N Alpini, Frühjahr 1916.
**II** und z.T. steiler Firn. Bei starker Ausaperung viel Schutt und Bruch. Eispickel und Steigeisen empfohlen, z.T. Abseilen ratsam. Ca. 500 m Kletterstrecke. Ca. 2 Std.
Skizze S. 423.
Vom Südgipfel zur Scharte zwischen S-Gipfel und SO-Gipfel (vgl. R 2001). Oberhalb von einem Felszacken auf Bändern die Ost- und Nordseite des S-Gipfels queren zur Forc. Alta (vgl. R 2005). Östlich vom Hauptgrat, zuerst absteigend, dann wieder aufsteigend, zu einer Scharte mit Zacken (östlich vom Hauptgrat). Jenseits steile Firn- oder Eisrinne hinab (evtl. abseilen) und dann links wieder in Rinne 40 m hinauf zur Scharte im Hauptgrat, vor dem N-Gipfel (Forc. De Poi). Jenseits queren zu einer anderen Scharte in der W-Seite (Insenatura delle Caverne) und unter dem Gipfelaufbau des N-Gipfels entlang queren und dann wieder ansteigen zur Scharte nordwestlich des N-Gipfels (Forc. Sala). Von dort unschwierig zum N-Gipfel. (nach Berti)

● **2003a** **Forc. Alta von Süden,** vom Biv. Mascabroni Alpini 1916. Firn- oder Eisrinne, s. Foto S. 425. (Berti)

● **2004** **Südl. Terrasse durch die Schlucht nördl. des Elferturms**
G. De Antoni, E. Simonetti, 18. 7. 1933.
Eis oder Firn. Enges Kanonenrohr. Foto S. 429. (Berti)



● **2005** **S-Gipfel von Südwesten**
M. Innerkofler, 1878 (Fikeis Mt. 1879, 177).
**IV** (♂, ganz oben), überwiegend II. Schuttreich, mit Firnschlucht. Eispickel usw. empfohlen.
300 mH. 3½ Std. Foto S. 429, Skizze S. 423.
Wie im Foto zur Forc. Alta (zwischen S- und SW-Gipfel). Über Wand (♂) zum S-Gipfel (die Schlußwand kann vermieden werden, wenn man östlich auf Bändern quert zur Scharte zwischen S- und SO-Gipfel und von dort wie R 2001 aufsteigt). (Berti 1973, 350)

● **2006** **Südwestgrat**
E. Wöhrl, J. Zappe, 13. 7. 1933.
Lt. Erstbeg. **IV** (Stellen), meist III. Komplizierte Linie.
Etwa 500 mH. 6½ Std. Fotos S. 425, 429.
(s. Berti 1973, 355)

● **2007** **Südgipfel über Forc. Ampezzana, („Variante Ampezzana")**
A. Verzi, A. Dimai, G. Siorpaes, Co, 1899.
Etwa **III** (aber am Gipfelaufbau u.U. IV). Wilder, hochalpiner Bruch mit Schutt und Schnee.
Etwa 350 mH selbständig. Foto S. 429, Skizze S. 423.
Wie Foto zur Forc. Ampezzana (nördl. des SW-Gipfels). Jenseits zur Forc. Alta queren und wie R 2005 zum Gipfel. (Berti 1973, 351)

● **2008** **Südwestgipfel, Direkte Westwand**
M. Happacher, P. Slocovich, Co, 25. 7. 1953.
Lt. Erstbeg. **III.** Viel Schutt, etwas Felskletterei.
500 mH. 4 Std. Foto S. 429. (s. Berti 1973, 356)

● **2009** **Westwand**
S. Innerkofler, U. Hirsch, 1927.
Einzelheiten unbekannt. Foto S. 429. (nach Berti)

● **2010** **Nordgipfel-Westschlucht und Nordwestgrat**
E. Prinetti u. Alpini, 1916.
Etwa **III** (einige Stellen). Früher versicherter Kriegssteig, verfallen. Im Frühsommer großzügiger Anstieg zum Nordgipfel, bei Ausaperung überwiegend Schutt.
Etwa 450 mH vom Alpinisteig. 3—4 Std. Foto S. 429.
In der Schlucht (oder über Fels links, westl. davon über Felsrippe) zur Scharte im Hauptgrat (Forc. 15; 2½ Std.). Von der Scharte in der Westflanke unter den Grattürmen entlang etwa 100 m auf Band queren zu Schlucht. Darin hinauf, oben eine überhängende Verschneidung von links nach rechts überwinden und zur Scharte Insenatura delle Caverne. Weiter R 2005. (nach Berti 1973, 354)

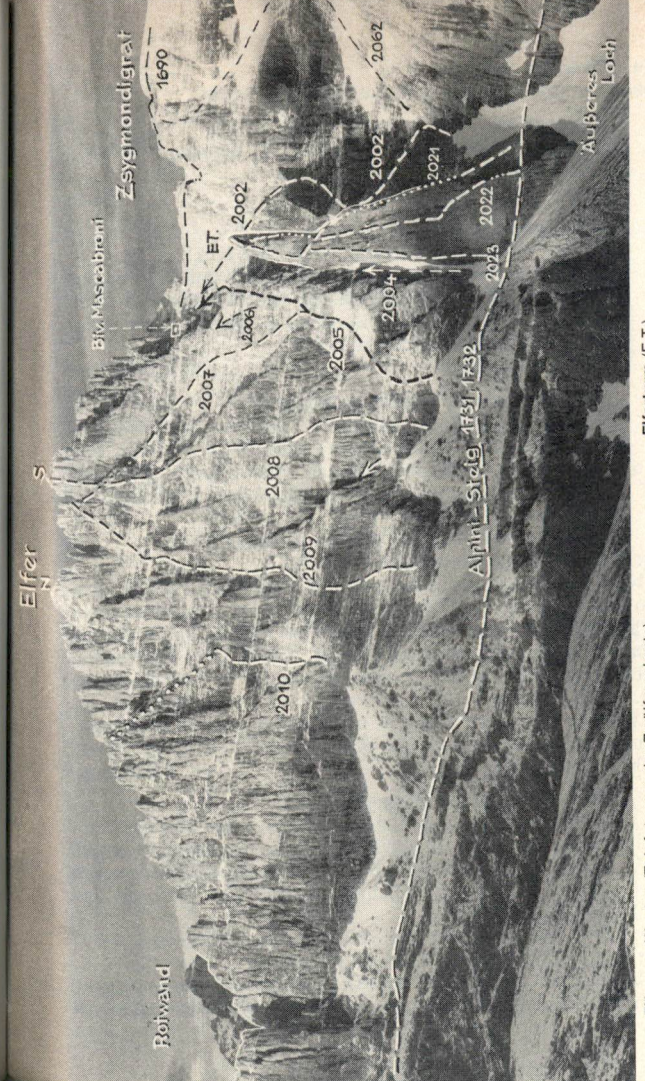
● **2011** **Nordgipfel, Nordwestgrat;** von der Elferscharte
G. Forcher, 1919.
Etwa **III** (?). Bänder und Schluchten. Ca. 450 mH, Kletterstrecke weit mehr. Ca. 3—4 Std. Foto S. 417.
Zuerst auf Bändern der Nordseite und durch Schlucht zur Forc. Grande im Grat. An der brüchigen Gratkante, dann wieder nordseitig Türme umgehend zur Forc. 15. Weiter R 2010 (oder auch direkter).
(Berti 1973, 355)

● **2012** **Couloir Coutandin** zur Forc. 15 im NW-Grat
Unfreiwillige Erstbegehung im beschleunigten Abstieg durch den Alpinisoldaten Coutandin, 1916; Begehungen im Aufstieg unbekannt. Steiler Firn oder Eis.
Die Rinne quert R 1731, 1732 bei den Eisenleitern. (Berti)

● **2013** **Elfer-Überschreitung Nord — Süd** von der Sentinellascharte
S. Innerkofler, G. Siorpaes, A. Witzenmann, 22. 8. 1905.
**II** und Firn oder Eis. Hochalpine Überschreitung, bei Ausaperung viel Schutt und Bruch, deshalb eher im Frühsommer ratsam. Eispickel und Steigeisen empfohlen. Etwa 500 mH Aufstiege (ab Sentinellascharte), Kletterstrecke weit mehr. Ca. 4 Std. Foto S. 417, Skizze S. 423, 431.
Von der Sentinellascharte (s. R 1731, 1732) zuerst etwas rechts und gerade gestuft zu einem Felsrücken. 50 m gestuft etwas links, dann rechts über Fels in Richtung auf den großen Gratturm zu Schutterrasse. Links des Turmes in enge Felsrinne und zur Gabelung der großen Firnschlucht. Im linken Ast hinauf und 80 m unter dem Grat links zu Terrasse und zur Forcella Sala. Von dort leicht zum Nordgipfel (2½ Std.). Zurück zur Forc. Sala. In der W-Seite etwas absteigen, dann links in Rinnen zur Scharte Insenatura delle Caverne. Unter dem Gipfelaufbau entlangqueren zur Forcella De Poi und gleich danach zur Forcelletta De Poi. In der Ostseite 40 m in Steilrinne hinab, dann rechts steile Firn- oder Eisrinne hinauf zu einer Scharte bei einem Zacken in der Ostflanke. Jenseits hinab und dann hinauf zur Forcella Alta. Weiter wie R 2005 zum Südgipfel. Abstieg R 2001 A. (nach Berti)

**Elfer**

| | |
|---|---|
| R 2002 | Von W aus dem Äußeren Loch (Zsigmondy/Purtscheller) |
| R 2004 | Schlucht nördl. des Elferturms (De Antoni/Simonetti) |
| R 2005 | S-Gipfel von SW (Innerkofler) |
| R 2006 | SW-Grat (Wöhrl/Zappe) |
| R 2007 | „Variante Ampezzana" (Verzi/Dimai/Siorpaes/Co) |
| R 2008 | SW-Gipfel, Dir. W-Wand (Happacher/Slocovich/Co) |
| R 2009 | W-Wand (Innerkofler/Hirsch) |
| R 2010 | N-Gipfel, W-Schlucht u. N-Grat (Prinetti/Co) |




**Elfer von Westen** (Telefoto von der Zwölferscharte)
**Zsigmondygrat**
R 1690 Überschreitung/Zugang zum Biv. vom Inneren Loch
R 2062 von N (Schuster/Moser)

**Elferturm** (E.T.)
R 2021 Normalweg (Innerkofler/Haindl)
R 2022 SW-Kante (Livanos/Foray/Bourgeois)
R 2023 NW-Kante (Steger/Wiesinger)

● **2013a** **Mascabroni-Rinne**, 1916
Die große Firnrinne von der Sentinellascharte aus hinauf. (Berti)

● **2014** **Nordostrippe**
A. Berti, Mya Milesi, M. Salvadori, P. Fanton, 1. 9. 1930.
Etwa **II.** Schrofig. 370 mH. 2½ Std.
Foto S. 417, Skizze S. 431. (Berti)

● **2015** **Nordgipfel-Ostwand**
G. Del Vecchio, P. Zaccaria, 18. 8. 1948 (LAV, 127).
Lt. Erstbeg. **VI** (2 Stellen), überwiegend V und IV. Von den 8 benutzten ZH wurden 3 belassen. Beachtliche Wand-, Riß- und Schluchtkletterei. Fels teilweise brüchig, aber dafür wasserüberronnen. 575 mH. 6 Std.
Foto S. 435, Skizze S. 431. (s. Berti 1973, 356)

● **2016** **Östliche Eisrinne, „Canalone Schuster"**
V. Innerkofler, J. Hausberger, O. Schuster, 27. 7. 1891.
**III** (Stelle) und II, überwiegend steiler Firn oder Eis, sehr von den Verhältnissen abhängig. Großzügige, klassische kombinierte Route, steinschlaggefährdet. Eispickel und Steigeisen nötig.
Etwa 450 mH. 4—5 Std. Skizze S. 423, 431.

**Zugang:** Vom Rif. Berti wie R 1732 in 2½ Std.

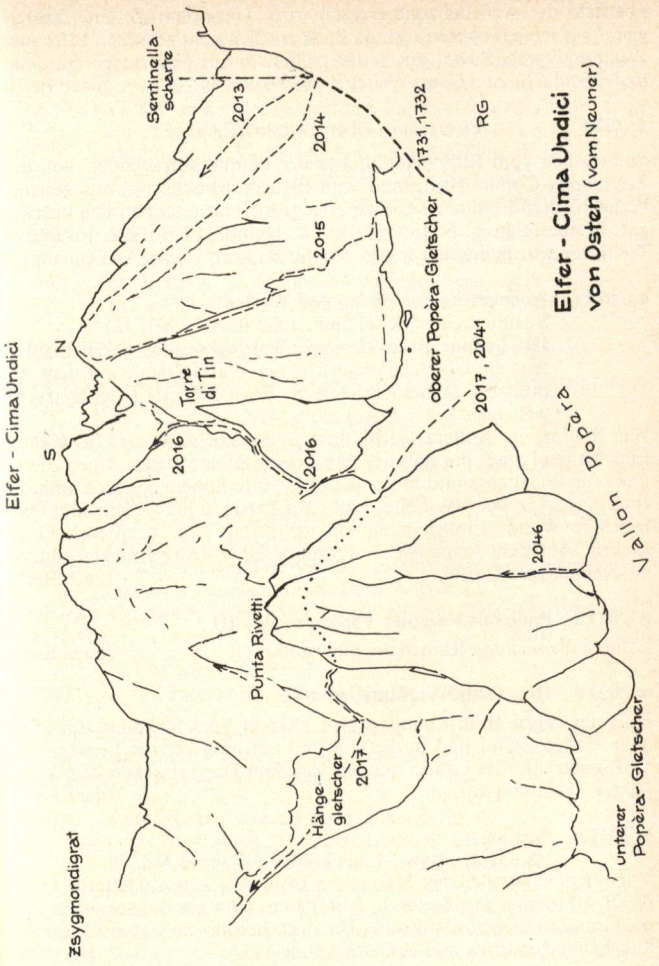
**Route:** Nach Überwindung des Bergschrundes (oft schwierig) über Fels und Firn 25 m zu einer Platte. Oberhalb von dieser rechts über schmale Bänder ansteigend zu Schneekamin. Darin (40 m) und durch das anschließende Couloir bis unter eine senkrechte Wand. Über diese hinauf und durch ein weiteres Couloir zu einer Gabelung (150 m unterhalb des Gipfels). Links (im südl. Ast) weiter und über steilen Hang in eine steile, 2 m breite Firnrinne. Darin 40 m in der östlichen Wand hinauf, die in einen Felszacken ausläuft. Zur Scharte (Forc. delle Caverne) und wie R 2001 a zum Südgipfel. (nach Berti)

● **2017** **Über den östlichen Hängegletscher**
S. Innerkofler u. 9 Soldaten, 19. 6. 1916, im Abstieg.
**IV** (Stelle), sonst III und II, z.T. steile Firnhänge, eventuell auch Eis. Großzügiger hochalpiner Anstieg, Schwierigkeit stark von den Firnverhältnissen abhängig. Eispickel und Steigeisen nötig.
Etwa 500 mH. 3—5 Std. Skizze S. 423, 431, Foto S. 435.

**Zugang:** Wie R 1732 zum oberen Popèra-Gletscher.

**Route:** Wie R 2041 zur Forcella Rivetti. Jenseits auf- und absteigend queren zu einer weiteren Scharte und von dort zum Hängegletscher, der





oberhalb der Abbruchzone erreicht wird. Über den Gletscher ansteigen. Von seinem oberen rechten Ende zur Schlucht zwischen Elfer und Zsigmondygrat. Zuerst am besten rechts von ihr über Schrofen, dann in der Schlucht zum Grat. Weiter R 1690 bzw. 2001. (nach Berti)

● **2020** **Elferturm — Torre Undici,** 2820 m

Südwestlich vom Elfer-Südgipfel in der Flanke aufragender, von der Zsigmondy-Comici-Hütte und vom Bivacco Mascabroni aus gesehen herausfordernd kühner Felsturm, der jedoch als unappetitlich brüchig gilt. Erstbesteigung: S. Innerkofler, K. Haindl, 17. 9. 1902. Im Ersten Weltkrieg wurde der Turm von den Alpini auch Punta Ada genannt.

● **2021** **Normalweg von Süden und Westen**
S. Innerkofler, K. Haindl, 1902 (ÖAZ 1903, 18).
**III.** Luftige Bruchkletterei. Begeher werden herzlich gebeten, die Überlebenswünsche der Wandersleute auf dem Alpinisteig zu berücksichtigen. Etwa 350 mH (Kletterstrecke weit mehr). 2½ Std. Foto S. 429.
Wie R 1731 ins Äußere Loch (Busa di Fuori). E an der SO-Kante. Linkshaltend unter die gelbrote Wand des Gipfelaufbaues. Unter dieser links zur Westkante und hinter dieser in 10 m hohem engem Kamin zu einer Kanzel in der NW-Seite. Links auf Leiste in die N-Seite und über brüchige Wand. Linkshaltend um die Kante zum westlichen Gratzacken. Auf dem schmalen Grat, zuletzt einen Doppelzacken südlich umgehend, zum Gipfel. (nach Berti)

● **2021a** **Padovan-Vazzoler-Variante,** etwa **III**
E durch die seichten Rinnen der Südwand. (nach Berti)

● **2021b** **Heis-Ostler-Variante,** etwa **III**
Statt des engen 10-m-Kamins weiter links in Verschneidung hinter einem Pfeiler hinauf und in der N-Wand auf ausgesetzten Leisten etwa 1 SL unterhalb des Grates queren. Vor dem Doppelzacken über kompakten Fels zum Grat. (nach Berti)

● **2021A** **Abstieg**
**III** und II, etwa 5 mal abseilen (40 m). 3 Std.
Vom Gipfel westlich bis hinter den Doppelzacken abklettern. Dann nördl. 40 m hinab zu Bändern. Auf diesen, teilweise delikat, unterhalb des Grates queren zur W-Kante. Um diese herum zur Südseite und dort linkshaltend abseilen und abklettern zu R 1732. (Livanos)



● **2022** **Südwestkante**
G. u. Sonja Livanos, P. Foray, J. M. Bourgeois, 13. 8. 1970. Lt. Erstbeg. **V+** (Stelle) und V (mehrere Stellen) mit 2 Stellen **A2,** teilweise auch IV. Es wurden etwa 13 ZH und 17 SH verwendet (vermutlich kaum etwas belassen). Trotz einschlägiger Abhärtung äußerten sich die Erstbegeher recht abfällig über die Felsqualität — gefährliche Bruchroute. Etwa 300 mH. Erstbegeher 9 Std. Foto S. 429.
(s. Berti 1973, 358)

● **2023** **Nordwestkante**
H. Steger, Paula Wiesinger, 22. 8. 1931 (Mt., 43). Lt. Erstbeg. **V.** Denkbar miserabler Fels. Etwa 250 mH. 4—5 Std. Foto S. 429. (s. Berti 1973, 358)

● **2030** **Elferschartenkopf — Cima di Forcella Undici,** 2650 m

Der Felskopf nordwestlich der Elferscharte bricht zum Fischleintal mit hohen Wänden ab.

● **2031** **Von Südosten,** von der Elferscharte
**I.** Schrofen und Schutt. 15 Min. von R 1726, 1727. (RG)

● **2032** **Nordkante**
B. Crepaz, G. del Vecchio, 31. 7. 1967 (LAV 1969, 72). Lt. Erstbeg. **VI** und V (auf 25 m), überwiegend IV und III. Es wurden 8 ZH verwendet. ✓weit oben (brüchiger Riß). 700 mH. Erstbeg. 6 Std. Foto S. 370.
**Übersicht:** Die linke, höhere der beiden Kanten. Die Route hält sich links davon. (s. Berti 1973, 359)

● **2040** **Elferkopf — Punta Rivetti,** 2709 m

Markanter Felsvorbau östlich des Elfer-Nordgipfels, südlich vom oberen Popèragletscher. Prächtiger Fels. Erstbesteigung: Aimone, C. und R. Calegari, G. Scotti, 30. 7. 1912.

● **2041** **Von Westen,** von der Forc. Rivetti
**IV** (1 SL), sonst II und steiler Firn. Im Spätsommer auch Eis. Zuletzt luftige Kletterei. Eisausrüstung ratsam. Etwa 250 mH vom Gletscherchen. 2 Std. Skizze S. 431.
R 1732 zum Gletscherbecken. Über den Firnhang zur Forc. Rivetti. Am Grat zum Gipfelaufbau. Dort rechts zum Kamin zwischen 1. und 2. Zacken. Darin 20 m absteigen und auf Band zum Kamin zwischen 2.

und 3. Zacken. In und neben diesem zur Scharte. Rechts an luftiger Kante (IV) zum Gipfel des südlichen (höchsten) Zackens.
(Berti u. Martini)

● **2041 A** **Abstieg nach Westen und Norden**
1 mal Abseilen (40 m) und abklettern. Mindestens 1 Eisbeil oder Steigeisen empfohlen.
Vom Gipfel abseilen und die Zacken queren zum Grat (vom Ausstieg der anderen Kletterführen auf den anderen Zacken ebenfalls 1 Abseilstelle). Hinab zur Forc. Rivetti. Nördlich über den steilen Firnhang (eventuell auch entlang den Felsen abseilend, hinab ins Vallon Popèra.
(Martini)

● **2042** **Linke Ostwand**
G. Del Vecchio, P. Zaccaria, 16. 8. 1948.
Lt. Erstbeg. **V** (Stellen), überwiegend IV+. Riß- und Kaminkletterei in festem Fels.
350 mH. 3 Std. Foto S. 435. (s. Berti 1973, 359)

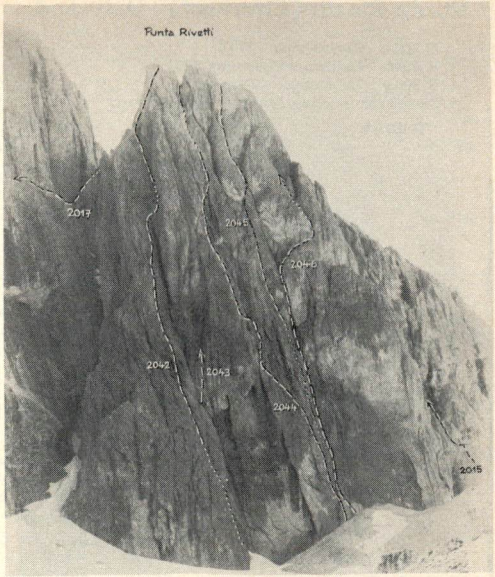
● **2043** **Ostsüdostkante**
G. Zanderigo, L. Gasperina, 19. 7. 1982.
Lt. Erstbeg. **VI+** (in 1 SL), sonst V+ und IV. Fester Fels.
350 mH. Ca. 7 Std. Foto S. 435. (Erstbegeher nach Martini)

● **2044** **Ostwand**
G., I. u. B. Zandonella, 25. 7. 1975.
**V** (Stellen) und **A1** (1 SL, nur Klemmkeile!), überwiegend IV+. Genußkletterei, meist an Rissen, in ausgezeichnetem Fels. Reichliches Sortiment KK (auch größere) nötig. 50-m-Seile angenehm. 350 mH. 8—10 Std.
Fotos S. 435, 437; Skizze S. 436. (Martini, Zanderigo)

● **2045** **Ostriß**
G. Zanderigo, L. Gasperina, 18. 7. 1982.
Lt. Erstbeg. **V** (4 Stellen), überwiegend IV.
Luftige Genußkletterei in sehr festem Fels. 50-m-Seile angenehm. 350 mH. Erstbeg. 5 Std.
Fotos S. 435, 437, Skizze S. 436. (Erstbegeher)

Du schaffst es, sie wieder ins Tal zu tragen!



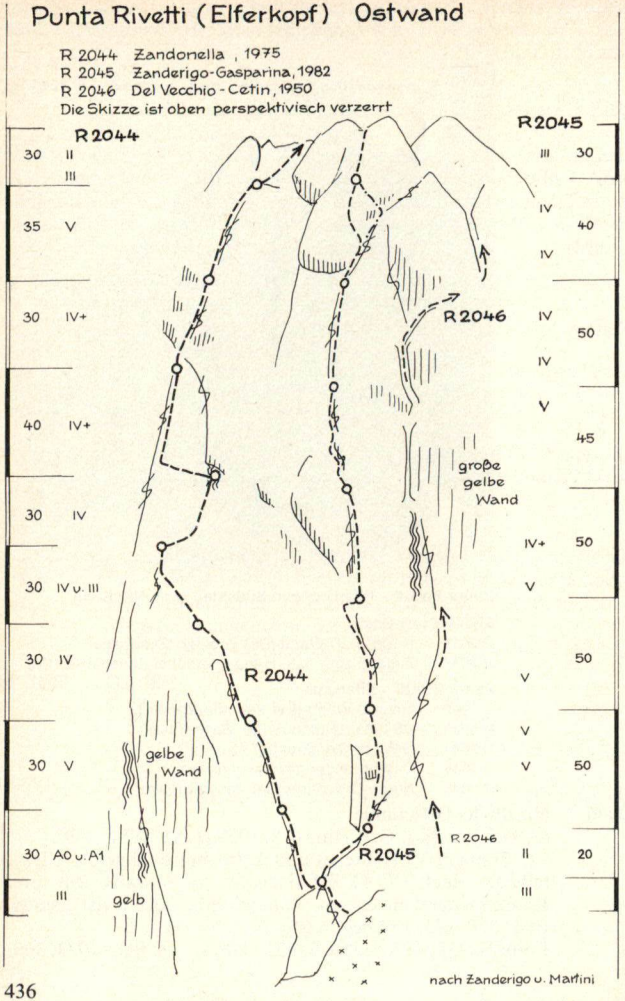



**Punta Rivetti - Elferkopf von Südosten** (vom Rif. Berti)

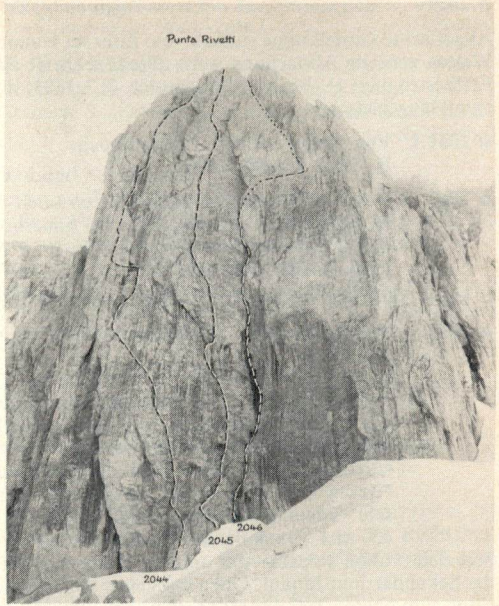
**Elfer - Cima Una**
R 2015 N-Gipfel, O-Wand (Del Vecchio/Zaccharia)
R 2017 Zugang zum östl. Hängegletscher (Innerkofler/Co)

**Punta Rivetti - Elferkopf**
R 2042 Linke O-Wand (Del Vecchio/Zaccaria)
R 2043 OSO-Kante (Zanderigo/Gasparina)
R 2044 O-Wand (Zandonella)
R 2045 O-Riß (Zanderigo/Gasparina)
R 2046 Nördl. O-Kamine (Del Vecchio/Cetin)

● **2046** **Nördliche Ostkamine**
G. Del Vecchio, G. Cetin, 6. 8. 1950 (LAV 1951, 179).
Lt. Erstbeg. **VI** (1 Stelle) und V (mehrere längere Stellen), teilweise auch IV. 11 ZH (belassen 5). Markige Riß- und Kaminkletterei in festem, kompaktem, aber meist nassem Fels. 350 mH. Erstbeg. 6 Std.
Fotos S. 435, 437; Skizze S. 431, 436. (s. Berti 1973, 360)






**Punta Rivetti von Osten** (vom oberen Vallon di Popèra)
R 2044 O-Wand (Zandonella)
R 2045 O-Riß (Zanderigo/Gasparina)
R 2046 Nördl. O-Kamine (Del Vecchio/Cetin)

● **2050** **Torre di Tin,** etwa 2800 m

Felsturm schräg oberhalb der Punta Rivetti in der Ostflanke des Elfers. Erstbesteigung: I. Zandonella, V. Lotto, 19. 7. 1975.

● **2051** **Von Südosten**
I. Zandonella, V. Lotto, 1975.
Lt. Erstbeg. **IV** und III. Soll unerfreulich brüchig sein.
Etwa 250 mH. Skizze S. 431. (nach Martini)

● **2051 A** **Abstieg** durch Abseilen zum oberen Popèragletscher.

● **2060** **Zsigmondygrat — Cresta Zsigmondy,** 2998 m

Abgeflachte Gipfelkuppe südlich vom Elfer im Hauptkamm. Die nach Westen geneigte Abdachung weist allseits schroffe Randabstürze auf. Erstbesteigung: H. Moser, O. Schuster, 2. 7. 1893, durch die Eisrinne zum Hängegletscher.

● **2061 A** **Von Süden** aus dem Inneren Loch.
**II.** Siehe R 1690, 1690 A.

● **2062** **Von Nordwesten** aus dem Äußeren Loch
H. Moser, O. Schuster, 2. 7. 1893 (im Abstieg).
**II** u. I. Schuttreiche Klamotte. 2 Std.
Fotos S. 429, 440, 449.

E wie R 2002. Mit weitem Rechtsbogen, zuletzt R 1690 A zum Gipfel.

● **2063** **Von Nordosten, „Canalone omicida"** („Menschenfresserschlucht")
H. Moser, O. Schuster, 2. 7. 1893.
Steiler Firn oder Eis, Schwierigkeit je nach Verhältnissen stark schwankend. Sehr enge Schlucht (20 m) mit großem brüchigem Einzugsgebiet, deshalb sehr steinschlag- und auch lawinengefährdet und entsprechend strapaziös für Nerven und Schutzengel der Begeher. Eisausrüstung und sehr früher Aufbruch unerläßlich. Etwa 600 mH, davon 400 mH Firnrinne. 5—7 Std. Foto S. 445.

Aus dem Vallon Popèra vom unteren Firnbecken die Schlucht neben der Sekundärrinne hinauf. Oben links einer die Schlucht teilenden Felsrippe zum oberen Teil des Hängegletschers. Rechts der zur Forc. Alta di Popèra führenden Firnrinne über Wand zum Gipfel. (nach Berti)

● **2064** **Nordostwand** (dreieckige Wand nördl. von R 2063) „Cima Madonna dei Caduti"
T. Ogrisi, Gef., 1981. Etwa **IV.** Foto S. 445. (nach Martini)

● **2070** **Torrione Mina,** 2560 m

Der unterste der 4 Türme im Gratkamm links (orogr. rechts) der „Canalone omicida", deshalb auch zusammen „Torri omicida" genannt. Erstbesteigung aller 4 Türme: B. Martini, C. De Martini, 2. / 3. 9. 1964 in einem Zuge in 19 Stunden (mit Auf- und Abstieg durch die Schlucht). (LAV 1965, 171).

● **2071** **Von Süden,** aus der Scharte zum Torrione Ribul
Lt. Erstbeg. **III** (Stellen) und II. Sehr brüchig. 1¾ Std.



In ein Drittel Höhe der Schlucht von R 2063 auf Band links zur Scharte. Östlich des Grates in der Wand zum Gipfel. (Martini)

● **2071 A** **Abstieg in die Schlucht**
**III** und II. Für die Schlucht Eisausrüstung nötig!
Östlich vom Grat nach S abklettern zur Scharte. Auf Band in die Schlucht queren. (nach Martini)

● **2072** **Ostwand und Nordkante**
G. Zanderigo, L. Gasperina, Sept. 1981.
Lt. Erstbeg. **IV** + (1 SL) und IV (1 SL), sonst III und II. Bis zur Scharte fester Fels, Kante abenteuerlich lebendig.
Etwa 350 mH. Erstbegeher 6 Std. Foto S. 445.

Die Erstbegeher empfehlen, schon von der Scharte abzuseilen (50 m von H, 40 m von Zacken) in die Schlucht von R 2063. (Gasperina)

● **2080** **Torrione Ribul,** 2740 m

Der zweite Turm, vgl. R 2070.

● **2081** **Von Süden,** aus der Scharte zum Campanile Mazzetta
Lt. Erstbeg. **V** (Stellen), meist IV. Luftiger Bruch.
1½ Std. ab Scharte.

Zur Scharte R 2091. Östlich 20 m hinab, queren, über Grat (IV u. V) zu Rinne. Darin 5 m hinab, jenseits wieder hoch (2 H, V). Rechtshaltend (IV) zum Gipfel. (Martini, nach Berti 1973, 364)

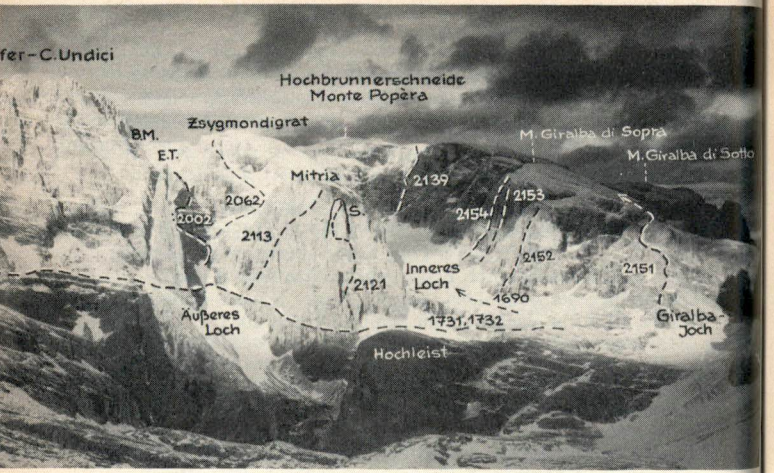
● **2081 A** **Abstieg** kompliziert (am besten mit Abseilen).
Zunächst zur Scharte oberhalb des Turms. Dann wie R 2091 A.
(nach Martini)

● **2090** **Campanile Mazzetta,** 2790 m

Der, von unten gezählt, dritte Turm der Torri Omicidi, vgl. R 2070.

● **2091** **Von Süden und Nordosten**
B. Martini, C. De Martini, 2. 9. 1964.
Lt. Erstbeg. **V** (Stelle), sonst IV und III. Brüchig. 2½ Std.

Von R 2063 in zwei Drittel Schluchthöhe in Rinnen zur Scharte zwischen Campanile Mazzetta und Campanile Gera. Östl. 1 SL in Rinne hinab. Dann waagerecht queren zur Scharte zwischen Campanile Mazzetta und Torrione Ribul. An der Nordostkante und in der Wand linkshaltend zum Gipfel. (Martini)




**Zsigmondygrat und Hochbrunnerschneide von Westen**
B.M. Biv. Mascabroni, R 1690 Zugang dazu, R 1731 Alpinisteig, E.T. Elferturm – Torre Undici

**Elfer**
R 2002 von W (Zsigmondy/Purtscheller)

**Zsigmondygrat – Cresta Zsigmondy**
R 2062 von W (Schuster/Moser)

**Mitria**
R 2113 N-Wand (Bianchini/Pinotti)

**Spada**
R 2121 SO- und NO-Seite (Salvadori/Co)

**Hochbrunnerschneide – Monte Popèra**
R 2139 W-Wand (Del Vecchio)

**Monte Giralba di Sopra**
R 2151 von W (Innerkofler/Co)
R 2152 Mittelgipfel, N-Wand (Crepaz/Corsi)
R 2153 Mittelgipfel, NW-Pfeiler (Livanos/Vaucher)
R 2154 Mittelgipfel, NNW-Wand (Soldà/Bortolami)



● **2091 A Abstieg**
**IV** und III, z.T. Abseilen ratsam. Kompliziert.

Vom Gipfel nördlich die Kante hinab zur Scharte vor dem Torrione Ribul. In der Ostseite queren (IV u. III) und in Rinne hinauf zur Scharte zwischen Campanile Mazzetta und Campanile Gera. Westlich in Rinnen hinab in die Schlucht von R 2063. (nach Martini)

● **2100** **Campanile Gera,** 2797 m

Der oberste der „Torri Omicida", vgl. R 2070.

● **2101 Von Norden**
B. Martini, C. De Martini, 1964.
Lt. Erstbeg. **IV** (Stellen) und III. Brüchig.
Etwa 250 mH. 3 Std.
R 2091 zur Scharte. In der Ostwand linkshaltend zum Gipfel. (Berti)

● **2101 A Abstieg**
Vom Gipfel in der Ostwand linkshaltend zur Scharte. Weiter R 2091 A.

● **2110** **Mitria,** 2788 m

Eigentlich kein Gipfel, sondern der westliche Abbruch der Abdachung des Zsigmondygrates zum oberen Bacherntal, zwischen dem Inneren und dem Äußeren Loch.

● **2111 A Von Osten** von R 1690 aus absteigend leicht zu erreichen. (RG)

● **2112 Südwand**
B. Crepaz, G. Invrea, 8. 8. 1952.
Lt. Erstbeg. **IV** (60 m) und III. Kamine und Rinnen.
250 mH. 2 Std. Foto S. 449. (Berti)

● **2113 Nordwand**
A. Bianchini, O. Pinotti, 14. 8. 1941.
Etwa **IV.** Fels gemischt, überwiegend unfreundlich (was auch den Begehern des Alpinisteiges Ärger machen kann!).
400 mH. 3½ Std. Foto S. 371, 440. (s. Berti 1973, 362)

● **2114 Nordwand**
R. u. S. Messner, Ilse Koch, 22. 7. 1968.
Lt. Erstbeg. **III.** Brüchige Schlucht- und Kaminkletterei.
300 mH. 3½ Std. (s. Berti 1973, 363)

● **2120** **Spada di Fiscalina,** 2526 m

Der markante Turm, der der Mitria im oberen Teil vorgelagert ist (nicht zu verwechseln mit dem nur wenig oberhalb vom Beginn des Alpinisteigs aufragenden Zacken.

● **2121** **Südost- und Nordostseite**
M. Salvadori, M. Masotti, N. Arnaldi, 14. 8. 1932.
Lt. Erstbeg. **IV** (teilweise), sonst III. Brüchig.
Etwa 300 mH. Etwa 3 Std. Foto S. 440.
Zuerst in der SO-Seite zu Band unter dem Gipfelaufbau. Links zur Mitte der NW-Wand. Dort 2 SL linkshaltend (III), dann 2 SL rechtshaltend (IV) zu Wulst an der SW-Seite. Über Überhang (IV) und zum Gipfel. (nach Berti)

● **2122 A** **Abstieg nach Südwesten**
Bis **IV,** z.T. vermutlich auch Abseilen.
In den Kaminen zwischen Spada und Mitria hinab. (nach Berti)

● **2130** **Hochbrunnerschneide — Monte Popèra,** 3046 m

Mächtiger Plateaugipfel und Kulminationspunkt des Hauptkammes südlich von Elfer und Zsigmondygrat. Eindrucksvolle Randabstürze nach fast allen Seiten, am Gipfel eine Karren- und Schuttwüste mit großartiger Rundsicht. Erstbesteigung: S. Siorpaes, M. Holzmann, 1874. Fotos S. 441, 445, 449. Zusammen mit R 2202 ergibt sich eine großzügige, relativ leichte, aber landschaftlich eindrucksvolle Überschreitungsmöglichkeit.

● **2131** **Normalweg** von Nordwesten aus dem Inneren Loch
S. Siorpaes, M. Holzmann, 1874 (Mt. 1879, 177).
**I** (Stellen) und Firn (teilweise steil). Alpiner, landschaftlich lohnender Hatsch mit kurzen Kletterstellen in poliertem Fels. Eispickel ratsam. Etwa 300 mH vom Inneren Loch. 2½ Std. ab Giralbajoch. Foto S. 449.
R 1690 ins Innere Loch. Im Grunde des Hochkares ansteigen über Schutt und Firn (kleiner Gletscher). In Firnrinne, dann rechts an Felsrippe oder in Rinne hinauf zur Forcella Alta di Popèra. Etwas rechts vom Grat gut gestuft zur Gipfelabdachung und zum Gipfel. (RG)

● **2131 A** **Abstieg** nach Norden und Westen
Abklettern und Abfahren in Firn. 1 Std. bis Giralbajoch.
Vom Gipfel nördlich etwas links vom Grat (bei Nebel sorgfältig auf Steigspuren achten!) zur Forcella Alta di Popèra. Noch vor der tiefsten Scharte links über Felsstufen hinab ins Innere Loch zu R 1690 A. (RG)



● **2132** **Von Nordosten** vom Hängegletscher
Am Gipfelaufbau **III** oder II, je nach Wegwahl. An sich nur eine Ausstiegsvariante zu R 2017 oder 2063. (nach Berti)

● **2133** **Ostwand**
A. Dibona, L. Rizzi, J. Schranzhofer, G. u. M. Mayer, 26. 8. 1911.
Etwa **IV** (teilweise), weitgehend auch III. Großzügige, klassische, alpine Kletterei mit oben abnehmender Schwierigkeit. Auf Schutt, nassen Fels und gelegentlichen Bruch sollte man gefaßt sein. 750 mH. 5 Std. Foto S. 445.
**Zugang:** Vom Rif. Berti zuerst R 1732, dann über den Bach und mühsam über Halden zum Einstieg. 1½ Std.
**Route:** E 25 m links des schwarzgelben Abbruches der Schlucht, die durch den Plattenschuß herabzieht. Schräg rechts zu Band. Dieses gestuft schräg nach links. Dann über Platten 20 m rechtshaltend und zuletzt querend zu tiefem Kamin. Darin 20 m, danach schräg links zu gratartiger Kante. Daran weiter und links zu Kamin. In diesem und über gestuften Fels im Zickzack zu Felsköpfl. Schräg rechts zu einem weiteren Felsköpfl. Nun links in hohem Kamin weiter (Mittelteil rechts in Parallelkamin umgehen) und oben rechtsquerend und absteigend in die Schlucht. Diese queren und zu Felskopf. 20 m direkt an nassem Riß (IV) hinauf und rechts zu Schuttfleck. Zur rechten der beiden Kaminreihen, die in den Plattenschuß eingeschnitten sind. Am Kamin und über Platten, zuletzt an schräg rechts ziehendem Riß, zu Schuttfleck. Waagerecht zu Schneefleck, über Platte schräg rechts und zuletzt luftig querend zu Kamin. Darin über Überhang und dann linkshaltend über Wand zu großem Schuttplatz. Die folgende Wand an Kamin 30 m hinauf, rechts zu Schuttrinne und über Schrofen linkshaltend zu Grat. Rechtshaltend an Rinnen zu Schartl. Jenseits etwas absteigen und in Schnee- und Schuttrinnen zur Gipfelabdachung. (nach Berti 1973, 365)

● **2134** **Von Osten,** von der Forc. Stallata
O. Oppel, A. Witzenmann, F. Arndt, A. Lechner, K. Hannemann, 7. 8. 1911.
Etwa **II** (eventuell Stellen III?). Naß, brüchig, schuttreich. 200 mH. 1 Std. Foto S. 445, 465.
Von der Scharte (s. R 1736) nordwestlich um Vorbauten herum zu Firnhang. 120 m zu nasser Kaminrinne. Darin, oben linkshaltend, zum Grat. (Berti)

● **2135** **Direkte Ostwand**
W. Cesarato, G. Ruffato, 24. 8. 1951 (RM 1954, 186).
Lt. Erstbeg. **V** (1 längere Stelle), sonst IV und III. Abgelegene Route, meist Rißkletterei, teilweise brüchig.
400 mH. 4 Std. Foto S. 462.

Über den Sockel (200 m, III) linkshaltend zu großer Verschneidung. Links davon an geschweiftem, überhängendem Riß (🜲, V) und über geneigte Wand zum Gipfeldach. (nach Berti 1973, 368)

● **2136** **Ostverschneidung (Via degli Comelicesi)**
G. Zandonella, C. Osta, 10. 8. 1971.
Lt. Erstbeg. **V+** (1 längere Stelle) und **A1** (kurz), sonst V, IV+ und IV. Es wurde 1 ZH verwendet und belassen. Vermutlich schöne, anspruchsvolle Kletterei, meist Risse und Kamine. 500 mH. 6 Std. Foto S. 462.

**Zugang:** Wie R 1736 in 1½ Std. vom Biv. Cadore.

**Route:** R 2135 über den Sockel. 2 SL nach links (IV+ u. IV) zur Verschneidung. Darin (IV+), ein Dach links umgehen (V), zum 2. Dach. Dieses rechts überwinden (A1 u. V, 1 ZH), weniger schwierig bis unter Überhang am Ende der Verschneidung. 8 m links zu grauem Aufschwung (V). In Rinne zu zwei Kaminen. In und neben dem rechten Kamin (IV+) 1 SL hinauf, im linken Kamin weiter bis zu seinem Ende. Zuletzt rechts in der Wand (V+) zu Stand. 2 SL zum Gipfel. (Erstbeg.)

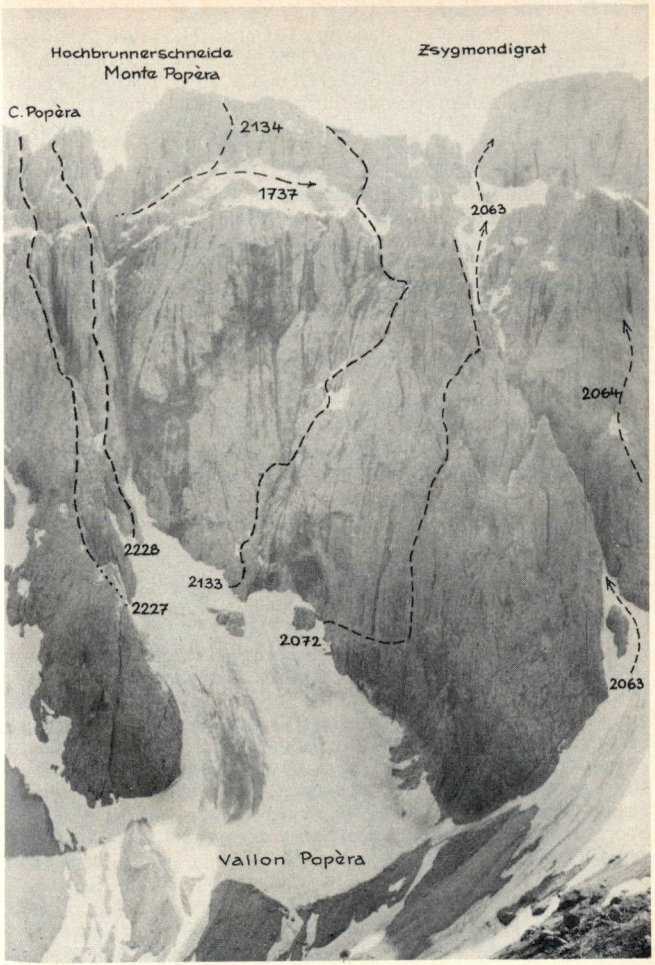
**Hochbrunnerschneide von Nordosten** (vom Neuner)

**Zsigmondygrat - Cresta Zsigmondy**
R 2063 „Canalone Omicida" (Schuster/Moser)
R 2064 NO-Wand, „Cima Madonna dei Caduti" (Origi/Co)
R 1737 Übergang Forc. Stallata - Forc. Popèra
R 2072 T. Mina, O-Wand und N-Kante (Zanderigo/Gasparina)

**Hochbrunnerschneide - M. Popèra**
R 2133 O-Wand (Dibona/Rizzi/Schranzhofer/Mayer)
R 2134 Gipfelaufbau von O (Oppel/Witzenmann)

**Cima Popèra**
R 2227 N-Kante (Dibona/Rizzi/Schranzhofer/Mayer)
R 2228 N-Pfeiler (Corsini/Ogrisi)





● **2137** **Südostkante**
W. Romano, F. Janovitz, T. Ogrisi, 24. 7. 1966 (AV, 180).
Lt. Erstbeg. **VI** (mehrere längere Passagen, vermutlich mit Stellen **A**) und V, Sockel III und II. 20 H, 1 HK (alles belassen). Anspruchsvolle, luftige Kletterei in ruhiger Lage. Fels am Sockel brüchig, in den Schwierigkeiten sehr kompakt.
500 mH. Erstbeg. 9 Std. Foto S. 462.
Rechts von Verschneidung zu Absatz. Dann links von Rinne / Riß 200 m und unter senkrechter Wand auf Band links zur Kante. Rechts 35 m mit kleinem Überhang (1 H, V). Dann 5 SL immer nahe der Kante (VI u. V, 1 ZH) zu gelben Überhängen. Diese direkt hinauf (30 m; VI, eventuell auch A; 8 ZH, 1 HK) zu schlechtem Stand. Luftig rechts queren (V) zu kompaktem Band. Am Kamin, zuerst und zuletzt in der Wand rechts davon, zum Gipfel. (nach Erstbegehern)

● **2138** **Von Westen** von der Forc. Giralba Alta
Alpini 1916.
**IV** (1 Stelle), sonst III und II. Firn- oder Eisrinne 55°. Kamine und Rinnen. Eisausrüstung ratsam. 200 mH. 2 Std.
Von Süden, vom E zu R 2202, weiter hinauf zur Forc. Giralba Alta. Von dort rechtshaltend und zweimal auf Bändern rechtsquerend in Kaminrinnen zum Gipfeldach. (nach Berti)

● **2139** **Westwand**
G. Del Vecchio, M. Mauri, 14. 7. 1947.
Lt. Erstbeg. **IV** (mehrere längere Passagen), meist III. Überwiegend Rißkletterei, vermutlich in brauchbarem Fels.
350 mH. 2 Std. Fotos S. 440, 449.
Vom Inneren Loch (s. R 1690) 40 m über Sockel, dann Überhang in weißer Wand (IV) und zu Schuttfleck. Risse und Wand (40 m, H, III u. IV) zu kleiner Terrasse. 40 m Riß zu Terrasse (H). An der Kante des großen Wandsporns über Überhang (IV) und 25 m (III u. IV) zu gelbem Überhang. 10 m rechts (II) zu Riß, der schräg rechts zieht. Daran 30 m (III), dann rechtshaltend (50 m, II) und zuletzt gerade hoch (IV u. III) zu Terrasse unter Verschneidung. Darin einige Meter gerade empor, dann schräg links (III) zu kleiner Terrasse auf der Kante des Sporns. Die Schlucht hinter dem Sporn queren und über Wand (III) zum Gipfeldach. (nach Berti)

● **2140** **Linke Westwand**
R. Messner, etwa 1968.
Etwa **IV** und III. Näheres unbekannt. 350 mH. Etwa 2 Std.



● **2150** **(Monte) Giralba di Sopra,** 2930 m
Der westlich der Hochbrunnerschneide bzw. östlich vom Giralbajoch aufragende Plateauberg. Die Vorsprünge und Gipfel der stärker gegliederten westlichen und südlichen Randabstürze sind gesondert benannt (s. Campanile Rifugio Carducci, Punta Sud, Spalla Sud, Punta Papi). Erstbesteigung: Sepp Innerkofler, H. Stabeler und P. Orsolina, L. Darmstädter, H. Helversen und L. Norman Neruda, 18. 6. 1890.

● **2151** **Von Westen,** vom Giralbajoch
Erstbesteiger, 1890.
**I.** Schrofen und Rinnen, zuletzt Schutthang. 500 mH, davon etwa 150 mH Kletterei. 1½ Std. Fotos S. 440, 449.
Vom Giralbajoch über Schutthang und Rinnen zum Fuß einer senkrechten Wand. Darunter linkshaltend in Rinnen gestuft zu großer Rinne. Diese queren und daneben hinauf zu Scharte. Über die breite Abdachung und ihre zwei Kuppen zum Gipfel. (RG)

● **2151A** **Abstieg nach Westen**
**I,** in Rinnen. ¾ Std. bis Giralbajoch.
Vom Gipfel die breite Abdachung hinab zu kleiner Scharte (von der nach N eine breite Firnrinne hinabzieht). Westlich weiter zu einer nach WNW ziehenden felsigen Rinne. Rechts neben dieser etwa 50 m hinab. Dann links die Rinne queren und schräg links gestuft unter einer senkrechten Wand hinab zum Schutt und zum Giralbajoch. (RG)

● **2152** **Mittelgipfel-Nordwand**
N. Corsi, B. Crepaz, 15. 8. 1952.
Lt. Erstbeg. **V** (1 Stelle), überwiegend IV und III.
Vermutlich interessante Kletterei.
300 mH. 2 Std. Foto S. 440.
Im rechten Kamin des „V", zuerst über Überhänge, später die Überhänge rechts an Wand umgehend, zur Gipfelabdachung. (nach Berti)

● **2153** **Mittelgipfel-Nordwestpfeiler**
G. u. Sonia Livanos, M. Vaucher, 28. 7. 1970.
Lt. Erstbeg. **VI** (2 Stellen) und **A1** (oder A2?; 2 Stellen), überwiegend V und IV. Wand- und Rißkletterei, wahrscheinlich in festem Fels. 29 ZH und 9 SH verwendet. Etwa 350 mH. Erstbeg. 11 Std. (reduzierbar). Foto S. 440.
70 m in Firnrinne, dann auf Band links und gestuft zu Überhängen. Rechts davon 4 SL (IV+ u. V—, dann IV u. III, 1 ZH) zu gr. Band. Über graue Wand schräg rechts zu Höhlung, wo ein Riß beginnt (V+ u. V, dann IV). Links queren, über Rißkamin (1 H, IV) zum 2. Band, am Fuß eines glatten Vorsprungs. 15 m gerade, dann rechts und in

schwarzer Verschneidung (V+, VI u. A; 10 ZH) zum 3. Band. Darauf 25 m links, schräg rechts über kleinen Überhang (A u. V, 1 ZH). Rechts zurückqueren, bei Pfeiler zu kleinem Absatz (V+ u. VI, 6 ZH). Zu großer Grotte, in 2 SL (IV—, brüchig) zum Gipfel. (nach Livanos)

● **2154** **Mittelgipfel-Nordnordwestwand**
G. Soldà, A. Bortolami, 14. 8. 1943 (Boll 1946, 272).
Lt. Erstbeg. **VI—** (teilweise). Vermutlich interessante Kletterei in festem Fels. 350 mH. 6½ Std. Foto S. 440.
In der Mitte der Wand 80 m zur rechten Begrenzung einer langen Dächerzone. Gerade und rechtshaltend zum 2. Band. In Verschneidung 80 m zu gutem Stand. Dann rechtshaltend überhängende Wand bis unter glatte überhängende Verschneidung. Schräg rechts überhängend 20 m zu Leiste. 3 m rechts über Dach. An senkrechter Wand etwas linkshaltend 40 m zu Band. 50 m gerade zum Gipfel. (nach Soldà)

● **2155** **Von Osten,** von der Forc. Alta di Giralba
Im Abstieg F. De Zolt, Salvetti, 1915; im Aufstieg K. Folta, R. Neumann, 1930.
**II.** Schuttrinnen und Schrofen.
150 mH. 1½ Std. (s. Berti 1973, 370)

**Hochbrunnerschneide von Westen** (vom Mittleren Zwölfer)

**Zsigmondygrat - Cresta Zsigmondy**
R 1690 Zugang zum Biv. Mascabroni
R 2112 Mitria, S-Wand (Crepaz/Invrea)

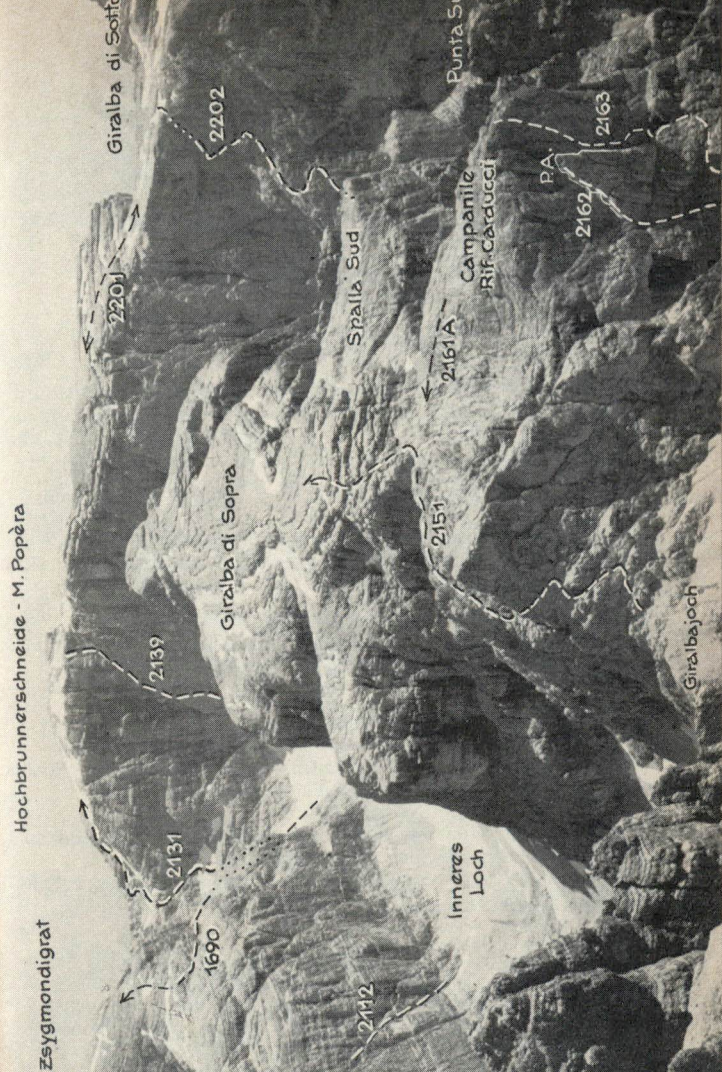
**Hochbrunnerschneide - Monte Popèra**
R 2131 Normalweg (Siorpaes/Holzmann)
R 2139 W-Wand (Del Vecchio/Mauri)

**Giralba di Sopra**
R 2151 Normalweg (Innerkofler/Stabeler/Orsolina/Co)

**Campanile Rif. Carducci**
R 2161 A Abstieg
R 2162 Punta dell'Amicitia (Vecellio)
R 2163 W-Wand (Happacher/Rigoli)

**Giralba di Sotto**
R 2201 Übergang zur Hochbrunnerschneide
R 2202 W-Wand (Goedeke/Hornburg)





● **2160** **Campanile Rifugio Carducci,** 2635 m

Eigentlich nicht — wie vom Rifugio Carducci anzusehen — ein spitzer Turm, sondern nur eine mit einem Kreuz versehene Felsschulter des Giralba di Sopra. Dieser nach Südwesten vorgeschobenen Schulter ist wiederum der markante Turm der Punta dell'Amicitia vorgelagert.

● **2161 A** **Abstieg**

Vom Kreuz in nördlicher Richtung etwas ansteigend queren zur Scharte von R 2151 A. Weiter wie dort. Foto S. 449. (RG)

● **2162** **Punta dell'Amicitia, Westwand**
P. u. A. Vecellio, 1979.
Lt. Erstbeg. **V** (3 Stellen), überwiegend IV und III.
Fester Fels, nette Kletterei.
Etwa 200 mH. Etwa 3 Std. Fotos S. 449, 451.
**Übersicht:** Links der Fallinie des Turmes in Rinne hinauf, dann die Nordkante zum Gipfel. **Abstieg:** Am besten Abseilen zur Scharte und weiter über R 2163. (Vecellio)

● **2163** **Westwand**
M. Happacher, A. Rigoli, 29. 7. 1953. (RM 1954, 186).
**IV** (Stellen), überwiegend III.
Hüttennahe Genußkletterei in festem Fels.
250 mH. 2 Std. Fotos S. 449, 451, Skizze S. 452. (RG)

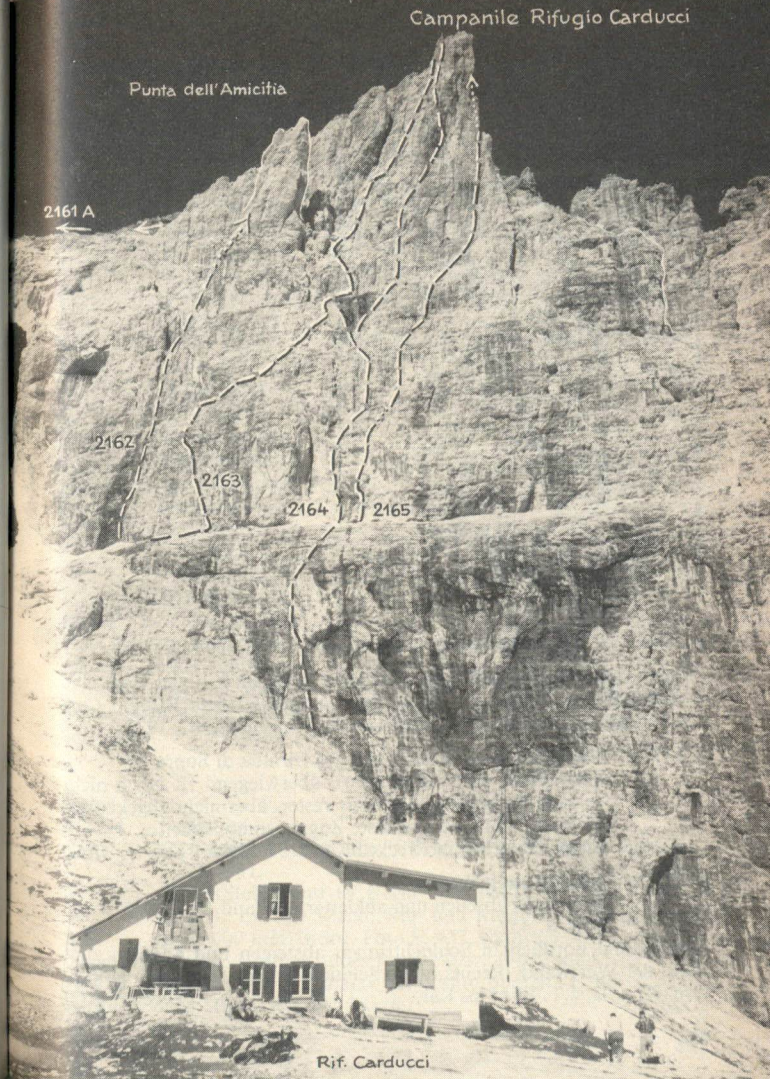
● **2164** **Direkte Westwand**
M. Happacher, A. Rigoli, 29. 7. 1954.
**V** (Stellen), überwiegend IV. Genußkletterei in festem Fels.
300 mH. 3 Std. Foto S. 451, Skizze S. 452.
(RG, z.T. Happacher)

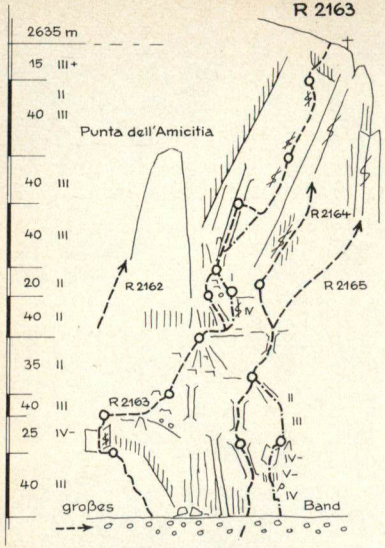
● **2165** **Von Westen und Süden**
F. Happacher, C. Macor, 25. 8. 1960 (LAV, 146).
Lt. Erstbeg. **V** (Stellen), überwiegend IV. Schöne Verschneidungs- und Rißkletterei. 300 mH. 5 Std.
Foto S. 451, Skizze S. 452.
Zuerst wie R 1264, dann rechtshaltend in Verschneidung zur Südkante. Zuletzt in Rißverschneidung der Südwand zum Gipfel.
(Happacher, z.T. RG)

**Campanile Rifugio Carducci von Südwesten**

| | |
|---|---|
| R 2162 | Punta dell'Amicitia (Vecellio) |
| R 2163 | W-Wand (Happacher/Rigoli) |
| R 2164 | Dir. W-Wand (Happacher/Rigoli) |
| R 2165 | von Westen und Süden (Happacher/Macor) |








Campanile Carducci
Westwand
Happacher – Rigoli, 1953

● **2170** **Giralba di Sopra — Punta Sud,** etwa 2620 m

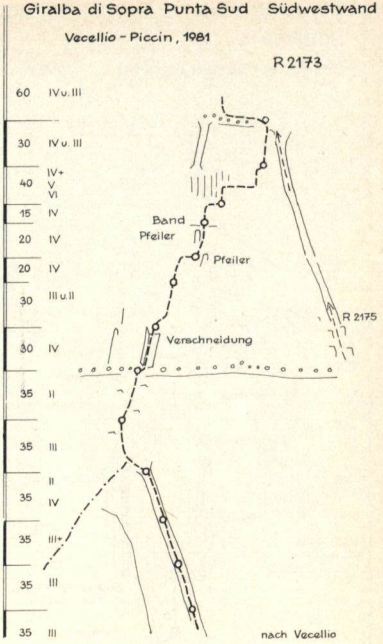
Östlich vom Campanile Rifugio Carducci in einem luftigen Grat. Die Westwand liegt (hinter der Kante des Campanile) dem Rifugio Carducci direkt gegenüber. Erste Besteigung: Origi und Gef., 1979.

● **2171** **Nordgrat,** vom Westrücken des Giralba di Sopra her
Vermutlich etwa **III** (Stellen), überwiegend II. Noch nicht vollständig begangen. Relativ fester, aber nicht abgekletterter Fels. Wohl die leichteste Zugangsmöglichkeit.
Etwa 200 m Kletterstrecke bis R 2151. Etwa 1 Std. (RG)

● **2172 A** **Abstieg nach Westen**
Mehrmals abseilen und abklettern **III** und II. ¾ Std.
Foto S. 457.
Vom Gipfel nördlich in Schluchtrinnen absteigen und abseilen zum Band der Westwand. Rechts in die Schlucht queren und darin abklettern (III u. II; z.T. Firn) ins Kar. (Vecellio; RG)

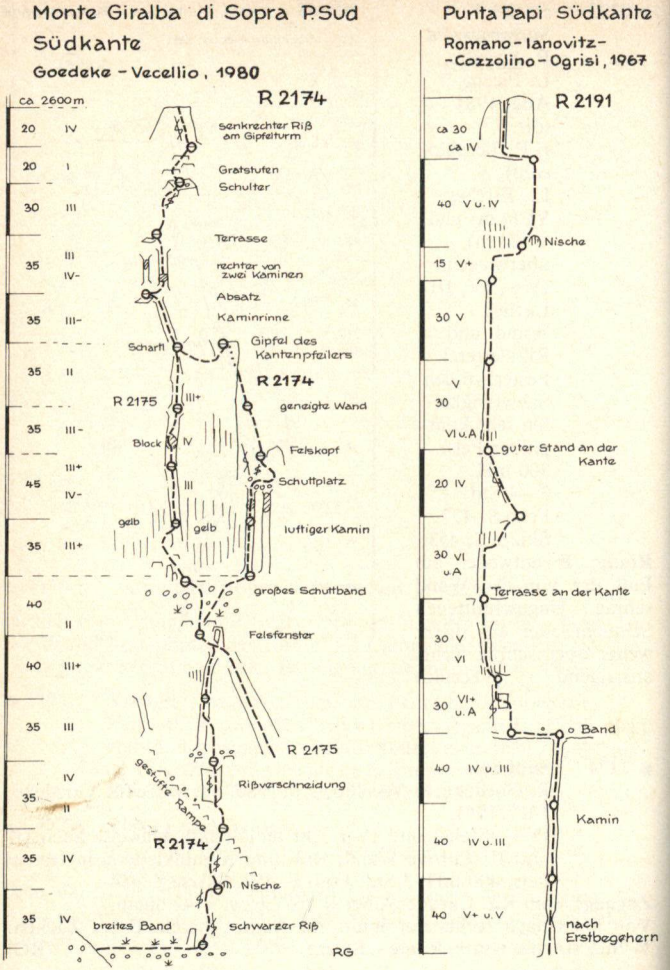


● **2173** **Rechte Südwestwand**
P. Vecellio, L. Piccin, Aug. 1981 (dir. E P. Vecellio, solo).
Lt. Erstbeg. **VI** (4 m) und V (20 m), überwiegend IV+, IV, III. Luftige Wand- und Rißkletterei. Fester, in den Schwierigkeiten sehr kompakter Fels.
300 mH.
3—4 Std.
Foto S. 457,
Skizze S. 453.

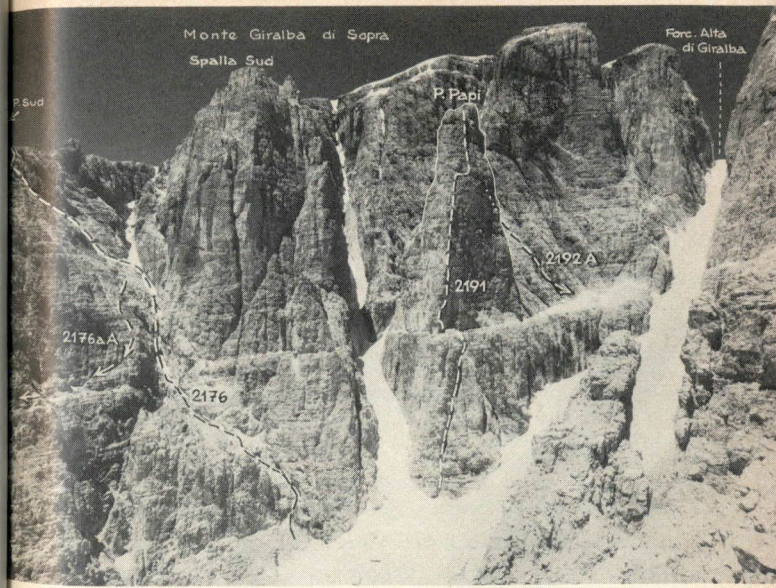



**Route:** E entweder am Fuß der vor der Wand schräg eingeschnittenen Schlucht oder aus dieser weiter oben schräg rechts ansteigend. (Vecellio)

● **2174** **Südkante**
R. Goedeke, P. Vecellio, 5. 8. 1980; oberer Teil R. Goedeke, 10. 7. 1981.
**IV+** (Stelle) und IV (recht anhaltend), teilweise auch III und II. Luftige Wand, Riß- und Kaminkletterei in festem Fels. 400 mH. 3 Std. Foto S. 457, Skizze S. 454.
**Zugang:** Vom Rif. Carducci über R 1677 bzw. 1742 hinab.
Von links nach rechts auf Band zur Kante queren. E bei Zacken. ¼ Std. von der Hütte. Route s. Skizze. (RG)






**Giralba di Sopra von Südosten** (vom Cengia Gabriella)

**Punta Sud**
R 2176 von SO (Goedeke/Vecellio)
R 2176a Abstieg über das Terrassenband nach W (Vecellio)

**Punta Papi**
R 2191 S-Kante (Cozzolino/Romano/Janowitz/Ogrisi)
R 2192A Abstieg

● **2175** **Von Süden**
Origi u. Gef., 1979.
**IV** (Stellen), überwiegend III und II.
Logische Linie, fester Fels, aber unten allerhand Schutt.
400 mH. Etwa 3 Std. Foto S. 457, Skizze S. 454.
Rechts vom tiefsten Punkt der Südkante die schräg links emporziehende schluchtartige Rampe zum Band der Wandmitte. Dann den tiefen Kamin links der Kante zum Gipfelgrat. (RG)

● **2176 Südostflanke**
R. Goedeke, P. Vecellio, 5. 8. 1980 (im Abstieg).
**III** (mehrere Stellen), überwiegend II und I.
Unten brüchige Rampen, oben feste Rinnen und Stufen. Im Abstieg unten zuletzt 1 Abseilstelle von 20 m ratsam.
300 mH. 1½ Std. Foto S. 455.
Durch engen Kamin (III) zum Beginn der schräg links ziehenden, anfangs unangenehm lehmigen und brüchigen Rampe. Daran zuerst in Kletterei (III), dann in schrofigem Gehgelände zur Rinne, die schräg links hinaufführt. Darin über schwierige Stufe mit Block (III). Dann linkshaltend zum Grat und zum Gipfel. (RG)

● **2176a A Abstieg über Südostflanke und Terrassenband nach Westen**
**III** (einige Stellen) und II, teilweise Gehgelände.
Der einfachste und rascheste Abstieg. ¾ Std. Foto S. 455.
Zuerst nördlich dicht am Grat, stellenweise in die Westseite ausweichend, etwa 3 SL bis zu luftiger Scharte. Aus dieser östlich steil aber griffig abklettern zu Schuttbändern. Auf diesen links in die Rinne. Rechts davon absteigen und abklettern und dann rechts auf dem Terrassenband (Unterbrechungsstelle III) um die Ecke und bis in die Schlucht von R 2172A. (RG)

● **2180 Giralba di Sopra — Spalla Sud,** etwa 2650 m

Breite, nach Süden vorgeschobene Felsschulter, vgl. Fotos S. 449, 455.

● **2181A Von Norden,** vom Westrücken des Giralba di Sopra; unschwierig. (RG)

**Monte Giralba di Sopra von Westen**

**Punta Sud**
R 2172A Abstieg nach W (Origi/Gef.)
R 2173 Rechte SW-Wand (Vecellio/Piccin)
R 2174 S-Kante (Goedeke/Vecellio)
R 2175 Von Süden (Origi/Co)

**Punta Papi**
R 2191 S-Kante (Cozzolino/Romano/Janowitz/Ogrisi)

**Giralba di Sotto**
R 2202 W-Wand (Goedeke/Hornburg)

● **2190** **Punta Papi,** etwa 2600 m

Markanter Felsturm östlich der Spalla Sud, gegenüber vom Einstieg zum Cengia Gabriella, vgl. Foto S. 455. Erstbesteigung: W. Romano, F. Janovitz, E. Cozzolino, T. Ogrisi, 2. 7. 1967.

● **2191** **Südkante**
Erstbesteiger, 1967.
Lt. Erstbeg. **VI+** (Stelle, vermutlich auch A1 oder **A2**) und VI (3 längere Passagen), überwiegend V+ u. V, nur selten weniger schwierig. Es wurden 36 ZH und 1 HK benutzt. Anspruchsvolle Freikletterei. Der Fels ist weitgehend sehr kompakt, nur stellenweise unsicher. Doppelseil 40 m für Abstieg nötig. Etwa 300 mH. Erstbeg. 15 Std.
Foto S. 455, 457; Skizze S. 454. (Erstbegeher)

● **2192A** **Abstieg nach Südosten**
Abklettern und mehrmals abseilen (je 40 m). Foto S. 455.
Vom Gipfel nördlich zu Gratscharte. 20 m abseilen zu Band. auf diesem 30 m nach rechts queren. 40 m abseilen in Rinne. Diese queren und auf der anderen Seite leicht abklettern. Nochmals abseilen zu großem Band. Auf diesem östlich ins Kar. (Erstbegeher)

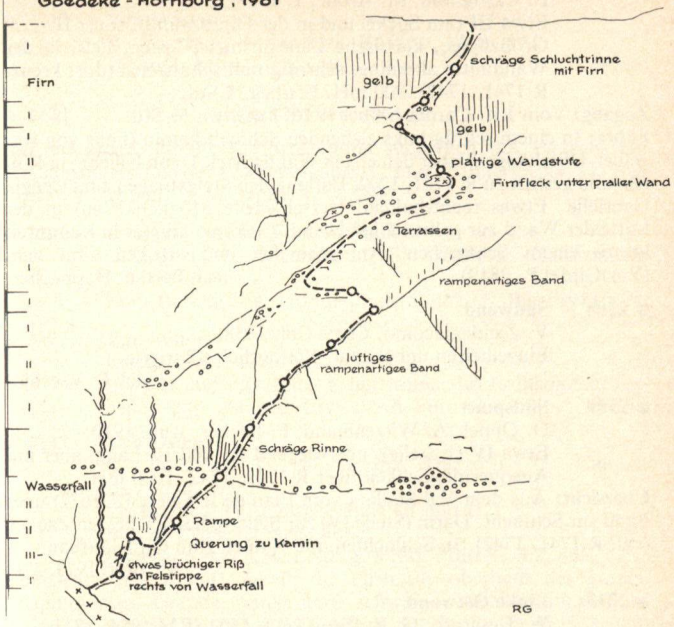
● **2200** **(Monte) Giralba di Sotto,**
2995 m, 2892 m, 2878 m

Die von der Hochbrunnerschneide (Monte Popèra) nach Süden ziehende breite Felsschulter und ihr durch eine Scharte abgetrennter Vorgipfel (2819 m). So friedlich dieses öde Plateau bei Schönwetter erscheint, so unerfreulich ist dort der Aufenthalt bei Gewitter und so interessant werden hier bei schlechter Sicht die Orientierungsprobleme. Nach Süden und Westen hin brechen enorme Wände ins Val Giralba und Val Stallata ab, deren Schärfe allerdings ein durchgehendes Band (Cengia Gabriella, vgl. R 1741, 1742) etwas mildert.

● **2201A** **Von Norden,** von der Hochbrunnerschneide
O. Oppel, A. Witzenmann, F. Becker, Aug. 1910.
**I** (wenige kurze Stellen), fast durchwegs Gehgelände. Landschaftlich reizvolle Zugabe bei einer Besteigung der Hochbrunnerschneide. Nur bei guter Sicht ratsam.
100 mH Abstieg (1 km Strecke). ½ Std. Foto S. 449.
Vom Gipfel der Hochbrunnerschneide zu deren südwestlichem Vorgipfel (P. 3015) und über Karrenrücken in südlicher Richtung absteigen zur Felsschulter des Giralba di Sotto. (RG)



Monte Giralba di Sotto - Westwand R 2202
Goedeke - Hornburg, 1981




● **2202** **Westwand**
R. Goedeke, Susanne Hornburg, 8. 7. 1981.
**III—** (2 Stellen) und II (in etwa 5 SL), überwiegend I.
Landschaftlich großartige Kletterei entlang einer naturgegebenen Linie in meist festem Fels. Der Anstieg ergibt zusammen mit R 2201A und 2131A eine technisch nicht schwierige, aber kurzweilige und eindrucksvolle Überschreitung.
Etwa 500 mH. 2½ Std. Foto S. 449, 457; Skizze S. 459.
**Zugang:** Wie R 1742 zum E des Cengia Gabriella. Links unter der Wand über Schutt und Schnee weiter ansteigen bis unterhalb von Wasserfall. 1 Std. vom Rif. Carducci.
**Führe:** Rechts vom Wasserfall an einer Art Riß bei Felsrippe aus nicht ganz festem Fels 1 SL hinauf (III—, ♂). Weiter s. Skizze. (RG)

● **2206** **Südwestwand**
E. Castiglioni, M. Artale, 1. 8. 1943.
Etwa **III** (am Sockel und in der Gipfelwand), sonst II.
Großzügige, klassische Linie in meist festem Fels, in der Wandmitte allerdings schrofig und schuttreich (dort kreuzt R 1741, 1742). 900 mH. Erstbeg. 4 Std.
**Zugang:** Vom Rif. Carducci über R 1677 in etwa ½ Std.
**Führe:** In einem schräg links ziehenden Schluchtkamin (links von rotgelben Überhängen) über den ersten Wandgürtel. Dann beliebig in Rinnen und gestuft zu R 1741, 1742. Entlang den Steiganlagen zum Cengia Gabriella. Etwas rechtshaltend (verschiedene Möglichkeiten) in der Mitte der Wand zur gelben Gipfelwand. Links von dieser in Kaminreihe zu einem Schärtchen. Am schmalen und luftigen Grat zum (Vor)Gipfel P. 2819). (nach Berti u. Happacher)

● **2208** **Südwand**
V. Zandegiacomo, Corte Coi, 1958.
Einzelheiten unbekannt. Vermutlich schwierig.
(nach P. Vecellio)

● **2209** **Südsporn**
O. Oppel, A. Witzenmann, F. Becker, Aug. 1910.
Etwa **IV** (1 Stelle), überwiegend III und II. Lang, aber mit Ausquermöglichkeit über R 1741, 1742. 1000 mH.
**Übersicht:** Aus dem Val Stallata vom Pian de le Salere (R 1677) über Band zur Schlucht. Darin (Stelle IV) zur Scharte bei den beiden Zacken (vgl. R 1741, 1742). In Schluchten und Rinnen zum Gipfelaufbau.
(s. Berti 1973, 376)

● **2212** **Linke Ostwand**
W. Cesarato, G. Ruffato, 21. 8. 1951 (RM 1954, 184).
Lt. Erstbeg. **IV** (Stellen), meist III. Vermutlich nette Wandkletterei, soll aber stellenweise brüchig sein.
650 mH. Erstbegeher 5 Std. (s. Berti 1973, 377)

● **2214** **Rechte Ostwand**
R. Ruffato, W. Cesarato, 19. 8. 1951.
Lt. Erstbeg. **IV** (Stellen), überwiegend III.
Wandstufen, meist fester Fels.
500 mH. Erstbeg. 3 Std. Foto S. 462. (s. Berti 1973, 377)

● **2215** **Punta della Tenda,** 2555 m

Felskopf am östlichen Ende der Südabstürze des Giralba di Sotto, schräg links oberhalb vom Biv. Cadore.



● **2216 A** **Von Norden** über Schutt. Foto S. 462. (RG)

● **2217** **Von Westen**
W. Cesarato, B. Sandi, G. Ruffato, 14. 8. 1951.
150 mH. 1 Std. Foto S. 462. (Berti)

● **2220** **Cima Popèra,** 2964 m

Der markante, allseits schroffe Gipfel südöstlich des Plateaus der Hochbrunnerschneide. Erstbesteigung: V. und J. Innerkofler, H. Helversen, E. Künigl, E. Witlaczil, 31. 7. 1890.

● **2221** **Westgrat von der Forcella Stallata**
O. Oppel, A. Witzenmann, F. Arndt, K. Hannemann, 7. 8. 1910.
Etwa **II.** Schrofig. 150 mH. Foto S. 462. (s. Berti 1973, 378)

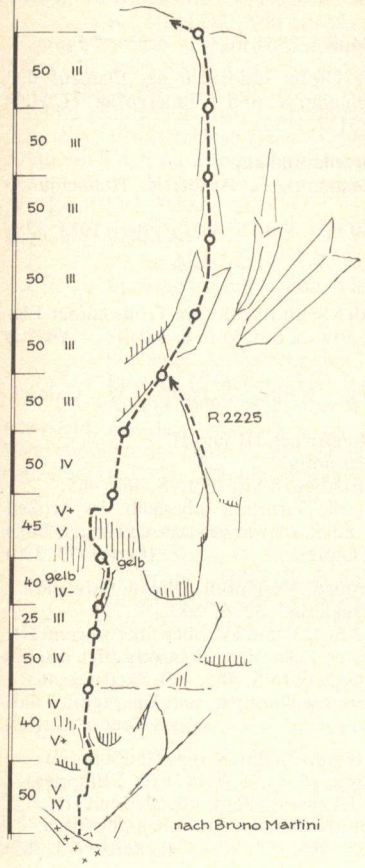
● **2222 A** **Von Süden**
Erstbesteiger, 1890.
Etwa **II** und Firn-(oder Schutt)rinne. Im Frühsommer Eisbeil ratsam. 200 mH. Etwa 2 Std. Foto S. 462. (Berti)

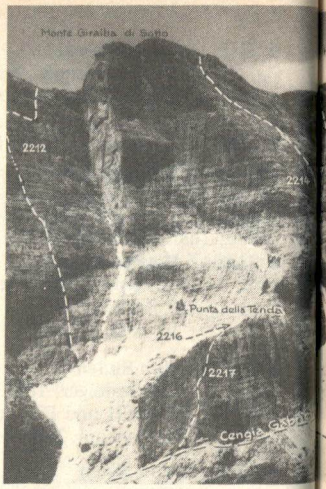
● **2223** **Von Osten**
C. Boccazzi, G. u. Nerina Mazzotti, U. Calosci, 26. / 27. 8. 1937.
Lt. Erstbeg. **IV,** teilweise auch III und II.
Bruch! Eispickel meist nötig.
Insgesamt 900 mH. Erstbeg. 8 Std. Foto S. 462, 465.
**Übersicht:** Wie R 1741 bis in die Firnrinne oberhalb des großen Klemmblockes. Gerade weiter, unter schwarzen Aufschwüngen links vorbei. Oben rechtshaltend zum Gipfel. (Berti 1973, 380)

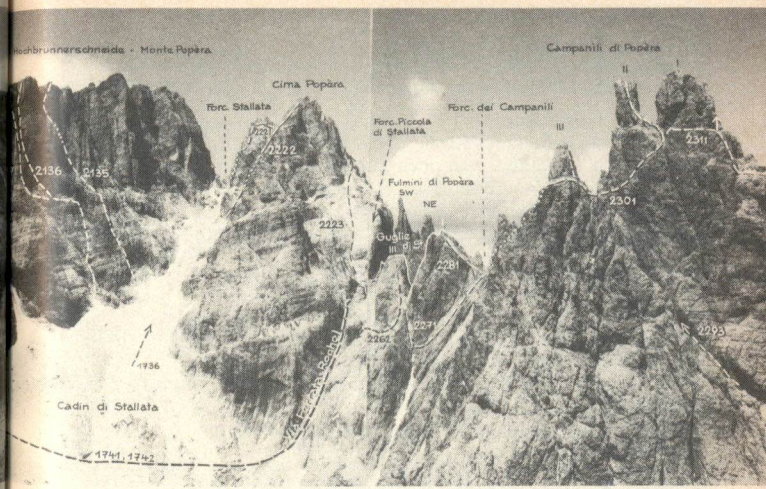
● **2224** **Nordostschulter (nordöstl. Vorgipfel), Direkte Ostwand**
Bruno Martini, G. Zanderigo, 30. 6. 1982.
Lt. Erstbeg. **V +** (in 2 SL), V und IV, oben überwiegend III.
Schöne Kletterei, fester Fels. Vom Schultergipfel rascher Abstieg! 550 mH. 5 Std. Foto S. 465, 470; Skizze S. 463.
Abstieg von der Scharte zwischen Schultergipfel und Hauptgipfel südlich die Rinne hinab zu R 1742. (nach Bruno Martini)

● **2225** **Nordostwand** (über Nordostschulter zum Hauptgipfel)
G. Steve, F. Gradenigo, 25. u. 28. 8. 1971 (in 2 Etappen).
Lt. Erstbeg. **IV +** (2 längere Stellen), überwiegend III, z.T. II. Felsqualität unten überwiegend gut, oben miserabel.
850 mH. 7 Std. Foto S. 465. (s. Berti 1973, 382)

## Cima Popèra Anticima
## Direkte Ostwand R 2224
**Martini - Zanderigo, 1982**




**Hochbrunnerschneide und Campanili di Popèra von Südosten**
(von R 1761 in der W-Wand der Cima Bagni)

**M. Giralba di Sotto**
R 2214 Rechte O-Wand (Ruffato/Cesarato)
R 2216 Punta della Tenda von N
R 2217 Punta della Tenda von W (Cesarato/Sandi/Ruffato)

**Hochbrunnerschneide - Monte Popèra**
R 2135 Dir. O-Wand (Cesarato/Ruffato)
R 2136 O-Verschneidung, Via degli Comelicesi (Zandonella/Osta)
R 2137 SO-Kante (Romano/Janowitz/Ogrisi)

**Cima Popèra**
R 2221 W-Grat (Oppel/Witzenmann/Co)
R 2222 Von S (Innerkofler/Helversen/Co)
R 2223 Von O (Boccazzi/Co)

**Guglie di Stallata**
R 2262 Abstieg von III nach W
R 2271 II von S (Franceschini/Co)
R 2281 I von S (Tarra/Co)

**Campanili di Popèra**
R 2293 III von S (Gilberti/Granzotto)
R 2301 II von N u. W (Tarra/Cappari)
R 2311 I von SO und S (Dibona/Rizzi/Schranzhofer/Mayer)

● **2226** **Nordostschulter von Nordosten und Norden**
L. Grazian, L. Topran, 27. 7. 1963.
Lt. Erstbeg. **III,** teilweise II. Felsqualität gemischt.
500 mH. 4 Std. Foto S. 465. (s. Berti 1973, 380)

● **2227** **Nordkante**
A. Dibona, L. Rizzi, J. Schranzhofer, G. u. M. Mayer, 1911.
**V** (2 Stellen, weit oben), überwiegend IV. Großartige klassische Linie in imposanter Umgebung, allerdings weitgehend haarsträubender Bruch. 600 mH. 6 Std.
Foto S. 465. (s. Berti 1973, 380; Mt. 1911, 287)

● **2228** **Nordpfeiler**
A. Corsini, T. Ogrisi, 6. / 7. 7. 1964 (LAV 1965, 170).
Lt. Erstbeg. **V** (4 teils längere Passagen) und IV.
Romantisch düstere Szenerie, Fels teilweise unerfreulich brüchig. Von den 10 ZH wurden 3 belassen.
Ca. 700 mH. Erstbeg. 12 Std. Foto S. 465. (Berti 1973, 382)

● **2230** **Fulmini Sud-Ovest di Popèra,** 2747 m

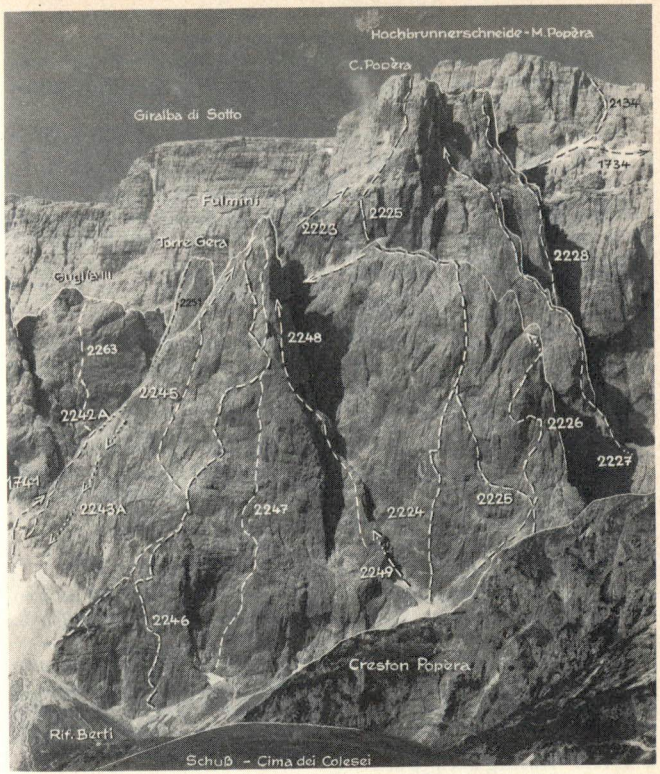
Die beiden westlichen der drei Türme östlich der Cima Popèra. Erstbesteigung: V. Cesa, A. Robutti, G. Garrone, 19. 8. 1912.

● **2231** **Aus der Südwestschlucht**
Erstbesteiger, 1912 (RM 1920, 67).
**III** (Stelle), meist II. Bänder, Risse und Kamine, Zugang Firn. Etwa 200 mH ab R 1741. Von dort 1 Std.

**Cima Popèra**
R 2223 von O (Boccazzi/Co)
R 2224 NO-Schulter, Dir. O-Wand (Martini/Zanderigo)
R 2225 NO-Schulter, NO-Wand (Steve/Gradenigo)
R 2226 NO-Schulter, von NO und N (Grazian/Topran)
R 2227 N-Kante (Dibona/Rizzi/Schranzhofer/Mayer)
R 2228 N-Pfeiler (Priolo/Ogrisi)

**Fulmini**
R 2242A Abstieg nach S, vorwiegend Abklettern (Goedeke/Nehring)
R 2243A Abseilpiste S-Schlucht (Zandonella)
R 2245 O-Kante (Mazzotti/Dalmartello)
R 2246 O-Wand (Goedeke/Nehring)
R 2247 NO-Wand, „Fiamme Gialle" (Partel/Beber)
R 2248 N-Kante (Boccazzi/Mazzotti)
R 2249 N-Schlucht, Canale Tonello (Topran/Co)






**Cima Popèra und Fulmini von Osten** (Telefoto vom Coltorondo)
R 1741 Via Ferrata Roghel

**Hochbrunnerschneide - M. Popèra**
R 2134 von der Forc. Stallata (Oppel/Co)

**Torre Gera**
R 2251 SSO-Wand (Martini/Zambelli)

Wie R 1741 bis in die Firnrinne oberhalb des großen Klemmblocks. Westlich neben dem Torre Gera an Felsrippe hinauf und rechts zu Terrasse oberhalb der Scharte zwischen Fulmini Sud-Ovest und Torre Gera. Über Wand und Kamin, dann rechts auf der Kante eines weiten Kamins (III) und zu Terrasse unter den beiden Gipfelzacken.
(nach Berti)

● **2231 A Abstieg nach Süden**

Von der Terrasse südlich der Gipfelzacken zuerst an der orogr. linken Seite des Kamins (eventuell abseilen), dann im Kamin bis zu Terrasse oberhalb der Scharte vor dem Torre Gera. Rechts (westl.) hinab zur Firnrinne von R 1741, 1742.

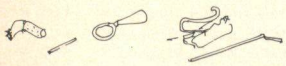
● **2232 Überschreitung bis zum Fulmine Nord-Est**
C. Boccazzi, 26. 8. 1936.
Lt. Erstbeg. **IV** und III. Teils luftig. 200 mH. Skizze S. 467.
(nach Berti 1973, 384)

● **2240 Fulmine Nord-Est (di Popèra),** 2745 m

Der durch eine tiefe Scharte markant abgesetzte Turm bricht nach Nordosten mit einer hohen Wand zum Rifugio Berti hin ab. Erstbesteigung: G. Mazzotti, A. Dalmartello, 26. 8. 1936. So großartig der Berg ist, so handfest auch sein Abstieg!

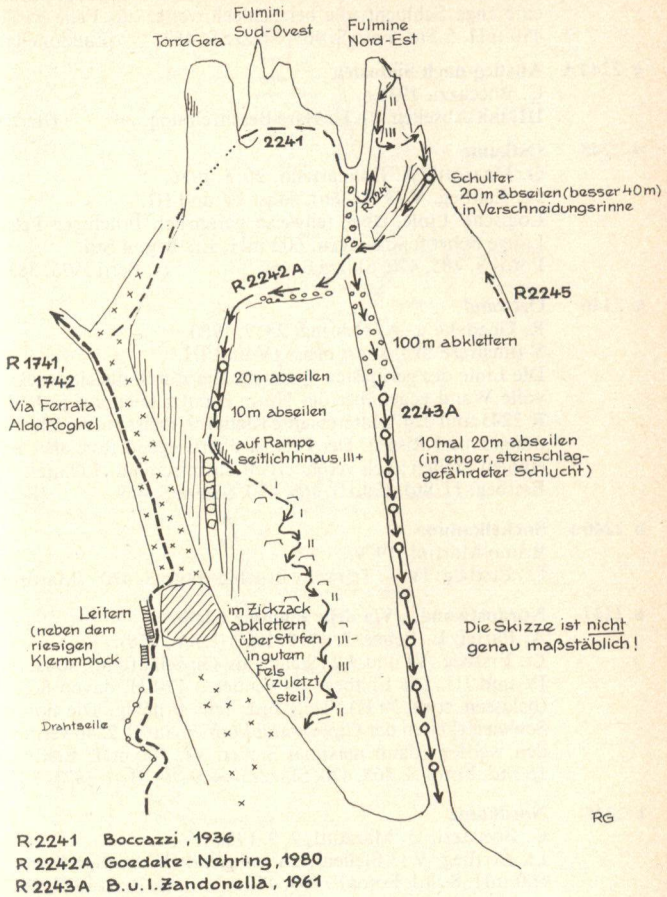
● **2241 Von Westen,** von den Fulmini Nord-Est
C. Boccazzi, 26. 8. 1936.
Lt. Erstbeg. **IV** (Kamin), sonst III. Luftig und in den Schwierigkeiten in passablem Fels. Etwa 100 mH ab Rinne. Erstbeg. 4 Std. ab R 1741. Skizze S. 467.
R 2232 bis in die Schluchtrinne zwischen den beiden westlichen Türmen und dem Fulmine Nord-Est. Etwa 1 SL südl. unterhalb der Scharte in anfangs sehr steilem Kamin (♂) empor, oben rechts davon gestufte Kante zum nur wenig Auslauf bietenden Gipfel. (Berti, z.T. RG)

● **2242 A Abstieg nach Süden**
R. Goedeke, A. Nehring, 1980.
**III,** meist II und I, 2 kurze Abseilstellen. Vermutlich angenehmster Abstieg vom Turm, mit wenig Abseilerei und ohne Gegenanstiege. Auch bei Schlechtwetter besser als R 2243 A. Etwa 450 mH. 2—3 Std. Foto S. 465, Skizze S. 467. (RG)






## Fulmini di Popèra von Südosten, Abstiege



● **2243 A** **Abstieg durch die Südschlucht**
B. u. I. Zandonella, 29. 7. 1961.
**II** und 10mal 20 m abseilen. Leichter zu finden, aber durch eine enge Schlucht, die bei Schlechtwetter zur Falle wird. 450 mH. 5 Std. Foto S. 465, Skizze S. 467. (Zandonella)

● **2244 A** **Abstieg nach Südosten**
C. Boccazzi, 1936.
**III,** mit Abseilen (?). Unklare Beschreibung. (Berti)

● **2245** **Ostkante**
G. Mazzotti, A. Dalmartello, 26. 8. 1936.
Lt. Erstbeg. **V** (3 Stellen), sonst IV und III.
Logische Linie, aber teilweise gefährlich brüchiger Fels. Lange Schrofenpassagen. 600 mH. Erstbeg. 4 Std.
Fotos S. 465, 470, Skizze S. 467. (s. Berti 1973, 383)

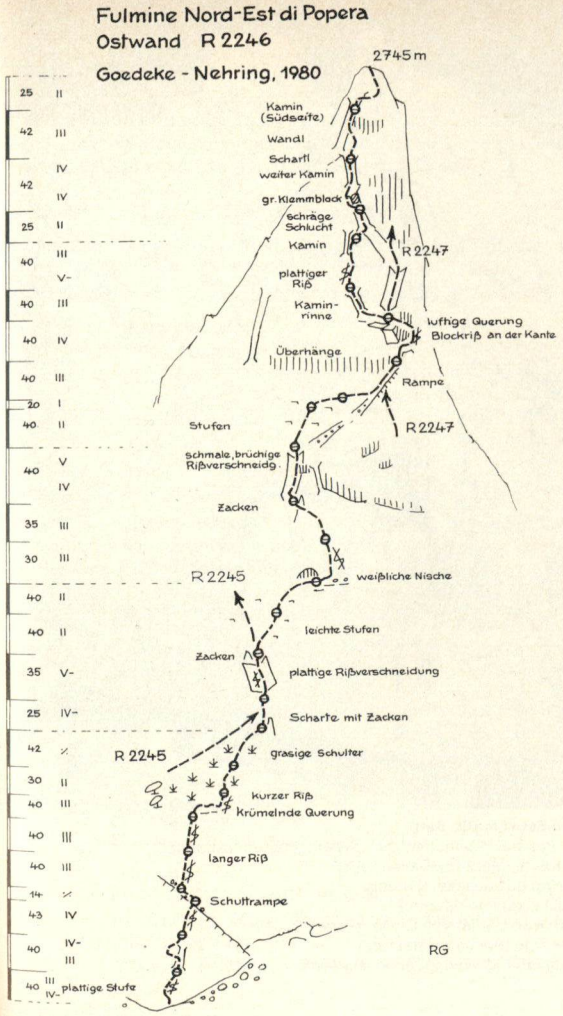
● **2246** **Ostwand**
R. Goedeke u. A. Nehring, 28. 7. 1980.
**V** (mehrere SL), sonst meist IV und III.
Die Linie des geringsten Widerstandes durch die eindrucksvolle Wand gegenüber der Hütte benutzt auch auf je 1 SL R 2245 und 2247. Interessante Kletterei, meist an Verschneidungen und Rissen. Der Fels ist überwiegend fest, aber an einigen Stellen auch veränderlich bis miserabel. 700 mH.
Erstbeg. 11 Std. Foto S. 465, 470, Skizze S. 469. (RG)

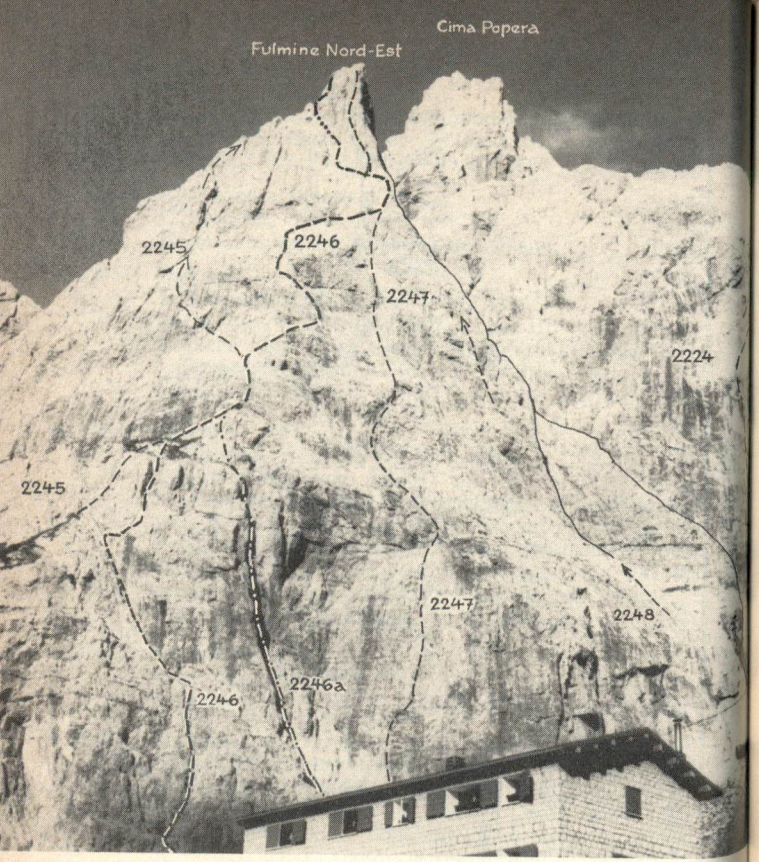
● **2246 a** **Sockelkamine**
Bruno Martini, 1979.
Lt. Erstbeg. **IV—.** Teilweise brüchig. Foto S. 470. (Martini)

● **2247** **Nordostwand, „Via delle Fiamme Gialle"**
A. Partel, E. Beber, 7. / 8. 9. 1969 (LAV, 178).
Lt. Erstbeg. **VI** und **A 2** (Stellen am Gipfelaufbau), sonst V, IV und III. Die Erstbeg. verwendeten 130 H, davon 8 BH (belassen etwa 30 H). Teils fest, teils brüchig. Die hohen Schwierigkeiten der Gipfelwand können auf R 2246 vermieden werden (dann maximal Stellen V). 700 mH. Erstbeg. 16 Std. Fotos S. 465, 470, Skizze S. 469. (s. Berti 1973, 384)

● **2248** **Nordkante**
C. Boccazzi, G. Mazzotti, 2. 9. 1950.
Lt. Erstbeg. **V** (3 Stellen), überwiegend IV. Luftige Kante. 600 mH. 8 Std. Fotos S. 465, 470. (s. Berti 1973, 383)








**Fulmine Nord-Est vom Rif. Berti**

| | |
|---|---|
| R 2224 | C. Popèra, N-Schulter, Dir. O-Wand (Martini/Zanderigo) |
| R 2245 | O-Kante (Mazzotti/Dalmartello) |
| R 2246 | O-Wand (Goedeke/Nehring) |
| R 2246a | Sockelkamine (Martini) |
| R 2247 | NO-Wand, „Fiamme Gialle" (Partel/Beber) |
| R 2248 | N-Kante (Boccazzi/Mazzotti) |
| R 2263 | Guglia III, O-Wand (Zandonella/Co) |



● **2249** **Nordschlucht, „Canalone Tonello"**
L. Topran, d'Agata, A. Giacobbi, 26. 9. 1948.
Schwierigkeit je nach Firnverhältnissen. Eisausrüstung nötig. 350 mH. Erstbeg. 3—4 Std. Foto S. 465.
Um Steinschlag zu vermeiden, die ersten ¾ links, dann rechts der Mitte der Rinne. Von der Ausstiegsscharte über Schutt zur Forc. dei Fulmini (zwischen dem nordöstl. und dem südwestl. Gipfel). (Berti)

● **2250** **Torre Gera,** etwa 2700 m

Schlanker Turm südlich der beiden südwestlichen Fulmini. Erstbesteigung: B. Martini, P. Zambelli Franz, 17. 9. 1963. Die Seilschaft kletterte den gleichen Aufstieg wieder ab, ohne abzuseilen!

● **2251** **Südsüdostwand**
Erstbesteiger, 1963 (LAV 1965, 63).
**V** (1 Stelle), überwiegend IV+ und IV. Fels überwiegend fest. Etwa 350 mH. Etwa 4 Std. Foto S. 465.
**Übersicht:** Aus der Schlucht von R 1741 rechts der gelben Wand in Kamin hinauf, dann in der Südostwand und auf Band bis kurz vor die Südkante. In der Wand und in Verschneidung, dann rechts in Rißverschneidung zum Gipfel. (nach Berti 1973, 385; Martini, Zanderigo)

● **2252 A** **Abstieg**
Mit einer 50-m-Abseilstelle nach Westen in geneigtes Gelände. Dann ähnlich wie R 2231 A hinab in die Schlucht zu R 1742. (Zanderigo)

● **2260** **Guglia III di Stallata,** 2639 m

Die nördliche der drei Erhebungen zwischen Forc. Piccola di Stallata und den spitzeren Türmen der Campanili di Popèra.

● **2261 A** **Von Nordwesten,** von der Forc. Piccola di Stallata
**III+**. Nicht ganz fester Fels. ½ Std. Foto S. 473.
Aus der Scharte rechtshaltend in Rißverschneidung zum Vorgipfel. Den nächsten Zacken westl. auf Schutt umgehen und Grat zum Gipfel. (RG)

● **2262 A** **Abstieg nach Westen**
**II** und I. ½ Std. bis ins Kar. Fotos S. 463, 473. (RG)

● **2263** **Ostwand**
G. u. B. Zandonella, 20. 9. 1971.
Lt. Erstbeg. **VI—** (Stelle) und V, teilweise IV und III. Bescheidener Fels.
250 mH. Erstbeg. 3½ Std. Foto S. 470. (s. Berti 1973, 387)

● **2270** **Guglia II di Stallata,** etwa 2650 m

Der mittlere der drei Gipfel, siehe Fotos S. 473, 477. Erstbesteigung: G. Mazzotti, A. Bertuzzi, 10. 7. 1935.

● **2271 A** **Von Süden,** von der Forc. degli Campanili
G. Franceschini, D. Buzzatti, 11. 9. 1950 (in Gegenrichtung).
Lt. Erstbeg. **II.** Schrofig. 1¼ Std. von / bis R 1746, 1747.
Foto S. 463, 473, 475, 479. (Berti)

● **2272** **Von Westen und Süden,** Spigolo Sud
L. Grazian, L. Sandi, A. Bedin, 30. 6. 1957.
Lt. Erstbeg. **II.** Schrofig.
250 mH. 1½ Std. Fotos S. 473, 475. (Berti)

● **2273** **Nordostwand**
G. Mazzotti, A. Bertuzzi, 10. 7. 1935.
Lt. Erstbeg. **III.** Kamine, Bänder und Wandstufen.
400 mH. 3½ Std. Foto S. 477. (s. Berti 1973, 386)

● **2280** **Guglia I di Stallata,** etwa 2680 m

Der Gipfel nördlich der Forcella degli Campanili. Erstbesteigung: L. Tarra, D. Cappelari, 27. 8. 1911.

● **2281 A** **Von Süden,** von der Forc. degli Campanili
Erstbesteiger, 1911.
Etwa **II.** Schrofig. 100 mH. ¾ Std. Foto S. 463, 475. (Berti)

● **2282** **Nordostwand**
G. Mazzotti, C. Boccazzi, 21. 8. 1936.
Lt. Erstbeg. **III.** Fester Fels. Varianten möglich.
400 mH. 3 Std. Foto S. 477. (s. Berti 1973, 385)

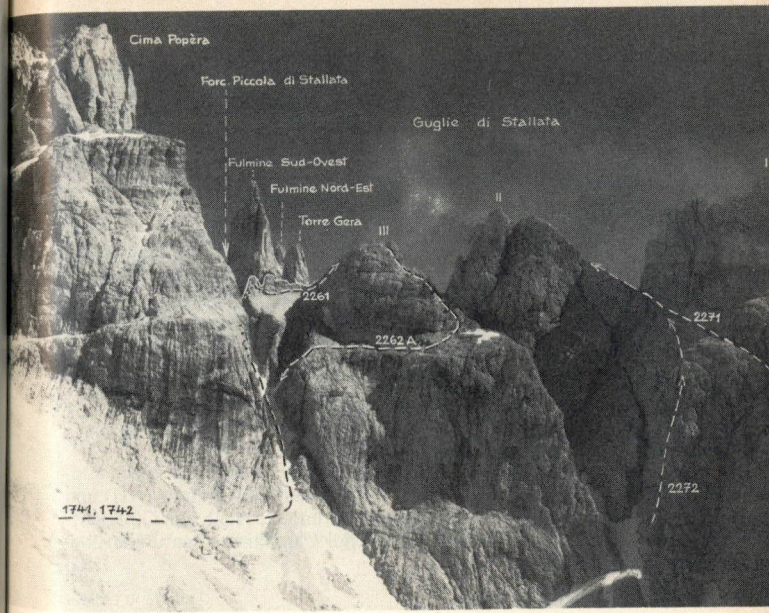
● **2290** **Campanile III di Popèra,** etwa 2630 m

Der nördliche, niedrigste der drei Campanili, an sich nur ein dem Campanile II vorgelagerter Zacken.

● **2291 A** **Von Süden,** aus der Scharte zwischen Campanile III und II
A. Berti, L. Tarra, 1914.
Etwa **II.** Schuttstufen. Etwa ½ Std. Foto S. 463.
Zugang zur Scharte und Abstieg von dort siehe R 2301, 2301 A. (Berti)

● **2292 A** **Abstieg über die Südwestwand**
B. Martini, C. Gera, Sept. 1958.
Lt. Erstbeg. **III** und II. Route unklar. (Berti 1973, 389)






**Guglie di Stallata von Westen** (vom Cengia Gabriella)
R 1741, 1742 Verbindung Via Ferrata Roghel - Cengia Gabriella

**Guglia III**
R 2261 Von NW, von der Forc. Piccola
R 2262 A Abstieg nach W

**Guglia II**
R 2271 von S (Franceschini/Co), von der Forc. d. Campanili
R 2272 von W u. S (Grazian/Co)

● **2293** **Von Süden,** von Rinne zwischen Campanili und C. Bagni
C. Gilberti, G. Granzotto, Aug. 1928.
Etwa **III** oder II. Foto S. 463. (nach Berti)

● 2300 **Campanile II di Popèra**
(Camp. di Mezzo), 2657 m

Der mittlere, höchste der Campanili. Gipfelglocke für Leute, die unter der Stille leiden.Erstbesteigung: A. Dibona, Luigi Rizzi, J. Schranzhofer, G. und M. Mayer, 24. 8. 1911.

● 2301 **Von Norden und Westen**
L. Tarra, D. Cappari, 27. 8. 1914.
**III** (5 m, Rampe), sonst II. Zuletzt luftig.
Etwa 250 mH. 2—3 Std. Fotos S. 463, 475, 479.
Wie R 1746 zur Forc. degli Campanili. Westlich auf Schuttbändern um den Campanile III herum zur Scharte zwischen Campanile III und II (Abzweigung R 2291). Auf Band (zu Anfang Unterbrechungsstelle) dann rampenartig schräg ansteigend in der Westseite des Campanile II zur Scharte zwischen Campanile II und I. Von dort gerade zum Gipfel. (RG)

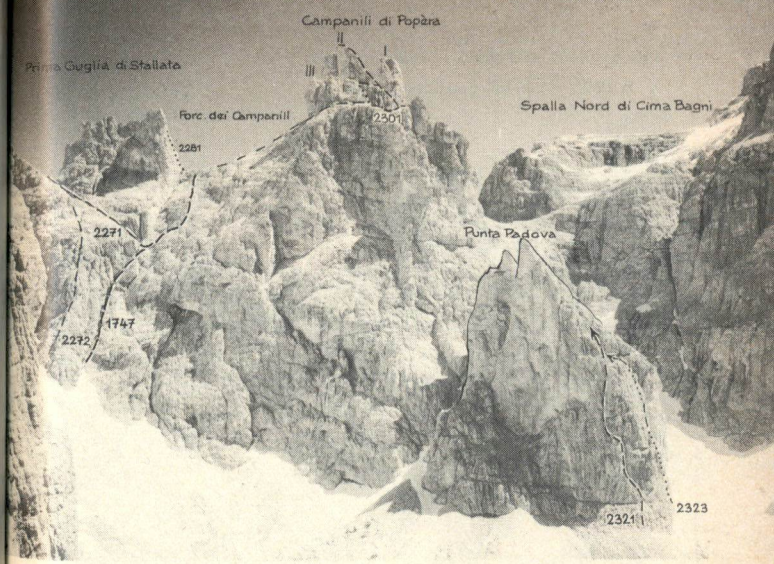
● 2301 A **Abstieg nach Westen und Norden**
**III** und II. Abklettern im Schraubenaufgang rückwärts.
2—3 Std. bis ins Kar. Fotos S. 463, 475, 479.
Vom Gipfel südlich steil abklettern zu Scharte. Aus dieser zuerst südlich etwas absteigen, dann schräg rechts abwärts auf Rampe (AH) und Band zur Scharte zwischen Campanile III und II. Auch den Gipfelaufbau auf Band queren und zur Forc. degli Campanili. Von dieser über R 1746, 1747 hinab. (RG)

● 2302 **Nordwestkante**
B. Crepaz, G. Del Vecchio, 13. 8. 1965.
Lt. Erstbeg. **V** (Stellen, besonders oben), und IV, Sockel III. Kanten und Rißkletterei. 350 mH. Erstbeg. 3½ Std.
Foto S. 477. (s. Berti 1973, 389)

● 2303 **Nordostwand**
E. Comici, A. Dalmartello, 24. 8. 1939 (RM 1939/40, 19, 56).
**V**+ u. V (recht anhaltend), überwiegend IV. Interessante luftige Kletterei in festem Fels. 400 mH. 3—5 Std.
Foto S. 477, Skizze S. 476. (Br. Martini)

● 2304 **Nordverschneidung**
B. Crepaz, Flavia Diena, P. Consiglio, G. Sferco, 16. 9. 1962.
**IV**+ (Stelle), meist III+ und III. Übler Bruch. 350 mH.
3½ Std. Foto S. 477. (Br. Martini; s. Berti 1973, 389)






**Campanili di Popèra von Westen** (vom Cengia Gabriella)
R 1747 Zugang zur Scharte

**Guglia I di Stallata**
R 2271 Zugang zur Guglia II (Franceschini/Co)
R 2272 von W (Grazian/Co) zur Guglia II
R 2281 I von S (Tarra/Co)

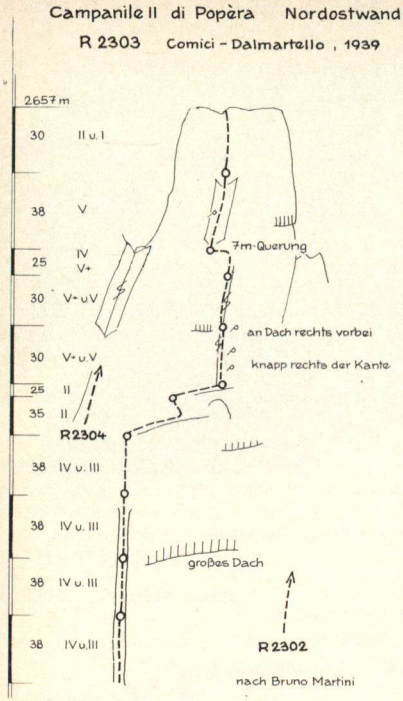
**Campanili di Popèra**
R 2301 Zugang von N (Berti/Tarra)

**Punta Padova**
R 2321 W-Wand (Cesarato/Sandi)
R 2323 S-Kamin (Grazian/Co)

● 2310 **Campanile I di Popèra,** etwa 2650 m

Der südliche der drei Campanili. Erstbesteigung: vermutlich A. Dibona und Gef., 1911.

● 2311 **Von Südosten und Süden**
A. Dibona, L. Rizzi, J. Schranzhofer, G. u. M. Mayer, E. Kraupner, 24. 8. 1911. (Mt. 260).
**V** (1 Stelle), meist IV. Kamine und luftige Wand.
400 mH. 3 Std. Foto S. 463, 477.

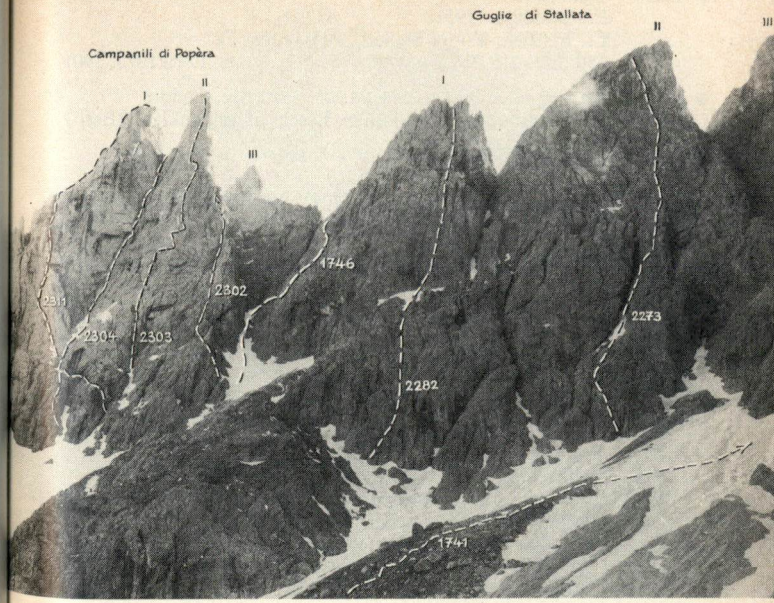



Wie im Foto zum Südgrat. Auf Band in die Südwestseite des Campanile I. In Kamin zum oberen Schuttband und luftig zum Gipfel.
(s. Berti 1973, 387)

● **2320** **Punta Padova,** 2466 m

Markanter spitzer Turm westlich am Sockel der Campanili di Popèra, gleich oberhalb vom Bivacco Cadore. Erstbesteigung: W. Cesarato, B. Sandi, 13. 8. 1951.






**Guglie di Stallata und Campanili di Popèra von Nordosten**
R 1741 Via Ferrata Roghel zur Forc. Piccola di Stallata
R 1746 Zugang zur Forc. degli Campanili

**Guglie di Stallata**
R 2273 II NO-Wand (Mazzotti/Bertuzzi)
R 2282 I NO-Wand (Mazzotti/Boccazzi)

**Campanili di Popèra**
R 2302 II NW-Kante (Crepaz/Del Vecchio)
R 2303 II NO-Wand (Comici/Dalmartello)
R 2304 II N-Verschneidung (Crepaz/Diena/Co)
R 2311 I Von SO u. S (Dibona/Rizzi/Schranzhofer/Mayer)

● **2321** **Westwand**
Erstbesteiger, 1951.
Lt. Erstbeg. **V+** (1 Stelle, 1 ZH), sonst IV.
250 mH. 2½ Std. Fotos S. 475, 479. (s. Berti 1973, 390)

● **2322 A** **Abstieg** nach Süden ins Kar östl. vom Biv. Cadore
Abklettern und 2mal abseilen. Beschreibung unklar. (Berti)

● **2323** **Südkamin**
B. u. L. Grazian, 15. 8. 1952.
Lt. Erstbeg. **V** (1 Stelle), meist IV und III. Glatter Kamin.
220 mH. 2 Std. Foto S. 475.
Der markante Kamin zur Scharte zwischen Cima und Anticima. Über die glatte Wand rechts (V) zum Grat. Wie R 2321 zum Gipfel. (Berti)

● **2330** **Cima Bagni,** 2983 m

Dieser weithin unbekannte Felskoloß prägt den einsamen Südostkamm. Die 1000 m hohe Ostwand ist die höchste geschlossene Wand der Sextener Dolomiten. Erstbesteigung: S. Siorpaes, M. Holzmann, 5. 9. 1872, von Süden.

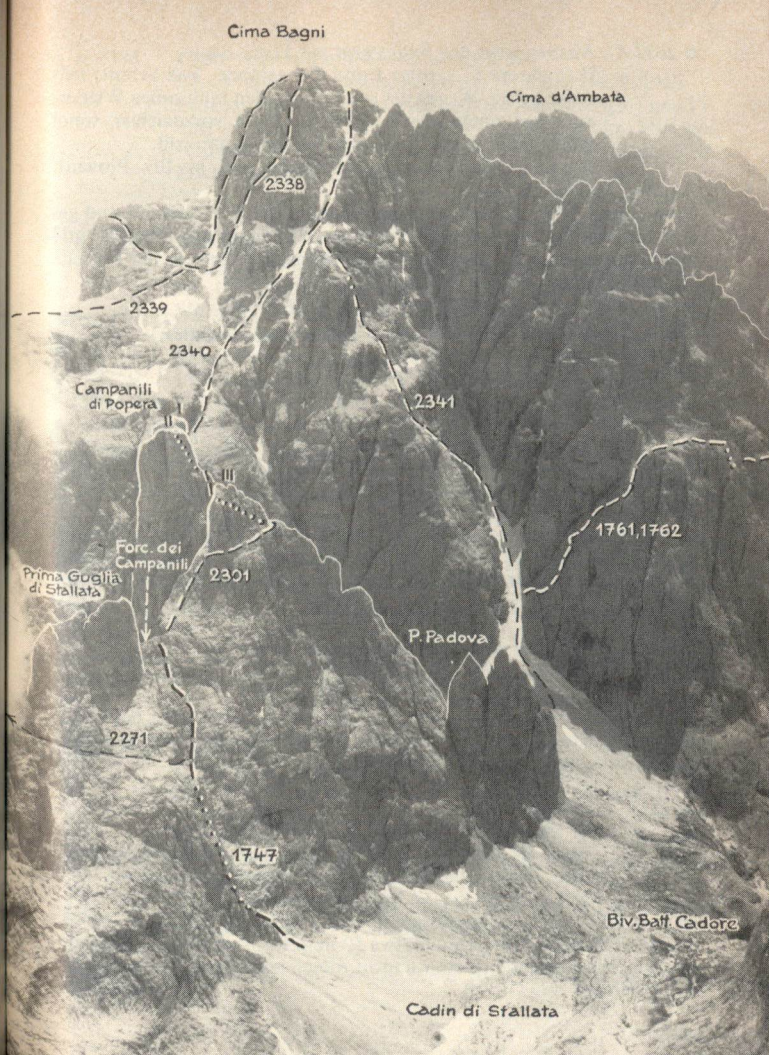
● **2331 A** **Von Süden,** aus dem Cadin del Biso
Erstbesteiger, 1872 (ÖAZ 1891, 97; dort „M. Giralba").
**I** (Stellen), überwiegend Gehgelände. Viel Schutt, oben viele Varianten möglich.
Etwa 400 mH vom Kar. 1½ Std. Foto S. 389.
Zugang über R 1756 oder 1757. (RG)

**Cima Bagni von Norden** (von der Hochbrunnerschneide)
R 1747 Zugang zur Forc. degli Campanili
R 1761, 1762 Übergang zum Cadin del Biso

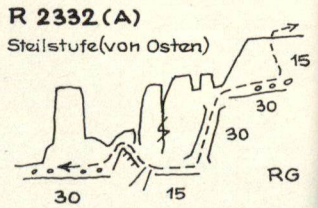
**Campanili di Popèra**
R 2271 zur Guglia II di Stallata (Franceschini/Co)
R 2301 Campanili I-III von N (Berti/Tarra)

**Cima Bagni**
R 2338 Rechte O-Wand (Berti/Tarra/De Carlo)
R 2339 von N (Baumgärtner/Schmied/Vltavsky)
R 2340 N-Schlucht (Oppel/Witzenmann/Co)
R 2341 Hauptgipfel, W-Wand (Cesarato/Greselin)





● **2332 A Abstieg über den Südostgrat** zur Forc. Bagni
**II** (mehrere SL), sonst I und Gehgelände. Viel Schutt, teilweise luftig. Wegen des sonst folgenden mühsamen Wiederaufstiegs einem Abstieg über R 2331 A vorzuziehen, wenn man wieder nach Osten oder Norden hinab will.
300 mH. 1 Std. bis Forc. Bagni (2½ Std. bis Biv. Piovan). Skizze S. 480.
Vom Gipfel 30 m südlich, dann linkshaltend Rinnen querend und gestuft entlang des zuerst wenig ausgeprägten Südostgrates etwa 200 mH hinab zur markanten waagerechten Gratschulter. Nun in der Ostseite 15 m abklettern zu Band. Dieses rechts (S) 30 m zu Gratscharte. Links (O) in Kaminrinne 30 m abklettern (II), dann rechts (S) luftig um die Ecke zum Beginn einer Schuttrinne unter einem engen Kamin. Nicht diesen, sondern einen schrägen, rampenartigen Kamin weiter links (O-Seite) 6 m zu Schartl und jenseits 20 m hinab zu Schuttfleck. 30 m weiterqueren unter Turm vorbei zu Gratabsatz. Nun in der Westseite rechts Kaminrinne 30 m zu großen Schutterrassen der Westseite. Auf diesen 60 m queren zu Rinnen. Diese abwärts queren und zuletzt etwas ansteigen zur Forcella Bagni. (RG)




● **2332 Südostgrat von der Forc. Bagni**
J. Innerkofler, W. Fikeis, 30. 7. 1879.
**II.** 1 Std. ab Forc. Bagni. Foto S. 389.
Zuerst links des Grates in Rinnen zu Terrassen. Dann rechts des Grates in der Ostseite in komplizierter Linie (s. Skizze S. 480) über den Steilaufschwung und leicht zum Gipfel. (RG)

● **2333 Südostflanke**
B. Martini, N. Zambelli, T. Festini, 9. 1. 1962.
Etwa **III** (Stellen), meist II und I, im Frühsommer steiler Firn. Schluchten und Schrofen. Eisbeil meist ratsam.
950 mH. Erstbeg. 6 Std., reduzierbar. Foto S. 495.
Wie R 1756 in der Rinne bis zur Scharte beim oberen Turm, wo die Kletterei beginnt. Nun jenseits etwa 50 m in Rinne absteigen, dann eine andere Schluchtrinne queren und in dieser zum Grat des Vorgipfels. Linkshaltend zum Gipfel. (nach Berti)



● **2334 Linke Ostwand und Ostsüdostschlucht**
Bepi Martini, F. Baldo, F. Tonet, A. Guzzo, 8. 9. 1966.
Lt. Erstbeg. **IV+** (8 m; eventuell auch schwieriger) und IV, überwiegend III. Keine richtige Genußtour, im Mittelteil verunschönt durch Schmelzwasser, Eis und brüchigen Fels.
Etwa 1000 mH. Erstbeg. 12 Std. Foto S. 483, 495.
(s. Berti 1973, 394)

● **2335 Ostwand**
E. Castiglioni, V. Bramani, L. Gasparotto, 21. 8. 1931.
**III** (teilweise), weithin auch II. Die erste Linie durch die Mitte der Wand. In der Substanz fester Fels, aber teilweise Vorsicht wegen Schutt und angepappten Felsschilden nötig. Überwiegend geneigte Wandkletterei, z. T. auch Kamine.
1000 mH. 5 Std. Fotos S. 483, 485, 495.
Links vom tiefsten Punkt (2000 m) über Rampe zu den begrünten Terrassen (etwa 2300 m). 40 m über geneigte Wand, dann 40 m Kamin. Danach 20 m rechts zu grauer Rampe. 120 m (III) über Wand hinauf, dann 10 m links zum Beginn eines Kamins. Darin hinauf (25 m; III), dann 15 m links queren, über eine Platte 10 m hinauf und 15 m nach links zur Mitte eines langen schwarzen Streifens mit Wasserkolken (2500 m). Rechts davon 30 m hinauf, dann links queren und über glatte Wand, zuletzt 8 m rechts queren zum Ende des Wasserstreifens. Nun 160 m über steilere, aber gutgriffige Wand (2700 m). Danach gestuft 60 m zu einem gelben Turm. Links davon 40 m hinauf zu einem Zacken. Jenseits 2 m ab- und wieder aufsteigend zu Band. Rechts 20 m queren und über Wand und weitere Bänder rechtshaltend zu großer Grotte (2800 m). Über Schuttstufen zum Gipfel.
(nach Berti bzw. Castiglioni und Bruno Martini)

● **2336 Ostsporn**
R. Goedeke, A. Nehring, 25. 7. 1980 (Bergst. 1981 / 9, 28).
Etwa **V+** (3 m) und V (20 m), sonst IV+, IV und III.
Großzügige, lange, aber genußvolle, in der Linie ideale Freikletterei in fast überall prächtigem Fels. Zur Mitnahme empfohlen 45-m-Seile, Sortiment KK und einige H für Standplätze. Belassen wurde nur 1 SH (vor der ✓). Ausquermöglichkeit über dem Sockel nach links zu R 2235, danach kaum noch vorteilhaft. 1000 mH. Erstbegeher 10 Std.
Fotos S. 382, 483, 485, 491, Skizze S. 486 / 487.
**Zugang:** Vom Biv. Piovan ¼ Std., vom Rif. Berti über R 1751 in ¾ Std. (RG)

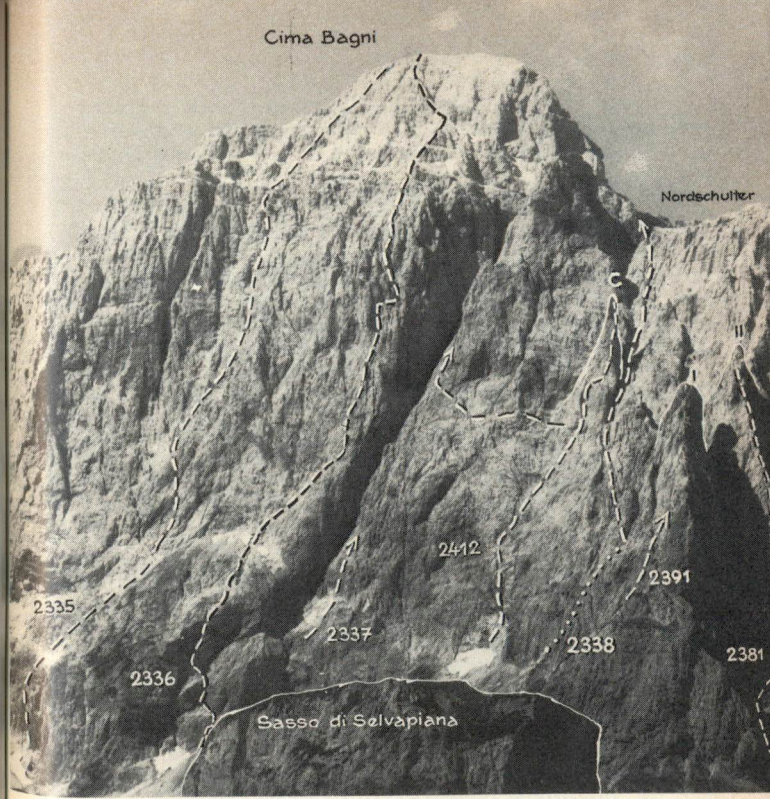
● **2337** **Ostschlucht**
Unterer Teil Rho u. C. Spellanzon, 13. 8. 1930 (mit Rückzug wegen Schlechtwetter und Absturz Spellanzons durch Abseilunfall), oberer Teil (nach Einqueren von der SO-Seite) G. Mazzotti, A. Bertuzzi, 12. 8. 1932. Wohl noch nicht in einem Zuge durchstiegen.
Etwa **IV.** Naturgegebene Linie, aber durch Steinschlag und Wasser besonders bei Schlechtwetter gefährlich. Fels vermutlich fest. Insgesamt 900 mH. Etwa 6—8 Std.
Fotos S. 483, 485.
**Übersicht:** Im unteren Teil genaue Linienführung Rho-Spellanzon unbekannt, vermutlich meist etwas rechts vom Schluchtgrund. Nach den Bändern, die vom Fuß des Campanile di Valgrande her ein Einqueren erlauben, an der rechten Schluchtkante 80 m bis unter Überhänge (III). Darunter links und in engem Kamin zu Band. Links und in einem moosigen Kamin mit gelbem Fels hinauf. Nochmals links und zu Schuttstufen. Diese direkt zum Gipfel. (nach Berti)

● **2338** **Rechte Ostwand**
A. Berti, L. Tarra, G. De Carlo, 16. 7. 1912.
Etwa **II.** Grasdurchsetzter, aber meist fester Fels. Orientierung nicht einfach. 900 mH. 5 Std. Fotos S. 479, 483, 485.
**Übersicht:** Mit Rechts-Linksbogen hinter dem Campanile di Valgrande durch und hinauf zur Nordschulter. In der Nordseite des Gipfelaufbaues in steiler Firn-/Eisrinne, zuletzt rechts davon, zum Gipfel. (nach Berti)

● **2339** **Von Norden**
J. Baumgärtner, F. Schmied, K. Vltavsky, 10. 6. 1913.
(ÖAZ 1915, 139) mit Variante Carlesso-Tessari, 1929.
Etwa **III** (?). Schluchtrinnen mit Firn im unteren Teil, oben Gratkletterei. Komplizierte Linie.
Etwa 1000 mH bis Gipfel (700 mH bis Nordschulter).
Fotos S. 479, 489. (s. Berti 1973, 393)

● **2340** **Nordschlucht**
O. Oppel, A. Witzenmann, F. Becker, W. Kadner, K. Hannemann, 2. 8. 1910.
Etwa **II** (Stellen), überwiegend Firnschlucht. Eispickel nötig. Bei guten Verhältnissen auch als Abstieg möglich, bei Schlechtwetter jedoch gefährlich.
Etwa 800 mH. 5 Std. Fotos S. 479, 489. (Berti 1973, 391)






**Cima Bagni von Nordosten** (Telefoto vom Coltorondo)

**C. Bagni**
R 2335 O-Wand (Castiglioni/Bramani/Gasparotto)
R 2336 O-Sporn (Goedeke/Nehring)
R 2337 O-Schlucht (Rho/Spellanzon u. Mazzotti/Co)
R 2338 Rechte O-Wand (Berti/Tarra/De Carlo)

**Torrione dei Bagni**
R 2381 Torr. II, NO-Kante (Boccazzi/Calosci)
R 2391 Torr. I von O u. NO (Boccazzi/Calosci)

**Campanile di Valgrande**
R 2412 O-Wand, Via Baffo (Zandonella/Co)

● 2341 **Westwand des Hauptgipfels**
W. Cesarato, P. Greselin, 14. 6. 1952.
Lt. Erstbeg. **III** und Firnschlucht. Fels bescheiden, aber gewaltige Szenerie. Eispickel ratsam. Etwa 700 mH (mit Firnschlucht). 4½ Std. Foto S. 479. (s. Berti 1973, 394)

● 2342 **Südwestgrat**
R. Priolo, T. Ogrisi, 11. 10. 1971.
Lt. Erstbeg. **V+** (Stelle) und IV (Stellen), meist III u. II. Lange Kletterei mit langem Zustieg, am Ende der Welt, allerdings mit Ausquermöglichkeit R 1761, 1762.
1100 mH. Erstbeg. 8½ Std. Fotos S. 389, 501.
Vom Biv. Cadore absteigend und dann querend zu begrünten Terrassen am Grat. Diesen hinauf über Aufschwünge zu R 1761, 1762. An der Kante weiter, bis Bänder nach rechts zu R 2331 führen. Der oberste Teil des Grates wurde noch nicht überklettert. (s. Berti 1973, 394)

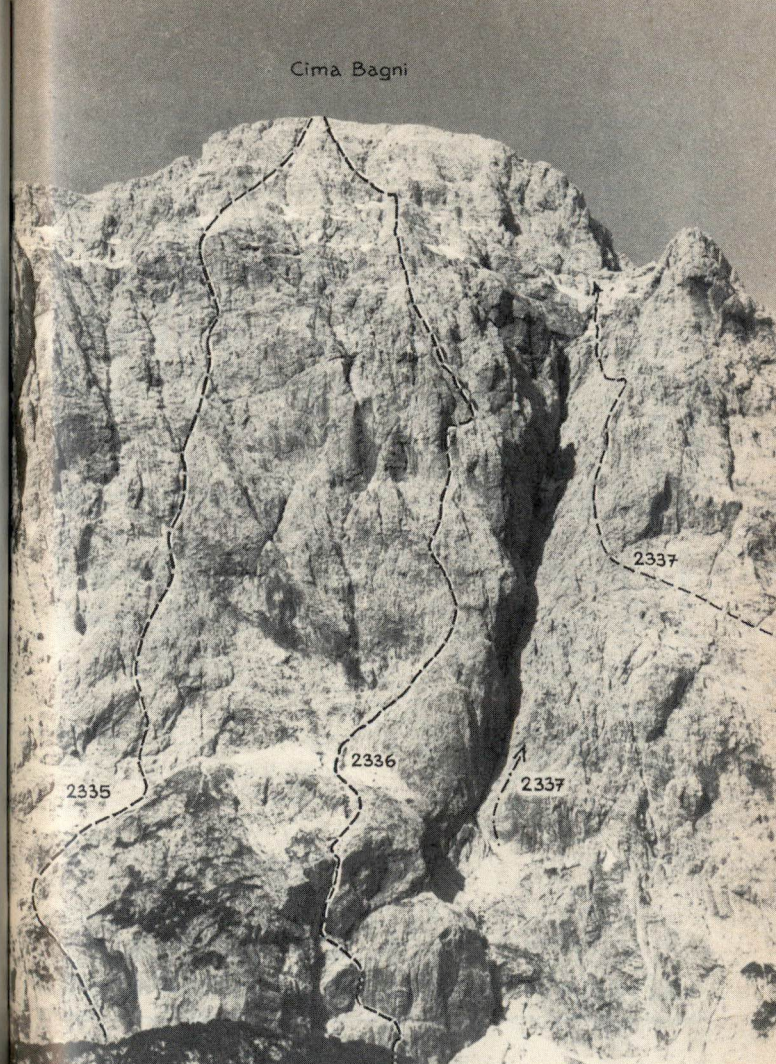
● 2350 **Campanile di Selvapiana,** etwa 2545 m

Schlanker Felsturm nordwestlich der Nordschulter der Cima Bagni. Erstbesteigung: G. Mazzotti, A. Cappelletto, 7. 9. 1934.

● 2351 **Von Norden**
Erstbesteiger, 1934.
Lt. Erstbeg. **V** (mehrere Stellen), überwiegend IV. Teils mieser Fels. 600 mH. 7 Std. Foto S. 489. (s. Berti 1973, 395)

● 2352 A **Abstieg nach Norden**
**IV** u. III. Glatter, z.T. nasser Fels. Foto S. 489.
**Übersicht:** Aus der Scharte zwischen Campanile und Cima Bagni in der Nordostseite in Rinnen und Kaminen hinab. (s. Berti 1973, 395)

● 2353 **Südwestwand**
B. Martini, D. Mina, 8. 9. 1957.
Lt. Erstbeg. **IV,** teilweise III. Brüchig.
400 mH. 4 Std. Foto S. 489. (s. Berti 1973, 395)

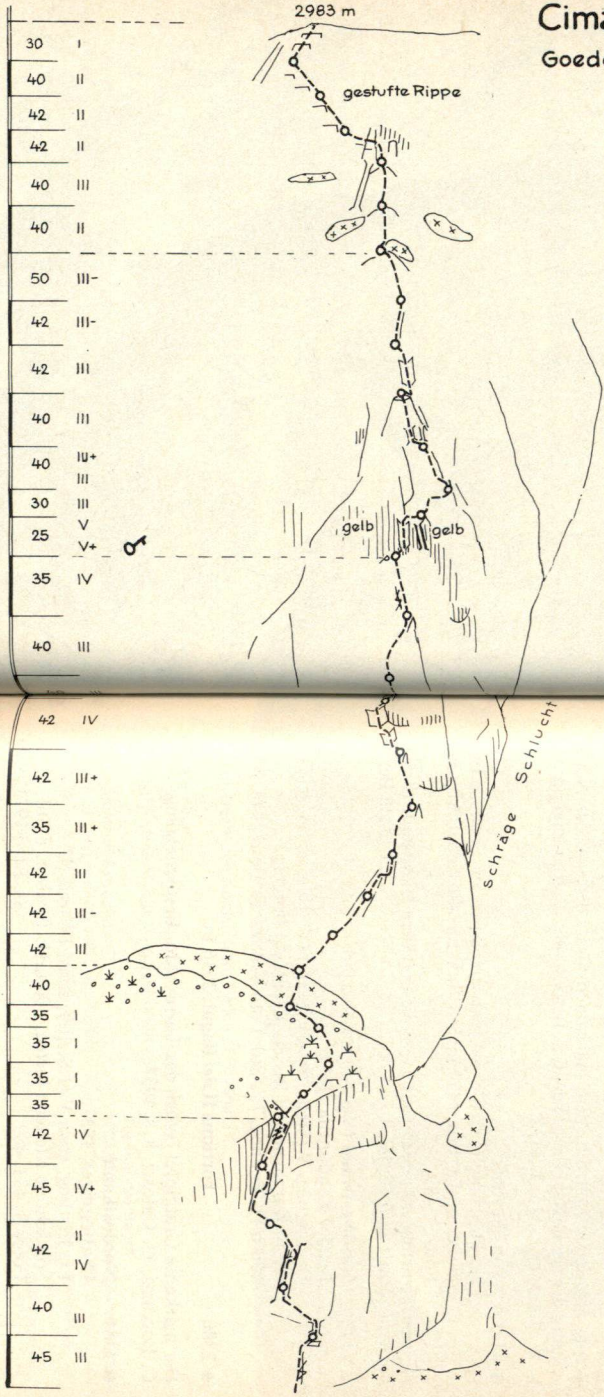



**Cima Bagni von Osten** (Telefoto vom Valgrande)
R 2335 O-Wand (Castiglioni/Bramani/Co)
R 2336 O-Sporn (Goedeke/Nehring)
R 2337 O-Schlucht (Rho/Spellanzon u. Mazzotti/Co)

# Cima Bagni Ostsporn

## Goedeke - Nehring, 1980

R 2336




| | | |
|---|---|---|
| 30 | I | |
| 40 | II | |
| 42 | II | |
| 42 | II | Querung über Rinne |
| 40 | III | |
| 40 | II | krümelnde Stufe |
| | | Schulter |
| 50 | III- | |
| 42 | III- | Kante |
| 42 | III | Verschneidung |
| 40 | III | Pfeilerkopf / Scharte |
| 40 | IV<br>III | |
| 30 | III | Kante links von Rinne |
| 25 | V<br>V+ | schmale graue Verschneidung links von überhängend. Kamin<br>kleingriffiger Überhang |
| 35 | IV | |
| | | Schrubbelriß |
| 40 | III | Zacken an Kante |
| 42 | IV | schöne Verschneidung links von großem Überhang |
| 42 | III+ | Zacken |
| 35 | III+ | Zacken |
| 42 | III | |
| 42 | III- | Rinne |
| 42 | III | |
| 40 | | Firnfeld |
| 35 | I | |
| 35 | I | grasige Stufen |
| 35 | I | |
| 35 | II | Rinne oberhalb von Steilstufe |
| 42 | IV | Riß |
| 45 | IV+ | nasse schräge Rampenverschneidung (anfangs etwas brüchig) |
| 42 | II<br>IV | großer schiefer Kamin |
| 40 | III | kurzer Kamin |
| 45 | III | griffiger Riß |

RG

● **2360** **Torre Aldo**

Kleiner Turm zwischen Torrione II dei Bagni und Nordschulter der Cima Bagni. Foto S. 489.

● **2361** **Von Osten**
G., I. u. M. Zandonella, 23. 8. 1970.
Lt. Erstbeg. **V** (40 m, letzte SL) und IV, Sockel II.
550 mH (der eigentliche Turm 80 mH). 2 Std.
Von R 2238 her zur Scharte zwischen Nordschulter und Turm. Von Westen zum Gipfel. (s. Berti 1973, 396)

● **2361 A** **Abstieg**
Vermutlich durch Abseilen, am Sockel abklettern. Einzelheiten unbekannt.

● **2370** **Torrione III dei Bagni**

Wenig abgesetzte Spitze in dem markanten Grat, der von der Nordschulter der Cima Bagni herabzieht, s. Foto S. 489. Erstbesteigung: G. u. B. Zandonella, 16. 7. 1972.

● **2371 A** **Von Westen**
**II.** Firnrinne mit teilweise ernstzunehmenden Spalten. Eispickel nötig. Etwa 350 mH. 1 Std. im Auf- oder Abstieg. Foto S. 489.
Aus der Firnrinne zwischen dem Torrione und dem Campanile di Selvapiana gestuft zum Gipfel. (nach Berti)

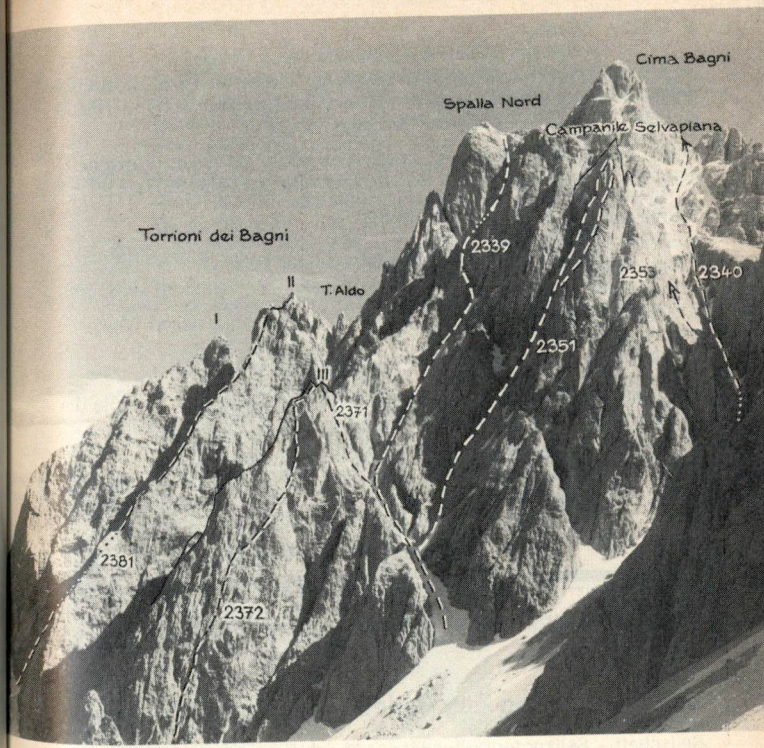
● **2372** **Nordwestwand** (Via Angelo Ursella)
Brüder Zandonella, 1972.
Lt. Erstbeg. **V** (Stelle), überwiegend IV. Teils schöne Kletterei an Kaminen und Rissen, teils recht brüchig.
450 mH. Erstbeg. 7½ Std. Foto S. 489. (s. Berti 1973, 397)

● **2380** **Torrione II dei Bagni,** 2536 m

Der markante Gratgipfel östlich des Torre Aldo. Erstbesteigung: C. Boccazzi, U. Calosci, 8. 8. 1937.

● **2381** **Nordostkante**
Erstbesteiger, 1937.
Lt. Erstbeg. etwa **V** (1 Stelle), sonst IV und III.
Soll schöne Kletterei bieten. 400 mH. Erstbeg. 8 Std.
Fotos S. 483, 489. (s. Berti 1973, 396)






**Cima Bagni von Norden** (vom Vallon di Popèra)

**Cima Bagni**
R 2339 von N (Baumgärtner/Schmied/Vltavsky)
R 2340 N-Schlucht (Oppel/Witzenmann/Co)

**Campanile di Selvapiana**
R 2351 von N (Mazzotti/Cappelletto)
R 2352 SW-Wand (Martini/Mina)

**Torrioni dei Bagni**
R 2371 III von W (Zandonella/Co)
R 2372 III NW-Wand, Via Ursella (Zandonella/Co)
R 2381 II NO-Kante (Boccazzi/Calosci)

● **2382 A** **Abstieg**
Abklettern **IV** und III. Beschreibung unklar.
Vom Gipfel östl. hinab zur Scharte zu einem anderen Turm. In Kamin und schwieriger Schlucht weiter hinab (vermutlich nach SO?). (Berti)

● **2390** **Torrione I dei Bagni,** 2498 m

Durch eine tiefe Scharte vom westlich oberhalb gelegenen Torrione II getrennt. Erstbesteigung: C. Boccazzi, U. Calosci, 4. 9. 1937.

● **2391** **Von Osten und Nordosten**
Erstbesteiger, 1937.
Etwa **III.** Teilweise frisch bewegter Fels.
400 mH. 5 Std. Foto S. 483. (s. Berti 1973, 396)

● **2392 A** **Abstieg** unbekannt, vermutlich auf dem gleichen Weg.

● **2400** **Sasso di Selvapiana,** 2128 m

Der wuchtige, mit Wiesen besetzte Felsvorbau östlich der Forcella dei Camosci, vgl. R 1751. Hüttenberg des Rifugio Lunelli. Aussicht.

● **2401 A** **Von Westen,** von der Forc. dei Camosci
Gehgelände über schrofigen Wiesenrücken. ¼ Std. ab Scharte. (RG)


***Aus der Lehrschriftenreihe des Bergverlages***

Pit Schubert

**Die Anwendung des Seiles in Fels und Eis**

Seilschaft – Seilknoten – Anseilen – Anwendung des Seiles zur Sicherung – Abseilen – Anwendung des Seiles als Kletterhilfe – Klemmknoten und Seilklemmen – Sicherung auf Gletschern – Sicherung auf gesicherten Klettersteigen.

Zahlreiche Fotos und Zeichnungen. 32. Auflage 1982.

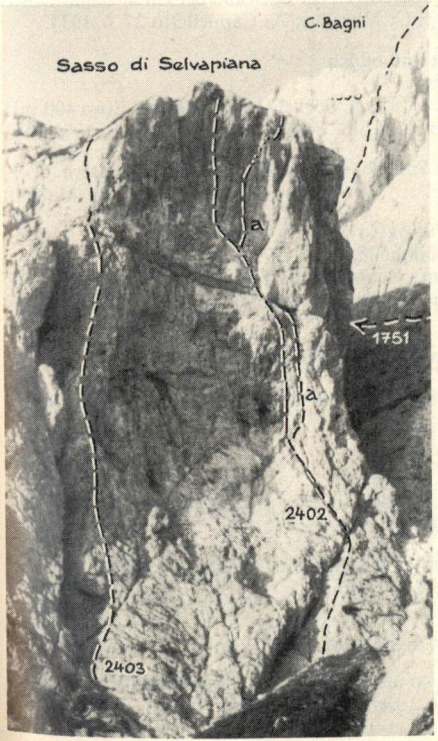
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Bergverlag Rudolf Rother GmbH · München




● **2402** **Nordwand**
Bepi Martini, N. Zambelli, 17. 8. 1956.
Etwa **V+** und V (mehrere längere Passagen), überwiegend IV. Sockel III und II. Luftige Riß- und Wandkletterei, meist fester Fels. Sortiment H und KK ratsam. 350 mH. 4 Std.
Foto S. 491, Skizze S. 493. (RG u. Martini)

● **2402 a** **Nordwand-Varianten**
**V** und **A0** (1 kurze Stelle), überwiegend IV+ und IV. Da die Originalführe in der Linie nicht immer ganz zwingend ist und teilweise Schwierigkeiten sucht, sind bei Wiederholungen verschiedene Varianten begangen worden, die insgesamt praktisch eine selbständige Führe ergeben. Sortiment H und KK für Standplätze nötig, ZH stecken.
350 mH. 3 Std.
Foto S. 491,
Skizze S. 493. (RG)




**Sasso di Selvapiana von Norden** (vom Rif. Lunelli)
R 2402 N-Wand (Martini/Zambelli)
R 2402 a Varianten
R 2403 O-Kante (Martini/Zambelli)
R 2336 C. Bagni, O-Sporn (Goedeke/Nehring)

● **2403** **Ostkante**
B. Martini, N. Zambelli, 29. 9. 1957.
Etwa **V** (Stellen), überwiegend IV und III, am Sockel II. Kanten- und Kaminkletterei in meist festem, stellenweise etwas grasdurchsetztem Fels.
400 mH. Erstbeg. 2 Std. Foto S. 491. (s. Berti 1973, 397)

● **2410** **Campanile di Valgrande,** 2480 m

Schlanker Felsturm im oberen Teil der Ostwand der Cima-Bagni-Nordschulter. Erstbesteigung: G. Mazzotti, A. Cappelletto 27. 6. 1934.

● **2411** **Von Westen und Süden**
Erstbesteiger, 1934.
Lt. Erstbeg. **V** (80 m), Sockel II. Oben luftig. Etwa 400 mH (Turm 100 mH). 4 Std. Foto S. 483. (Berti 1973, 397)

● **2411 A** **Abstieg** mit 2mal 20 m Abseilen und viel Abklettern. (nach Br. Martini)

● **2412** **Ostwand, Via Baffo**
G. u. B. Zandonella, 10. 8. 1975.
**IV** (am Turm), Sockel II und I. Schön, aber langer Sockel.
400 mH, Turm 100 mH. 4 Std. Foto S. 483. (Br. Martini)

● **2420** **Pilastro di Cima Bagni,** 2626 m

Unterhalb der Forcella Bagni in der Felsflanke. Erstbesteigung: B. Martini, 15. 9. 1959.

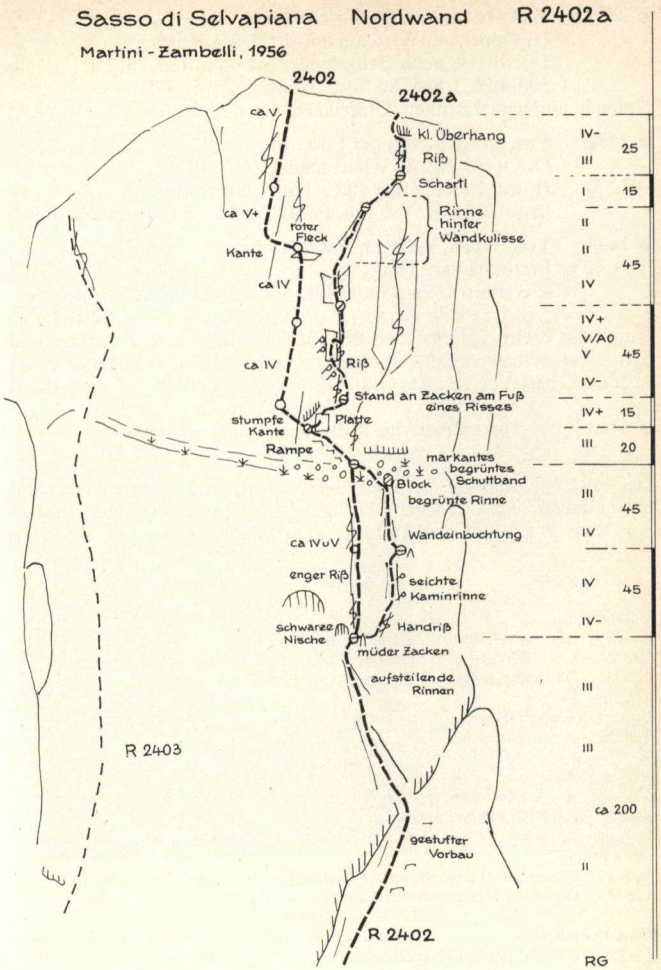
● **2421** **Ostwand**
B. Martini, 1959.
Lt. Erstbeg. **IV** (längere Passage), überwiegend II. Schrofig.
Etwa 250 mH. 1¾ Std. Foto S. 495. (s. Berti 1973, 398)

● **2422 A** **Abstieg:** Route nicht bekannt. Möglicherweise ist Querung in die Rinne von R 1756, 1757 hilfreich. (RG)

● **2430** **Cima d'Ambata,** 2872 m

Massiger Gipfel südöstlich der Cima Bagni im Hauptkamm. Erstbesteigung: P. Orsolina, L. Bernard, H. Stabeler, L. Darmstädter, 24. 6. 1890.





● **2431 A** **Von Osten,** von der Forc. Anna
O. Oppel, A. Witzenmann, 1911 (im Abstieg).
**I,** teilweise auch Gehgelände. Schuttstufen.
300 mH. 1 Std. ab Forc. Anna. Foto S. 495.
Unten in und neben Rinnen. Gipfelaufbau von Südosten. (RG)

● **2432** **Von Norden,** von der Forc. Bagni
O. Oppel mit A. Witzenmann, 26. 7. 1911.
**II** und I. Schrofige und schuttreiche Stufen.
Etwa 200 mH. 1½ Std. Foto S. 495. (nach Berti)

● **2433** **Von Süden,** aus dem Val d'Ambata.
Erstbesteiger, 1890.
**I,** weithin Gehgelände. Viel Schutt und etwas Schrofen.
3 Std. ab Biv. Gera. (nach Berti)
Durch das breite Tal zwischen Cima d'Ambata / Torre Brunsviga und Torre Larese usw. zum Gipfelaufbau. Diesen rechts umgehen (oder über die Ogrisi-Variante am Grat, III u. II) zum Gipfel. (nach Berti)

● **2440** **Torre Brunsviga — Braunschweiger Turm,**
etwa 2700 m

Der vorderste, massige Turm vor dem Südostgrat der Cima d'Ambata. Erstbesteiger: R. Goedeke, 6. 7. 1982 (nachdem die Durchkletterung des Ostrisses zur Südschulter im Auf- und Abstieg schon 1981 erfolgte).

**C. Bagni**
R 2333 SO-Flanke (Martini/Zambelli/Festini)
R 2334 Linke O-Wand u. O-Schlucht (Martini/Baldo/Co)
R 2335 O-Wand (Castiglioni/Bramani/Gasparotto)

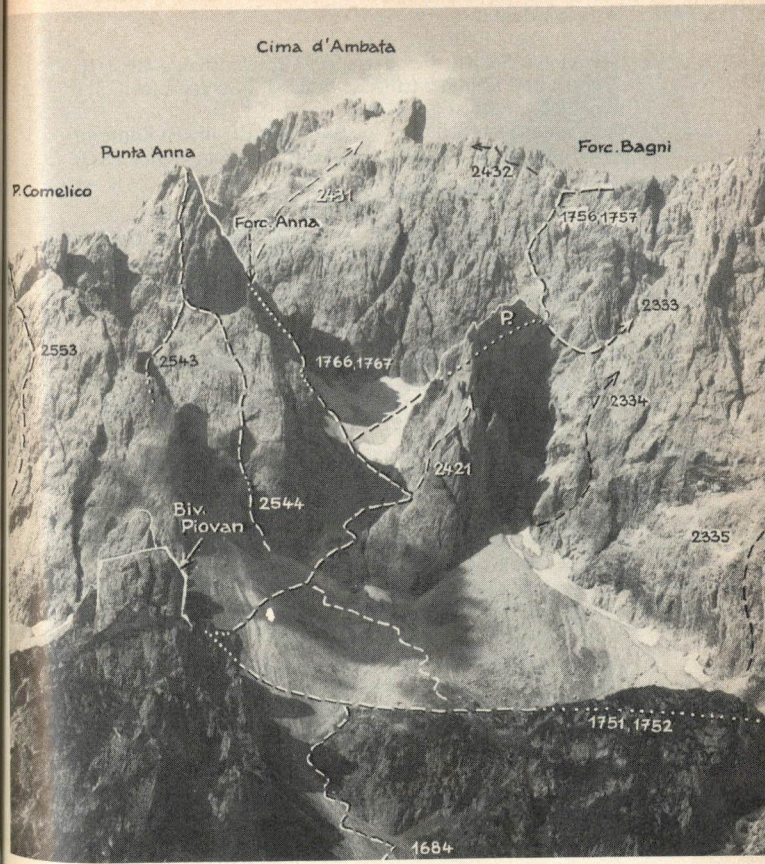
**Pilastro dei Bagni** (P.)
R 2421 O-Wand (Martini)

**Cima d'Ambata**
R 2431 von O (Oppel/Witzenmann)
R 2432 von N (Oppel/Witzenmann)

**Punta Anna**
R 2543 O-Wand u. N-Grat (Boccazzi/Bertuzzi)
R 2544 Gerade N-Wand (Martini/Cacchi)

**Punta Comelico**
R 2553 O-Wand (Martini/Zambelli/Stuffo)



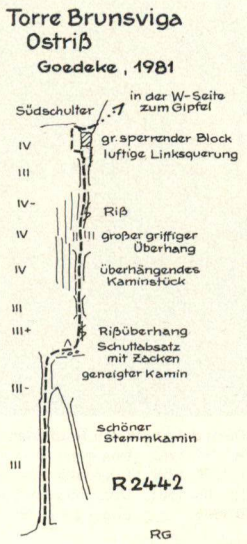



**Cima d'Ambata von Nordosten** (Telefoto vom Coltorondo)
R 1751, 1752 Übergang Forc. dei Camosci zum Rif. Berti
R 1756, 1757 Übergang Forc. Bagni zum Cadin del Biso
R 1766, 1767 Übergang Forc. Anna zum Biv. Gera
R 1684, Zugang vom Rif. Lunelli

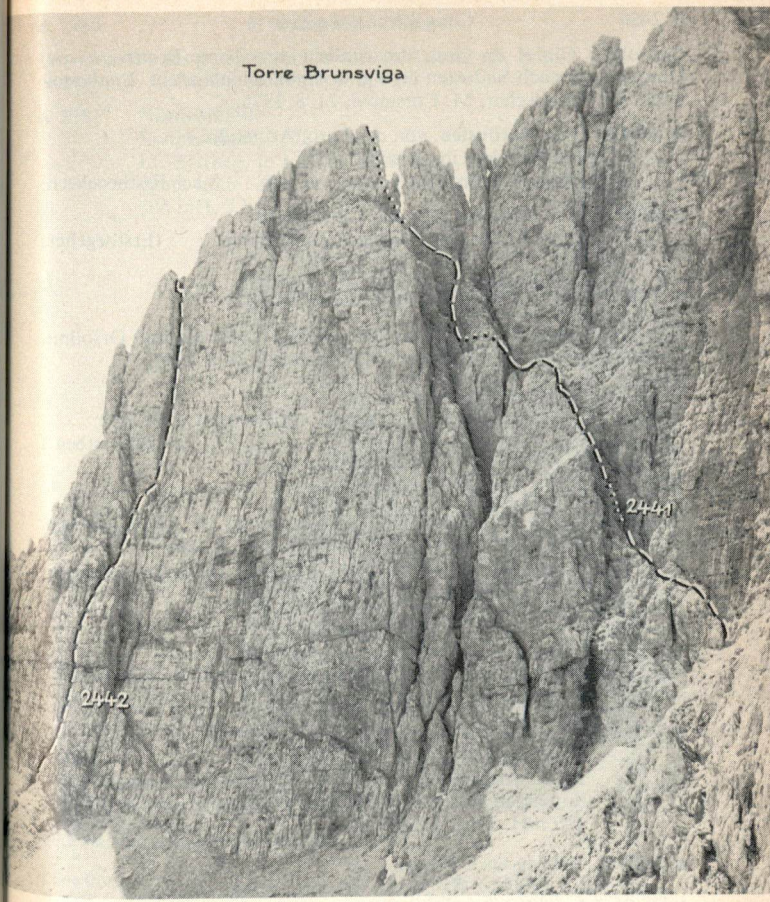
● **2441** **Von Nordosten**
R. Goedeke, 1982.
**III** (einige Stellen, besonders am Gipfelaufbau), meist II. Rinnen und Kamine, teilweise brüchig, aber harmlos.
250 mH. ½ Std. Foto S. 497.
Wie im Foto in Rinnen zur Scharte. Von dort nahe der linken Kante an gestuften Rissen, zuletzt direkt an der luftigen Kante, zum Gipfel. (RG)

● **2441 A** **Abstieg nach Nordosten**
**III** und II. Einige Steinmänner. ½ Std. Foto S. 497.
Vom Gipfel nahe der Nordkante hinab zur Scharte. Aus dieser in nördlicher Richtung, zuerst queren, dann in Rinnen und Kaminen hinab und mehrfach links über Schärtchen in abzweigende Rinnen überwechseln (s. Foto) und darin hinab. (RG)

● **2442** **Ostriß**
R. Goedeke, 28. 7. 1981 (im Auf- und Abstieg).
Etwa **IV** (in den letzten 80 m) und III. Elegante und luftige Rißkletterei in griffigem, festem Fels. 200 mH. 1½ Std.
Foto S. 497, 509, Skizze S. 496.
**Zugang:** Von R 1267 über Schutt und Schrofen zum Wandfuß. E am linken von zwei Kaminen. ½ Std. vom Biv. Gera.
**Route:** Wie Foto bzw. Skizze zur Südschulter. Von dort ist die Scharte westlich des Gipfels (vgl. R 2441) leicht und rasch erreichbar. (RG)






Torre **Brunsviga von Nordosten** (von unterhalb der Forc. Anna)
R 2441 von NO (Goedeke)
R 2442 O-Riß (Goedeke)

● **2450** **Cima Silvia,** etwa 2580 m

Der obere Gipfel im Grat, der südlich vom Torre Brunsviga vom Hauptkamm nach Südosten ins Val d'Ambata hineinzieht. Erstbesteigung: G. Pais-Becher, M. Corsinovi, 21. 8. 1975.

● **2451 A** **Von Nordosten,** von der Forc. Armando
Erstbesteiger im Abstieg.
Etwa **II.** Schrofig. (nach Erstbegehern)

● **2452** **Von Südosten,** von der Cima Corte
Etwa **III** oder II. Brüchige Gratkletterei. (Erstbegeher)

● **2460** **Cima Corte,** etwa 2600 m

Der Gipfel nördlich der Türme Torre Caldart, Larese und Orsolina. Erstbesteigung: G. Pais-Becher, M. Corsinovi, 21. 8. 1975.

● **2461 A** **Übergang zur Cima Silvia**
Etwa **III** oder II. Brüchige Gratkletterei, vgl. R 2452.
(nach Erstbeg.)

● **2462** **Ostwand**
Erstbesteiger, 1975.
Lt. Erstbeg. **IV** (1 Stelle), überwiegend III. Markanter Riß und Wandstufen. Etwa 300 mH. Foto S. 499.
(nach Erstbegehern)

● **2470** **Campanile Orsolina**

Südöstlich der Cima Corte. Erstbesteigung: G. und E. Pais-Becher, 30. 7. 1972.

● **2471** **Nordostwand**
Erstbesteiger, 1972.
Lt. Erstbeg. **IV** (teilweise) und III. Fels streckenweise grasdurchsetzt und brüchig. Mehrfach Ausquermöglichkeiten.
300 mH. 3 Std. Foto S. 499. (s. Berti 1973, 398)

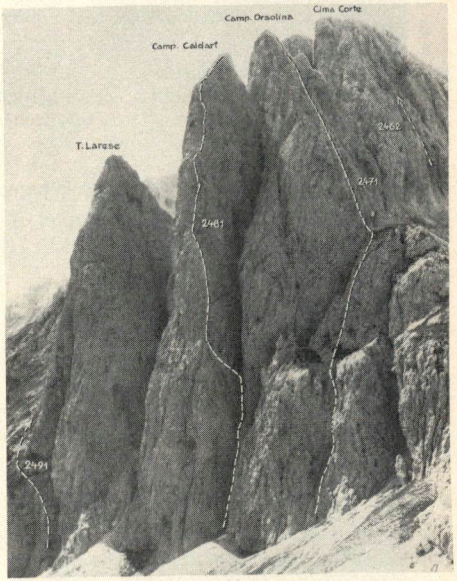
● **2472 A** **Abstieg nach Westen**
Lt. Erstbeg. **III** und II. Brüchig. Etwa 1 Std.
Vom Gipfel westlich 50 m hinab (III) zu Schluchtkamin. Darin 100 m hinab (II; Abbruch rechts umgehen, III) und zum Wandfuß. (Berti)



● **2480** **Campanile Caldart**

Der vom Tal aus gesehen rechte vordere Turm, vgl. Foto S. 499. Erstbesteigung: A. Molin, A. Berti, 6. 8. 1972.

● **2481** **Nordostkante**
Erstbesteiger, 1972.
Lt. Erstbeg. je 1 Stelle **VI** und **A1,** meist V+ und IV. Elegante Linie, aber brüchiger Fels, 14 ZH (belassen).
300 mH. 5 Std. Foto S. 499. (s. Berti 1973, 399)




**Blick vom Biv. Gera nach Westen**

**Cima Corte**
R 2462 O-Wand (Pais-Becher/Co)

**Campanile Orsolina**
R 2471 NO-Wand (Pais-Becher/Co)

**Campanile Caldart**
R 2481 NO-Kante (Molin/Berti)

**Torre Larese**
R 2491 S-Wand (Pais-Becher/Co)

● **2482 A Abstieg**
Vermutlich zur Schlucht von R 2472 A. Einzelheiten unbekannt.

● **2490 Torre Larese**

Der westliche vordere Turm, westlich vom Campanile Caldart. Foto S. 499. Erstbesteigung: C. und E. Pais-Becher, 7. 8. 1972.

● **2491 Südwand**
Erstbesteiger, 1972.
Lt. Erstbeg. **VI** und V (in 1 SL), überwiegend IV und III.
250 mH. 3 Std. Foto S. 499. (s. Berti 1973, 399)

● **2492 A Abstieg nach Westen**
Lt. Erstbeg. **III** und II. Vermutlich nur Abklettern. 2 Std.
Vom Gipfel westlich an Grat (II) zu Schärtchen. Nördlich in Rinne 30 m hinauf und zu R 2472 A. (nach Berti)

● **2500 Guglia Nord di Croda di Ligonto**

Der Nordgipfel des Bergstockes, oberhalb der Forcella Paola. Erstbesteigung: R. Priolo, T. Ogrisi, M. Sincovich, 7. 7. 1971.

● **2501 Nordkante**
Erstbesteiger, 1971.
Lt. Erstbeg. **IV.** Der Fels soll unüberbietbar brüchig sein.
300 mH. 3½ Std. Foto S. 501. (s. Berti 1973, 401)

● **2502 A Abstieg zur Forcella Paola**
Vom Schärtchen (nahe beim Gipfel) in Schrofenrinne östlich hinab. Zuletzt links mit 40 m Abseilstelle in die Forcella Paola. Weiter R 1762. (nach Berti)

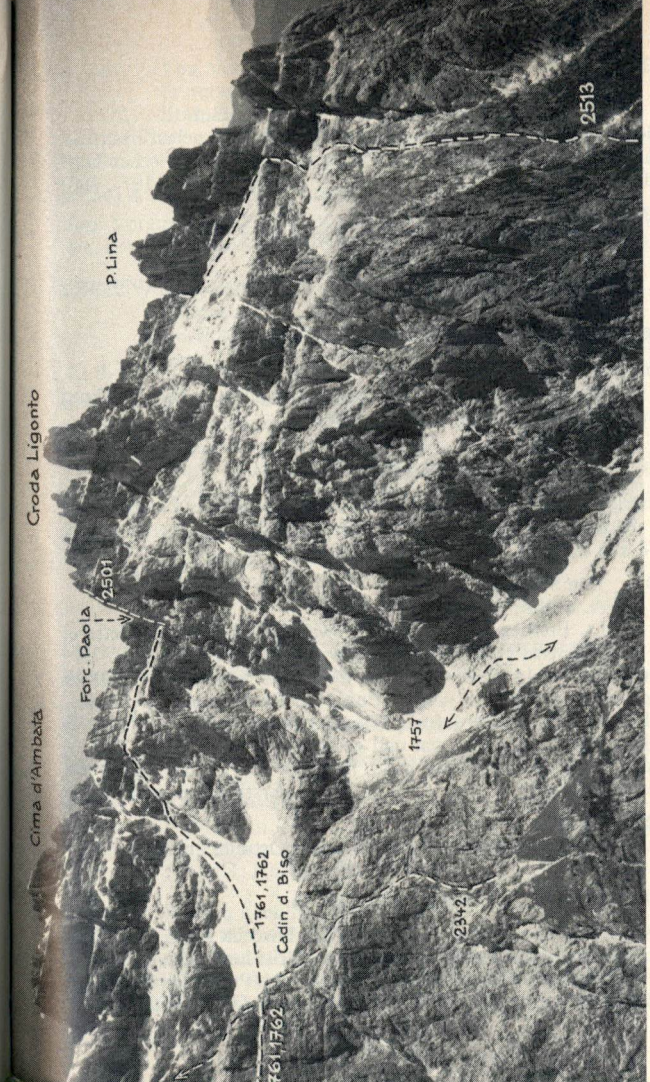
● **2510 Croda di Ligonto (Monte Rosa),** 2786 m

Der Hauptgipfel des stark gegliederten Massivs. Erstbesteigung: P. Orsolina, L. Bernard, H. Stabeler, L. Darmstädter, 23. 6. 1890.

● **2511 Von Osten**
Erstbesteiger, 1890.
**I.** Schrofig und mit Schutt. 3 Std. vom Biv. Gera.
Zugang wie R 1761. In Rinne zum Grat und zum Gipfel. (nach Berti)

● **2511 A Abstieg nach Osten**
Vom Gipfelgrat östlich zu Rinne und darin ins Kar. Weiter R 1762.






**Croda di Ligonto von Nordwesten** (vom Cengia Gabriella)
R 1757 Val Bastioi
R 1761, 1762 Übergang Biv. Gera – Biv. Cadore
R 2501 Guglia Nord di Cr. L., N-Kante (Priolo/Ogrisi/Co)
R 2513 Cr. di Ligonto von W (Berti/Celli)
R 2342 C. Bagni, SW-Grat (Priolo/Ogrisi)

● **2512** **Von Süden**
E. Celli, August 1913 (RM, 329).
Etwa **I.** Schrofen und Schutt. Wildnis. 6 Std.
**Übersicht:** Von den Schuttfeldern im Val d'Ambata neben Sporn in Verschneidung zu Schuttbändern. Von dort zur Scharte zwischen Gipfel und Punta Lina. (s. Berti 1973, 400)

● **2513** **Von Westen**
A. Berti, E. Celli, 29. 8. 1914 (RM 1915, 238).
Etwa **II.** Lange schrofige Flanke.
1250 mH. 6 Std. Foto S. 501. (s. Berti 1973, 400)

● **2520** **Punta Lina,** 2612 m

Die nördliche, höchste der Guglie di Ligonto, südlich der Croda di Ligonto in der Fortsetzung des Südwestgrates, vgl. Foto S. 501. Kann auch von R 2512 und 2513 erreicht werden.

● **2530** **Punta del Buco,** 2563 m

Die niedrigere, südliche der beiden markanten Gipfel der Guglie di Ligonto. Südlich unterhalb befinden sich noch die niedrigeren Gipfel P. 2388 und P. 2339.

● **2531** **Von Südosten**
A. Molin, A. Pais. 18. 5. 1952.
Lt. Erstbeg. **V** (Stellen), überwiegend IV. Luftige Kletterei in festem Fels. 10 ZH (1 belassen). 450 mH. 2½ Std.
**Übersicht:** Von R 1686 bei der Tabia d'Ambata links über Schutt zu Schärtchen, das den Sporn von der Punta del Buco trennt. 20 m links, 30 m (III) gerade zu nasser luftiger Wand. 80 m rechtshaltend (IV u. V) zu großem Band. Links queren und gelbe Wand 40 m (III u. IV) zu Überhang. Über diesen (V) und links. 70 m (IV u. V), dann Kamin mit Blöcken zum Gipfel. (Erstbegeher, nach Berti)

● **2532 A** **Abstieg**
Nichts bekannt. Vermutlich in der Ostseite linkshaltend.

● **2540** **Punta Anna,** 2707 m

Der erste Gipfel im Gratkamm, der von der Forcella Anna nach Südosten zieht, erstmals bestiegen durch A. Grisi und M. Caimi am 20. 8. 1912. Zwischen der Punta Anna und der Punta Comelico die Zacken Punta Maria (etwa 2600 m) und Punta Balabio (2602 m).



● **2541** **Von Norden**
Erstbesteiger, 1912.
Etwa **II.** Schrofig. Etwa 1 Std.
Aus der Rinne von R 1766 in zwei Drittel Höhe links über Bänder und Rinnen. (s. Berti 1973, 401)

● **2541 A** **Abstieg nach Norden**
Vom Vorgipfel nördlich an Kante und in Rinne hinab. Dann linkshaltend abklettern und queren zur Rinne von R 1767. (nach Berti)

● **2542** **Südwand**
B. Martini, 12. 9. 1959.
Lt. Erstbeg. **III.** Brüchige Kamine und Rinnen.
Etwa 250 mH. 1¾ Std. (s. Berti 1973, 402)

● **2543** **Ostwand und Nordgrat**
C. Boccazzi, B. Bertuzzi, 16. 8. 1936.
Lt. Erstbeg. **IV** (1 Stelle), meist III und II.
Wand und Risse. Fels bescheiden.
350 mH. 2 Std. Foto S. 495. (s. Berti 1973, 402)

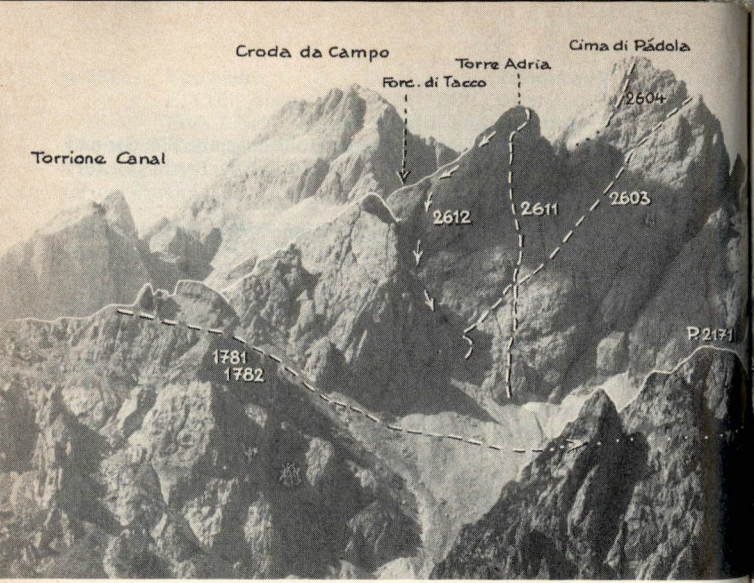
● **2544** **Gerade Nordwand**
B. Martini, D. Cacchi, 30. 7. 1959.
Lt. Erstbeg. **IV,** mehrere SL), und III.
Glatte Wand, Verschneidung und Kamine. 6 ZH (1 belassen). 350 mH. 6 Std. Foto S. 495.
Markante Verschneidung zu Band. Kamin zum nächsten Band. Linkshaltend zu kleiner Rinne und an Grat zum Gipfel. (s. Berti 1973, 402)

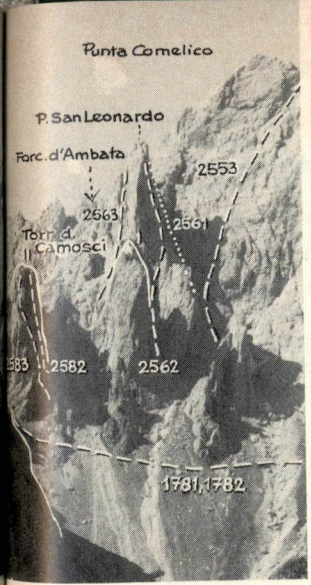
● **2550** **Punta Comelico,** etwa 2570 m

Östlich der Punta Anna. Erstbesteigung: B. Martini, 12. 9. 1959.

● **2551** **Von Südosten**
B. Martini, 1959 (LAV 1964, 70).
Lt. Erstbeg. **III** und II. Brüchige Rinnen und Kamine.
250 mH. 1½ Std. Foto S. 505. (s. Berti 1973, 403)

● **2552 A** **Abstieg nach Norden**
Etwa **II.** 1½ Std. Etwa 200 mH.
Vom Gipfel an und neben Grat zu Scharte. Links in Mulde hinab. Rechtshaltend über Aufschwung hinab. Linkshaltend zu Schlucht, die von Schärtchen beginnt und nördlich hinabzieht. (nach Martini)




**Croda da Campo und Cima di Padola von Nordosten** (Telefoto vom Coltorondo)
R 1781, 1782 Übergang Biv. Piovan – Passo Zovo

**Punta Comelico**
R 2553 O-Wand (Martini/Zambelli/Stuffo)

**Punta San Leonardo**
R 2561 von N und W (Martini)
R 2562 N-Wand (Martini)
R 2563 O-Wand (Martini/Zambelli/Festini)

**Torrioni dei Camosci**
R 2582 II N-Wand (Martini)
R 2583 II NO-Kante (Martini/Asta)

**Cima di Padola**
R 2603 N-Wand (Berti/Fanton)
R 2604 Rechte O-Wand (Tarra/De Carlo)

**Torre Adria**
R 2611 N-Wand (Topran/Gera/Silvestri)
R 2612A O-Grat (Topran/Co)

● **2553** **Ostwand**
B. Martini, E. Zambelli, G.C. Stuffo, 5. 10. 1969.
Lt. Erstbeg. **IV** (mehrere Stellen), meist III.
500 mH. 4 Std. Foto S. 495, 505. (s. Berti 1973, 403)

● **2560** **Punta San Leonardo,** 2468 m

Der höchste, schlanke Turm östlich unter der Punta Comélico. Erstbesteigung: B. Martini, 23. 9. 1956, über die Nordwand.

● **2561** **Von Norden und Westen**
Erstbesteiger im Abstieg, 1956.
Etwa **II.** Schnee- und Schuttschlucht und Schrofen.
250 mH. 1 Std. Foto S. 505.
Vom Biv. Piovan in der Schlucht westlich des Berges zur Scharte. Von dort über Wand, dann etwas links und hinauf zu Grat. Daran zu einem gelben Wandl. In der Ostwand etwas absteigen zu Bändchen. Rechts zu Kamin und darin zum Gipfel. (nach Martini)



● **2561A** **Abstieg nach Westen und Norden**
Vom Gipfel zuerst östlich in kleinem Kamin hinab zu Bändchen. Links queren und hinauf zum Grat. Daran westlich hinab zur Scharte. Rechts die Schlucht hinab zum Biv. Piovan. (nach Martini)

● **2562** **Nordwand**
B. Martini, 1956.
Lt. Erstbeg. **IV** (teilweise) und III. Fels soll passabel sein.
250 mH. 1½ Std. Foto S. 505. (s. Berti 1973, 404)

● **2563** **Ostwand**
B. Martini, N. Zambelli, T. Festini, 15. 10. 1961.
Lt. Erstbeg. **IV** (Stelle), meist III. Teilweise brüchig.
Etwa 250 mH. 2¼ Std. Foto S. 505. (s. Berti 1973, 404)

● **2570** **Torrione I dei Camosci**

Nordöstlich unterhalb der Punta San Leonardo, nahe beim Biv. Piovan.

● **2571** **Von Westen**
B. Martini, 7. 9. 1957.
Lt. Erstbeg. **III** (Stellen) und II. Risse und Kamine.
180 mH. 1½ Std.
Zuerst wie R 2561. Nach 50 m links die Schluchtwand hinauf.
(s. Berti 1973, 404)

● **2571 A** **Abstieg nach Westen**
Vom Gipfel südlich zu Schärtchen. Westlich in Kaminen und Rissen hinab in die Schlucht. (Martini)

● **2572** **Ostwand**
B. Martini, 9. 9. 1957.
Lt. Erstbeg. **III+** (1 längere Stelle), sonst III.
200 mH. 1½ Std. Foto S. 505. (s. Berti 1973, 405)

● **2573** **Guglia Paola**
B. Martini, E. Marangio, 29. 6. 1971.
Lt. Erstbeg. **III** und II. Kamine und Stufen. 80 mH. 2 Std.
Rechts oberhalb vom E zu R 2571. Abstieg nach O (IV) zur Schlucht zwischen Torrione I und II. (s. Berti 1973, 405)

● **2580** **Torrione II dei Camosci**, 2304 m

Der Turm östlich vom Torrione I, s. Foto 150.

● **2581** **Von Südwesten**
B. Martini, 1958.
**I.** Schlucht und Schuttstufen. ½ Std.

● **2581 A** **Abstieg nach Südwesten**
Aus der Scharte zwischen Gipfel und Vorgipfel absteigen, später schräg rechts gestuft in die Schlucht. (Martini)

● **2582** **Nordwand**
B. Martini, 5. 9. 1958.
Lt. Erstbeg. **IV** (1 längere Stelle), meist III. Rißkamin.
230 mH. 1½ Std. Foto S. 505. (s. Berti 1973, 405)

● **2583** **Nordostkante**
B. Martini, L. Asta, 30. 7. 1960.
Lt. Erstbeg. **V** und **A1** (1 Stelle), meist III.
Rißkletterei, teilweise brüchig.
Etwa 250 mH. 3½ Std. Foto S. 505. (s. Berti 1973, 405)



● **2590** **Torrione III dei Camosci**

Oberhalb vom Torrione II.

● **2591** **Südostgrat**
B. Martini, D. Mina, 18. 9. 1959.
Lt. Erstbeg. **III.** 200 mH. 2 Std. (s. Berti 1973, 405)

● **2592 A** **Abstieg nach NW zur Scharte**
Etwa **II.** ½ Std. (nach Berti)

● **2600** **Cima di Pádola,**
N-Gipfel 2623 m, S-Gipfel 2610 m

Der markante Doppelgipfel im Südostkamm südlich der Forcella d'Ambata. Erstbesteigung: P. Orsolina, L. Bernard, H. Stabeler, L. Darmstädter, 24. 6. 1890.

● **2601** **Nordgipfel von Westen**
Erstbesteiger, 1890.
**II.** Schlucht und Bänder.
Etwa 350 mH. 1½ Std. (Berti 1973, 406)

● **2602** **Südgrat von der Croda di Tacco**
Erstbesteiger, 22. 6. 1890.
Etwa **III** (Stellen im Abstieg von der Croda di Tacco), meist II u. I. Etwa 1½ Std. (Berti)

● **2603** **Nordwand**
A. Berti, Luisa und P. Fanton, 4. 8. 1928.
Etwa **II.** 3 Std. Foto S. 504. (s. Berti 1973, 407)

● **2604** **Rechte Ostwand**
L. Tarra, B. De Carlo, 23. 7. 1912.
Etwa **II.** Plattenstufen, 2 Std. Foto S. 504.
Südlich vom Torre Adria links von Schlucht im Zickzack zum Grat. (Berti 1973, 406)

● **2605** **Linke Ostwand**
S. Fradeloni, 13. 8. 1959.
Lt. Erstbeg. **III.** Kamin, z.T. brüchig.
400 mH. 1½ Std. Foto S. 511. (s. Berti 1973, 406)

● **2610** **Torrione Adria**

Östlich des Nordgipfels der Cima di Pádola. Erstbesteigung durch L. Topran, E. Silvestri, C. Gera, I. Zen, 30. 8. 1952.

● **2611** **Nordwand**
Erstbesteiger, 1952.
Lt. Erstbeg. **V** (Stellen) und IV im Mittelteil, sonst II.
300 mH. Etwa 3 Std. Foto S. 504. (s. Berti 1973, 408)

● **2612 A** **Abstieg über den Ostgrat**
Etwa **II.** Foto S. 504.

● **2613** **Südsüdwestwand**
E. De Martin Pinter, S. De Martin Fabbro, 28. 7. 1969.
Lt. Erstbeg. **V** + (1 Stelle) und V, überwiegend IV.
Fester luftiger Fels. 4 ZH. 200 mH. 3½ Std.
E rechts von schwarzer Nische. An Riß, weiter oben Kamin mit Blocküberhang (V + ) zum Grat. (Berti)

● **2620** **Croda di Tacco,** 2612 m

Markanter Gipfel nördlich der Forcella di Tacco. Erstbesteigung: P. Orsolina, L. Bernard, H. Stabeler, L. Darmstädter, 22. 7. 1890.

● **2621** **Von Süden**
Erstbesteiger, 1890.
**II.** Schöne Kletterei, gut als Zugabe beim Via Ferrata Mazzetta. 300 mH. 1 Std. Skizze S. 393.
Von den Wiesen von R 1776, 1777 links von Schlucht zu Felsfenster. Von dort zum Gipfel. (Berti, z.T. RG)

● **2621 A** **Abstieg nach Süden**
Rechts der Südschlucht haltend abklettern zu R 1776, 1777. (Berti)

● **2622** **Ostwand**
A. Berti, M. Canal, S. Casara, 30. 7. 1926.
Etwa **II.** Risse und Platten, Fels gemischt.
2½ Std. Zugang wie R 1776. Foto S. 511.
**Übersicht:** Links der Gipfelfallinie, zuerst linkshaltend, dann rechtshaltend, zum Gipfelgrat. (Berti 1973, 408)

● **2623** **Südwestwand**
R. Priolo u. T. Ogrisi, 14. 6. 1970.
Lt. Erstbeg. **V** (mehrere längere Stellen), meist IV.
Luftige Wand und Rinnen, dicht beim Biv. Gera.
370 mH. Etwa 4 Std. Foto S. 509. (s. Berti 1973, 409)

**Croda da Campo von Nordwesten** (von der Forcella Anna)
R 2442 Torre Brunsviga, O-Riß (Goedeke)
R 2623 Croda di Tacco, SW-Wand (Priolo/Ogrisi)
R 2631 Croda da Campo von N (Orsolina/Stabeler/Darmstädter)

● **2630** **Croda da Campo,** 2712 m

Der massige Gipfel südlich der Forc. di Tacco. Erstbesteigung: P. Orsolina, L. Bernard, H. Stabeler, L. Darmstädter, 25. 6. 1890.

● **2631A** **Von Norden,** aus dem Val d'Ambata
Erstbesteiger, 1890.
Etwa **I,** weithin nur Gehgelände. Schlucht und viel Schutt.
600 mH. 3 Std. vom Talgrund. Foto S. 509. (Berti)

● **2632** **Von Westen**
R. Fusco, G. Pirani, 13. 8. 1933.
Etwa **III** (1 Stelle), sonst II und leichter. (s. Berti 1973, 410)

● **2633** **Von Süden,** aus dem Val di San Rocco
**I** und Gehgelände. Viel Schutt. (s. Berti 1973, 410)

● **2634** **Von Südosten,** von der Forc. Valdarin
**I.** Schutt und Schrofen. 3 Std.
Ostseitig 100 mH absteigen, dann in Schlucht zur Schulter. Grat zum Gipfel. (Berti 1973, 410)

● **2635** **Südostwand**
P. Mazzorana, 5. 8. 1932.
Lt. Erstbeg. **IV** (Stelle), meist III. 200 mH. 2 Std.
**Übersicht:** Schräger Riß (von Auronzo sichtbar). (s. Berti 1973, 410)

● **2636** **Rechte Südostwand**
G. Pais-Becher, A. Berti, 7. 6. 1966.
Lt. Erstbeg. **V** (Stellen) und IV, überwiegend III.
Kamine und Risse. 3 ZH (2 belassen). 200 mH. 5 Std.
**Übersicht:** 50 m rechts von R 2635 gestuft zu Band. In Kamin, oben links zu Schlucht. (s. Berti 1973, 411)

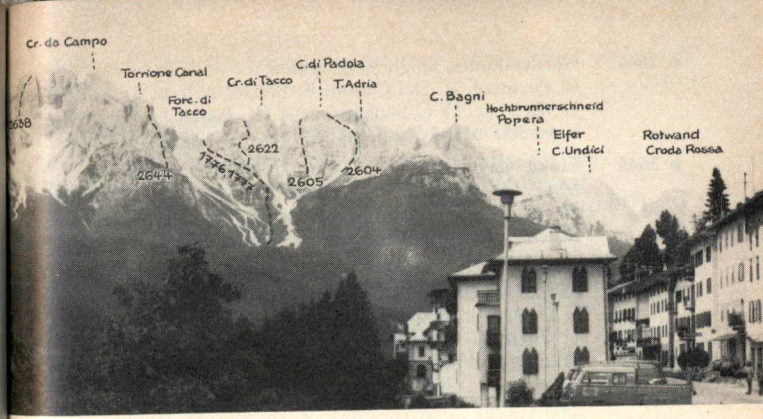
● **2637** **Von Südosten**
E. De Martin Pinter, V. Carbogno, 30. 12. 1968.
Lt. Erstbeg. **IV+** (teilweise) und sehr brüchig.
450 mH. Erstbeg. 10 Std. (s. Berti 1973, 411)

● **2638** **Ostwand**
M. Happacher, L. Topran, C. Gera, 1. 9. 1949.
Lt. Erstbeg. **V.** Wand und Verschneidungen.
Etwa 400 mH. 6 Std. Foto S. 511. (s. Berti 1973, 411)

● **2640** **Torrione Canal,** 2490 m

Schroffer Felsklotz östlich der Croda da Campo. Erstbesteigung:
A. Berti, Luisa Fanton, S. Casara, 27. 8. 1927.






**Südlicher Bagni-Kamm von Osten** (von Candide)
R 1776, 1777 Übergang zum Sentiero Mazzetta
R 2604 C. di Padola, Rechte O-Wand (Tarra/De Carlo)
R 2605 C. di Padola, Linke O-Wand (Fradeloni)
R 2622 Croda di Tacco, O-Wand (Berti/Canal/Casara)
R 2644 Torr. Canal, NO-Kante (Pasquali/Benvegnu/Co)
R 2638 Croda da Campo, O-Wand (Happacher/Topran/Gera)

● **2641** **Von Süden**
Berti, Casara, Tanton, 1927.
Etwa **II.** Komplizierte Linie, meist Schlucht und Kamine.
3 Std.
Zuerst von links zu Grashang. Schlucht bis 30 m unter Klemmblock. Rechts eine andere Schlucht zu Mulde. 50 m vor Scharte luftig links queren zu Kamin. Darin und in Rinne zu Schärtchen. In Tal zum Gipfel. (s. Berti 1973, 412)

● **2642A** **Abstieg vom 1. Vorgipfel**
Abseilen und Abklettern.
Westlich 50 m abklettern zu Scharte. In tiefem Spalt abseilen. Rechts hinaus zur Südschlucht. Darin hinab, später in Schlucht nach Osten zum Fuß der Ostwand.

● **2643** **Ostwand**
E. De Martin Pinter, 15. 6. 1966.
Lt. Erstbeg. **V** (teilweise), meist IV. Miserabler Bruch.
220 mH. 1¼ Std. (s. Berti 1973, 412)

● **2644** **Nordostkante, Spiglo degli Alpini**
E. Pasquali, R. Dal Canon, E. Benvegnu u.a., 31. 8. 1952.
Lt. Erstbeg. **IV** (2 Stellen), meist III. Luftig.
Etwa 300 mH. 4 Std. Foto S. 511. (s. Berti 1973, 412)

● **2645** **Linke Nordwand**
E. De Martin Pinter, 5. 7. 1967.
Lt. Erstbeg. **VI** (35 m), überwiegend V und IV.
Brüchig, aber dafür wasserüberronnen.
300 mH. 2½ Std. (s. Berti 1973, 413)

● **2646** **Rechte Nordwand**
E. De Martin Pinter, C. Dell'Osta Uzzel, 6. 9. 1969.
Lt. Erstbeg. **V** (längere Stelle), überwiegend IV und III.
Brüchig und naß, dafür steil.
350 mH. 3½ Std. (s. Berti 1973, 413)

● **2650** **Campanile Rita**

Luftiger Zacken gleich südlich vom Torrione Canal. Erstbesteigung: I. Zandonella, V. Lotto, 13. 8. 1972.

● **2651** **Ostkante**
Zandonella, Lotto, 1972.
Lt. Erstbeg. **V+** (Stellen), überwiegend IV und III.
Luftige Kletterei, Felsqualität wechselnd.
500 mH. 3 Std. (s. Berti 1973, 413)

● **2652 A** **Abstieg:** Näheres unbekannt, vermutlich Abseilerei.

● **2670** **Aiárnola**, 2456 m

Der östliche Eckpfeiler des gesamten Elfer-Popèra-Bagni-Kammes.

● **2671** **Von Osten**
**I.** Schutt und Rinnen, mühsam. 3½ Std. ab Passo del Zovo. Von der Malga Pradetto zum Trümmerplateau. In der südlichen der drei Schluchten zu Sattel. Südlich am Grat, Türme rechts umgehend, zum Gipfel. (Berti)

● **2671 A** **Abstieg**
Am Nordgrat, Türme auf der Westseite umgehend, zu Sattel. Östlich in Rinne hinab. (Berti, Br. Martini)

● **2672** **Von Norden**
**I.** 4½ Std. von Pádola.



300 m unterhalb der Forcella Valdarin links abbiegen und östlich zum Gipfel. (Berti)

● **2673** **Ostwand**
V. Sacco, M. De Zolt, 15. 6. 1958.
Lt. Erstbeg. **II.** Schluchtrinne. 350 mH. 1½ Std.
**Übersicht:** Schlucht rechts vom tiefsten Punkt der Felsen. (s. Berti 1973, 414)

● **2674** **Ostwand**
E. Franceschini, O. Bareggi, 7. 9. 1948.
Lt. Erstbeg. **III** (im oberen Teil). Risse und Kamine.
350 mH. 2 Std.
**Übersicht:** In grauer, nach links geneigter Verschneidung, oben in einem großen Kamin und in Rinnen, zum Gipfel. (s. Berti 1973, 414)

● **2675** **Südwand**
P. Mazzorana, S. Zandegiacomo, 13. 7. 1935.
Lt. Erstbeg. etwa **III.** Vermutlich schöne Kletterei.
300 mH. 1½ Std.
**Übersicht:** In der Mitte der gelben Wand. (s. Berti 1973, 414)

● **2676** **Südwand**
E. und O. De Martin Pinter, 12. 9. 1965.
**IV+** (teilweise), überwiegend IV und III. Elegante Kletterei. 300 mH. 2 Std.

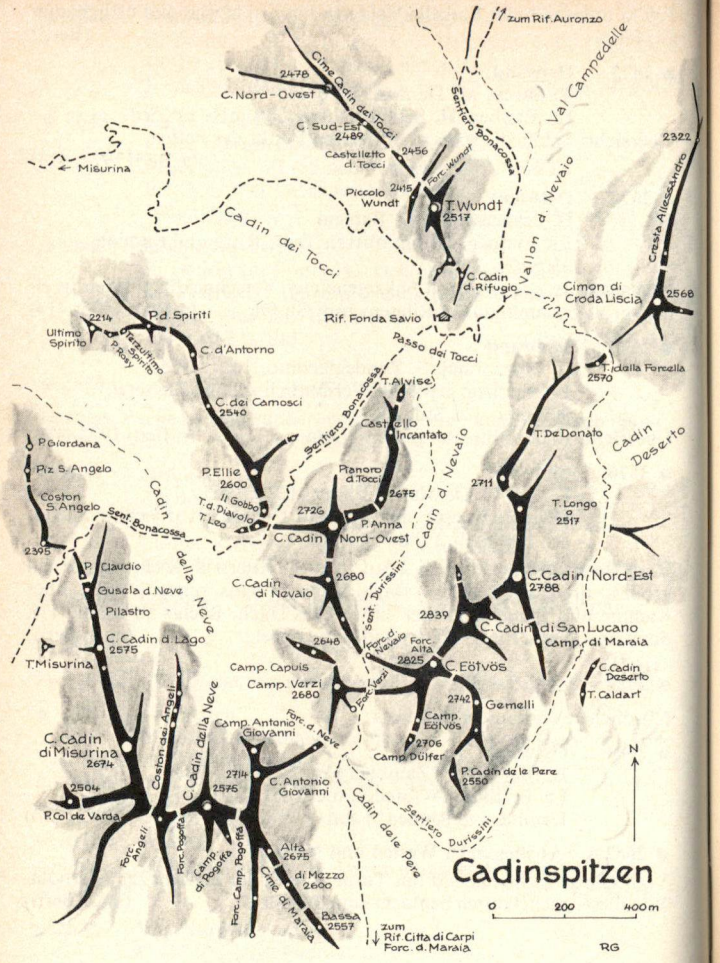
Vom Passo Monte Zovo in 2 Std. zum E. Zuerst in Richtung auf ein großes, dreieckiges gelbes Dach. Etwas rechts queren, dann über Kamine und Bändchen unter ein riesiges Dach. Rechts zu Kante (H), dann über glatte Platte (IV+) und zum Gipfel. (nach Berti)

● **2680** **Cima Alberta**

Nördlicher Vorbau der Aiárnola.

● **2681** **Ostwand**
B. Martini, P. Zambelli Franz, 27. 10. 1962.
Lt. Erstbeg. **IV** (Stelle), meist III, II, I.
Kamine und Rinnen. 3 Std. (s. Berti 1973, 415)

● **2682 A** **Abstieg nach Westen und Norden**
Vom Gipfel rechtshaltend (an Turm vorbei) zur Scharte zur Aiárnola. Von dieser rechts durch Schlucht zum Wandfuß. (nach Berti)




# 7. Cadinspitzen / Cadini di Misurina

## 7.1. Allgemeines

Von den Drei Zinnen allzeit gegenüber wie auf dem Präsentierteller, ist dieses Gewirr von Türmen und Spitzen den meisten Kletterern vom Aussehen und Namen her bekannt. Daß trotzdem nur wenige deutschsprachige Kletterer dorthin gehen, liegt teilweise sicher am bisherigen Fehlen deutscher Führerliteratur, teilweise allerdings auch an der beharrlich überlieferten pauschalen Verunglimpfung der Gruppe als „brüchig".

Wer sich die Mühe macht, selbst nachzusehen, findet in den Cadinspitzen zwar durchaus auch — wie überall — Bruchrinnen und Grate und weithin nicht abgeklettertes Gestein, daneben jedoch eine lange Reihe genußvoller Kletterführen in exzellentem Fels, ebenso wie einige landschaftlich reizvolle Klettersteige, Übergänge und Wanderungen. Die Ursprünglichkeit der Gruppe wird durch den Sessellift zur Capanna Col de Varda und einige brutal in die Landschaft gefräste Skipisten nur in den westlichen Randbereichen gestört.

## 7.2. Talorte

- **2700** **Misurina,** 1756 m, siehe R 6
- **2701** **Auronzo,** 864 m, siehe R 7

## 7.3. Hütten und ihre Zugänge

- **2702** **Rifugio Fonda Savio,** 2359 m

Schmucke Hütte am Passo dei Tocci. CAI Sektion XXX Ottobre di Trieste. 25 B, 15 L. Materialbahn. Im Sommer bewirtschaftet. Zugang siehe auch R 2721, 2723. Foto S. 525.

● **2703** **Misurina — Rif. Fonda Savio**
1½ Std. (ab Pian degli Spiriti 1 Std.). Weg Nr. 115.
Von Misurina die Straße in Richtung Drei Zinnen bis 500 m hinter die Abzweigung zum Monte Piana. Nun rechts auf Karrenweg durch Wald zum Plateau Pian degli Spiriti (1880 m). Auf Steig in Kehren über Steilstufe ins Kar Cadin dei Tocci und hinauf zur Hütte. (RG)

● **2704** **Capanna Col de Varda,** 2115 m

Privathütte an der Bergstation des Sesselliftes von Misurina. 12 B.

● **2705** **Misurina — Capanna Col de Varda**
1 Std. Breiter Weg, teilweise breite Skipisten.
Vom Südende des Misurinasees zuerst in Kehren, dann links der Stützen des Sesselliftes über Pistenrampen, zuletzt wieder rechts davon auf breitem Weg. (RG)

● **2706** **Rifugio Città di Carpi,** 2110 m

Kleine Hütte am Wiesensattel der Forcella Maraia, mit prächtigem Blick auf die Südostseite der Cadinspitzen (Cima Eötvös, Gemelli) und die Marmarole. CAI Sektion Carpi. 28 L.

● **2707** **Misurina — Rif. Città di Carpi**
1½ Std. Bequeme, im zweiten Teil landschaftlich großartige Wanderung. Weg Nr. 120.
Vom Südende des Misurinasees zuerst gemeinsam mit R 2705 auf Karrenweg und über Pistenrampen parallel zum Sessellift hinauf bis kurz unter die Capanna Col de Varda. Dann rechts eben und etwas abwärts durch lichten Wald mit herrlichen Ausblicken auf Marmarole und Sorapiss bis zum Ende des Karrenweges. Auf dem nun schmalen Fußweg im Wald und über idyllische Wiesen ansteigend weiter zur Forcella Maraia und zur Hütte. (RG)

● **2708** **Val Anziei (Sabiziane) — Casera Maraia — Rif. Città di Carpi**
3 Std. (1000 mH). Lang, aber schön. Weg Nr. 120. (Berti)

● **2709** **Val Marzon — Rif. Città di Carpi**
3 Std. Breiter Weg mit vielen Kehren. (RG)



## 7.4. Scharten, Übergänge und Höhenwege

● **2720** **Forcella di Rinbianco,** 2176 m

Breiter Sattel nördlich vom Torre Wundt, zwischen den Karen Cadin di Rinbianco und Val Campedelle.

● **2721** **Rif. Auronzo — Sentiero Bonacossa — Forc. di Rinbianco — Rif. Fonda Savio**
1½ Std. Markiert Nr. 117, Alta Via Nr. 4. Landschaftlich reizvoller, teilweise luftiger und mit Leiter und Drahtseilen versehener Steig. Foto S. 519.
Vom Rif. Auronzo in südöstlicher Richtung hinab und auf altem Kriegssteig östlich knapp unter den Kuppen des Monte Campedelle entlang (oder über die ersten Kuppen hinweg). Kurz nach Passieren oder Umgehen eines Felsstollens vor der Cima Cadin di Rinbianco links hinab (Drahtseile, müde Leitern). Später in der felsigen Flanke auf Bändern querend und zuletzt ansteigend zur Forcella Rinbianco. Links im Kar (Vallon di Nevaio) unter dem Torre Wundt vorbei und rechts hinaus zum Passo dei Tocci mit dem Rif. Fonda Savio. (RG)

● **2722** **Rif. F. Savio — Sent. Bonacossa — Forc. di Rinbianco — Rif. Auronzo**
1½ Std. R 2721 in Gegenrichtung.
Dem Steig Nr. 117 folgend hinab ins Vallon di Nevaio und links nur wenig ansteigend zur Scharte. Nun auf dem felsigen Gratrücken nur wenig ansteigen in Richtung Cima Cadin di Rinbianco und dann bald rechts steil hinab (die Abzweigung ist leicht zu übersehen!). Etwa 80 mH tiefer auf luftigen Bändern die Flanke queren und später über felsige Stufen (Leitern, Drahtseile) wieder aufsteigen zur Scharte vor dem Monte Campedello. Über diesen und den nachfolgenden Sattel zum Rif. Auronzo. (RG)

● **2723** **Mauthaus (beim Lago d'Antorno) — Forc. Rinbianco**
2 Std. ab Autostraße. Steig durch ruhiges Seitental. (RG)

● **2724** **Val Campedelle — Forc. di Rinbianco**
2½ Std. Steig vom oberen Val Marzon. (RG)

● **2725** **Passo dei Tocci,** 2359 m

Breite Scharte nördlich vom Torre Wundt, zwischen Cadin di Nevaio (O) und Cadin dei Tocci (W). Direkt am Paß steht das Rif. Fonda Savio. Zugänge siehe R 2703, 2721, 2722, 2732, 2733.

● **2730** **Forcella del Diávolo,** etwa 2380 m

Zwischen der Cima Cadin Nord-Ovest und dem Torre del Diávolo.

● **2731** **Forcella Misurina,** etwa 2400 m

● **2732** **Rif. Fonda Savio — Sentiero Bonacossa — Forc. del Diávolo — Forcella Misurina — Capanna Col de Varda**
1½ Std. Markierter und versicherter Steig Nr. 117 und Alta Via Nr. 4. Teilweise mühsam über Schutt oder Firn, u.U. Eispickel ratsam. Foto S. 547, 548.

Von der Hütte westlich hinab zur ersten Terrasse und nun links unter dem tiefsten Sporn des Pianoro dei Tocci herum und über Firn steil hinauf zur Forc. del Diávolo (½ Std.). Jenseits steil hinab (Drahtseile und Leitern) ins Cadin delle Neve. Dieses queren und in Schluchtrinne (Drahtseile und Leitern) zur Forc. Misurina. Jenseits hinab und links die Halden queren zur Capanna Col de Varda. (RG, z.T. Berti)

● **2733** **Cap. Col de Varda — Sentiero Bonacossa — Forc. Misurina — Forc. del Diávolo — Rif. Fonda Savio**
1½ Std. R 2732 in Gegenrichtung.

Von der Capanna Col de Varda in nördlicher Richtung die Halden queren und ansteigen zur Forc. Misurina. Jenseits in steiler Schluchtrinne hinab ins Cadin delle Neve. Dieses queren und in Rinne hinauf zur Forc. del Diávolo. Jenseits hinab und rechts, zuletzt etwas ansteigend, zum Passo dei Tocci und zum Rif. Fonda Savio. (RG, z.T. Berti)

● **2735** **Forcella della Neve,** 2471 m

Tiefer Einschnitt zwischen Campanile Verzi und Campanile Antonio Giovanni, der Cadin della Neve und Cadin de le Pere verbindet. In der Scharte der markante Torre Frágele.

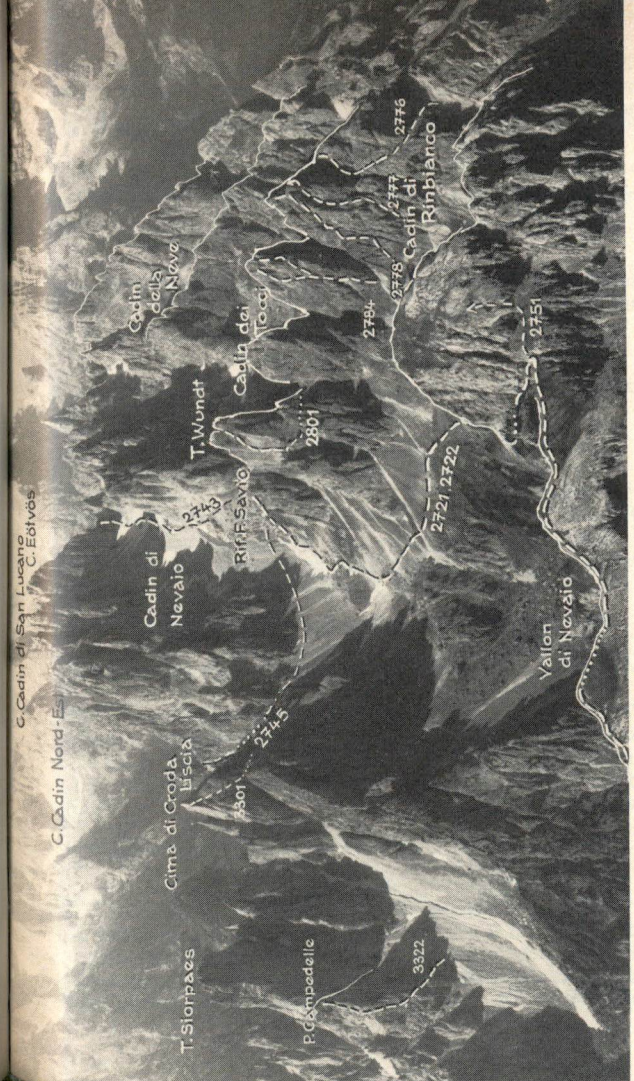
● **2736** **Misurina — Forc. della Neve — Rif. Città di Carpi**
3 Std. Hatsch, im Cadin delle Neve fast weglos.

Von R 2733 oder vom Tal ins Cadin della Neve. Darin über Schutt und Firn zur Forcella della Neve. Jenseits hinab, zuerst im Grunde des Kars, dann rechts etwas ansteigend, zur Scharte eines schrofigen Grates. Jenseits hinab und dem Steig folgend zum Rif. Città di Carpi. (RG)

● **2737** **Rif. Città di Carpi — Forc. della Neve — Rif. Fonda Savio**
2½ Std. R 2736 in Gegenrichtung. In dieser Richtung weniger mühsam.

Von der Hütte links am Hang schräg ansteigend in eine begrünte Mulde und rechts in sandiger Rinne zu Schärtchen. Jenseits schräg hinab ins






**Cadinspitzen von Norden** (von der Gr. Zinne)

R 2721, 2722 Sentiero Bonacossa
R 2743, 2745 Sentiero Durissini
R 2751 C. Cadin di Rinbianco von N
R 2776 Cima Nord-Ovest di Tocci von N (Salvadori/Co)
R 2777 Cima Nord-Ovest di Tocci, N-Wand (Pompei/Co)
R 2778 Cima Nord-Ovest di Tocci, Linke N-Wand (Cabianca)
R 2784 Cima Sud-Est di Tocci, NO-Wand (Mazzorana/Co)
R 2801 Torre Wundt, Normalweg (Barbaria/Siorpaes/Wundt)
R 3301 Croda Liscia von NO (Innerkofler/Siorpaes/v. Eötvös)
R 3322 P. Campedelle, N-Kante (Crepaz/Bazo)

obere Cadin de le Pere. Darin hinauf (rechts der Sentiero Durissini) und oben linkshaltend zur Scharte Forcella della Neve. Jenseits im Kar hinab nach Misurina. (RG)

● **2740** **Forcella del Nevaio,** 2620 m

Zwischen Cima Eötvös und Cima Cadin di Nevaio.

● **2741** **Forcella Verzi,** 2550 m

Wenig südlich der Forcella del Nevaio, zwischen Cima Eötvös und Campanile Verzi.

● **2742** **Forcella della Torre,** etwa 2400 m

Scharte zwischen Cima Cadin di San Lucano und dem Nordostkamm.

● **2743** **Rif. Fonda Savio — Sentiero Durissini — Forc. del Nevaio Forc. Verzi — Rif. Città di Carpi**
1¾ Std. Markiert Nr. 116, z.T. über Firn. Schuttreich. Fotos S. 519, 579.
Vom Rif. Fonda Savio unter den Ostwänden des Pianoro dei Tocci entlang zur Scharte (1 Std.). Jenseits schräg abwärts in einen Felskessel queren zur Forcella Verzi. Danach in steiler Schuttrinne hinab ins Cadin de le Pere. Wie R 2736 zum Rif. Città di Carpi. (RG)

● **2744** **Rif. Città di Carpi — Forc. Verzi — Forc. del Nevaio — Rif. Fonda Savio**
2½ Std. R 2743 in Gegenrichtung. In dieser Richtung weit mühsamer! Foto S. 563, 569.
Wie R 2737 bis ins obere Cadin de le Pere. Rechts hinauf zum Fuß der Südkante des Campanile Dülfer. Links in steilen Rinnen über lockeren Schutt und z.T. Firn hinauf zur Forc. Verzi. Weiter zur Forc. del Nevaio und jenseits im Cadin del Nevaio linkshaltend hinab zum Rif. Fonda Savio. (RG)

● **2745** **Rif. Fonda Savio — Forc. della Torre — Sentiero Durissini — Rif. Città di Carpi**
2½ Std. Markierter, teilweise versicherter Steig Nr. 116. Mühsam in abgelegener Landschaft. Fotos S. 519, 563.
Zuerst gemeinsam mit R 2722 steil hinab, das Kar queren und über einen versicherten Steig hinauf zur Forc. d. Torre. Jenseits etwas absteigen. Rechts unter den Wänden entlang und über zwei Scharten (Forc. Sabbiosa und Forc. del Cadin Deserto). Schließlich um den Fuß der



Südkante der Gemelli herum und am Fuß des Campanile Dülfer zu R 2736, 2743, 2744. (z.T. RG, z.T. Berti)

● **2746** **Rif. Città di Carpi — Forc. d. Torre — Rif. Fonda Savio**
2½ Std. R 2745 in Gegenrichtung.
Wie R 2737 und 2744 bis unter den Campanile Dülfer. Nun rechts auf ebenem Steig weiter unter den Wänden entlang. (z.T. RG, z.T. Berti)

## 7.5. Gipfel und Gipfelwege

### 1. Nordkamm

● **2750** **Cima Cadin di Rinbianco,** 2402 m

● **2751 A** **Von Norden,** vom Sentiero Bonacossa
Unschwierig. 1 Std. Foto S. 519.
Von der Scharte nördlich des Berges, wo R 2721 links hinabführt, über den Bergkamm zum Gipfel. (nach Berti)

● **2752 A** **Von Südwesten,** vom Val Rinbianco
Unschwierige Schlucht und breiter Gratrücken. (Berti)

● **2753** **Südwestkante**
B. Crepaz, S. Scarpa, 11. 8. 1956.
Lt. Erstbeg. **IV** und III. Rinnen und Kante.
200 mH. 1½ Std. (s. Berti 1973, 144)

● **2754** **Ostwand**
P. Mazzorana, G. Longo, 8. 8. 1956.
Lt. Erstbeg. **IV** (Stellen), überwiegend III.
300 mH. 2 Std. (s. Berti 1973, 145)

● **2760** **Cima Cadin de le Bisse,** 2356 m

● **2761** **Vom Westen**
S. Casara, A. Musatti, G. Errera, A. Berti, 8. 8. 1927.
**II.** Gestufte Flanke. 200 mH. 1½ Std. (s. Berti 1973, 146)

● **2762 A** **Abstieg nach Norden**
**I.** Schrofig. Etwa ¾ Std.
Nördlich zu Schärtchen, dann rechts in Rinne hinab. 40 m über dem Schutt 10 m rechts und ins Kar. (Berti)

● **2763** **Rechte Westwand**
A. Molin, Edda Bortoluzzi, 7. 6. 1964.
Lt. Erstbeg. **V** (unten), oben III. Fester Fels. 3 ZH.
250 mH. 2½ Std. (s. Berti 1973, 143)

● **2764** **Südwestkante**
P. Mazzorana, P. Albasini, 17. 8. 1937 (RM 1938, 223).
Etwa **V+** (teilweise). Fels vermutlich passabel.
250 mH. 3 Std. (s. Berti 1973, 142)

● **2765** **Südwand**
A. Molin, R. Corte Coi, C. De Zordo, 10. 8. 1963.
Lt. Erstbeg. **VI** und V. Fels zuerst brüchig, dann fest. 20 H.
250 mH. 6 Std. (s. Berti 1973, 143)

● **2766** **Südwand**
P. Mazzorana, G. Longo, 10. 8. 1944.
Lt. Erstbeg. **VI** (mehrere Stellen) und V. 15 ZH verwendet.
250 mH. 6 Std.
**Übersicht:** Etwas rechts der Gipfelfallinie, oben in Verschneidung. (s. Berti 1973, 142)

● **2770** **Cima Nord-Ovest del Cadin dei Tocci,** 2489 m

● **2771 A** **Von Osten,** aus der Scharte
M. Hofmüller, Lola Günthersberger, H. v. Hertling, Fr. Wenter, 1903.
**I.** Schrofig. 1 Std. Foto S. 525.
Von Norden durch Rinne zur Scharte, dann gestuft zum Gipfel. (Berti)

● **2772** **Südostkante**
A. Bianchini, Giuliana Massaro, Maria Scarpa, 30. 6. 1944.
Etwa **II.** Gestufter Fels.
Etwa 250 mH. 1½ Std. Foto S. 525. (s. Berti 1973, 141)

● **2773** **Südwandkamin**
P. Mazzorana, S. Del Torso, 1. 9. 1942.
Etwa **IV** (Stelle), sonst III. Fels soll fest sein.
250 mH. 2 Std. Foto S. 525. (s. Berti 1973, 141)

● **2774** **Südwestwand**
G. Pierazzo, P. Calmasini, Co, 1968.
Lt. Erstbeg. **IV** (Stellen), überwiegend III. Fester Fels.
200 mH. 2 Std. (s. Berti 1973, 142)



● **2775** **Von Südwesten**
M. Salvadori, T. u. G. C. Venturi, A. Berti, Contessine Milesi, 26. 7. 1930, im Abstieg.
**I.** Schrofige Schlucht. 1 Std. (s. Berti 1973, 141)

● **2776** **Von Norden**
M. Salvadori, Co, 26. 7. 1930.
Etwa **II.** Mürber, schrofiger Fels.
250 mH. 2 Std. Foto S. 519. (s. Berti 1973, 141)

● **2777** **Nordwand**
G. F. Pompei, Fernanda u. O. Brovedani, 9. 9. 1937.
Etwa **III.** Brüchige Rißkletterei.
250 mH. 2 Std. Foto S. 519. (s. Berti 1973, 141)

● **2778** **Linke Nordwand**
G. Cabianca, R. Maltini, 6. 8. 1928.
Etwa **II.** Brüchiger Fels.
250 mH. 2 Std. Foto S. 519. (s. Berti 1973, 141)

● **2780** **Cima Sud-Est del Cadin dei Tocci,** 2489 m

● **2781 A** **Von Südosten,** von der Forc. dei Camosci
Führer Niederwieser, E. Clément, 26. 6. 1903.
**III** und II. Schuttrinnen und brüchige Stufen. 1½ Std. ab Kar. Foto S. 525.
Von N oder S in Rinnen zur Scharte. In Kamin (südl.) und über Wandl zum Gipfel. (Berti)

● **2782** **Südostkante**
B. Sandi, Matilde Baggio, G. Massaro, 29. 6. 1944.
**III** (2 Stellen), überwiegend II. Fels soll fest sein.
200 mH. 1¼ Std. Foto S. 525. (s. Berti 1973, 141)

● **2783** **Südkamin**
P. Mazzorana, M. Camozzini, 30. 7. 1942.
**III+.** Abwechslungsreiche Kaminkletterei. Fels überwiegend fest. 200 mH. 2 Std. Foto S. 525.
In dem tiefen Kamin, bei Gabelung rechts, bei Erweiterung links an der Kante. Nach Block zum Gipfel. (nach Berti)

● **2783 a** **Mazzorana-Baggio-Zanetti-Variante,** 1944, **III+.**
Bei der Gabelung links raus und über Wand. (s. Berti 1973, 140)

● **2784** **Nordostwand**
P. Mazzorana, P. Albasini, 13. 8. 1937.
**V** (Stelle), meist IV und III. Teilweise brüchig.
Etwa 200 mH. 2½ Std. Foto S. 519. (s. Berti 1973, 138)

● **2790** **Castelletto dei Tocci,** 2456 m

● **2791** **Von Nordwesten**
L. Heis, 22. 8. 1903.
Früher **III** und II. Soll durch Bergsturz demoliert sein.

● **2792 A** **Abstieg nach Südosten**
**IV** und III, außerdem mehrmals abseilen. (s. Berti 1973, 138)

● **2793** **Von Nordosten**
C. Capuis, M. Salvadori, G. Nicoletti, Emmy Hartwich, 1930.
**III.** Schrofige und brüchige Kamine.
Etwa 150 mH. 1½ Std. (s. Berti 1973, 138)

● **2794** **Südostriß,** von der Forcella del Castelletto
P. Mazzorana, B. Scheibmeier, I. Lorenzi, 4. 9. 1947.
Etwa **III.** 70 mH. 1 Std. (nach Berti)

● **2795** **Südwandverschneidung**
B. Crepaz, B. Baldi, 25. 7. 1954.
Lt. Erstbeg. **III.** 150 mH. 1 Std. (s. Berti 1973, 138)

● **2796** **Südwestwandkamin**
P. Mazzorana, B. Scheibmeier, I. Lorenzi, 4. 9. 1947.
**IV**— (1 Stelle oben im Kamin), meist III.
150 mH. 1 Std. (nach Berti)

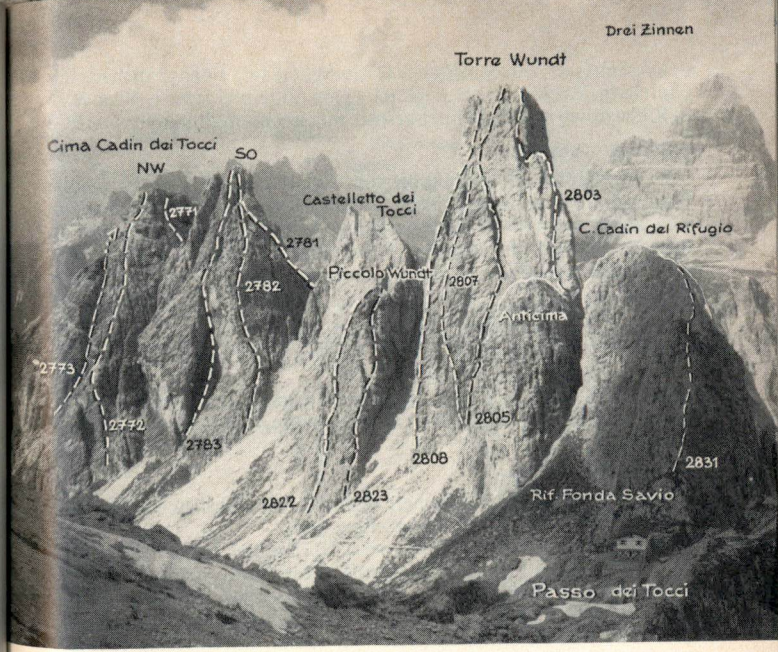
● **2800** **Torre Wundt,** 2517 m

Markanter Turm und höchster Punkt des Tocci-Kammes. Hüttennahe Genußklettereien. Erstbesteigung: M. Barbaria, G. Siorpaes, Th. von Wundt, 27. 6. 1893.

● **2801** **Normalweg von Osten**
Erstbesteiger, 1893.
**III**— (Stelle), überwiegend II und I. Oben luftige Verschneidung. 100 mH. 1 Std. Fotos S. 519, 579.

**Zugang:** Unter der Westwand des Turmes in Schuttrinne zur Scharte zwischen Torre Wundt und Piccolo Wundt. Rechts ab- und wieder aufsteigend queren über zwei Schärtchen zur Ostseite des Berges. Schräg






**Tocci-Kamm von Süden**

**Cima Nord-Ovest del Cadin dei Tocci**
R 2771 von O (Hofmüller/Co)
R 2772 SO-Kante (Bianchini/Co)
R 2773 S-Kamin (Mazzorana/Del Torso)

**Cima Sud-Est del Cadin dei Tocci**
R 2781 von SO (Niederwieser/Clement)
R 2782 SO-Kante (Sandi/Co)
R 2783 S-Kamin (Mazzorana/Camozzini)

**Torre Wundt**
R 2803 SO-Grat (Rohrer/Bacher)
R 2805 S-Wand (Mazzorana/Del Torso)
R 2807 Linke S-Wand (Crepaz/Zaccaria)
R 2808 SW-Kante (Valleferro/Co)

**Piccolo Wundt**
R 2822 SW-Wand (Mazzorana/Lodigiani/Co)
R 2823 S-Grat (Vigano/Pagani/Costa)

**Cima Cadin del Rifugio**
R 2831 S-Grat

links gestuft zu Verschneidung. Darin hinauf (♂) zu enger Scharte im Gipfelgrat. Rechts zum Nordgipfel. (Zum Südgipfel jenseits etwa 40 m in Rinne hinab und dann links gestuft zum höchsten Punkt.) (RG)

● **2801 A Abstieg**

Vom Nordgipfel abklettern (oder vom Südgipfel nördl. über 10 m hohe Stufe abseilen) zu enger Scharte. Östlich in und neben Verschneidung steil abklettern (III—) zu geneigterem Fels. Linkshaltend weiter zu Scharte. Westlich um den Berg herum über 2 Scharten zu Rinne und nach Süden ins Kar. (RG)

● **2802 Ostwand**

N. Corsi, B. Crepaz, 20. 7. 1954.
Lt. Erstbeg. **IV** und III. Kamine und Risse. 6 ZH.
280 mH. 3 Std. Foto S. 579.

**Übersicht:** Links von R 2801. 80 m rechtshaltend, dann Kamin links zu Band. Zuerst links von gelbem Verschneidungsriß, zuletzt an diesem zum Gipfel. (Berti)

● **2803 Südostgrat**

S. Rohrer, H. Bacher, 16. 8. 1935, im Abstieg. Im Aufstieg B. Crepaz, Silvia Metzeltin, 1960.
**IV+** (Stelle) und IV, meist III. Schöne, luftige Kletterei in festem Fels. 1 ZH. 200 mH. 2 Std. Foto S. 525.

E rechts von R 2805. In der Verschneidung zwischen Berg und Anticima zu Scharte. Von dort über Wand, absteigend um eine Kante herum (1 H, IV+) zu Rißkaminen. Darin zur Kante. Daran luftig, teilweise gratartig, zum Gipfel. (nach Berti)

● **2805 Südwand**

P. Mazzorana, S. Del Torso, 7. 9. 1938.
**IV—** (1 Stelle oder 1 SL), sehr anhaltend III+ und III. Elegante, luftige, abwechslungsreiche Riß- und Wandkletterei in sehr festem Fels. Hüttennah (10 Min. zum E)
200 mH. 1½ Std. Foto S. 525, Skizze S. 527. (RG)

● **2807 Linke Südwand**

B. Crepaz, P. Zaccaria, 1954.
**IV** und III. Rißkletterei. 1 ZH.
200 mH. 2 Std. Foto S. 525. (Berti)

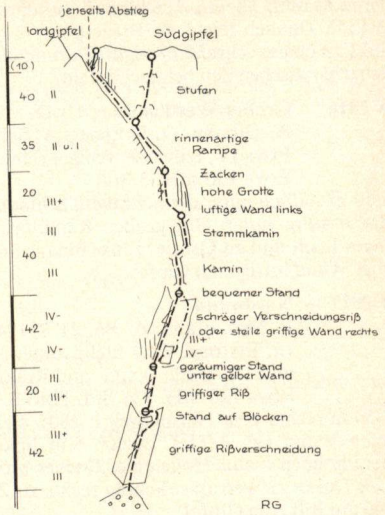
● **2808 Südwestkante**

D. Valleferro u. Co, etwa 1978.
Etwa **V** und IV. Soll elegante, luftige Kletterei bieten.
200 mH. Etwa 2½ Std. Foto S. 525. (nach Pörnbacher)



Torre Wundt Südwand R 2805

Mazzorana - Del Torso, 1938




● **2809 Westriß**

P. Mazzorana, Ilde Scarpa, 20. 9. 1938.
**IV** (mehrere Stellen), überwiegend III. Schöne Rißkletterei.
200 mH. 2½ Std.

E am Riß an der Mündung der Schluchtrinne zwischen Torre Wundt und Piccolo Wundt. Am Riß (30 m, III u. IV) zu anstrengendem Spalt (10 m, IV). Noch 10 m gerade (III), dann 15 m schräg links über 2 Überhänge (IV). Rechts in einem anderen Riß (20 m, Stelle IV) zu Kamin. Darin über Blöcke (40 m, III) und 70 m Wand zum Gipfel. (Berti)

● **2812 Westwand**

B. Barbaria, Secklmann, 16. 7. 1909.
**IV** (teilweise), sonst III. Fels vermutlich überwiegend fest.
150 mH. 2½ Std.

E etwa in der Mitte der Schluchtrinne von R 2801 bzw. 2809. 12 m schräg rechts, dann gerade zu Riß. Daran 8 m (IV) und über Wand (III) schräg links zu 8-m-Kamin. Nach diesem auf Band rechts zu einem anderen Kamin. Diesen 8 m hinauf und dann rechts 5 m über brüchiges Wandl. Danach leicht zu Pfeilerkopf. 2 m gerade, dann 5 m schräg links zu einem schrägen Kamin. Darin, zuletzt links über Schrofen zur Scharte zwischen den beiden Gipfeln. (Berti)

● **2816** **Großer Westkamin**
A. Dibona, G. Siorpaes, A. Schubert, 1903.
Etwa **IV,** teilweise weniger schwierig. Romantische Kamine.
Etwa 130 mH. 3 Std.
E 10 m südlich unter der Scharte in Schlucht. Zur Kante und jenseits in Rinne 10 m hinab. Im großen Kamin zu Klemmblock, links durch enges Loch und zu Grotte. Links hinaus und zuletzt rechts des Kamins über Wand luftig zum Gipfel. (nach Berti)

● **2817** **Nordwand**
P. Mazzorana, A. Bò, 21. 7. 1942.
Lt. Erstbeg. **VI** (1 Stelle, unten; auch **A0?**), überwiegend V und IV. Steile Wand- und Rißkletterei.
Etwa 120 mH. 3½ Std. Foto S. 579.
E 50 m rechts vom Normalweg R 2801. Schräg rechts an Rippen über gelbe Wand (♂, 3 ZH), zuletzt 5 m links (♂) zu kleiner Terrasse. Gerade hoch bis in Höhe eines Daches an der Kante. Dann rechts zu Riß. Daran zu Terrasse. Schräg rechts zu Zacken an Rißkante. Daran und am Riß zum Gipfel. (nach Berti)

● **2818** **Nordostkante**
G. Pagani, G. Milani, 18. 8. 1942.
Lt. Erstbeg. **V+** (1 Stelle, eventuell auch A0?), meist IV.
Luftige Kante. 7 ZH. 120 mH. 2½ Std. Foto S. 579.
**Übersicht:** Überwiegend direkt an der Kante zwischen R 2801 und 2817. (s. Berti 1973, 136)

● **2820** **Piccolo Wundt,** etwa 2415 m

Westlich vom Torre Wundt.

● **2821A** **Abstieg nach Osten durch Abseilen**

● **2822** **Südwestwand**
P. Mazzorana, M. Lodigiani, L. Bianchi, 16. 9. 1948.
Etwa **III.** Meist Rißkletterei, oben Gratturm links umgehen.
Etwa 150 mH. 1½ Std. Foto S. 525. (s. Berti 1973, 137)



● **2823** **Südgrat**
O. Vigano, A. Pagani, A. Costa, 30. 8. 1949.
Lt. Erstbeg. **IV** (2 Stellen), sonst III.
Etwa 150 mH. 1½ Std. Foto S. 525. (s. Berti 1973, 138)

● **2830** **Cima Cadin del Rifugio,** 2436 m

Oberhalb des Rifugio Fonda Savio zum Südostgrat des Torre Wundt hin. Hüttennahe Routen mit Klettergartencharakter.

● **2831A** **Südgrat, II,** ¼ Std. Foto S. 525.

● **2832** **Westwandriß**
P. Zaccaria, Graziella Simich, 1954.
**II.** 120 mH. ¾ Std. (nach Berti)

● **2833** **Nordkante**
B. Crepaz, C. Candot, 1965.
**III.** 100 mH. 1 Std. (nach Berti)

● **2834** **Ostriß**
N. Corsi, G. Invrea, 1953.
**III—.** Riß- und Kaminkletterei, rechts der Schlucht. 1 Std. (nach Berti)

● **2835** **Anticima Torre Wundt**

Zwischen Torre-Wundt-Südwand und Cima Cadin del Rifugio, s. Foto S. 525.

● **2836** **Südostkamin**
B. Crepaz, Resmini, 3. 8. 1958.
**IV** und III. 1 Std. (nach Berti)

● **2837** **Westwand**
Dal Bosco, Co, 1968.
Lt. Erstbeg. **VI** und **A.** (nach Berti)

● **2840** **Torrione Alvise** (= Torrione dei Tocci)

Der Turm ist nördlich am Castello Incantato angelehnt.

● **2841A** **Abstieg** nach Süden und Osten
Am Grat (III— und II) südl. zur Scharte. Östlich gestuft hinab. (Berti)

● **2842** **Von Norden**
F. Maraini, H. Kraus, 6. 9. 1935.
**III.** Brüchig. 180 mH. 1 Std. (Berti)

● **2850** **Castello Incantato,** etwa 2600 m

Langgestrecktes, dreigipfliges Felsriff mit steilen Wänden, südlich vom Passo dei Tocci. Erstbesteigung: F. Maraini und T. Alliata, 7. 9. 1935.

● **2851** **Ostkamin**
F. Maraini, T. Alliata, 1935.
**IV** (1 Stelle), meist III. Fels mäßig bis brauchbar.
brüchig (Klemmblockumgehung rechts).
150 mH. 1 Std. Foto S. 531. (s. Berti 1973, 124)

● **2851 A** **Abstieg durch den Ostkamin** (zwischen oberem und mittl. Gipfel)
**III** und II sowie mehrfach abseilen. (Berti)

● **2852** **Ostwand**
B. Crepaz, G. Invrea, N. Corsi, Fulvia Chiandussi, Aug. 1953.
Lt. Erstbeg. **IV.** Riß- und Kaminkletterei.
150 mH. 1 Std. Foto S. 531.
40 m zu Kamin. Nach 50 m zu Überhang. Links hinauf und über luftiges Wandl zur gelben Ausstiegsverschneidung. (Berti)

● **2853** **Nordschlucht und Nordnordostgrat**
P. Mazzorana, B. Scheibmeier, 7. 9. 1949.
**IV,** oben III. Riß- und Gratkletterei. 400 mH. 3½ Std.
In der Schlucht westlich vom Torrione Alvise, zuletzt rechts davon über Wand zur Scharte. Am Grat zum Gipfel. (nach Berti)

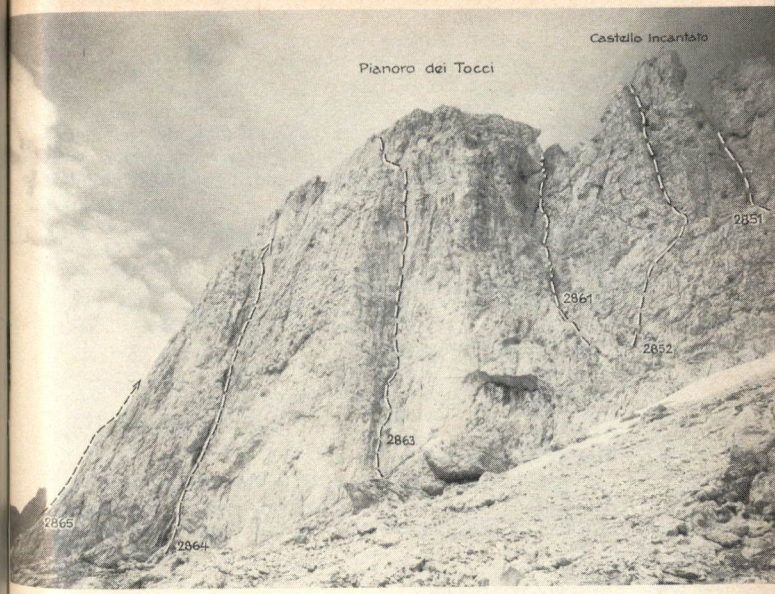
● **2854** **Westlicher Nordriß**
N. Corsi, B. Crepaz, 25. 8. 1953.
Lt. Erstbeg. **V.** Riß- und Kaminkletterei. 3 ZH (belassen).
200 mH bis R 2853. 2 Std. (Berti 1973, 124)
Der Riß rechts der Schlucht. Oben wie R 2853.

● **2860** **Pianoro dei Tocci,** etwa 2675 m

Der breite Verbindungsrücken zwischen Castello Incantato und Cima Cadin del Nevaio. Erstbesteigung: P. Mazzorana, B. Scheibmeier, 25. 9. 1948.

● **2861** **Ostwandkamin**
P. Mazzorana, B. Scheibmeier, 1948.
**III+.** Fester, griffiger Fels.
200 mH. 1½ Std. Foto S. 531. (Berti)






**Pianoro dei Tocci von Nordosten**

| Castello Incantato | | Pianoro dei Tocci | |
|---|---|---|---|
| R 2851 | O-Kamin (Maraini/Alliato) | R 2861 | O-Kamin (Mazzorana/Scheibmeier) |
| R 2852 | O-Wand (Crepaz/Invrea/Co) | R 2863 | O-Verschneidung (Quinz/Vecellio) |
| | | R 2864 | SO-Verschneidung (Quinz/Kraus/Co) |
| | | R 2865 | SO-Kante (Crepaz/Querin) |

● **2862 A** **Abstieg**
Vom südlichen Rand der Gipfelfläche hinab zu Schärtchen. Östlich in Kamin hinab. Foto S. 533. (Berti)

● **2863** **Ostverschneidung**
V. Quinz, A. Vecellio, 10. 9. 1951.
Lt. Erstbeg. **VI** (1 Stelle), überwiegend V.
Stramme Freikletterei an Rissen. 14 ZH (vorhanden?).
200 mH. 5 Std. Fotos S. 531, 579. (s. Berti 1973, 122)

● **2864** **Südostverschneidung**
V. Quinz, B. Hirschland, H. Kraus, August 1952.
**IV+**, teilweise IV und III. Genußverdächtige Risse. 8 ZH. 200 mH. 4 Std. Foto S. 531.
E 50 m links vom tiefsten Punkt der Felsen. 50 m schräg links zu Stand. Links davon zu Leiste. Rechts zu kleinem Kamin, der sich zum Riß verengt. Daran neben einem auffallenden weißen Fleck empor. An Rißkamin einige Meter weiter zu geneigtem Band. Über gelbes Wandl und Kamin zum Gipfel. (nach Berti)

● **2865** **Südostkante**
B. Crepaz, E. Querin, 1. 9. 1968.
**IV.** Luftige Kantenkletterei.
200 mH. 1½ Std. Fotos S. 531, 533. (s. Berti 1973, 122)

● **2866** **Südwestkante**
N. Corsi, P. Zaccaria, 27. 7. 1954.
Lt. Erstbeg. **IV.** 100 mH. 1 Std. Foto S. 523.
(s. Berti 1973, 122)

● **2867** **Rechte Westwand**
G. Orsoni, Allessandra Chella, F. Bellotto, 10. 10. 1970.
Lt. Erstbeg. **IV+** und IV (2 Stellen), sonst III. Brüchige Rinnen und Kamine. 250 mH. 1½ Std. Foto S. 543, 547.
(s. Berti 1973, 123)

● **2868** **Mittlere Westwand**
G. Orsoni, Francesca Prezzavento, 28. 6. 1970.
Lt. Erstbeg. **III—** (1 längere Stelle), sonst II.
250 mH. 2 Std. (s. Berti 1973, 123)

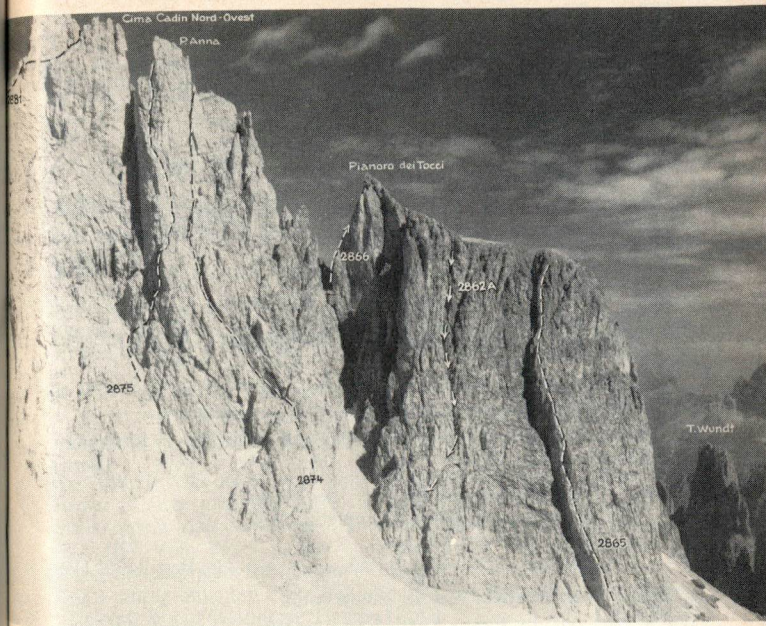
● **2869 A** **Linke Westwand**
G. Orsoni, 16. 10. 1970 (im Abstieg).
Lt. Erstbeg. **II.** Bruchrinnen und -kamine.
250 mH. 1½ Std. (s. Berti 1973, 123)

● **2870** **Punta Anna,** etwa 2700 m

Nordöstlicher Vorzacken der Cima Cadin Nord-Ovest.

● **2871** **Westwand**
K. Reifschneider, F. Pehringer, 22. 7. 1930.
Etwa **V+** und IV. Schlucht, Schrofen, Kamine. Etwa 200 mH. 2½ Std. Fotos S. 543, 547. (s. Berti 1973, 119)






**Cima Cadin Nord-Ovest und Pianoro von Osten**

**Pianoro dei Tocci**
R 2862 A Abstieg nach SO
R 2865 SO-Kante (Crepaz/Querin)
R 2866 SW-Kante (Corsi/Zaccaria)

**Punta Anna**
R 2874 O-Wand (Corsi/Crepaz)
R 2875 SO-Kante (Crepaz/Baldi)

**Cima Cadin Nord-Ovest**
R 2881 von O (Innerkofler/Artmann)

● **2872 A** **Abstieg nach Osten**
N. Corsi, B. Crepaz, 15. 8. 1953. 3 Abseilstellen.
Nordseitig 20 m absteigen zu Abbruch. Abseilen zu abgespaltenem Grat. Dann in Kamin (2 Abseilstellen von je 10 m) hinab ins Kar. (Berti)

● **2873 A** **Übergang zur Cima Cadin Nord-Ovest**
**IV** (Stellen). ½ Std. (nach Berti)

● **2874** **Ostwand**
N. Corsi, B. Crepaz, 15. 8. 1953.
Lt. Erstbeg. **V** (Riß), sonst III. Markanter Riß.
200 mH. 1½ Std. Foto S. 533. (s. Berti 1973, 120)

● **2875** **Südostkante**
B. Crepaz, B. Baldi, 28. 7. 1954.
Lt. Erstbeg. **V+** (teilweise) und IV.
200 mH. 2½ Std. Foto S. 533.
An Riß zu Schärtchen. 6 m rechts über Wand zuerst schräg rechts, dann schräg links zu Riß (🜲, 4 ZH). Links zur Kante und daran zum Gipfel. (nach Berti)

● **2880** **Cima Cadin Nord-Ovest,** 2726 m

Der höchste Gipfel dieses Kammes. Erstbesteigung: J. Innerkofler, E. Artmann, 2. 8. 1890.

● **2881 A** **Von Osten**
Erstbesteiger, 1890. **II.** ¾ Std. Foto S. 533.
Vom Kar über brüchige Wand zum Grat. Daran, zuletzt in Firnkamin der Südostseite, zum Gipfel. (Berti)

● **2882** **Von Westen,** von der Forc. del Diávolo
A. Bergmann, G. von Ompteda, 1897.
**II.** Rinnen und Bänder.
400 mH. 2 Std. Foto S. 543. (s. Berti 1973, 119)

● **2883** **Von Norden,** von der Punta Anna
Wie R 2871 auf die Punta Anna. Von dort über Scharte und Kaminreihe (IV) zum Gipfel (vgl. R 2873 A). (s. Berti 1973, 119)

● **2890** **Cima Cadin del Nevaio,** 2680 m

Der Gipfel südlich der Cima Cadin Nord-Ovest, zur Forcella del Nevaio hin.

● **2891** **Südwestkante**
B. Crepaz, G. Bazo, 23. 7. 1954.
Lt. Erstbeg. **IV** (Stelle), meist III. 300 mH. 1½ Std.
In Rinne links des Campanile Capuis zu Gabelung. An der Kante zu einem gelben Sporn. Diesen rechts überwinden. Am Grat zum 2. Sporn. Diesen links über Wand und Riß zum Gipfel. (Berti 1973, 120)

● **2892 A** **Abstieg nach Westen**
G. Orsoni, 1970. **II.** 250 mH. ½ Std.



In Richtung Torre del Diávolo zu Schlucht. Diese in Richtung Camp. Capuis zu Terrasse. Linkshaltend über Band in eine weitere Schlucht und aus dieser links zur Rinne vor dem Camp. Capuis. (nach Berti)

● **2893** **Westwand**
G. Orsoni, 8. 9. 1970.
Lt. Erstbeg. **IV,** III+ und III.
300 mH. 1 Std. (s. Berti 1973, 120)

● **2894** **Übergang Cima Cadin del Nevaio — C. Cadin Nord-Ovest**
Stellen **IV.** ½ Std. (nach Berti)

● **2900** **Torre Leo,** etwa 2550 m

Kühner, allseits senkrechter und überhängender Turm gleich südlich neben dem Torre del Diávolo. Klettergarten in alpiner Umgebung. Erstbesteigung: A. Dibona, v. Pauer, 21. 8. 1907.

● **2901** **Von Nordosten,** aus der Scharte zum Torre del Diávolo
Erstbesteiger, 1907. Kamin zur Scharte H. Dülfer Co, 1913.
**V.** Interessante, luftige Kletterei in festem Fels.
Etwa 80 mH. 1 Std. Foto S. 539.
Von der Forcella del Diávolo links (W) durch Kamin zum Klemmblock in der Scharte zwischen Torre Leo und Torre del Diávolo. (Hierher auch, indem man den Torre Leo am südlichen Vorbau luftig umklettert, III). Vom Block in der Wand des Torre Leo linkshaltend zur Kante und zu engem Riß. Daran (V) zu Nische und über Überhang (V). Dann schräg links um die Kante herum. Über kleine Platte und überhängende Wand (V, zuletzt III) zum Gipfel. (nach Berti)

● **2902 A** **Abstieg** mit 2mal 40 m Abseilen zum Klemmblock. (Berti)

● **2903** **Nordostwand,** direkt vom Klemmblock
M. Piazzesi, E. Zennaro, M. Bargossi, 13. 8. 1928.
**V** und **A0** (Seiltrick am E). 50 mH. 1½ Std.
Wie R 2901 zum Klemmblock. Mit Seilwurf über Zacken 6 m überhängend hinauf. Dann kleingriffig zuerst linkshaltend, oben rechtshaltend an parallelen Rissen zu Spalt bei vorspringendem Block. Über Überhang und zur Kante. Den Gipfelaufbau direkt erklettern oder links luftig und etwas brüchig umgehen. (nach Berti)

● **2904** **Ostwand**
W. Stösser, F. Schütt, 15. 8. 1930.
**V** (40 m, ab Nische). Foto S. 539.
Von der Scharte / Klemmblock schräg links auf- und absteigend queren

bis hinter die Kante zu Nische (V, H). Nun rechtshaltend zu Rißspur bei plattem Pfeiler. Vom Pfeilerkopf rechts zur Kante und daran zur Schulter. (nach Berti)

● **2905** **Westwand,** vom Vorbau
A. Molin, R. Corte Coi, E. Pais-Becher, 2. 8. 1964.
Lt. Erstbeg. **VI** (teilweise; vermutlich auch **A1?**). 25 ZH. 100 mH. 4 Std. (s. Berti 1973, 125)

● **2910** **Torre del Diávolo,** 2598 m

Der höchste und mittlere der drei aufregend schlanken Türme bietet kurze knackige Kabinettstückchen von luftiger Dolomitenkletterei in ausgezeichnetem Fels. Erstbesteigung: A. Dimai, G. Siorpaes, A. Verzi, Ilona und Rolanda Eötvös, 4. 8. 1903. Dabei wurde der Gipfel nicht regulär erklettert, sondern durch Seilwurf und Seilbahn vom Gobbo her erreicht. In der übrigen Ersteigungsgeschichte gaben sich weitere erlauchte Dolomitenpioniere wie Hans Dülfer, Emilio Comici und Riccardo Cassin die Ehre.

● **2911** **Von Nordwesten,** vom Gobbo mit Seilwurf
Erstbesteiger, 1903 (Mt. 1903, 198).
Statt Kletterfähigkeiten sind hier vor allem Lassowerfen und gewissenhafte Ingenieurskunst gefordert.

● **2912A** **Abstieg**
Abseilen. 2 40-m-Seile nötig. Mitnahme von Schlingen und H zur Erneuerung der Abseilstellen unbedingt anzuraten.
In Richtung Gobbo 20 m leicht abklettern und dann links zu Abseilstelle. 35 m frei durch die Luft zu Felsschulter. 20 m abseilen zur Scharte. Nördlich in Kamin abklettern und über Steilstufe 20 m abklettern (III) oder nochmals von Zacken abseilen. (RG, z.T. Berti)

● **2913** **Von Südosten,** vom Torre Leo
H. Dülfer, W. v. Bernuth, 15. 8. 1913 (Mt. DAZ 1913, Nr. 17).
**V** (für Kurzbeinige am Spreizschritt schwieriger!). ½ Std. Foto S. 539.
Vom Torre Leo 15 m abseilen, dann mit heißem Spreizschritt (1,50 m) zu Fingerloch in der Südwand des Torre del Diávolo und 5 m schräg links zu Stand in Nische am Beginn eines Risses (H). Am Riß (H), der sich zum Kamin weitet, zum Gipfel. (nach Berti)



● **2914** **Westwand**
E. Comici, M. Salvadori, 29. 7. 1932 (RM 1932, 749).
**VI** (3 Stellen, z.T. mit **A0**-Seilzugquergang), sonst V. Elegante Kletterei in festem Fels. 130 mH. 2½ Std.
Wie R 2901 zur Scharte und zur Westseite des Turms (hierher auch, indem man den Torre Leo am südlichen Vorbau luftig umklettert, III). Nahe der linken Kante in Wandeinbuchtung und an Riß (2 H) zur 2. Terrasse. Schräg rechts zu Ring-H. Einige Meter absteigen und dann rechts 15 m queren (2 H) zu kleiner Terrasse. Noch 20 m rechts queren um Kante herum zu gelber Nische. Mit Seilzugquergang nochmals abwärts zu kleiner Terrasse. Rechts zum Riß von R 2913. (Berti)

● **2915** **Südostkante,** Via Paolo Odobez
R. Cassin, C. Mauri, 10. 8. 1947.
Lt. Erstbeg. **VI** (Stellen; vermutlich auch A2), meist V. Teilweise sehr kompakter Fels. H fehlen vermutlich teilweise. 150 mH. Etwa 3 Std. Foto S. 539.
E wie 2901. Nach 20 m rechts schräg hinaus zur Kante. Weiter siehe Foto. (s. Berti 1973, 128)

● **2916** **Nordostkante**
F. Gherbaz, L. Candot, 11. 7. 1965 (Alp. 1966, 10, 55).
Lt. Erstbeg. **V+** und V. Fels teils fest, teils kompakt. 150 mH. 2½ Std. Fotos S. 539, 541. (s. Berti 1973, 128)

● **2920** **Il Gobbo,** etwa 2560 m

Der nördliche der drei Türme. Am Gipfel herrscht schon bei Anwesenheit von nur einer Person erhebliches Gedränge. Erstbesteigung: A. Dimai, G. Siorpaes, A. Verzi, Ilona und Rolanda von Eötvös, 27. 7. 1902.

● **2921** **Von Norden,** aus dem Kamin zwischen den Türmen
U. Fanton, E. Vecellio, 2. 10. 1910.
**III+** (Stelle), meist III. Luftig, elegant, fester Fels. 120 mH. ¾ Std. Foto S. 541.
Von der Forc. del Diávolo über flache Schuttrinne zu Schuttabsatz vor Kamin am oberen Ende einer Rinne. In griffiger offener Verschneidung hinauf zu Zacken am Beginn eines geneigten Kamins (hierher auch etwas schwieriger und meist naß rechts im Kamin). Im Kamin über Schutt und Blöcke zur Scharte (Blick nach Misurina). Nun im weiten Kamin etwa 25 m hinaufspreizen und -stemmen (H) bis zu Absatz. Unter Überhang schräg rechts zu Zacken und mit griffiger ansteigender Querung zum Nordwestgrat. Daran luftig zum Gipfel. (RG)

● **2921 A** **Abstieg**
Abseilen oder Abklettern (**III+** und III). Mitnahme von Schlingen zur Erneuerung von Abseilstellen dringend empfohlen.

Vom Gipfel (H) nordseitig 40 m abseilen, zuletzt östlich haltend, zum Absatz am Kamin (H). Etwa 25 m hinab in die geräumige Scharte zwischen den beiden Türmen. Nordseitig über Blöcke und Schutt (gemeinsam mit R 2912 A) hinab, zuletzt in Verschneidung abklettern (III) oder nochmals abseilen (von Zacken) zum Einstieg. (RG)

● **2922** **Von Norden,** Route der Erstbesteiger
**III.** 120 mH. Foto S. 541.

Im bei R 2921 erwähnten, meist nassen Kamin und 30 m über Wand zu Einschnitt in der Nordostkante. 15 m nach rechts queren und dann hinauf, zuletzt wie R 2921, zum Gipfel. (RG, z.T. Berti)

● **2923** **Südwestwand**
P. Mazzorana, S. Del Torso, 8. 9. 1940.
**IV.** Fels meist fest, teils brüchig. 110 mH. 1 Std.

Zuerst links der gelben Kante in Rinne und rechts zu Rißkamin. Darin 25 m, dann rechts in Parallelriß. Diesen 20 m, schräg rechts 10 m zu Nische und zum Gipfel. (nach Berti)

● **2930** **Punta Ellie,** etwa 2580 m

Der massige Berg nordwestlich der Türme. Erstbesteigung: Junk, Kann und Schönlack, 23. 8. 1911.

● **2931 A** **Von Osten, Diagonalroute**
G. Orsoni, Baldini, Frasson, M. Fioretta, 30. 7. 1968.
**II.** Schluchtrinnen.
150 mH. 1 Std. Foto S. 541. (s. Berti 1973, 130)

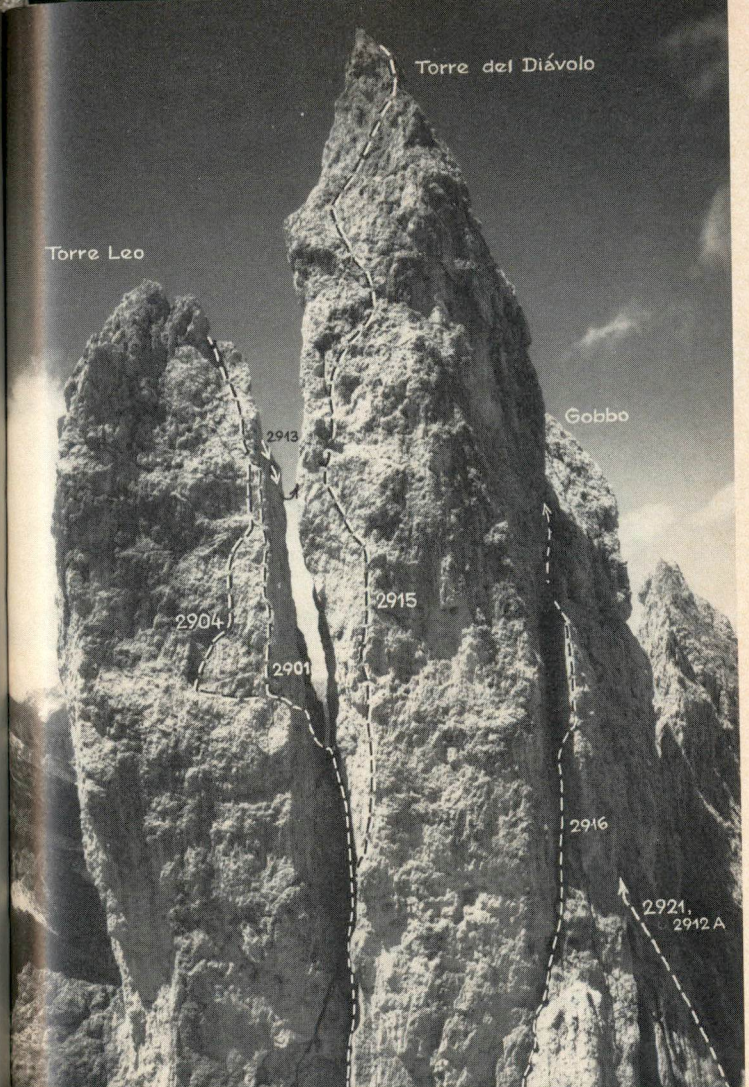
**Diávolo-Gruppe von Osten**

**Torre Leo**
R 2901 von NO aus der Scharte (Dibona/v. Pauer)
R 2904 O-Wand (Stösser/Schütt)

**Torre del Diávolo**
R 2913 vom T. Leo (Dülfer/v. Bernuth)
R 2915 SO-Kante, Via Odobez (Cassin/Mauri)
R 2916 NO-Kante (Gherbaz/Candot)

**Gobbo**
R 2921 Normalweg (Fanton/Vecellio)





● **2932** **Ostwand**
P. Mazzorana, Nella u. Liliana Rossi, Renata Scaramuzza, 1942.
**III** und II. Kamine und Wand. Auch für Abstieg geeignet.
Etwa 150 mH. 1 Std. Foto S. 541. (s. Berti 1973, 130)

● **2933** **Nordostkante**
Erstbesteiger wie R 2932. 1942.
**V** (Stelle), sonst IV und III. Fels soll fest sein.
200 mH. 1½ Std. Foto S. 541.
Von der Kante gerade (IV) zu kleiner gelber Verschneidung. Darin 3 m (V), dann in der Wand links weiter. (nach Berti 1973, 130)

● **2934** **Nordöstlicher Vorbau, Paracarro**
N. Corsi, Fulvia Chiandussi, G. Invrea, P. Perco, 19. 8. 1953.
Lt. Erstbeg. **III.** Fester Fels. Abstieg mit Abseilen.
Etwa 100 mH. 1 Std. Fotos S. 541, 543. (s. Berti 1973, 130)

● **2935** **Großer Nordkamin**
P. Mazzorana, A. Bò, 27. 8. 1946.
**III+.** Teilweise nasser Kamin. Interessante Kletterei.
Etwa 200 mH. 2 Std. Fotos S. 541, 543. (Berti 1973, 130)

● **2936** **Nordwand**
P. Mazzorana, Renata Scaramuzza, 7. 8. 1942.
Lt. Erstbeg. **V** (1 Stelle oben) und IV. Fester Fels.
200 mH. 2 Std. Fotos. S. 541, 543. (s. Berti 1973, 129)

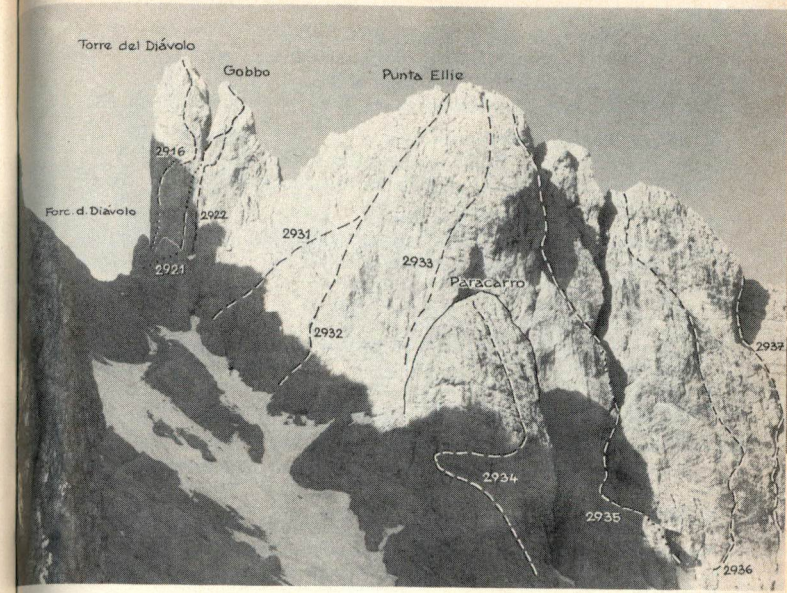
● **2937** **Westlicher Nordriß**
P. Mazzorana, Luciana Cumino, 2. 8. 1949.
Lt. Erstbeg. **IV** (Stelle), überwiegend III. Guter Fels.
Etwa 200 mH. 2 Std. Fotos S. 541, 543. (s. Berti 1973, 130)

● **2938** **Südwestwand**
P. Mazzorana, Renata Scaramuzza, 7. 8. 1942 (im Abstieg).
**III.** Etwa ½ Std.
Aus der Scharte zwischen Gobbo und Punta Ellie 60 m zu Riß. Daran 30 m, dann schräg rechts zu Scharte. Grat zum Gipfel. (nach Berti)

● **2940** **Cima dei Camosci,** etwa 2540 m

Der Gipfel nordwestlich der Punta Ellie. Erstbesteigung: vermutlich Piero Mazzorana, A. Bò, 17. 8. 1944.






**Diávolo-Gruppe von Nordosten** (von unterhalb des Rif. Fonda Savio)

**Torre del Diavolo**
R 2916 NO-Kante (Gherbaz/Candot)

**Gobbo**
R 2921 von N aus Kamin (Fanton/Vecellio)
R 2922 von N (Dimai/Siorpaes/Verzi/v. Eötvös)

**Punta Ellie**
R 2931 Diagonale von O (Orsoni/Co)
R 2932 O-Wand (Mazzorana/Rossi/Co)
R 2933 NO-Kante (Mazzorana/Scaramuzza/Co)
R 2934 Paracarro (Corsi/Chiandussi/Co)
R 2935 Gr. N-Kamin (Mazzorana/Bò)
R 2936 N-Wand (Mazzorana/Scaramuzza)
R 2937 Westl. N-Riß (Mazzorana/Cumino)

● **2941** **Nordostwand**
P. Mazzorana, S. Lenzi, 15. 8. 1946.
Lt. Erstbeg. **III.** Teils grasdurchsetzt und brüchig.
Etwa 150 mH. 1 Std. Foto S. 543.
**Übersicht:** Der rechte der beiden Risse. (s. Berti 1973, 131)

● **2942 A** **Abstieg nach Nordwesten**
Abklettern. Brüchig, aber nicht schwierig.
Vom Gipfel nach NW hinab zu Scharte. In Schlucht ins Kar. (Berti)

● **2943 A** **Abstieg nach Nordosten**
Vom Gipfel nach NO zur ersten Scharte. Dann in Rinnen und Kaminen bis zu Bändern. Auf diesen links zum E von R 2941. (Berti)

● **2944** **Westriß**
P. Mazzorana, A. Bò, 17. 8. 1944.
Lt. Erstbeg. **III.** Kamine und Risse, teilweise naß.
Etwa 250 mH. 1¾ Std. (s. Berti 1973, 131)

● **2945** **Westwand**
V. Quinz, Mellin, 8. 10. 1950.
Lt. Erstbeg. **V** (15 m), sonst IV und III. 2 ZH.
Etwa 300 mH. 3 Std. (s. Berti 1973, 131)

● **2950** **Cima d'Antorno**

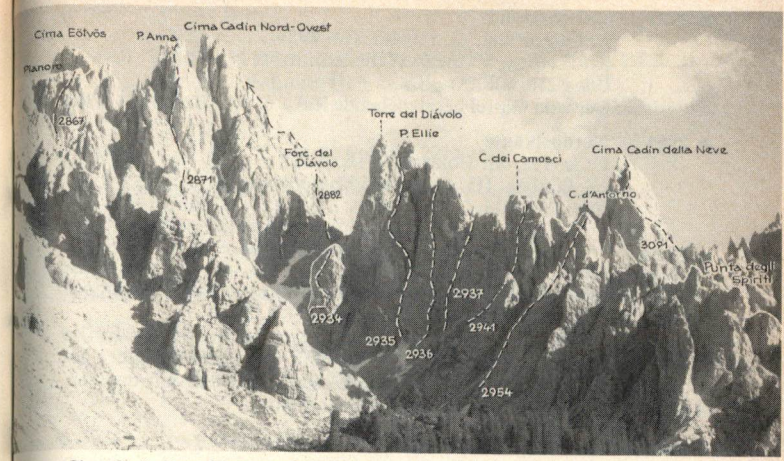
Nordwestlich der Cima dei Camosci. Erstbesteigung: P. Mazzorana, G. Pagani, Liliana und Nella Rossi, Renata Scaramuzza, F. Falconi, 8. 8. 1939.

● **2951** **Südschlucht und Nordwestgrat**
G. Orsoni, M. Fioretta, 11. 8. 1968.
**III** und II. 120 mH ab Scharte. 1½ Std.
In der Schlucht westlich des Berges zur Scharte. Auf Bändern unter dem Nordwestgrat ansteigend, zuletzt steil und schwieriger, zum Gipfel. (nach Berti)

● **2951 A** **Abstieg**
**III** und II, eventuell am Gipfelaufbau abseilen.
Vom Gipfel steil hinab zu Scharte am Nordwestgrat. Etwas unterhalb der Grathöhe absteigen zur Scharte vor der Punta degli Spiriti. Südlich in Schlucht ins Kar. (nach Berti)

● **2952** **Gesamter NW-Grat,** vom Ultimo Spirito
G. Orsoni, M. Fioretta, 11. 8. 1968.
Lt. Erstbeg. **IV** (Stellen), meist III und II, 3 Std. (Berti)






**Cima Cadin Nord-Ovest und Diávolo-Gruppe von Norden** (von der Zinnenstraße)

**Pianoro dei Tocci**
R 2867 Rechte W-Wand (Orsoni/Chella/Bellotto)

**Punta Anna**
R 2871 W-Wand (Reifschneider/Pehringer)

**Cima Cadin Nord-Ovest**
R 2882 von W (Bergmann/Ompteda)

**Punta Ellie**
R 2934 Paracarro (Corsi/Co)
R 2935 Gr. N-Kamin (Mazzorana/Bò)
R 2936 N-Wand (Mazzorana/Scaramuzza)
R 2937 Westl. N-Riß (Mazzorana/Cumino)

**Cima dei Camosci**
R 2941 NO-Wand (Mazzorana/Lenzi)

**Cima d'Antorno**
R 2954 NO-Kante (Invrea/Polacco)

**Cima Cadin della Neve**
R 3091 von W (Innerkofler/Angerer)

● **2953** **Südwestwand**
P. Mazzorana, G. Pagani, Co, 1939.
Lt. Erstbeg. **V** (mehrere Stellen), meist IV+ u. IV. Risse.
Etwa 250 mH. 3¾ Std.
**Übersicht:** Der vom Gipfel herabziehende Riß. (s. Berti 1973, 131)

● **2954** **Nordostkante**
G. Invrea, M. Polacco, 17. 6. 1953.
Lt. Erstbeg. **III.** Grat- und Kantenkletterei.
Etwa 250 mH. 2 Std. Foto S. 543. (s. Berti 1973, 131)

● **2960** **Punta degli Spiriti,** etwa 2300 m

Der Zackengrat nordwestlich der Cima d'Antorno. Erstbesteigung: vermutlich Piero Mazzorana, Nella Rossi, 11. 8. 1942.
Terzultimo Spirito und Punta Rosy sind Zacken im Nordwestgrat. Die Punta Rosy wurde offenbar von G. Orsoni besonders ins Herz geschlossen, da er sie von den verschiedensten Seiten und mit den verschiedensten Begleitern und Begleiterinnen bestieg.

● **2961A** **Von Süden und Osten**
Von der Scharte (vgl. R 2951) über den leichten Ostgrat. (Berti)

● **2962** **Nordwand**
P. Mazzorana, Nella Rossi, 1942.
Lt. Erstbeg. **IV** (Stelle), meist III.
Etwa 150 mH. 1¼ Std.
**Übersicht:** Am 2. Riß von rechts zu Grasterrasse. An seichtem Riß (IV) geradeaus zu Kamin und zum Grat. (Berti)

● **2963** **Nordwestgrat,** s. R 2952.

● **2964** **Westriß**
G. Orsoni, M. Fioretta, August 1968.
Lt. Erstbeg. **II** (auch III—?). Fester, griffiger Fels.
80 mH. 1 Std. (von Schlucht). (Berti 1973, 132)

● **2965** **Südkante**
G. Orsoni, Cecilia Delazer, C. Pasini, 29. 7. 1970.
Lt. Erstbeg. **III+** (6 m; oben), sonst II.
Links der Kante, dann daran, am Steilaufschwung rechts. (nach Berti)

● **2966** **Terzultimo Spirito** über Westschlucht und Nordkamin
G. Orsoni, Francesca Prezzaventa, F. Padovan u.a., 1970.
Lt. Erstbeg. **II.** 1½ Std. (Berti)



● **2967** **Punta Rosy**
G. Orsoni Co, 1968 u. 1970.
W-Wand **IV,** ½ Std.; NW-Schlucht u. W-Wand **III** u. **II,** 1½ Std.; S-Kante **III+** u. III, 1 Std. Foto S. 547.
(s. Berti 1973, 132)

● **2970** **Ultimo Spirito,** 2214 m

Der markante Felsklotz bildet den Eckpfeiler des Gratkammes.

● **2971A** **Von Süden und Norden**
Unschwierig. 1 Std.
Von Süden in Schlucht zu Scharte. Weiterqueren zu einer anderen Scharte, die sich 15 m nördlich vom höchsten Punkt befindet. (Berti)

● **2972** **Südkante**
G. Orsoni, F. Prezzavento, 30. 9. 1970.
Lt. Erstbeg. **IV** (unten) und III. Luftige Kantenkletterei.
100 mH. 1¼ Std. (Berti 1973, 133)

● **2973** **Nordwestwand**
V. Quinz, A. Vecellio, 16. 10. 1949.
Lt. Erstbeg. **VI** (Stelle) und V. Meist fester Fels. 14 ZH.
150 mH. 3½ Std. Foto S. 547. (s. Berti 1973, 132)

● **2974** **Nordwestschlucht und Ostwand**
G. Orsoni, M. Fioretta, 11. 8. 1968.
Lt. Erstbeg. **II+.** Rampenverschneidung.
110 mH. 1 Std. Foto S. 547. (s. Berti 1973, 133)

● **2980** **Punta Giordana**

Der nördlichste Turm des Gratkammes. Oberhalb von Misurina.

● **2981** **Westwand**
G. Orsoni, F. Delazer, 23. 7. 1970.
Lt. Erstbeg. **IV+** und IV. Kamine und Risse.
150 mH. 1¾ Std. (s. Berti 1973, 91)

● **2982A** **Abstieg**
Etwa **II** und einmal abseilen. Abseillänge unklar (30 m?).
Von Zacken abseilen zu Schulter. Am Piz Sant'Angelo auf ansteigendem Band bis unterhalb der Scharte zwischen Piz und Coston Sant'Angelo. In Rinne unter Klemmblock durch zum Schutt. (Berti)

● **2990** **Piz Sant'Angelo,** 2296 m

Von der Punta Giordana durch eine 30 m tiefe Scharte getrennt. Erstbesteigung: G. Quinz, D. Buzzatti, 26. 6. 1930.

● **2991** **Westwand und Nordgrat**
Erstbesteiger, 1930.
**II.** Teilweise steile Kamine und Wändchen. 1 Std.
E rechts unterhalb der Scharte zur P. Giordana. Schräg links zu Höhlenkamin, dann rechts zur Scharte. Über Aufschwung und glattes 15-m-Wandl zu Zacken. Links in die Ostseite queren. Dort südlich ansteigend queren bis zu Grotte. Von dort steil hinauf zum Grat und zum Gipfel. (nach Berti)

● **2992** **Abstieg** zur Scharte zwischen Piz und Coston Sant'Angelo **II,** eventuell zuletzt 10 m abseilen.
Zuerst am NW-Grat zu Kamin. Darin westlich hinab zu Band. Dieses nördlich zur Grathöhe. Dann in der Ostseite auf Band südlich queren bis zu Zacken oberhalb der Forc. del Coston. Abklettern oder Abseilen in die Scharte. Von dort leicht zum Schutt. (Berti)

● **2993** **Nordostwand**
G. Orsoni, F. Schenetti, 5. 7. 1970.
Lt. Erstbeg. **IV** (2 Stellen), sonst III. Schrofiger Sockel.
180 mH. 2¾ Std. (s. Berti 1973, 90)

● **3000** **Coston Sant'Angelo,** 2395 m

Gleich nördlich der Forcella Misurina.

● **3001 A** **Südgrat** von der Forc. Misurina. Unschwieg. (Berti)

● **3002** **Ostriß**
G. Orsoni, Cecilia Delazer, F. Padovan, 17. 7. 1970.
Lt. Erstbeg. **III+** u. II. Langer, gewundender Riß.
Etwa 220 mH. 2 Std. (s. Berti 1973, 90)

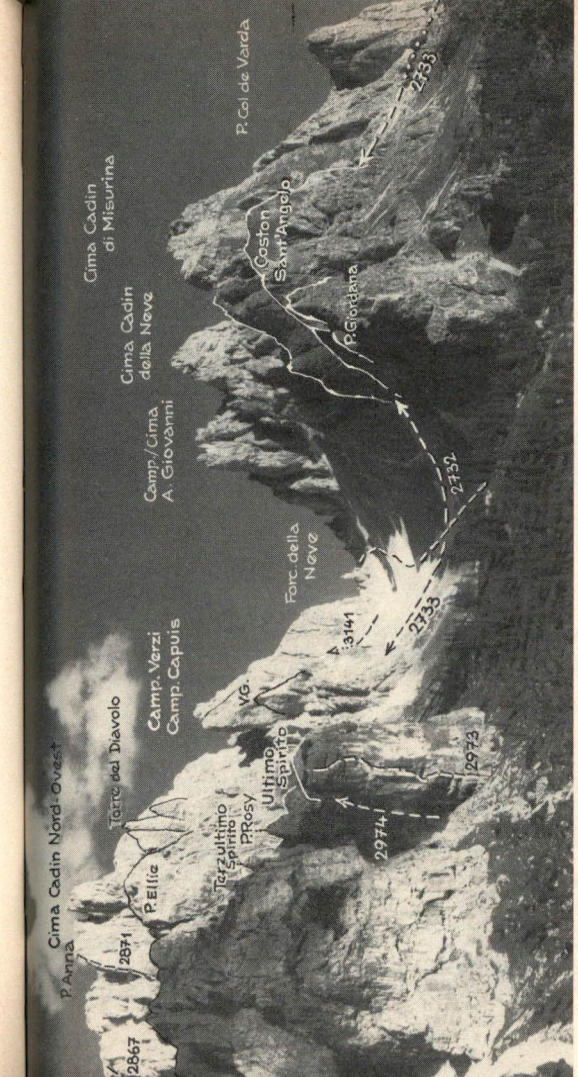
● **3010** **Punta Claudio**

Zwischen Forc. Misurina (N) und der Felsnadel Gusela della Neve (S).

● **3011** **Ostriß**
G. Orsoni, C. Pasini, M. u. F. Bellotto, 13. 8. 1970.
Lt. Erstbeg. **V** (1 längere Stelle), sonst IV. Steile Risse.
250 mH. 2½ Std. Foto S. 551. (s. Berti 1973, 89)

● **3012 A** **Abstieg über die Ostwand**
Lt. Erstbeg. **II.** 250 mH. 1 Std. bis Wandfuß. Foto S. 551.





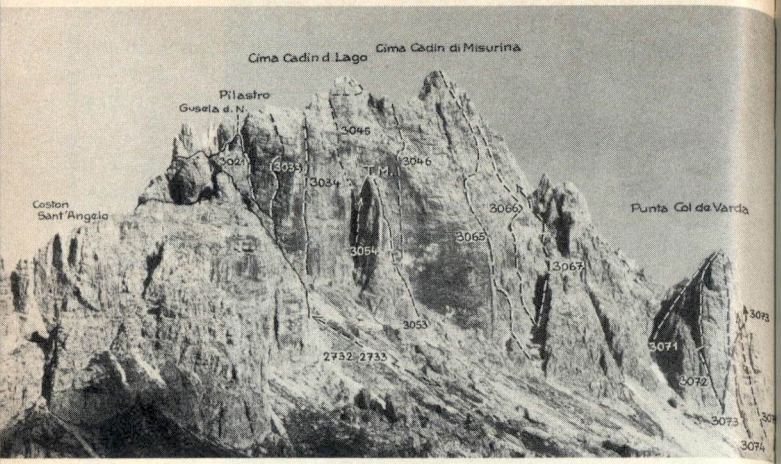

**Umrahmung des Cadin della Neve von Nordwesten** (vom Lago d'Antorno)
R 2732, 2733 Sentiero Bonacossa

**Pianoro**
R 2867 W-Wand (Orsoni/Chella/Bellotto)

**Punta Anna**
R 2871 W-Wand (Reifschneider/Pehringer)

**Ultimo Spirito**
R 2973 NW-Wand (Quinz/Vecellio)
R 2974 NW-Schlucht u. O-Wand (Orsoni/Fioretta)

**Campanile Capuis**
R 3141 von SW (Capuis/Candini)
V.G. Vorgipfel (die rechte Konturlinie entspricht etwa R 3143)




**Misurina-Kamm von Nordwesten** (von nördl. Misurina)
R 2732, 2733 Sentiero Bonacossa

**Gusela della Neve**
R 3021 W-Wand (Mazzorana/Falconi)

**Pilastro di Misurina**
R 3033 W-Kante (Donato/Lotto)
R 3034 O-Riß (Orsoni/Pegorari)

**Cima Cadin del Lago**
R 3045 W-Wand (Mazzorana/Rossi/Scaramuzza)
R 3046 P. Raffaele, W-Wand (Molin/Pandolfo)

**Torre Misurina** (T.M.)
R 3053 W-Wand (Mazzorana/Co)
R 3054 NO-Kante (Castagna/Co)

**Cima Cadin di Misurina**
R 3065 Linke W-Wand (Mazzorana/Caldart)
R 3066 Mittlere W-Wand (Capuis/Angelini)
R 3067 Rechte W-Wand (Siorpaes/Innerkofler/v. Eötvös)

**Punta Col de Varda**
R 3071 Schartenweg
R 3072 N-Kante (Pagani/Falconi)
R 3073 W-Wand-Diagonale
R 3074 NW-Wand (Comici/Del Torso)
R 3075 Rechte NW-Wand (Quinz/Rizzi)



Zuerst zur Scharte vor der Gusela della Neve. Östlich in Schlucht, dann links davon zu einer anderen Schlucht und in seichten Kaminen hinab. (s. Berti 1973, 90)

● **3020** **Gusela della Neve**

Spitzer Zacken. Erstbesteigung: P. Mazzorana, F. Falconi, 1940.

● **3021** **Westwand**
P. Mazzorana, M. Falconi, 26. 8. 1940.
**IV.** Brüchiger Sockel und markanter Riß.
1¾ Std. Foto S. 548. (s. Berti 1973, 89)

● **3022 A** **Abstieg** mit Abseilen (Doppelseil nötig)

Östlich 15 m abseilen zu Scharte. In der NW-Seite 35 m abseilen und am Sockel der Westwand hinab. (Berti)

● **3023** **Rechter Ostriß**
G. Orsoni, G. Caberlotto, F. Delazer, 25. 7. 1970.
Lt. Erstbeg. **IV** und III. Teilweise grasdurchsetzt.
200 mH. 2½ Std. Foto S. 551. (s. Berti 1973, 89)

● **3030** **Pilastro di Misurina,** etwa 2525 m

Der massige Felsbau südlich der Gusela della Neve.

● **3031** **Südwand**
P. Mazzorana, M. Camozzini, 27. 7. 1941.
**IV.** Klassische Linie, Risse und Kamine, z.T. naß und glatt.
200 mH. 2 Std. (s. Berti 1973, 88)

● **3032 A** **Abstieg nach Norden und Westen**
Abseilen und etwa **II.**

Vom Kopf der Rampe von R 3034 nördlich abseilen zur Scharte an der Gusela. Nordwestlich zum nächsten H queren und nochmals abseilen, danach über den Sockel abklettern (wie R 3022 A). (nach Berti)

● **3033** **Westkante**
C. Donati, V. Lotto, 25. 7. 1952.
Lt. Erstbeg. **IV.** Luftig, sehr guter Fels. Genuß.
200 mH. 2 Std. Foto S. 548.

Am Riß zwischen Gusela und Pilastro 40 m hoch (unter Block durch). Links über Sperre, dann rechts in der Wand 50 m zu Nische. 100 m an luftigen Kaminstücken zum Gipfel. (nach Berti)

● **3034** **Ostriß**
G. Orsoni, C. Pegorari, 12. 8. 1970.
Lt. Erstbeg. **IV+** und IV. Spreizkamine und Risse.
Etwa 220 mH. 2½ Std. Foto S. 548, 551. (s. Berti 1973, 89)

● **3040** **Cima Cadin del Lago,** etwa 2575 m

Gratgipfel zwischen Pilastro (N) und Cima Cadin di Misurina (S). Erstbesteigung: P. Mazzorana, Maria Pia Benedetti, 1941.

● **3041 A** **Abstieg** nach Süden und Osten
Vermutlich **II,** eventuell z.T. **III.** Foto S. 551.

● **3042** **Linker Ostriß**
P. Mazzorana, Maria Pia Beretti, 18. 9. 1941.
**V—** (Stelle am dir. Ausstieg, vermeidbar), sonst **IV** und III.
Etwa 250 mH. 2 Std. Foto S. 551.
Am Riß zur Scharte. Nun entweder wie R 3043 westlich um den Gipfelaufbau herum (III) oder links durch Loch und über brüchiges Wandl (V—) direkt zum Gipfel. (s. Berti 1973, 87)

● **3043** **Rechter Ostriß**
P. Mazzorana, M. Bosinelli, 28. 7. 1946.
**III.** Risse und Rinnen, teilweise Wand rechts davon.
Etwa 250 mH. 2 Std. Foto S. 551.
Riß zur Scharte. Am Grat und auf Band östlich davon zur Scharte, wo R 3042 mündet. Westlich um den Gipfelaufbau herum und von Süden zum höchsten Punkt. (Berti 1973, 88)

**Misurina-Kamm von Nordosten** (von der Forc. del Diávolo)

**Punta Claudio**
R 3011 O-Riß (Orsoni/Co)
R 3012 A O-Wand (Orsoni/Co)

**Gusela della Neve**
R 3023 O-Riß (Orsoni/Caberlotto)

**Pilastro di Misurina**
R 3034 O-Riß (Orsoni/Pegorari)

**Cima Cadin del Lago**
R 3041 A Abstieg
R 3042 O-Riß (Mazzorana/Beretti)
R 3043 O-Riß (Mazzorana/Bosinelli)

**Cima Cadin di Misurina**
R 3061 SSO-Grat (Schönlack/Kann)
R 3062 O-Wand (Kann/Schönlack)
R 3063 O-Risse (Orsoni/Depol/Co)
R 3064 N-Grat (Kann/Schönlack)

**Castello degli Angeli**
R 3081 Von O (Angelini/Capuis)
R 3082 Von N (Angelini/Capuis)
R 3083 N-Gipfel, N-Wand (Orsoni/Co)

● **3045** **Westwand**
P. Mazzorana, Liliana u. Nelli Rossi, Renata Scaramuzza, 1942.
Lt. Erstbeg. **VI** (Stelle), sonst IV. ♂ brüchig.
Etwa 200 mH. 3½ Std. Foto S. 548. (s. Berti 1973, 87)

● **3046** **Vorgipfel (Punta Raffaele) Westwand**
A. Molin, A. Pandolfo, 28. 7. 1967.
Lt. Erstbeg. **VI+** (Stelle; vermutlich auch **A1?**), überwiegend V und IV. Luftige Risse, Verschneidungen u. Kamine.
Etwa 200 mH. 4 Std. Foto S. 548. (s. Berti 1973, 88)

● **3050** **Torre Misurina**

Markanter Turm vor der Westwand der Cima Cadin del Lago. Erstbesteigung: P. Mazzorana, F. Vecellio, 24. 7. 1934.

● **3051** **Ostwand**
P. Mazzorana, E. Vecellio, 1934.
**IV+**. Meist Rißkletterei. Etwa 100 mH. 1 Std.
In der Südwand an Riß schräg rechts zur Scharte. In der Ostwand zu seichtem Riß links und daran zum Gipfel. (nach Berti)

● **3052A** **Abstieg** mit Abseilen. Doppelseil nötig.

Östlich an Riß zu H. Von dort 40 m abseilen zur Scharte. Rechtshaltend zum schrägen Südriß. 40 m abseilen zur Schlucht. (nach Berti)

● **3053** **Westwand**
P. Mazzorana, U. Pacifico, 27. 7. 1936.
Lt. Erstbeg. **VI** (3 Stellen, eventuell auch mit A?), überwiegend V+ und V. Vermutlich interessante Kletterei.
100 mH. Etwa 2 Std. Foto S. 548. (s. Berti 1973, 91)

● **3054** **Nordostkante**
L. Castagna, G. Ratti, A. Castelnuovo, 10. 8. 1947,
Lt. Erstbeg. **VI** und V, vermutlich auch **A2.** Es wurden 25 ZH verwendet, belassen 6.
100 mH. Erstbeg. 10 Std. Foto S. 548. (s. Berti 1973, 92)

● **3060** **Cima Cadin di Misurina,** 2674 m

Der höchste Gipfel des westlichen Kammes. Erstbesteigung: G. u. P. Siorpaes, J. Innerkofler, R., Ilona und Rolanda von Eötvös, 31. 8. 1896, über R 3061 (?).



● **3061** **Südsüdostgrat**
F. Schönlack u. H. Kann, 24. 8. 1910.
**II.** Schrofig. 1½ Std. vom Cadin della Neve. Foto S. 551. (nach Berti)

● **3061A** **Abstieg über den Südostgrat**
Zuerst in der Westseite, dann in der Ostseite zur Forc. degli Angeli. (Berti)

● **3062A** **Ostwand**
H. Kann, F. Schönlack, 24. 8. 1910.
**III** (teilweise) und II. Schrofig. Etwa 200 mH.
Etwa 1 Std. bis Firnrinne. Foto S. 551. (Berti 1973, 86)

● **3063** **Ostrisse und Nordgrat**
G. Orsoni, B. Depol, S. Pustetto, 1. 9. 1970.
Lt. Erstbeg. **IV** (2 Stellen), sonst III. Hübsche Rißkletterei, jedoch von Terrassen unterbrochen.
Etwa 300 mH. 3 Std. Foto S. 551.
**Übersicht:** Unten am mittleren der 3 Risse, oben an und neben dem rechten Riß. (s. Berti 1973, 87)

● **3064** **Nordgrat**
H. Kann u. F. Schönlack, 15. 8. 1910.
**III,** II. R 3041 zum Grat, dann Grat. Foto S. 551. (Berti)

● **3065** **Linke Westwand**
P. Mazzorana, di Modrone, B. Caldart, 24. 7. 1935.
**IV** und III. Vorwiegend Rißkletterei. Könnte nett sein.
350 mH. 3 Std. Foto S. 548.
150 m rechts vom Torre Misurina in Schlucht 50 m zu Schärtchen. 70 m zu gelber Wand. Links an nassem Riß zu Klemmblock (80 m; IV). Von dort 70 m nach links queren, dann 40 m gerade hoch. 30 m rechts queren unter gelbe Wand. Rechts 2 m hoch, 10 m rechts queren (IV) und rechts in Kamin 60 m zum Gipfel. (Berti)

● **3066** **Mittlere Westwand**
C. Capuis u. G. Angelini, 4. 10. 1931.
Lt. Erstbeg. **II,** aber möglicherweise auch schwierigere Stellen. Griffiger Fels.
350 mH. 1½ Std. Foto S. 548. (s. Berti 1973, 87)

● **3067** **Rechte Westwand**
Erstbesteiger, 1896.
**II.** Allerlei Schuttrinnen und -bänder.
350 mH. 1½ Std. Foto S. 548. (s. Berti 1973, 86)

● **3070** **Punta Col de Varda,** 2504 m

Der Gipfel oberhalb der Seilbahnstation.

● **3071** **Schartenweg**
**III** (1 Stelle), sonst I. Etwa 1 Std. ab Seilbahn. Foto S. 548.
Auf der Nordostseite linkshaltend zur Scharte zwischen den beiden Gipfelpunkten. (Berti)

● **3071 A** **Abstieg**
Von der Scharte zwischen den beiden Gipfeln schräg links abklettern zum Schutt. (Berti)

● **3072** **Nordkante**
G. Pagani, F. Falconi, 27. 8. 1940.
**V** (Stellen), meist IV und III. Luftige Kante.
180 mH. 2½ Std. Foto S. 548. (s. Berti 1973, 92)

● **3073** **Westwand-Diagonale**
**III** (Stellen), meist II. 200 mH. 1½ Std. Foto S. 548.
Am rampenartigen Rißkamin zur Südseite zu seinem Ende. Rechts und dann hinauf zur Scharte zwischen den beiden Gipfeln. (Berti)

● **3074** **Nordwestwand**
E. Comici, S. del Torso, 1. 9. 1934.
**V** (1 Stelle), sonst III. Kaminkletterei.
200 mH. 1½ Std. Foto S. 548.
Im Kamin zu rotem Überhang. Mit Linksschleife (2 H) hinauf. (Berti)

● **3075** **Rechte Nordwestwand**
V. Quinz, M. Rizzi, Aug. 1946.
**V**— (mehrere Stellen), sonst IV. 4 ZH. Risse u. Verschneidungen. 200 mH. 2½ Std. Foto S. 548. (s. Berti 1973, 93)

● **3076** **Linke Südwand**
L. Castagna, D. Berera, A. Castelnuovo, 6. 8. 1947.
**V** (und **A?**). Rinne, Verschneidungen. 12 ZH. 4½ Std.
E an Riß 15 m rechts der Kante. Zuerst rechts, dann links zu Verschneidung. Darin, dann schräg rechts zu Nische. Gerade und etwas links zum Überhang vor dem Gipfel. Rechts zu R 3077. (Berti)

● **3077** **Südwand**
P. Mazzorana, F. u. Frau Pièdecocq, 5. 8. 1937.
**IV,** teilweise auch III. Vermutlich nett. 180 mH. 2 Std.
Am markanten Riß zu Klemmblock. Rechts hinauf, Riß zum 2. Block. Rechts und am Riß zu Schärtchen. Links Platte zum Gipfel. (Berti)



● **3080** **Castello degli Angeli,** 2561 m

Langgestreckter Grat nach Norden. Erstbesteigung: G. Angelini, Matilde und C. Capuis, 23. 8. 1931.

● **3081 A** **Von Osten,** von der Forc. Pogoffa
**II.** Schuttbänder, Stufen. ½ Std. Foto S. 551, 559. (Berti)

● **3082** **Von Norden**
G. Angelini, Co, etwa 1931.
**III.** Lange Gratkletterei, z.T. mit Kaminen.
Etwa 300 mH. 3 Std. Fotos S. 551, 559. (s. Berti 1973, 93)

● **3083** **Nordgipfel-Nordwand**
G. Orsoni, R. Gobbato, P. Andretta, A. Bidoia, 18. 10. 1970.
Lt. Erstbeg. **IV+** und IV. Kamine und Risse.
250 mH. 3½ Std. Foto S. 551. (s. Berti 1973, 93)

● **3090** **Cima della Neve,** 2757 m

Der höchste Gipfel der westlichen Berggruppe, östlich der Forcella Pogoffa und von Misurina aus nicht zu sehen. Erstbesteigung: M. und J. Innerkofler, A. Angerer, 23. 6. 1881.

● **3091** **Von Westen,** von der Forcella Pogoffa
Erstbesteiger, 1881.
**II.** Schrofig, aber luftig. Mühsamer Zustieg.
230 mH. Etwa 1 Std. Fotos S. 543, 559.
Nördlich unterhalb der Forc. Pogoffa in Rinne zu Bändern. Auf diesen links zur Nordkante und am Grat zum Gipfel. (Berti)

● **3091 A** **Abstieg**
Vom Gipfel nördlich am Grat hinab, bis Bänder nach links zu einer Rinne leiten. Diese hinab zum Schutt.

● **3092** **Westwand,** von der Forc. Pogoffa
M. Rossi, R. Vigliani, D. Meneghini, 6. 6. 1910.
**II.** Rinnen und Kamine. 200 mH. 2 Std. (s. Berti 1973, 95)

● **3093** **Südsüdwestwand,** von der Forc. Pogoffa
G. Bazo, A. Poluzzi, 27. 7. 1959.
**III.** Brüchiger Sockel, dann feste Risse und Kamine.
200 mH. 1½ Std. (s. Berti 1973, 95)

● **3094** **Südwand**
G. Angelini, C. Capuis, 11. 10. 1931.
**IV** (Stellen), überwiegend III. Teilweise Bruch. Kompliziert.
Etwa 300 mH. Etwa 3 Std. (s. Berti 1973, 95)

● **3100** **Campanile Antonio Giovanni,** etwa 2700 m

Nordöstlich der Cima Cadin della Neve, nördlich der Cima Antonio Giovanni. Erstbesteigung: A. und G. Siorpaes, Ilona und Rolanda von Eötvös, September 1900.

● **3101** **Von Süden,** von der Cima Antonio Giovanni
**I.** Grat (Zacken umgehend). ½ Std. (Berti)

● **3102** **Von Westen,** von der Forc. Ovest
**I.** Zacken umgehen. 1 Std. ab Scharte. (Berti)

● **3103** **Von Westen,** aus der Firnschlucht
Erstbesteiger, 1900.
**III** (Stelle), meist II. Bänder und Wändchen.
Etwa 150 mH. 2 Std. (s. Berti 1973, 96)

● **3104** **Nordwestwand**
P. Mazzorana, B. Caldart, 3. 9. 1938.
**IV** (teilweise), meist III. Klassische Linie, Rißkletterei.
Etwa 250 mH. 2 Std. Foto S. 559. (s. Berti 1973, 96)

● **3105** **Nordostwand**
V. Quinz, F. Mazzetta, 4. 9. 1951.
Lt. Erstbeg. **VI** (Stelle), meist V und IV. Rißkletterei.
Etwa 250 mH. 3½ Std. Foto S. 559. (s. Berti 1973, 97)

● **3106** **Von Nordosten**
B. Baldi, F. Pacherini, 3. 7. 1956.
Lt. Erstbeg. **IV,** teilweise III und II. Wand und Risse.
280 mH. 2 Std. Foto S. 559. (s. Berti 1973, 97)

● **3107A** **Abstieg nach Südosten,** zur Forc. della Neve
**II** und I. (Berti)

● **3110** **Cima Antonio Giovanni,** 2714 m

Östlich der Cima Cadin della Neve. Erstbesteigung: A. Dimai, G. Siorpaes, Ilona und Rolanda von Eötvös, September 1900.

● **3111A** **Von Norden,** vom Campanile Antonio Giovanni
**I.** Unschwierige Gratkletterei. ½ Std. (Berti)



● **3112A** **Abstieg nach Südosten,** zur Forcella della Neve
Abklettern und 15 m (überhängend) abseilen. Etwa 1 Std.
Zuerst südlich, dann links und in einer Rinne zwischen dem Hauptgrat und einem in Richtung Forc. della Neve vorspringenden Sporn hinab. (Berti)

● **3120** **Cime di Maraia,**
N 2675 m, M etwa 2600 m, S 2557 m

● **3121A** **C. Alta (= N), Südschlucht und Südgrat**
K. u. J. H. Grödel, F. Hartstein, 5. 8. 1903.
Etwa **IV** (Stelle), meist III. Schlucht und Kamine.
Etwa 300 mH. 3 Std.
**Übersicht:** Schlucht zur W-Terrasse. Von Scharte Kamine u. Grat. (s. Berti 1973, 98)

● **3122A** **C. di Mezzo von Süden und Westen**
S. u. V. Innerkofler, T. Durrieu, 16. 7. 1903.
**II.** Schlucht wie R 3121 zu Terrasse und Schrofen. 2 Std. (s. Berti 1973, 99)

● **3123** **C. di Mezzo von Süden,** von der Scharte in Kamin der NO-Seite
B. Crepaz, G. Scaramuzza, 18. 7. 1971.
Lt. Erstbeg. **II+.** 100 mH. ½ Std. (s. Berti 1973, 99)

● **3124** **C. di Mezzo, Ostwandriß**
V. Quinz, H. Kraus, Aug. 1951.
Etwa **IV.** Vermutlich schön, markante Linie.
Etwa 200 mH. 1½ Std. (Berti)

● **3125** **C. di Mezzo, Ostwand und Südostgrat**
Etwa **IV** u. III. Etwa 2 Std.
**Übersicht:** Zuerst Firnschlucht, dann immer linkshaltend an Kaminen und Rissen, zuletzt am Südostgrat zum Gipfel. (s. Berti 1973, 99)

● **3126** **C. Bassa (= S), Südkamin und Südostgrat**
V. Innerkofler, J. Schranzhofer, T. Durrieu, 18. 7. 1903.
**III** (teilweise), meist II. Oben recht luftig.
Etwa 250 mH. 2½ Std. (s. Berti 1973, 99)

● **3127** **C. Bassa von der W-Terrasse der C. di Mezzo**
J. H. Grödel, F. Hartstein, 5. 8. 1903.
**III** (2 kurze Überhänge), sonst II. Oben Grat. 1½ Std. (s. Berti 1973, 99)

● **3128** **C. Bassa von Südosten**
G. Angelini, C. Capuis, 24. 8. 1931.
Etwa **III.** Kaminrinne, oben rechts Kamine.
Etwa 200 mH. 1¼ Std.
**Übersicht:** Zwischen Gipfel und Vorgipfel, zuletzt rechts davon.
(s. Berti 1973, 99)

● **3129** **C. Bassa von Osten,** durch Rinne neben dem NO-Sporn
G. Angelini, C. Capuis, 1931 (im Abstieg).
**II.** ¾ Std. (s. Berti 1973, 99)

● **3130** **Cima di Pogoffa**

● **3131 A** **Nordostgrat,** von der Forc. Campanile di Pogoffa
G. Siorpaes, A. Witzenmann, 7. 9. 1902.
Etwa **II.** Schuttschlucht von der Forc. della Neve zur Scharte mühsam, Grat soll fest sein. (nach Berti)

● **3132** **Campanile di Pogoffa, West- und Südseite**
P. Mazzorana, B. Scheibmeier, 23. 9. 1948.
Etwa **III—.** ½ Std. (s. Berti 1973, 98)

● **3133 A** **Sperone di Pogoffa von Osten**
**I.** 50 mH.
Von der grasigen Mulde unter den Cime di Maraia zur Scharte zwischen C. Alta di Maraia und Sperone. Neben dem Grat zum Gipfel.
(Berti)

● **3134** **Sperone di Pogoffa, Südwestwand**
D. Agnolin, B. Crepaz, 15. 8. 1972.
Etwa **III** u. II. Kamine und schrofige Stufen.
300 mH. 2 Std. (s. Berti 1973, 98)

● **3140** **Campanile Capuis,** 2648 m

Im oberen östlichen Teil des Cadin della Neve, vgl. Foto S. 547. Erstbesteigung: C. Capuis, S. Candini, 12. 7. 1931.

**Cima Cadin della Neve von Norden** (von der Forc. del Diávolo)

**Castello degli Angeli**
R 3081 Von O (Angelini/Capuis)

**Cima Cadin della Neve**
R 3091 von W (Innerkofler/Angerer)

**Campanile Antonio Giovanni**
R 3102 Von Westen
R 3104 NW-Wand (Mazzorana/Caldart)
R 3105 NO-Wand (Quinz/Mazzetta)
R 3106 von NO (Baldi/Pacherini)

● **3141** **Von Südwesten**
C. Capuis, S. Candini, 1931.
**IV.** Kamine und Risse, teilweise anstrengend.
250 mH. 2 Std. Foto S. 547.
E 150 m vor der Forc. della Neve. Über Schutterrasse und gestuften Kamin bis kurz vor Schartl bei einem westlich vorgelagerten Turm. Rechtshaltend zu einem langen, engen Riß. Darin 120 m hinauf, wobei der Riß zuletzt nach rechts leitet zur SO-Seite. Dort am besten links vom Riß zum Gipfel. (nach Berti)

● **3142 A** **Abstieg nach Süden**
C. Capuis, S. Candini, 1931.
**III.** Abklettern, eventuell auch z.T. Abseilen ratsam.
In Richtung Campanile Verzi (im Schlußkamin von R 3141) hinab, danach an einer großen Wandschuppe in Kamin hinab zu Schärtchen. Weiter in Kaminen zuerst hinab, später rechts in Kaminrinne, zuletzt wie bei R 3141 zum Wandfuß. (s. Berti 1973, 101)

● **3143** **Vorgipfel, Südwestkante**
G. Bazo, B. Crepaz, 23. 7. 1954.
Lt. Erstbeg. **III—.** Ausgeprägte Kantenkletterei.
150 mH. 1 Std. Vgl. Foto S. 547.
Der 150 m hohe Turm über dem Nordwestsporn. E von rechts an Riß, dann an der Kante. Abstieg zunächst zur Scharte zwischen Gipfel und Vorgipfel (abseilen), danach in Schlucht nach SW hinab. (Berti)

● **3144** **Vorgipfel, Westwand**
G. u. A. Orsoni, 27. 6. 1971.
Lt. Erstbeg. **IV** u. III. Vorwiegend Risse.
130 mH. 2 Std. (s. Berti 1973, 101)

● **3150** **Campanile Verzi,** 2680 m

Westlich der Forcella Verzi und östlich des Campanile Capuis. Erstbesteigung: A. Verzi, A. Witzenmann, 19. 9. 1901.

● **3151** **Von Osten,** von der Forc. Verzi
A. Verzi, A. Witzenmann, 1901.
**III** (eine Stelle im engen Kamin, für Dicke in der Wand schwieriger vermeidbar), meist II. Etwa 80 mH. 1 Std.
Von links nach rechts zu engem Kamin. Oberhalb des Kamins zweimal rechtsquerend zum Gipfelaufbau. (Berti)



● **3151 A** **Abstieg nach Osten**
Unterhalb des Gipfelaufbaues rechtshaltend und querend zu engem Kamin. Daran hinab und rechts haltend zur Forc. Verzi. (nach Berti)

● **3152** **Von Süden,** von der Forc. della Neve
Plank, Hirzel, Aug. 1911.
Etwa **II.** Teilweise luftig. 1½ Std. Foto S. 563.
E in Schluchtkamin. Nach 20 m rechtshaltend zu Felsrücken. Hinauf zum Gipfelaufbau. 20 m Wand, dann rechts zu Verschneidung und zum Gipfel. (nach Berti)

● **3153** **Südkamin**
P. Mazzorana, R. Streiff, Iack, 6. 8. 1949.
Etwa **III+** (2 Stellen), sonst III. Markante Linie.
300 mH. 2 Std. (Berti 1973, 102)

● **3154** **Guglia degli Svizzeri, Südwand** (südl. angelehnt)
P. Mazzorana, R. Streiff, Iack, 1949.
**IV.** Riß. 80 mH. 2 mal abseilen. Vgl. Foto S. 563. (Berti)

● **3155** **Nordwestriß**
G. u. R. Orsoni, 23. 8. 1971.
Lt. Erstbeg. **IV+** (am Riß). Teilweise wackelnde Klemmblöcke. 150 mH. 1¾ Std.
E aus der Schlucht am Riß zwischen Camp. Capuis und Camp. Verzi. Am Riß 120 m hinauf. Dann am rechts biegenden Riß schwierig spreizend und stemmend, nach 20 m rechts in der Wand weiter und zum Gipfel. (Berti)

● **3160** **Cima Eötvös,** 2825 m

Markanter Doppelgipfel und südlicher Eckpfeiler des Hauptkammes. Prächtige Rundsicht. Der östliche Gipfel ist 1 m höher. Erstbesteigung: P. Siorpaes, und Gef., 1887 (W); J. Innerkofler, O. Raffelsberger, 16. 7. 1902 (O).

● **3161** **Von Osten,** von der Forcella Alta
Erstbesteiger, 1887.
**III** (Gipfelaufbau Ostgipfel), sonst II. Teilweise luftiger, hübscher Kamin mit festem Fels.
100 mH ab Forc. Alta. ¾ Std. ab dort. Fotos S. 573, 579.
**Zugang:** Zur Forc. Alta wie R 3210. 1 Std.
**Führe:** Von der Scharte in der Ostseite auf Bändchen etwa 30 m queren zu Schuttschulter. Von dort in Kamin unterhaltsam zur Scharte und zuletzt in abdrängender Verschneidung auf den O-Gipfel. (RG)

● **3161 A** **Abstieg nach Osten** und über Forc. Alta
**III** u. II. 1½ Std. bis Kar.
Von der Scharte zwischen den beiden Gipfelpunkten östlich (rechtshaltend) in Kamin steil, aber griffig abklettern zu Schuttschulter. Links auf Bändchen und Leisten zur Forc. Alta. Jenseits (westlich) in Firnrinne etwa 30 m hinab, dann rechts abwärts auf Rampe die Rinne verlassen und über griffige Felsrippe, später wieder in Rinnen, über Schrofen hinab ins Kar. (RG)

● **3162** **Nordwand**
N. Corsi, B. Crepaz, 24. 8. 1953.
Lt. Erstbeg. **IV** u. III. Risse und Kamine.
180 mH. 1½ Std. Foto S. 573, 579.
E 30 m unterhalb der Forc. Alta. Schräg rechts zu Zacken und etwas absteigend zu Rißkamin. Diesem folgend zu Kamingabelung, oben am rechten Ast. (Berti)

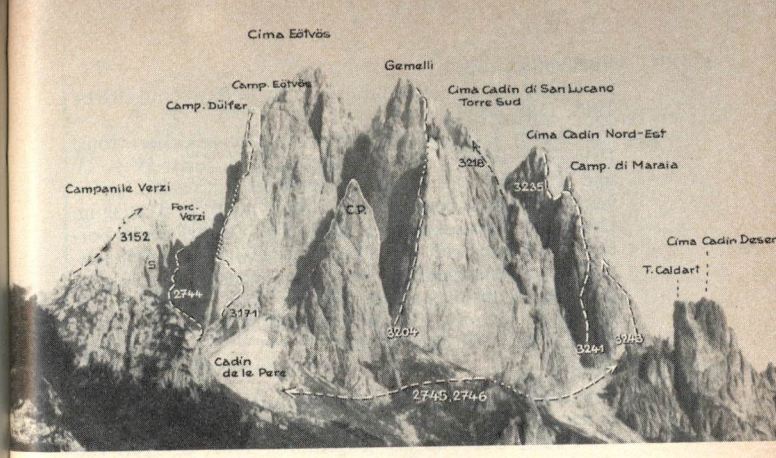
● **3163** **Von Westen,** von der Forc. Verzi
J. Innerkofler, A. Witzenmann, 10. 9. 1902.
Etwa **II.** Schrofig und mit viel Schutt. 280 mH. 2½ Std.
E nahe der Forc. del Nevaio. Schräg rechts zu Kamin. Darin und rechtshaltend, zuletzt am Rand der Schlucht, zum W-Gipfel. (Berti)

● **3164** **Südwestwand**
O. Oppel, v. Roncador, Aug. 1912.
Etwa **IV,** oben III und II. Unten Wand, dann meist Risse u. Kamine. 500 mH. 3½ Std.
**Übersicht:** Aus der Schlucht in Fallinie der Scharte hinter dem Campanile Dülfer nach 30 m rechts hinaus und zu kleinem Riß. Daran und links in Kaminreihe (IV; vgl. R 3172 A, s. Skizze R 3171) bis 20 m unter die schmale Scharte hinter dem Campanile Dülfer. Dort nach links, dann schräg rechts und über den Grat zum Gipfel.
(s. Berti 1973, 103)

● **3165** **Südkante,** vom Campanile Dülfer
H. Dülfer, W.F. v. Bernuth, 1913 (vom Camp. Dülfer).
Etwa **IV** (Schartenwand), dann III und II. Alternative zu R 3172 A, 2. Teil). 150 mH. Etwa 1 Std. (Berti)

● **3166** **Südostseite,** vom Campanile Eötvös
N. Corsi, B. Baldi, B. Crepaz, 21. 7. 1954.
Etwa **II** und I. Unschwieriger Grat. Etwa ¼ Std. (Berti)






**Zentrale Cadinspitzen von Süden** (vom Rif. Città di Carpi)
R 2744 u. 2745, 2746 Sentiero Durissini

**Campanile Verzi**
R 3152 von S (Plank/Hirzel)
S. = Camp. degli Svizzeri, R 3154 (Mazzorana/Streiff/Co)

**Campanile Dülfer**
R 3171 S-Kante (Dülfer/v. Bernuth)

**Cima Cadin di San Lucano**
R 3218 SO-Grat u. S-Turm (Agnolin/Crepaz)

**C.P. Cima Cadin de la Pere**

**Cima Cadin Nord-Est**
R 3241 u. 3235 von SO (Casara/Cavallini)
R 3243 O-Wand (Crepaz/Pavanel)

**Gemelli**
R 3204 S-Kante (Castiglioni/Zoia)

● **3170** **Campanile Dülfer,** 2706 m

Hoher und eindrucksvoll schlanker Turm vor der Südkante der Cima Eötvös. Die ausgeprägte Südkante gehört zu den ganz erlesenen alpinistischen Leckerbissen der Gebirgsgruppe und der Dolomiten überhaupt, ist allerdings nur zusammen mit einem anspruchsvollen Abstieg zu haben. Erstbesteigung: H. Dülfer, W.F. v. Bernuth, 25. 8. 1913.

● **3171** **Südkante**
H. Dülfer, W. F. v. Bernuth, 1913 (Jb. S. Bayerland DÖAV 1913, 118).
**V+** (in der 2. SL 1 kurze Stelle, wenn frei geklettert; sonst IV+ / A0) und V— (in 1 SL ganz oben), meist IV+, IV und III. Prächtige, luftige Genußkletterei in festem, griffigem Fels. Selten begangen und immer noch ein Anstieg im Urzustand. Es stecken 2 ZH und 2 SH. Zusätzlich nur Sortiment KK und Schlingen nötig. Unerläßlich ist die Mitnahme von zwei mindestens 45 m langen Seilen (besser 50 m!), außerdem absolute Beherrschung des Abseilens, s. R 3172A. 280 mH. Kletterstrecke 380 m. 3 Std.
Fotos S. 563, 569. Skizze S. 565. (RG)

● **3172A** **Abstieg**
Eine heiße Sache mit viel Luft unterm Hintern. Mindestlänge der Seile 45 m, besser 50 m. (Man lese zur Einstimmung W. Pause, Der Tod als Seilgefährte, 1969, S. 124). Die abenteuerlich verrotteten Abseilstellen wurden 1982 erneuert, jedoch neue Schlingen zur Mitnahme empfohlen.
Etwa 200 mH. 2 Std. bis Kar.
Beschreibung s. Skizze R 3171. Man hüte sich unbedingt davor, mit Seilen von weniger als 50 m von der ersten Abseilstelle direkt hinabzufahren! Ab der Scharte kann man auch über R 3165 weitersteigen auf die Cima Eötvös. (RG)

● **3173** **Südostwand**
B. Crepaz, E. Mignotto, 31. 7. 1971.
Lt. Erstbeg. **V** und IV. Unten Risse, oben luftige Wand.
3 ZH. 250 mH. 4 Std. Foto S. 569. (s. Berti 1973, 104)

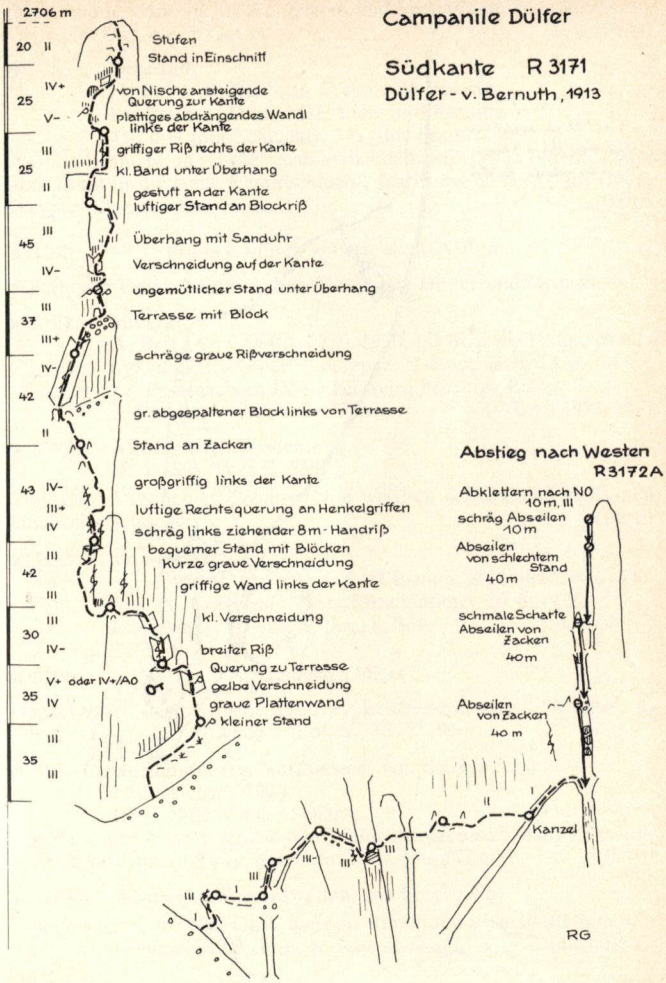
● **3180** **Campanile Eötvös,** etwa 2750 m

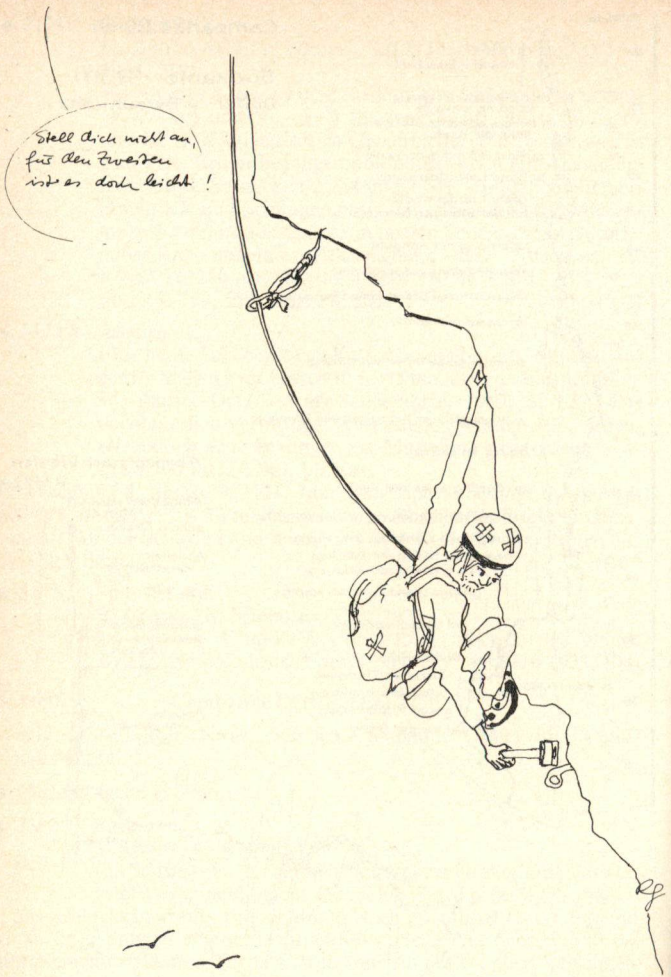
Wenig selbständiger Turm zwischen Campanile Dülfer und Cima Eötvös-Gipfel.

● **3181A** Siehe R 3166.

● **3182** **Südwand**
V. Quinz, G. Canciani, 25. 9. 1955.
Lt. Erstbeg. **V.** Vermutlich eindrucksvolle Kletterei, vorwiegend Verschneidungen. 450 mH. 4 Std. Fotos S. 563, 569.
E aus Schlucht in grauer Einbuchtung. Nach 30 m über Überhang und in Verschneidungen empor, bis man links absteigend queren muß bis hinter einen markanten Turm. Einige Meter in einer gelben Verschnei-










dung hinauf, dann rechts 5 m queren und über Wand 90 m empor zur Ostkante. Daran zum Gipfel. (Berti)

● **3183** **Ostwand**
N. Corsi, B. Baldi, B. Crepaz, 21. 7. 1954.
Lt. Erstbeg. **IV** und III. Risse und Kamine.
450 mH (mit Schlucht). 3½ Std. Foto S. 569.
Aus der Schlucht an schräg rechts ziehendem Riß 120 m hinauf. Dann über Band in die steile Kaminschlucht. Darin bis 60 m vor ihr Ende. Dann schräg links zum Gipfel. (Berti)

● **3190** **Punta Cadin de le Pere,** etwa 2550 m

Niedrigerer Felsvorbau zwischen Campanile Dülfer und Gemelli.

● **3191** **Südgrat**
A. Berti, G. Cassitti, 12. 9. 1970, bis über die Hauptschwierigkeiten (bis Gipfel B. Crepaz, S. Zucchiatti, 13. 9. 70).
Lt. Erstbegehern **IV+**. Teilweise brüchige Risse.
250 mH. 2¼ Std. Foto S. 569. (s. Berti 1973, 108)

● **3192 A** **Abstieg nach Westen**
**II.** ½ Std. Foto S. 569.
Vom Gipfel südlich zu Scharte. Nun westlich linkshaltend in Rinnen hinab zum Schutt. (Berti)

● **3193** **Von Süden**
A. Molin, R. Corte Coi, S. D'Erman, A. Poletti, S. Godefois, A. Corbagni, Maria Rosa Cafiero, 20. 8. 1971.
Lt. Erstbeg. **III** und II. Foto S. 569. (nach Berti)

● **3200** **Gemelli,** 2742 m

Doppelgipfel, der nördliche ist höher. Erstbesteigung: G. Siorpaes, A. Verzi, R., Ilona u. Rolanda v. Eötvös, 15. 9. 1900.

● **3201** **Nordgipfel von Nordwesten,** von der Forc. Alta
Erstbesteiger, 1900.
**II.** ¾ Std. von der Scharte.
Von der Forc. Alta östlich 50 m in Schluchtrinne hinab, dann links hinauf zu Platte und in Rinne zum Grat. Daran zum Gipfel. (Berti)

● **3201 A** **Abstieg nach Nordwesten,** zur Forc. Alta
Vom N-Gipfel am NW-Grat, dann in Rinne und über Platte hinab in die Rinne, die hinaufleitet zur Forc. Alta zu R 3211 A. (nach Berti)

● **3202** **Südgipfel von Süden**
M. Hofmüller, F. Wenter, 11. 7. 1903.
**III** (1 Stelle), sonst II. Soll nett sein. 2 Std. Foto S. 569.
Von Süden in Schlucht bis in Gipfelfallinie. Dort zuerst schräg rechts, dann über Platte (↗), zuletzt in Kamin zum Gipfel. (Berti)

● **3202 a A** **Abstieg nach Süden**
Zur Scharte zwischen den Gipfeln abseilen. Nun waagerecht sehr brüchig queren in die Schlucht zwischen Gemelli und Cima Eötvös. Darin hinab. (Berti)

● **3203** **Südgipfel-Westwand**
B. Crepaz, G. Martin, 17. 7. 1971.
Lt. Erstbeg. **IV** und III. Soll schöne Kletterei bieten.
200 mH. 2 Std. Foto S. 569.
Aus der Schlucht zwischen C. Eötvös und Gemelli durch Kamin zur Scharte zwischen Gemelli und Cima Cadin de le Pere. Von dort über Wand zu gelb-schwarzer Schulter. Nun zuerst schräg rechts über Wand, dann links in Verschneidung, zuletzt wieder rechtshaltend zum Grat. (Berti)

● **3204** **Südkante**
E. Castiglioni, A. Zoia, 5. 9. 1933, unten direkt S. Casara, W. Cavallini, 1942.
**V** (Stellen), überwiegend IV und III. Interessante, genußvolle und luftige Kanten- und Gratkletterei in meist festem Fels. 300 mH. 3 Std. Fotos S. 563, 569.
An der Kante rechts von Kamin bis unter den Turm mit dem adlerschnabelförmigen Überhang. Nun links zu kleinem Kessel, unter

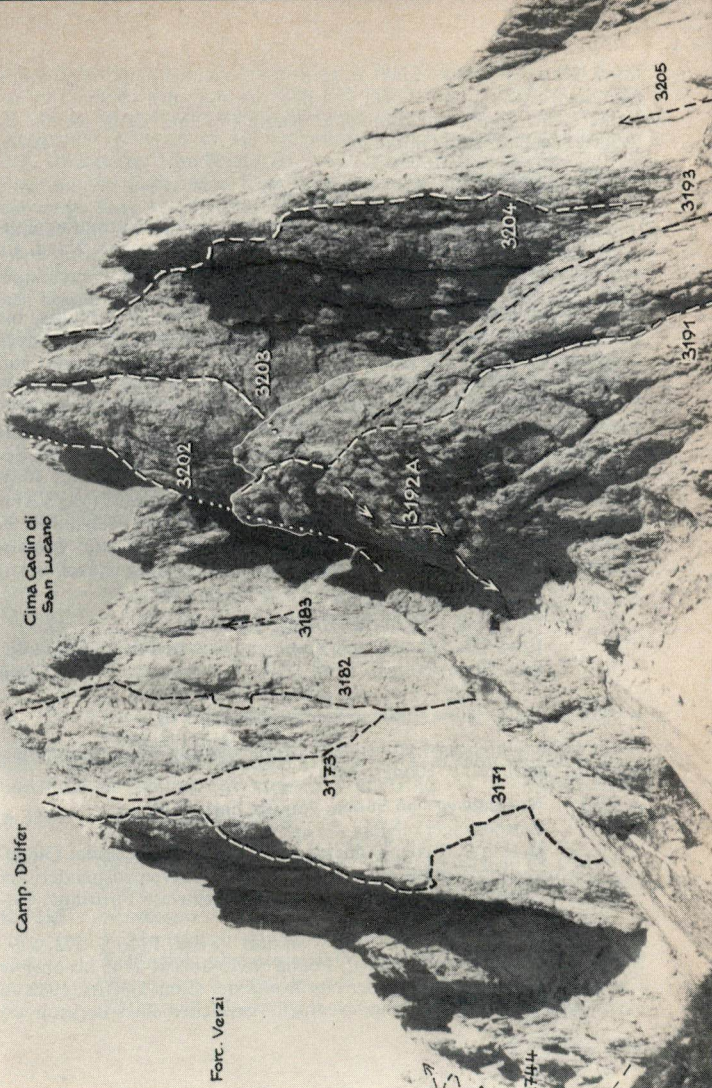
**Cima Eötvös und Gemelli von Süden**
R 2744 Sentiero Durissini

**Campanile Dülfer**
R 3171 S-Kante (Dülfer/v. Bernuth)
R 3173 O-Wand (Crepaz/Mignotto)

**Cima Cadin de le Pere**
R 3191 S-Grat (Berti/Co u. Crepaz/Co)
R 3192 A Abstieg nach W
R 3193 von S (Molin/Co)

**Campanile Eötvös** (direkt vor dem Hauptgipfel)
R 3182 S-Wand (Quinz/Canciano)
R 3183 O-Wand (Corsi/Baldi/Crepaz)

**Gemelli-Südgipfel**
R 3202 von S (Hofmüller/Wenter)
R 3203 W-Wand (Crepaz/Martin)
R 3204 S-Kante (Castiglioni/Zoia)
R 3205 O-Wand (Crepaz/Pavanel)



brückenartigem Block. Links in rötlicher Verschneidung, dann rechts über Kante zu plattem Block, von dem aus man den letzten Teil der Kante sieht. Links an kompakter Kante (V) und dann gerade zu Scharte. An Grat zum Gipfel. (Berti)

● **3205** **Ostwand**
B. Baldi, B. Crepaz, 6. 8. 1956.
Lt. Erstbeg. **VI** und V (eventuell auch A?). Vermutlich lohnende stramme Kletterei in eindrucksvoll gelber Wand. Es wurden 16 ZH verwendet (davon 7 belassen).
400 mH. 9 Std. Foto S. 569.
Etwas rechts der Wandmitte in grasiger Rinne neben Wandkulisse bis kurz vor Schärtchen. Links an seichtem Riß zu Grasband. Links über Überhang zu kleiner Latsche. Schräg rechts 30 m zu Stand. Rechts von gelbem Fleck 25 m über schwarze Wand. Dann schräg links über 3 Überhänge (V+, 3 ZH) und links zu grauer Rampe. Diese zu großem Kamin. Darin zu gutem Stand. 5 m darüber rechts queren (VI, 2 ZH) zur Kante und noch 10 m zu dürftigem Stand. 40 m über schwarze, gegliederte Wand zu Terrasse auf Pfeiler mit Block. 5 m hinauf, 10 m links, noch 4 m hinauf und dann schwierig 6 m nach links (VI, 3 ZH) zur Kante des Kamins des oberen Wandteils. Absteigend nach links 3 m (VI) in den Kamin, oberhalb eines gelben Daches. Im Kamin und zuletzt einige Gratzacken umgehend zum Gipfel. (nach Berti)

● **3206** **Punta Nord von Osten**
O. Oppel, v. Roncador, Aug. 1912.
Etwa **III.** Schlucht mit Kaminen, zwischen den beiden Gipfeln. Etwa 400 mH. Etwa 3 Std. (Berti)

● **3210** **Cima Cadin di San Lucano,** 2839 m

Der höchste Gipfel der Cadinspitzen, großartige Rundsicht. Erstbesteigung: L. Orsolina, C. Ploner, 1870.

● **3211** **Normalweg von Süden,** von der Forc. Alta
Erstbesteiger, 1870.
**II** (kurze Stellen), überwiegend I und Gehgelände. Gutgestufter Grat mit festem Gestein. Steigspuren vorhanden. Im Zugang zur Forc. Alta zumindest teilweise Firnrinne, Eisbeil o.ä. ratsam.
100 mH ab Forc. Alta. Von dort ½ Std. Foto S. 573, 579.
**Zugang zur Forc. Alta:** Vom Rif. Fonda Savio über R 2743 ins oberste Cadin di Nevaio. Nun unter der Nordwand der Cima Eötvös (1982 an einer Stelle häufig Steinschlag, eventuell Vorzeichen eines Bergsturzes)



zur Firnrinne und darin (40—50°) zur Forc. Alta. Wenn die Rinne schon zu stark ausgeapert ist, etwa 100 m weiter nördlich über geneigte Stufen zu einer schräg rechts ziehenden Nebenrinne und entweder in dieser oder rechts davon auf der gestuften Felsrippe (anfangs krümelndes, senkrechtes 5-m-Wandl III, sonst I) hinauf zum oberen Teil der Firnrinne zur Forc. Alta. Über Rampe in diese hinein und darin rasch zur Forc. Alta. 1—1½ Std. vom Rif. Fonda Savio.
**Route:** Von der Scharte schräg links und dann gerade hinauf zu Felskopf mit Scharte. Dahinter über Stufe zu Kaminrinne. In der Westflanke zuerst noch links, dann rechtshaltend zum Grat. Über einen kleinen Vorgipfel zum höchsten Punkt. (RG)

● **3211A** **Abstieg über die Forc. Alta**
**II** und I, teilweise Firnrinne. 1 Std. bis Kar.
Vom Gipfel südwestlich am Grat über Vorgipfel und vor Abbruch in der W-Seite schräg rechts hinab. Nach etwa 40 mH links querend und etwas aufsteigend zu Kaminrinne. Diese südlich hinab zu Scharte. Rechts gutgestuft, zuletzt links zur Forc. Alta. Nun nordwestlich in der Firnrinne hinab. Bei heiklen Firnverhältnissen nach 40 m rechts auf Rampe abwärts hinaus zu Felsrippe. über diese schräg rechts, zuletzt rechts in Rinnen, und ins Kar. (RG)

● **3212** **Rechte Westwand**
J. Innerkofler, E. Artmann, 2. 8. 1890.
Etwa **III** und II. Wandstufen und Risse.
Von der Firnrinne von R 3211 aus gerade, ohne die Forc. Alta zu betreten, zum Gipfelgrat. (Berti)

● **3213** **Westwand**
G. Siorpaes, E. Witzenmann, 26. 8. 1894.
Etwa **III** (teilweise), überwiegend II. Meist Kamine.
Etwa 250 mH. Etwa 2 Std.
**Übersicht:** Der markante Kamin. Kurz vor dem Grat auf Band links und in Kamin (Block rechts umgehen) zum Grat. (nach Berti)

● **3214** **Westwand-Diagonale**
O. Langl, H. Heigl, 16. 8. 1910.
Etwa **II.** Grat und Kamine. Etwa 250 mH. Etwa 2 Std.
Foto S. 573, 579. (s. Berti 1973, 108)

● **3215** **Nordkante**
F. Maraini, T. Alliata, 9. 9. 1935 (RM 1937, 109).
**V** (Stelle), überwiegend IV und III. Klassische Linie mit Wand- und Kantenkletterei. Fels meist fest. 6 ZH.
300 mH. 4 Std. Fotos S. 573, 579.

E aus der Firnrinne rechts der Kante unter der großen gelben Wand entlang einer großen abgespaltenen Wandkulisse. Linkshaltend zu Schuttplatz und an steilem Kamin 30 m (IV) zur Scharte südlich des Gratturmes (Torrione delle Vedette). In Verschneidung 10 m zu Überhang, diesen rechts umgehen (IV) und über luftige, gutgestufte Wand zu einer kleinen Schulter (2 große Blöcke). Eine Verschneidung mit überhängendem Ausstieg (V) und leichtere Stufen zu Band. 20 m rechts queren und in Kaminen (III), zuletzt wieder linkshaltend, zum Gipfel. (Berti)

● **3215a** **Direkte Variante**
E. Comici, Co.
Etwa **V** und IV. Foto S. 573. (s. Berti 1973, 109)

● **3216** **Nordwand**
S. Blasina u. N. Corsi, 8. 8. 1953.
Lt. Erstbeg. **V** (Stelle, oben), sonst IV und III.
300 mH. 2 Std. Foto S. 579.
Die Schlucht links der Nordkante, den großen Klemmblock in der linken Wand umgehen (25 m, IV) und nach 100 m rechts unter die überhängende schwarze Wand. Rechts graue Wand (10 m, IV) und leichte Felsen zu einem brüchigen gelben Riß. Daran 40 m zu Nische, dann Rißüberhang (V, ☍) zu R 3215. Weiter wie dort. (nach Berti)

● **3217** **Direkte Nordwand**
V. Quinz, G. Romanini, M. Polacco, 8. 9. 1953.
Vermutlich etwa **V** (?). Wand- und Rißkletterei.
Etwa 150 mH neu. Etwa 3—4 Std. Fotos S. 573, 579. (Berti)

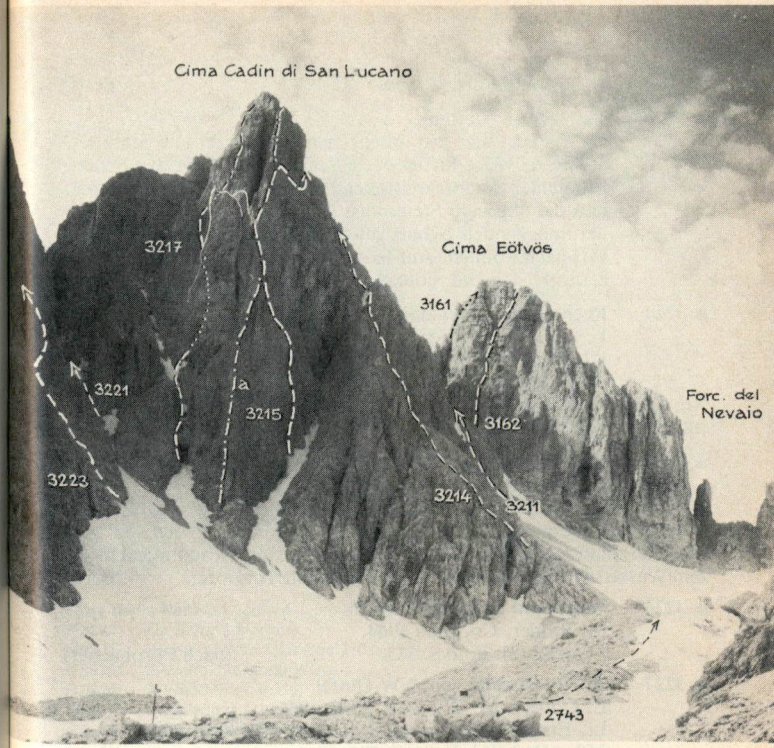
● **3218** **Südostgrat und Südturm**
D. Agnolin, B. Crepaz, 13. 8. 1972.
Lt. Erstbeg. **IV** (teilweise), meist III. Grat und Kamine.
500 mH. 4½ Std. Foto S. 563.
**Übersicht:** Am Südostgrat auf den Südturm, im Mittelteil an Kaminen rechts der Kante. (s. Berti 1973, 109)

● **3220** **Cima Cadin Nord-Est,** 2788 m

Der massige Gipfel nordöstlich der Cima Cadin di San Lucano. Erstbesteigung: L. Nicolai, T. Wundt, 27. 7. 1887.

● **3221** **Von Südwesten,** von der Forcella del Cadin Nord-Est
Erstbesteiger, 1887.
**II** und z.T. Firn. Schlucht und Grat. 2 Std. Foto S. 573.
Vom Cadin di Nevaio in Schlucht über 2 Aufschwünge zur Scharte und über Schutt zum Gipfel. (Berti)






**Cima Cadin di San Lucano und Cima Eötvös von Norden**

**Cima Eötvös**
R 3161 von O (Siorpaes/Co)
R 3162 N-Wand (Corsi/Crepaz)

**Cima Cadin Nord-Est**
R 3221 von SW (Nicolai/Wundt)
R 3223 Via Ferrata Merlone

**Cima Cadin di San Lucano**
R 3211 Felszugang zur Forc. Alta
R 3214 W-Diagonale (Langl/Heigl)
R 3215 N-Kante (Maraini/Alliato)
R 3215a Comici-Varianten
R 3217 Dir. N-Wand (Quinz/Co)

● **3222 A** **Abstieg nach Westen**
B. Crepaz, N. Corsi, 18. 8. 1953.
**III** (Stellen) und II. Kaminschlucht etwas südlich von R 3223. 200 mH. ½ Std. (s. Berti)

● **3223 A** **Via Ferrata Merlone**
Früher **III**, jetzt fast durchgehend versichert und markiert. Steile, teilweise luftige Steiganlage, die jedoch den Schönheitsfehler hat, so weitgehend in der Fallinie zu verlaufen, daß die oberhalb Steigenden diejenigen unterhalb mit dem herumliegenden Schutt mühelos in Angst und Schrecken versetzen können. Auf jeden Fall der günstigste Abstieg.
250 mH. 1½ Std. Fotos S. 573, 575, 579. (Berti)

● **3224** **Rechte Westwand** zum NW-Gipfel
L. Lacedelli, A. Scamperle, 25. 8. 1951.
**III**, oben II. Vorwiegend Rißkletterei.
240 mH. 2 Std. Foto S. 575.
Am Riß 60 m bis unter Felsturm. 10 m hoch, dann 10 m rechts und wieder am Riß weiter zur Gipfelabdachung. (Berti)

● **3225** **Westwand zum NW-Gipfel**
P. Mazzorana, Lia Bianchi, 3. 9. 1948.
**III.** Meist Rißkletterei. 240 mH. 2 Std. Foto S. 575.
E 40 m links vom Via Ferrata R 3223. Hinauf zum rechten von zwei oben zusammenlaufenden Rissen. Etwas links über Wand mit schwarzem Wasserstreifen. Später wieder am Riß zum Vorgipfel. (Berti)

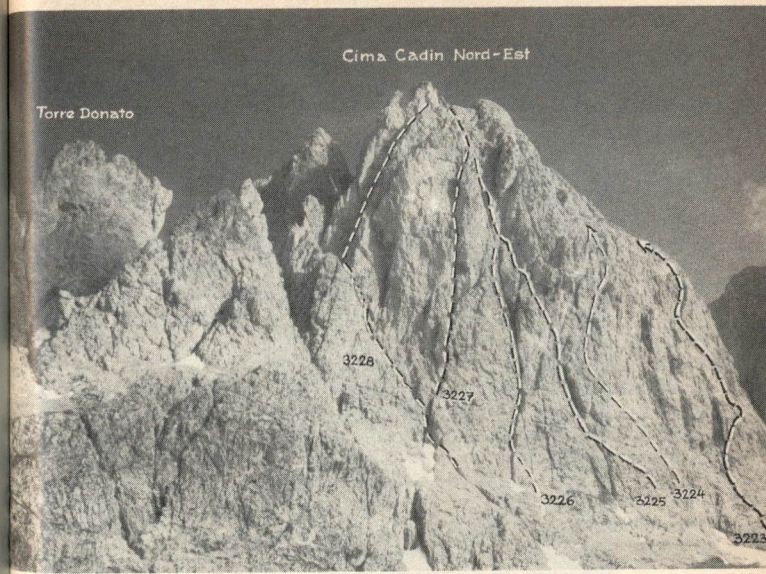
● **3226** **Westwand** zum NW-Gipfel
M. Rainer, Co, etwa 1964.
Etwa **IV** (?). Foto S. 575. (nach Pörnbacher)

● **3227** **Nordwestwand** zum NW-Gipfel
E. Göttler, M. Wimmer, 25. 9. 1965.
Lt. Erstbeg. **IV** (teilweise), und III. Meist fester Fels.
250 mH. 3 Std. Fotos S. 575, 579. (Berti)

● **3228** **Linke Nordwestwand** zum NW-Gipfel
M. Polacco, A. Panizzut, Juli 1953.
Lt. Erstbeg. **V** (30 m), sonst IV und III. Rißkletterei.
250 mH. 2½ Std., Fotos S. 575, 579. (s. Berti 1973, 112)

● **3229** **Nordkamin**
S. Dalla Porta Xidias, E. De Toni, 14. 8. 1955.
Lt. Erstbeg. **III+** und III. Markante Linie, teilweise brüchiger Fels. 250 mH. 2½ Std. Foto S. 579. (s. Berti 1973, 112)






**Cima Cadin Nord-Est von NW** (vom Rif. Fonda Savio)
R 3223 Via Ferrata Merlone
R 3224 Rechte W-Wand (Lacedelli/Co)
R 3225 W-Wand (Mazzorana/Co)
R 3226 W-Wand (Rainer/Co)
R 3227 NW-Wand (Göttler/Wimmer)
R 3228 Linke NW-Wand (Polacco/Co)

● **3232** **Nordostwand**
O. Oppel, von Roncador, Aug. 1912.
Etwa **III** (Stellen), meist II. Schöne Kaminkletterei.
Etwa 400 mH. 3 Std. Foto S. 579.
Östlich um den Torre della Forcella herum und zum markanten, tiefen, schwarzen Kamin. Darin über Überhänge und zuletzt rechts zu Schärtchen. Rechts zu Firnrinne und darin zu einer 2. Scharte. Am Grat zum Gipfel. (Berti)

● **3233** **Ostwand**
B. Crepaz, G. Invrea, 20. 8. 1953.
Lt. Erstbeg. **IV** (teilweise) und III. Elegante Kletterei.
400 mH. 3 Std. Foto S. 579.
E gleich südlich vom Torre Longo. Hinauf zum Riß zwischen der Wand und einem markanten gelben Zacken. Schräg links bis unter gelbe Überhänge. 20 m rechts zu einer offenen Verschneidung. Rechts luftig über Wand und einen seichten Riß in schönem Fels zu einer Terrasse. 100 m genüßlich über Wandstufen und links zu Kamin. Darin zu Terrasse. Gestuft zum Grat und zum Gipfel. (Berti)

● **3234** **Direkte Ostwand**
B. Crepaz, D. Agnolin, 14. 8. 1972.
Lt. Erstbeg. **V** (1 Stelle), sonst IV+ und IV. Soll eine sehr schöne Kletterei in festem Fels sein. 6 ZH. 450 mH. 5 Std.
E am tiefsten Punkt, in der Mitte zwischen Forc. Sabiosa und Forc. del Cadin Deserto, 50 m rechts vom Nordkamin des Campanile di Maraia. An seichtem Riß schräg rechts 50 m (Stelle V, IV, 2 ZH) bis unter gelbe Stelle. 8 m rechts, 8 m hinauf, auf Band 25 m links, dann schräg links 10 m zum Beginn einer rechts ziehenden Rinne. Darin 120 m zu Schutterrasse unter der senkrechten Wand. An Rampe schräg links zu Kanzel. Über Wand (90 m, IV und III) zuerst etwas links, dann gerade. Danach schräg links 50 m zum Schlußkamin. Darin (IV u. IV+) zu Scharte. Rechts am Grat zum Gipfel. (Berti)

● **3235** **Vom Campanile di Maraia**
S. Casara, W. Cavallini, 1944. Siehe R 3242 A. (Berti)

● **3240** **Campanile di Maraia**

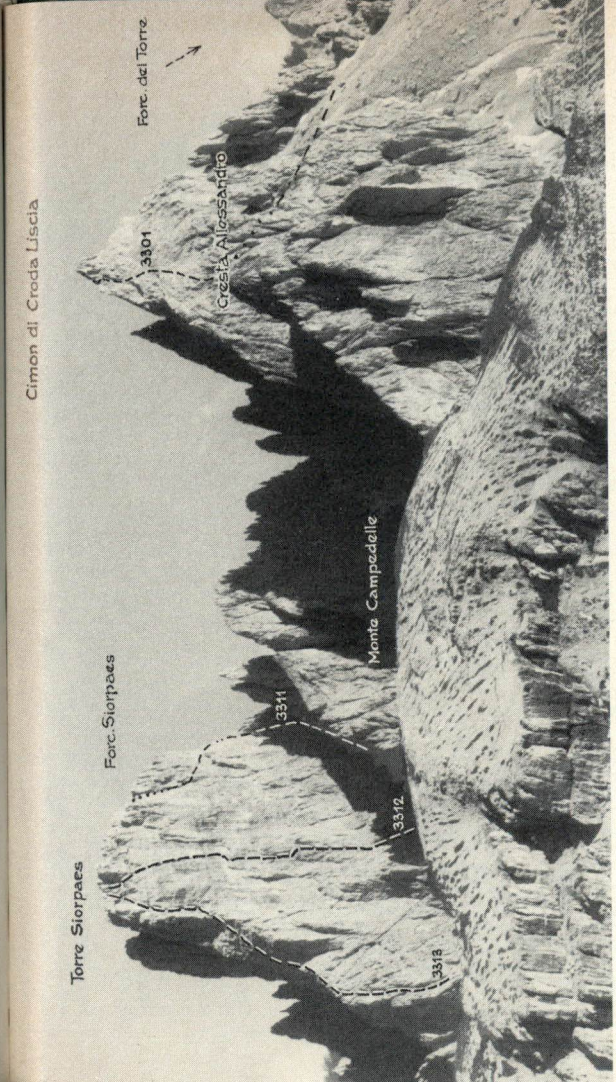
Südlich der Cima Cadin Nord-Est angelehnt und von deren Südgipfel durch eine tiefe Scharte getrennt. Erstbesteigung: S. Casara, W. Cavallini, 23. 8. 1944.

● **3241** **Südwand**
Erstbesteiger, 1944.
Etwa **III.** Kamine, meist fester Fels. Abgelegen.
280 mH. 3½ Std. Foto S. 563. (s. Berti 1973, 113)

● **3-242 A** **Abstieg** durch Aufstieg **(III)** zur Cima Cadin Nord-Est.
Foto S. 563. (Berti)

● **3243** **Ostwand**
B. Crepaz, Luisa Pavanel, 29. 8. 1971.
Lt. Erstbegehern **V** (Stelle), meist IV und III.
280 mH. 2½ Std. Foto S. 563. (s. Berti 1973, 113)






**Croda Liscia und Torre Siorpaes von Norden** (Telefoto vom Rif. Auronzo)

**Croda Liscia**
R 3301 von W und NO (Innerkofler/Siorpaes/Co)

**Torre Siorpaes**
R 3311 von W (Siorpaes/Innerkofler/Verzi/Witzenmann)
R 3312 NW-Wand (Comici/Salvadori/Co)
R 3313 N-Kante (Castiglioni/Rava)

**Umrahmung des Cadin del Nevaio von Norden** (Telefoto vom Rif. Auronzo)
R 2743 Sentiero Durissini

**Torre Wundt**
R 2801 Normalweg (Barbaria/Siorpaes/Wundt)
R 2802 O-Wand (Corsi/Crepaz)
R 2817 N-Wand (Mazzorana)
R 2818 NO-Kante (Pagani/Milani)

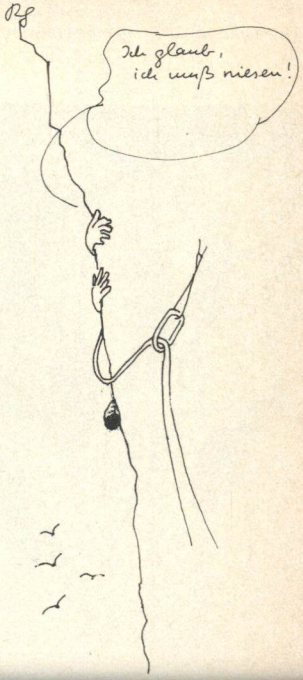
**Pianoro dei Tocci**
R 2863 O-Verschneidung (Quinz/Vecellio)

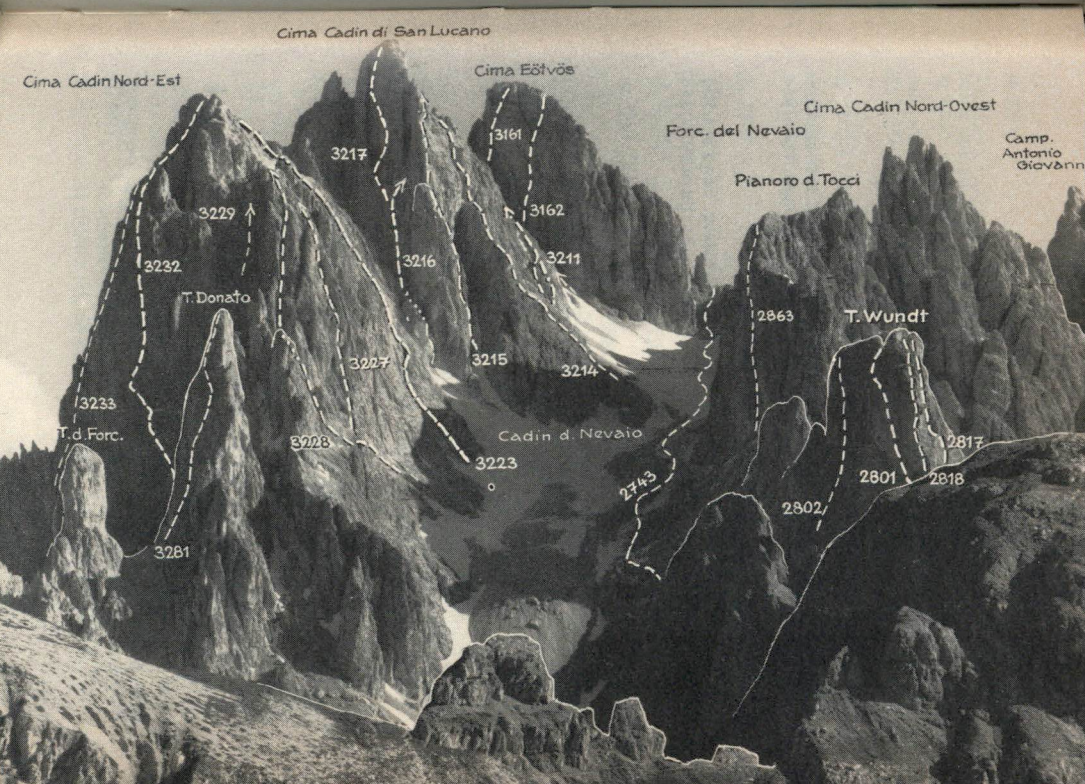
**Cima Eötvös**
R 3161 von O (Siorpaes/Co)
R 3162 N-Wand (Corsi/Crepaz)

**Cima Cadin di San Lucano**
R 3211 zur Forc. Alta/W-Grat
R 3214 W-Diagonale (Langl/Heigl)
R 3215 N-Kante (Maraini/Alliata)
R 3216 N-Wand (Blasia/Corsi)
R 3217 Dir. N-Wand (Quinz/Romanini/Polacco)

**Cima Cadin Nord-Est**
R 3223 Via Ferrata Merlone
R 3227 NW-Wand (Göttler/Wimmer)
R 3228 Linke NW-Wand (Polacco/Co)
R 3229 N-Kamin (Dalla Porta Xidias/De Toni)
R 3232 NO-Wand (Oppel/v. Roncador)
R 3233 O-Wand (Crepaz/Invrea)

**Torre Donato**
R 3281 von O (Corsi/Crepaz)



● **3244** **Nordkamin**
N. Corsi, B. Crepaz, 18. 8. 1953.
Lt. Erstbeg. **V** (Stelle), meist IV und III. Kamine und Risse.
280 mH. 3 Std.

Am Kamin, teilweise auch rechts davon an Rissen und Verschneidungen. (s. Berti 1973, 113)

● **3250** **Torre Longo,** 2517 m

Schlanker Turm von 70 m Höhe östlich vom Nordwestgipfel der Cima Cadin Nord-Est. Erstbesteigung: P. Mazzorana, G. Longo, 7. 8. 1944.

● **3251** **Westnordwestwand**
Erstbesteiger, 1944.
Etwa **V** (Stelle), meist IV. Teilweise brüchig. Etwa 1½ Std.
(s. Berti 1973, 114)

● **3252 A** **Abstieg** unbekannt. Vermutlich durch Abseilen.

● **3260** **Torre Caldart,** 2452 m

Der südliche der beiden Gipfel südöstlich der Forcella del Cadin Deserto. Foto 164.

● **3261** **Von Nordwesten,** von der Forc. del Cadin Deserto
S. Casara, W. Cavallini, 10. 8. 1944.
Etwa **II.** Teilweise brüchig. ½ Std.

100 m südlich der Scharte in Kamin zur Scharte zwischen Torre Caldart und Cima Cadin Deserto. Östlich 5 m absteigen, dann rechts in Rinne zum Gipfelzacken. Dieser wird links über Wand erklettert. (Berti)

● **3261 A** **Abstieg**

Östlich in Rinne hinab, dann links queren und 5 m hinauf zur Scharte. Jenseits in Kamin hinab ins Kar. (nach Berti)

● **3270** **Cima Cadin Deserto,** 2467 m

Nördlicher Nachbar des Torre Caldart. Foto S. 563.

● **3271** **Von Süden**
S. Casara, W. Cavallini, 1944.
Etwa **II.** ½ Std. ab Forc. Caldart.

Wie R 3261 zur Scharte. Nun am Kamin der Südwand, oben erst rechts, dann linkshaltend zu Scharte und zum Gipfel. (Berti)



● **3280** **Torre De Donato**

Markanter Turm im Nordgrat der Cima Cadin Nord-Est. Foto S. 575.

● **3281** **Von Osten**
N. Corsi, B. Crepaz, 11. 8. 1953.
Etwa **III.** Markanter Riß.
200 mH. 1½ Std. Foto S. 579. (s. Berti 1973, 114)

● **3282 A** **Abstieg**

Östlich hinab bis zu Gendarm. Dann weit nach links queren und gestuft hinab in die Schlucht nördlich des Turms. (Berti)

● **3290** **Torre della Forcella,** 2570 m

Der nach der Scharte benannte Turm bei der Scharte, die nach dem Turm benannt ist. Erstbesteiger: Hofmüller, Hertling, Wenter, 9. 9. 1903.

● **3291** **Von Norden**
Erstbesteiger, 1903.
**III.** Kamin und Wand, teilweise brüchig.

Kamin zu Überhang, diesen links umgehen. Vom Ende des Kamins rechts queren zu Einbuchtung und in Kaminrinne zum Gipfel. (Berti)

● **3292 A** **Abstieg nach Nordwesten**
Abklettern und Abseilen.

Zuerst nordöstlich hinab zu einem schrägen Kamin. Darin bis zu seinem Ende. Nun in der NW-Seite in einem anderen Kamin hinab, zuletzt über Dach abseilen zu Band und zum Schutt. (Berti)

● **3293** **Nordostkante**
S. Blasina, N. Corsi, B. Crepaz, 4. 8. 1953.
Lt. Erstbeg. **II.** 180 mH. 1½ Std.

In Rinnen zu Gendarm. Rechts an Riß und dann an der Kante zu den gelben Überhängen. Rechts zu einem schrägen Kamin. Daran zum Gipfel. (Berti)

● **3300** **Cimon di Croda Liscia,** 2568 m

Spitze Pyramide nordöstlich der Forc. della Torre. Erstbesteiger: J. Innerkofler, P. Siorpaes, R., Ilona und Rolanda von Eötvös, 13. 9. 1896.

● **3301** **Von Nordosten**
Erstbesteiger, 1896.
**II** (Platte III, umgehbar), Schutt. 2 Std. Foto S. 519, 577.

Zur Scharte zum nördlichen Vorgipfel (Cresta Allessandro) und von dort in der Nordseite schrofig über Kamine zu Scharte. Links über Platte und Blöcke zum Gipfel. (Berti)

● **3301 A Abstieg**

Vom Gipfel nördlich, linkshaltend gestuft, durch kleinen Kamin und eine Schneerinne hinab, dann rechts und zur Scharte beim Vorgipfel. (Berti)

● **3302 Von Westen**
P. Fanton, A. Berti, M. Canal, M. Salvadori, G. Prini, 1929.
**II.** Viel Schutt. 2 Std. (s. Berti 1973, 115)

● **3303 Cresta Allessandro von Westen**
V. Quinz, G. Romanini, 25. 8. 1953.
Lt. Erstbeg. **IV** und III. 200 mH. 1½ Std.
**Übersicht:** Kaminreihe rechts von einem angelehnten Turm. (Berti)

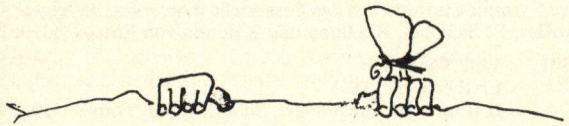
● **3310 Torre Siorpaes,** 2556 m

Der wuchtige Turm im Gratkamm östlich des Cimon di Croda Liscia. Erstbesteigung: G. Siorpaes, J. Innerkofler, A. Verzi, A. und E. Witzenmann, 29. 8. 1896.

● **3311 Von Westen,** von der Forc. Siorpaes
Erstbesteiger, 1896.
**III** (Stelle) und II. Kamine und Wandstufen.
150 mH. Etwa 1 Std. Foto S. 577.
Kamine und Platte (III), dann schräg rechts zu Kanzel an der SW-Kante. Luftiger Quergang nach links zu Schuttrinne. Darin zum Gipfelgrat. (Berti)

● **3311 A Abstieg nach Westen**

Vom Gipfel westlich in Schuttschlucht hinab. Links luftig queren zu Kanzel an der SW-Kante. Schräg rechts hinab und über Platte (**III,** eventuell abseilen) zu Kaminen. Darin hinab zur Scharte. (nach Berti)





● **3312 Nordwestwand**
E. Comici, M. Salvadori, N. Arnaldi, M. Masotti, 12. 8. 1932.
**IV+** (Stelle), überwiegend IV und III. Interessante, luftige Kaminkletterei, vermutlich in festem Fels.
250 mH. 2½ Std. Foto S. 577.
In schwarzem Kamin (IV+) zu Überhang. Dort rechts hinauf und rechtshaltend 70 m zu Terrasse. 5 m links. An senkrechtem Riß 20 m hoch, dann 10 m rechts und in einem schon von unten sichtbaren Rißkamin und über die folgenden luftigen Wandstufen zum Gipfel. (Berti)

● **3313 Nordkante**
E. Castiglioni, E. Ravà, 22. 7. 1931.
**V** (teilweise), sonst IV und III. Luftige Kantenkletterei in festem Fels. Genußverdächtig — was man vom Zustieg nicht sagen kann. 300 mH. 3 Std. Foto S. 577.
E bei der Mündung einer Seitenschlucht zwischen Kante und vorgelagertem Sporn. Über zuerst überhängende, griffige graue Wand 30 m hinauf. In Rinne bis 2 m vor Schärtchen, dann rechts über Wandstufe zu Terrasse. In einem schwarzen Kamin rechts der Kante hinauf (Überhang links umgehen, IV) zum Grat. Daran gestuft zum letzten Aufschwung. Rechts von einer schwarz-gelben Wandeinbuchtung 15 m überhängend hinauf (V) zu Terrasse. Dann in Rinne über Überhänge zum Gipfelgrat. (Berti)

● **3314 Nordostwand**
B. Baldi, F. Pacherini, 31. 7. 1956.
Lt. Erstbeg. **V** (2 Stellen), sonst IV und III. 1 ZH.
250 mH. 2 Std. (s. Berti 1973, 117)

● **3315 Südwand**
B. Crepaz, Graziella Simich, 19. 8. 1953.
Lt. Erstbeg. **IV** und III. Vorwiegend Kamine.
300 mH. 2 Std. (s. Berti 1973, 117)

● **3320 Punta Campedelle**

Dem Nordgrat des Torre Siorpaes vorgelagert. Erstbesteigung: B. Crepaz, G. Bazo, 19. 7. 1959.

● **3321 A Von Westen und Süden**
**III** (Stelle), sonst I.
Schluchtrinne von Westen zur Scharte und leicht zum Gipfel. (Berti)

● **3322** **Nordkante**
B. Crepaz, G. Bazo, 1959.
Lt. Erstbeg. **III.**
240 mH. 1½ Std. Foto S. 519. (s. Berti 1973, 118)

● **3330** **Torre Viola,** 2460 m

Der erste Zacken östlich des Torre Siorpaes. Erstbesteigung: B. Crepaz, G. Invrea, 23. 8. 1953, von Süden (IV). (Berti)

● **3340** **Cima delle Sfinge**

Der südliche der beiden Zacken östl. vom Torre Viola. Erstbesteigung B. Crepaz, G. Invrea, 23. 8. 1953. (Berti)

● **3350** **Cima del Mugo**

Nordöstlich der Cima della Sfinge. Erstbesteigung: B. Crepaz, G. Invrea, 23. 8. 1953. Der weitere Grat bietet noch dutzendweise einsame Klamottenzacken für Nacherschließer.

● **3360** **Croda di Campoduro,** 2244 m

Felsiger Gipfel südöstlich der Forcella Maraia mit begrünter Nordostabdachung.

● **3361 A** **Von Westen und Norden,** von der Forcella Maraia
Unschwierig. Steigspuren. Teilweise durch Latschen. 1 Std.

Vom Rif. Città di Carpi zuerst nördlich hinab, bis Steigspuren hinausleiten zum nördlichen Rücken des Berges. Auf diesem zum Gipfel. (RG)

● **3362 A** **Von Westen**
Klettersteig. ¾ Std. ab Hütte. (RG)

● **3363** **Südwand**
S. Casara, 19. August 1944.
Lt. Erstbeg. **V** (Stellen), meist IV und III. 2½ Std.

**Übersicht:** Der markante Kamin in Wandmitte. (s. Berti 1973, 145)

● **3370** **Pale del Menoto,** 2248 m

Erhebung im Grat nordöstlich der Croda di Campoduro. Von Norden leicht.

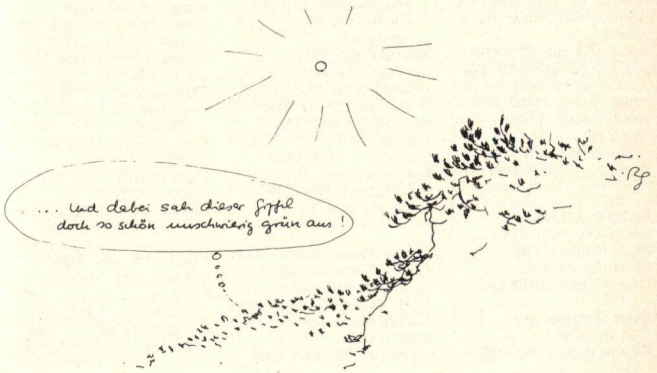


● **3380** **Castellato di Setta,** 2159 m

Köpfl nordöstlich der Pale del Menoto, bei einer alten Almstelle.

● **3390** **Col di Vezza,** 2158 m

Latschengipfel zwischen Val d'Onge, Val Marzon und Val d'Ansiei. Für Einsamkeitssucher.



# Stichwortregister

(Die Zahlen bedeuten Randzahlen, nicht die Seiten)


Adria (Torrione) 2610
Agnello (Forc. dell') 1350
Agnello (Punta dell') 1610
Ago 1932
Aiárnola 2670
Alberta (Cima) 2680
Aldo (Torre) 2360
Angeli (Castello degli) 3080
Angelo (Coston del) 3000
Angelo (Piz Sant') 2990
**Alpines Notsignal,** Kap. I. 4
Alpini (Croda degli) 900
Alpinisteig (Strada degli A.) 1731
Altensteiner Tal 771
Altensteinplatte 680
Altensteinscharte 435
Altensteinspitzen 670
Alvise (Torre) 2840
Ambata (Cima d') 2430
Ambata (Forc. d') 1770
Andertalpenscharte 1730
Angelo Bosi (Rif.) 9g
Anna (Forc.) 1765
Anna (Punta) 2540 (Popèra)
Anna (Punta) 2870 (Cadini)
Antonio Giovanni (Camp.) 3100
Antonio Giovanni (C.) 3110
Antonio Berti (Croda) 1430
Antonio Berti (Rif.) 91, 1678
Antorno (Cima d') 2950
Arghena (Croda dell') 820
Arzalpenkopf 1810
Arzalpensattel 1720
Arzalpenturm 1800
Auronzo 7, 1322
Auronzo (Cima d') 1460
Auronzo (Rif.) 9f, 764

Bacherntal 1324
Bagnata (Croda) 370
Bagni (Cima) 2330
Bagni (Forc.) 1755
Bagni (Pilastro della Cima) 2420
Bagni (Torrioni dei) 2570—2799
Baranci (Croda dei) 220
Baranci (Forc. dei) 20
Baranci (Piccola Croda dei) 210
Baranci (Piccola Rocca dei) 185
Baranci (Prima Torre dei) 190
Baranci (Rocca dei) 50—99
Baranci (Seconda T. dei) 200
Barthgrat (Rotwand) 1945
Battaglion Cadore (Biv.) 9p
Battaglion Val Piave (Camp.) 660
Bergmannturm 130
**Bergrettung** Kap. I. 4.
Berti (Croda Antonio) 1430
Berti (Rif.) 1678
Bilgeri-Gedächtnissteig 792a
Birkenkofel 220
Birkenkofel (Kl.) 210
Birkenschartl 20, 22
Birkenschartlkopf 200
Birkenschartlturm 190
Biscia (Forc. Pian della) 1715
Bischofsmütze 1935
Bisse (Cima Cadin de le) 2760
**Biwakschachteln, Benutzungsregeln** Teil I, Zur Erhaltung der Landschaft
Bödenknoten 1230
Bosi (Rif. Angelo) 774
Brucknerturm 1931, 1970
Brunsviga (Torre) 2440
Buco (Punta del) 2530
Buddha 1130
Büllelejoch 1104, 1110
Büllelejochhütte 9h
Bulla (Cime) 280—299
Bullköpfe 280, 290

Caccia (Passagio della) 433
Caccia (Torre di) 600
Cadin Deserto 2743
Cadin Deserto (C. del) 3270
Cadore (Biv.) 1687
Caldart (Rif.) 764
Caldart (Campanile) 2480
Caldart (Torre) 3260
Camoscetto (Punta del) 1210
Camosci (Cima dei) 2940
Camosci (Forc. dei) 1750
Camosci (Torrioni dei) 2570—99
Camoscino (Punta del) 1220
Camoscio (Punta del) 1200
Campanili (Forc. degli) 1745
Campedelle (Punta) 3320
Campo (Croda da) 2630
Campo di dentro (Torri) 120
Campo di dentro (Val) 17
Campoduro (C. di) 3360
Canal (Torrione) 2640
Candido (San) 2
Capanna Col di Varda 9u
Capuis (Campanile) 3140
Carbonin 5
Carbone (Torre del) 80
Carducci (Rif.) 9k, 1325
Carducci (Torrione) 1490
Carlo Gera (Biv.) 9r, 1685, 1771
Cavenga (Passo) 44
Casalla (Monte) 470f
Cengia (Forc.) 1340
Cengia (Forc. Pian di) 1104
Cengia (Lago di) 1342
Cengia (Monte) 1550
Cengia (Valle di) 769
Ciapelei (Forc.) 1780
Cima Grande di Lavaredo, 970—999
Cima Ovest di Lavaredo 930—959
Cima Piccola di Lavaredo 1010—1039
Cimon di Croda Liscia 3300
Città di Carpi (Rif.) 9t, 2706
Claudio (Punta) 3010
Col de Varda 2704
Col de Varda (Punta) 3070
Col di Mezzo 830
Col di Mezzo (Forc.) 783
Collerena 1540
Collesei (Camp.) 1800
Collesei (Croda sora i) 1810
Comelico (Punta) 1550
Comici (Torre) 920
Corte (Cima) 2460
Creston di Popèra 1790
Croce (M. Croce Alta) 385
Croda dei Toni 1370
Croda del Rifugio, 870
Croda di Mezzo 860
Crodon di San Candido 700
Crodon (Forc. del) 440

Dame Vicentine 1400
De Donato (Torre) 3280
Deserto (Cadin) 2743
Deserto (C. del Cadin) 3270
Diávolo (Forc. del) 2730
Diávolo (Torre del) 2910
Disgrazia (Camp. della) 1620
Dobbiaco 1
Dolomitenhof 408
Dosso Piano 380
Dosso Scabro 365
Dreischusterhütte 9b, 16, 17, 22
Drei Zinnen 930—1079
Dreizinnenhütte 9d, 18, 770
Dülfer, Camp. 3170
Durissini (Sentiero) 2743, 2744

Ebenkofel 380
Ebenkofelscharte 30
Einser 1280
Elfer 2000
Elferkopf 2040
Elferscharte 1725
Elferturm 2020
Ellie (Punta) 2930
Eötvös (Campanile) 3180
Eötvös (Cima) 3160

Feldkurat-Hosp-Steig, 711
Fiscalina (Croda) 1240
Fischleinboden 771
Fischleintal 771
Folta (Cima) 110
Fonda Savio (Rif.) 9s, 2702
Fondovalle Fiscalina (Rif.) 9c
Forcella (Torre della) 3920
Franco Piovan (Biv.) 9q
Frankfurter Würstl 1120
Frida (Punta di) 1040
Fulmine Nord-Est 2240
Fulmine Sud-Ovest 2230
Fulmini (Forcella dei) 1740
Fuoco (Sasso) 1920

Gabriella (Cengia) 1740
Gamsscharte 1101
Gamsspitzen 1200
Ganda (Cima) 150
Gantkofel 150
Gantraste 180
Gemelli 3200
Gera (Biv.) 1685
Gera (Campanile) 2100
Gera (Torre) 2250
Gioppi (Torre) 630
Giordana (Punta) 2980
Giralba (Forc.) 1345
Giralba (Forc. Colle di) 1329
Giralba (Joch) 1345, 1710
Giralba (Valle) 1326
Giralba di Sopra (M.) 2150
Giralba di Sopra (P. Sud) 2170
Giralba di Sopra (Spalla Sud) 2180
Giralba di Sotto (M.) 2200
Giulio (Cima) 101
Giuseppe (Torre) 300
Gobba Grande 1880
Gobba Piccola 1870
Gobbo (Il) 2920
Graffer (Torrione) 1630
Grande di Lavaredo (C.) 970—999
Gravasecca (Croda) 1660
Grigia (Punta) 1570
Große Zinne 970—999
Gsellknoten 490—519
Gusèla del Lago 1860
Gwengalpenjoch 44

Hängegletscher (Elfer) 2000, 2017
Hangenalpeltal 31
Haunold 50—99
Haunoldhütte 9a, 13—15
Haunoldköpfl 185
Hochbrunnerschneide 2030
Hochebenkofel 240
Hochkreuzspitze 385
Hochleist 1530
Höhlensteintal 21, 22, 37
Il Gobbo 2920
Incantato (Castello) 2850
Innerfeldtal 17
Innerfeldtürme 120
Innergsell 470
Innichbacher Graben 448
Innichbachernspitze 630
Innichen 2, 14, 17
Innichriedelknoten 700
Innichriedel 445
Innsbrucker Turm 1420

Kanzel (Obere u. Untere) 1300
Katzenleiterkopf 820
Kleine Zinne 1010—1039
Kleinschusterspitze 580
Köhlenbrennturm, 80
Kohlalpelspitzen 100
Kohlalpeltal 31
Kohlalpelkofel 140

Lago (Forc. del) 25
Lago (C. Cadin del) 3040
Lago Nero (Torre) 1480
Lahnerriebeln 433
Landro (Sasso di) 850
Langlahnspitze 690
Larese (Torre) 2490
La Rocca (Rif.) 9a, 13
Lastron dei Scarperi 650
Lastron dei Scarperi (T. del) 665
Lastron (Forc. del) 432
Lastron (P. del Forc. del) 620
Lavaredo (Forc.) 780
Lavaredo (Rif.) 9c, 767
Lavaredo (Torre) 840
Lavina Bianca 422
Lavina Bianca (Forc.) 430
Lavina Bianca (Punta) 610
Lavina Lunga (Punta) 690
Leo (Torre) 2900
Leonardo (Punta San) 2560
Ligonto (Croda di) 2510
Ligonto (Guglia Nord di Cr. di) 2500
Lina (Punta) 2520
Liscia (Cimon di Croda) 3300
Lista 1530
Locatelli alle Tre Cime (Rif.) 9d, 18, 770
Longéres (Croda) 910

Longères (Forc.) 765
Longères (Rif.) 764
Longo (Torre) 3250
Lucano (C. Cadin di San) 3210
Lückelescharte 25, 27
Lunelli a Selvapiana (Rif.) 9m, 1680

Maraia (Camp. di) 3240
Maraia (Cime di) 3120
Maraia (Forc.) 2706
Marden (Pala del) 1640
Marden (Val del) 1328
Maria (Forc.) 1355
Maria (Punta) 1520
Marzon (Valle) 766, 769
Mascabroni (Biv.) 90, 1689
Mattina (Monte) 740
Mattina (Torre Monte) 750
Mazzetta (Campanile) 2090
Mazzetta (Sentiero) 1776
Menoto (Pale del) 3370
Merlone (Via Ferrata) 3223
Mina (Torrione) 2070
Misurina 6
Misurina (C. Cadin di) 3060
Misurina (Forc.) 2731
Misurina (Pilastro di) 3030
Misurina (Torre) 3050
Mitria (Zsigmondygrat) 2010
Mitria (Rotwand) 1935
Mitterebenkofel 250
Mösele 390
Moos 4, 1321
Morgenalpenscharte 440
Morgenalpenspitze 700
Morgenkofel 740
Morgenkofelturm 750
Moso 4
Mugo (Cima del) 3350
Mulo (Il) 890

Nadel (Rotwand) 1932
Naßwand 370
Neuejagdkarscharte 433
Neuejagdkarturm 600
Neuner (Sextener) 1830
Neuner (Toblacher) 170
Nevaio (C. Cadin del) 2890
Nevaio (Forc. del) 2740
Neve (C. Cadin della) 3090
Neve (Forc. della) 2735
Neve (Gusèla della) 3020
Nove (C. di Dobbiaco) 170

Oberbachernjoch 1115
Oberbachernspitzen 1240—1279
Oberbachernturm 1250
Orsolina (Camp.) 2470
Ovest di Lavaredo (C.) 930—959

Pàdola 8
Pàdola (Cima di) 2600
Pala del Marden 1640
Pala Val dei Toni 1560
Paola (Forc.) 1760
Papernkofel 1870—1889
Papi (Punta) 2190
Paracarro 2934
Passaporto (Croda) 1160
Paßportenkopf 1160
Paternkofel, Paterno 1140
Paternsattel 780
Pausa Ganda 180
Pellegrini (Torre) 1910
Pere (P. Cadin de le) 3190
Pezzios (Cima) 1650
Piana (Monte) 791
Pian de Cengia (Rif.) 9h
Pian de Cengia (T.) 1170
Piani (Crode dei) 1230
Piano (Monte) 790
Piano-Türme 810
Piatta (C. Piatta Alta) 240
Piatta (C. Piatta Bassa) 260
Piatta (C. Piatta di Mezzo) 250
Piatte (Forc. delle Cime) 30
Piatte (Torri) 1590
Piccola di Lavaredo (Cima) 1010—1039
Piccolissima (Cima) 1060
Pionierweg 792
Piovan (Biv.) 1683
Pogoffa (Cima di) 3130
Popèra (Camp. di) 2290f
Popèra (Castello di) 1850
Popèra (Cima) 2220
Popèra (Creston di) 1790
Popèra (Dente di) 1890
Popèra (Forc.) 1720
Popèra (Guglia del Vallon di) 1900
Popèra (Monte) 2130
Popèra (Pala di) 1830
Pra Brusa (Cime) 100—139
Pra Brusa (Monte) 140
Prater 1990
Prati di Croda Rossa (Rif.) 9n
Preußturm, Torre Preuß 1160
Principe Umberto (Rif.) 764
Pulpito (Alto e Basso) 1300
Punta di Frida 1040
Pyramide (Rotwand) 1940
Pyramide (Zinnen) 1000

Quattro Laghi (T.) 1180

Rauher Kopf 365
Rautkofel 330—359
Rautkopf 360
Ribul (Torrione) 2080
Rienztal 771
Rifugio (C. Cadin del) 2830
Rifugio (Croda del) 870
Rifugio Carducci (Camp.) 2160
Rinbianco (Forc.) 2720
Rinbianco (Cima) 2750
Rita (Campanile) 2650
Rocca dei Baranci 50—99
Rocca Novale 700
Roghel-Steig 1741
Rolle (Cima) 390
Röndoi (Croda dei) 310
Röndoi (Forc. dei) 35
Röndoi (Passo Grande dei) 36
Rosa (Monte) 2510
Rosy (Punta) 2967
Rotwand (Sextener) 1960
Rotwand-Türme 1930
Rotwandwiesenhütte 9n, 1681
Rudo (M. e Teston di M.) 330—369

Salsiccia 1120
San Candido 2
San Candido (Crodon di) 700
San Candido (Forc. di) 445
Sandebühl 1540
Sandebühljoch 1341
Sassi (Campanili dei) 1530—1559
Sassi (Forc. dei) 420
Sasso di Landro 850
Sassovecchio (Forc.) 435
Sassovecchio (Lastron di) 680
Sassovecchio (Punte) 670
Scabro (Dosso) 365
Scarperi (Forc. dei) 425
Scarperi (P. dei Tre) 560
Scarperi (P. Piccola dei) 580
Scarperi (Rif.) 9b, 16, 22
Scarperi (Torre dei) 730
Schluderbach 5
Schusterplatte 650
Schusterplattenscharte 432
Schusterplattenschartenkopf 620
Schusterplattenturm 665
Schusterscharte 425
Schwabenalpenkopf 730
Schwalbenjöchl 35
Schwalbenkofel 310
Schwestern 1400
Seenscharte 1104
Segato (Guglia) 1840
Selvapiana (Camp. di) 2350
Selvapiana (Sasso di) 2400
Sentinella 1950
Sentinellascharte (= Passo della S.) 1730
Sesto (Cima di) 490—519
Sesto (Sasso di) 720
Sesto (Torre di) 480
Setta (Castelletto di) 3380
Sexten 3
Sextener Rotwand 1960
Sextener Stein 720
Sextener Turm 480
Sfinge (T. della) 3340
Sildturm 1933
Silvia (Cima) 2450
Siorpaes (Torre) 3310
Spada 2020
Spiriti (P. degli) 2960
Spirito (Terzultimo) 2966
Spirito (Ultimo) 2970
Stallata (Forc.) 1735
Stallata (Forc. Piccola di) 1740
Stallata (Guglie di) 2260—2289
Steinalpenscharte 420
Steinalpentürme 530—559
Stöpselzieher 1934
Strada degli Alpini 1731
Südtürme (Rotwand) 1937
Svizzeri (Guglia degli) 3154

Tacco (Croda di) 2620
Tacco (Forc. di) 1775
Talschlußhütte Fischleintal 407
Tenda (Punta della) 2215
Tin (Torre di) 2050
Tito (Torre) 1190
Toblach 1
Toblacher Neunerkofel 170
Toblacher See 21, 26
Toblinger Knoten, T. di Toblin 710
Tocci (Castelletto dei) 2790
Tocci (C. Cadin dei) 2770
Tocci (Passo dei) 2725
Tocci (Pianoro dei) 2830
Toni (Biv. dei) 1327
Toni (C. Sud dei Cr. dei) 1450
Toni (Croda dei) 1370
Toni (Forc. Alta dei) 1371, 1431
Toni (Forc. Cr. dei) 1340
Toni (Pala Val dei) 1560
Toni (Piccola Cr. dei) 1390
Toni (Piccolissima Croda dei) 1410
Toni (T. Sud dei Cr. dei) 1420
Torre della Forcella 3290
Torre (Forc. della) 2742
Torrioni (Rotwand) 1937
Tre Cime di Lavaredo 930—1079
Tre Scarperi (P. dei) 560
Tre Scarperi (Rif.) 9b, 16
Triangolo di Popèra 1820
Tutino (Cima) 101

Una (Cima) 1280
Undici (Cima) 2000
Undici (Passo) 1725
Undici (Torre) 2020
Unterebenkofel 260

Valgrande (Campanile) 2410
Verona (Cima) 115
Verzi (Campanile) 3150
Verzi (Forc.) 2741
Vezza (Col di) 3390
Vicenza (Camp.) 1500
Viennesi (Torre dei) 590
Viola (Torre) 3330
Vitalini (Punta) 1580

Weißlahnscharte 430
Weißlahnspitze 610
Westliche Zinne 930—959
Wiener Turm 590
Wildbad Innichen 15
Wildgrabenjoch (Großes) 40
Witzenmann (Cima) 1510
Wundt (Piccolo) 2840
Wundt (Torre) 2800
Wurzbach 1990

Zandonella (Via Ferrata) 1963
Zinne (Allerkleinste) 1065
Zinne (Große) 970
Zinne (Kleine) 1010
Zinne (Kleinste) 1060
Zinne (Westliche) 930
Zinnenkopf 850
Zovo (Passo) 1785
Zsigmondy-Comici-Hütte 9i, 1323, 1673
Zsigmondygrat 2060
Zwölfer (Hoher) 1370
Zwölfer (Kleiner) 1390
Zwölfer (Kleinster) 1410
Zwölfer (Mittlerer) 1430
Zwölfer (Südlicher) 1450
Zwölfer (Südlichster) 1460
Zwölferscharte 1340
Zwölferscharte (Hohe) 1371, 1431
Zwölfertürme 1400

# Kleines alpines Wörterbuch italienisch/deutsch

**A**

abisso = Abgrund
accesso = Zugang
accidente = Unfall, Zufall
accorciatura = Abkürzung
acqua = Wasser
acuminare = zuspitzen
acuminato = spitzig
acuto = scharf, spitzig
acutàngolo = spitzwinklig
agèvole = leicht, angenehm
aggirare = umgehen
ago = Nadel
aguzzo = spitzig
aiuto! = Hilfe!
alpe = Alm, Alpe
alpi = Alpen
alpinismo = Alpinismus
alpinista = Alpinist
alquanto difficile = mäßig schwierig
altezza = Höhe
alto, alta = hoch
altocirco = Hochkar
altopiano = Hochfläche
amico = Freund
anello = Ring
anello di corda = Seilring
anello di ferro = Eisenring
anfiteatro = Kessel, Kar
angolo = Ecke, Winkel
anticima = Vorgipfel
antro = Höhle
appiglio = Griff
appoggio = Tritt, Stütze
arco = Bogen
àrduo = schwierig
arrampicarsi = klettern
arrampicata = Kletterei, Klettertour
artificiale = künstlich
ascensione = Er-, Besteigung
aspro = rauh, schroff
assai difficile = ziemlich schwierig
assicurazione = Sicherung
attaccare = einsteigen, beginnen
attacco = Einstieg
attrito = Reibung
austriaci = Österreicher

**B**

bacino = Becken, Kessel, Kar
bagnato = naß
baita = Unterstand, Hütte
balcòn = Loch, Fenster
balcone = Balkon
balza = Steilabhang
banca, bancòn = (Gras-)Band
barance = Krüppelholz, Latschen
base = Grund, Anfang
basso = niedrig
bianco = weiß
biforcarsi = sich gabeln
biforcazione = Gabelung, Abzweigung
bivacco fisso = Biwakschachtel
bivio = Abzweigung, Weggabelung
bloccato = abgesperrt, blockiert
blocco = Block
blocco incastrato = Klemmblock
boa = Mure
boràl = Geröllhalde
bosco = Wald
buca, buco = Loch
burrone = Schlucht, Klamm
bus = Loch, Hochkar

**C**

C.A.A.I. = Italien. Akademischer Alpenclub
C.A.I. = Italien. Alpenclub
caduta = Sturz
caduta di sassi = Steinschlag
calarsi con la corda = sich abseilen
calata a corda doppia = das Abseilen
camino = Kamin
camminamento = Laufgraben
camminare = gehen
cammino = Weg
camoscio = Gemse, auch Camòrz
campana = Glocke



campanile = Glockenturm, Turm
campo = Feld
campo di neve = Schneefeld
canale = Rinne
canalone = große Rinne, Schlucht
canalone ghiacciato = Eisrinne, Eisschlucht
capanna = Sennhütte, Hütte
capo = Haupt
capocordata = Seilerster
carrareccia = Karrenweg
carreggiabile = befahrbar
carta topografica militare = Landkarte, Militärkarte
casca = Helm
cascata = Wasserfall
casèl = Jagdhütte
casera = Almhütte, Kaserhütte
castello = Burg
catena = Kette
caverna = Kaverne, Höhle
cengia = Band
cengia interrotta = unterbrochenes Band
cengetta = Bändchen, Leiste
chiodo = Haken
chiodo fisso = fester, einzementierter Haken
chiodo anello = Ringhaken
chiodo a pressione = Bohrhaken
cima = Spitze, Gipfel
cimon = große Spitze, Gipfel
circo = Kar, Mulde, Kessel
cocùzzolo = Felsköpfl
col, colle = Hügel, Sattel, Paß
colatoio = Couloir, Rinne, Trichter
collare = Ringband
colonna = Säule
comune = gewöhnlich, normal
conca = Kar, Mulde
condizioni = Verhältnisse
confine = Grenze
cònico = kegelförmig
cono = Kegel
continuo = anhaltend
contrafforte = Ausläufer, Strebepfeiler
corda = Seil
corda doppia = Doppelseil
corda di ferro = Drahtseil
corde fisse = Fixseil
cordata = Seilschaft, Seillänge
cornice = Gesims, Leiste
corno = Horn
corto = kurz
costa, costone, costola = Rippe, Rücken
covòl = (Schutz-)Höhle
crep, crepa = Felsberg
crepàccio = Gletscherspalte
cresta = Grat, Schneide, Kamm
crestina = kleiner Grat
crinale = Kamm, Grat
croda = steiler Fels, Felswand
cùlmine = Gipfel
cùneo = Keil, Kegel
cùspide = Spitze

**D**

da = von
declive = abschüssig
declivio = Abhang
dente = Zahn
depressione = Einsattelung, Senke
destra = rechts
detriti = Geröll, Schutt
deviazione = Abzweigung, Umgehung
diedro = Verschneidung
difficile = schwierig
difficilissimo = sehr schwierig
diretto = gerade, direkt
direzione = Richtung
discesa = Abstieg
discesa a corda doppia = abseilen
dislivello = Höhenunterschied
dito = Finger
doccia = Brause, Dachrinne
dodo = Klemmkeil
Dolomiti = Dolomiten
domani = morgen
dorsale = rücken-
dorso = Rücken
dosso = Rücken, Buckel
dove = wo

**E**

eccezionale = außergewöhnlich
elevazione = Erhebung
elicottero = Hubschrauber

erboso = grasig
èsile = dünn, schmächtig
esposto = ausgesetzt
espostissimo = äußerst ausgesetzt
est = Osten
estremo = äußerst
estremità = äußerstes Ende
evitare = vermeiden

**F**

facile = leicht
fascia rocciosa = Felsgürtel
ferito = Verletzter
ferrato, a = Eisen-, versichert
fessura = Riß, Spalt
fessurina = kleiner Riß
fianco = Seite
filo di cresta = Gratschneide
filo di spigolo = Kantenschneide
fine = Ende
fino = bis
finestra = Fenster
fisura = Spalt
fondo = Boden, Grund
fonte, fontana = Quelle, Brunnen
fopa = Einsenkung
forca, forcia, forcella = Scharte
forcelletta = Schärtchen
foro = Loch
forra = Schlucht
frana = Bergsturz, Steinlawine
frastagliato = ausgezackt, zerrissen
friàbile = morsch, brüchig
funivia = Seilbahn

**G**

galleria = Tunnel
gendarme = Gratturm, Gratzacken
ghiacciare = gefrieren
ghiaccio = Eis
ghiaccioso = eisig
ghiaia = Kies, Geröll
ghiaioso = kiesig
ghiaccaio = Gletscher
giardino = Garten
giaron = großes Schuttfeld
giallo = gelb
giallastro = gelblich
giazzer = Gletscher
girare = umgehen
giungere = erreichen
gola = Schlucht
gradinare = Stufen schlagen
gradino, gradone = Stufe, Absatz
grado di difficoltà = Schwierigkeitsgrad
grande = groß
grava = Schuttreise
gravon = Geröllkessel
grigio = grau
gruppo = Gruppe, Stock
guglia = Turmspitze, Felsnadel
guida = Führer
gusèla = Nadel, Zacken

**I**

imbocco, imboccature = Mündung, Einmündung
impervio = ungangbar
impraticàbile = ungangbar, unausführbar
inclinato = geneigt
incastrato = eingeklemmt
insellatura = Einsattelung
inizio = Anfang, Beginn
insenatura = Einbuchtung, Senke
insolcatura = Einriß
intaglio di cresta = Grateinschnitt
interrotto = unterbrochen
inverno (invernale) = Winter (winterlich)
isola = Insel
itinerario = Führe, Route, Weg

**L**

laghetto = Teich
lago = See
landro = Höhle
largo = breit, weit
lasciato = belassen
lasta, lastra = Platte
lastrone = große Platte
laterale = Seiten-
lavina = Lawine
legarsi in cordata = anseilen
legno = Holz
letto (di torrente) = (Bach)bett
lieve = leicht
libro = Buch



limitare = begrenzen
lingua = Zunge
liscio = glatt
lista = Leiste
livinal = Schuttreiße, Wildbachbett
lontano = weit, fern
lùbrico = schlüpfrig, glitschig
lungo = lang
lunghezza = Länge

**M**

malga = Alm
malsicuro = unsicher
marcio = brüchig, morsch
martello = Hammer
masso = Block
masso incastrato = Klemmblock
medico = Arzt
meridionale = südlich
mezzo = halb, Mitte
mirare = zielen
mòdico = mäßig
molla = locker (Seilkommando)
molto difficile = sehr schwierig
montagna = Berg, Gebirge
monte = Berg
morena = Moräne
morsicatura (della vipera) = Biß (der Viper)
moschettone = Karabiner
mulattiero = Saumpfad
mugo = Latsche auch: mugho!
muro = Mauer
muschioso = algenbesetzt

**N**

naso = Nase
nel = in
nero, nera = schwarz
nevaio = Firn, Schneefeld
neve = Schnee
nicchia = Nische
notevolmente = bedeutend

**O**

obliquo = schief, schräg
obliquare = schräg ansteigen
oggi = heute
ometto = Steinmann
ora (pl. ore) = Stunde(n)
orlo = Rand, Saum
opposto = entgegengesetzt
orizzontale = waagrecht
ostruito = verschlossen
ottimo = optimal, sehr gut
ovest = Westen

**P**

paesaggio = Landschaft
pala = Felswand; auch: steiler Grasplatz zwischen Fels
palu, palui = Sumpf
pancia = Wulst, Bauch
parete = Wand
parete rientrante = Wandeinbuchtung
paretina = Wandl
passaggio = Übergang, Stelle
passo = Paß
pendice = Abhang
pendio = Hang
pènsile = hängend
pericolo = Gefahr
pericoloso = gefährlich
perpendicolare = senkrecht, in der Fallinie
pèz = Tanne
pianeròttolo = Absatz
piano = Ebene
piattaforma = Plattform, Terrasse
piazza = Platz
picco = Spitze
piccolo = klein
piccozza = Eispickel
piede = Fuß
piega = Falte
pietra = Stein
pilastro = Pfeiler
pilastro d'angolo = Eckpfeiler
pino = Pinie, Kiefer
piràmide umana = menschlicher Steigbaum
piss, pissa = Wasserfall
pizzo, piz = Spitze
placca = Platte
plinto = Sockel
poco difficile = wenig schwierig
ponte = Brücke

ponte di neve = Schneebrücke
porta = Tor
portatore = Träger
posto = Stelle, Ort
posto di assicurazione = Sicherungsplatz
posto di riposo = Rastplatz, Standplatz
pozza = Pfütze, Tümpel
pra, prato = Wiese
praticabile = durchführbar, gangbar
prealpe = Voralpen
prima ascensione = Erstbesteigung
primo salitore = Erstbesteiger
principio = Beginn
profilo di roccia = Felsprofil
prominente = vorspringend, hervortretend
promontorio = Vorgebirge
pùlpito = Kanzel
punta = Gipfel, Spitze
punto di sosta = Rast-, Standplatz
punto di calata = Abseilstelle

**Q**

qui = hier
quota = (vermessene) Höhe

**R**

raccorciare = verkürzen
raccordo = Verbinden, Anschluß
raggiungere = erreichen
rallentare la corda = das Seil nachlassen
ramificazione = Verzweigung
ramo = Ast, Abzweigung
raggiungere = erreichen
rampa = Rampe
regione = Gebiet
ricòvero = Unterstand
rientramento = Einbuchtung
rifugio = Hütte, Schutzhütte
rio, rivo = Bach
ripiano = Absatz
rimasto = übriggelassen, belassen
ripido = steil
riva = Ufer
roccia = Felsen
rossastro = rötlich
rosso = rot
rocce rotte = Geschröf
rocchetta = felsig(er Berg)
roccia compatta = kompakter Fels
roccia fessurata = zerklüfteter Fels
roccioso = felsig, steinig
rotàbile = fahrbar, Fahrweg
rovinare = zerstören, verderben
rupe = Fels, Felsen
rupestre = felsig
ruscello = Bach, Bächlein

**S**

sabbioso = sandig
sacco da montagna = Rucksack
salire = aufsteigen
salita = Aufstieg, Besteigung
salto = Aufschwung, gr. Stufe
sass, sasso = Stein (auch Berg)
scala dei gradi di difficoltà = Schwierigkeitsgrade
scalata = Klettertour
scala = Treppe, Leiter
scalino = Stufe
scarpe = Schuhe
scarpe di montagna = Bergschuhe
scarpe di roccia = Kletterschuhe
scendere = absteigen
scendere a corda doppia = abseilen
scosceso = abschüssig
scuola di roccia = Kletterschule, Klettergarten
seggiovia = Sessellift
segnale di soccorso = Notsignal
seguire = folgen
sella = Sattel
selletta = Schärtchen
sentiero = Weg, Pfad
senza = ohne
serra = Talenge
serie di camini = Kaminreihe
settentrionale = nördlich
sezione = Sektion
sfasciumi = Schrofen, Geröll
sfondo = Hintergrund
sicuro = sicher
siero antiofidico anti-Vipera = Vipernserum
sinistra = links
sino = bis
soffitto = Dach



solcare = furchen
soccorso alpino = Bergrettung
sommità = Gipfel
sorgente = Quelle
sosta = Rast
sotto = unter
sottogruppo = Untergruppe
sovrastante = darüberliegend
spaccata = Spreizschritt
spaccatura = Riß, Spalt
spalla = Schulter
spiazzo = Fleck
sperone = Sporn, Vorsprung
spigol = Eckpfeiler
spigolo = Kante
spiz = Spitze
sporgente = vorspringend
spuntone = Gratturm Felszacken
staffa = Trittleiter
stella alpina = Edelweiß
strada = Straße
strampiombante = überhängend
strampiombo = Überhang
stretto = eng
strisciare = kriechen
striscio = Streifen
strozzatura = Verengung
su = hinauf
superare = überwinden
superficiale = oberflächlich, seicht
superiore = obere(r)

**T**

tabia = Heustadel
tagliare = schneiden
T.C.I. = Touring Club Italiano
telecabine = Kabinenbahn
teleferica = Seilschwebebahn
terminale = Schluß
terrazza = Terrasse, Plattform
terrazzino = Absatz
testa = Kopf
testone = großer Felskopf
tetto = Dach(überhang)
tetto spiovente = steile Gipfelabdachung
tira! = Zug! (Seilkommando)
tirare = ziehen
tiro di corda = Seillänge
tolto = weggenommen
torre = Turm
torrente = Bach, Strom
torrione = großer Turm
traccia = Spur
tratto = Abschnitt
traversata = Quergang
troi, triol = Steig, Pfad

**U**

ùltimo = letzte, letzter
uscita = Ausgang, Ausstieg

**V**

val, valle = Tal
vallone = großes Tal, Schlucht
valanga = Lawine
vàlico = Übergang, Joch
van, vant = Hochkar
variante = Variante
versante = Seite, Flanke
vetrato = mit Eis überzogen
vetta = Gipfel
via = Weg, Führe
via ferrata = Klettersteig
visibile = sichtbar

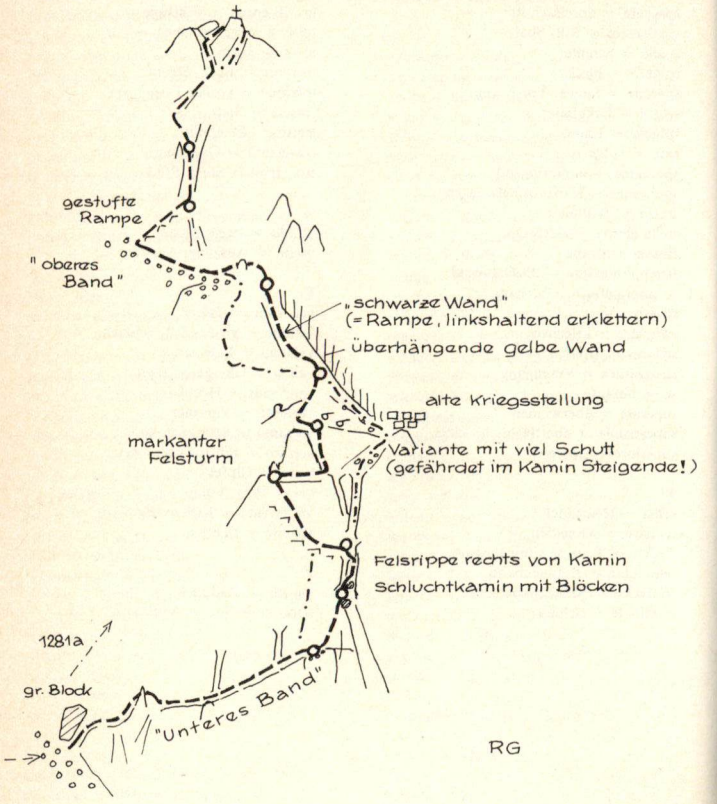
**Z**

zig-zag = Zickzack
zòccolo = Sockel, Vorbau

# Einser - Cima Una Normalweg

## Innerkofler

R 1281




RG

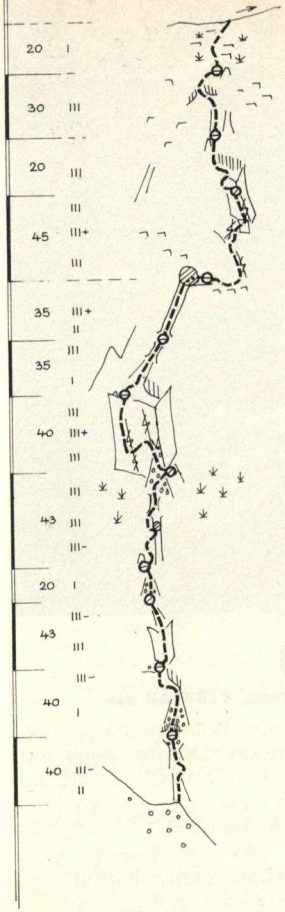


# Arzalpenkopf - Croda sora i Colesei

## Ostwand

M. Happacher 1964

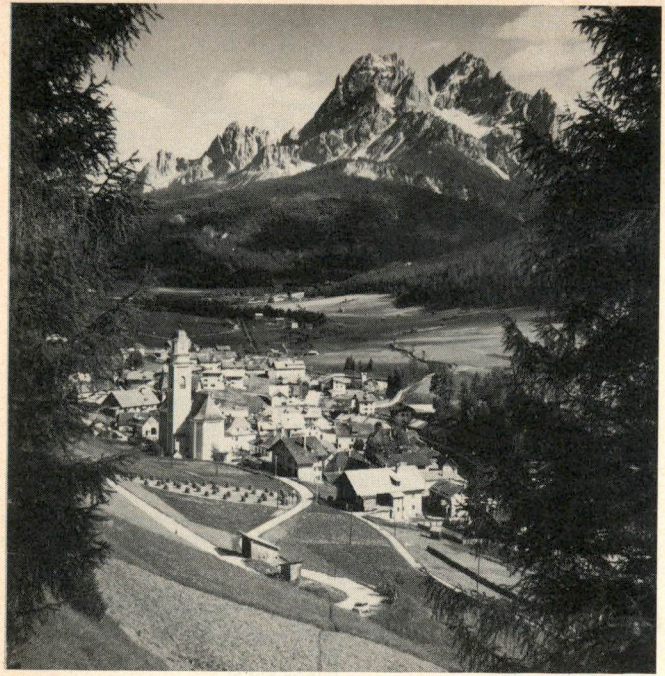
R 1813




Stufen
Zacken
Nische
stelle, griffige, plattige Kante
Zacken
griffige, luftige Wand
schöne Rißverschneidung
Handriß
krümelnder Riß
riesiger Klemmblock am Kaminende
tiefer Kamin mit Blöcken
Terrasse oberhalb von Block
Rinne
Stand an kleinen Zacken
griffiger Riß (der linke in der linken Wand)
delikater Plattenquergang
schräger Riß (der rechte in der linken Wand)
guter Zacken in der Wand rechts der Rinne
Kaminstück
links an Klemmblock vorbei
Riß links vom Kamin
Stand an Felsschuppe
Rinne
mieser Stand
schöne plattige Verschneidung
Sanduhr
griffige Stufe
Rinne mit Schutt
Schuttkessel mit Blöcken
Rinne

E ca 40 mH oberhalb von großem Block
etwa 40 m vor dem Ende der Straße

RG



# Sexten

**St. Veit, 1310 m - Moos, 1340 m**

Ideale Urlaubsorte in einem der schönsten Dolomitentäler. Ausgangspunkt für Wanderungen, Hüttentouren, Klettersteige und Bergtouren im Naturpark „SEXTENER DOLOMITEN" sowie ins Drei-Zinnen-Gebiet.

**Beginn der Dolomitenhöhenwege Nr. 4 und Nr. 5.**

Anfragen und Auskünfte über das
**Fremdenverkehrsamt I-39 030 Sexten / Dolomiten / Südtirol**
Telefon 00 39 / 474 / 7 03 10 - Telex 400196 Sexten-I

## *Seilbahn Rotwandwiesen, Sexten*

Betriebszeiten im Sommer
von 7.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr.
Im Hochsommer ist die Bahn auch über die Mittagszeit durchgehend in Betrieb.

## *Ausgangspunkte für Wanderungen*

- über die Rotwandköpfe - Anderter Alpe und zurück (Nr. 100);
- zum Burgstall, 2260 m (Nr. 15 b);
- zum Kreuzbergpaß, 1638 m (Nr. 15 a);
- Abstiegsmöglichkeiten zur Talschlußhütte im Fischleintal, zum Dolomitenhof und nach Moos;
- für geübte Bergwanderer über Weg Nr. 100 zur Anderter Alpe, weiter zur Elferscharte und über den Alpiniweg (Nr. 101) zur Zsigmondyhütte;
- und zur Krönung der Touren über den gesicherten Klettersteig zur 2960 m hohen Rotwandspitze.

## *Ein Ausflug zu den Rotwandwiesen lohnt sich immer...*

# Alpenvereinsführer

*die Führer für den vielseitigen Bergsteiger aus den Gebirgsgruppen der* ***Ostalpen*** *und der* ***Dolomiten*** *(Arbeitsgebiete des Deutschen, Österreichischen und Südtiroler Alpenvereins), aufgebaut nach dem Grundsatz der* ***Einheitlichkeit*** *(erleichtern das Zurechtfinden) und der* ***Vollständigkeit*** *(ausführliche Beschreibung der Talschaften, Höhenwege, Klettersteige und Gipfelanstiege einer Gruppe).*

*Bisher liegen vor:*

Allgäuer Alpen – Ammergauer Alpen – Ankogel-/Goldberggruppe – Bayerische Voralpen Ost mit Tegernseer/Schlierseer Berge und Wendelstein – Benediktenwandgruppe, Estergebirge und Walchenseeberge – Berchtesgadener Alpen – Bregenzerwaldgebirge Chiemgauer Alpen – Civettagruppe – Cristallogruppe und Pomagagnonzug – Dachsteingebirge Ost – Dachsteingebirge West – Eisenerzer Alpen – Ferwallgruppe – Geisler-Steviagruppe – Glockner- und Granatspitzgruppe – Hochschwab – Kaisergebirge – Karnischer Hauptkamm – Karwendelgebirge – Kitzbüheler Alpen – Lechtaler Alpen – Lechquellengebirge – Lienzer Dolomiten – Loferer und Leoganger Steinberge – Marmolada-Hauptkamm – Niedere Tauern – Ortlergruppe – Ötztaler Alpen – Pelmo – Puez/Peitlerkofel –Rätikon – Rofangebirge – Samnaungruppe – Schiara – Schobergruppe – Sellagruppe – Silvretta – Stubaier Alpen – Tannheimer Berge – Tennengebirge – Totes Gebirge – Venedigergruppe – Wetterstein und Mieminger Kette – Ybbstaler Alpen – Zillertaler Alpen

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Ausführliche Verzeichnisse von der

Bergverlag Rudolf Rother GmbH · München



Wie wär's mit einem Urlaub
oder einem Besuch am

## KREUZBERGPASS?

In unserem Hotel, Café und Restaurant erfüllen wir jeden Wunsch.

UNSERE VISITENKARTE
(für diejenigen die uns noch nicht kennen)

HOTEL **KREUZBERGPASS**

mit Dependancen

**CHRISTINA** und **VERENA,**

auf 1650 m gelegen.

55 Zimmer mit Bad oder Dusche, WC, Telefon, Balkon und TV.
Bar, Café, Restaurant, Kellerbar, Fernseh- und Aufenthaltsräume, Sauna und Fitneßraum, Sonnenbank, Sonnenterrasse.

**Im Sommer:** Hoteleigener Tennisplatz, geheiztes Freischwimmbad, Klettereinführungskurse, Bergführer im Hause!

**Im Winter:** Eigene Skilifte und Skischule.

**Also, bis bald . . .**

Ihre Familie Happacher-Aichner
**I-39030 SEXTEN**
Telefon (0474) 70328

Golden Südtirol Hotels
ein Glücksstern für Ihren Urlaub

★★★ sporthotel tyrol

**Ihr Haus in den Dolomiten!**

Innichen als Hauptort im Hochpustertal und das **„sporthotel tyrol"** als Ihr Haus, sind der ideale Ausgangspunkt für vielseitige Wanderungen in den Sextener Dolomiten.
Unser Haus liegt im Ortskern von Innichen, jedoch abseits der Hauptstraße, daher ruhig, sonnig und im Grünen. Der Wanderfreund fühlt sich bei uns richtig wohl. Alle Zimmer mit Bad/Dusche, WC., teilweise Balkon, eigener Tennisplatz, große Liegewiese und Parkplatz beim Haus.
**„sporthotel tyrol"** das gastfreundliche Haus für den Wanderer!
Es freuen sich auf Ihren Besuch: **Erich & Ida Wurmböck,**
**I-39038 INNICHEN,** Tel. von BRD 0039/474/73298

***Das Wissen um die alpinen Gefahren hilft das Risiko einer Bergfahrt zu vermindern***

*Aus der Lehrschriftenreihe des Bergverlages:*

Helmut Dumler

**Alpine Gefahren**

Gefahren beim Felsbergsteigen – Gefahren bei Gletscher- und Eistouren – Lawinen und Schneebretter – Das Wetter und seine Gefahren – Gefahren der Höhe und der Sonne – Biwak – Ausrüstung.

148 Seiten mit Farbbildern, Schwarzweißfotos und Zeichnungen.
1. Auflage 1978.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Bergverlag Rudolf Rother GmbH · München



Rückseite beachten

.....

**Berichtigung**

(bitte im Umschlag einsenden an Bergverlag
Rudolf Rother GmbH, 8000 München 19, Postfach 67)

Die Randzahl ..... des Alpenvereinsführers Sextener Dolomiten, Auflage 1983, bedarf folgender Verbesserung bzw. Neufassung:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

bitte wenden!

Absender:.....

.....

Postleitzahl, Ort:.....

.....

Straße:.....

.....

Die Bergverlag Rudolf Rother GmbH ist berechtigt, diese Berichtigung dem Verfasser zur Bearbeitung der neuen Auflage zuzustellen. Der Verlag wird bei Erscheinen dieser neuen Auflage dem Einsender ein Exemplar zum Vorzugspreis mit 50 % Nachlaß anbieten.

Rückseite beachten

.....

# Berichtigung

(bitte im Umschlag einsenden an Bergverlag Rudolf Rother GmbH, 8000 München 19, Postfach 67)

Die Randzahl ..... des Alpenvereinsführers Sextener Dolomiten, Auflage 1983, bedarf folgender Verbesserung bzw. Neufassung:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

bitte wenden!

.....

.....

Absender:.....

Postleitzahl, Ort:.....

Straße:.....

Die Bergverlag Rudolf Rother GmbH ist berechtigt, diese Berichtigung dem Verfasser zur Bearbeitung der neuen Auflage zuzustellen. Der Verlag wird bei Erscheinen dieser neuen Auflage dem Einsender ein Exemplar zum Vorzugspreis mit 50 % Nachlaß anbieten.

Bitte senden Sie ein kostenloses Probeheft an:

Name

Straße

Ort

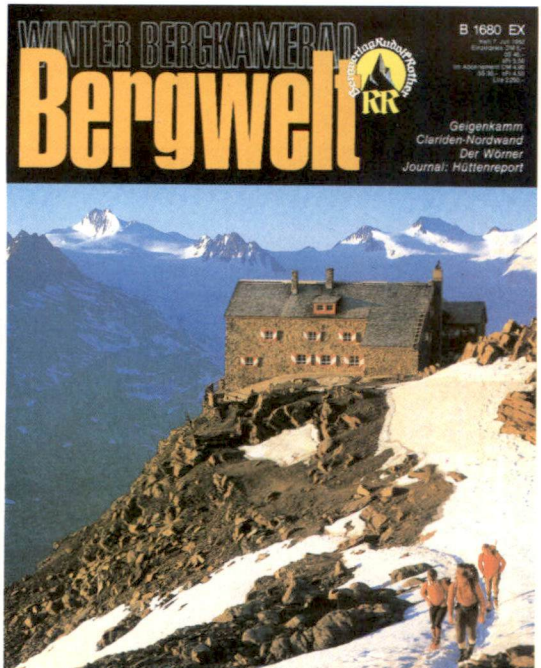
☐ Zusätzlich wünsche Ich Ihr ausführliches Gesamtverzeichnis alpiner Fachliteratur

Bitte freimachen

**Bergverlag Rudolf Rother**
**Auslieferung**

**Landshuter Allee 49**
**Postfach 67**

**8000 München 19**



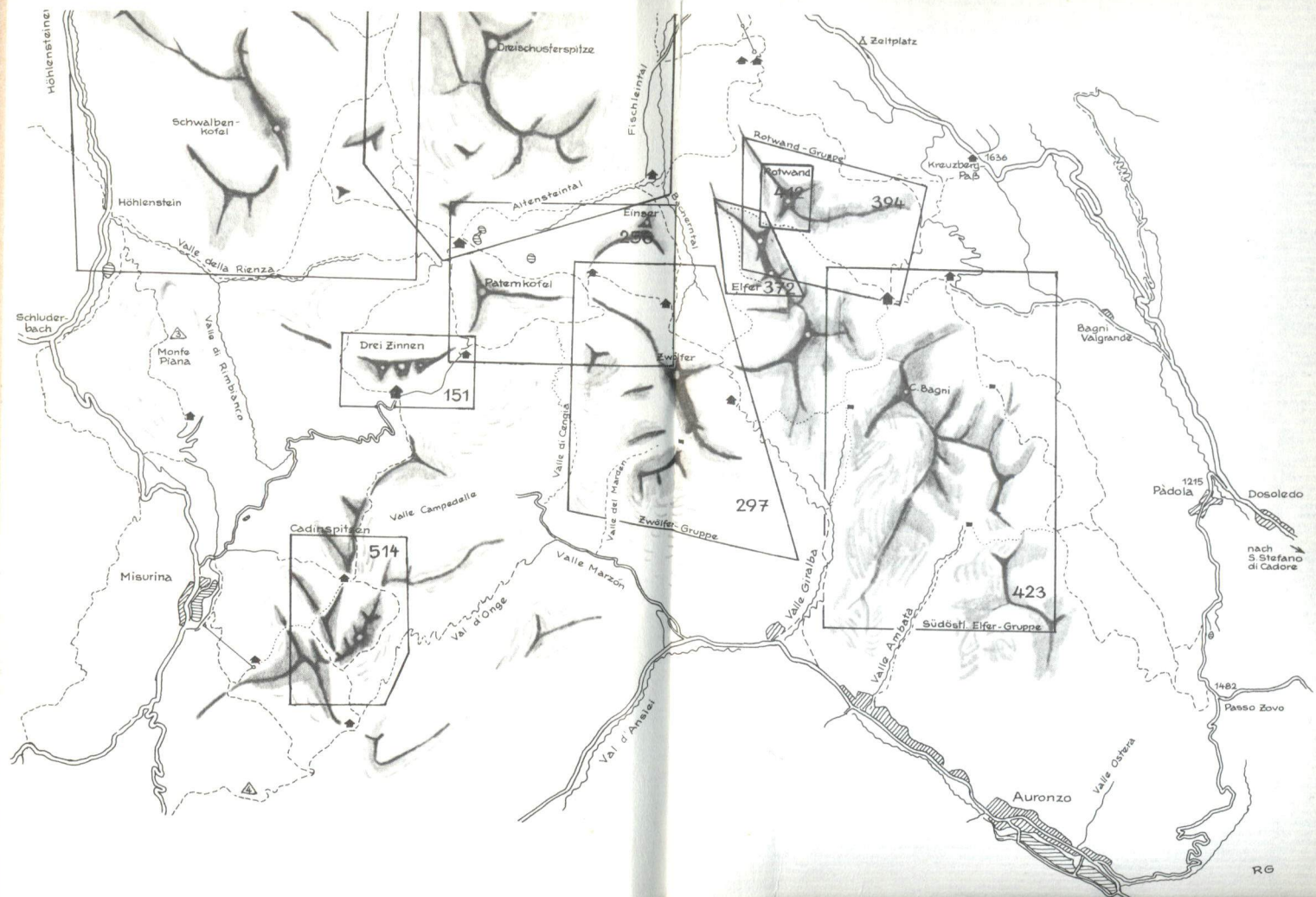

**Kennen Sie die BERGWELT?**

Die große Monatszeitschrift
für den Bergsteiger

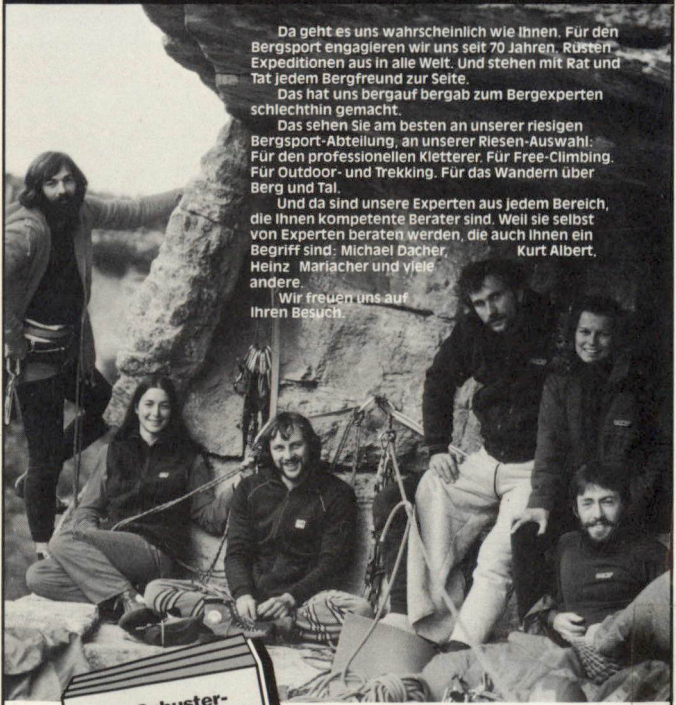
- stellt in ausführlichen Gebietsthemen die Alpen vor
- macht viele Tourenvorschläge
- informiert zuverlässig über Ausrüstungsneuheiten
- verfolgt aufmerksam die Entwicklung des Bergsteigens
- setzt sich engagiert gegen die Naturzerstörung im Alpenraum ein!

Wenn Sie die **BERGWELT** kennenlernen möchten, so senden Sie diese Karte an uns zurück – ein attraktives Probeheft wartet auf Sie!

Fortsetzung vom vorderen Einband



# Der Bergsport ist unser „Lieblings-Sport".



Da geht es uns wahrscheinlich wie Ihnen. Für den Bergsport engagieren wir uns seit 70 Jahren. Rüsten Expeditionen aus in alle Welt. Und stehen mit Rat und Tat jedem Bergfreund zur Seite.

Das hat uns bergauf bergab zum Bergexperten schlechthin gemacht.

Das sehen Sie am besten an unserer riesigen Bergsport-Abteilung, an unserer Riesen-Auswahl: Für den professionellen Kletterer. Für Free-Climbing. Für Outdoor- und Trekking. Für das Wandern über Berg und Tal.

Und da sind unsere Experten aus jedem Bereich, die Ihnen kompetente Berater sind. Weil sie selbst von Experten beraten werden, die auch Ihnen ein Begriff sind: Michael Dacher, Kurt Albert, Heinz Mariacher und viele andere.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Der Schuster-Versand-Service.**
Sie suchen sich's aus.
Wir liefern in's Haus.

Fordern Sie den großen farbigen und informativen Schuster-Katalog an, kostenlos.

**schuster**
**Der Berg-Experte**

Tel. 23 70 70 · Rosenstraße 3–6 · 8000 München 2